# ITINERARE

AUF DER

# INSEL LESBOS

VON

HEINRICH KIEPERT
UND
ROBERT KOLDEWEY

ΒΙΒΛΙΟΘΗΚΗ ΠΛΩΜΑΡΙΟΥ ΒΕΝΙΑΜΙΝ Ο ΛΕΣΒΙΟΣ
ΕΤΟΣ ΙΔΡΥΣΗΣ 1618

Hierzu 2 Karten:

1. Insel Lesbos. Gez. von H. Kiepert. Maßstab 1 : 120,000.
2. Vertheilung der Vegetationsverhältnisse und des Bodenbaus der Insel Lesbos, nach den Beobachtungen von Robert Koldewey und Heinrich Kiepert. Maßstab 1 : 210,000.

SONDERABDRUCK AUS KOLDEWEY'S LESBOS
S. 74 – 89

BERLIN
DIETRICH REIMER
1890

3478

αε. 636.

ΛΕΣΧΗ ΠΛΩΜΑΡΙΟΥ "ΒΕΝΙΑΜΙΝ Ο ΛΕΣΒΙΟΣ"
ΕΤΟΣ ΙΔΡΥΣΗΣ 1878

# ITINERARE

AUF DER

# INSEL LESBOS

VON

HEINRICH KIEPERT

UND

ROBERT KOLDEWEY

Hierzu 2 Karten:

1. Insel Lesbos. Gez. von H. Kiepert. Maßstab 1:120,000.
2. Vertheilung der Vegetationsverhältnisse und des Bodenbaus der Insel Lesbos, nach den Beobachtungen von Robert Koldewey und Heinrich Kiepert. Maßstab 1:210,000.

SONDERABDRUCK AUS KOLDEWEY'S LESBOS
S. 74 – 89

BERLIN
DIETRICH REIMER
1890

Die Grundlage vorliegender Specialkarte, der ersten in welcher die Einzelformen und die Topographie der Insel naturgetreu dargestellt erscheinen, bilden für die Küsten die von britischen Seeofficieren unter Cap. Copeland im Jahre 1834 ausgeführten, 1847 publicierten und bis auf einzelne kleine Irrthümer zuverläfsigen Vermessungen; für das Innere (abgesehen von wenigen durch die Küstenaufnahme mitfestgestellten Höhenpunkten) die von mir zuerst im October 1841 ausgeführten Winkelmessungen und genau verzeichneten Itinerare; die danach entworfene noch lückenhafte Karte ist sodann durch Architect R. Koldewey gelegentlich seines längeren zunächst archaeologischen Zwecken dienenden Aufenthaltes 1885—86, sowie durch meine eigenen Besuche im October 1886 und Juni 1888 vervollständigt worden. Nur auf diesen letzten beiden Reisen konnte ich mittels eines Aneroïds auch barometrische Beobachtungen machen, aus denen die in die Karte eingetragenen Höhenziffern berechnet sind, soweit nicht schon für einige vom Meere aus überall sichtbare Gipfel trigonometrische Bestimmungen der englischen Seeaufnahme vorlagen. Weitere Vervollständigung durch einzelne von Koldewey und mir nicht zurückgelegte Wege verspricht eine im April und Mai 1889 von Herrn L. de Launay zu geologischen Zwecken ausgeführte Vermefsung der Insel, von welcher eine provisorische Skizze bereits in der Révue archéologique 1888 mitgetheilt worden ist.

Aehnliche Hilfsleistungen zur allmähligen Ausfüllung der von uns noch übrig gelassenen Lücken, auch wohl Berichtigung einzelner Irrthümer erhoffen wir von der jährlich wachsenden Zahl europäischer, namentlich deutscher Reisenden, welche zu wissenschaftlichen Zwecken die Insel besuchen und auch um die noch sehr zu bereichernde Topographie derselben sich mit leichter Mühe und fast ohne Mehraufwand von Zeit ein Verdienst erwerben können. Um

ihnen die Uebersicht der bereits erkundeten Wege noch ausführlicher, als es die Karte schon thut, zu erleichtern und sie daneben auf die noch zu lösenden Zweifel und verbleibenden Lücken hinzuweisen, ist es uns zweckmäfsig erschienen, unsere im Anhang zum archaeologischen Texte Koldewey's abgedruckten, aber in dem voluminösen Buche kaum auf Reisen mitzuführenden Itinerare in einer handlichen Form zugänglich zu machen. Ausgeschlossen bleibt davon nur die, für den Reisenden nicht unmittelbar nothwendige historische Einleitung über die älteren kartographischen Versuche, welche der dafür interessierte Leser S. 69—73 des Koldewey'schen Buches findet.

Die Zeitmaafse des Weges sind hier natürlich nicht in der Vollständigkeit wiederholt, wie sie für den Zweck der Routenconstruction, mitunter bei oft wechselnder Wegrichtung von Minute zu Minute, immer aber mit wenigen Ausnahmen gleichförmigeren Terrains in sehr kurzen Zeitabschnitten notiert worden sind, sondern nur auszugsweise zusammenfassend, überall aber nach der wirklich verbrauchten Zeit, ohne Abzug für Verlangsamung des Schrittes durch Terrainhindernisse, so dafs sie in solchen Fällen nicht überall den entsprechenden Wegstrecken der Karten congruieren können. Die Erfahrung wird zeigen, dafs auch in der entgegengesetzten, als der von uns befolgten und hier wiedergegebenen Richtung fast durchaus dieselben Zeitmaafse zutreffen, weil mit Ausnahme der wenigen seit einigen Jahren chaussemäfsig ausgebauten Strafsen die Wege durchweg so beschaffen sind, dafs die Reitthiere zum Abstieg zwischen den Felsstufen fast dieselbe Zeit wie zum kaum schwierigeren Anstieg zu gebrauchen pflegen. Alle im folgenden ohne weiteres Zeichen gesetzten Ziffern bedeuten demnach Minuten gewöhnlichen ruhigen Schrittes (durchschnittlich 12 auf 1 Kilometer); nur bei Entfernungsangaben, welche auf Erkundigung beruhen, ist mit St. Stundenmafs gemeint.

Die auf dem Ritte bei jeder stärkeren Wendung des Weges auf diesen, so wie auf naheliegende andere Objecte

mit dem Taschencompafs genommenen überaus zahlreichen Visuren haben wir hier gleichfalls (bis auf seltene durch den Zusammenhang gerechtfertigte Ausnahmen) unterdrückt, dagegen geben wir zum Beispiel, resp. zur Controlle, Wiederholung und Ergänzung durch Nachfolger die auf entfernte Objecte mit dem Reflector (auf meiner ersten Reise 1841), und mit der Diopter-Boussole (von Koldewey durchaus, von mir 1886 und 1888) gemessenen genaueren Visuren. Die Ziffern bezeichnen also im ersten Falle die Winkel zwischen den einzelnen visierten Punkten ohne Rücksicht auf die absolute Himmelsrichtung [1]), im zweiten die Winkel mit der magnetischen Nordrichtung, diese = 0 oder 360 gesetzt, in der Richtung durch O. S. W. zurück nach N., so dafs also der magnetische Ost, Süd, West den Ziffern 90°, 180°, 270° entspricht.

Die Transcription der Namen folgt in diesem Texte der griechischen Vulgäraussprache, nur dafs die (wie im Französischen und Spanischen) geschriebene, aber nicht ausgesprochene Aspiration regelmäfsig durch *h* ausgedrückt ist, (*H* als häufige Abkürzung für *Hagios, Hagia* «heilig», vulgär *Ai, Aja*); *ch* für χ statt des franz., engl. *kh* folgt der uns vom Lateinischen her gewohnten Transcription, während die vom deutschen Gebrauche des *w*, weichen *s* und scharfen *z* und *ss* abweichende Orthographie der übrigen euro-

[1]) Wo die Vergleichung einiger mit dem Taschencompafs visierten Hauptpunkte mit den durch das Spiegelinstrument gemessenen Winkeln gut übereinstimmte, sind auch die absoluten Visuren nach dem magnetischen Meridian beigefügt. Die Abweichung desselben vom wahren Meridian betrug nach Copeland's Beobachtungen im Jahre 1834 an der Nord- und Ostküste 12°, an der Südwestküste 12° 20'; im Jahre 1882 nach den *Sailing Directions for the Mediterranean* ca. 6°, also jährliche Abnahme 7 bis 8', wonach sie sich für meine Beobachtungen vom Jahre 1841 auf rund 11°, für die von 1886—88 auf wenig über 5° stellt; gröfsere Genauigkeit anzuwenden wäre zwecklos bei den leicht einen oder ein paar Grade betragenden Schwankungen des nicht aufgestellten, sondern frei in der Hand gehaltenen Instruments.

päischen Sprachen mit *v*, *s*, *z* für griech. *β*, *σ*, *ζ* beibehalten ist. Der ungriechische Laut *tsch* (in weicherer Form mit *dj* bezeichnet) kommt nur in wenigen aus dem Türkischen eingeführten Wörtern und in einigen Namen schwankender Aussprache vor, wo er dann auch nach griechischer Schreibart mit *ts*, *tz*, *dz* ausgedrückt ist. Die in beiden Karten übereinstimmend mit den auf officiellen Quellen beruhenden gedruckten Topographien der Insel von Anagnostis, Muchturis u. a. angewendete Orthographie der gebildeten Schriftsprache unterscheidet sich wesentlich nur durch Beibehaltung der vollen Endungen *—os*, *—on*, deren Schlufsconsonant in der Aussprache gewöhnlich nicht (nur mitunter in der betonten Endsilbe *—ós*) gehört wird, Erweichung des *p*, *k*, *t* in *b*, *g*, *d* nach resp. *m* und *n*, des *pt* zu *pht*, und des *g* vor *e* und *i* zum Laute unseres *j* (engl. franz. *y*). Die Vocale sind natürlich der heutigen Aussprache gemäfs umschrieben, nur *y*, obgleich es in derselben von *i* kaum unterschieden wird, ist da wo es im Griechischen geschrieben wird, beibehalten; die wenigen Fälle, wo der gesprochene Laut *i* geschriebenem *οι* entspricht, (wie in *Anikió*, *Parákila*) sind besonders bezeichnet; eine einzige Ausnahme ist von der sonst consequenten Umschreibung des *η* in *i* gemacht, um den Namen des H. Elias in der Form *Ilias* nicht allzu unkenntlich zu machen.

Die kleine Specialkarte der südlich von der Hauptstadt Mytilini sich erstreckenden Halbinsel mit ihrer Fülle von Localnamen, wie sie nur ein zu Fufse die Gegend durchsuchender Wanderer von Bauern und Hirten erfragen kann, ist von mir nach den Angaben des dort einheimischen Botanikers Dr. Candargy ebenfalls als ein erster Entwurf hergestellt, der dazu auch an einigen, wegen der chemitypischen Herstellung der Platte nochmalige Correctur ausschliefsenden Irrthümern in den Namen leidet, immerhin aber solchen Besuchern, die Zeit für so specielle Wanderungen übrig behalten, sich nützlich erweisen wird.

H. Kiepert.

1. Von Mytilini SO. zum Cap Malea. Koldewey 22. April 1885.

35 am Strande entlang, Bachmündung,
4 zweiter Bach,
11 dritter Bach, hier Kajani 32°, Leuchtthurm von Mytilini 173°,
25 Visuren auf Kajani 73°, Pligoni 44°,
28 kleiner Bach,
2 stärkerer Bach,
5 r. Wassermühle,
12 einzelne grofse Fichte, bis hier in schmaler Strandebene, nun tritt der Bergfufs an die Küste vor,
18 Bach mit 2 Hütten,
48 Tschiftlik *Aja* (Name so vom Führer gehört, aber in Mytilini unbekannt, nach dortiger Angabe vielmehr *Agrilia*), Reste einer alten Kome,
15 Kapelle H. Georgios (*Aï-Jorji*),
22 Anfang steilen Bergpfades um das Cap.

3 St. 45 Min., dann am oberen Abhang, auf schlechtem Pfade über Lutrá[1]) ohne weitere Zeitnotierung.

2. Vom Tschiftlik Aja (R. 1) nach Mali. Koldewey 2. Juli 1885.

12 WNW. über die Strandhügel,
15 NW. in Curven schwach bergan, von hier die 2 Hütten am Strand (R. 1) 221° (?) Mitte des Hafens von Mytilini 165°.
12 SW. Querschlucht,

[1]) Auf der Höhe S. von Lutrá ein paar einzelne Häuser, angeblich *Palaeólutra*; wenn sie auch zu dieser Ortschaft gehören, so soll doch die eigentlich wegen der Quellen diesen Namen führende Örtlichkeit nach Dr. Candargy vielmehr unmittelbar an der Küste liegen; dieser noch aufzuklärenden Angabe entsprechend ist der Name in unserer Karte zwischen beiden Punkten gestellt. (*Παλαιόρτρο* nur gehört, ohne genaue Ortsangabe, bei Conze, Reise S. 57.)

10 W. wieder durch Schlucht, hier Leuchtthurm von Mytilini 351½°,
11 W. bergan,
15 S. in steiler Schlucht ansteigend zur *Panagiá Maliótissa* (vollständiger *Chrysómali*).

1 St. 15 Min.

3. Von Mytilini SSW. zur Überfahrt über den Golf von Hiéra[1]). Kiepert 22. Sept. 1886 als Saumweg, 28. Juni 1888 auf neuer Chaussee (Zeitnotierung nach letzter).

Von der Brücke über das trockene Revma am (jetzigen) südlichen Ende der Stadt
10 Brücke über ein zweites Revma,
3 scharfe Wendung nach rechts (SW.),
3 erste Höhenstufe erreicht, 40 m. Weg fast eben,
5 bei Strafsenbiegung nach r. (WSW.) l. nahe das Dorf Chálikas,
8 in Serpentinen zur Pafshöhe, 135 m., Aussicht über den Golf von Hiéra,[2])
12 stark abwärts in Serpentinen zwischen Trachytfelsen. Golf ca. 5 M. in Luftlinie entfernt,
15 sanfter hinab bis dicht über dem Rande des Golfs, Kalkgestein,
10 längs des Golfs zum obern Ende einer kleinen Bucht, welches durch einen Damm (erster, später

[1]) So als Rest des antiken Namens *Ἱερά* richtiger zu schreiben, als wie bei den heutigen Anwohnern üblich ist, mit verändertem Accent *Γέρα* (gespr. *Jéra*).

[2]) Hier überragt die Strafse östlich ein hoher Kalkfelsgipfel, den die englische Seekarte *Conon* nennt, mit offenbarem Misverständnis des Namens eines an seinem nördlichen Fufse belegenen Dorfes, *Kajani* (*Καγιάνον*); Dr. Candargy giebt *Mirivili* als seinen üblichen Namen und ist geneigt, denselben für ein Überbleibsel der Genuesenzeit (= *meraviglia*) zu halten, während mir eine, überall in Griechenland für ähnliche Höhenpunkte übliche Bezeichnung, *ἡμεροβίγλα* (»Tagwarte«) näher zu liegen scheint.

aufgegebener Versuch des neuen Strafsenbaues) vom Golfe abgeschnitten, in einen kleinen Landsee verwandelt ist,

10 hinauf zum Bergsattel (*Akóthi* nach Dr. Candargy) 50m.; l. ¼ St. jenseit tiefen Thales Dorf Lutrá,

9 l. an einer Bucht des Golfs Ölfabrik eines Engländers (ca. 5 Min. entf.),

10 Fährhaus, von wo Überfahrt nach Pérama in ¼ St.

1 St. 35 Min.

4. Von Pérama nach Myrsínia. Kiepert 22. Sept. 1886.

3 am Golf zur Ölfabrik eines Engländers,

10 Brücke über die Mündung eines Baches, der r. des Weges einen Sumpf bildet,

5 noch in der angebauten Strandebene,

15 in Windungen mäfsig bergan, oben r. tiefes mit Oleander und Lorbeer erfülltes Thal. Olivenwald,

10 längs des Thales, das dann weiter aus SW. herkommt, also weiter r. bleibt, wenig steigend,

10 flache Wasserscheide 115m. mit zerstörter Kapelle *H. Grigorios* (aus guter Quelle berichtigt statt *Georgios*, wie unser Führer sie nannte),

10 flach abwärts,

5 steil ab, Kalkfelsen, zwischen zwei aus NO. und NW. kommenden unten sich vereinigenden Thälern,

12 im Hauptthal flach abwärts, einzelnes Haus, Getreidebau beginnt (bis hier nur Oliven),

12 Vereinigung mit gröfserem Thale aus NW,

10 Ebene bis zum Strande[1]).

1 St. 42 Min.

[1]) Die Form der in der englischen Seekarte nicht ganz richtig gezeichneten Bucht Myrsinia ist durch Koldewey's vielfache Winkel-

5. Von Myrsínia nach Skópelo. Kiepert 22. Sept. 1886.

15 WNW. die rechte Thalseite hinauf, um das obere Ende eines nach SW. gehenden Thälchens,

15 fast eben über den aus weifsem Marmor bestehenden Rücken. Haus,

3 Haus
4 Haus
4 Haus
} r. über den beiden letzten Häusern ca. 50—60m. höhere Marmorkuppe, *Kukútz* von unserm Führer auch Skópelo genannt,

Hier 180m. hohe Wasserscheide zw. Südküste und Golf, über diesen Durchblick bis Lutrá,

15 flach abwärts zu einer Schlucht, die NO. hinabgeht,

2 Haus und weiterhin ummauerte Gärten,

14 flacher Rücken, dann hinab in ein NO. gehendes Thal mit Wasser (noch im October),

3 steil zwischen Kalkfelsen die N.-Thalseite hinauf,

13 flache Wasserscheide 140m., Skópelo sichtbar in 7°,

5 steil abwärts,

5 eben, durch ein nach NO. gehendes Trockenthal,

4 flacher Rücken, Haus am Thal nach NO.,

4 durch wasserreichen Bach mit Myrtengebüsch, geht ONO.,

10 N. über flachen Rücken zum Dorfe Skópelo[1]).

1 St. 47 Min.

messungen berichtigt worden. Der Name einer Küstenstelle westlich der Buchtmündung, welchen Conze (Reise S. 55) von den Schiffern als *Tart* hörte, wurde mir von Gortziotis in *Tálavros* (vulgär gesprochen *Dálado*) berichtigt.

[1]) Nach den hier gemessenen Wegerichtungen müfste die vorletzte Viertelstunde dieses Weges fast zusammenfallen mit einem Stück der neuen Chaussee (R. 10); genau war nach der seit zwei Jahren durch den Bau bewirkten Veränderung die Richtung des älteren Weges nicht mehr zu erkennen, daher wird ein Nachfolger auf dem Wege nach Myrsinia vielleicht zu corrigieren finden.

6. Chausseé von Pérama nach Trígona. Kiepert 28. Juni 1888,

7 zwischen Gartenhäusern, dann Ackerfeldern,
6 flacher Bogen der Strafse nach l., flaches Thal bleibt l. Anschwellung der Ebene zu 25—30m.,
20 sanft steigend bis zu 60m. Höhe gerade auf Skópelo zu, welches ca. 10 Min. entfernt bleibt,
1 stark l. (nach S.) Brücke über den Bach von Skópelo,
6 Brücke über trockenes Revma,
3 über ein Revma,
12 am Bachthale hinauf, dann in Windungen über einen Abhang der Berge von Skópelo, zum oberen Ende eines Parallelthales,
3 Sattel von 140m. Höhe,
8 durch Thälchen mit Wasser,
5 höchster Punkt der Strafse 185 m. Thonschiefer, r. auf den höheren Stufen Kiefern, unten Oliven,
1 hinab zum ersten nach S. gehenden Bache,
2 durch Revma und an demselben abwärts,
8 Thal geht l. zwischen den Bergen nach SSW.,
3 Brücke über Nebenthal, dem die Strafse nun aufwärts in Windungen folgt,
8 Sattel 175 m.,
7 neues Thal nach SW. abwärts, Haus,
4 Brücke über den Bach, nun am l. Ufer, wieder aufs r. Ufer nach W.,
2 Brücke über Revma von r., Glimmerschieferfelsen,
13 Felsenthal mit wasserreichem Bach von r.,
3 r. an der Strafse zerstörte Kapelle H. Nikolaos, Brücke über den Thalbach nach l.,
8 grofses Nebenthal mündet von r. ein,
3 kleineres Thal von l. Schieferfelsen l.,
5 Brücke über den Thalbach, Strafse nach r.
10 Dorf Trígona.

2 St. 30 Min.

7. Von Pérama längs des Hiéra-Golfes nach Ípio. Koldewey, 6. April 1886.

16 Bachmündung, antike Reste (*Chalakaés*, Conze S. 53),
13 Häuser auf flachem Ufervorsprung,
7 Mündung des Baches (von Paleókipo, wie es scheint), geringe Reste einer alten Kome (?),
44 Kapelle H. Iannis an einer kleinen Lagune,
15 Bachmündung,
20 Skala von Ípio (vulg. Dip, στὸ Ντίπι), antike Reste.

1 St. 55 Min.

8. Von Ípio nach Skópelo auf dem oberen Wege. Koldewey, 10. April 1886.

15 Wegtheilung, geradeaus nach der Skala, nun r. S.,
4 Bach gekreuzt,
26 an einem NO. gehenden Bach,
9 denselben thalauf zur türkischen Abtheilung von Kátotríto (vulg. Mchú, μυχοῦ), [1])
5 griechischer Dorftheil,
10 durch die Reste einer antiken Kome zu einem Klösterchen (Metóchi),
6 Bach gekreuzt,
15 Bach geht zur Lagune bei H. Iannis,
12 auf Hügelrücken, der hier bis an den Golf vortritt,
8 flach SW. auf, dann stärkerer Anstieg,
22 hinab zur Kreuzung eines Seitenthales bei
3 Palaeókipo, Thal mit Wasser S. vom Dorfe,
4 durch das Dorf,
19 Plakádo,
30 NW. hoch hinauf zu einer Quelle mit antiken Resten *sti-Mâna*,

[1]) So hat Koldewey verstanden und ein griechischer Bericht giebt für beide Dörfer, das türkische und griechische, den gemeinsamen Namen *Kâto-tríto*, während Muchturis den westlichen Dorftheil (vulg. Mychû) *Ano-tritos* nennt.

22 S. über zwei Bäche nach Mesagró[1]),
8 durch das grofse Dorf,
5 unteres Ende des gröfseren Dorfes Skópelo.

3 St. 45 Min.

9. Von Skópelo über Miliaés nach Trígona. Kiepert 23. Sept. 1886.

14 im Thale aufwärts,
14 steil die Bergwand hinauf,
6 oben in Windung um den N.-Bergvorsprung SO. und NO. zur Kirche *H. Paraskeví*,
10 NW. sehr steil die Thonschieferfelsen hinauf, 425m., r. (gerade N.) ca. ¼ St. entfernt steigt eine 100m. höhere Felswand auf,
20 W. und SW. auf fast ebenem Rücken, dann um den Anfang eines S. in der Richtung auf das Cap Karaburún hinabgehenden Waldthales,
4 | durch die oberen Anfänge parallel nach S. ge-
2 | hender Thäler,
4 |
3 im letzten Thal abwärts,
15 SW. und W. wenig abwärts auf dem Rücken,
10 S. stärker bergab, und mit einer halben Rückwärtswendung
5 hinab in das Dorf Míliaes mit vorzüglichem Weinbau 360m.,
20 zuerst sanft, dann steiler S. bergab.
7 S. auf ebenem Rücken, Scheideweg r. nach Plagiá, unser Weg geradeaus,
2 zerstörte Kapelle H. Iannis,
11 in Windungen unter colofsalen Feigenbäumen steil hinab nach Trígona, 30m.

2 St. 30 Min.

[1]) Hier wird in der Nähe nach Boutan und de Launay eine Antimon-Grube jetzt wieder betrieben, über deren Lage sie nichts näheres angeben, dieselbe wäre durch einen Nachfolger leicht zu ermitteln.

10. Chaussee von Trígona nach Potamós. Koldewey 8. Juli 1885. Kiepert 23. Sept. 1886 und 28. Juni 1888.

4 Eingang des r. in einem Nebenthale sich hinaufziehenden gröfseren, aber 1886 grofsentheils eingeäscherten, 1888 noch nicht ganz wieder aufgebauten Dorfes Plagiá,[1])
5 Haus l. an der Strafse,
5 Thälchen von r. mündet in das weit l. (in der S. Richtung auf Cap Karaburún) hinabgehende Hauptthal,
5 flach ansteigend zum Sattel zwischen dem Berg der rechten Thalseite und einer nach l. die Küste überhängenden mächtigen Felskuppe, 55 m.,
8 Strafse in Serpentinen (kürzerer Reitweg, oben steil) in ein l. zum nahen Meere gehendes Thal,
6 durch ein paralleles anscheinend kurzes Thal,
2 erste Häuser und
5 zusammenhängende Häuser von Potamós, das sich 10—12 Min. weit am Strande hinzieht.[2])

40 Min., bis in die Mitte der Stadt 50 Min. oder von Pérama zusammen $3^1/_4$ St.

---

[1]) In der englischen Seekarte verschrieben in *Boulahir* und in das N. von Potamos eingehende Thal versetzt: ein schon von Conze berichtigter Irrthum.

[2]) Der Ort bestand zur Zeit der englischen Küstenvermessung nur aus wenigen Häusern, bis in Folge eines grofsen Brandes im alten Plomári (dem sog. Μεγαχώριον) im Jahre 1855 viele Bewohner dieses Dorfes sich hier unten am Strande ansiedelten und in den beiden letzten Jahrzehnten, ungeachtet der Enge und Steilheit der Ortslage und des Mangels eines sicheren Hafens die Zahl der Häuser auf fast 1500 gestiegen und der Anbau völlig stadtähnlich geworden ist; daher ist es auch seit kurzem Sitz der Verwaltungsbehörde des Kazá (Gerichtsbezirks) Plomári und dieser Name selbst wenigstens im officiellen Gebrauch auf die Ortschaft Potamós übergegangen.

11. Von Skópelo auf nördlicherem Wege nach Potamós. Koldewey 12. April 1886.

20 hinauf zur Kirche *H. Paraskevi*,[1])
20 W. auf hohem Rücken, oberes Ende eines nach S. gehenden Thales,
6 nördlich vom Wege R. 9. und nördlich höher oben (W. g. N.) zweites Thal nach S.,
28 wechselnd W. und WSW. auf dem Rücken, r. tiefes Thal nach W.
5 steiler Abstieg in Windungen, N. jenseit des Thales das Dörfchen *Mésona* (10 Häuser),
20 um den Anfang eines nach S. gehenden Thales,
15 W. und SW. abwärts, um ein paralleles Thal,
18 SW. zum obern Anfang einer zuerst angefangenen, dann aufgegebenen Chaussee nach Skopelo,
6 W. | Chaussee allmählig abwärts, l. jenseit eines
12 SW. | Thales Kapelle *Panagiá Kutruliótissa*,
10 W. und WNW. in Serpentinen hinab zur Brücke über den östlich von Potamós zum Meere mündenden Bach, dann diesen hinab ohne Zeitnotierung.[2])

ca. 3 St.

[1]) Derselbe Weg wie R. 9; die Differenz der Zeit erklärt sich nur durch zufällige Auslassung einer Distanz, da die Beschaffenheit des Weges eine schnellere Gangart völlig ausschliefst.

[2]) Der Weg mufs unweit nördlich von Potamós in das Hauptthal münden — wie und wo? wird erst ein Nachfolger genauer bestimmen können. Etwas weiter hinauf, etwa $^1/_2$ und $^3/_4$ St. von Potamós sollen in diesem Thale die Dörfchen *Kato-* und *Ano-Limni* liegen (Angabe von Dr. Theologídis), die, da sie von uns nicht gesehen worden sind, nur als zweifelhaft in der Karte bezeichnet werden konnten. Demselben Herrn, sowie dem Didaskalos Muchtúris in Potamós und Herrn Xenophon Gortziotis in Mytilini verdanke ich die ungefähren Positionen mehrerer nicht selbst gesehener Orte in der westlichen Umgebung von Potamós, namentlich von *Krunélla, Anochórion, Katochórion*, die Bergnamen *Priôn, Logarás, Angathéri, Garnáva* (in Koldewey's Kartenskizze falsch *Gennára* geschrieben) *Lýgdos* und den Flufsnamen *Sedútas*; auf der

12. Excursion in die Küstengegend O. von Potamós von Trigona an. Koldewey 12. April 1886.

12 Brücke der nach Pérama führenden Chaussee,
4 Chaussee am l. Bachufer, Seitenthal von S., hier damals Ende des Strafsenbaues,
8 Kapellen H. Nikolaos und H. Georgios,
25 das Hauptthal kommt aus NO.,
5 ein südliches Seitenthal hinauf,
30 über flachen Rücken zum *Kastro H. Elias*,
23 W. Kapelle H. Paraskeví im Hochthal τὸ Μέτι,
24 langsam hinab durch ein nach S. zum Meere gehendes Thal,
18 steil auf und über Höhenrücken zum Strande an der Mündung eines Thälchens aus N.,
12 Kapellen H. Várvara nnd H. Savvâs,
7 Mündung eines bedeutenden Thales mit Wasser (das Thal von Trigona und Plagiá), die Küstengegend heifst *Bóli* (πόλις?). Rückweg bis Potamós nicht notiert.

ca. 3 St.

13. Von Potamós nach Megachóriø. Kiepert 28. Juni 1888 (zum Theil auch 24. Sept. 1886).

5 durch die Stadt (sehr langsam, Pflasterweg, dann l. in Serpentinen der neuen Strafse, zum Theil auf Stufen hinauf,)
10 einzelnes Haus 36m.; r. im Thale die obersten Häuser der Stadt. l. höher am Berge Häusergruppe Prastió (προάστειον),
6 quer durch Thal nach SSW.
7 durch zweites Thal
9 stärkerer Anstieg
} mit kurzen starken Windungen nach W. NW. N. NO.,

Westseite desselben und der Megachorio führenden Strafse, N. von Anochoris wurden die Plätze *Aspidi* und *Monastiraki*, ebenda O. vom Flufsthal *Argylá* zu unbestimmt angedeutet, um sie in die Karte eintragen zu können.

8 N. windend aber wenig ansteigend. Potamós von hier 160°. Hier 1886 Ende des Strafsenbaues.

7 wenig ansteigend, 350m., Weg aus dem tiefen Thale r. fällt ein. Megachório 5°,

10 flacher Rücken, l. Kiefern, r. abwärts Oliven. Fontäne mit griech. Inschrift des Stifters von1855. Ende der gebauten Strafse 1888. 365m.

6 N. eben fort. Wegtheilung, l. nach Akrási (R. 14) wie r.

12 fast ebener Rücken, l. Beginn der Weinberge von Megachório,

13 NO.; Weg von r. aus dem Thale von Potamós fällt ein,

3 um den Anfang eines andern nach S. gehenden östlicheren Thales,

7 steil abwärts zu einem Bachthal, das nach W. und SW. hinabgeht,

4 Anfang } des noch 450 Häuser zählenden, vor dem
10 Ende } grofsen Brande von 1855 mehr als doppelt gröfseren Dorfes Megachório (gleichbedeutend türkisch *Böjük-kjöi* genannt) 520m.[1])

2 St.

Peilungen von einer am 29. Juni zu Fufse in 40 Min. (hinab 30) erreichten ONO. über dem Orte sich 200m. höher erhebenden Kuppe:

227 Ostspitze von Chios,

252 Prophet-Elia, Spitze in den Vorbergen nach der Küste zu, am r. Abhang derselben (ungefähr 254) das Dörfchen Balaniás,

[1]) Diefs ist das ursprüngliche *Plomári*, vor einem Vierteljahrhundert noch Hauptort des gleichnamigen Bezirks, daher unter diesem Namen in Copelands Karte (jedoch irrig im oberen Thale des nach Potamos hinabgehenden Baches) und danach bei Conze verzeichnet.

271 Dorf Akrási, genau darüber Landspitze H. Phokâs,
310 Grypa (?) hochgelegenes Dorf, darunter die Mündung des Golfs von Kalloni,
344 Dîl, runde Kuppe diesseits des Olympos,
355 H. Elias-Olympos,
25 Hypsilóvuno-Kuvno,
45 Rodítis, hohe Kuppe etwa ¼ St- Luftlinie,
73 Petrovuni.

14. Von Potamós nach Akrási. Koldewey 13. April 1886. Kiepert 24. Sept. 1886.

Die erste Stunde bis zur Wegtheilung wie R. 13.
18 NW. stark abwärts, über einem tiefen Waldtha l. zu einer starken Quelle. Palaeochóri 258°,
10 mehr r. thalauf, auf gutem Wege hinab zur Brücke des von Megachório und weiter N. vom Olymp herabkommenden Flüfschens, 220m. thalaufwärts 2—3°,[1])
15 sehr steil die Thalseite hinauf,
2 eben zu einer sehr grofsen als Wahrzeichen dienenden Fichte (πεύκη), hier geht der gerade Weg nach Akrási l. (begangen von Koldewey),
5 r. wenig bergan zum Lovochóri (»Aussätzigen-Dorf«, die hierher verbannten wenigen Bewohner zeigten hochentwickelte Elephantiasis, daher das Dorf beim gewöhnlichen Verkehr vermieden wird),
10 W. bergab wieder auf den Hauptweg (Umweg 8 Minuten). Akrási sichtbar 305°,
8 durch Thal mit Bach von r.
9 ebenso,
9 ebenso mit Brücke. 190m.,

[1]) Offenbar derselbe Flufs, den ich später N. von Megachorio (R. 24) in seinem Oberlauf kreuzte; das zwischenliegende etwa 6—7 km. lange Stück seines Thales bleibt noch zu erforschen, und der Name den unser Agogiat nicht wufste, zu erfragen.

12 geradeaus steil an NO.
8 eben auf der Höhe W.
} Koldewey 25m. in Windungen W., aufwärts 7m. allmählig ansteigend NW.,

Dorf Akrási (65 Häuser) 303m.

2 St. 45—50 Min.

15. Von Akrási über Vrysiá nach Polichníto. Koldewey 13. u. 14. April 1886.

45 über flache Hügelrücken, Ambeliko ONO.,
50 über den *Vurkâs* (Bach von Vurkí),
55 Kapelle H. Georgios. Vurkí (Nachtquartier),
16 durch ein von NO. nach SW. gehendes Thal,
20 Dorf Vrysiá,
5 durch dasselbe,
12 W., dann in scharfer Ecke S. und SSW.
30 durch den *Halmyropótamos* («salzigen Flufs») oberhalb seiner Mündungslagune, welche durch eine Sandbarre vom Meere getrennt ist. Kapelle H. Katharini (Aekaterini); die Gegend heifst *Limonári* nach Conze (Reise S. 47),
25 Kapelle *H. Phokâs* auf dem Vorgebirge, (4 St. von Akrási,) von hier gemessen:
102 Skala von Vrysiá,
104 Olymp-Gipfel,
127 Küstenvorsprung Panagiá Kryphtí,
142 äufserster Landvorsprung diesseits Potamós.
Zurück nach Vrysiá.
20 NW. durch den Halmyropótamos,
13 N. an demselben hinauf,
11 Polichníto 60m. (70m. nach de Launay).

3 St. 50 Min. geradenwegs von Akrási.

16. Von Polichníto nach Píra und Mésa. Koldewey 14. April 1886.

10 SO. zur *Thermi* (türkisch gleichbedeutend *Hammâm*, 85° C. nach de Launay S. 249),

20 N. querfeldein zur Kreuzung der von Polichníto nach Vasilikiótis führenden Strafse,

10 N. } ebenso ohne Weg,
10 O. }

17 N. (Weg) Dorf Lisvóri ganz nahe r.
17 NO. Kreuzung eines zum Golf gehenden Baches,
26 N. zum Ufer des Golfs, dann an diesem entlang,
30 Kapelle und Reste einer antiken Kome,
3 am Ostende derselben über die Mündung eines Baches,
23 Tschiftlik Píra.

2 St. 45 Min. mit den Umwegen.

5 Mündung des kleinen *Kavuropótamos*[1])
7 am SO. Abfall der Burghöhe der alten Pyrrha,
13 über den Vúvaris wenig oberhalb seiner Mündung[1])
30 über felsige in den Golf vorspringende Anhöhen (*Asprogéri* nach Humann),
8 wieder am Golfstrande zur Ebene Mésa.

1 St. 5 Min.

17. Von Akrási nach Vasilikiótis. Kiepert 24. September 1886.

10 O. rückwärts den alten Weg von Potamós, dann im rechten Winkel l. (ca. 320m.),
8 NW., abwärts zwischen Trachytfelsen, Ilex und Kiefern, neben einem tiefen Thal l.,[2])
10 N. Kreuzung eines Seitenthales von r. 185m.,
10 über flache Tuffrücken, r. Trachytfelsen, Thalkreuzung,

[1]) So nach Dr. Simandiris, während Koldewey für den zweiten Flufs *Kavuropótamos* und für den in die Ebene von Mesa mündenden *Vúvaris* gehört hatte (letzteren ebenso Dr. Theologidis).

[2]) In dieser Gegend rechtsab soll nach Dr. Gogos nur etwa 20 Minuten von Akrási das von uns nicht gesehene und erst genauer festzustellende Dorf *Vorós* oder *Vurós* (*Βωρός*, *Βουρός*) liegen.

13 zwischen Oliven, hinab im Querthal mit Wasser und Pappeln,
5 steil aufwärts, nur Ilexgebüsch,
10 ebener Rücken bis Ambelikó 260m., an einem aus dem Olymp kommenden Bache.[1])
25 W. über flache Rücken, r. das Hauptthal, welches hier aus NO. vom kieferbewaldeten Gebirge heraustritt. 300m.
40 zwischen sehr steinigen magern Ackerfeldern flach abwärts, Dorf Vurkó an einem kleinen Bache, der SW. geht. 50m.[2])
5 im Thale, Wassermühle,
6 ansteigend, das Thal und darin von NO. mündende Seitenthäler mit breiten Kiesbetten r. lassend, flache Höhe von 135m.
35 theils eben, theils flach steigend. 255m.
18 ebener Rücken, Eichen und Kiefern,
4 stark abwärts,
6 eben, quer durch Thal aus NO. mit kleinem Bache (Richtung nach Polichníto? oder nach Vrysiá?),
20 N. flach steigend, Oliven, Strafse von Vrysiá (noch nicht recognosciert) fällt von l. ein,
3 Sattelhöhe 220m.,
20 fast ganz eben nach Vasilikiótis 200m.[3])

4 St. 15 Min.

[1]) Die sehr zerrissene Bodenform und die Olivenpflanzungen hinderten hier die Uebersicht so sehr, dafs ich über die Genauigkeit meiner Wegrichtungen in dieser Gegend nicht ganz sicher bin und die genauere Festlegung von Ambelikó durch eine Route von dort nach Ajasso oder umgekehrt dringend empfehle.

[2]) Es soll, wie ich später erfuhr, zwei Dörfer dieses Namens, *Ano* und *Kato Vurkós* (beide zusammen natürlich οἱ Βουρκοί genannt) geben, wahrscheinlich dicht nebeneinandergelegene Dorftheile, da ein anderes Dorf in der Nähe nirgend sichtbar war. Ein Ritt von hier nach Polichníto würde die wahre Gestaltung der Thäler, namentlich des wahrscheinlichen Oberlaufes des Halmyropótamos ergeben.

[3]) Das Dorf wird mitunter auch κατ' ἐξοχήν Vasiliká genannt, welcher

18. Von Vasilikiótis nach Polichníto, auf noch nicht ganz fertiger Chaussee, Kiepert 25. September 1886.

12 über flache Hügel, grofser verfallener türkischer Begräbnifsplatz,
5 kleine Sattelhöhe zwischen Kiefern 190m.
6 von hier an auf gebauter Strafse, Polichníto thalab sichtbar in 248°,
16 Brücke über Thalbach, der nun r. bleibt (nach Lisvóri gehend). Auf den Hügeln l. wurde die nicht genau sichtbare Stelle des verfallenen, angeblich noch von zwei Mönchen bewohnten Klosters *Damándrio* gezeigt,
7 Strafse auf der steinigen südlichen Thalseite windend, Polichnito 240°,
12 Ebene, scheinbar mit gutem Boden, jetzt unbebaut, tiefste Stelle 48m. (die von Koldewey bezeichnete S. gehende Wasserfurche nicht bemerkt),
20 Anfang der Häuser von Polichníto. Mitten im Ort 60m. (70m. nach de Launay).

1 St. 18 Min.

15 N. auf Chaussee bis 115m. Höhe, wo damals ihr Ende,
13 absteigend,
5 eben,
5 steil ab zur Skala, mehrere Magazine am Golf von Kalloní, Überfahrt nach Apothikae.[1])

38 Min.

Name jedoch eigentlich die ganze Dörfergruppe, mit Einschlufs von Lisvóri, Polichníto und Vrysiá bezeichnet.

[1]) Die aus niederen Trachythöhen bestehende Halbinsel W. von Polichníto mit dem Örtchen *Nyphída* ist bis heut unerforscht; die in der Karte eingetragenen Namen von Küstenpunkten auf beiden Seiten der Golfmündung verdanke ich gütiger Mittheilung des Dr. Antonios Antoniu. Nach demselben ist der statt *Gerorách tis*

19. Von Vasilikiótis nach Píra. Kiepert 20. Oct. 1841.

12 N.
13 O. } flache Hügel,

3 steiler Abstieg zu einem NW. gehenden Thal mit Wasser und Pappeln,

15 über flache Höhen ansteigend, zu einer 2 Min. l. vom Wege gelegenen flachen Kuppe mit weiter Aussicht über den Golf von Kalloni, gemessen:

Dorf Papianá am N. Golfufer 10° Gipfel des Lepetymnos, 32° vorspringende weifse Felsen (Asprogéri) diesseits des Golfes, 28° und 2° zwei entfernte Gipfel des Tavros, 58° Gipfel des Olymp.

13 flachhüglig abwärts,

8 völlige Ebene, durch wasserreichen Bach, l. an Hügeln des Tschiftlik Makri,

10 am r. Ufer des Baches hinab, r. höhere Bergzüge; dann wendet sich der Bach NW.,

5 Kreuzung eines gröfseren Weges (mufs von Lisvóri, resp. Polichnito über die Megáli Limní nach dem Golf von Hiera führen),

2 Ebene,

4 über letzten Hügelauslauf mit Olivenwald,

16 NNO. durch Ebene, Bach gekreuzt,

3 Tschiftlik Píra. 10 Min. weiter Akropolis des alten Pyrrha, von wo gemessen:

Tschiftlik 69° Dorf jenseits des Golfes, 8° anderes Dorf, 6° grofses Dorf, 32° Gipfel des Lepetymnos, 17° naher Felsvorsprung in den Golf.

1 St. 30 Min.

für die Spitze am SW.-Ende der Halbinsel in der Seekarte erscheinende Name *Cap Callone* durchaus unbekannt, einfach durch englische Seemanns-Autorität ihr beigelegt.

20. Von Mytilini nach Keraminá. Kiepert 19. Oct. 1841 als Saumweg. Koldewey 2. Mai und 6. Oct. 1885 und Kiepert (in umgekehrter Richtung) 29. Juni 1888 auf neuer Chaussee.

12 vom Hafen durch die nach dieser Richtung in letzter Zeit durch Neubauten erweiterte Stadt,
10 Brücke über den Bach (*Alyssida* nach Dr. Candargy) nun am r. Ufer,
13 Pafshöhe 130m., rothgelber Kalkfels,
10 abwärts, Strafse nach Kedro zweigt l. (SW.) ab,
8 durch Revma,
6 ebenso, hier lag 1841 am Golfufer noch ein stark verstümmelter grofser marmorner Löwe, der jetzt verschwunden ist,
11 auf felsigem Uferrande, N. über der Strafse jähabfallender Kalkfelsen,
8 l. zwischen Strafse und Golf türkisches Badhaus mit warmer Quelle (*Thermi*, gewöhnlich türkisch *Lidjá*, Λιτζά genannt, 37° C. nach de Launay),
7 durch Ebene, die sich N. etwa ¼ St. zwischen die Berge hineinzieht,
20 starke Quelle, die zwischen Strafse und Golf einen Sumpf bildet, an der 1841 eine seitdem wieder verschwundene Tuchfabrik lag, am Flufse der hohen Marmorwand *Lársa*,[1])

Von hier durch Koldewey gemessen:
156° Lutrá,
163° Pérama,
225° Dip Skala,
246½° Olymp Gipfel.

(Von hier 1841 geradeaus 24 Min. durch starken Bach 9 Min. Keraminá),
12 Kaffeehütte, ca. 5m. über dem ¼ St. entfernten Golf,

[1]) so Koldewey, Λάρισα schreibt Dr. Candargy, (Λαρισαῖαι πέτραι),

9 Wegtheilung, geradeaus über Lapómyli nach Kalloní und Mólyvo (s. R. 21), l. in rechtem Winkel
2 | über zwei Arme des Flüfschens (*Evergétulas* nach
4 | Muchtúris),
2 Dorf Keraminá 10m.

2 St. 15 Min.

21. Von Mytilini nach Kalloni, noch unvollendete Chaussee. 2. Mai und 6 Oct. 1885, Koldewey.

Von der Wegtheilung bei Keraminá:

13 Brücke über den östlichen Flufsarm der l. fliefst und Wassermühle,
12 (am 6. Oct. 22 Min.) Visur auf Asómatos 214°, Brücke über einen Zufluſs aus N. der nahe abwärts die 4—5 *Lapómyli* treibt,

Von hier geradeaus in 12 Min. den westlichen Thalrand erstiegen, von wo gemessen:

129° Larsa-Felsen,
137° Lutrá,
150° Pérama,
202° Asómatos,
217½° Olymp-Gipfel.

20 Wasserscheide, Weg WNW. u. NW.,
10 kleiner Nebenbach,
4 Thalweitung, l. Seitenthal,
4 quer durch Nebenthal, am l. Ufer des Hauptthals NW. weiter in quellreichem Hochland,
30 Hütten auf flacher Höhe,
30 N. u. N. g. W. bis zur weiter r. gehenden neuen Chaussee,
15 auf der Chaussee NNW., W., NNW.,
8 W. auf dem l. Ufer, des bald r. tief eingebetteten Flufsthals,
12 NW. in Serpentinen hinab zur Brücke eines aus SSO. kommenden Flufses,
3 Quelle *Kryónero* (»Kaltwasser«),

4 NW. zur Brücke
6 Brücke
2 Brücke
4 grofse Brücke
} Ebene Mésa,
5 Brücke,
4 grofse Brücke über den *Mylopótamos*,
9 l. Brücke, N. 10 W.,
12 in kurzen Abständen über 7 kleine Brücken, W. 30 N., l. Anfang der Saline *(Alikí)*,
8 noch 8 kleine Brücken, nun NW. wenig steigend,
16 am Flufse *Tsikniâs* (vgl. R. 38, 39),[1])
28 Dorf H. Kosmâs, gewöhnlich mit türkischem Namen Djuma'li (Τσομάλι) d. i. »Freitagsmarkt« genannt, das östlichste der Gruppe Kalloní.

22. Excursion in die Hügel nördlich von Messa. Koldewey 10. Nov. 1885.
22 N. auf dem nach H. Paraskeví führenden Wege,
3 N. 15 O. über Hügelrücken,
25 rechtsab über Hügel hinab in ein grofses Thal mit grofsem Bach (oberhalb am rechten Ufer Mühle und zerstörte byzantin. Kirchen Panagiúda und H. Georgi, wieder zurück),
4 auf l. Ufer N. 70 W., dann wieder r. Ufer,
13 NW. (Nebenthal mit kleinem Bach geht NO. ab),

[1]) Die Einzeldistanzen dieser Stunde zwischen den Flüfsen Mylopótamos und Tsikniâs scheinen, ohne dafs in obigem erst nachträglich aufgefundenen, beim Entwurfe der Karte noch fehlenden Itinerar etwa ein besonders schnelles Schrittmafs bemerkt ist, nicht auszureichen für den Raum, welchen dieses Stück in unsrer Karte einnimmt, deren Zeichnung für diese ganze Partie zwischen Mesa und Tsomaïli auf einer handschriftlichen Skizze C. Humann's, aufgenommen bei seinem ersten Besuche der Ruinenstätte mit Prof. Conze im J. 1884 beruht; auch liefsen sich die den vielen Brücken der neuen Strafse entsprechenden Wafserläufe nicht ohne Willkür in die Karte einzeichnen, daher wir dieses ganze Stück nachfolgenden Topographen zu genauer Revision überlassen müssen.

16 N. 20 W. hinauf zur Kirchenruine H. Taxiárchis mit antiken Resten.

1 St. 23 M. (schnell) ohne den Umweg.

23. Von Keraminá (resp. Mytilini) nach Ajásso (Ἁγιάσος). Kiepert 18. Oct. 1841 gröfstentheis auf schlechtem Pflasterweg, 29. Juni 1888 (in umgekehrter Richtung) längs noch unvollendeter Chaussee. Koldewey 7. April 1886.

15 Ebene, Richtung 295°, nach O. gehender Wassergraben schneidet die Strafse,

12 grofse Quelle unter der hier auf der SO.-Seite nahe herantretenden Felswand des Thales,[1])

8 über den Bach[2]) auf das linke Ufer, ein wasserreicher Bach mündet hier von SW. ein,

5 W. von der Strafse unter hohen Platanen grofse, einen Teich bildende Quelle *Karyú* (kein Haus, nur zu Zeiten Kaffeeschenke) 63 m.,

5 S. Nebenthal von Ost, darin ½ St. aufwärts (kaum sichtbar) das Dörfchen *Nyktáta*,

5 SSW. anderes zwischen Marmorbergen von SO. zutretendes Nebenthal, in welchem höher oben das von Lapomyli aus (R. 21) visirte Dorf *Asómatos* auf dem südlichen Bergabhang liegen soll,

10 über einen niedrigen Rücken in ein westlicheres Parallelthal, bei dessen erster Bachbrücke in 170m. Höhe der Chausseebau 1888 endete. Von hier bis zum Dorfe durchaus Olivenwald,

12 auf der westl. Bergseite des Thalkessels sanftan-

[1]) Ungefähr von dieser Stelle notiert Koldewey 12 Min. bis an das nahe r. bleibende Dorf *Ipio*, 14 Min. weiter nach *Skúnda*; doch blieb die gegenseitige Lage dieser Orte, sowie zu dem angeblich nur 10—15 Min. entfernten Keraminá wegen des dichten Olivenwaldes schwer übersichtlich und bedarf näherer Feststellung.

[2]) Soll nach Dr. Theologidis *Ethrinós* heifsen.

steigend, gegenüber O. geht eine enge Felsschlucht zu einer hohen Marmorkuppe hinauf,

18 stärker bergan, die Strafse in Stufen gepflastert.

1 St. 30 M., zu den ersten Häusern von Ajásso, das von N. nach S. 15 Min. lang (auf Strafsenpflaster auf- und absteigend, Luftlinie viel kürzer). In der Mitte des Ortes grofses Kaffeehaus 400m. (470 nach de Launay, vielleicht an anderem Punkte).

24. Von Megachório nach Ajásso. Kiepert 29. Juni 1888.

10 steigend von 520 zu 600m., über einem in der Richtung auf Balánias hinabgehenden Thale,

20 auf ziemlich ebenem Rücken,

6 steil ab zu einem wasserreichen, scheinbar O. weit hinaufgehenden Thale,

4 dies mündet in ein gröfseres aus ONO. kommendes Thal, Pappeln, Ilex,

2 durch den Bach in 440m.,

8 in Windungen steil an, Glimmerschieferfels, Kieferwald,

17 flach ansteigend zu einem Sattel von 710m.,

10 die N. Bergseite hinab zu einem Bachthale (wahrscheinlich oberes Ende des Thales von Akrási, R. 14),

8 ein anderes Thal aus O. fällt ein, 540m. Obstgärten mit Gartenhäusern zu Ajásso gehörig beginnen,

8 eben NW. im Thale fort, kleines Thal aus O. fällt ein,

4 in 520m. Höhe verläfst der Weg das Thal, steigt flach an gerade auf den Olymp zu (340°),

14 flach ansteigend 35° längs eines nach W. hinabgehenden Nebenthales, l. (nördlich) von hohen Felsen überragt,

5 O. noch flach ansteigend, Sattelhöhe 600m.,

35 durch Kastanien und Weinberge, mitunter steil, langsam hinab zu tiefem aus SO. kommenden Thal, in welchem Ajásso liegt.

2 St. 20 Min.

25. Von Ajásso auf den Olympos. Koldewey 7. April 1886.

Allgemeine Richtung S. 55 W. nach meiner Messung 1888, S. 65 W. 1841, Weg 1 St. in W. u. WSW., auf dem Rücken zwischen zwei in Ajásso sich vereinigenden Thälern ansteigend, dann Pflasterweg N. 25 Min. (hinab 17 Min.) zur Kapelle des H. Elias auf dem Gipfel. Oben gemessen:

198° Gipfel (offenbar derselbe der mir R. 10 *Dil* genannt wurde),

223° der in der englischen Seekarte mit 1525' (= 465 m.) notierte Gipfel,

253½° Landspitze H. Phokás,

315° W. Rand der Μεγάλης λίμνης,

342° C. Baba gerade über den Salinen (ἁλυκαί) des Kalloni-Golfes.

26. Von Ajásso nach Vasilikiótis. Kiepert 20. October 1841.

6 NW. durch starken vom Olymp herabkommenden Bach,

25 auf der Höhe der SW. Thalseite; der Bach r. tief unten scheint hier zwischen den Marmorbergen nach NO. durchzubrechen (wohl Oberlauf des R. 20 *Evergétulas* genannten),

10 W., durch starken aus S. vom Olymp kommenden Bach, Kiefernwald,

8 über einen nach Nord vorspringenden Felsrücken und einen Zufluſs aus W., ein zweiter aus NW. vereinigt sich mit demselben, an ihm soll die gerade Straſse nach Pira entlang gehen,

15 guter fast ebener Weg auf dem hohen N.-Rande des Felsenthals, welches der Bach in zahlreichen Wasserfällen durchströmt, sehr kalte Quelle Ζύγου βρύσις am Wege, Nebenthal aus SW.

15 l. etwa 5 M. ein Gebäude (wohl = H. Sotir der R. 27), r. Anfang angebauter von niederen Höhen umschlofsener Ebene (= μεγάλη λίμνη, jetzt im October trocken),

25 am W.-Rande der Ebene entlang,

15 W. flachhüglich zu einem Sattel zwischen einzelnen flachen Kuppen,

25 WSW. längs eines l. in gleicher Richtung, dann weiter l. hinabgehenden Wässerchens. Reste einer Kapelle (H. Dimitrios?),

5 über niederen Höhenzug von Glimmerschiefer,

8 quer durch eine kleine Ebene (die μικρὰ λίμνη),

13 über flache Anhöhen zu einer Quelle, deren Abfluſs in engem Thale N. 32 W. hinabgeht. Kalk,

10 WSW. Dorf Vasilikiótis.

3 St.

Das letzte Stück dieses Weges umgekehrt wiederholt am 25. Sept. 1886: von Vasilikiótis (200 m.),

6 Höhe 235 m.,

4 Quelle, der Bach ausgetrocknet,

15 flachhüglich,

10 durch die Ebene zu ihrem tiefsten, im Winter seebedeckten Theile, 170 m., Ausgang derselben gegen NW., die östlich begrenzenden Berge etwa 100 m., eine spitze Kuppe in SO. 150 m. höher.

35 Min.

27. Von Karýni nach Píra. Koldewey, 8. April 1886.

18 über Höhenzug zur obern Brücke des Hauptflusses (Evergétulas),

(Seitenthal von N. in welchem 12 Min. aufwärts

Reste des Römischen Aquaeducts, die Gegend heifst *Atzikara*)[1]),

13 Kap. H. Taxiárchis,

5 im Hauptthal weiter,

5 Seitenthal aus N. aufwärts (ποτάμι τῆς Ἀνεραΐδας); etwas höher Reste des Römischen Aquaeducts,

10 steil aufwärts,

33 WNW. auf ebenem Rücken; durch den Anfang eines nach N. gehenden Thales (Oberlauf des Aneraïden- d. i. Feen-Baches?)

9 Strafse, die hier nach N. umbiegt verlassen, ohne Weg ca. 10 Min. zum N. Ende der gröfstentheils trockenliegenden hügelumschlofsenen Ebene Μεγάλη Λίμνη, quer hindurch und an ihrem W. Rande nach S., nach SW. 33 Min. zur Kap. H. Sotir; zurück 30 Min. zum Nordende der See-Ebene und nach 20 Min. N. wieder auf dem Hauptwege (1 St. 35 Min. Umweg statt ca. ½ St. des geraden Weges),

20 ebener Rücken, dann stärkerer Abstieg,

20 wieder eben,

10 letzter Abstieg,

10 Ebene der Golfküste bis zur Akropolis von Pyrrha.

3 St. ohne den Umweg.

28. Von Mytilini nach Mystegná, gröfstentheils neue Chaussee. Koldewey 18. April 1886. Kiepert 28. Sept. 1886 (auch 15. Oct. und 3. Nov. 1841 auf schon ziemlich guter Strafse).

Das nördliche Ende der Stadt reicht jetzt 6 Min. weiter als 1841, bis zu den nach O. vorsprin-

[1]) Andere Reste desselben in einem östlicher gelegenen nördlichen Nebenthal zu Paspalá von Karyni in 40 Min., vom Flufsübergang in der Gegend *sti-Kovalli* in 30 erreicht, von da zurück S. zur unteren Brücke desselben Flusses 20 Min., weiter zur Ajasso-Strafse unterhalb Karyni 20 Min. (Koldewey.)

genden Spuren der alten Mole (s. Koldewey's Plan), etwa 15 Min. vom südlichen Hafen

12 längs des Strandes, Thal von l. mit zwei Pfeilern des römischen Aquaeducts,

10 über den Hals des nach O. ins Meer vorspringenden *Karatepé*,[1])

8 am Strande, warme Quelle mit Resten eines Badhauses, l. am Felsen Inschrift der antiken Gerberstätte (ΤΩΝ ΓΝΑΦΕΩΝ)

Seitenweg l. SW. thalauf 20 zu dem grofsen römischen Aquaeduct mit dreifacher Bogenstellung; zurück auf der NW. Seite des Thales, 5 zum Dorf Móriaes, 6 durch dasselbe, 10 durch Gartenhäuser (πύργοι), 12 Panagiúda,

(ca. 15 direct) am Meere nach Panagiúda.

5 Kalamiári, gerade l. (W.) auf Anhöhe Dorf Aphálon,

10 Brücke über einen grösseren Bach (*Kalamiáris* nach Dr. Candargy),

5 Dorf Páphla (Παύλια). — Aphalôn S. 40 W. (1841),

10 Sattel eines niedrigen Höhenzuges,

5 Anfang } der Gartenhäuser (Pyrgi) von Sárlidza,

5 Ende }

15 durch Ebene (eine zweite Gruppe von Pyrgi l. lassend) zur Skala (σκάλα) von Thermi oder Sarlidja,

15 durch flaches Revma (ohne Wasser im Sept. Oct.) zum Hügelabhang auf der N. Seite,

5 auf der Chaussee, die von hier landein über die Höhen geht (1886 noch in Bau begriffen),

9 r. ab am Ufer zur Mündung eines Thales,

12 Thal wenig über der Mündung gekreuzt,

---

[1]) Türkisch »schwarzer Hügel«, mifsverstanden von Newton I S. 61 als *Karadipi* »unter dem Schwarzen«!

11 ebenso, dann W. landein,
9 unter dem l. höher gelegenen Dorfe Mystegná.

3 St.

29. Von Mystegná nach Mandamádo (Chaussee an mehreren Stellen 1886 in Bau, angeblich jetzt vollendet). Koldewey 18. April 1886, Kiepert 28. Sept. 1886.

22 über Hügelrücken zur Ruine einer Kapelle. Oliven, Brombeeren,
5 Bach wenig oberhalb der Mündung gekreuzt, an welchem einzelne Gartenhäuser; l. oben das Dorf Kydóna, türkisch *Baltschik* genannt [1]),
5 in der Strandebene,
7 steil auf den Rand der Küstenhöhe, r. die Insel, alles Trachyt,
18 eben; l. Weg nach Kydóna hinauf,
3 steil zur Küste hinab,
7 Mündungsebene eines trocknen Bachthals,
7 steil wieder hinauf,
7 guter ebener Weg über die Trachytplatte,
4 sehr steil hinab,
5 Küstenebene, Mündung eines Revma,
32 flache Abdachung zur Küste, l. fortlaufend Trachytrücken oben ganz eben, sehr steil gegen die Küste abfallend, Revma-Mündung,
25 durch ein Revma an seiner Mündung,
5 aus Trachytsand gebildete Ebene (παχὺς ἄμμος) an der Mündung des l. in einer Lagune endigenden Baches von Kavaklí; Weg auf der Düne zwischen Meer und Lagune,
10 zwischen Felsblöcken und Gestrüpp l. hinauf zu der hier (1886) wieder beginnenden Chaussee,

[1]) Die Copelandsche Seekarte kennt nur diesen türkischen Namen, entstellt ihn aber in *Belghesa*.

22 Brücke über ein r. zur See gehendes Revma (1886 in Bau),
15 Sattel der das Mandamádo-Thal SO. umschliefsenden Höhenzüge, 185m.
8 in Serpentinen hinab zum grofsen Dorfe Mandamádo, Mitte 140m.

$3^1/_2$ St. (von Mytilini $6^1/_2$, gewöhnlich 7 gerechnet).

30. Von Hagia Paraskeví nach Thermi (türkisch Sárlidja, Σάρλιτζα) Kiepert 2. Nov. 1841.

Messungen auf Hügel mit Kapelle H. Elias, 3 Min. NW. vom Dorfe:

(NW.) Skotinóvuno 17° Gipfel *Petsophaïs* (? wenn richtig verstanden) 8° Palaeókastro unter Stypsi, 14° Dorf Stypsi, 8° Hypsilométopo, 8° Gipfel des Lepetymnos (genau magnet. N.) 25° vortretende Bergkuppe diesseits Gelia, 30° Kolomidádo.

Das Dorf von W. nach O. 6 Min. lang.
20 über leichte olivenbedeckte Anhöhen, dann Thal gekreuzt,
6 zweites Thal,
5 Hauptthal mit Wasser *(Mylopótamos)*, hindurch,
12 auf der l. (SO.) Seite des hier engen Felsenthals, das sich beim Zutritt eines nördlichen Nebenthals erweitert,
15 flach, fast eben, das breite Thal hinauf, durch den Bach auf die r. Seite desselben; die Höhen l. mit Kiefern, r. mit Oliven bedeckt,[1])
20 eben thalauf,
5 durch eine Thalenge mit Wasserfällen im Thonschieferfels hinauf, Eichengebüsch,
20 eben[2]), dann kurzer Anstieg,

[1]) An dieser Stelle hat de Launay's Karte *Firana* (Tirana im Text S. 245), 300 m. hoch, $^1/_4$ St. vorher (NW.) 385 m.

[2]) Hierher fällt in de Launay's Karte *Vastria*, 180 m.

10 eben,
15 hinauf zur Wasserscheide (250m. nach de Launay),
10 hinab zum ersten nach SO. gehenden, noch im October wasserreichen mit Oliven erfüllten Thale des *Tenégias,* (auch mit $\eta$, also *Tinégias,* geschrieben),
8 durch Nebenthal von SW.,
5 ebenso,
3 ebenso,
7 auf kleinem Bergsattel,
5 hinab zum r. des Weges bleibenden türkischen Dorf Kôm in einem aus W. kommenden Thale,
10 den Bach desselben r. lassend, durch den Bach des Hauptthales ins griechische Dorf Pigí,
13 SO. thalab, auf dem l. Ufer,
15 ONO. durch eine Thalenge, häufig den Bach kreuzend, Nebenthal von l.,
15 wieder Thalenge und l. Nebenthal,
18 über den Hauptbach aufs r. Ufer, die Ebene verbreitert sich,
9 Seitenthal von r.,
8 ebenso, nahe r. Dorf Thermí oder Sárlidza,
15 Badhaus mit Quelle von mehr als 50°C. (de Launay),
3 Skala (Magazia) am Meeresufer (R. 24).

4 St. 30 Min.

31. Von Mystegná nach Pigí. Koldewey 26. Sept. 1885 (sehr langsam). Von der Skala
25 zum Dorfe Mystegná, von wo Kydóna 141°.
7 durch das Dorf, SSW.
23 zuletzt S. bergan zum Kirchlein *Panajuda,* von wo die Skala 54°
13 auf Höhe, von der ein Nebenthal ins Hauptthal von Pigi hinabgeht. Olymp sichtbar in $216^1/_2°$,
14 auf Bergscheitel entlang,

6 in Curve am l. zum Thal abfallenden Abhang entlang,
5 WSW. auf dem Scheitel um r. nach Kydóna abfallende Thalanfänge. Kydona $7\frac{1}{2}^0$,
9 W. Kirchlein (ἐξωκλήσι) des H. Minâs. Mittelalterliche und wenige antike Reste,
5 SW. — Kydona $200^0$,
14 auf Scheitel, Quelle mit Pappeln,
7 Kirchenruine,
12 SW. und SSW. — Skala von Thermi $289^0$,[1])
20 SW. steil hinab nach Pigí.

2 St. 15 Min.

32. Von Hagia Paraskevi nach Mandamádo. Koldewey 27. April 1886.

27 Brücke über Bach aus O
14 Kolumdádo (Kolomidádo),
5 N. } hüglich,
16 O. }
8 N. längs Thales zur r., das S. hinabgeht (offenbar der Mylopótamos, R. 21, 30),
10 durch Nebenbach von N. (vgl. R. 28),
23 O. thalauf,
15 N. thalauf, den Bach l. lassend. Wasserscheide,
18 O. abwärts, ein nach N. gehendes Thal gekreuzt,
14 Dorf Mandamádo beginnt.

2 St. 30 Min.

[1]) Diese Visur stimmt zu der durch meine Route 30 bestimmten Lage von Pigí, während die genaue Construction der, auf diesem seinem ersten Tagemarsch von Koldewey in vielen kurzen Distanzen stets mit der grofsen Stativboussole gemessenen Wegabschnitte jenes Dorf etwa um 1 Kilom. weiter südlich bringen würde: eine Differenz, welche am leichtesten aufzuklären wäre durch eine Fortsetzung des oben beschriebenen Weges über Pigí hinaus W. gegen Mesa oder S. gegen Lapómyli, wodurch zugleich die Beschaffenheit und Höhe des zwischenliegenden Waldrückens sich ergeben würde.

33. Von H. Paraskeví nach Stypsi. Koldewey 26, 27. April 1886 (in umgekehrter Richtung), aber meist ganz eben.

9 vom vorigen Weg l. ab,
10 Kreuzung des von Kolumdádo herabkommenden Baches,
12 Wegtheilung (Excursion NO. zu den in der Karte verzeichneten Kapellen),
20 Brücke Μεγάλο γεφύρι über den grofsen aus N. kommenden Bach bei der Kap. H. Therapon, [1])
14 durch Bach aus NO. (von Hypsilométopo?),
3 durch westlichen Parallelbach und auf dessen r. Ufer N. aufwärts,
14 durch Zufluſs von W.,
43 bis hier N., zuletzt steigend,
32 WNW. stärker steigend zum untern Ende von Stýpsi.

2 St. 35 Min.

34. Von Stýpsi nach Mandamádo. Kiepert 27. Sept. 1886. Fontäne etwa 5 Min. SO. unterhalb von Stypsi, 240 m.

10 N bergauf (die obersten Häuser von Stypsi ca. 5 Min. l.) 315 m.
10 ONO. fast eben auf dem Bergrand fort, Hypsilométopo 86°, Bergspitze diesseit Gélia 99°,
8 mehr l. (NO.) zum Anfang eines nach S. gehenden Bachthals
18 auf gleicher Höhe nach S. um den Berg biegend zum unteren Ende des Dorfes Hypsilométopo,
5 bis zum Ausgang desselben 350 m. (der obere Theil des Dorfes 20—30 m. höher)
25 windend um die N. überhängenden Trachytfelsen, Sattel von 385 m.

[1]) Der Oberlauf desselben und der ganze Zusammenhang der Thäler in dem Dreieck zwischen Paraskeví, Stypsi und Gélia bleibt noch zu erforschen.

28 l. umbiegend durch mehrere Thalanfänge zu einem Bergsattel, nahe r. die mehrfach visierte vor Gélia gelegene Kuppe (specieller Name nicht erfahren)
12 durch noch ein trockenes Thälchen zum folgenden Bergsattel, 380 m.
4 steil hinab ins Dorf Gélia,[1]) 330 m.
3 durch das Dorf
10 gerade auf den Olympgipfel zu 175°, r. Thalanfang
18 mehr abwärts SSO., SO., OSO. Sattel 265 m.
9 zuletzt steil hinab in ein nach S. gehendes, noch im Spätherbst sehr wasserreiches Thal; hindurch 250 m.
8 S auf dem l. Ufer, Wassermühle
10 thalab, dann geht das Thal gerade aus auf das obere Ende des Golfes (Mylopótamo, R. 21, 30, 32)
16 Weg im scharfen Winkel l. biegend zu Sattelhöhe 310 m., von hier Gelia 317°, Lepetymnos Gipfel 307°, Olymp Gipfel 177°
10 Wasserscheide
24 flach O. abwärts, l. sehr flaches nach O. gehendes Thal, dahinter hohe Bergkette W.—O.
2 steile Stufe hinab, l. unten neue Kirche H. Stratis (Evstrátios, nach Conze S. 19 Stratiarchos)
4 Eintritt in das Dorf Mandamádo

4 St.

35. Von Mólyvo nach Mandamádo. Koldewey 5. Mai 1885.

30 rückwärts Mólyvo 272°, Sivridjík (Küste der Troas) 25°
30 stärker ansteigend zu einer Mandra, Anfang eines nach N hinabgehenden Thales
55 allmählig steigend längs eines durch W hinabgehenden Thales bis zu dessen oberen Ende

[1]) Jetzt gewöhnlich sehr alberner Weise mit dem den Griechen eigenen Hang zum Etymologisieren τὰ Γέλοια geschrieben.

30 höher steigend und durch ein nach N hinabgehendes Thal zum Dorfe A'rgena, von hier C. Baba 316°, Sivridjik und darüber Tuzla-Tepe N = 0°
35 nahe dem Dorfe Chálika, von hier C. Baba 313°, Sivridjik 351°, Leuchtthurm von Skamniá 64°
— (?) Kliû (Lücke im Tagebuch[1])
15 Kukmídos, hier Aivali 100°, Mandamádo 174°.

(3½—4 St.)

Auf Umwegen ohne Zeitnotierung über Aniktó (Ἀνοιχτός, Conze S. 20) nach Mandamádo[2])

36. Von Mólyvo nach Stýpsi, Koldewey 26. April 1886.
30 Ende einer in Bau genommenen Chaussee (1886),
60 sanfter Anstieg, r. im Thale nahe das Dorf Vaphió,
40 stärker steigend nach O. durch die Anfänge von drei nach NW. gehenden Thälern, die sich bald vereinigen,
8 S. steil ansteigend,
20 über flachere Rücken bis zur Kapelle H. Elias auf dem Gipfel des Lepetymnos,

Messungen:
172° Olymp,
215° O. Ecke der Insel Garbiá vor der Mündung des Kalloni-Golfes,
252° Hypsilo-monastíri,
261° und 262½° S. u. N.-Spitze der Insel H. Ianni

[1]) Nach Prokesch III S. 402 liegt *Kliu* 1¼ St. von Skamnia auf scharfem Bergrücken; von da ging er über *Kathy* (Druckfehler statt Kapi) nach Mandamado; die Lage dieses Dorfes auf der Strafse von Gelia nach Mandamádo geht aus de Launay's Karte hervor, aber die ganze vorläufige Zeichnung dieser Gegend bleibt nach so unbestimmten Angaben durchaus schwankend und bedarf einer gründlichen Revision an Ort und Stelle.

[2]) Der von Koldewey als *Aretsínes* angegebene Name der Küstenhügel NO. von Mandamado wird von einem Einheimischen nach Mittheilung des Dr. Cichorius in *Sarakiná* berichtigt.

265° Landspitze W. von Petra, S. von den Inseln.
266° Petra,
289° Vaphió,
303½ W.-Spitze von Mólyvo,
321° C. Baba,
35 ohne Weg W. hinab zu dem von Vaphió nach Stypsi führenden Wege,
20 S. scharfe Wegecke,
20 W. u. SW. hinab nach dem oberen Ende von Stypsi.

ca. 4 St.

37. Von Petra nach Stypsi zu Fufse, Schrittmafs [1]). Kiepert 26. Oct. 1841. (Visuren nur mit Taschencompafs),

3 in Ebene, 15,5 flach steigend, Quelle; von hier *Chiliopigâdi* N. 25 O. *Petridzik* (türk: »Klein Petra«) N. 70 O. 4 steiler hinauf, 5 wenig steigend in Windungen um Anfänge nach SW. gehender Thäler, 4 Anstieg zum Theil sehr steil, hier Petridzik N. 70 O., 20 in Windungen über den nach S sich absenkenden Thälern stark aufwärts, von hier Petra N. 40 W. Molyvo N., nunmehr NO. weniger stark steigend, 28 Kapelle H. Georgios, 9 auf fast ebenem Rücken nach Stypsi, zusammen 8600 Schritte gezählt in 1½ Stunden.

Visuren mit Reflector von H. Georgios: Skotinóvuno 14° Paleókastro (vgl. R. 39), 10° Dorf Lathióna 6° scharfer N. Abfall der Küstenberge, 13°, ¼ St. entfernte Stelle des Weges nach Petra.

Von der ¼ St. N. (steilen Aufstieges) von Stypsi gelegenen Kap. Hypsilí Panagiá:

Östlicher Berg der hier Hypsilométopo verdeckt,

[1]) Zeitnotierung war auf zwei Tage durch Reparatur der Uhr ausgeschlossen; die gezählten Schritte sind hier nur in ganzen, resp. nach dem Komma halben Hunderten notiert.

24° Südspitze der grofsen Insel Tokmák, 24° Kolomidádo, 20° Olymp-Gipfel und Pira (diese 20° und darüber ca. 10—12° mehr r. breitet sich nahe unten das Dorf Stypsi aus), 35° grofses Dorf der Ebene von Kalloni (Acheróna?), 6° höchster Gipfel der Insel Chios, 9° Mündung des Kalloni-Golfes, 12° Klapádo, 17° Palaeókastro, darüber Gipfel des Skotinóvuno.

Von Petra nach Monastiráki (Kapelle mit Fragmenten dorischer Säulen) 2300 Schritt O. (25. Oct. 1841).

38. Von Kalloní nach H. Paraskeví. Kiepert 1. Nov. 1841. Koldewey 8. Oct. 1885.

Skala H. Anna. Landungsplatz der Überfahrt über den Golf von Pira her (3 St. gerudert).

10 Dorf Papianá,
5 durch dasselbe,
3 Dorf Keramiá,
5 durch dasselbe,
2 Dorf Argianá,
6 durch dasselbe,
12 Hauptdorf Acheróna
} fahrbarer Landweg, neuerdings angeblich chaussiert,

15 O. Bach gekreuzt,

10 Palaeókastro (das alte Arisba), von oben Reflectormessung 1841:

Olymp-Gipfel, 9° Pira, 32° Mündung des Flusses, 12° die Skala, 12° Argianá (darüber Hügelvorsprung in den Golf, N von Parákila), 28° Xerókastron, 4° S Ende von Acheróna, 13° hoher Gipfel (Parthéni?) darunter in der Ebene die Dörfer Daphiá und Sumúria, 30° Gipfel des Skotinóvuno, 25° nördlicher Gipfel desselben, 41° Gipfel des Lepetymnos, 55° (?) Kolomidádo,

10 dreimal durch das Flüfschen *Tsikniâs*[1]),

[1]) Dieser Name wurde an dieser Stelle sowohl mir, als Koldewey, demselben auch im Oberlauf des Flüfschens genannt; Gortziotis und

10 Ende des ebenen Thales, flacher Anstieg,
30 H. Paraskeví (R. 30, 32, 33).

Statt der letzten halben Stunde Koldewey mit nördlichem Umweg weiter thalauf, 15 Wegtheilung (l. über Megalogephýri nach Stypsi), 16 um den Hügel H. Elias N herum in den Weg (R. 26. 27) nach Paraskeví.

1 St. 58 Min.

39. Von Kalloní (Acheróna) nach Mólyvo. Kiepert 21. Oct. 1841 auf ziemlich gutem Reitwege, 3. Juli 1883 auf fertiger neuer, aber wegen Mangel an Wagen noch nicht befahrener Chaussee.

10 r. dicht an der Strafse Sumúria. Weizenfelder mit grofsen Feigenbäumen,
6 l. ¼ St. ab Daphiá,
3 Ende der Ebene, 20 m.,
7 thalauf, r. Bach (jetzt trocken), dann auf einer Brücke hinüber; geradeaus geht der fahrbare Weg zu den beiden Klöstern Limónas hinauf,
15 in Serpentinen die Trachythöhe der O. Thalseite hinauf; von hier Acherona in der Ebene genau in der Richtung der Chaussee,
15 windend zwischen abgerundeten Höhen ohne merkliche Steigung, 196 m.,
3 durch ein grofses Revma,
4 über flachen Sattel, 200 m., l. beginnen Kiefern, r. höhere Berggruppe (*Petsophaïs*? R. 30),
20 flach abwärts, Revma nach O.,
8 ebenso, von hier bis Petra durchaus Olivenwald,

Muchturis widersprechende Angabe, dafs der Name Tsikniás dem 20 Min. weiter westlich passirten kleinen Bache gehöre, der östliche aber *Oxynórodos* heifse, bleibt zweifelhaft; Dr. Theologidis schreibt *Oxynódromos* und meint damit den westlichen Bach, als dessen Oberlauf er den von Hypsilométopo kommenden Bach bezeichnet, was alles näherer Aufklärung bedarf.

4 in Windungen aufwärts zur Sattelhöhe von 195 m.,
8 hinab zu einem Revma,
7 von l. fällt der Weg von dem hochgelegenen Klapádo ein,
3 tiefes Revma } flachhügelig
3 ebenso }
5 Quelle, fliefst nach O. 240 m., nun stark abwärts,
7 r. in $^1/_4$ St. Luftlinie Palaeókastro, eine burgähnliche Felskuppe (vgl. R. 37), angeblich ohne Alterthümer, aber noch nicht untersucht,
9 in starken Windungen hinab in ein Thal, geradezu auf das jenseits hochgelegene Dorf Lathióna,
9 der r. Thalseite folgend ONO.,
7 N. ebenso längs des Baches l., Revma von r.
7 auf felsigem Thalrand, Bach l. tief unten,
8 in der erweiterten Thalebene (Richtung auf C. Baba). dann die gerade fortgehende Chaussee verlassend,
10 rechtwinklig l. nach Petra,
6 längs des Strandes wieder auf die Chaussee, Revma von r.
23 auf Landspitze am Fufse der an die Küste vortretenden gänzlich öden Trachythöhen,
10 über den Bergvorsprung,
10 Ebene, Anfang der Fruchtgärten,
4 Brücke über Revma, das ca. 3 M. l. ins Meer mündet,
8 Anfang der Stadt Mólyvo,
10 Ende am Hafen.

4 St.

Visuren bei der Windmühle N. von der Stadt (1841): C. Baba, 98° Kazdagh- (Ida) Gipfel, 18° nördlichster sichtbarer Felsvorsprung der Insel, 36° östlicher, 12° westlicher Gipfel des Lepetymnos, 45° das sog. Palaeókastro, davor ebenso O. Ecke, 11° W. Ecke des Castells von Mólyvo, 25° kleine Insel von Petra, 9° O. Ende und 7° W. Ende der gröfseren

Insel, 17° Hypsilo-Monastiri, 16° äufserste sichtbare N-W. Spitze der Insel.

40. Von Petra nach Phýlia. Kiepert 27. Oct. 1841. Koldewey 23. April 1886 in umgekehrter Richtung auf wenig abweichendem Wege.

10 Strandebene,
2 über einen Hügelvorsprung zur Mündung eines Bachthales aus S. (Koldewey von hier 13 Min. thalauf zur Brücke des Baches),
28 über niedrige Vorhügel unfern des Strandes, durch ein Thal aus SO.,
15 Sattel eines ins Meer vorspringenden Höhenzuges,
10 SW. über einem gerade N. mündenden Bach,
30 die W. Thalseite hinauf zum Dörfchen Skutári (Σκάρο; nach Theologidis),
20 W. ansteigend, Revma N.
} 1 St. 30 Min. geradeaus, Skutári östlich lassend, Koldewey.

20 SW. Bergsattel, Telónia in S. 70 W. sichtbar,
35 S. an der Bergseite flach abwärts nach Phýlia, 270 m. (300 de Launay)
} 45 Kold.

2 St. 50 Min.

41. Von Phýlia nach Stýpsi. Kiepert 27. Sept. 1886.

10 an trocknem Bachbett ONO.,
12 mehr steigend, aber guter Weg. Haus,
7 mäfsig steigend,
3 sehr steile Felsentreppe hinan,
10 eben zu einer unscheinbaren Trümmerstätte (θεμέλια) 450 m. von hier Lepetymnos Gipfel 46°, Bergkuppe vor Gélia 66°,

20 ziemlich eben, Trachytsand, Kiefern; r. Kapelle H. Iannis. 420 m.,
6 steil } abwärts in ein noch Wasser führendes nach
6 flach } S. umbiegendes Thal,
6 O. anf N.-Seite des Thales wenig ansteigend, 360m.,
18 auf ebenem Rücken fort, hoch über einem breiten, S. zum Golf gehenden Thale bis zu dem nur von Türken bewohnten Dorfe Klapádo, 350 m., von hier Stypsi 44°, Hypsilométopo 59°, Berg vor Gélia 74°,
23 sehr steil durch dichtes Eichengebüsch hinab zur Chaussee,
1 südlich auf der Strasse, dann l. (östlich) ab,
13 Revma aus N. (vom Paläókastro her),
4 im Revma flach abwärts 135 m.
25 N. durch Eichwald auf Trachyt ansteigend zur Fontäne unter Stýpsi, 240 m. (vergl. R. 34).

2 St. 50 Min.

42. Von Phýlia nach Tzukalochôri. Kiepert 28. Oct. 1841. Koldewey 23. April 1886 in umgekehrter Richtung.

15 ebener Rücken, Thalanfang nach N. zum Meere (Kold. 10 Min.),
25 Thalanfang nach SSO. zum Golf von Kalloni,
5 um die S.-Seite einer Kuppe herum, Aussicht auf beide Meere N. u. S.
} Kold. 45 Min. mit nördlichem Umwege, bis zur Kap. *H. Panteleïmòn* im oberen Ende des südlichen Thales.
10 Quell, durch ein Thal nach N. abfliefsend (Kold.: r. mittelalterliche Ruinenstätte *Apésia*),
10 um den N.-Abhang einer höheren Bergmasse in S., hinter welcher Anemotia liegen soll, um ein nach N. hinabgehendes Thal,
5 Thalanfang nach N.,
} Kold. 35 M.

30 längs des N.-Abhangs der höheren S.-Berge, immer ziemlich eben nach Tzukalochôri[1]) (türkisch gleichbedeutend: *Tschömlékkjöi* »Geschirrdorf«)

1 St. 40 Min.

43. Von Tzukalochóri nach Antissa.

Kiepert 28. Oct. 1841 abwärts.

15 NW. abwärts, durch N. gehendes Thal,
15 N. gehendes Thal gekreuzt,
25 ebenso,
15 ein von r. kommendes grösseres Thal hinab,
10 über Hügelvorsprung,
15 in der Strandebene.

1 St. 35 Min.

Koldewey 23. April 1886 aufwärts.

20 Kreuzung des dritten N. gehenden Baches,
15 N. (östlicher als Kieperts Route),
38 zu der nach O. geöffneten Bucht *Kalós-Liménas*, türkisch *Tschamûr-Limân*, »Schmutzhafen« (Form und Name fehlt auf der englischen Seekarte),
10 über einen N. zum Meere abfallenden Hügelvorsprung, zur Mündung eines Thales aus SO.,
15 anderes Thal aus SO.,
18 am Strande.

1 St. 56 Min. mit Umweg.

Halbinsel mit Ruinen von Antissa, türkisch *Tschifût-Kalessi* »Judenschloſs«, griech. *Ovriókastro*,

Visuren von der N.-Spitze der Halbinsel (mit dem Reflector, Kiepert):

[1]) Nicht *Kalo*chori, wie bisher geschrieben wurde (Boutan sogar mit einer auf die falsche Etymologie anspielenden Erklärung aus der landschaftlichen Lage, *Skalokhori* Colnaghi bei Newton S. 348), so auch in der englischen Seekarte, die den Namen noch dazu irrig an die Stelle von Skutari versetzt.

C. Baba 42° Molyvo Cap $3^1/_2$° Castell der Stadt, $15^1/_2$° Südrand der Insel und Felsspitze halbwegs zwischen hier und Petra (in der Seekarte zu wenig vortretend gezeichnet), 23° flacher Felsvorsprung der Küste, darüber höchster Gipfel des Skotinóvuno, 25° Felsgipfel in der englischen Seekarte mit 1235 (= 376 m) bezeichnet, 11° flacher Felsvorsprung N. vom Tschamûr-limân, 2° Tzukalochori, 64° O.-Seite des Halses der Halbinsel, 20° W.-Seite derselben, 17° Hypsilo-Monastiri, 25° niedriger Felsvorsprung, 21° nordwestlichste sichtbare Spitze der Insel.

Visuren von einem Punkte 10 Min. S. von der Halbinsel (Koldewey mit Boussole):

Felsküste der N.-Seite der Halbinsel, welche den Tschamûr-limân bildet 49°, Hals dieser Halbinsel 60°, Hochgipfel S. von Tzukalochori 133°, Richtung des nach Telonia hinaufgehenden Thales 216°, südliche Insel in der Bay von Gavathá 281°, äufserster nach NW. sichtbarer Felsvorsprung 284°.[1])

44. Von Antissa nach Telónia.

Kiepert 28. Oct. 1841, westlicher Weg, aufwärts.

10 am Strande der Bay,
10 S thalauf, über den Bach,
5 im Thale auf der W.-Seite,
30 an der W.-Thalseite hinan zu einem Sattel,
5 quer über denselben W. in das Thal W. von Telonia,
30 SSW. an der Thalseite aufwärts,
10 WSW. | steil ansteigend, um einen Felsvorsprung
5 OSO. | der das Thal von r. einengt,

[1]) Diese von gesicherten Punkten genommenen Visuren erlaubten die Küstenlinie der englischen Seekarte zwischen Gavathâ und Petra in unserer Karte zu berichtigen.

20 in Windungen steil hinauf,
5 fast ebener Rücken bis Telónia.[1])

2 St. 10 Min.

Koldewey 22. April 1886 östlicher Weg, abwärts.
15 S. über einen kleinen Bach aus S.,
22 S. thalauf,
12 SW. über flachen Bergrücken ins Hauptthal von Telonia,
15 am Bache hinauf, Seitenthal von O.
5 über den Bach nach W.,
35 langer Rücken nach SW. ansteigend, Aussicht SO. auf Tzithra,
12 auf ebenem Rücken W.,
18 S. flach ansteigend bis Telónia.

2 St. 15 Min.

45. Von Telónia nach Sigri. Kiepert 29. Oct. 1841.
5 denselben Weg (R. 44) zurück, dann l.,
10 durch Thal von S.,
10 durch gröfseres Thal von S.,
15 NW. stark steigend zur Wasserscheide (Granit durch Quarzgänge unterbrochen), Telonia von hier S. 50 O. Hypsilomonastiri SW.,
10 immer hoch über dem nach W. hinabgehenden Thale, durch Nebenthal aus S.,
7 Nebenthal aus S., Hypsilo-Monastíri S. 35 W.,
13 Nebenthal aus S. mit Wasser im Spätherbst. Hyps. Mon. S. 15 W.,
14 hinab ins Hauptthal, das hier in eine Felsenge von Glimmerschiefer eintritt über den Bach auf die N.-Thalseite. Hyps. Mon. S. 5 O.,
3 Austritt aus der Engschlucht, Thal erweitert sich,

[1]) Sehr falsch bei Copeland etwa nur halb so weit vom Strande gelegt als der Wirklichkeit entspricht.

7 Nebenthal mit Wasser von N.,
12 in offener Ebene,
20 Klösterchen (Metóchi). Hyps. Mon. S. 50 O.
15 S. 65 W. Häuser, wieder über den Bach, der W. zum Meere geht,
8 über niedrigen Hügelzug, Kastell von Sigri sichtbar in S. 25 W.,
20 WSW. Ebene,
5 über niedrigen Hügelzug,
5 am Meeresstrande,
30 längs desselben nach Sígri. Hyps. Mon. N. 72 O.

3 St. 30 Min.

Reflector-Visuren von einer Ruine (von den Türken sog. *Eski-Kilissa* »alte Kirche«) auf der S.-Spitze der dem Hafen von Sigri vorliegenden Insel:
NO.-Spitze der Insel und W.-Spitze der gegenüberliegenden Felsküste von Lesbos, 22° nördliche schmale Bucht des Hafens von Sigri, 32° Hypsilo-Monastiri gerade über dem Städtchen Sigri, 66° Felsspitze mit vorliegender Insel am S.-Ausgang des Hafens, 30° Hochgipfel auf Chios, 22° westlichste flache Felsspitze von Lesbos, 4 westliches und 6 östliches Ende der Insel Psyra, 38° westlicher und 9° östliches Ende der Felseninsel Sidussa.

46. Von Sigri nach Antissa. Koldewey 18. Aug. 1885.

28 vom Palaeókastro bei Sigri NO. zum Eingang des grofsen Thales,
4 über den starken Flufs,
17 l. kleines Seitenthal,
17 auf Höhe des Hügelzuges,
12 auf dem folgenden Höhenzuge, Sigri 210°,
8 wieder auf Höhe, hier das Palaeókastro 225°, Leuchtthurm 231½°,
13 quer durch ein Thal,

3 Dorf Tsulumúdra mit antiken Resten,
13 auf Höhe. C. Baba 35°,
19 Reste einer antiken Kome auf dem l. Thalrande von *Lápsarna*,
9 Reste eines mittelalterlichen Dorfes auf dem r. Ufer,
30 (schnell) Reste eines antiken Hauses am steilen Uferhang *Sal-taschi*,
ca. 2½ St. (im Regen) schnell bis Antissa.

5 bis 6 St. (höherer Rückweg nach Sigri über den *Palamût-Dagh* und an den Mineralquellen von *Liotá* vorbei, bei Nacht, daher ohne specielle Zeitnotierung).

47. Von Sigri zu den Wachthürmen im Thale Tsiglúnada. Koldewey 13. Aug. 1885.

45 zur Mandra auf der Wasserscheide, Reste eines Pyrgos; von hier:
Sigri Leuchthurm 79°,
Palaeókastro 92°,
Ende der Insel 104½°,
Ak-tásch 147°,
Hypsilo-Monastiri 267°,
28 SSO. hinab in das Thal, das S. 10 W. hinabgeht,
10 ONO. thalauf zum ersten Pyrgos.

48. Von Sigri nach Eresó. Kiepert 29. Oct. 1841.

10 Strandebene,
6 über vorspringenden Hügelzug,
10 Strandebene,
5 zweiter Höhenzug überschritten,
10 Strandebene,
} südlich,
15 SO. über Hügelvorsprung,
20 OSO. durch Thal aus N., (*Tsiglúnada* nach Koldewey),

15 durch ein aus NO. vom Hypsilomonastiri herabkommendes Thal (*Kichliótas*, Vulgäraussprache *Tsichliótas* nach Koldewey),
10 Seitenthal, noch mit Wasser im October zur r., SO. hinauf, Nebenthal aus NO.,
10 Nebenthal ebenso,
15 hinauf zu einem Bergsattel,
25 mehr O. hinab in Ebene,
Thälchen aus S.,
20 Eresó,

dies letzte Wegstück bei Regen unsicher.

2 St. 45 Min.

49. Von Eresó nach Telónia, über das Monastiri. Koldewey 22. April 1886.

15 Kapelle (H. Konstantinos? vielmehr Georgios nach Angaben in Eresó 1888),
12 durch den Anfang eines nach O. und SO. hinabgehenden Thales,
20 auf flachem Rücken zwischen Thälern in O. und W., bis hier Chaussee,
25 Anfänge nach SW. hinabgehender Thäler im Bogen umgehend, zum Anfang des nach NO gehenden Thales von Telonia,
15 N. auf ebenem Rücken,
40 N. ansteigend, l. und r. Thalanfänge umgehend (von hier ist in ca. 10 Min. in Serpentinen das Hypsilo-Monastiri zu ersteigen),
20 O. über ziemlich ebenen Rücken,
25 in ein gröfseres nach N. gehendes Thal hinab,
10 hinauf nach Telónia.

3 St.

50. Von Eresó nach Telónia, gerade Strafse, gröfstentheils Chaussee. Kiepert 2. Juli 1888.

15 durch wüste Trachytfelsen stark ansteigend, durch

ein Revma das r. zum Hauptthal der *Chálandra*[1]) geht,

13 sanft ansteigend, r. Trachytkette parallel der Strafse diesseits des Hauptthals,

14 um die r. hinabgehenden Anfänge des Hauptthals,

3 r. nahe höherer Felskopf, l. Thal SW. zum Meere,

7 Anfang eines Nebenthals nach SW. Ende des Chausseebaus 1886 (R. 49) und 1888,

13 Wasserscheide 385 m. Ereso in 205°, Hypsilo Monastiri 355°,

15 N. durch die Felsen langsam hinab, so steil dafs Absteigen und Fufswandern nöthig. Unten Wasser und Pappeln, r. weithin langgestreckte flache Abhänge, unten beackert; l. bergab Gruppen einzelner Trachytfelsen von abenteuerlichen Formen,

12 im Thal 230 m.,

8 zerstörte Kapelle,

4 von hier an wieder Chaussee, allmählig höher an der Thalseite fortgehend, l. unten viele Nebenthäler,

12 kleiner Sattel um einen l. vorspringenden Felskopf 260 m. Wegrichtung auf C. Baba,

8 Hypsilo Monastiri l. oben in 290°,

10 r. um die vorspringende Bergecke zum Anfang des Dorfs Telónia, 5 Min. hindurch. 200 m.

2 St. 15 Min.[2])

51. Von Telónia nach Vatússa. Kiepert 2. Juli 1888.

25 in Windungen am N. Abhang des Berges, in der Richtung auf das fern sichtbare Chýdira, 150°,

[1]) Berichtigung von Dr. Gogos in Vatussa, Dr. Theologidis und Kukos in Eresó statt *Phálandra*, wie öfters geschrieben ist.

[2]) In den Bergen S. von Telonia soll ein verlassenes Klösterchen *Kriokópos* liegen, welchen Namen ich 1841 irrig *Kryoskopos* verstanden, auf das Gebirge bezogen und so auf die Karte von 1884 eingetragen hatte; ebenso SW. vom Dorfe eine Ortslage (τοποθεσία) *Skamniûda*, (Mittheilung von Dr. Theologidis).

hinab in das Thal nach Tsíthra, 40m. zu beiden Seiten des Baches gelegen,

3 thalauf, Wasser l.,

2 enges Felsthor, durch welches der Bach strömt,

3 Wassermühle, Nebenthal von r., oben mit einzelnen zahnähnlichen Trachytfelsen,

2 trocknes Nebenthal von r., im Hauptthal l. viel Oleander,

10 Anstieg zu einer kleinen Beckenebene mit Oliven,

7 steigend auf felsigem Abhang über dem Bach l. unten, langes Nebenthal von r., Chydira 142°,

24 steil ansteigend, durch Nebenthal von r. schon hoch oben, l. unten angebautes breiteres Thal,

4 wenig steigend bis Chýdira,[1]) 270m. Phterúnda in 75°, dahinter breiter Rücken 55°

18 steil ab zur Brücke des Baches von Phterunda (Barometermefsung unten vergessen!),

1 zweite Brücke über einen Nebenbach aus NO.

13 steil auf in Windungen, NW. N. NO. zu gleicher Höhe mit Chydira. (*H. Elias* nach Dr. Theologidis),

14 auf flachem Rücken zum Dorfe Réwma, l. unten breites Ackerthal, dessen westlicher Ausgang noch zu erforschen bleibt. Vatussa 70°.

3 durchs Dorf (Barometerbeobachtung ungenau),

18 abwärts, dann eben, zuletzt wenig steigend nach Vatússa, 250m. im Mittel (sehr uneben gelegener Ort, höchstes Haus 280m, nach de Launay 320m.).[2]) Von hier Chydira 216°, Telonia 292°.

2 St. 30 Min.

[1]) Am 28/29. Nov. 1889 durch Erdbeben ganz zerstört. Nach der Örtlichkeit *Tiranda* (Trianda?) ½ Stunde von *Kythera* (d. i. Chydira), wo sich nach Newton, Travels and Discoveries in the Levant 1865, I S. 94 eine noch unbekannte Inschrift befinden soll, haben Dr. Cichorius und ich hier so wie in Telonia vergeblich gefragt. Dicht westlich am Dorfe eine Ruinenstätte Κυράνηα nach Dr. Theologidis.

[2]) Der französische Reisende allein hat auch den direkten Weg von

52. Von Eresó direct nach Chýdira. Dr. Conrad Cichorius 3. Juli 1888.

7 vom letzten Hause von Eresó auf der Chaussee nach Telonía, dann r. ab,
4 immer in Trachytfelsen, über Bach,
10 O. hinauf zu einem Bergkamm, r. im Thal Kloster *Pithárion*, [1])
8 in das Thal hinab,
8 über den Bach desselben,
16 hohen Bergkamm hinan, auf dem Rücken entlang,
18 im Thal Dorf Méthana, 6—7 Häuser, vorher Wasserfall des Baches. Eichen und Pappeln, [2])
20 über den Bach und einen Seitenbach,
23 steil an zwischen Eichen bis zu einer Verengung des Thales,
17 öden Felskamm hinauf, Meer in N. und Golf von Kalloni sichtbar,
18 auf flachem Rücken,
22 abwärts zwischen Eichen, dann Weinberg, dann Ackern bis Chýdira.

2 St. 50 Min.

---

Vatussa nach Tzukalochori gemacht, den ich mit den ihn durchschneidenden Thälern aus seiner provisorischen Skizze in unsre Karte einzutragen gewagt habe.

[1]) An diese Stelle, wo es auf unsrer Karte nur approximativ verzeichnet, bringt wenigstens de Launay's Routier das einzige in dieser Gegend vorhandene Klösterchen *Pithárion* welches er selbst besucht zu haben scheint, und Dr. Theologidis bestätigt diese Lage, während Koldewey's Entwurf es nur nach Ansicht aus der Ferne ein wenig südlih des von Ereso nach Mesotopo führenden Weges verzeichnet.

[2]) Dem Bach von Methana giebt Dr. Cichorius nur aus Versehen die unmögliche Ausmündung nach dem Golfe von Kalloni, aber jedenfalls folgt daraus, dafs er südlich geht. Ganz unmöglich aber ist die Zeichnung in der Karte de Launay's, dessen über das Kloster Pithari, also nahezu parallel dem obigen Wege, über zwei mit 470 m. und 530 m. bezifferte Bergrücken (ohne Methana zu berühren) nach Chydira gehende Route zwei Bäche kreuzt, welche er NW. bei Te-

53. Von Eresó nach Mesótopo. Kiepert 30. Oct. 1841.

10 O. im ebenen Thale,
5 zwischen zwei Hügeln zu einer Kapellen-Ruine r.
7 über den Bach Chálandra,
16 windend, bergig, Thal nach S. gekreuzt, (*Kampos Krûsos* nach Koldewey, dem Aufzeichnungen in dieser Gegend durch starken Regen unmöglich gemacht wurden),
7 um den N. Abhang einer Bergkuppe, kleines Thal nach NO.,
10 Thal nach N.,
30 sehr windend zwischen einzelnen niedrigen Kuppen (Trachyt) grofses nordsüdliches Thal gekreuzt [1]),
20 Seitenthal ONO und OSO. hinauf, Sattel (490m. de Launay),
15 Thal nach S.,
10 Mesótopo (nach de Launay 260 m.) [2])

3 St. 8 Min.

54. Von Agra nach Mesótopo. Koldewey 18. April 1886.

10 S. etwas steigend,
20 flach abwärts, l. Teich (türkisch *Baták*),
20 ebener Rücken *Lapédia*, zu antikem Wachthurm,
10 abwärts zur Kapelle H. Kyriaki; Gegend *Kúdicha*,
5 durch Thal von N.,

lonia vorbei in das Thal nördlich vom Hypsilomonastiri führt, in welchem Falle ich sie nothwendig auf R. 50 hätte kreuzen müssen.

[1]) *Maouda* in de Launay's Karte, *Laktopédia* mit Resten eines mittelalterlichen Dorfes, 1 1/4 St. von Eresó, 3/4 von Mesótopo nach Conze (Reise S. 39).

[2]) Auch diesen Ort hat die englische Seekarte nach einseitiger Visur vom Meere aus demselben viel zu nahe gebracht; meine Visuren auf den sich vielfach in kurzen Windungen hinziehenden Wegen geben zwar keine absolute Sicherheit, aber doch, zumal R. 56, hinreichende, um die Distanz vom Meeresufer nahezu festzustellen.

15 noch durch zwei Parallelthäler, sie gehen hier vereinigt nach S., der Weg biegt nach W.,
15 durch Thal nach S.
12 ebenso
33 Mesótopo | gleich dem Anfang der folgenden Route.

2 St. 20 Min.

55. Von Mesótopo über Mákara nach Apothikae. Kiepert 31. Oct. 1841.

25 auf der geraden Strafse nach Agra, dann r. ab,
10 durch die Anfänge zweier nach SW. hinab-
10 gehenden Thäler,
15 Sattel eines nach SSW. streichenden Bergzuges,
20 O—ONO (thalauf) über einen Bach nach SSW.,
20 ziemlich stark steigend zur Sattelhöhe der folgenden parallelen Höhenkette,
25 steil ab zur Kreuzung des Thales von Agra mit reichlichem Wasser; geht S. 20 W. zum Meere,
20 oberer Anfang eines Seitenthales nach r.,
10 Bergsattel,
10 durch paralleles direkt zum Meere gehendes Thal,
60—70 (unsicher durch Regenwetter, allgemeine Richtung SSO.) zur Landspitze Mákara an der W.-Seite der Mündung des Golfes von Kalloni. [1])
45 längs des Strandes zur Skala von Agra mit zwei Magazinen, genannt αἱ Ἀποθῆκαι.

3 St. 45 Min.

56. Von den Apothikae nach Agra. Kiepert 25. Sept. 1888.

15 schlechter Anstieg zwischen grofsen Trachyt-

[1]) Auf der Höhe über dem Strande polygonale Mauer, in der Richtung N—S. ca. 200—250 Schritt, von O. nach W. 70 Schritt lang. Der (scheinbar antike) Name Mákara (nicht *Makra*, wie Newton II 101 schreibt), den mein Führer von Eresó nannte, wird aufser Boutan (*Miss. scient.* V S. 318) auch durch eine briefliche Mittheilung von Dr. Antonios Antoniu bestätigt.

blöcken, mit denen der ganze Abhang bestreut ist, bis zu einer Höhe von 85m.,
15 flacher Anstieg auf gutem Wege, Wegtheilung l. nach Mesótopo,
10 ebenso flach steigend N. g. W. zum Anfang eines SSO. hinabgehenden Trockenthales,
10 Pafshöhe mit Kapelle, von wo
die Insel Erimonisi (H. Georgios) 168
die Insel Garbiá 188—189
Agra 316°
(Höhe mit 320m. nur später geschätzt, da Barometermefsung im Dunkel vergessen!),
18 hinab zur Brücke über den aus NO. kommenden Bach, 200m. (Weg geebnet, aber noch nicht chaussiert),
20 Anstieg zum Dorfe A'gra, 340m.

1 St. 30 Min. (Koldewey 2 St.)

57. Von den Apothikae Strandweg über Parákila nach Katloni, Koldewey 18. April 1886 in umgekehrter Richtung.
25 über die nach S. vorspringende hüglige Landzunge,
22 auf hohem Uferrande, zu Resten einer antiken Ansiedlung,
10 Strandebene zur Mündung eines Baches aus N.
38 auf hohem und steilen Uferrande, dann hinab zu zwei Molen einer alten Hafenanlage,
20 Brücke über einen Bach aus NW.
15 durch das lange Dorf Parákila (Παράκηλα).

ca. 2 St.

10 wieder hinab zum Strande,
10 längs desselben zur Brücke über den Abfluss eines l. bleibenden Sumpfes,
5 Brücke über Bach aus N.,
13 Kapelle auf Hügelvorsprung über der Küste,

5 Abstig zu einer Thalmündung,
12 über neuen Hügelvorsprung zu einem Thal aus NW, weiter nicht notiert.

58. Von Agra nach Parákila, Kiepert 1. Nov. 1841.
10 steiler Abstieg ins östliche Thal, durch mehrere hier sich vereinigende Bäche,
15 Anstieg zu einem Bergvorsprung unter einer hohen Felswand l. (N.), deren Ecken von hier N. 15 W. und N. 40 O,; spitze Felsgipfel der SO. Thalseite in S. 60 O. und S. 30 O., der von Apothikae her überstiegene Pafs S. 10 O.
15 über dem r. tief unten bleibenden Hauptthal zur Kreuzung desselben,
10 über Nebenthal aus NO.,
30 O. Anstieg zur Pafshöhe, Nebenthal r. unter dem Fufswege[1])
von hier hoher Felsgipfel (1918' der engl. Karte = 584m.) in N. 35–45 W.
20 hinab zur Kreuzung des Baches von Parákila,
12 über Nebenthal aus NW.,
18 ebenso,
12 Dorf Parákila.

2 St. 22 Min.

59. Excursion von Parákila nordwestlich. Koldewey 17. April 1886 sehr langsam zu Fusse.
7 N. ansteigend,
12 NNW. und WNW.,
40 N. zu byzantinischen Resten, *Kámara* (»Gewölbe«),
25 O10N. sehr steil zur Höhe *Issa*,[2])

[1]) In de Launay's Karte sind die Berge im S. des Passes *Omala* (ὁμαλός »glatt, eben«) und die Höhen am Wege von Parakila nach Kalloni *Plati* (πλατύς »flach«) benannt, wohl kaum wirkliche Namen.

[2]) Diesen Borgnamen zeigt auch de Launay's Kartenskizze ungefähr,

15 (?) flachen Abhang O. hinab zum Hofe *Pigado*.
10 sog. Palaeókastro, Reste eines antiken (?) Hauses. (Rückweg wegen Regen nicht notiert).

60. Von Parákila nach Kalloní. Kiepert 1. Nov. 1841.
20 N. längs des Bergfufses zu einem wasserreichen Thal aus W.,
8 dasselbe hinauf zur Brücke,
12 längs des Bergfufses, Thalöffnung von l. ohne Wasser,
13 ebenso, trockenes Thal von l.,[1])
5 ebenso, dann steiler halbstündiger Anstieg zur Ruine *Xerókastro*, von wo Anemótia N. 40 W.[2]) — Wieder hinab auf die Strafse,
15 am Bergfufs, gerader Weg von Parákila fällt von r. ein,
4 Ebene, durch den von Anemotia herabkommenden Bach (*Kali-Langáda*),
10 Ebene, zum Fufse der von N. vortretenden Hügel,
8 Anfang der Fruchtgärten von Kalloni,
4 } durch trockene Wasserbetten aus NW., (vgl.
4 } R. 64.)
2 Brücke über Bach mit Wasser,
20 Acherónа (Mitte des Dorfes).

2 St. 5 Min. (ohne den Umweg).

so weit ihre nachlässige Ausführung urtheilen läfst, an derselben Stelle.

[1]) Diese durch Zufall nicht sehr genau notierten Details lassen sich mit denjenigen der vorangehenden Tour Koldeweys schwer in Uebereinstimmung bringen; die Topographie dieser ganzen Strecke zwischen Parákila und den Hauptdörfern von Kalloní bedarf einer gründlichen Revision, namentlich auch in Bezug auf den Verlauf der Küstenlinie, welche in Koldeweys unvollständiger Skizze eine von der englischen Seekarte sehr abweichende Form zeigt.

[2]) Im jenseitigen Thale wurde mir in N. 15 W. die Kapelle *Panagiá Potamiá* gezeigt, deren Existenz auch brieflich bestätigt worden ist, die ich aber später (R. 64) nicht habe finden können.

61. Von Agra nach Vatússa. Kiepert 26. Sept. 1886.

5 N. wenig steigend zum Dorftheil Lévka mit Bach von l.,

10 stark steigend zu einem Bergsattel (500 m.); r. einzelne Felskuppe, von hier Agra 165°, Erimonisi 148°,

3 stark l. (W.) biegend zur Kreuzung eines r. (O) tief hinabgehenden Thales,

4 NO. ansteigend zur Wasserscheide, 525 m.,

8 eben, durch den Anfang eines von SW. kommenden Thales,

16 auf dem plateauartigen l. Rande des tief eingeschnittenen Thales, Olivenwald,

8 steil ab zur Kreuzung des Thalbaches,

5 auf dem flachen Rücken der O. Thalseite,

2 sehr steiler Abstieg,

7 NO. über flachen Rücken,

5 wenig steigend, Rücken 315 m.,

8 N. stark hinab, Brücke über den Bach eines gröfseren nach W. hinabgehenden Thales,

5 am r. Bachufer thalab, von hier Chydira 285°,

7 N. Rücken, 270 m.,

8 Kreuzung eines Nebenthales aus O. Weinberge beginnen,

9 Dorf Phterúnda (Πτερούντα) in grofsem weiter aus O. kommenden Thale [1],

5 durch dasselbe thalab, unteres Ende 225 m. an der Vereinigung mit einem anderen Thale aus NO.,

28 mit vielen Windungen NW. über Hügelzug nach Vatússa, 10 m. bis zum oberen Ende des Dorfes.

2 St. 30 Min.

[1] In diesem Thale am ehesten könnte ein künftiger Reisender das Örtchen *Vórdonia* suchen oder erfragen, welches nach einer etwas unbestimmten einheimischen Angabe »zwischen Anemotia und Parakila« liegen soll.

62. Von Vatússa nach Anemótia. Kiepert 26. Sept. 1886 und 3. Juli 1888.

Vom oberen Ende des grofsen Ortes:

18 OSO. flach ansteigend, von hier Phterúnda im Thale in S. sichtbar, alle Berge im Gesichtskreise völlig öde kahle Trachytfelsen,

5 steiler Anstieg, dann eben auf dem Hochrücken zwischen zwei W. hinabgehenden Thälern,

15 neues Haus am Wege (1886 noch nicht vorhanden),

7 Weghöhe 490 m., r. nahe etwa 20 m. höhere Felsspitze,

8 fast eben, in der Richtung auf die deutlich sichtbare Lagune am NO. Ende des Golfs. Hohe Felskuppe ca. $^1/_4$ St. in 148° (gehört zu dem Rücken, auf dessen SO. Vorsprung das Xerókastro liegt),

12 wenig steigend, guter Weg, höchster Punkt des Weges 550 m.,

7 steil ab in ein nach SO. gehendes Thal mit Wasser, Oliven fangen an,

5 steil hinauf, r. Haus,

15 durch das obere Ende eines nach SO. hinabgehenden Nebenthales, alles wüster Trachyt,

10 eben,

3 sehr steil hinab,

5 NNO. eben, neue Kirche in altbyzantinischem Styl am Eingang des zur Hälfte von Türken bewohnten grofsen (5 Min. Durchmesser) Dorfes Anemótia 350 m. (im Mittel aus beiden wenig von einander abweichenden Beobachtungen).

---

1 St. 50 Min.

63. Von Anemótia nach Phýlia. Kiepert 26. Sept. 1886.

4 durch trockenes Revma aus dem hohen Gebirge in NW.,

15 am N. Rande eines ebenen beackerten Thalkessels, dann durch Revma aus NW.,
3 Ende der Thalebene,
6 Anstieg zur Wasserscheide von 340 m., von hier Anemotia 236°, Phylia 88°,
12 flaches trocknes Thal hinab,
5 stärkerer Abstieg,
7 Thalebene von Phýlia, 305 m.[1])

52 Min.

64. Von Anemótia nach Kalloní. Kiepert 3. Juli 1888

10 SO. (Richtung auf den Olymp-Gipfel), guter Weg zwischen wüsten Trachytfelsen; l. tiefer der R. 63 r. gelassene grüne Thalkessel,
15 mehr r. um die oberen Enden von drei nach SO. gehenden Thälern, unten Oliven,
10 eben, dann kurzer starker Abstieg; r. unter Felsabstürzen tiefes olivenreiches Thal,
5 ebener Rücken,
12 in Serpentinen die steile Bergwand hinab zum linken trockenen Nebenthal,
5 hinab ins Hauptthal *Kalí-Langáda* von r. Wassermühle,
5 l. am Bach zweite Wassermühle, der Weg zieht sich fast eben etwas r. vom Bache hin,
6, 4 kleine Seitenthäler von r.,
25 am Bach und hinüber, weiter unten kein Wasser mehr darin,
5 Reste eines antiken Badegebäudes, noch ca. 40 m. über dem Golf, von hier Felskuppe des südlichen Bergzuges S. 70 W., Xerókastro S. 30 W.

[1]) Der gerade Weg von hier über die beiden Klöster *Limónas* nach Acherôna bedarf noch der näheren Untersuchung.

15 in der schon 5 Min. breiten Thalebene gerade auf den Olympgipfel zu,
5 um 35° mehr l. zum Fufse der kahlen Trachythügel und einer Brücke über ein aus derselben kommendes Revma,
10 durch die Ebene allmählig weiter ab vom Bergfufs, Bachthal von l. mit Wassertümpeln,
8 Brücke über ein Bachthal von l., vom Bergfufs bereits $^1/_4$ Stunde entfernt.
10 Anfang des grofsen Dorfes Acheróna.

2 St. 15 Min. (Die letzten 28 Minuten mit den letzten 38 von R. 60 zusammenfallend, doch diesmal viel schneller geritten.)

Die Summe der hier verzeichneten Routen, ohne die zufälligen Wiederholungen einzelner Strecken, beträgt beiläufig 750 Kilometer, die in etwa 240 Stunden durchmessen wurden; sie wird kaum erheblich erhöht werden durch die in Aussicht gestellte definitive Karte des Hrn. de Launay, dessen allein zurückgelegte, von uns nicht berührte Wegestücke nach Mafsgabe seiner provisorischen Skizze 100 Kil. noch nicht erreichen. Nachdem nun das Ergebnifs unserer Wanderungen geordnet, wenn auch nicht lückenlos, im Kartenbilde vorliegt und jedem künftigen Besucher die Orientirung erleichtert, wird ein weit geringerer Aufwand an Zeit und Mühe zur Ausfüllung der noch gebliebenen Lücken und zur weiteren Vollendung der von uns eigentlich erst begonnenen topographischen Arbeit ausreichen. Jüngere Archäologen, sowie Vertreter der naturwissenschaftlichen Disciplinen, wie sie jetzt fast alljährlich zu allgemeinen Studienzwecken Lesbos zu besuchen pflegen, können sich daneben ohne vermehrten Zeitaufwand wesentliche Verdienste um die Bereicherung unserer Kenntnifs der Insel erwerben, auch falls sie mit der Methode eigentlich topographischer Arbeiten nicht vertraut sein sollten: einmal

durch Erfragen vieler noch fehlender oder unsicherer Namen von Wasserläufen, Flurstrecken, Bergen; sodann durch eine so leichte, gar keine Vorkenntnifs, sondern allein die Mitnahme eines portativen Aneroïds bedingende Thätigkeit wie die Ablesung und Notierung des Barometer- und Thermometerstandes an einer möglichst grofsen Zahl von Puncten, sowohl bereits gemessenen, als noch jeder Höhenbestimmung ermangelnden (wie es bedauerlicher Weise die 1841 von mir und die von Koldewey gemachten Routen aufweisen); schon die Ausfüllung dieser hypsometrischen Lücken auf sonst bekanntem Boden wäre immer ein Gewinn. Ein weit gröfserer allerdings die Ausfüllung der, in unserer Karte deutlich ins Auge fallenden, nach ihrer Oberflächenform noch unerforscht oder unvollkommen erforscht gebliebenen Stellen durch Zurücklegung unbetretener Pfade, von denen bei weitem die meisten für Reitthiere zugänglich sind, einzelne allerdings jugendliche Kletterkräfte erfordern mögen. Es bleibt ein wahrer Verlust für die Wissenschaft, wenn solche Hindernisse, wie es noch in den letzten Jahren wiederholt geschehen ist, von europäischen Reisenden überwunden werden, ohne dafs die kleine Mühe auch nur der geringfügigsten Notiz über Distanzen, Wegrichtungen, Terrainformen damit verbunden wird. Uhr und Taschencompafs fleifsig angewendet, neben einiger Aufmerksamkeit auf den Wechsel der Thal- und Bergformen können schon die Grundlage für eine leidliche Ergänzung der Kartenlücken liefern. Weit wünschenswerther ist allerdings die mit geringer Vorübung selbst für die Anwendung im Sattel unschwer zu erlernende Ausführung einer, wenn auch nur rohen, doch den wirklich gesehenen Terrainformen sich möglichst anschliefsenden Zeichnung an Ort und Stelle. Wenn wir in dieser Praxis unter den in den nächsten Jahren Lesbos bereisenden wenigstens einen oder den anderen Nachfolger erhalten, so wird sich die jetzt noch mangelhafte Karte der Insel bald zu erwünschter Vollständigkeit abrunden.

Wiewohl die hauptsächlichsten Desiderata in dieser

Beziehung bereits an verschiedenen Stellen der Itinerare angedeutet sind, so erschien es doch zweckmäfsig, sie hier nochmals in einem Zusammenhange folgen zu lassen, aus welchem sich die Möglichkeit ergiebt, bei einer auf etwa 3—4 Wochen berechneten neuen Bereisung der Insel mit dem Besuche aller interessantesten Punkte durch möglichste Vermeidung der oft beschriebenen Hauptstrafsen und Eröffnung unbetretener Wegstrecken einen sehr reichen Gewinn neuer topographischer Thatsachen zu verbinden.

Von Mytilini über Variá hinauf nach Chrysómali (R. 2) über Palaeólutra (R. 3 n. 2) hinab nach Pérama.

Direct nach Palaeókipo (Excursion nach Káto-tríto, R. 8 u. Note, falls nicht durch Fragen zu erledigen).

Über das Gebirge nach Ajásso (vgl. Conze S. 55).

oder über Skunda, Nyktáda, Asómatos nach Ajásso.

Erforschung des S. von Ajásso nach Akrási hinabführenden (noch anonymen!) Flufsthales und der Lage der Dörfchen der Umgegend von Akrási und Potamós (R. 11, 12, 13, 17).

oder von Ajásso nach Ambelikó, über die Vurkí (Ano und Kato R. 17.) und Vrysiá nach Polichnito. Besuch von Damándrio und Nyphída (R. 18 u. Note 6).

Von Ajásso das Thal des Evergétulas abwärts (R. 26. 27), über Lapómyli nach Pigí (R. 31).

Genauere Bestimmung der Lage von Kydóna (R. 29. 31).

Von Pigí über Kom nach Mesa und Pyrrha, Sicherung der Flufsnamen Vúvaris und Kavuropótamos (R. 16 n. 1).

Von Mesa direkt nach H. Paraskeví (R. 22) oder auf der grofsen Strafse unter genauerer Bestimmung der R. 21 durch die Brücken bezeichneten Wasserläufe nach Kalloní.

Von Acheróna über die Limona-Klöster nach Phýlia (R. 29, 63.)

Von Acheróna über Gelia, Kapi, Kliû, Skamniá, Chálikas, Argenos nach Mólyvo (R. 33. 35).

Von Mólyvo über Petra, Lathióna durch das Skotinóvuno (zu Fufs?) nach Phýlia.

Xerókastron und die ungenügend bekannte Strecke zwischen demselben und Parákila (R. 59. 60).

Von Parákila nach Phterúnda (über Vórdona? R. 61 n. 4).

Von Phterúnda oder Chydira (Erkundigung wegen Trianda, R. 51 n. 3) über den (nicht ganz gesicherten) Berg Rútvas nach Mesótopo und Ermittelung der Distanz von der Küste (R. 53).

Genauere Untersuchung des Kampos-Krusos und Betimmung der Lage des Klosters Pithari (R. 52. 53).

Eresós und die Ruinen der Altstadt,

Thal des Kichliótas hinauf bis zum Hypsilómonastíri.

Bei Telónia Lage der Klosterruine Kriokópos und des Ortes Skamniúda (R. 50 n. 2).

Von Telónia direkt nach Vatússa, Ermittelung des Ausganges des Thales von Vatússa (R. 51).

---

Die zweite, die der Bodenbeschaffenheit entsprechende Vertheilung der Vegetationsverhältnisse der Insel darstellende Karte darf als ein erster derartiger Versuch noch weniger, als die topographische Karte, im einzelnen den Anspruch genauer Feststellung machen, soll vielmehr die Aufmerksamkeit künftiger Besucher der Insel auf Sammlung neuen Materials zur Berichtigung irriger Angaben hinlenken. Die von uns nicht genügend berücksichtigte Verbreitung der strauchartigen stachligen Eichenart (Ilex) und der Anpflanzungen von Fruchtbäumen, namentlich Feigen und Kastanien, werden Veranlassung zu solchen Nachträgen geben.

---

Druck von Georg Reimer in Berlin.


UMGEBUNG DER STADT
MYTILINI
mit Angabe der Localnamen
nach
DR C.A. CANDARGY.
Kilometer.
1: 80,000.
Aphalôn
Kalamiári
Panagiúda
Zaburnú
Joiladzik
Mármaron
Prophit Elías
Mória
Achlía
Karotepés
Aquaeduct
Líqidos
Kedrinós
Karagáts
Kamarnes
Lidza (Therma)
Chóvola
Árkula
Kédros
Uzitá
Anaplanú
Vigla
Kástron
MYTILINI
Alifada
Pétaka
Kuka
Azámi
Yunári
Varvári
Pyrgi
Rovika
Magnphika
Lakerta
Suruída
Aklidiû
Phlambrú
Vargiá
Mirivili
Akrotíri
Phára
Marmaron
Kagiani
Pligoni
H. Marina
Akóthi
I. H. Isidoros
Ikutra
Bairi
(H. Elías)
Panagiúda
Plakiri
Pitôn
H. Panteleïmôn
Chrysomáli
Panagia Maliótissa
Kutsúni
Vurnáson
Konturidiá
Ochfabrik
Kalkazari
Kurterí
Patsavurá
Rachis
Arkutía
Tsikúria
Agritiá
Mikrá-Vatzina
Megáli-Vatzina
Urnú
Koronúna
Palaeólutra
Lekanéri
Kratigos
Limniá
Kélia
Charchalóni
H. Georgios
Zestánerá
Rókampos
Armogéni
H. Stratónikos
Mútia
Keramída
Kalógeros
Megáli-Chariarópetra
Mikrá-
H. Reffarth & Berlin

χου διανοίας καὶ τῆς περισπουδάστου δι' ἐμὲ φιλίας, δι' ἧς εὑηρεστεῖτο νὰ μὲ τιμᾷ», ἀγγλικαὶ δὲ ἐφημερίδες καὶ περιοδικὰ ἐκτενεῖς τοῦ ἐκλιπόντος Ἱεράρχου ἐδημοσίευσαν βιογραφίας.

Τῇ 2ᾳ μ. μ. τοῦ ἐπαύριον Σαββάτου τὸ ἱερόν του σκῆνος μετ' ἐκτάκτου μεγαλοπρεπείας μετακομίζεται εἰς τὸν μητροπολιτικὸν ναόν. Συμφώνως πρὸς ρητὴν καὶ ἐπανειλημμένην πρὸς τὴν ἀδελφὴν καὶ τοὺς ἄλλους οἰκείους του ἐντολὴν κατὰ τὰς προθανατίους στιγμάς του, ὁ νεκρός του δὲν ἐκαθέσθη ἐπὶ καθέδρας μὲ τὴν ἀρχιερατικὴν στολήν, τὴν μίτραν καὶ τὴν ποιμαντορικὴν ράβδον ἐν τῇ δεξιᾷ, καθ' ὃ ἱερὸν καὶ ἀπαράιτητον ἔθιμον ἐπεκράτει τότε καὶ ἐν τῇ κυρίως Ἑλλάδι καὶ ἐν τῇ ὑποδούλῳ καὶ πανταχοῦ τῆς ἐθνικῆς ἡμῶν διασπορᾶς (σήμερον ὁ τρόπος τῆς ταφῆς τῶν ἀρχιερέων ἐξαρτᾶται ἐκ τῆς προφορικῆς ἢ τῆς γραπτῆς θελήσεως αὐτῶν), ἀλλ' ἐσταύρωσε τὰς σεβασμίας αὐτοῦ χεῖρας ἐπὶ τῆς νεκρᾶς καρδίας του ἐν συνήθει φερέτρῳ, ἐνδεδυμένος τὸ ἁπλοῦν ράσον τοῦ καλογήρου. Λαμπρὸν ἐν τῷ ναῷ ἐπικήδειον λόγον ἀπήγγειλεν ὁ ἀρχιμανδρίτης καὶ καθηγητὴς τοῦ Πανεπιστημίου Νικηφόρος Καλογερᾶς.

Ἐκ τῆς Μητροπόλεως ἡ σεπτὴ σορὸς δι' ἐκτάκτου ἁμαξοστοιχίας ὡδηγήθη εἰς Πειραιᾶ, ὁπόθεν διὰ κυβερνητικοῦ σκάφους, τοῦ «Ναυπλίου», μετεκομίσθη εἰς Σύρον, συνοδευομένη ὑπὸ τῶν βουλευτῶν τῆς νήσου, ἔνθα ὁ Γ. Μπούμπουλης, βουλευτής, μετὰ δακρύων προσφωνεῖ «τὸ καύχημα τῆς συγχρόνου ἑλληνικῆς Ἱεραρχίας». Τῇ ἐπαύριον Κυριακῇ, τελεῖται κηδεία πρωτοφανής, ἀκολουθούσης ὅλης τῆς πόλεως, ὅλων τῶν περιχώρων, ὅλων τῶν ἀρχῶν καὶ τῶν ἐπισήμων, πλὴν τῶν προξένων τῆς Ρωσίας (1) καὶ τῆς Τουρκίας. Ἐπικήδειον ἐν τῷ ναῷ ἀπήγγειλεν ἐκ μέρους μὲν τῆς δημοτικῆς ἀρχῆς ὁ ἀρχιμ. καὶ ἀκολούθως ἀρχιεπίσκοπος Σύρου Μεθόδιος Παπαναστασόπουλος, ἐντολῇ δὲ τοῦ Πανεπιστημίου ὁ γλαφυρὸς ἱεροκήρυξ καὶ συγγραφεύς, βραδύτερον δὲ ἀρχιεπίσκοπος Ζακύνθου Διον. Λάτας, ἐν δὲ τῇ πόλει ὡρίσθη τριήμερον πένθος. Ἐν τῇ Μητροπόλει Σύρου φυλάττονται τὰ ἱερὰ ὀστᾶ ἑνὸς θερμουργοτάτου Ἕλλη-

---

(1) Διὰ λόγους πολιτικοὺς—ὁ Ἀλ. Λυκοῦργος ἦτο γνωστὸς διὰ τὰ ἀντιολαυϊκά του φρονήματα—ἡ ἐν Ἀθήναις τότε ρωσικὴ Πρεσβεία παντὶ τρόπῳ ἐπειράθη νὰ ματαιώσῃ τὴν εἰς τὸν ἀρχιεπισκοπικὸν θρόνον Σύρου, Τήνου καὶ Μήλου ἀνάρρησιν του, εἰ καὶ ἀναντίρρητον τυγχάνει ὅτι ἡ εἰς ἀρχιερέα χειροτονία τοῦ διαπρεποῦς καθηγητοῦ ἐγένετο ἐπὶ μεγίστῃ βλάβῃ τῆς θεολογικῆς ἐπιστήμης. Ἀλλὰ πολλὰ παρενέβαλον προσκόμματα καὶ οὐκ ὀλίγοι μνηστῆρες τῆς εἰρημένης ἀρχιεπισκοπῆς, ἐπιφθόνου καὶ δυσαλώτου θηράματος τότε νομιζομένης. Πάσας τὰς ἄνωθεν καὶ κάτωθεν ἐκείνας ἀντιπράξεις καὶ ἐναντιότητας τελείως ἀπεσόβησαν τὰ ἰσχυρὰ μέσα, τὸ μέγα κῦρος εἰς ὅλα ἐν γένει τὰ ζητήματα καὶ ἡ τελεσφόρος ἐπιβολὴ τοῦ Δημ. Βερναρδάκη.

νος, εὐρυμαθεστάτου θεολόγου καὶ ἐκπρεπεστάτου Ἱεράρχου, τοῦ ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ ΛΥΚΟΥΡΓΟΥ. Τούτου περιφανὲς μνημεῖον πρὸ ἐτῶν πολλῶν ἔπρεπε καὶ ὑπὸ σιδηρᾶς ἀνάγκης ἐπεβάλλετο νὰ ἔχει ἱδρυθῇ ἐν Σύρῳ, τῇ μεγάλῃ καὶ ἱστορικῇ πατρίδι τοῦ διασήμου φιλοσόφου Φερεκύδου ἢ ἐν Βαθεῖ, πρωτευούσῃ τῆς καὶ ἐπὶ τῆς τουρκικῆς κυριαρχίας προνομιούχου νήσου τοῦ Αἰγαίου, πατρίδος τοῦ μεγάλου φιλοσόφου καὶ μαθητοῦ τοῦ Φερεκύδου Πυθαγόρα καὶ γενετείρας συγχρόνως τοῦ πρωίμως ἐκλιπόντως μεγαλοστόμου κήρυκος καὶ κλεινοῦ ἀρχιθύτου τῆς ὀρθοδόξου ἀνατολικῆς Ἐκκλησίας.

---

# ΣΗΜΕΙΩΣΕΙΣ

## ΣΗΜΕΙΩΣΙΣ Α.

Ὁ μ. Διον. Θερειανὸς κατὰ τὸ 1866 εἰς τὴν ἐπιφυλλίδα τῆς τεργεσταίας «Κλειοῦς» καὶ εἰς τὸ ἐξ αὐτῆς ἀνατυπωθὲν πολυσέλιδον βιβλίον ὑπὸ τὸν τίτλον «Νύξεις περὶ τοῦ Ὁμηρικοῦ Ζητήματος», μετὰ ὕβρεων καὶ μανίας καὶ λύσσης πρωτοφανοῦς ἐπιτίθεται κατὰ τοῦ Δημ. Βερναρδάκη, καθηγητοῦ τότε τοῦ Πανεπιστημίου, ὅστις, προκληθείς, ἰσχυρὸν ἔδωκε ράπισμα καὶ μάθημα εἰς τὸν Διευθυντὴν τῆς «Κλειοῦς» καὶ Σχολάρχην τῆς ἐν Τεργέστῃ Ἑλληνικῆς Σχολῆς Θεογένην Λιβαδᾶν, 40 ὅλας στήλας τῆς ἐπιφυλλίδος τῆς ἐφημερίδος του πληρώσαντα διὰ νὰ ἐπικρίνῃ δῆθεν τὸν πρόλογον τῆς τότε ἐκδοθείσης καὶ ἀμέσως εἰς τὰ σχολεῖα τῆς Ἑλλάδος εἰσαχθείσης Γραμματικῆς τοῦ Δημ. Βερναρδάκη.

Ὁ Δ. Β. τελείως ἐκώφευσε πρὸς τὸν λίβελλον ἐκεῖνον τοῦ Δ. Θ. σαφῶς δηλώσας ὅτι, ἂν, ἀπαντήσας εἰς τὸν Θ. Λ., ἠναγκάσθη νὰ καταβῇ ἀρκετὰς βαθμῖδας ἐκ τῆς θέσεως, ἐπὶ τῆς ὁποίας ἵσταται, διὰ νὰ εὐχαριστήσῃ τὸν Δ. Θ., ὅστις δὲν ἠθέλησε νὰ μείνῃ κατώτερος τοῦ προϊσταμένου του Θ. Λιβαδᾶ κατὰ τὰς ὕβρεις καὶ τὰς βαναυσότητας ἐναντίον τοῦ Δ. Β., θὰ ἐχρειάζετο νὰ καταβῇ ὁλόκληρον τὴν κλίμακα. Ἡ παγετώδης ἐκείνη ἀδιαφορία τοῦ Δ. Β. πολὺ βεβαίως ἐλύπησε τὴν καρδίαν τοῦ Δ. Θ., διότι καὶ ἠττώμενος κάτι θὰ ἐκαρποῦτο κέρδος ἐκ μιᾶς πάλης φιλολογικῆς μεταξὺ αὐτοῦ, ἀνωνύμου ἀκόμη τότε τῶν γραμμάτων ἐργάτου, καὶ ἑνὸς ὀνομαστοῦ λογίου καὶ καθηγητοῦ τοῦ Πανεπιστημίου, οἷος ἦτο ὁ Δ. Β., τοῦ ὁποίου τὸ σύστημα, προκειμένου περὶ τῶν κατ' αὐτοῦ ἀτελευτήτων ἐπιθέσεων, ἦτο τὸ ἑξῆς: "Ἡ εἰς πᾶσαν πρόκλησιν ἀπόλυτον σιωπὴν καὶ ἀδιαφορίαν θ' ἀντέταττεν, ὅπως συνήθως συνέβαινεν, ἢ, ἂν ἀπεφάσιζε ν' ἀνοίξῃ «τὸ ἀπύλωτον στόμα του», κατὰ τὴν ἔκφρασιν τῶν ἀντιπάλων του, νὰ βάψῃ δηλ. εἰς τὴν μελάνην τὴν γραφίδα του, ἡ ὁποία δὲν ἐχωράτευεν, ἐπὶ μακρὸν χρόνον θὰ ἔκλαιε τὴν μοῖράν του ὁ χειρῶν ἀδίκων ἄρξας, ἂν μάλιστα οὗτος ἦτο καὶ ὠνομάζετο "Ἕλλην, τοῦ ὁποίου ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον ἀντικειμενικὸς σκοπὸς εἰς τοιαύτας περιστάσεις εἶνε ὄχι τὸ ἐπιστημονικὸν κέρδος καὶ ἡ ἐκζήτησις τῆς ἀληθείας, ἀλλ' ἡ θεραπεία χαμαιζήλων παθῶν καὶ ὑλικῶν συμφερόντων ἀθεμίτων.

Τῷ 1888 ὁ μ. Ἀναστ. Ζάκας, ἄξιος λόγου φιλόλογος καὶ λόγιος ἐξ Ἠπείρου, καθηγητὴς ἢ γυμνασιάρχης τότε Κυδωνιῶν, ἐδημοσίευσεν ἀναίρεσιν τῶν «Φοινισσῶν» τοῦ Εὐριπίδου, ὀγκωδεστάτου τόμου, ἐκδοθέντος ὑπὸ τοῦ Δ Β., μὲ καθαρὰν μὲν τὴν συνείδησιν, ἀλλὰ χωρὶς νὰ λείπῃ, ὑποθέτομεν, τελείως καὶ ἡ προαίρεσις νὰ προκαλέσῃ τὸν Λέσβιον σοφὸν εἰς φιλολογικὸν ἀγῶνα, καθ' ὃν θὰ ἐνικᾶτο μὲν ἀναντιρρήτως, ἀλλὰ καὶ ἀπὸ φιλολογικῆς ἀπόψεως ἀσφαλῶς θὰ διεφημίζετο καὶ θὰ ἐξυψοῦτο καὶ ὑλικῶς δὲν θὰ ἐζημιοῦτο. Ὁ Δ. Β., ἐν τῷ τέλει τοῦ δευτέρου τόμου τῶν

εὐριπιδείων δραμάτων, ἐκδοθέντος τῷ 1894, ἀπήντησε μὲν γαλλιστὶ εἰς τὸν γηραιὸν καὶ σοφὸν Ἑλληνιστὴν Henri Weil. ἐπικρίναντα ἐν τῷ «Journal des Savants» τὰς «Φοινίσσας» καὶ γερμανιστὶ εἰς τὸν διάσημον φιλόλογον Wecklein, διὰ τὰ δημοσιεύματα ὅμως τοῦ δυστυχοῦς Ζάκα τελείως ἠδιαφόρησεν.

Τῷ 1890 ἀποθανόντος ἐν Ὁλλανδίᾳ τοῦ διασήμου Ἑλληνιστοῦ Cobet, ὁ μαθητὴς αὐτοῦ Κ. Κόντος ἀπέστειλε τὸ περίφημον συλλυπητήριον γράμμα του πρὸς τὸν ἐν Ἀμστελλοδάμῳ φίλον του Μύλλερον, τὸν ἀναγγείλαντα αὐτῷ τὸν θάνατον τοῦ Ὁλλανδοῦ φιλολόγου, συντεταγμένον ἐν ἀττικῇ διαλέκτῳ, τῆς ὁποίας ἀποκλειστικὸς γνώστης καὶ κλειδοκράτωρ ὑπὸ τῶν πολλῶν ἐνομίζετο τότε ὁ λυσσώδης τοῦ Δ. Β. ἀντίπαλος, ὁ Κ. Κόντος. Ἀλλὰ πρὸς ἄφατον λύπην καὶ τοῦ ἀγερώχου ἐπιστολογράφου καὶ τῶν ὀπαδῶν του, μία ἄλλη μακρὰ ἐπιστολή, δημοσιευθεῖσα ἐν τῇ ἀθηναϊκῇ «Ἐφημερίδι» καὶ εἰς φυλλάδιον ἀμέσως ἀνατυπωθεῖσα, ὑπὸ τὸν τίτλον «Ἐπιστολὴ περὶ Ἐπιστολῆς» μὲ βροντώδη ἐκ τῶν παραλίων τῆς Λέσβου ἀνωνυμίαν ἐξαπολυθεῖσα, πληροφορεῖ τὸν φιλολογικὸν κόσμον ὅτι ἐν τῇ κογτείῳ ἐπιστολῇ ὑπάρχουν δώδεκα γλωσσικὰ ἁμαρτήματα! Τὰ δέκα ἄκοντες καὶ μὴ βουλόμενοι ἠναγκάσθησαν νὰ παραδεχθῶσιν αὐτοὶ οἱ φανατικώτατοι θιασῶται τῆς σοφίας τοῦ Κόντου, διότι «οὕτως ἰσχυρόν ἐστιν ἡ ἀλήθεια, ὥστε πάντων ἐπικρατεῖν τῶν ἀνθρωπίνων λογισμῶν». Ἀλλὰ διὰ δύο ὅμως ἐξ αὐτῶν σοβαραὶ διηγέρθησαν ἀντιρρήσεις καὶ συζητήσεις ἔν τε τῇ ἐλευθέρᾳ καὶ τῇ ὑποδούλῳ Ἑλλάδι, κατὰ τὸν κρατερὸν δ' ἐκεῖνον φιλολογικὸν ἀγῶνα δὲν ἔρρευσε μὲν αἷμα, ὅπως συνέβη, προκειμένου περὶ γλώσσης, ἐν χρόνῳ παρελθόντι, ἀλλὰ μελάνης καὶ λόγων καὶ προστριβῶν καὶ ἐρίδων ἐγένετο χρῆσις ὑπερβάλλουσα.

Ἐκ τῶν φιλοδοξησάντων ν' ἀθλήσωσιν ἐν τῷ ἱκανῶς τραχεῖ καὶ ἀκανθώδει ἐκείνῳ φιλολογικῷ στίβῳ ἦτο καὶ ὁ τοῦ ἐν Κων)πόλει Ζωγραφείου Γυμνασίου Διευθυντὴς Μιχ. Κεφάλας, ὄχι εὐκαταφρόνητος ἐκ Κύπρου Ἑλληνιστής, δημοσιεύσας ἐν τῷ μεγαλοσχήμῳ «Νεολόγῳ» τοῦ Σταύρου Βουτυρᾶ ὅσα ἔκρινε καλὸν διὰ νὰ σωθῇ ὁπωσδήποτε ἡ φιλολογικὴ ὑπόληψις τοῦ φίλου καὶ διδασκάλου του πιθανῶς Κ. Κόντου, ἡ ὁποία εἶχε σοβαρώτατα διασεισθῇ ἐκ τῆς νέας πυρπόλου σφαίρας—ἡ παλαιά, ἡ τὰ μάλιστα ἰσχυρὰ καὶ τελεσφόρος ἦτο ὁ «Ψευδαττικισμοῦ Ἔλεγχος» —ἀδοκήτως ἐκσφενδονηθείσης ἐκ τοῦ ἐρυμνοῦ φιλολογικοῦ φρουρίου τῆς Μυτιλήνης. Ὁ ταλαίπωρος Κεφάλας, πρὶν καμαρώσῃ ἀκόμη ἐπαρκῶς τὰ ἐν τῷ «Νεολόγῳ» κατορθώματά του, μετεμελήθη πικρῶς, διὸ καὶ μετὰ σπουδῆς ἀποστέλλει μακροσκελῆ ἐπιστολὴν πρὸς τὸν φιλολογικὸν λέοντα τῆς Μυτιλήνης, τοῦ ὁποίου αὐτὰ τὰ πράγματα ἐμαρτύρουν ὅτι οἱ ὄνυχες καὶ οἱ ὀδόντες διετήρουν ἀκόμη, παρ' ὅλα τὰ 57 ἔτη του, μεγάλην ἀντοχὴν καὶ στερεότητα. «Ἀφοῦ ὁ κύριος Κεφάλας ηὔφρανε ἀρκετὰ τὴν γλῶσσάν του, ἐσκέφθη ὅτι ἐγὼ ἔπρεπε νὰ κλείσω τὸ στόμα μου», εἶπεν εἰς ἡμᾶς μετὰ πάροδον ἐτῶν πολλῶν, λόγου περὶ παρομοίων πραγμάτων γενομένου, ὁπότε καὶ ἐκ συρταρίου τοῦ γραφείου του ἀνασύρας τὸ γράμμα τοῦ Κ., ἔδωκεν αὐτὸ εἰς ἡμᾶς πρὸς ἀνάγνωσιν. Τὰ ὅρια τῆς Σημειώσεως τὰ ὑπερέβημεν πρὸ πολλοῦ, διὸ καὶ περιοριζόμεθα τοῦτο μόνον νὰ εἴπωμεν εἰς τοὺς ἐπιεικεῖς ἡμῶν ἀναγνώστας ὅτι τὸ γράμμα ἐκεῖνο τοῦ δυσιυχοῦς Μ. Κ. αὐτόματον ἀνεκάλεσεν εἰς τὴν μνήμην ἡμῶν τὴν μετανοοῦσαν Μαγδαληνὴν τοῦ ἱεροῦ Εὐαγγελίου οὐχ ἧττον ἢ τὴν Παραβολὴν τοῦ Ἀσώτου.

Ὁ Δ. Β. ἠναγκάσθη νὰ γράψῃ τότε καὶ τὸ περίφημον μακρὸν ἐπ' ἴσης «Ὑστερόγραφον» καὶ διὰ τῆς πολυμαθείας του καὶ τινος ἐνιαχοῦ εἴρωνος σαρκασμοῦ ἔκλεισε πανηγυρικῶς τὸ στόμα ἐκείνων, οἵτινες μετὰ βοῆς καὶ πατάγου καὶ ἰαχῶν δῆθεν ἐπινικίων ἐστοχάσθησαν ὅτι ἀβάσιμα ἀπέδειξαν τὰ ὑπὸ τοῦ Δ. Β. ἐξελεγχθέντα δύο ἐκεῖνα σφάλματα. Τὸ ἕτερον τούτων ἦτο ἡ ἐκ τοῦ Κρίτωνος τοῦ Πλάτωνος εἰλημμένη πολυθρύλητος ἐκείνη φράσις: συμφορὰν ἤγγειλας, «ἣν ἐγὼ ἐν τοῖς βαρύτατα ἂν ἐνέγ-

καιμι», κατὰ τὴν ὁποίαν ὁ Κόντος ἐδήλου ὅτι δὲν ἐλυπήθη διὰ τὸν θάνατον τοῦ Κοβήτου, ἀλλ' ὅτι ἤθελε λυπηθῇ !!. Ἀλλὰ τὰ δεινὰ τοῦ Κεφάλα, ὅστις πρωτίστερα ἐπεστράτευσεν ὅλα τὰ συνιακτικὰ τῶν Γερμανῶν φιλολόγων καὶ ἀκολούθως ματαίως ἐπεκαλέσθη τὸ ἔλεος τοῦ Δ. Β., δὲν ἔληξαν ἀκόμη. Εἶχε τελείως πλέον αἰθριάσῃ ὁ φιλολογικὸς ὁρίζων, ὁπότε ὁ γηραιὸς ἀλλ' ἀκαταγώνιστος Ἐρημίτης τῆς Μυτιλήνης εὑρίσκετο μεταξὺ ἐκλεκτῶν ὁμογενῶν ἐν ἀριστοκρατικῇ λέσχῃ τῆς Κων)πόλεως. Ὁ μ. Κεφάλας ἀνύποπτος εἰσῆλθε κατὰ τὴν συνήθειάν του εἰς αὐτήν, ἀλλὰ μεγάλη ὑπῆρξεν ἡ ἔκπληξις του, ὅτε παρὰ τοῦ Διευθυντοῦ τοῦ ἐπισήμου κέντρου ἐπληροφορήθη ὅτι ἐν τῇ μεγάλῃ αἰθούσῃ παρῆν «ὁ Βερναρδάκης τῆς Μυτιλήνης». Περίλυπος μέχρι θανάτου ἀνεχώρησεν ἐκεῖθεν ὁ ταλαίπωρος Κεφάλας, ὅστις εἶχε τελείως ἐξομοιωθῇ πρὸς τὸν τράγον ἐκεῖνον τοῦ αἰσωπείου μύθου, ὅστις, διψήσας, κατῆλθεν εἰς φρέαρ διὰ νὰ πίῃ, χωρὶς νὰ σκεφθῇ καὶ πῶς θ' ἀνεβῇ, διὰ νὰ γίνῃ ἀντικείμενον χλεύης ἀπὸ μέρους ἐκεῖθεν διελθούσης πονηρᾶς καὶ φιλοσκώμμονος ἀλώπεκος. Ἐκ τῶν ἀνωτέρω ἀδιστάκτως, ὑποθέτομεν, ἐπείσθη ὁ φιλοδίκαιος ἀναγνώστης ὅτι ἄλλοι ἦσαν οἱ ἐκ συστήματος διαστροφεῖς τῆς ἀληθείας, οἱ πικρόχολοι καὶ δυσέριδες καὶ βορβοροταράξεις, ὄχι ὁ Δημ. Βερναρδάκης, ὅστις, καὶ προκαλούμενος καὶ ὑβριζόμενος, ἢ τελείως ἐσιώπα, ἢ, κατ' ἀδήριτον ἀνάγκην, ἀνασκευάζων ἀμαθεῖς καὶ ἀσυνειδήτους ἀντιπάλους, διετήρει ὅλον τὸ μέγεθος τοῦ νοῦ, τῆς ψυχῆς καὶ τῆς καρδίας του.

## ΣΗΜΕΙΩΣΙΣ Β.

Πρὶν γράψωμεν ὀλίγας λέξεις ἀκόμη περὶ τοῦ Ὀδ. Ἰαλέμου, ἂς μνημονεύσωμεν τοῦ Ἰωάννου Φωτιάδου. Ἀδελφὸς τοῦ πρώην Σερρῶν καὶ εἶτα Μητροπολίτου Μυτιλήνης Πορφυρίου, ἀπεστάλη ὑπ' αὐτοῦ νεώτατος εἰς Γερμανίαν, ὅπου ἐπὶ δεκαετίαν ὅλην διατρίψας, ἀνηγορεύθη ἐν Μονάχῳ ἰατρός, ἐφοδιασθείς, κατὰ τὸν ἐπικρατοῦντα τότε παρὰ πολλοῖς ἐν Γερμανίᾳ ζῆλον ὄχι πρὸς εἰδικὴν καλλιέργειαν ὡρισμένου τινὸς κλάδου ἐπιστημονικοῦ ἀλλὰ πρὸς ἀπόκτησιν καθολικωτέρας σοφίας, καὶ μὲ πολλὰς φιλοσοφικὰς καὶ μαθηματικὰς ἀκόμη γνώσεις, τρανὸν δεῖγμα τῶν ὁποίων ὑπάρχει μαθηματικοῦ περιεχομένου χειρόγραφόν τι αὐτοῦ, εὑρισκόμενον, ἂν μὴ ἀπατᾷ ἡμᾶς ἡ μνήμη, ἐν τῇ βιβλιοθήκῃ τοῦ ἐν Ἀθήναις ἐκλεκτοῦ καθηγητοῦ καὶ ἀκαδημαϊκοῦ Μιχ. Στεφανίδου, συγγενοῦς καὶ συμπολίτου τοῦ Φωτιάδου. Διετέλεσεν ἐν Γερμανίᾳ συσπουδαστὴς καὶ φίλος τοῦ Φιλίππου Ἰωάννου, μετὰ δὲ τὸ πέρας τῶν σπουδῶν του, προτραπεὶς ὑπὸ τῆς ἑλληνικῆς Κυβερνήσεως νὰ καταλάβῃ καὶ αὐτὸς ἕδραν καθηγητικὴν ἐν τῷ Πανεπιστημίῳ, ἠρνήθη, σεβόμενος τὴν θέλησιν τοῦ Μητροπολίτου καὶ ἀδελφοῦ του Πορφυρίου, ἀποστείλαντος αὐτὸν εἰς Γερμανίαν ἐπὶ τῷ ὅρῳ νὰ ὑπηρετήσῃ ἰατρικῶς τὴν ἰδιαιτέραν του πατρίδα, τὸν Μανδαμάδον, τὴν ἐπαρχίαν Μηθύμνης καὶ γενικῶς τὴν Λέσβον. Ἀσκήσας τελεσφορώτατα ἐπ' ὀλίγα ἔτη τὸ ἐπάγγελμα τοῦ ἰατροῦ ἐν τῇ πατρίδι του, διενοήθη, ἰδιόρρυθμος ὤν, ν' ἀνταλλάξῃ τελείως τὴν εὐρωπαϊκὴν ἐνδυμασίαν του μὲ τὴν τοῦ ἐπισήμου Λεσβίου χωρικοῦ, τοῦ ὁποίου τὸ κύριον περὶ τὴν ἐξωτερικὴν ἐμφάνισιν γνώρισμα καὶ κόσμημα ἦτο καὶ εἶνε, ὡς γνωρίζομεν ὅλοι, τὸ ὑψηλὸν καὶ ἐπιχαρίτως διπλωμένον φέσιον μὲ τὴν τεραστίαν φούνταν του. Ἡ ὅλως ἀπροσδόκητος μεταμφίεσίς του ἐκείνη ἐγένετο, χωρὶς οὔτε τὸ κῦρος καὶ ἡ φήμη του τὸ παράπαν νὰ ἐλαττωθῇ, οὔτε οἱ πολλαχοῦ τῆς Λέσβου ἀσθενεῖς ἀθρόοι καὶ μετὰ χρημάτων πολλῶν νὰ παύσωσι τρεπόμενοι τὴν εἰς τὸν Μανδαμάδον ἄγουσαν ἢ διὰ τοῦ ἐπισημοτέρου τρόπου νὰ προσκαλῶσιν αὐτὸν εἰς τὸν τόπον τῆς διαμονῆς των. Ἐκ περισσοῦ εἰς τὸν πρῶτον τοῦτον ἄξιον τοῦ ὀνόματος ἰατρὸν τῆς Νήσου, κατὰ τὸ μακρὸν καὶ τελεσφορώτατον αὐτοῦ στάδιον, νέοι τινὲς φιλότιμοι καὶ προοδευτικοί, μετὰ ζήλου κατὰ διάφορα χρονικὰ διαστήματα προσκολληθέντες εἰς αὐτὸν καὶ πολλὰ καὶ ὠφέλιμα ἐπὶ ἔτη ὁλόκληρα καὶ θεωρητικῶς καὶ πρακτικῶς ὑπ' αὐτοῦ διδαχθέντες καὶ πεῖραν ἱκανὴν κτησάμενοι, ὄχι μόνον ὡς φαρμακοποιοὶ ἐχρη-

σίμευον, ἀλλὰ καὶ εἰς οὐχὶ σοβαρὰς περιστάσεις καὶ τὸ ἰατρικὸν ἤσκουν ἐπάγγελμα καὶ ἐν Μανδαμάδῳ ἀλλὰ μάλιστα εἰς τὰς πέριξ μικρὰς κοινότητας, ἀνήκοντες εἰς τὴν Σχολήν, οὕτως εἰπεῖν, τοῦ Φωτιάδου, τὸν ὁποῖον, κατὰ τὴν ἐποχὴν ἐκείνην, εὐλόγως ἤθελεν ὀνομάσῃ τις Ἱπποκράτην τῆς Λέσβου. Ἀλλὰ μετὰ τὴν ὁριστικὴν ἐν Μανδαμάδῳ ἐγκατάστασιν τοῦ πρωτοτόκου υἱοῦ του Νικολάου, ἀνδρὸς ἀξιαγάστου καὶ ἐν Γερμανίᾳ ἐπ' ἴσης τὰς ἰατρικὰς αὐτοῦ σπουδὰς εὐδοκίμως περάναντος, ἐπαύσατο ἀσκῶν ἐξ ἰδιοτροπίας τὸ ἐπάγγελμά του, λέγων καὶ ἐπαναλέγων εἰς τοὺς ἐπικαλουμένους τὴν ἰατρικὴν αὐτοῦ συνδρομὴν νὰ προτιμῶσι τὸν υἱόν του, προφασιζόμενος καὶ πολλάκις πεισμόνως ἰσχυριζόμενος ὅτι τελείως ἔχει λησμονήσῃ ὅ,τι ἄλλοτε ἐσπούδασεν ἐν Γερμανίᾳ.

Τοῦ ἀδελφοῦ τοῦ Πορφυρίου ἡ φήμη εἶχέν ποτε ὑπερβῇ αὐτὰ τὰ ὅρια τῆς Νήσου. Ἠσθένει σοβαρῶς ἡ μονογενὴς θυγάτηρ τοῦ Βαλῆ τῆς Σμύρνης, οἱ δὲ ἰατροὶ εὑρίσκοντο εἰς ἀμηχανίαν πρὸ τοῦ ἐπικειμένου κινδύνου. Ὁ Τοῦρκος Μεγιστάν, πληροφορηθεὶς ἐγκαίρως περὶ τῆς μεγάλης ἀξίας τοῦ Λεσβίου ἰατροῦ, παρεκάλεσε καταλλήλως τὸν Μουτεσαρίφην Μυτιλήνης νὰ προσπαθήσῃ πάσῃ δυνάμει νὰ ἀποστείλῃ εἰς Σμύρνην ἐφ' οἱαδήποτε ἀμοιβῇ τὸν Ἰωάννην Φωτιάδην, ὅστις, μετὰ ἰσχυρὰς ἐνστάσεις καὶ ἐπιμόνους ἀρνήσεις, ὑπεχώρησεν ἐπὶ τέλους καὶ μὲ τὴν γερμανικὴν ἰδιοτροπίαν καὶ τὴν στολὴν τοῦ χωρικοῦ ἐπιβιβασθεὶς πλοίου πιθανῶς ἱστιοφόρου — δὲν γνωρίζομεν ἀκριβῶς, ἂν τὰ «πυρόσκαφα» τῶν τότε μουσοπόλων ἀνδρῶν προσήγγιζον τακτικῶς εἰς τὸν λιμένα τῆς «βασιλίσσης τῆς Λύρας»—μετὰ βραχὺν ἢ μακρὸν πλοῦν κατέπαυε τὴν πεῖνάν του ἐν τῷ ἀριστοκρατικωτέρῳ ἑστιατορίῳ τῆς ἰωνικῆς Μητροπόλεως. Ἐξενίσθησαν καθ' ὑπερβολὴν οἱ κομψοπρεπεῖς της Σμύρνης Ἀσκληπιάδαι καὶ οἱ ἄλλοι ἐπίσημοι ἐπὶ τῇ παρουσίᾳ ἁπλοῦ καὶ ἀξέστου, ὡς ἐνόμισαν κατ' ἀρχάς, χωρικοῦ ἐν κέντρῳ τῆς Σμύρνης ἐπισήμῳ, ἀλλ' ἅμα οἱ θεράποντες ἰατροὶ τῆς θυγατρὸς τοῦ Βαλῆ ἐπείσθησαν τίς καὶ ποῖος ἐκρύπτετο ὑπὸ τὸ πενιχρὸν ἐκεῖνο τοῦ χωρικοῦ ἔνδυμα, ζητήσαντες συγγνώμην δι' ὅσα περὶ αὐτοῦ προελέχθησαν, μετὰ πολλῆς τιμῆς συνώδευσαν τὸν φεσοφόρον καὶ βρακοφόρον αὐτῶν συνάδελφον εἰς τὸ νομαρχιακὸν μέγαρον, ὅπου καὶ τὴν γνώμην αὐτοῦ περὶ τῆς ἀσθενείας τῆς κόρης παρεδέχθησαν καὶ τὴν ὑπεροχήν του ἀνεγνώρισαν.

Ἄλλοτε ἐπανερχόμενος περὶ δείλην ἔκ τινος ἀγροῦ του μὲ τὴν ἀχώριστον αἶγά του, συνηντήθη, μετὰ τίνος νομίζετε, ἀναγνῶσται; Μετὰ τοῦ διασήμου Γεωγράφου Kiepert, ἐπισκεφθέντος τότε κατὰ πρώτην φορὰν τὴν Λέσβον. Ἡ ἔκπληξις τοῦ Γερμανοῦ ἐπιστήμονος, καταβάντος εὐθὺς τοῦ ὑποζυγίου αὐτοῦ, ὑπῆρξεν ἀφάνταστος, ἐπὶ δύο δ' ἡμέρας φιλοξενηθεὶς ἐν τῇ ἁπλῇ καὶ ἀπεριττῳ οἰκίᾳ τοῦ Ἰωάννου Φωτιάδου, ἐξέφρασεν ἐπανειλημμένως τὴν ἀπορίαν του πῶς ἦτο δυνατὸν ἄνθρωπος, μὲ τεραστίαν ἐπιστημονικὴν κατάρτισιν, νὰ πλανᾶται εἰς τὰ βουνὰ ἑνὸς χωρίου, συνοδευόμενος ἀπὸ τὴν αἶγά του!

Μετὰ τὸν θάνατον τοῦ Πορφυρίου, ὁ Φ. Ἰωάννου, μνήμων τῆς φιλίας του πρὸς τὸν Ἰ. Φωτιάδην, τῷ ἀπέστειλε δύο ἀρχαιοπρεπῆ ἐπιγράμματα διὰ νὰ χαραχθῇ τὸ ἕτερον ἐπὶ τοῦ τάφου τοῦ Ἀρχιερέως. Ἀμφότερα εὑρηνται κατακεχωρισμένα ἐν τοῖς «Φιλολογικοῖς Παρέργοις» τοῦ σοφοῦ Ἑλληνιστοῦ τῆς νεωτέρας Ἑλλάδος. Ὁ Λέσβιος ἰατρὸς ηὐχαρίστησε μέν, ὡς ἦτο ἐπόμενον, θερμῶς τὸν ἐν Ἀθήναις διαπρεπῆ τῆς φιλοσοφίας καθηγητήν, εὔστοχον ἐπιγραμματοποιὸν καὶ ἀρχαῖον αὐτοῦ φίλον, ἀλλ' ἐπὶ τοῦ τάφου τοῦ ἀδελφοῦ του ἐπροτίμησε νὰ χαραχθῇ τὸ ἰδικόν του ἁπλοῦν, ἀλλ' ἐναργὲς ἐπιτύμβιον, ἔχον ὡς ἑξῆς:

«Σερρῶν καὶ Μυτιλήνης,
γόνος κλεινὸς Μηθύμνης,
Κρήτην πατρίδος ἕνεκεν
ἀποποιεῖται,
Ἀρχιερεὺς **Πορφύριος**
ἐνθάδε κεῖται».

Τὸν Ὀδ. Ἰάλεμον (κ. Γιαλαμᾶν) ἐξηκοντούτην περίπου, ἐγνωρίσαμεν ἐν Μανδαμάδῳ τῷ 1887, ὁπότε ἐσχολαρχοῦμεν καὶ διηυθύνομεν τὰ ἀπ' ἀρχαίων χρόνων ἀξιόλογα Σχολεῖά του. Εὔσωμος, βραχυλόγος, ἀγέρωχος καὶ δεινὸς πολυφάγος. Πρόεδρος τοῦ ἐν Κων)πόλει «Ἑλληνικοῦ Φιλολογικοῦ Συλλόγου» κατὰ τὰ πρῶτα ἔτη τῆς συστάσεώς του—ὡραίαν αὐτοῦ διάλεξιν ἐν τῇ αἰθούσῃ τοῦ Συλλόγου ἐπὶ τρεῖς ἑσπέρας καὶ ὑπὸ τὸν τίτλον «Μητρικὴ Στοργή», ἂν μὴ ἀπατώμεθα, ἔχομέν ποτε ἀναγνώσῃ —Πρύτανις τῆς ἀθηναϊκῆς δημοσιογραφίας, πολέμιος, ὡς προελέχθη, τοῦ βασιλέως Ὄθωνος τῷ 1862, πληρεξούσιος τῶν Σμυρναίων Ἑλλήνων ὑπηκόων ἐν τῇ Ἐθνοσυνελεύσει τῷ 1863, ὑποπρόξενος βραδύτερον τῆς Ἑλλάδος ἐν Καστελλαμάρι τῆς Ἰταλίας κλπ. Σημαίνουσα τότε προσωπικότης. Κατὰ τὰς τελευταίας ἡμέρας τῆς ἐν Μανδαμάδῳ τριετοῦς ἡμῶν διαμονῆς, καθ' ἃς, μετὰ μακρὰν ἀποδημίαν, ὁ Ὀδ Ἰάλεμος ἐπανῆλθεν εἰς τὴν γενέτειραν, πολλὰ καλὰ ἠκούσαμεν καὶ ἐδιδάχθημεν παρ' αὐτοῦ, ἀναγινώσκοντες ἀπὸ κοινοῦ τὴν μεγάλην βυζαντινὴν ἐφημερίδα «Phare de Bosporе», εἰς τὴν ὁποίαν ὁ γράφων ταῦτα ἦτο συνδρομητής, περὶ πολλῶν πραγμάτων διαλεγόμενοι καὶ εἰς περίπατον χάριν ἀναψυχῆς ἐξερχόμενοι. Λόγου, ἐνθυμούμεθα, γενομένου περὶ τοῦ Δημ. Βερναρδάκη, τοῦ ὁποίου τὸ ὄνομα τελείως εἶχεν αἰχμαλωτίσῃ τὸν νοῦν καὶ τὴν ψυχὴν ἡμῶν, πρὶν ἀκόμη ἐκ τῆς παιδικῆς εἰσέλθωμεν εἰς τὴν ἐφηβικὴν ἡλικίαν, ὁ συνομιλητὴς ἡμῶν, συνοφρυωθείς, μετὰ πολλῆς δυσφορίας ἐξεφράσθη. «Καὶ οἱ δύο, Λέσβιοι, σχεδὸν ὁμήλικες καὶ συσπουδασταὶ ἐν Ἀθήναις, συνεδέομεθα, μοὶ εἶπε, διὰ στενῆς φιλίας. Ἀλλὰ μετὰ τὴν βράβευσιν τῆς «Εἰκασίας» του, ἐπιστρέφων εἰς τὴν πόλιν ἔφιππος ἐκ τῆς ἐξοχῆς, οὔτε νὰ μὲ χαιρετήσῃ κατεδέχθη, ὅταν μὲ συνήντησεν εἰς τὸν δρόμον, περιπατοῦντα μὲ ἄλλους φίλους. Ἀπὸ τότε, ἂν καὶ παρῆλθεν ὁλόκληρος τριακονταετία, οὔτε μίαν λέξιν ἀντήλλαξα μαζί του». Δύο σύννεφα, ἀντιθέτως ἠλεκτρισμένα, εἶπα κατ' ἐμαυτόν, χωρὶς ἀκόμη νὰ γνωρίζω κατὰ βάθος τὸν πραγματικὸν ἢ κατὰ φαντασίαν πολέμιον τοῦ Ὀδυσσέως Ἰαλέμου, ἀποθανόντος ἐν Ἀθήναις τῷ 1899.

## ΛΟΓΟΣ ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ ΛΥΚΟΥΡΓΟΥ (*)

Ἦτο ἐξόχως λαμπρὰ καὶ ἡλιόλουστος τοῦ Δεκεμβρίου ἡμέρα, τὴν ὁποίαν ἀπερχόμενον τὸ Φθινόπωρον εἶχε, φαίνεται, λησμονήσῃ νὰ πάρῃ μαζί του, διὰ νὰ μᾶς ἐνθυμίζῃ ὅτι, ἂν καὶ οἱ ποιηταὶ ἀποφαίνονται ὅτι ἔρχεται θλιβερὸν καὶ ἄχαρι καὶ ζοφῶδες, ἂν τὴν μελαγχολίαν καὶ «νέας ἀλγηδόνας, κατὰ τὸν Βερανζέρον, φέρει ἐπὶ τῶν ὑγρῶν αὐτοῦ πτερύγων», δὲν παραλείπει ὅμως καὶ νὰ σκορπίζῃ καὶ αὐτὸ κάποιαν χάριν καὶ γλυκύτητα καὶ γοητείαν, κάποιαν ψυχικὴν εὐφροσύνην εἰς τοὺς ταλαιπώρους ἀνθρώπους. Κατά τινα μάλιστα νεώτερον Ἕλληνα λογοτέχνην, μὲ τὸν ὁποῖον τελείως συμφωνοῦμεν, «ἡ μελαγχολία τοῦ φθινοπώρου, μὲ τὰ πολύμορφα καὶ πολύχρωμα χρυσάνθεμά του, πρέπει πάντοτε νὰ λαμβάνεται ὑπὸ τὴν ἔννοιαν τῆς ὁμορφιᾶς, τῆς εὐγενείας καὶ τῆς τρυφερότητος».

Σχόντες τὸ εὐτύχημα καὶ τὴν τιμὴν νὰ γευματίσωμεν παρὰ τῷ Λεσβίῳ σοφῷ, μετ' εὐνοήτου χαρᾶς, συνωδεύσαμεν πολλοστήν, ἐπὶ 15 ὁλόκληρα ἔτη, ταύτην φορὰν αὐτὸν εἰς τὸν ἀνὰ τὰ πέραν τῆς λεγομένης «Λαγκάδας» ὑπήνεμα μέρη πολὺ εὐχάριστον ἐν ὥρᾳ κυρίως χειμερίῳ περίπατον, ἐξαιρετικῶς περὶ τὰς τρεῖς ὥρας διαρκέσαντα.

Ἀφοῦ δ' ἐθέρμανεν ἡμᾶς ἐπαρκῶς ὁ ἥλιος, ἐν μέσῳ ἀνε-

---

(*) Τὶς λόγος τοῦ ἀειμνήστου Λυκούργου ἠσθάνθη ὁπωσδήποτε ἐφ' ἑαυτοῦ κινουμένην τὴν γραφίδα τοῦ Δημ. Βερναρδάκη δὲν ἐνθυμούμεθα. Λυπούμεθα ὅτι διαφεύγει σήμερον τὴν γεροντικὴν ἡμῶν μνήμην μία βαρυσήμαντος λεπτομέρεια. Ἂν ὅμως ἀναλογισθῶμεν, ἐξ ὅσων πολλάκις ἔχομεν ἀκούσῃ, τὸν θόρυβον, τὸν ὁποῖον διήγειρε λόγος τις τοῦ διασήμου Σαμίου θεολόγου, σχεδὸν πειθόμεθα, ὅτι ὁ λόγος ἐκεῖνος ὁ πολύκροτος δὲν ἦτο δυνατὸν νὰ εἶνε ἄλλος ἢ ὁ ἀπαγγελθεὶς ὑπ' αὐτοῦ ἐπὶ τῇ ἐξ Ὀδησσοῦ ἀνακομιδῇ τοῦ ἱεροῦ λειψάνου τοῦ Οἰκουμενικοῦ Πατριάρχου ΓΡΗΓΟΡΙΟΥ τοῦ Ε', τὸ ὁποῖον κατ' ἀρχὰς μὲν ἐναπετέθη ἐν τῷ ναῷ τοῦ ἁγίου Ἐλευθερίου, μετὰ ἓν δ' ἔτος μετεκομίσθη εἰς τὸν παρακείμενον καθεδρικὸν ναὸν τῶν Ἀθηνῶν, ὅπου εὐλαβῶς φυλάττεται μέχρι σήμερον.

Τύχῃ ἀγαθῇ! Εἴχομεν ἤδη γράψῃ τάνωτέρω, ὅτε, ὅλως ἀπροσδοκήτως καὶ ὡς ἐκ θαύματος, περιῆλθον εἰς χεῖράς μας δύο συγχρόνως σοβαροὶ ἀληθῶς λόγοι τοῦ ἀειμνήστου Λυκούργου. Ὁ λόγος, ὁ ἀπαγγελθεὶς ὑπ' αὐτοῦ, καθηγητοῦ τοῦ Πανεπιστημίου, τῇ 20ῇ Φεβρ. τοῦ 1860, κατ' ἐντολὴν τοῦ τότε Δημάρχου Γ. Σκούφου, ἐν τῷ Κοιμητηρίῳ Ἀθηνῶν, κατὰ τὸ ὑπὸ τοῦ Δήμου τῶν Ἀθηναίων τελεσθὲν μνημόσυνον τῶν κεκοιμημένων. Καὶ ὁ λόγος, ὁ ρηθεὶς τῇ 25 Ἀπριλ. τοῦ 1871 ὑπὸ τοῦ ἰδίου, Μητροπολίτου τώρα πλέον Σύρου καὶ Τήνου, ἐν τῷ μητροπολ. ναῷ Ἀθηνῶν, ἐπὶ τῇ πεντηκονταετηρίδι τῆς ἑλληνικῆς παλιγγενεσίας καὶ τῇ ἐξ Ὀδησσοῦ ἀνακομιδῇ τοῦ ἱεροῦ λειψάνου τοῦ Πατριάρχου Γρηγορίου τοῦ Ε', καὶ ἐκδοθεὶς ἐν Ἑρμουπόλει τῆς Σύρου τῷ ἰδίῳ ἔτει.

Ὁ πρῶτος λόγος σύντομος καὶ περιεκτικὸς ὑπὲρ τῶν γενναίων τῆς πατρίδος προμάχων καὶ τῶν εὐεργετῶν τοῦ Ἔθνους καὶ τῶν λοιπῶν προαπελθόντων Ἀθηναίων πολιτῶν καὶ ξένων. Τοῦτον χαρακτηρίζει γλαφυρότης ὕφους καὶ νοημάτων ἁδρότης καὶ καθαρῶς θρησκευτικὴ πνοή, ἀνεπίδεκτος, ὡς εἰκός, πολλῶν ἀνθέων ρητορικῶν καὶ εἰκόνων καὶ καλ-

φέλου οὐρανοῦ μεγαλοπρεπῶς ἐλαύνων τὸ ἅρμα του, ἡ δὲ πέριξ διαγελῶσα φύσις διέθηκεν εὐαρέστως τὸν γηραιὸν Ἐρημίτην τῆς Μυτιλήνης, φιλοφρόνως ἀποκρινόμενος εἰς σχετικὴν ἡμῶν ἐρώτησιν, εἶπεν ἀρκετὰ περὶ τοῦ «Βασιλέως Λὴρ» τοῦ Σαιξπήρου.

Ἀνάλυσιν καὶ ἑρμηνείαν σαιξπηρείων δραμάτων, ἐπὶ δύο ἀπογευματινὰς ὥρας ὁλοκλήρου δεκαημέρου, ἔκαμεν ἄλλοτε ὁ Λέσβιος σοφὸς ὑπὸ δένδρον εὐσκιόφυλλον τοῦ ἀνακτορικοῦ κήπου τῆς Κοπεγχάγης, ἔνθα συνώδευσε τὴν βασιλικὴν τῆς Ἑλλάδος οἰκογένειαν, ὑπὸ τὴν ἰδιότητα τοῦ καθηγητοῦ τοῦ τότε ἐπιδόξου διαδόχου τοῦ ἑλληνικοῦ θρόνου καὶ τῶν ἄλλων βασιλοπαίδων, πρὸς τὴν παρ' αὐτῷ καθημένην καὶ εἰς γυναικεῖον χειροτέχνημα ἀσχολουμένην «σπανίαν, ὑπέροχον, δυσκόλως σήμερον εὑρισκομένην», θυγατέρα τοῦ βασιλέως τῆς Δανίας Χριστιανοῦ, ἀδελφὴν τοῦ μαρτυρικοῦ βασιλέως τῆς Ἑλλάδος Γεωργίου τοῦ Α' καὶ σύζυγον τοῦ τότε πριγκηπος τῆς Οὐαλλίας καὶ βραδύτερον, τῷ 1902, βασιλέως τῆς Ἀγγλίας Ἐδουάρδου τοῦ Ζ'. Εἴπομεν τὰς μετὰ μεσημβρίαν ὥρας, διότι τὴν ἀσύγκριτον πριγκήπισσαν καὶ οἰκοκυρὰν κατὰ τὰς πρωινὰς ὥρας διηνεκῶς ἀπησχόλουν αἱ φροντίδες τοῦ μικροῦ ἀνακτόρου, ἐν τῷ ὁποίῳ εἶδε τὸ φῶς τοῦ ἡλίου καὶ διῆλθε τὰ ἔτη τῆς νεότητός της. Μετὰ τόνου τὸν λόγον συνεχίζων, ἐξῆρε ὄχι μόνον τὴν ἀκόρεστον τῆς γυναικὸς ἐκείνης φιλομάθειαν, ἀλλὰ καὶ τὰ ἄλλα ψυχικὰ καὶ πνευματικὰ χαρίσματα, τὰ ὁποῖα τὴν ἐστόλιζον καὶ τὰ ὁποῖα ἐκεῖνος ηὐτύχησε κατὰ βάθος νὰ γνω-

---

λιεπημένων φράσεων καὶ λέξεων ποιητικῶν, τὰ ὁποῖα συναρπάζουσι τοὺς ἀκροατάς.

Ὁ δεύτερος ποικίλος καὶ πολυσύνθετος καὶ μακρός, διαρκέσας περὶ τὰς δύο περίπου, ὡς εἰκάζομεν, ὥρας, ἀλλὰ δυστυχῶς φθάνων μέχρι τῆς 42ας σελίδος. Αἱ ἐλλείπουσαι δὲν εἶνε πιθανῶς πολλαί. Ἡ ὑπόθεσίς του μεγάλη καὶ ἔνδοξος, ἀπαιτοῦσα, πλησίον τῶν ἄλλων δυσκόλων πραγμάτων, καὶ εὐγλωττίαν καὶ λόγου δύναμιν ὄχι τὴν τυχοῦσαν. Λόγος πανηγυρικὸς ἄξιος τοῦ ὀνόματος, ἄξιος τοῦ μεγάλου καὶ ἐνδόξου θέματός του, λόγος ἀδρομερὴς καὶ ἔντεχνος, προκαλέσας τὰ συγχαρητήρια τοῦ βασιλικοῦ ζεύγους, τῶν πρεσβευτῶν, τῶν ὑπουργῶν, τοῦ Μητροπολίτου καὶ τῆς περὶ αὐτὸν ἱερᾶς Συνόδου καὶ τῶν ἀπειραρίθμων ἄλλων ἐπισήμων τῆς ἑλληνικῆς πρωτευούσης. Ἄξιος τοῦ ἀειμνήστου καὶ ἐπιφανοῦς καθηγητοῦ καὶ ἐκκλησιαστικοῦ ῥήτορος, τοῦ Ἀλεξάνδρου Λυκούργου. Μετὰ διπλῆν οὐδὲν ἧττον καὶ μετὰ μεγάλης προσοχῆς ἀνάγνωσιν κατελήξαμεν εἰς τὸ συμπέρασμα ὅτι δὲν λείπει ἀπ' αὐτοῦ κάποια πνοὴ τοῦ Δημ. Βερναρδάκη, ὅτι δὲν εἶνε ἐστερημένος ἂν ὄχι μεγάλου, ἀλλὰ μικροῦ τινος τοὐλάχιστον ἀπὸ μέρους τοῦ Λεσβίου σοφοῦ εὐτρεπισμοῦ.

Ἡ κατὰ τὴν ἐν Ὀδησσῷ μεγαλοπρεπῆ κηδείαν τοῦ ἐθνομάρτυρος Πατριάρχου νεκρώσιμος ἀκολουθία ἐψάλη ἐν τῇ ρωσικῇ Ἐκκλησίᾳ τῆς Μεταμορφώσεως τῇ 19 Ἰουλίου 1821, καθ' ἣν καὶ ἀπηγγέλθη ὁ θαυμάσιος ἐπικήδειος τοῦ Οἰκονόμου, διασήμου Ἱεροκήρυκος τοῦ Οἰκουμενικοῦ Πατριαρχικοῦ Θρόνου καὶ πασῶν τῶν ὀρθοδόξων τοῦ Θεοῦ Ἐκκλησιῶν. (Ἴδε «Λόγους Ἐκκλησιαστικοὺς» Κωνστ. Πρεσβυτέρου, τοῦ ἐξ Οἰκονόμων, ἐν Βερολίνῳ, 1833).

ρίσῃ καὶ ἐκτιμήσῃ ἐκ τοῦ πλησίον κατὰ τὰς ἡμέρας τῆς ἐν Δανίᾳ διανομῆς του. Ὅτε δὲ κατὰ τὸ ἔτος 1925, ἔτος τοῦ θανάτου της, ἀνέγνωμεν κατὰ τύχην ἐν γαλλικῷ περιοδικῷ, τοῦ ὁποίου λησμονοῦμεν τὸν τίτλον καὶ τὸ ὁποῖον ἐλάμβανεν ἡ ἐν Μυτιλήνῃ Λέσχη «Πρόοδος», βιογραφικὰς σημειώσεις περὶ τῆς γηραιᾶς Ἀλεξάνδρας, ἐνομίσαμεν ὅτι ἐβλέπομεν κινούμενα αὐτὰ τὰ εὐφραδῆ χείλη τοῦ Λεσβίου σοφοῦ καὶ ὅτι ἠκούομεν αὐτὸν ὁμιλοῦντα περὶ τῆς βασιλίσσης, τῆς συζύγου, τῆς μητρός, τῆς καλλιμόρφου, τῆς ἐπέκεινα παντὸς ὁρίου φιλανθρώπου γυναικός, ἡ ὁποία, ὅπως καὶ ὁ διάσημος Ἐρημίτης τῆς Μυτιλήνης, δὲν ὑπῆρχε τότε πλέον ἐν τῷ κόσμῳ τούτῳ!—Ἐξόχως ὡραῖαι καὶ εὐφρόσυνοι ἡμέραι, παρελθοῦσαι — ἀλλοίμονον!— ἀνεπιστρεπτεί, ὅπως παρέρχεται ὡς φευγαλέον ὄνειρον πᾶσα ἀληθινὴ χαρά, πᾶσα τέρψις πνευματική, πᾶσα θελξίνους ἀπόλαυσις, ὅπως ἐκλείπει πρὸ τῶν σβεννυμένων τοῦ ἀνθρώπου ὀφθαλμῶν τὸ φῶς τῆς ἡμέρας καὶ ὁ ἥλιος, αὐτὸς ὁ κόσμος ἀκόμη!... (1).

Μετὰ μακρὰν ἀνάπαυλαν, ἀναπνέων ἁπλήστως τὸν ζωογόνον τῶν ἑκατέρωθι τῆς ὁδοῦ λόφων καὶ βουνῶν ἀέρα καὶ εὐαρεστότερον διατεθείς, μακρὸν εἰς ἡμᾶς ἔκαμε λόγον περὶ τῆς δραματικῆς φιλολογίας τῶν Ἱσπανῶν καὶ τοῦ μεγάλου τῆς Ἱσπανίας δραματικοῦ ἅμα καὶ κωμικοῦ ποιητοῦ Πέτρου Καλδερών, ἀσπασίου καὶ πολλάκις ἀπασχολήσαντος τὸν μελίρρυτον καὶ ὑπέροχον ἡμῶν Συνομιλητὴν θέματος.

Ἔπαυσε νὰ ὁμιλῇ ἐπ' ὀλίγα λεπτά, εἴχομεν ἤδη κάμῃ πρὸς τὰ πρόσω βήματα τόσα, ὅσα καμμίαν ἄλλην φοράν, ὁπότε, κατόπιν διαφόρων ἄλλων λόγων, τοὺς ὁποίους καὶ τώρα δὲν θὰ ἔλειψεν, ὅπως συνήθιζε, νὰ διανθίσῃ καὶ μὲ κανὲν χαριτωμένον αὐτοῦ ἀνέκδοτον, κατάλληλον νομίσαντες τὴν περίστασιν, τῷ ἀπηυθύναμεν μετά τινος συστολῆς τὴν ἑξῆς ἐρώτησιν: «Εἶνε ἀληθές, κύριε Βερναρδάκη, ὅτι ἐβάλατέ ποτε χέρι, ὅτι διωρθώσατε κάπως λόγον τινὰ τοῦ φίλου σας Ἀλ. Λυκούργου, ὁ ὁποῖος, ἀπαγγελθεὶς ὑπ' αὐτοῦ εἰς τὸν μητροπολιτικὸν ναὸν τῶν Ἀθηνῶν, ἔκαμεν ἀπίστευτον θόρυβον;» Δὲν εἴχομεν ἀκόμη τελειώσῃ τὴν ἐρώτησίν μας, ὁπότε, σταματήσας ἀποτόμως τὸ βῆμα καὶ ἐπὶ τῆς ράβδου του στηριχθείς, μὲ ὀφθαλ-

(1) Τὰς ὡραίας, τὰς ἀλησμονήτους ἡμῶν ταύτας ἀναμνήσεις ὄχι μόνον ἐπεβεβαίωσεν ἐσχάτως ὁ περὶ οὗ πολλαχοῦ τοῦ παρόντος βιβλίου γίνεται λόγος ἀνεψιὸς τοῦ Δ. Β., ἀλλὰ καὶ τὰς συνεπλήρωσεν ἀκόμη. Κατά τινα ἐν τῷ γραφείῳ του εὑρισκομένην ἐκ Δανίας ἐπιστολὴν τοῦ θείου του πρὸς τὴν σύζυγόν του ἐν Μυτιλήνῃ, οὗτος ἐκφράζεται μετά τινος ἐνθουσιασμοῦ περὶ ἀξιοπαρατηρήτων τινῶν τῆς Κοπεγχάγης πραγμάτων καὶ μετ' εὐχαριστήσεως μνημονεύει ὧν ἀπολαύει τιμῶν, ἀνακτορικῶν γευμάτων, εἰς ἃ παρακάθηται καὶ δὴ ἄνευ ἐπισήμου περιβολῆς, καὶ λοιπῶν, δὲν παραλείπει ὅμως καὶ νὰ νοσταλγῇ τὸν οὐρανὸν καὶ τὸν ἥλιον τῆς Αἰολίδος, τὰς αὔρας τῆς Μυτιλήνης καὶ τὰς θωπείας τῆς Ἀγλαΐας του.

μοὺς, κάποιαν ψυχικὴν ταραχὴν ἐμφαίνοντας, μὲ ἀλλοιωθεῖσαν κάπως τοῦ προσώπου του τὴν ἔκφρασιν καὶ μὲ τόνον κάπως ἐπιτιμητικόν, «καὶ ἀπὸ ποῖον, εἶπεν, ἐπληροφορήθητε αὐτὰ τὰ παράδοξα πράγματα; Τίς σᾶς ἔδωκεν αὐτὰς τὰς εἰδήσεις, φίλε μου;» Ἀπεκρίθην ὡς ἑξῆς:

«Ἔχω, κύριε Βερναρδάκη, εἰς τὸ χωρίον μας φίλον τὸν κ. Ἀριστείδην Σέρεσλην, ὁ ὁποῖος, ἂν καὶ ἐσπούδασε νομικά, καταγίνεται εἰς ἐμπορικὰς ἐπιχειρήσεις καὶ ἀρέσκεται εἰς ἀγροτικὰς ἀσχολίας. Ὁ φίλος μου αὐτὸς ἔχει πρεσβύτερον ἀδελφόν, τὸν Νικ. Σέρεσλην, ὁ ὁποῖος ἐσπούδασε μὲν καὶ αὐτὸς ἐπί τινα χρόνον τὰ νομικά, ἀλλὰ τὸν ἀπησχόλει περισσότερον ὁ Ἀριστοτέλης, τὰ συγγράμματα τοῦ Φίχτε, τοῦ Ἐγέλου, τοῦ Σπένσερ παρὰ τὰ βιβλία τῆς ἐπιστήμης, τὴν ὁποίαν ἐπροτίμησεν. Ἀσθενήσας, ἠναγκάσθη νὰ διακόψῃ τὰς φιλοσοφικάς του μελέτας καὶ, ἀφοῦ ἐγκατεστάθη εἰς Κυδωνίας, ἐνυμφεύθη, ἀντὶ νὰ μεταβῇ, ὅπως ἔλεγεν, εἰς τὴν Εὐρώπην διὰ νὰ ἐξακολουθήσῃ τὰς σπουδάς του. Ἀπὸ τὰς Κυδωνίας ἔστειλε βραδύτερον εἰς ἀθηναϊκὴν ἐφημερίδα ἄρθρον πολιτικόν, τὸ ὁποῖον ἐπροξένησε μεγάλην ἐντύπωσιν εἰς αὐτὸν τὸν Τρικούπην, ὅστις καὶ θερμῶς συνεχάρη τὸν Σέρεσλην, ὅταν κατόπιν ἐπεσκέφθη τὰς Ἀθήνας. Αὐτὸς λοιπὸν ὁ Ν. Σέρεσλης ἀνεκοίνωσεν εἰς τὸν νεώτερον ἀδελφόν του τὸ μυστικόν, ὁ ὁποῖος καὶ τὸ εἶπεν εἰς ἐμέ, πολὺ πρωτίτερα πρὶν γνωρισθῶμεν, μέσα εἰς ἓν μικρὸν καφενεῖον τῆς Πέτρας. Ἂν ἔσφαλα ἀσυνείδητα, κ. Β., ἂν σᾶς ἐλύπησα, χωρὶς νὰ τὸ θέλω, χωρὶς νὰ ὑποπτεύσω κἂν ὅτι θὰ ἐστενοχωρεῖσθε, σᾶς παρακαλῶ νὰ μὲ συγχωρήσητε». Ὁ ἀείμνηστος, ἀφοῦ ἐσιώπησεν, ἀφοῦ ἐσκέφθη ἐπ' ὀλίγον, ἐπανέλαβεν: «Ἐμβῆκα εἰς τὴν ὑπόθεσιν. Ὅλα αὐτὰ χωρὶς ἄλλο εἶνε κατορθώματα τοῦ ἀδελφοῦ μου Γρηγορίου. Αὐτός, φοιτητὴς τότε, τοῦ ὁποίου ἡ περιέργεια διὰ κάθε πρᾶγμα δὲν εἶχεν ὅρια, κάτι ἐμυρίσθη, ἴσως, παρ' ὅλας τὰς προφυλάξεις μου, καὶ εἶδε τὸ χειρόγραφον τοῦ καλοῦ μου φίλου — ἀφοῦ τὸ μυστικὸν ἔφθασε ἕως εἰς τὸ καφενεῖον τῆς Πέτρας, εἶνε ἀνωφελὲς νὰ τὸ κρύψω τώρα ἀπὸ σᾶς — καὶ τὸ ἀνεκοίνωσεν, ὑποθέτω, τὸ πρᾶγμα ὄχι μόνον εἰς τὸν ἀδελφὸν τοῦ φίλου σας, ἀλλὰ καὶ εἰς ἄλλους, ἐνῷ ἐγὼ μέχρι σήμερον, μέχρι αὐτῆς ἀκόμη τῆς στιγμῆς, ἔπασχον μακαρίαν ἄγνοιαν. Τὸ αἴνιγμα ἔτσι μόνον λύεται».

— «Καὶ ἀπὸ τόσους συναδέλφους σας, τόσους λογίους, ποὺ ἐπλημμύρησαν τὸν μητροπολιτικὸν ναόν, δὲν ἀντελήφθη κανεὶς τίποτε; Καμμία λέξις σας, καμμία φράσις σας, καμμία ποιητικὴ ἢ εἰκονικὴ ἔκφρασις δὲν ἔκαμεν εἰς κανένα καμμίαν ἐντύπωσιν, δὲν ἐσυμπέρανε τίποτε κανείς, τῷ εἶπα, ἀφοῦ ὁπωσδήποτε παρῆλθεν ἡ πρώτη ταραχή του. Κανεὶς ἐπὶ τέλους, ἐξηκολούθησα μὲ κάποιον τόνον καὶ κάποιον θάρρος, δὲν ἥρπασε κανὲν ἰδικόν σας ἄνθος, κρυμμένον ἐκεῖ μέσα εἰς

τὸν λόγον τοῦ φίλου σας, διὰ νὰ στολίσῃ μάλιστα μὲ αὐτὸ τὸ στῆθός του; Σᾶς βεβαιῶ, κύριε Βερναρδάκη, ἂν ὁ μ. Λυκοῦργος ἔζη σήμερον καὶ ἀπήγγελλε τὸν λόγον του, καὶ ἐγὼ ἤμην ἕνας ἀπὸ τοὺς ἀκροατάς του, κάτι θὰ ἐμυριζόμην, δὲν θὰ μὲ διέφευγε ἔτσι ὁλότελα τὸ πρᾶγμα, ἀφοῦ σᾶς ἔχω διαβάσῃ τόσον πολὺ καὶ τόσον προσεκτικά. Ὁ γλυκύτατος ἡγέτης τῆς πνευματικῆς μου ζωῆς, χωρὶς διόλου νὰ δυσφορήσῃ διὰ τὴν ρητορείαν μου, ἡ ὁποία, διὰ τὴν μακρόθυμον ἐπιείκειάν του, ὀλίγον ἔλειψε νὰ γίνῃ κικερώνειος, ἀπεκρίθη, ὑπομειδιῶν, τοιουτοτρόπως περίπου: «Κανεὶς δὲν ἐκατάλαβε τίποτε, ἐκτὸς ἑνὸς μόνου, τοῦ γυμνασιάρχου Κυπριανοῦ. Μόνον αὐτός, ὁ σπάνιος Ἑλληνιστὴς καὶ χρηστὸς ἄνθρωπος καὶ πιστὸς φίλος μου, μόνον αὐτὸς ἐνόησε κάτι, ἂν καὶ ὀλίγιστα, ὅλως διόλου ἀσήμαντα πράγματα ἐσημείωσα εἰς τὸ χειρόγραφον τοῦ μακ. Λυκούργου, τοῦ ὁποίου ἐδόθη ἀφορμὴ νὰ ἐνθυμηθῶ μίαν ἀκόμη φορὰν τὴν σοφίαν καὶ ἀρετήν. Καὶ διὰ νὰ σοῦ τὰ εἴπω ὅλα, ἀφοῦ ἔτσι ἔφερε τὸ πρᾶγμα ἡ τύχη καὶ ἀφοῦ τόσα ἄλλα σοὶ ἔχω ἐμπιστευθῇ, μεταξὺ τῶν πολλῶν γνωρίμων καὶ φίλων καὶ θαυμαστῶν τοῦ μ. Λυκούργου, οἱ ὁποῖοι τὸν ἐπεσκέφθησαν καὶ τὸν συνεχάρησαν διὰ τὸν θαυμάσιον ἀληθῶς λόγον του, ὁ ὁποῖος σᾶς βεβαιῶ ὅτι, καὶ χωρὶς μίαν λέξιν ἐγὼ νὰ προσθέσω ἢ νὰ ἀφαιρέσω, θὰ ἔκαμε τὴν ἰδίαν ἐντύπωσιν, ἦτο καὶ ὁ μ. Κυπριανός.

Οὗτος, εἰσερχόμενος εἰς τὸ ἰδιαίτερόν μου γραφεῖον—ὁ μ. Λυκοῦργος, ἐγὼ καὶ ὁ ἀδελφός μου Γρηγόριος εἴχομεν τότε κοινὴν κατοικίαν — «ὡραῖος, εἶπε, σοβαρὸς καὶ σπουδαῖος, κ. Β., ὁ σημερινὸς λόγος τοῦ σοφοῦ φίλου σας, ἀλλ' ἐπιτρέψατε, ἀφοῦ ἐδῶ εἴμεθα μόνοι, νὰ εἴπω ὅτι ἐμύριζεν ὀλίγην . . . **βερναρδακίλαν**». Ἐσύστησα ἐντόνως εἰς τὸν Κυπριανὸν οὔτε τὴν τελευταίαν του λέξιν οὔτε ἀπὸ ὅ,τι ἄλλο ἐνόμισεν ὅτι ἀντελήφθη νὰ μὴ ἐκστομίσῃ τίποτε ἀπολύτως εἰς κανένα. Μοῦ τὸ ὑπεσχέθη, μ' ἀπεχαιρέτησεν—ἦτο ἀκριβῶς μεσημέρι—χωρὶς νὰ προσθέσω τίποτε εἰς τὰ ὀλίγα λόγια, τὰ ὁποῖα ἀντηλλάξαμεν.

*
* *

Ὁ τέως ἐν Λονδίνῳ πρεσβευτὴς τῆς Ἑλλάδος Δημ. Καλαμᾶνος, σπάνιος ὀρθοτόμος τῆς ἀληθείας, εἰς θαυμασίαν διάλεξίν του περὶ Βερναρδάκη ἐν τῷ «Παρνασσῷ» τῇ 8ῃ Μαρτίου 1907, ἔτους τοῦ θανάτου τοῦ Λεσβίου σοφοῦ, ἐξεσφενδόνησεν ἀπὸ τοῦ βήματος ἕνα βαρυσήμαντον ἀφορισμόν, τὸν ἑξῆς: «Ὁ Χαρίλαος Τρικούπης καὶ ὁ Δημ. Βερναρδάκης ὑπῆρξαν **καλλωπισταὶ τῆς ψυχῆς**, οὐδέποτε καταδεχθέντες νὰ δείξωσιν ἐνώπιον τοῦ πλήθους τὴν ἀτημελησίαν τῆς συγκινήσεως, τῆς ταραχῆς καὶ ἀπογοητεύσεως». Ἡμεῖς ἔτι μᾶλλον τιμῶμεν τὴν ἱερὰν μνήμην τοῦ ἀειμνήστου Ἐρημίτου τῆς Μυτι-

λήνης, δοθείσης ἀφορμῆς νὰ μάθωμεν πόσον βαθέως ἐρριζωμένον ἦτο ἐν τῇ ψυχῇ του καὶ τὸ ἅγιον καὶ ὑψηλὸν αἴσθημα τῆς φιλίας, τῆς ὁποίας ἡ γλυκεῖα φωνὴ καταπραΰνει πᾶσαν θλῖψιν καὶ ὀδύνην καὶ τὴν ὁποίαν ὁ μεγαλοφυὴς ποιητὴς τῆς «Μεσσιάδος» Φρειδ. Κλοψτόκος, εὐάγγελος πρόδρομος τῶν δύο φαεινῶν Διοσκούρων τοῦ ποιητικοῦ οὐρανοῦ τῆς Γερμανίας, ὀνομάζει «ἁγίαν λατρείαν».

Γενομένου τοῦ λόγου περὶ τῶν δύο ἐξόχων τῆς νεωτέρας Ἑλλάδος ἀνδρῶν, ἀναγράφομεν τὰς ὀλίγας ἀλλὰ μεγάλης σημασίας περὶ αὐτῶν λέξεις, αἱ ὁποῖαι ἀπέρρευσαν ἐκ τοῦ ὀξυγράφου καλάμου καὶ τῆς βαθείας φρενὸς τοῦ ἐκ τῶν ἐκδοτῶν τῆς τεργεσταίας «Ν. Ἡμέρας» ἀειμνήστου Ἀλεξ. Βυζαντίου καὶ αἱ ὁποῖαι κατ' ἔννοιαν ἔχουσιν ὡς ἑξῆς: Διὰ τρεῖς ἄνδρας δικαιοῦται σήμερον νὰ σεμνύνεται ἡ Ἑλλάς, ἡ παραπαίουσα καὶ ἀμβλυωποῦσα. Διὰ τὸν **Χαρίλαον Τρικούπην**, περιώνυμον τῆς πολιτικῆς σκηνῆς ἥρωα, κλαύσαντα ἐν Κάνναις τὴν μοῖραν τοῦ Ἑλληνισμοῦ, τοῦ τε ἐλευθέρου καὶ τοῦ ὑποδούλου, καὶ ἐκεῖ «τηλόθι πάτρης», ἀφέντα τὴν τελευταίαν πνοήν. Διὰ τὸν μεγαλουργότατον τῶν ἀπὸ τῆς ἁλώσεως τῆς βασιλίδος τῶν πόλεων Οἰκουμενικῶν Πατριαρχῶν **Ἰωακεὶμ τὸν Γ'**, τὸν ἐπὶ πολλὰ ἤδη ἔτη ἐν Μυλοποτάμῳ τοῦ ἁγιωνύμου Ὄρους ὁλοφορόμενον καὶ Ἐκκλησίαν καὶ Γένος. Καὶ διὰ τὸν Δημ. Βερναρδάκην, ὅστις ἀναγκάζεται νὰ φυτεύῃ λάχανα ἐν Μυτιλήνῃ ἤ, «ἱστάμενος ἐπὶ τῆς παραλίας τῆς πατρίδος του, νὰ θλίβεται καὶ νὰ δακρύῃ, βλέπων τὸ κῦμα νὰ ρίπτῃ ἓν πρὸς ἕν τὰ ναυάγια τῶν ἐθνικῶν ἐλπίδων, μίαν πρὸς μίαν τὰς σανίδας τῆς ἱερᾶς κιβωτοῦ, τὴν ὁποίαν ὠνειροπόλησεν ἀλώβητον καὶ ἀθάνατον», διὰ νὰ μεταχειρισθῶμεν τελευταῖον καὶ ὡραίας τινὰς φράσεις, καίπερ ἐν ἄλλῃ περιστάσει καὶ ἐπ' ἄλλῳ τινὶ σκοπῷ γραφείσας, τοῦ ἐξοχωτέρου, μετὰ τὸν Ἐρημίτην τῆς Μυτιλήνης, τοῦ ἕλληνος λόγου καλλιτέχνου, τοῦ Ἀναστ. Βυζαντίου, πρὸς τὴν ἄφθαστον τῶν ὁποίων ὀρθοέπειαν καὶ καλλιέπειαν καὶ ἀκριβῆ τῆς ἑλληνικῆς γλώσσης γνῶσιν θαυμασίως ἁμιλλᾶται ἡ σοφὴ καὶ χαριτόβρυτος γραφὶς τοῦ ἀειμνήστου Ἱστορικοῦ Κ. Παπαρρηγοπούλου.

# Ο ΔΗΜΗΤΡΙΟΣ ΒΕΡΝΑΡΔΑΚΗΣ

## ΚΑΤΑΓΓΕΛΛΟΜΕΝΟΣ

Ὁ μεγάθυμος τοῦ Ἔθνους εὐεργέτης καὶ ζάπλουτος ὁμογενὴς **Γεώργιος Ζαρίφης**, κατὰ τὴν ἐν Κων)πόλει διαμονὴν καὶ τὴν παρ' ἑαυτῷ πολλάκις φιλοξενίαν τοῦ Δημ. Βερναρδάκη, πλέον ἢ ἅπαξ ἐξέφρασεν εἰς αὐτὸν τὴν μεγάλην του ἐπιθυμίαν, ἀντὶ ἁδρᾶς ὑπ' αὐτοῦ χορηγουμένης ἀμοιβῆς, ἐγκατασταθεὶς ὁριστικῶς ἐν Κων)πόλει, ἀφοῦ παρῃτήθη τῆς ἐν τῷ Πανεπιστημίῳ θέσεώς του, εἴτε διὰ τῆς ἐκδόσεως μεγάλου πανελληνίου περιοδικοῦ εἴτε δι' ἄλλου τινὸς τρόπου νὰ συντελῇ ἐκ περισσοῦ καὶ πλὴν τῆς ἐκ τοῦ κυρίου αὐτοῦ ἔργου παρεχομένης ὠφελείας, πρὸς φωτισμὸν καὶ προκοπὴν τῶν ἀλυτρώτων αὐτοῦ ὁμοεθνῶν.

Ὁ Λέσβιος σοφὸς ἐδίσταζε πάντοτε ν' ἀποδεχθῇ τὴν σοβαρὰν πρότασιν τοῦ ἐθνικοῦ ἀνδρός, προτιμῶν νὰ διατρίβῃ εἴτε ἐν τῇ πολυθρυλήτῳ μέν, ἀλλ' οὐχὶ μόνον οὐδεμίαν ὠφέλειαν, ἀλλὰ πολλάκις, πάντοτε σχεδὸν καὶ βλάβην καὶ σωματικὴν καὶ πνευματικὴν καὶ ἐξάντλησιν οἰκονομικὴν προξενούσῃ παρὰ τὰ κύματα τοῦ Πυρραίου κόλπου ἐπαύλει του «Ἀχλαδερῇ» (1), ὁπότε καὶ ἐν θλιβερῷ βαθμῷ ἀπεξενοῦτο ἀπὸ πάσης ἐν γένει φιλολογικῆς καὶ ποιητικῆς ἐργασίας, προτιμῶν «λάχανα νὰ φυτεύῃ», κατὰ τὴν χαρακτηριστικὴν φράσιν τοῦ ἀοιδίμου Ἀλεξ. Βυζαντίου, εἴτε ἐν τῇ προσφιλεῖ αὐτοῦ Μυτιλήνῃ νὰ διαμένῃ, λιτὴν μετὰ τῆς συζύγου αὐτοῦ δίαιταν ἀσκῶν καὶ τὰ διάφορα αὐτοῦ ἔργα συγγράφων.

Ὑπῆρξεν οὐδὲν ἧττον ἐποχή, καθ' ἣν δὲν εἶχεν ἴσως ἀκόμη ἀγοράσῃ τὸ παρὰ τὸν «Πυρραῖον Εὔριπον» «ὀλέθριον κτῆμά» του, τὴν «Ἀχλαδερήν», ὁπότε αἱ φιλογενεῖς διαθέσεις

---

(1) Ὁ μακαρίτης Πέτρος Ν. Παπαγεωργίου, ἄλλοτε Γυμνασιάρχης ἐν Μυτιλήνῃ καὶ διαπρεπὴς φιλόλογος καὶ κριτικός, ἐν ἐπιστολῇ τινι αὐτοῦ πρὸς ἡμᾶς, γνωματεύει ὅτι ἡ λέξις «Ἀχλαδερὴ» εἶνε ἡ ἀρχαία λ, «Ἀχερδάκης», χωρὶς καὶ ν' ἀναφέρῃ ποῖος ἀρχαῖος συγγραφεὺς ἢ ποιητὴς μετεχειρίσθη τὴν λ. αὐτήν. Ἡμεῖς ἔχομεν ἀναγνώσῃ ὅτι δῆμός τις ἐν τῇ Ἀττικῇ ὀνομάζεται «Ἀχερδοῦς», ὅπως «Ἀλιμοῦς» δῆμος ἀρχαῖος τῆς Λεοντίδος φυλῆς καὶ πατρὶς τοῦ Θουκυδίδου, ὅπως «Ραμνοῦς», «Ἀγνοῦς» κλπ. Τὴν λ. Ἀχερδάκης ἐν οὐδενὶ λεξικῷ εὕρομεν, ἡ δὲ λ. Ἀχερδοῦς παράγεται ἴσως ἐκ τῆς λ. **ἄχερδος**, σημαινούσης ἄγριόν τινα καὶ ἀκανθώδη θάμνον, χρήσιμον διὰ τοὺς φράκτας τῶν ἀγρῶν. Κατὰ ταῦτα ἡ λ. Ἀχλαδερὴ σημαίνει τόπον ἔνθα εὐδοκιμοῦν ἀκανθώδεις θάμνοι ἢ μᾶλλον ἄγριαι ἀπιδέαι, ὅπως δηλοῖ καὶ τὸ ὄνομα αὐτῆς.
Ἡ Ἀχλαδερή, ἀγορασθεῖσα πρὸ 35 περίπου ἐτῶν παρὰ τοῦ μ. Βερναρδάκη ὑπὸ τοῦ μ. Ἀπ Σημανδήρη, διὰ διαθήκης τοῦ τελευταίου ἀνήκει σήμερον εἰς τὰ φιλανθρωπικὰ Καταστήματα Μυτιλήνης. (Βλ. ἡμ. «Βίου καὶ Ἔργων Δ. Ν. Βερναρδάκη» σελίδα 43).

τοῦ μεγάλου ἐθνικοῦ εὐεργέτου καὶ αἱ προτροπαὶ ἄλλων τινῶν ἐν Κων)πόλει σημαινόντων προσώπων ἤρχισαν ν' ἀσκῶσι ροπήν τινα ἐπὶ τῆς ἰσχυρογνωμοσύνης τοῦ ἐνδόξου 'Ερημίτου τῆς Μυτιλήνης. Αἱ κατὰ διαλείμματα μάλιστα καὶ τοῦτ' αὐτὸ τυραννικαὶ ἐπιστολαὶ τοῦ ἄλλοτέ ποτε ἐκ Δελβινακίου τῆς 'Ηπείρου ἐν Βερολίνῳ συσπουδαστοῦ καὶ ἔκτοτε ἀφωσιωμένου φίλου του Κωνστ. 'Ηρακλέους Βασιάδου, ἐκδότου τοῦ Α' τόμου τῶν «Δημοσθένους Φιλιππικῶν» (1848), διδάκτορος τῆς φιλολο/ίας καὶ ἰατρικῆς, ἑνός τῶν ἱδρυτῶν καὶ ἐπὶ πολλὰ ἔτη Προέδρου τοῦ ἐν Κων)πόλει Φιλολογικοῦ 'Ελλην.Συλλόγου καὶ διακεκριμένου λογίου τῆς κλεινῆς 'Επταλόφου, τόσον καλῶς διέθετον τὸν Λέσβιον σοφόν, ὥστε ἤρχισε παραμερίζων κάπως τοὺς ἀμφιβόλους λογισμοὺς καὶ τὰς ψυχικὰς ἀμφιταλαντεύσεις του, νὰ λαμβάνῃ γενναιοτέρας ἀποφάσεις καὶ ν' ἀτενίζῃ αἰθριωτέρους ὁρίζοντας, σπουδαίως δῆλα δὴ νὰ σκέπτεται περὶ ἐπ' ὀλίγα τινὰ τοὐλάχιστον ἔτη ἐν τῇ πρωτευούσῃ τῆς ὀθωμ. Αὐτοκρατορίας ἐγκαταστάσεώς του. Καὶ ὀλίγος πλέον ὑπελείπετο χρόνος, καθ' ὃν θὰ ἤπτετο πιθανῶς τῆς εἰς Βασιλεύουσαν ἀγούσης, ὁπότε, κατὰ παράδοξον πολλάκις τῶν ἀνθρωπίνων πραγμάτων οἰκονομίαν, κατὰ σκληρὰν εἰρωνείαν τῆς Τύχης, ἡ ὁποία, εἴς τινας τοὐλάχιστον περιστάσεις, φαίνεται διέπουσα τοῦ κόσμου τούτου τὰ πράγματα, γεγονὸς αἰφνίδιον καὶ ἀπροσδόκητον ἐν μιᾷ στιγμῇ καὶ κατὰ τὸν τραγικώτερον τρόπον ἦλθε τελείως νὰ ματαιώσῃ καὶ τὰς ληφθείσας ὁπωσδήποτε ἀποφάσεις τοῦ ἐπιφανοῦς λογίου καὶ τὰς αἰσιοδόξους προβλέψεις καὶ προσδοκίας τῶν ἐν Κων)πόλει φίλων καὶ θαυμαστῶν του.

Τὸ ἰδιαίτερον περιστατικὸν τοῦ ὄχι ὀλίγον περιπετειώδους βίου τοῦ Δημ. Βερναρδάκη — καὶ ὅπως ἄλλοι, ζῶντος ἀκόμη αὐτοῦ, ἔγραψαν ὅτι «δὲν ἐξωρίσθη εἰς Κουκουσὸν τῆς 'Αρμενίας οὔτε εἰς τὰ ποντικὰ Κόμανα, ὅπως ὁ Χρυσόστομος», οὕτω καὶ σήμερον ὡς ἰσχυρίζονταί τινες ὅτι ὁ βίος του διέρρευσεν εὐτυχὴς καὶ μακάριος—τὸ ὁποῖον πρώτην φορὰν μετ' ὀδυνηρᾶς ἀπορίας θὰ μάθωσιν οἱ ἀναγνῶσται ἡμῶν, ἔχει ὡς ἑξῆς:

'Ο πάλαι ποτέ, πρὸ ἑξηκονταετίας καὶ πλέον, ἐκ Καππαδοκίας Μητροπολίτης Μηθύμνης (1853—1873) 'Αγαθάγγελος, παυθεὶς μᾶλλον διὰ τὰς κατ' αὐτοῦ εὐλόγους αἰτιάσεις τοῦ ποιμνίου του ἢ παραιτηθείς, μετετέθη ὑπὸ τῆς ἀνωτάτης 'Εκκλησιαστικῆς 'Αρχῆς εἰς 'Ικόνιον, ἐδρεύων ἐν τῇ πόλει Νίγδῃ, εἰς τὰ ἀρχαῖα δῆλα δὴ Νῶρα, ὅπου τῷ 316 π. Χ., κατὰ τὸν Πλούταρχον, ὁ 'Αντίγονος ἐπὶ πολλοὺς μῆνας ἐπολιόρκει ματαίως τὸν ἑλληνικώτατον Εὐμένη, τὸν ὁποῖον μετ' ὀλίγον προδοθέντα ἐφόνευσεν ἐν ἡλικίᾳ 43 ἐτῶν. (Α).

Κατὰ τὸ 1872 ἐξεδόθησαν ἐν Κων)πόλει τὰ τέσσαρα θρησκευτικὰ βιβλία τοῦ Δ. Βερναρδάκη, βραβευθέντα πατρι-

αρχικῶς καὶ συνοδικῶς ἐν τῷ περὶ τῶν ἱερῶν μαθημάτων τελεσθέντι τότε ὑπὸ τοῦ Οἰκουμενικοῦ Πατριαρχείου εἰδικῷ διαγωνισμῷ.

Ὁ Ἀγαθάγγελος λοιπόν, φιλοδοξήσας νὰ παράσχῃ ἑαυτὸν μοναδικὸν καὶ ἀνέφικτον παράδειγμα ἔνθεν μὲν ὑπερμάχου καὶ ἀγρύπνου Ἐπόπτου τῆς ἐν Τουρκίᾳ ὀρθοδόξου ἑλληνικῆς Νεολαίας, ἔνθεν δὲ τύπον καὶ ὑπογραμμὸν λυτρωτοῦ καὶ σωτῆρος τῶν χριστιανικῶν ψυχῶν πάσης, ἂν ἀγαπᾶτε, Λυκαονίας καὶ Τυανίτιδος, τί νομίζετε ὅτι διενοήθη καὶ ἔπραξεν; Ἔχων προδήλως ἀφορμήν τινα δυσαρεσκείας κατὰ τοῦ Λεσβίου συγγραφέως—τίς οἶδε ποῦ καὶ πότε ὁ Δ. Β., ὁ ἄλλως ἥρεμος καὶ εὐγενικὸς καὶ ἀνεξίκακος, ἠναγκάσθη νὰ τῷ δώσῃ κανὲν μάθημα θρησκευτικῆς ἢ ἐθνικῆς ἀξιοπρεπείας—κατώρθωσε, μετὰ πάροδον ὀλίγου, ὑποθέτομεν, χρόνου μετὰ τὴν ἔκδοσιν τῶν βιβλίων ἐκείνων, πρὸς δόξαν τῆς Ἐκκλησίας, τοῦ ἑλληνικοῦ Ἔθνους καὶ ἑαυτοῦ νὰ ἀθλήσῃ ὡς ἑξῆς:

Ὁ Δ. Β. εἰς δύο ὑποσημειώσεις τῆς 3ης τῆς μεγάλης αὐτοῦ Κατηχήσεως παραγράφου, ἐν τῇ ὁποίᾳ κάμνει λόγον περὶ τῶν διαφόρων θρησκευμάτων, ἔγραψεν, ὡς ἦτο ἐπόμενον, ὀλίγας λέξεις καὶ περὶ τοῦ Ἰσλαμισμοῦ, τοῦ Ἄραβος Μωάμεθ καὶ τοῦ περιεχομένου τοῦ Κορανίου. Ὁ ἐν τῇ ἐπαρχίᾳ Ἰκονίου λοιπὸν ἐπίσημος τῆς χριστιανικῆς θρησκείας καὶ τοῦ ὑποδούλου ἅμα Ἑλληνισμοῦ ἐκπρόσωπος ἐστοχάσθη ἀπαραίτητον αὐτοῦ καθῆκον καὶ ἱερὰν ὑποχρέωσιν ὑπούλως καὶ ἱεροκρυφίως νὰ καταγγείλῃ εἰς αὐτὴν ταύτην τὴν τουρκικὴν Κυβέρνησιν τὸν Δ. Β., τοῦ ὁποίου τὰ βιβλία εἶνε ἄπορον πῶς καὶ μετὰ τὴν καταγγελίαν ἐξηκολούθουν διδασκόμενα ἐν ἅπασι τοῖς ἑλληνικοῖς Σχολείοις τῆς Αὐτοκρατορίας, διαβεβαιῶν αὐτὴν «ὅτι ὁ ἐκ Μυτιλήνης συγγραφεὺς ἔν τινι αὐτοῦ βιβλίῳ μετ' ἀνευλαβείας καὶ περιφρονήσεως καὶ ὕβρεως ἀποφαίνεται περὶ τῆς ἐπισήμου καὶ ἱερᾶς θρησκείας τοῦ ὑψηλοῦ Κράτους» (Β).

Τὸ Οἰκουμενικὸν Πατριαρχεῖον, ἐγκαίρως λαβὸν γνῶσιν τοῦ πράγματος καὶ καθῆκον αὐτοῦ ἀπαραίτητον νομίσαν νὰ προλάβῃ ἐνδεχομένας περιπετείας «τοῦ ἀξιομάχου τοῦ Κυρίου στρατιώτου καὶ γενναίου προμάχου τῆς χριστιανικῆς θρησκείας», ἄνευ ἀναβολῆς καὶ καταλλήλως κατέστησεν αὐτὸν κοινωνὸν τοῦ ἀναφυέντος ζητήματος καὶ συνέστησεν αὐτῷ, καταλιπὼν τὴν Μυτιλήνην, ν' ἀπέλθῃ εἰς Ἀθήνας. Ὁ ταλαίπωρος Βερναρδάκης μετὰ τῆς ἀχωρίστου καὶ ἀφωσιωμένης συντρόφου τοῦ βίου του ἐπὶ ὁλοκλήρους μῆνας ἀπομακρυνθεὶς τῆς πατρίδος του, ἐπανῆλθεν εἰς αὐτήν, ἀφοῦ τελείως ἐλησμονήθη ἡ θλιβερὰ ἐκείνη ὑπόθεσις καὶ ἀφοῦ ἀπολύτως ἐβεβαιώθη περὶ τῆς μελλούσης ἐν Μυτιλήνῃ ἀκινδύνου καὶ ἀσφαλοῦς αὐτοῦ διαβιώσεως, μετὰ τὰς ὑπὸ τῶν Πατριαρχείων δοθείσας τῇ

τουρκικῇ Κυβερνήσει ἐξηγήσεις καὶ κατόπιν τῶν ἀπὸ μέρους τῆς ἑλληνικῆς Πρεσβείας καὶ ἰσχυρῶν φίλων καὶ θαυμαστῶν τοῦ Λεσβίου λογίου τελεσφόρων ἐνεργειῶν.

Ὅτι τὸν μετέπειτα βίον ἐν πλήρει ἀνέσει καὶ εὐχαρίστως διῆγεν ἐν τῇ πατρίδι του ὁ τέως ἐξόριστος τοῦ Ἀγαθαγγέλου, πιστοποιεῖ καὶ τὸ γεγονὸς ὅτι ὁ πολὺς Κεμὰλ βέης, ὁ κατ' ἐξοχὴν τῆς τουρκικῆς γλώσσης ἀναμορφωτής, ὁ Βίκτωρ Οὐγκὼ τῆς Τουρκίας ὑπὸ τῶν ὁμοεθνῶν του ἐπικληθεὶς—ἰδιαιτέρως ἠσχολήθη εἰς τὸ δρᾶμα—κατ' οὐσίαν μὲν ἐξόριστος διὰ τὰ φιλελεύθερα καὶ τολμηρὰ φρονήματά του—ἐπί τινα χρόνον ἐξέδιδεν ἐν Παρισίοις πολιτικὴν ἐφημερίδα—κατὰ τύπους δὲ Μουτεσαρίφης Λέσβου διατελῶν, φιλικώτατα καὶ φιλοφρονέστατα διέκειτο πρὸς τὸν Δ. Βερναρδάκην. Ὁ Τοῦρκος Διοικητὴς καὶ συγγραφεύς, κατὰ τὰς συχνὰς καὶ περὶ διαφόρων θεμάτων μετὰ τοῦ Λεσβίου λογίου συζητήσεις, πολλάκις ὄχι μόνον θερμῶς τὸν συνεχάρη, ἀλλὰ καὶ τὸν ἐθαύμασεν ἀκόμη διὰ τὴν περὶ τὴν τουρκικήν, περσικὴν καὶ ἀραβικὴν γλῶσσαν ἐμπειρίαν οὐχ ἧττον—ἐν τῇ βιβλιοθήκῃ του ὑπῆρχεν ὁλόκληρον διαμέρισμα, περιέχον βιβλία τουρκικοῦ, περσικοῦ καὶ ἀραβικοῦ περιεχομένου—ἢ διὰ τὴν ἄλλην αὐτοῦ πολυμάθειαν καὶ πολυγλωσσίαν. (Ἰδὲ ὑποσημ. σελίδος 49 ἡμετ. «Λεσβιακῶν Σελίδων», Μέρος Πρῶτον). Ὁ Κεμὰλ βέης, πλὴν τοῦ Δημ. Βερναρδάκη, πολὺ ἠγάπα καὶ ἐτίμα καὶ τὸν λόγιον, πολιτικόν, τουρκομαθῆ καὶ εἰς δύο περιόδους βουλευτὴν Αἰγαίου, ὁπότε διὰ τῶν ἐν τῇ τουρκικῇ Βουλῇ ἀγορεύσεών του πολλὰς τῷ τότε ἁλυτρώτῳ Ἑλληνισμῷ παρέσχεν ὑπηρεσίας, συγγραφέα τοῦ ἐν Λονδίνῳ μέν, ὑπὸ τὴν ἰδιότητα τοῦ Ἀκολούθου τῆς ὑπὸ τῷ Κωνστ. Μουσούρῳ Πασᾷ, μεταφραστῇ τῆς «Θείας Κωμῳδίας» τοῦ Δάντου, τουρκικῆς Πρεσβείας, τῷ 1868 συνταχθέντος, ἐν Σμύρνῃ δὲ τῷ 1872 ἐκδοθέντος διτόμου ἠθικοπολιτικοῦ μυθιστορήματος «Ζηνοβίας», τελευταῖον ἐν τῇ πατρίδι του Μηθύμνῃ ἐφησυχάσαντα καὶ τελευτήσαντα, ἡμᾶς δὲ διὰ πολυχρονίου φιλίας τιμήσαντα Ζαφ. Ὑπανδρευμένον (1831—1895).

## ΣΗΜΕΙΩΣΕΙΣ

### ΣΗΜΕΙΩΣΙΣ Α.

Γραμματεὺς ἐπί τινα χρόνον τοῦ Ἀγαθαγγέλου διετέλεσεν ὁ μετέπειτα, μετὰ τὴν κατὰ τὸ 1866 ὁριστικὴν ἐν Ἀθήναις ἐγκατάστασίν του διαβόητος καταστὰς διὰ τὰς πολλὰς καὶ πολυειδεῖς γνώσεις του, τὴν ἀκαταμάχητον εὐγλωττίαν, τὰ ποικίλης ὕλης συγγράμματά του, τοὺς πολυαρίθμους ὀπαδοὺς καὶ θαυμαστάς του, τὰ περιοδικὰ καὶ τὴν ἱδρυθεῖσαν ὑπ' αὐτοῦ Σχολήν, ἀλλὰ καὶ διὰ τὰς τολμηρὰς περὶ τὴν θρησκείαν —χωρὶς ποτε καὶ νὰ ἐνδυθῇ τὸ ἱερατικὸν σχῆμα—καινοτομίας του, καὶ μάλιστα διὰ τὴν περὶ τοῦ «τρισυνθέτου τοῦ ἀνθρώπου» διδασκαλίαν του, καταδικασθεῖσαν τῷ 1878 ὑπὸ τῆς ἱερᾶς Συνόδου τῆς Ἑλλάδος, καὶ διὰ

τὸν φανατισμὸν καὶ τὴν ἐμπάθειάν του, μέχρι παθολογικῶν ὁρίων ἐξικνουμένην- ὁ Ἀπόστολος Μακράκης. Τὰς κακοδοξίας τούτου πειστικώτατα ἀνήρεσε τῷ 1882 διὰ τοῦ περὶ «Τοῦ Δισυνθέτου τοῦ Ἀνθρώπου» ἀξιολόγου καὶ πολυσελίδου συγγράμματός του ὁ τότε φοιτητὴς τῆς θεολογίας καὶ σήμερον πολιόθριξ πλέον καὶ πολυσέβαστος ἐν Πειραιεῖ Λευΐτης, διδάκτωρ τῆς θεολογίας καὶ τῆς ἰατρικῆς, τὴν ὁποίαν καὶ ἐπ' ἀρκετὰ ἔτη ἤσκησεν ἐν τῷ ἀγιωνύμῳ Ὄρει, τοῦ γράφοντος δὲ ταῦτα συμπολίτης καὶ συγγενής,—ὁ Χρύσανθος Κ. Μακρῆς. Ὁ Μακράκης, ὑπηρετῶν ἐν τῇ ἱερᾷ Μητροπόλει Μηθύμνης, ἐξέδωκε καὶ ὀλιγοσέλιδόν τι βιβλίον. Τὸ περιεχόμενόν τον ἦτο θρησκευτικόν, ἀλλ' ὁ τίτλος του ἔχει δυστυχῶς ἐξαλειφθῇ ἀπὸ τὰς σελίδας τοῦ μεγάλου βιβλίου τῶν γεροντικῶν ἡμῶν ἀναμνήσεων.

Εἰς τἀνωτέρω νομίζομεν ἄξιον νὰ προσθέσωμεν ὀλίγα τινὰ ἀκόμη. Ὁ Χρ. Μακρῆς πρὸς ἀναίρεσιν τῆς τριχοτομιστικῆς θεωρίας, τὴν ὁποίαν ὁ Μακράκης συνέλαβε μὲν ἐν Παρισίοις, ματαίως ὅμως, καὶ κατόπιν προσπαθειῶν ὑπερανθρώπων, ἐπειράθη νὰ εἰσαγάγῃ ἐν τῇ ὀρθοδόξῳ ἑλληνικῇ Ἐκκλησίᾳ καὶ πρὸς ἀπόδειξιν καὶ στήριξιν τῶν ἐν τῷ βιβλίῳ του ἐξεταζομένων ζητημάτων, ἐν τῇ ὑποσημειώσει τῆς 73ης σελ. αὐτοῦ γράφει τὰ ἑξῆς :

«Δὲν εἶνε περιττὸν ἐν τέλει ν' ἀκούσωμεν τί γράφει περὶ τῶν συστατικῶν τοῦ ἀνθρώπου, συνῳδὰ τοῖς ἐκκλησιαστικοῖς Πατράσι καί τις τῶν νεωτέρων λογίων, ἀνὴρ πολυμαθὴς καὶ τῆς ὀρθοδόξου Ἐκκλησίας τέκνον, ὁ περικλεὴς Δημήτριος Βερναρδάκης, οὗτινος τὰ λαμπρὰ διανοητικὰ ἔργα ὑπὸ τῆς μεγάλης τοῦ Χριστοῦ ἐβραβεύθησαν Ἐκκλησίας καὶ τῶν πρώτων ἔτυχον τιμῶν. «Δύο εἶνε κατὰ τὸν χριστιανισμόν, γράφει ἐν τῇ ὑπὸ τῆς Ἐκκλησίας ἐγκεκριμένῃ Κατηχήσει του, τὰ συστατικὰ μέρη τῆς ἀνθρωπίνης φύσεως α') τὸ ὑλικὸν καὶ φθαρτὸν σῶμα καὶ β') ἡ ἄϋλος, ἄφθαρτος καὶ ἀθάνατος ψυχή· τοῦτο κηρύττει ἡ Γραφή, τοῦτο μαρτυροῦσιν οἱ Πατέρες, τοῦτο πρεσβεύει καὶ διδάσκει ἡ Ἐκκλησία. Ἀλλ' ἡ Γραφὴ μεταχειρίζεται καὶ τὴν λέξιν «πνεῦμα», ποῦ μὲν ἀντὶ τῆς λέξεως ψυχή,... ποῦ δὲ καὶ ἐκ παραλλήλου συναμφοτέρας τὰς λέξεις... Ἐκ τούτου ἐκινήθησάν τινες νὰ θεωρήσωσι τὸν ἄνθρωπον ἐκ τριῶν συνεστῶτα α') τοῦ σώματος, β') τῆς ψυχῆς καὶ γ') τοῦ πνεύματος, ὅπερ οὐ μόνον **δογματικῶς**, ἀλλὰ καὶ κατὰ πάντα ἄλλον λόγον εἶνε **ἐσφαλμένον»**.

Λόγου γενομένου περὶ τοῦ Χρ. Μακρῆ, ἐπιπροσθέτομεν ὅτι συγγενής, ὁμῆλιξ καὶ συσπουδαστὴς αὐτοῦ ἐν τῇ κατὰ Χάλκην θεολογικῇ Σχολῇ ὑπῆρξεν ὁ ἀτυχὴς Γεννάδιος Κομνηνός. Μετὰ τὸ πέρας τῶν σπουδῶν του διωρίσθη προϊστάμενος Ναοῦ ἀριστοκρατικοῦ ἐν Κων)πόλει συνοικισμοῦ καὶ ἱεροκήρυξ αὐτοῦ, ἀλλά, κατ' ἀφαντάστως τραγικὴν εἰρωνείαν ἀδυσωπήτου Εἱμαρμένης, ἐκοιμήθη τὸν αἰώνιον ὕπνον κατ' αὐτὴν τὴν αὐγὴν τῆς πανηγυρικῆς ἡμέρας, καθ' ἣν θὰ ἐτελεῖτο ἡ εἰς ἀρχιερέα χειροτονία του !... Δεῖγμα τῆς περὶ τὴν ἑλληνικὴν γλῶσσαν ἐμπειρίας τοῦ γλυκυτάτου ἐκείνου Λευΐτου ὑπάρχει ἀρχαιοπρεπὲς ἔμμετρον ἀφιέρωμα εἰς τὸ βιβλίον τοῦ Χρ. Μακρῆ, κατακεχωρισμένον ἐν μιᾷ τῶν πρώτων σελίδων αὐτοῦ. Ἀμφοτέρους, τοὺς τὴν κατὰ πολλῶν ἀτυχημάτων παλαίσασαν πρώτην ἡμῶν νεότητα καταλλήλως ἐνθαρρύναντας καὶ ποδηγετήσαντας, εὐγνωμόνως πάντοτε ἐνθυμούμεθα.

## ΣΗΜΕΙΩΣΙΣ Β.

Κατὰ τὴν ἐποχὴν ἐκείνην ἔζη ἐν τῇ πατρίδι του Καλλονῇ ἀξιόλογος Ἑλληνιστὴς καὶ ἄλλοτε μὲν διδάσκαλος, ἄλλοτε δὲ γραμματεὺς τῶν Μητροπόλεων Μηθύμνης καὶ Μυτιλήνης, ἀλλ' ἕνεκα τοῦ ἀστάτου χαρακτῆρός του καὶ ἄλλων τινῶν ἐλαττωμάτων ὄχι καὶ πολὺ ἀγαπητὸς εἰς τοὺς συμπολίτας του, ὁ Παῦλος Ἀναστασιάδης (κοινῶς Παξιμαδᾶς), σπουδάσας ἐν τῇ ἀκμαζούσῃ, φαίνεται, τότε σχολῇ τῆς Ἀγχιάλου. Ἡμεῖς ἐν νεαρωτάτῃ ἡλικίᾳ γνωρίσαντες αὐτόν, πρὸ πολλοῦ ἤδη «τὴν μέσην τοῦ βίου ἡλικίαν ὑπερβάντα», ἐνθυμούμεθα ὅτι παρ' ὅλον τὸ βάρος τῶν ἐτῶν—ἐγεννήθη πιθανῶς περὶ τὸ 1820—ἦτο ἀνὴρ εὔσωμος καὶ εὐθυτενής, ἐφόρει δὲ τελείως ἄψογον καὶ ἐπιμεμελημένην εὐγενοῦς χωρικοῦ ἐνδυμασίαν, ἐν ἀντιθέσει πρὸς πολλοὺς ἄλλους, εἰς τοὺς ὁποίους τότε πλέον ἤρχισε ν' ἀρέσκῃ καὶ νὰ ἐπικρατῇ ἡ εὐρωπαϊκὴ περιβολή. Αἱ ὑπὸ τούτου διάφοροι παρατηρησίμου περὶ τὸν ἕλληνα λόγον ἐμπειρίας καὶ γλαφυρότητος συντασσόμεναι ἀναφοραὶ ἀπὸ μέρους τῶν δύο ἀντιπάλων κομμάτων—ὁ μακαρίτης προσεκολλᾶτο πότε εἰς τὸ ἕν καὶ πότε εἰς τὸ ἄλλο—τὰ ὁποῖα κατὰ περιόδους συνετάρασσον καὶ συνεκλόνουν τὴν Ἐπαρχίαν Μηθύμνης, μετὰ μεγάλου ἐνδιαφέροντος καὶ εὐλόγου περιεργείας ἀνεγινώσκοντο ἐν τοῖς Πατριαρχείοις Κων)πόλεως, οἱ δὲ στίχοι διὰ τῶν ὁποίων ἀνωνύμως ἐσατίριζε τὰ ὀλισθήματα τοῦ Ἀγαθαγγέλου, πολὺ εὐηρέστουν τὰ πλήθη. Αὐτὰ τὰ ἁπλούστατα καὶ κοινότατα πράγματα γράφων περιέβαλλε διά τινος περὶ τὸν λόγον κομψότητος καὶ ἀνεπιτηδεύτου φιλοκαλίας. Πρὸς ἄλλα πρόσωπα ἀπευθυνθεῖσαι καὶ εἰς χεῖρας ἡμῶν περιελθοῦσαι δύο αὐτοῦ ἐπιστολαὶ βεβαιοῦσι τὰ εἰρημένα.

Τὸν Ἀναστασιάδην, εἰς δεινήν ποτε περιπεσόντα ἔνδειαν, ἐβοήθησε διὰ δωρεᾶς ἑξ ἑκατὸν ὀθωμ. λιρῶν ὁ Γ. Ζαρίφης, κατόπιν ἐπιστολῆς τινος πρὸς αὐτὸν τοῦ φίλου του Δ. Βερναρδάκη, καταλλήλως συστήσαντος εἰς τὸν ἐθνικὸν Εὐεργέτην τὸν οἰκογενειάρχην Λέσβιον διδάσκαλον. Ὁ αὐτὸς πολλάκις δαψιλῶς εὐηργετήθη καὶ ὑπὸ τοῦ ἐν Φρένελι (Αὐρηλιανῇ) τῆς ἀδραμυττηνῆς περιφερείας ἐμπορευομένου φιλανθρώπου, φιλογενοῦς καὶ φιλομούσου Ἠλία Π. Ἀμπατζῆ, ἐμοῦ συμπολίτου καὶ εὐεργέτου καὶ μαθητοῦ ποτε τοῦ Π. Ἀναστασιάδου.

Ἐπληροφορήθημεν ὅτι ὁ μέγας τοῦ Οἰκουμενικοῦ Θρόνου χαρτοφύλαξ καὶ χρονογράφος κ. Μαν. Γεδεὼν ἐν συγγράμματί τινι αὐτοῦ, ἔνθα μακρὸν κάμνει λόγον περὶ τῶν θρησκευτικῶν βιβλίων τοῦ Δ. Βερναρδάκη, δὲν παραλείπει νὰ κατακρίνῃ τὴν διαγωγὴν τοῦ Ἀγαθαγγέλου. Μὴ ἀναγνόντες τὸ βιβλίον τοῦ ἀκαμάτου μεσαιωνοδίφου καὶ μὴ συνηθίζοντες νὰ λέγωμεν καὶ νὰ γράφωμεν ἀναπόδεικτα πράγματα, δὲν ἐγγυώμεθα περὶ τῆς ἀκριβείας τῆς δοθείσης εἰς ἡμᾶς εἰδήσεως.

Ἐξ οἵων εἰς οἷα! Ἐβαυκάλα ἡμᾶς ἡ ἐλπὶς ὅτι ὁ κύριος Μ. Γεδεὼν θὰ μᾶς ἐνίσχυεν ἐκ περισσοῦ εἰς τὸ ζήτημα τοῦ Ἀγαθαγγέλου, ὁπότε ἐπιστολή, τῇ 6ῃ Δεκεμβρίου π. ἔ. ἐξ Ἀθηνῶν ληφθεῖσα, εἴμαρτο νὰ διαψεύσῃ ἡμᾶς διὰ τρόπου τραγικοῦ. Τὸ τὰ μάλιστα ἐνδιαφέρον μέρος τῆς ἐπιστολῆς ἔχει ἐπὶ λέξει ὡς ἑξῆς: «Συγγράμματα δύο τοῦ Φιλοθέου Βρυεννίου, ὧν μέγα μέρος ἀντέγραφον ἐγὼ τῷ 1871, βεβαίως ἀγνοοῦσι πάντες . . . ἐκτὸς ἴσως τοῦ ἀνεψιοῦ αὐτοῦ Φιλαρέτου Βαφείδου, τοῦ νῦν ἱερωτάτου μητροπολίτου Ἡρακλείας. Τὸ μὲν ἀντικείμενόν ἔχει τὴν θέσιν τοῦ Ἰωάννου Ν Βαλέτα . . ., τὸ δὲ φέρει τὸ ὄνομα τοῦ φίλου καὶ συμμαθητοῦ αὐτοῦ (ἐν Γερμανίᾳ) Δημητρίου Βερναρδάκη, οὗ ἡ γνωστὴ Ἱερὰ Κατήχησις ἔργον ἐστὶ τοῦ Βρυεννίου. Ἀπεστάλη εἰς αὐτὸν ὅπως ὑποβληθῇ εἴς τινα διαγωνισμὸν ὑπὸ τοῦ Πατριαρχείου τεθέντα· ὁ Βερναρδάκης ἐνεπίστευσεν εἰς τὸν Βρυέννιον τὴν ἐπιθεώρησιν καὶ διόρθωσιν τοῦ χειρογράφου, ἀλλ' αὕτη ἐγένετο ριζική, καὶ ἐξ ὁλοκλήρου συνετάχθη, μετ' εὐσυνειδησίας, ὥστε νὰ ἦναι Κατήχησις τοῦ Φιλοθέου Βρυεννίου. Οὕτω διορθωθεῖσα καὶ ἀνασυγγραφεῖσα, ὑπεβλήθη εἰς τὸν διαγωνισμὸν καὶ ἐβραβεύθη, οὔτε δυνατὸν ἦτο νὰ μὴ βραβευθῇ, ἀφοῦ ἦτο συγγραφὴ

τοῦ Βρυεννίου, ἐκτυπωθεῖσα ὡς συγγραφὴ τοῦ Βερναρδάκη». (Μανουὴλ Ἰω. Γεδεὼν **Ἀποσημειώματα Χρονογράφου**, Μέρος Πρῶτον, ἐν Ἀθήναις 1932, σελ. 87—89).

Ὁ ἀφαντάστως μὲ ἄλλας λέξεις ἀξιοπρεπὴς καὶ μεγαλόφρων Δ. Β., ἠνέχθη—ἄκουε, Οὐρανέ, καὶ ἐνωτίζου ἡ Γῆ! — νὰ ἐξευτελίσῃ καὶ ἐκφαυλίσῃ ἑαυτὸν μέχρι τοιούτου βαθμοῦ, ὥστε μὲ ξένους κόπους καὶ ἱδρῶτας νὰ δοξασθῇ ἐν τῇ ὀθωμ. πρωτευούσῃ, ὡς νὰ μὴ εἶχε δρέψῃ νεαρώτατος ἀκόμη εὐθαλῆ φιλολογικὴν καὶ ποιητικὴν δάφνην ἐν τῇ σοφῇ Γερμανίᾳ καὶ ὡς νὰ μὴ εἶχεν ἤδη ἀποκτήσῃ φήμην πανελλήνιον διὰ τὴν σοφίαν του! Ὁμολογοῦμεν ὅτι ἐμείναμεν ἐνεοὶ καὶ κατάπληκτοι διὰ τὴν ἀποκάλυψιν τοῦ κ. Γεδεὼν μετὰ ἑξήκοντα ὅλους μεγάλου Διὸς ἐνιαυτοὺς ἀπὸ τῆς ἐκδόσεως καὶ κυκλοφορίας τῶν 4 θαυμασίων θρησκευτικῶν συγγραμμάτων τοῦ Λεσβίου σοφοῦ, καθ' ἣν δῆλα δὴ ἐποχὴν ὁ μὲν κ. Γεδεών, ζῶν καὶ κινούμενος ὑπὸ τὸν ἥλιον τῆς Ἀττικῆς, ἐν πλήρει ἐλευθερίᾳ καὶ ἀσφαλείᾳ ἀνεκοίνου εἰς τοὺς λογίους τῶν Ἀθηνῶν τὰ πυθόχρηστα καὶ τὰς ῥήτρας τοῦ Φιλοθ. Βρυεννίου, ὁ δὲ Δημ. Βερναρδάκης ἀπὸ τοῦ 1907 ἀνεπαύετο καὶ θ' ἀναπαύεται εἰς τὸ διηνεκὲς ἐν τῷ Κοιμητηρίῳ τῆς Μυτιλήνης. Καίπερ ἀκραδάντως πεπεισμένοι ποῦ ἐν τῷ θλιβερῷ καὶ ὅλως ἀπροσδοκήτῳ ἀναφυέντι τούτῳ ζητήματι εὑρίσκεται ἡ ἀλήθεια, μετὰ συντόνου προσοχῆς, ἀλλὰ καὶ μετὰ πολλῆς εὐχαριστήσεως διεξήλθομεν ὄχι μόνον τὴν Μεγάλην Κατήχησιν, ἥτις καὶ ὡς προωρισμένη δι' ὡριμωτέρους καὶ μᾶλλον εἰς τὰ τῆς γλώσσης προηγμένους μαθητάς, οἷοι οἱ τοῦ Γυμνασίου, καὶ ὡς ἐκ τοῦ καθαρῶς θεωρητικοῦ αὐτῆς περιεχομένου συνετάχθη εἰς ὕφος λόγου ἧττον ἁπλοῦν καὶ δημῶδες, ὅπως ὁ ἴδιος συγγραφεὺς ἀναφέρει ποὺ, ὄχι μόνον τὴν Μ. Ἱερὰν Ἱστορίαν μὲ τὰ πολλὰ καὶ πολυειδῆ σφάλματά της ὡς κλεψιτύπου, ἀλλὰ καὶ τὸν ἐκδοθέντα τῷ 1857 πρῶτον τόμον τῆς Γενικῆς Ἱστορίας τοῦ Δ. Β., ἔργον πλειότερον τῶν ἄλλων αὐτοῦ συγγραμμάτων συγγενεῦον πρὸς τὰ θρησκευτικὰ βιβλία του, εἰ καὶ ἐν αὐτῷ ἀναγκαίως διαφαίνεται εὐσθενέστερος ὕφους χαρακτήρ, ἀφθονώτερος τοῦ λεκτικοῦ καλλωπισμὸς καὶ τεχνικώτερον καὶ ποικιλώτερον διαδεχόμενοι ἀλλήλας αἱ περίοδοι, διήλθομεν δῆλα δὴ σελίδας ἐν συνόλῳ 370. Δὲν ὠκνήσαμεν ἀκόμη πολλοστὴν ταύτην φορὰν μετ' ἐπιστασίας ν' ἀναγνώσωμεν καὶ τὸ δραματικὸν ἀριστούργημά του, τὴν «Φαῦσταν», ἔργον ἀκόμη συγγενέστερον πρὸς τὰ θρησκευτικά του βιβλία καὶ 22 ὅλα ἔτη κατόπιν ἐκείνων ἐκδοθέν, τὴν «Φαῦσταν», ἐν ᾗ ἀναγκαίως καὶ τὸ ὕφος λαμβάνει χροιὰν ἐντονωτέραν καὶ ἡ φαντασία τοῦ ποιητοῦ μὲ μεγαλειτέραν ἐλευθερίαν ἐργάζεται. Αἱ ἀναγνωσθεῖσαι λοιπὸν ὑφ' ἡμῶν ἐξ ἀφορμῆς τῆς ὅσον ὀψίας τόσον καὶ τρομερᾶς ἀποκαλύψεως τοῦ κ. Γεδεὼν σελίδες ἀνέρχονται εἰς 1950! In extremis malis extrema remedia, κατά τι κοινὸν λατινικὸν λόγιον.

Ἀναγινώσκοντες μετ' ἀπληστίας ἅμα καὶ εὐφροσύνης τὰ μνημονευθέντα βιβλία τοῦ ἀοιδίμου ἀνδρὸς παρ' ὅλον, ἂν ἀγαπᾶτε, τὸν ὁσημέραι προϊόντα καταρράκην καὶ τῶν δύο ὀφθαλμῶν ἡμῶν καὶ παρ' ὅλας τὰς πλέον ἢ σεβασμίας ρυτίδας τοῦ προσώπου μας, ἐπειθόμεθα ὅτι παντὶ τῷ ὄντι διαλάμπει ἡ αὐτὴ μετριότης καὶ σεμνότης τῆς φράσεως, ἡ αὐτὴ τὰ διέπει πνοή, τὸ αὐτὸ ἀνθηρὸν ὕφος, ἡ αὐτὴ σαφήνεια καὶ ἐνάργεια, αἱ αὐταὶ φυσικαί, ζωηραὶ καὶ ἔντονοι εἰκόνες, ἡ αὐτὴ ποιητικὴ χροιά, ἡ αὐτὴ σύνταξις, ἡ αὐτὴ ρευστὴ γλυκύτης καὶ τῶν λέξεων καὶ τῶν φράσεων, ἡ αὐτὴ ἀκριβὴς γνῶσις τῆς ἑλληνικῆς γλώσσης καὶ ἐπὶ τούτοις ἡ μοναδικὴ ἀπὸ τῆς συστάσεως τοῦ ἑλληνικοῦ Βασιλείου ὀρθοέπεια καὶ καλλιέπεια τοῦ Δημ. Βερναρδάκη (1). Εὐλόγως ἄρα ὄχι μόνον τὰ 4 θρησκευτικὰ ἀλλὰ

(1) Ὁ Ἰταλὸς ἑλληνιστὴ2 Φ. Δὲ Σιμῶνε Μπρσῦβερ ἐρ βιβλίῳ αὐτοῦ, ἐκδοθέντι ἐν Νεαπόλει τῷ 1905, λράφει τὰ ἑξῆς: «Ὁ Βερναρδάκης, πλὴν τῆς ποιητικῆς του εὐφυΐας, ὑπερέχει διὰ τὴν τελειότητα, καθαρότητα καὶ ἀκρίβειαν τῆς γλώσσης, θεωρούμενος ὡς ὁ ἐνδοξότερος καὶ ἐξοχώτερος ὅλων τῶν σημερινῶν συγγραφέων τῆς Ἑλλάδος».

καὶ ὅλα συλλήβδην τὰ ἔργα τοῦ Λεσβίου σοφοῦ εὐλόγως ἤθελέ τις τὰ παραβάλῃ πρὸς ἰσάριθμα ἁγλαά, ἐράσμια καὶ λαμπρῶς πρὸς τὰς ἀκτῖνας τοῦ ἐαρινοῦ ἡλίου στίλβοντα ῥόδα, διαφέροντα μὲν μικρὸν ἀλλήλων κατὰ τὸ χρῶμα καὶ τὸ ἄρωμα, ἀλλ' ἐκπηδήσαντα ἐκ μιᾶς καὶ τῆς αὐτῆς καλῆς, πυκνοφύλλου καὶ εὐρώστου ῥοδῆς.

Ἡ Σημείωσις αὕτη, ἡ προδήλως εἰς μῆκος μέγα χωρήσασα, δὲν ἐπιτρέπει νὰ ἐκταθῶμεν περισσότερον. Διὸ καὶ περιοριζόμεθα νὰ παρακαλέσωμεν θερμῶς πανταδήποτε ἀπαθῆ, ἀπροκατάληπτον καὶ πέντε μόνον ἑλληνικὰ γράμματα γνωρίζοντα ἀναγνώστην ἡμῶν ν' ἀναγνώσῃ μετὰ προσοχῆς δύο μόνον σελίδας ἐξ ἑκάστου τῶν μνημονευθέντων τριῶν συγγραμμάτων τοῦ Λεσβίου συγγραφέως, ἐκ δὲ τῆς «Φαύστας» μόνον ὅσα λέγει εἰς 4 αὐτῆς πράξεις ἡ ὅλον τὸ ἄρωμα τοῦ γνησιωτέρου χριστιανισμοῦ ἀποπνέουσα μήτηρ τοῦ Μ. Κωνσταντίνου Ἑλένη. Θὰ πεισθῇ ἀδιστάκτως ὅτι, ὅπως ὅλα ἐν γένει τὰ ἄλλα ἔργα τοῦ Δ. Β., τοιουτοτρόπως καὶ ἡ βραβευθεῖσα Μεγάλη Κατήχησις, πόνημα ἀξίας καὶ σπουδαιότητος ὄχι τῆς τυχούσης, εἶνε γνήσιος καρπός, πραγματικὸν ἐπιγέννημα καὶ πιστότατον ἐκμαγεῖον ἅμα καὶ κάτοπτρον τῆς βαθείας φρενός, τῆς σπανίας θεολογικῆς σοφίας καὶ τῆς θερμοτέρας χριστιανικῆς εὐσεβείας καὶ πίστεως διαπρεπεστάτου λογίου καὶ Διδασκάλου τῆς νεωτέρας Ἑλλάδος.

Ἀλλὰ διὰ ν' ἀπαλλάξωμεν τὸν ἀναγνώστην ἡμῶν καὶ αὐτοῦ ἀκόμη τοῦ μικροῦ κόπου, τὸν παρακαλοῦμεν νὰ ῥίψῃ ἁπλοῦν βλέμμα μόνον εἰς τὴν 4ην παράγραφον τοῦ μνημονευθέντος τόμου τῆς Γενικῆς Ἱστορίας καὶ εἰς τὴν 3ην τῆς Μ. Κατηχήσεως, 5 ὅλα ἔτη μετὰ τὸν τόμον τῆς Ἱστορίας ἐκδοθείσης, ν' ἀναγνώσῃ δῆλα δὴ δύο μόνον σελίδας, καὶ τότε θὰ βεβαιωθῇ τελείως, πλειότερον καὶ τοῦ γράφοντος τὰς λέξεις ταύτας ἀκόμη περὶ τῆς μεγάλης πλάνης τοῦ κ. Μ. Γεδεών. Ἐν τέλει, πρὸς ἐπίρρωσιν ἐκ περισσοῦ τοῦ ἰσχυρισμοῦ μας, παραπέμπομεν τὸν ἀναγνώστην ἡμῶν εἰς τὴν 46ην σελίδα τοῦ μικροῦ ἡμῶν βιβλίου ὑπὸ τὸν τίτλον «Βίος καὶ Ἔργα Δημ. Ν. Βερναρδάκη» ἐν Μυτιλήνῃ 1909, ἔνθα γράφομεν τὰ ἑξῆς : «Πρὶν ἢ περάνωμεν τὸν περὶ τῶν θρησκευτικῶν βιβλίων τοῦ ἀοιδίμου ἀνδρὸς λόγον, κρίνομεν καλὸν νὰ σημειώσωμεν τὸ ἑξῆς λίαν χαρακτηριστικόν. Μέλος τῆς Ἐκκλησιαστικῆς Κεντρικῆς Ἐπιτροπῆς διὰ τὸ διαγώνισμα ἐκεῖνο τῆς Μεγάλης τοῦ Χριστοῦ Ἐκκλησίας ἦτο ὁ τότε μὲν Ἀρχιμανδρίτης καὶ καθηγητὴς τῆς κατὰ Χάλκην Θεολογικῆς Σχολῆς σήμερον δὲ γεραρὸς καὶ μεγάλης ἐπὶ θεολογικῇ σοφίᾳ ἀπολαύων φήμης Ἱεράρχης Νικομηδείας Φιλόθεος Βρυέννιος, ὅστις, διεξελθὼν μετὰ προσοχῆς συντόνου τὰ τέσσαρα ἐκεῖνα χειρόγραφα, τοσοῦτον κατεθέλχθη ἐκ τῆς ἀναγνώσεως αὐτῶν, ὥστε ἐν συνεδρίᾳ διισχυρίσθη μετὰ πεποιθήσεως πλήρους, ὅτι μόνον ἐκ τοῦ καλάμου τοῦ τότε ἐπὶ θεολογικῇ πολυμαθείᾳ διαβεβοημένου ἐν τῷ Ἀθήνησι Πανεπιστημίῳ καθηγητοῦ Κωνσταντίνου Κοντογόνη ἦτο δυνατὸν ν' ἀπορρεύσωσι τὰ ὑπὸ πᾶσαν ἔποψιν θαυμάσια ἐκεῖνα χειρόγραφα. Ὅτε δ' ἀκολούθως ἐν τῇ βασιλίδι τῶν πόλεων ὁ διαπρεπὴς Ἱεράρχης συνηντήθη μετὰ τοῦ γνωστοῦ ἤδη συγγραφέως τῶν βιβλίων ἐκείνων, δὲν εὗρισκε καταλλήλους λέξεις διὰ νὰ ἐκφράσῃ τὴν ἔκπληξίν του πρὸς τὸν «πάσης σοφίας πεπληρωμένον ἄνδρα».

# ΒΕΡΝΑΡΔΑΚΗΣ, ΣΟΛΩΜΟΣ ΚΑΙ ΒΑΛΑΩΡΙΤΗΣ (1)

'Ασθενικὸς τώρα πλέον πρεσβύτης ἐγώ, ἀπησχολημένος εἰς τὸ προκηρυχθὲν ἔργον μου, «Τὸ δεύτερον μέρος τῶν Λεσβιακῶν Σελίδων», θὰ ἐκώφευον τελείως, καὶ προκαλούμενος ἀκόμη, πρὸς πᾶσαν συζήτησιν περὶ οἱασδήποτε ὑποθέσεως. Ἔφθασα εἰς ἐκεῖνο τῆς ἡλικίας τὸ μέρος, εἰς τὸ ὁποῖον καὶ αἱ ἐλπίδες εἶναι μωραὶ καὶ οἱ φόβοι ἔτι μωρότεροι, ὅπως γράφει ποὺ ὁ ἀοίδιμος Κοραῆς, ὁ μέγας ἀρχηγέτης τῆς νεωτέρας ἑλληνικῆς γλώσσης καὶ φιλολογίας καὶ τῆς ἐθνικῆς παλιγγενεσίας ὑπέροχος μυσταγωγός. 'Αλλ' ἐδῶ πρόκειται περὶ τοῦ Λεσβίου σοφοῦ, τοῦ πνευματικοῦ μας πατρὸς καὶ τῆς ψυχῆς ἡμῶν προσφιλεστάτου εἰδώλου, τοῦ ὁποίου ἡ ἱερὰ καὶ γλυκεῖα μνήμη θὰ μᾶς συνοδεύσῃ μέχρι τοῦ τάφου. Ὅθεν δίδεται εἰς ἡμᾶς εὔλογος ἀφορμὴ ἐξ ἄρθρου ἑβδομαδιαίας ἐφημερίδος τῆς Μυτιλήνης καὶ ἰδιαιτέρως ἐξ ὅσων γράφει περὶ τῆς γνώμης τοῦ Βερναρδάκη διὰ τὸν ποιητὴν Σολωμόν, γνώμης, ἣν ὀρθῶς διετύπωσεν ὁ υἱός μου ἐν μελέτῃ του περὶ τοῦ μεγάλου σοφοῦ, ἀναγκαζόμεθα, ἀφοῦ μάλιστα ἐγένετο ἐν τῷ ἐφημεριδίῳ ἄρθρῳ χρῆσις καὶ τοῦ ἡμετέρου ὀνόματος, ν' ἀφηγηθῶμεν ἅπαξ διὰ παντὸς δημοσίᾳ, ὅσα, κατὰ διαφόρους ἐποχάς, ἔχομεν ἀνακοινώσῃ προφορικῶς εἴς τινας καλοὺς ἡμῶν φίλους καὶ τὰ ὁποῖα ἔχουσιν ὡς ἑξῆς :

'Ο ἐκλεκτὸς καὶ ἀλησμόνητος φίλος μου Παναγιώτης Βοστάνης, προσκαλέσας με μιᾷ τῶν ἡμερῶν εἰς τὸ γραφεῖόν του, κ. Μιχαηλίδη, μοὶ εἶπε, τὸν στίχον τοῦ ὕμνου εἰς τὴν 'Ελευθερίαν τοῦ Σολωμοῦ : «Σὲ γνωρίζω ἀπὸ τὴν κόψη τοῦ σπαθιοῦ τὴν τρομερή», τὸν ἐννοῶ κάλλιστα. 'Αλλὰ τὸν ἑπόμενον : «Σὲ γνωρίζω ἀπὸ τὴν ὄψη, ποὺ μὲ βία μετράει τὴν γῆ», ὁμολογῶ ὅτι ποτὲ δὲν ἠμπόρεσα νὰ ἐξηγήσω. Κάμε μου τὴν χάριν νὰ λύσῃς τὴν ἀπορίαν μου».

«'Η ἀπορία σας, κ. Βοστάνη, τῷ ἀπεκρίθην, εἶνε καὶ ἰδική μου μία παλαιὰ ἀπορία καί, ἀφοῦ μοὶ ἐδώκατε ἀφορμήν, προθύμως θὰ ἐρωτήσω τὸν σοφὸν φίλον μου καὶ θὰ σᾶς ἀνακοινώσω τὴν γνώμην του. Δὲν εἶχον παρέλθῃ 2-3 ἡμέραι, καί, κατὰ τὸν συνήθη χειμερινόν μας περίπατον πέραν τῆς «Λαγκάδας», τῷ ἐξέφρασα καὶ τοῦ κ. Βοστάνη καὶ τὴν ἰδικήν μου ἀπορίαν περὶ τοῦ εἰρημένου στίχου. 'Ο ἀείμνηστος σοφὸς ἠρκέσθη, σταματήσας τὸ βῆμα καὶ καλλίτερον στηριχθεὶς ἐπὶ τῆς ράβδου

(1) 'Απεστάλη ἐκ Πέτρας καὶ ἐδημοσιεύθη ἐν τῷ ὑπὸ ἡμ. 10 Μαρτίου 1932 φύλλῳ τῆς μυτιλην. ἐφ. «Πρωϊνῆς». 'Η ἀνατύπωσις ἐνταῦθα γίνεται μέ τινας μεταβολάς, προσθήκας καὶ σημειώσεις.

του, τὴν ὁποίαν ἀπαραιτήτως ἐκράτει εἰς τὴν χεῖρά του, δι' ἑνὸς χαμηλοῦ καὶ κάπως παρατεταμένου συριγμοῦ νὰ εἰρωνευθῇ τόν, κατὰ τὴν κρίσιν του, ἀτυχῆ ἐκεῖνον στίχον τοῦ Ζακυνθίου ποιητοῦ. Καὶ ἐξηκολούθησε τὴν πρὸς στιγμὴν διακοπεῖσαν ὁμιλίαν του πολὺ εὐθυμότερος. Διὰ πρώτην φοράν, κατὰ τὸ ἀλησμόνητον ἐκεῖνο ἀπόγευμα, τὸ ὁποῖον ἀφθόνως — τὸ ἐνθυμούμεθα ζωηρῶς—κατηυγάζετο ὑπὸ θερμῶν καὶ ζωογόνων τοῦ ἡλίου ἀκτίνων, ἀπὸ τὰ σοφὰ καὶ εὔγλωττα χείλη τοῦ ὑπὲρ χρυσὸν καὶ ἄργυρον πολυτίμου ἐκείνου Διδασκάλου ἐδιδασκόμην ἀρκετὰ περὶ τοῦ «Ἀπολωλότος Παραδείσου» τοῦ Μίλτωνος.

Μετὰ μικρὰν ἀνάπαυλαν, ἐπανῆλθεν εἰς τὸν Ζακύνθιον ποιητήν. Τὸν ἀκούω ἀπαγγέλλοντα τὸ Ἐπίγραμμά του εἰς τὴν καταστροφὴν τῶν Ψαρῶν. Ὅταν ἔφθασεν εἰς τὸν στίχον: «Μελετᾷ τὰ λαμπρὰ παλληκάρια», ἀπεδοκίμασε τὴν λέξιν «μελετᾷ». Ἀλλὰ καὶ τὴν λέξιν «ὁλόμαυρη» τοῦ πρώτου στίχου ἐχαρακτήρισεν ἄτοπον.

Τὴν ἀντιπάθειάν του πρὸς αὐτὸν καὶ ἰδιαιτέρως τὴν ὄχι καλὴν αὐτοῦ ἰδέαν διὰ τὸν ὕμνον του, ἔχει δηλώσῃ εἰς τὴν μικρὰν ἀνέκδοτον **Εἰσαγωγὴν** εἰς σπουδαῖον περὶ τοῦ φλέγοντος τότε γλωσσικοῦ ζητήματος ἔργον του, τὸ ὁποῖον καθ' ἡμᾶς θὰ ἦτο σπουδαιότερον, βαρυστοθμότερον καὶ ἀναγκαιότερον καὶ αὐτοῦ ἀκόμη τοῦ «Ψευδαττικισμοῦ Ἐλέγχου», ἀλλὰ τὸ ὁποῖον, πρὸς μεγάλην καὶ ἀνεπανόρθωτον βλάβην τῆς νεωτέρας ἑλληνικῆς φιλολογίας, δὲν ἐπέκλωσεν ἡ Μοῖρα οὔτε κἂν νὰ τὸ ἀρχίσῃ. Εἰς τὴν ἐν λόγῳ λοιπὸν Εἰσαγωγήν, τὴν ὁποίαν ἡ συγκατάβασίς του ἔδωκεν εἰς ἡμᾶς πρὸς ἀνάγνωσιν, ἐνθυμούμεθα κάλλιστα ὅτι ἡ διὰ τὸν ὕμνον τοῦ Σολωμοῦ κρίσις του δὲν ἦτο εὐνοϊκή, τὴν φήμην δ' αὐτοῦ ἀπέδιδε κυρίως εἰς τὴν ὑπέροχον μουσικὴν τέχνην τοῦ Νικολάου Μαντζάρου.

Ὅπως εἶνε γνωστόν, ἐκ τῶν Ἑπτανησίων ποιητῶν δὲν συνεπάθει οὔτε τὸν Βαλαωρίτην, ἀποδοκιμάσας δριμέως πρῶτον μὲν ἐν τῇ ὑπὸ ἡμ. 6 Μαΐου 1872 ἐπιφυλλίδι τῆς τεργεσταίας «Ν. Ἡμέρας» τὸ ἐπὶ τοῖς ἀποκαλυπτηρίοις τοῦ ἀνδριάντος τοῦ Πατριάρχου Γρηγορίου τοῦ Ε' ποίημα τοῦ μακ. Λευκαδίου ποιητοῦ (Α), εἶτα δέ, μετὰ πάροδον 12 ἐτῶν, τῷ 1884, δριμύτερον ἐπικρίνας, τὰ ποιητικὰ ἐν γένει ἔργα αὐτοῦ, οὗτινος ἀποσιωπᾷ τὸ ὄνομα, ἐν τῇ 423ῃ σελίδι τοῦ περιλαλήτου «Ψευδαττικισμοῦ Ἐλέγχου» του. Ἰδιαιτέρως τὰ πλεῖστα μέρη τοῦ ποιήματος «Εὐθυμίου Βλαχάβα» ὠνόμασεν εἰς ἡμᾶς παράλογα καὶ τερατώδη, περὶ δὲ τῆς «Κυρὰ Φροσύνης« του ἐγνωμάτευσεν ὅτι ὁ μ. Βαλαωρίτης ἔγραψε τὸ ποίημα ἐκεῖνο μὲ σκοπὸν διὰ τοῦ πλέον τραγικοῦ τρόπου νὰ δολοφονήσῃ τὴν ἱστορικὴν ἀλήθειαν, τὴν ὁποίαν, ὅπως γράφει που, κανεὶς δὲν ἔχει τὸ δικαίωμα νὰ διαστρέψῃ καὶ παραμορφώσῃ, καὶ μάλι-

στα προκειμένου περὶ γεγονότων προχθεσινῶν καὶ πασιγνώστων. Διότι τὸ μὲν ἐκ τῆς τοιαύτης ἀσεβείας ἠθικὸν ἀνοσιούργημα εἶνε βέβαιον, ὄχι ὅμως καὶ τὸ ἐξ αὐτῆς ποιητικὸν ἀποτέλεσμα ἢ κέρδος· οὐδὲ δικαιοῦται ποτε ἡ ποίησις νὰ στήσῃ τὸν θρόνον της ἐπὶ τῶν ἐρειπίων τῆς ἀληθείας καὶ τῆς δικαιοσύνης.

Ἀλλ' ἂς ἀφήσωμεν τὰς ἀναμνήσεις· καὶ ἂς ἔλθωμεν εἰς ὅσα ὁ σοφὸς τῆς νεωτέρας Ἑλλάδος καὶ διενοήθη καὶ ἰδίᾳ ἔγραψε χειρὶ καὶ ἐδημοσίευσεν ἐν σχέσει καὶ ἀναφορᾷ πρὸς ὅλους ἐν γένει τοὺς ποιητὰς τῆς Ἑπτανήσου, τὰ ὁποῖα αἴρουσι πᾶσαν ἀμφιβολίαν καὶ θέτουσι τόσον καλῶς τὰ πράγματα εἰς τὴν θέσιν των, ὥστε νὰ καθίσταται περιττή, διὰ νὰ μὴ μεταχειρισθῶμεν βαρυτέραν λέξιν, ὄχι μόνον πᾶσα λογομαχία, ἀλλὰ καὶ ἁπλῆ ἀκόμη συζήτησις.

Ὁ Δημ. Βερναρδάκης λοιπόν, εἰκοσιεπταέτης περίπου, ἐκδοὺς ἐν Γερμανίᾳ τοὺς «Κυψελίδας», ποίημα, δι' οὗ ἀνέλαβεν ἕν τῶν δυσχερεστάτων ἔργων, ὧν οὐδεὶς σχεδὸν ἠδυνήθη νὰ ὑπερνικήσῃ πάσας τὰς δυσκολίας, νὰ πραγματευθῇ δῆλα δὴ δραματικῶς μίαν τῶν σπουδαιοτάτων καὶ ἐνδοξοτάτων σελίδων τῆς ἀρχαίας ἑλληνικῆς ἱστορίας, ἐν τῇ κγ΄ σελίδι τῶν θαυμασίων προλεγομένων τοῦ βιβλίου του γράφει τὰ ἑξῆς:

«... Γαλλικαὶ μυθιστορίαι, **φαναριωτικὴ καὶ ἑπτανησιακὴ ποίησις, ἰδοὺ τὸ ποιητικὸν κουκουνάριον, μὲ τὸ ὁποῖον ἀνετράφη κατὰ μέγα μέρος τὸ ἑλληνικὸν κοινόν.** Τὸ παρὰ φύσιν, τὸ ψευδές, τὸ κενὸν ἐννοίας, τὸ παράλογον καὶ φαντασιόπληκτον, πασπαλισμένον ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ μὲ τεχνητὸν ἅλας φρασεολογικῆς φιλοπατρίας, ἰδοὺ τὸ ὡραῖον καὶ ἰδανικόν. Πῶς εἶνε δυνατὸν στόμαχος, κακοσυνειθισμένος μὲ φθαρτικὰ τῆς ὑγιείας πέμματα καὶ πλακούντια, νὰ δεχθῇ ὑγιεινὸν μέν, ἀλλὰ κρίθινον ἄρτον; κλπ. κλπ.».

Προκειμένου δὲ περὶ γλώσσης, ὁσάκις οἱ δημοτικισταὶ ἀνέφερον τὸ ὄνομά του, παρουσιάζοντες αὐτὸν ὡς ἀρχηγέτην καὶ ὑποστηρικτὴν δῆθεν τῶν ἰδεῶν αὐτῶν, ὠργίζετο καὶ μὲ ὑπερβολικὴν δυσφορίαν ἔδιδεν εἰς ἡμᾶς πλῆρες τὸ δικαίωμα ν' ἀποδοκιμάζωμεν καὶ διαψεύδωμεν ἐκ μέρους του ὅσα περὶ αὐτοῦ καὶ ἐλέγοντο καὶ ἐγράφοντο συχνάκις ὑπὸ τῶν δημοτικιστῶν, πρᾶγμα, τὸ ὁποῖον οὐδέποτε ἐξετελέσαμεν, νομίζοντες αὐτὸ πάντοτε καὶ μάταιον καὶ εἰς ἄκρον σικχαμερόν. Δὲν ἦτο δυνατὸν ὁ σοφὸς Ἐρημίτης τῆς Μυτιλήνης, εἴτε καταγινόμενος εἰς τὰς προσφιλεῖς αὐτοῦ μελέτας καὶ ἐργασίας εἴτε καὶ σχολάζων, νὰ λαμβάνῃ σοβαρῶς ὑπ' ὄψιν ὅσας ἰδέας καὶ γνώμας γνωστοὶ καὶ ἄγνωστοι τῶν ἐφημερίδων ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ μελανωταὶ τῷ ἀπέδιδον ὡς ἰδικάς του, οὔτε ὄρεξιν εἶχεν οὔτε κατεδέχετο ν' ἀνασκευάζῃ παντὸς εἴδους μωρολογήματα καὶ καταφώρους τῆς ἀληθείας διαστροφὰς καὶ παραχαράξεις. (Β).

Ἀλλ' ἐκτὸς τῶν ὅσα προφορικῶς καὶ ἅπαξ καὶ δὶς καὶ

πολλάκις διετύπωσε πρὸς ἡμᾶς, μία εἰς ἄκρον διαφωτιστικὴ ἐπιστολὴ τοῦ Λεσβίου σοφοῦ, ἀποσταλεῖσα τῇ 26 Μαρτίου 1892 πρὸς τὸν ἐν Ἀλεξανδρείᾳ ἔγκριτον δικηγόρον καὶ στενὸν φίλον του Λουδ. Λιμπρίτην καὶ δημοσιευθεῖσα τῷ 1934 ὑπὸ τοῦ Δημ. Γρ. Βερναρδάκη ἐν τῷ πανηγυρικῷ τεύχει τοῦ περιοδικοῦ τῆς ἱ. Μητροπόλεως Μυτιλήνης «Ποιμένος», θέτει μίαν ὁριστικὴν καὶ σαφῆ καὶ ἀκατάλυτον τελείαν εἰς τὸ ἀνυπόφορον πλέον καταντήσαν αὐτὸ ζήτημα.

Ἐκ τῆς πολυσημάντου ἐκείνης ἐπιστολῆς, ἡ ὁποία ὑπενθυμίζει ἡμᾶς τὸ φραγγέλιον τοῦ Θεανθρώπου, ἀποσπῶμεν τὰς ἑξῆς περικοπάς ;

«Πολλὰ μοὶ γράφεις περὶ γλώσσης καὶ ὀρθότατα. Ἀλλὰ τί νὰ γίνῃ ; . . . Ἀπὸ τὴν Σκίλλαν τοῦ Κόντου μετεπέσαμεν εἰς τὴν Χάρυβδιν τῶν χυδαϊστῶν, λυποῦμαι δ' ὅτι ἐγὼ ἐχρησίμευσα καὶ χρησιμεύω ἄκων ὡς ἀφορμὴ καὶ δικαιολογία, διότι, καθὼς βλέπεις, ἐπικαλοῦνται καὶ τὴν μαρτυρίαν μου. Ἀλλ' ἐγὼ δὲν εἶπά ποτε καὶ ὅτι γλῶσσα ὀνομάζεται καὶ πᾶν ὅ,τι ἐπέλθῃ εἰς τὸν νοῦν τῶν ἀμαθῶν ἀνθρώπων . . . Ἡ δημοτικὴ γλῶσσα εἶνε πολὺ δυσκολωτέρα τῆς σήμερον γραφομένης, μόνον δὲ μωρὸς ἢ ἀμαθὴς εἶνε δυνατὸν νὰ φαντάζεται, ὅτι, ἐπειδὴ δὲν γνωρίζει τὴν παλαιάν, γνωρίζει τὴν δημοτικήν, καὶ οὗτος γεννηθεὶς ἐν τῇ ἀθηναϊκῇ πανσπερμίᾳ. . . Τόσον καλὰ τὸ αἰσθάνονται καὶ αὐτοὶ οἱ στιχουργοὶ καὶ διηγηματογράφοι, ὥστε ἤρχισαν ν' ἀποκηρύττωσιν ὅλους τοὺς πρὸ αὐτῶν ποιητάς, ὡς οὐδὲν πράξαντας, νὰ ἐπαινῶσι δ' ἀλλήλους, ὡς αὐτοὺς πρώτους θέτοντας τὰ θεμέλια τῆς νεοελληνικῆς ποιήσεως! Ποία ἀσέβεια καὶ ποία συγχρόνως μωρία! Πόσον εὐτυχεῖς θὰ ἦσαν, ἐὰν κατώρθωιαν νὰ γράψουν καὶ δέκα μόνον στίχους, ὅπως οἱ Σοῦτσοι, οὓς καὶ θεωροῦσιν ὡς παιδάρια ἐν συγκρίσει πρὸς ἑαυτούς! Ἀλλὰ τί ἄλλο εἶνε ἡ ἀμάθεια παρὰ οἴησις καὶ θρασύτης ;»

Τὸ συμπέρασμα ὅλων τῶν προηγουμένων εἶνε τὸ ἑξῆς ; Ὁ Λέσβιος σοφός, ἐκ τοῦ χαριτοβρύτου καλάμου τοῦ ὁποίου ρέει κρουνηδὸν ἀπαραμίλλως λεπτὴ καὶ πνευματώδης εὐφυΐα, δὲν ἠνείχετο μὲν τοὺς ἀττικιστάς, ἀλλὰ δὲν ἠμπόρει νὰ ὑποφέρῃ καὶ ὅσα οἱ πολυάριθμοι καὶ παντὸς εἴδους δημοτικισταί, πεπαιδευμένοι καὶ ἀπαίδευτοι, μορφωμένοι καὶ ἀμόρφωτοι, ἐπρέσβευον καὶ ὡς νέα γλωσσικὰ δαιμόνια ἐκήρυττον. Γλῶσσαν διὰ τὰ πλεῖστα τοῦ γραπτοῦ λόγου εἴδη παρεδέχετο ὄχι τὴν ὄζουσαν σχολαστικισμοῦ, τὴν νεόπλαστον καὶ φραγκάττικον καθαρεύουσαν, ἀλλὰ τὴν ἀπὸ μακροτάτου χρόνου, τὴν ἀπ' αἰῶνος καθιερωμένην, «τὴν ρέουσαν καὶ ἀβίαστον, τὴν καλλιεπῆ καὶ ἐμπνευσμένην», κατὰ τὴν ὀρθὴν παρατήρησιν τοῦ υἱοῦ μου, τὴν ὁποίαν καὶ μετεχειρίσθη εἰς τὰ ἔργα του καὶ μάλιστα εἰς τὸν «Ψευδαττικισμοῦ Ἔλεγχόν» του, διὰ τοῦ ὁποίου,

κατὰ τὴν ταπεινὴν ἡμῶν γνώμην, διαγράφει ὅρια καὶ θέτει φραγμοὺς εἰς τὸν ἄνω καὶ κάτω φερόμενον γλωσσικὸν κυκεῶνα, εἰς τὴν ὀχλαγωγικήν, ἀκόλαστον καὶ ἀχαλίνωτον καὶ τότε καὶ σήμερον ἀκόμη ἐπικρατοῦσαν καὶ ὀργιάζουσαν γλωσσικὴν ἀναρχίαν.

# ΣΗΜΕΙΩΣΕΙΣ

## ΣΗΜΕΙΩΣΙΣ Α'.

Λήγοντος τοῦ Μαρτίου π. ἔ. ἀνέγνωμεν πρώτην φορὰν ὅ,τι ἐπὶ 4 ἔτη ἐλάνθανεν ἡμᾶς, λέξεις τινὰς τοῦ ἀειμνήστου Ἀλ. Πάλλη πρὸς τὸν υἱόν μου, δημοσιευμένας ὑπὸ τούτου ἐν σελ. 126 τῆς «Λέσβου» τοῦ κ. Καλλοναιου, τὰς ἑξῆς: «Ὁ Διευθυντὴς τῆς «Ν. Ἡμέρας», ὁ Ἀλ. Βυζάντιος, ἅμα τὴν εἶδε στὴν ἐφημερίδα του δημοσιευμένη (τὴν κρίσιν τοῦ Βερναρδάκη διὰ τὸ εἰς τὸν ἀνδριάντα Γρηγορίου τοῦ Ε' ποίημα τοῦ Βαλαωρίτου) πολὶ τοῦ κακοφάνηκε καὶ εἶπε τοῦ Β. πὼς ἔπρεπε νὰ σκεφθῇ καλά (;!) αὐτὸ ποὺ ἔκανε (!) νὰ τὰ βάλη (;!) μ' ἕνα Βαλαωρίτη (!) καὶ νὰ πάρῃ στὸ ψιλὸ τὸν ἐθνικό μας ποιητή, τὸ καύχημα τῆς ἐποχῆς ἐκείνης».

Διαβεβαιοῦμεν τὸν ἀναγνώστην ὅτι αἱ ἀνωτέρω πληροφορίαι τοῦ μακ. Πάλλη πρὸς τὸν υἱόν μου εἶνε ἄρδην ἐσφαλμέναι. Ἐν πρώτοις καὶ οἱ δύο ἀδελφοὶ Βυζάντιοι, ἰδιοκτῆται καὶ διευθυνταὶ τῆς «Ν. Ἡμέρας», δὲν ἦτο δυνατὸν νὰ λείπωσιν εἰς τὴν Νέαν Ζηλανδίαν, ὥστε ἐν ἀγνοίᾳ των νὰ δημοσιευθῇ ἐν τῇ ἐπιφυλλίδι τῆς ἐφημερίδος αὐτῶν ἡ κρίσις τοῦ Δ. Β. Δεύτερον. Εἰς ποῖον μέρος, ἅμα εἶδε ὁ Ἀλ. Βυζάντιος τὸ σφάλμα τοῦ Β. τὸν συνήντησε διὰ νὰ τὸν ἐπιπλήξῃ, ἐκτὸς ἂν δι' ἀεροστάτου, ἀφοῦ τότε ἀερόπλανα δὲν ὑπῆρχον, ἀνέλαβε τὸ ἀπὸ Τεργέστης μέχρι Μυτιλήνης ταξίδιον διὰ νὰ προφθάσῃ τὸ ταχύτερον νὰ τὸν διδάξῃ νὰ σκέπτεται καλῶς (!). Ὁ Β., τρίτον, ἔγραψε τὴν κρίσιν του ἐν ἡλικίᾳ 38 περίπου ἐτῶν, ἐν πλήρει δῆλα δὴ καὶ σωματικῇ καὶ ψυχικῇ ἀκμῇ, καθ' ἣν εἶνε πολὺ δύσκολον νὰ ὑποτεθῇ ὅτι θὰ διέφευγον τὴν γραφίδα ἢ τὸ ἔρκος τῶν ὀδόντων τῶν ἀδελφῶν Βυζαντίων τοιαῦται εἴτε προφορικαὶ εἴτε γραπταὶ παρατηρήσεις, αἱ ὁποῖαι, δι' ὅσους τοὐλάχιστον καλῶς ἐγνώρισαν τὴν ἠθικὴν ἰδιοσυγκρασίαν τοῦ Δ. Β., θὰ διέκοπτον διὰ παντὸς πᾶσαν πρὸς τοὺς Βυζαντίους τοῦ ἐπισήμου αὐτῶν φίλου σχέσιν καὶ φιλίαν.

Ἂν, τέταρτον, οἱ ἀδελφοὶ Βυζάντιοι δι' οἱονδήποτε λόγον εἴτε προφορικῶς εἴτε γραπτῶς διὰ τῶν φράσεων ἐκείνων ἀπεδοκίμαζον τὸν Δ. Β., οὐδέποτε ἐπ' οὐδενὶ λόγῳ μετὰ 12 ἔτη θ' ἀπεφάσιζε τὴν δημοσίευσιν ἐν τῇ ἐφημερίδι των τοῦ «Ψευδαττικισμοῦ Ἐλέγχου» του, ἡ ὁποία, ὑποθέτομεν, θὰ διήρκεσε τοὐλάχιστον ἐπὶ ἓν ὁλόκληρον ἔτος, ἂν καὶ πέντε σελίδες τοῦ ὀγκώδους χειρογράφου ἐδημοσιεύοντο ἐν ἑκάστῃ τῆς «Ν. Ἡμέρας» ἐπιφυλλίδι, καὶ ἡ ὁποία προδήλως σημαντικὸν καὶ ὑλικὸν καὶ ἠθικὸν προσεπόρισεν ὄφελος εἰς τὴν μεγαλόσχημον τῆς Τεργέστης ἐφημερίδα, ἁπλήστως ὑπὸ τοῦ ἐκλεκτοτέρου πνευματικοῦ κόσμου τῆς τε ἐλευθέρας καὶ τῆς ὑποδούλου Ἑλλάδος κόσμου ἀναγινωσκομένην. Οὐδὲ θὰ εἶχεν ἐν τῷ ἰδίῳ δημοσιογραφικῷ ὀργάνῳ καὶ συνέχειαν, οὐδέποτε ἀναδημοσιευθεῖσαν, ὁ «Ψευδατ. Ἔλεγχος», ὅπως ἐν τῷ τέλει τῆς 296ης σελίδος τοῦ «Ποιμένος» ἐδήλωσε πρὸ 4 ἐτῶν ὁ κ. Δημ. Γ. Βερναρδάκης, ἀνεψιὸς τοῦ Λεσβίου σοφοῦ. Διὰ νὰ μὴ μακρηγορῶμεν, τὰ πράγματα ἐπ' ἀκριβὲς ἔχουσιν ὡς ἑξῆς: Ὁ μακ. Βαλαωρίτης, ἅμ' ἀναγνοὺς ἐν Λευκάδι τὸ δημοσίευμα τοῦ ἀνωνύμου ἐπικριτοῦ, οὐδεμία ἐπιτρέπεται ἀμφιβολία ὅτι ἐκ πρώτης ὀμμάτων ἐπιβολῆς ἐπὶ τῆς «Ν. Ἡμέρας» ἀσφαλῶς τὸν ἐσυμπέρανεν.

Ὑπὸ μεγάλης λοιπὸν καταληφθεὶς αἰφνιδίως ταραχῆς—ὁ θρίαμβός του οὐδ' ἐπ' ἐλάχιστον ἀκόμη εἶχε λησμονηθῇ—ἀφίνει ἄνευ ἀναβολῆς τὴν πατρίδα του καί, διαπόντιον πορείαν ἀναλαβών, πρὸ τῆς ἀνατολῆς τοῦ ἡλίου κρούει ἐν Τεργέστῃ τὴν θύραν τῆς οἰκίας τῶν ἀδελφῶν Βυζαντίων, ὧν ὁ ἕτερος, μὲ τὸν νυκτερινὸν ἐπὶ τῆς κεφαλῆς σκοῦφον κατελθών, ὑποδέχεται τὸν φίλον του Βαλαωρίτην, εὐλόγως δυσφοροῦντα καὶ ἀσχάλλοντα διὰ τὴν ἐν τῇ ἐφημερίδι των δημοσίευσιν ἀπροσδοκήτου ἐπικρίσεως τοῦ ποιήματός του. Ὅθεν, πρὸ τετελεσμένων πλέον γεγονότων καὶ μετὰ τὰς διαμειφθείσας σκέψεις, παρεκάλεσε τοὺς Βυζαντίους νὰ δημοσιεύσῃ ἐν τῇ ἐφημερίδι των κάποιαν ἀπολογίαν καὶ ἀπάντησιν πρὸς τὸν ἐπικριτήν, ἀφοῦ μάλιστα οὗτος δὲν εἶχε δηλώσῃ τὸ ὄνομά του, δι' ἐπιστολῆς δ' ἐκεῖνοι νὰ μεσολαβήσωσι καταλλήλως παρ' αὐτῷ νὰ μὴ ἀνταπαντήσῃ εἰς τὸ δημοσίευμα τοῦ Βαλαωρίτου.

Ἂν, μετὰ τὰ εἰρημένα, καὶ πρὸς στιγμὴν ὑποθέσῃ τις ὅτι εἴτε ἐκ μέρους ἀμφοτέρων τῶν ἀδελφῶν Βυζαντίων εἴτε ἐκ μέρους τοῦ ἑτέρου τούτων ἔγινάν ποτε οἱαιδήποτε παρατηρήσεις πρὸς τὸν Δ. Β. ὑπὲρ τοῦ Βαλαωρίτου, ὅσα τῷ 1884 ὁ ἀπαράμιλλος συγγραφεὺς τοῦ «Ψευδαττικισμοῦ Ἐλέγχου», ἐκτυπωθέντος εἰς τὰ τυπογραφεῖα αὐτῆς ταύτης τῆς «Ν. Ἡμέρας» τῶν δύο ἀδελφῶν, ἔγραψε, διατυπώσας τὴν γνώμην ὅτι «ὁ Βαλαωρίτης εἶνε πᾶν ἄλλο παρὰ ποιητής, ὅτι κατά τε τὴν φράσιν καὶ τὴν ἔννοιαν οὐδέποτε ἐγράφησαν τερατολογώτερα πράγματα, ὅτι ἡ γλῶσσα τῶν στίχων του εἶνε γλῶσσα ἀνήκουστος καὶ ἀκατάληπτος εἰς τοὺς Ἕλληνας», πείθουσι καὶ τὸν τὰ μάλιστα δύσκολον ἀναγνώστην ἡμῶν, ὅτι οὔτε αἱ οἱαιδήποτε προτάσεις τῶν ἀδελφῶν Βυζαντίων τὴν ἐλαχίστην ἤσκησαν ροπὴν ἐπὶ τοῦ πνεύματος τοῦ Δ. Β. οὔτε ἐδυσφόρησαν ἐκεῖνοι ἢ μετενόησάν ποτε διὰ τὴν ἐν τῇ ἐφημερίδι των ὑπὸ τοῦ Λεσβίου λογίου δημοσίευσιν τῆς ἐπικρίσεως τοῦ ποιήματος τοῦ Λευκαδίου ποιητοῦ, ὅστις καὶ σήμερον ἀκόμη ἔχει ἐν Ἑλλάδι τοὺς θαυμαστάς του.

Ὅπως καὶ ἂν νομίσῃ τις ὅτι ἔχει τὸ πρᾶγμα, ὅσα προείπομεν, τὰ ἠκούσαμεν ἐκ τοῦ στόματος αὐτοῦ τούτου τοῦ Λεσβίου σοφοῦ, τοῦ ὁποίου τὸν ἀπιθάνως ὑψηλόφρονα χαρακτῆρα οὔτε αἱ παντὸς εἴδους κολακεῖαι, οὔτε αἱ ἐπευφημίαι τοῦ πλήθους οὔτε τὰ μίση τῶν ἐχθρῶν, οὔτε τἄλλα τοῦ βίου του εὐτυχῆ ἢ ἀντίξοα περιστατικὰ οὐδ' ἐπ' ἐλάχιστον ἴσχυσάν ποτε νὰ μεταβάλωσιν ἢ ν' ἀλλοιώσωσιν. Ἠγάπα ἀγρίως καὶ μετὰ πάθους ὑπεστήριζεν ὅ,τι κατὰ συνείδησιν καὶ ἐκ πεποιθήσεως, ἐνόμιζε πρέπον, δίκαιον καὶ ἀληθές, ἡ δὲ ἀλήθεια, καθ' ὅλον τὸν βίον του, ὑπῆρξε πιστὴ καὶ ἀφωσιωμένη σύζυγος, ὄχι ἄστατος καὶ ἐφήμερος ἐρωμένη, ὅπως ἀπὸ τοῦ βήματος τοῦ πρεσβυγενοῦς «Παρνασσοῦ» πρὸ τριακονταετίας καὶ ἐπέκεινα, ἐβροντοφώνησεν ἀγορητὴς τραχέως φιλαλήθης καὶ εὔστοχος ἅμα κριτικός, ὁ Δημ. Κακλαμάνος.

## ΣΗΜΕΙΩΣΙΣ Β.

Ἀλλὰ καὶ σήμερον, ἀφοῦ τριακονταετία ὁλόκληρος καὶ πλέον παρῆλθεν ἀπὸ τοῦ θανάτου τοῦ Λεσβίου σοφοῦ, ἐξακολουθεῖ ἡ αὐτὴ ἄχαρις κωμῳδία, νὰ μεταχειρίζωνται τὸ σεμνὸν καὶ τετιμημένον ὄνομά του ὄχι ὀλίγοι δι' οὐδένα ἄλλον σκοπὸν καὶ λόγον ἢ διὰ νὰ καταστήσωσιν αἰσθητὴν τὴν ὕπαρξίν των καὶ φημισθῶσιν ὡς λόγιοι, ὡς κριτικοί, ὡς κάτοχοι πάσης σοφίας καὶ γνώσεως. Ἀλλὰ πλὴν τούτου, καὶ ἄλλοι, ὑψηλὰς κατέχοντες θέσεις, καὶ περὶ τοῦ Λεσβίου σοφοῦ πραγματευθέντες, τὸ τῆς παροιμίας, «ὑπερέβησαν τὰ ἐσκαμμένα». Ὁ Λέσβιος καθηγητὴς τῆς Θεολογίας κ. Γρ. Παπαμιχαὴλ π. χ. ἂν καὶ εἶχε προφανῶς ὑπ' ὄψει τὸ μικρὸν ἡμῶν ἔργον «Βίον καὶ Ἔργα Δημ. Ν. Βερναρδάκη», περὶ τὸ τέλος τοῦ λόγου του, τοῦ ρηθέντος τῇ 10ῃ Μαΐου τοῦ 1934 ἐν τῇ αἰθούσῃ τῶν τελετῶν τοῦ Πανεπιστημίου, μετέδωκεν εἰς τοὺς ἀκροατὰς αὐτοῦ τὰς ἑξῆς ὅλως ἀβασίμους καὶ ἀνακριβεῖς εἰδήσεις: «Ἐστερημένος τὴν ὅρασιν ὁ

Λέσβιος Ἐρημίτης σπανιώτατα ἐξήρχετο . . . καὶ ὁσάκις διήρχετο τὴν ἀγοράν, ψηλαφῶν τὸ ἔδαφος διὰ τοῦ ἄκρου τῆς ράβδου του, γενικὸς ἠκούετο ψίθυρος ἀπὸ πάντων τὰ στόματα : «Ὁ Βερναρδάκης», καὶ εὐλαβῶς τὸν συνώδευον ὅλων τὰ βλέμματα». Εὐτυχῶς ἡ Μοῖρα, ὅσον ἀνοικτίρμων καὶ ἂν ἐδείχθη καὶ ἐν τῇ περιστάσει ταύτῃ, δὲν ἠθέλησεν ἐπὶ τέλους καὶ αὐτὸ ἀκόμη τὸ πικρὸν ποτήριον νὰ ποτίσῃ τὸν ἔνδοξον Ἐρημίτην τῆς Μυτιλήνης, ὥστε τυφλὸς νὰ περιφέρεται ἀνὰ τὴν ἀγοράν, τὴν ὁποίαν καὶ ὑγιὴς ἐν ἀπολύτῳ ἀνάγκῃ καὶ σπανίως ἐπεσκέπτετο. Ὁ Β., καίπερ δεινῶς πάσχων, καὶ πρόσωπα καὶ πράγματα διέκρινε καὶ κατ' ἀραιὰ διαλείμματα, ὁσάκις ὁπωσδήποτε ἠσθάνετο κάποιαν ἀνακούφισιν, ἐξήρχετο εἰς περίπατον καὶ τὴν ὅρασιν διετήρει τοσαύτην, ὥστε καὶ βιβλία, μέχρι τῶν τελευταίων αὐτοῦ ἡμερῶν νὰ φυλλομετρῇ ἀκόμη. ὑφαιρῶν τὴν προσοχὴν ἢ καὶ εἰς οὐδὲν λογιζόμενος τὰς διὰ καταλλήλου τρόπου ἀποτροπὰς καὶ τῆς στοργικῆς συζύγου του καὶ τῶν ἀδιαλείπτως ἐπισκεπτομένων αὐτὸν στενῶν του φίλων.

Ὁ γνωστὸς καθηγητὴς τῆς Ἀρχαίας Ἱστορίας κύριος Σωκρ. Κουγέας, γράφων τὸν ὡραῖον λόγον του περὶ τοῦ Δ. Β., ὡς Ἱστορικοῦ, τὸν ρηθέντα ἐπ' ἴσης ἐν τῇ αἰθούσῃ τοῦ Πανεπιστημίου, περιέπεσεν εἴς τινας ἀνακριβείας, ὀλιγίστας ἄλλως, ἐπουσιώδεις καὶ ἀσημάντους, τὰς ὁποίας θὰ μᾶς ἐπιτρέψῃ βεβαίως νὰ ἐπανορθώσωμεν ἐνταῦθα. α') Ὁ Δ. Β. δυοκαιεικοσαέτης, ὄχι εἰκοσαέτης φοιτητὴς μετέφρασεν ἐκ τοῦ γαλλικοῦ, ἂν μὴ ἀπατᾷ ἡμᾶς ἡ μνήμη, (ὁ κ. Παπαμιχαὴλ ἔγραψεν ἐκ τοῦ ρωσικοῦ, ἀπατηθεὶς ἐκ τῶν ἐν τῇ ὑποσημειώσει τῆς 49ης σελίδος τοῦ ἡμ. βιβλίου λέξεων «καὶ ρωσικῆς», ἐσφαλμένως καὶ ἐκ παραδρομῆς παρεισφρησασῶν, διότι ὁ μακαρίτης δὲν ἐγνώριζε τὴν ρωσικὴν γλῶσσαν) ὄχι ὁλόκληρον τὸ δωδεκάτομον σύγγραμμα τοῦ Ρώσου Ἱστορικοῦ Νικολάου Καραμσίνου, ἀλλὰ τοὺς δύο μόνον πρώτους τόμους αὐτοῦ, ὅπως ἡμεῖς ἐγράψαμεν πρὸ τριακονταετίας καὶ πλέον, ἐνῷ ὁ Διον. Θερειανός, ἐπιτιθέμενος λυσσωδῶς μετὰ τὸ πάθημα τοῦ φίλου καὶ συνεργάτου του Θεαγ. Λιβαδᾶ, τῷ 1866 κατὰ τοῦ Δ. Βερναρδάκη, γράφει καὶ δὴ μετὰ τρόπου προκαλοῦντος ἀφόρητον ἀηδίαν, ὅτι ὁ Β. μετέφρασε καὶ ἐξέδωκε μόνον τὸν πρῶτον τόμον τοῦ συγγράμματος τοῦ Καραμσίνου. β') Διὰ ν' ἀποσταλῇ ὁ Λέσβιος φοιτητὴς εἰς Γερμανίαν, δὲν συνετέλεσεν ἡ σύστασις τοῦ Θεοδ. Μανούση, ἀλλ' ἡ κατὰ τὸν ποιητικὸν διαγωνισμὸν τοῦ 1856 βράβευσις τοῦ ποιήματός του «Εἰκασίας», ὁπότε ὁ ἐν Πετρουπόλει ζάπλουτος ὁμογενής, δεύτερος ἐξάδελφος τοῦ πατρὸς τοῦ βραβευθέντος καὶ στεφανωθέντος φοιτητοῦ καὶ ὁμώνυμος αὐτῷ Δημήτριος Βερναρδάκης τὸν ἀπέστειλεν εἰς Γερμανίαν, χορηγῶν αὐτῷ μηνιαίως καὶ ἐπὶ διετίαν δραχμὰς 177,66 πλὴν τῶν ὁδοιπορικῶν ἐξόδων, ἀνερχομένων εἰς δ. 600, ὅπως μαρτυρεῖ ὁ Κ. Ἀσώπιος, παραδίδων τῇ 25 Σεπτ. τοῦ 1857 τὴν δευτέραν αὐτοῦ πρυτανείαν τῷ Φιλίππῳ Ἰωάννου. Ἀλλὰ τὰ ὑπὸ τοῦ Ἀσωπίου ὅμως εἰς τοὺς ἀκροατὰς αὐτοῦ ἀνακοινωθέντα δύο ἔτη τῆς ἐν Γερμανίᾳ διαμονῆς τοῦ βραβευθέντος φοιτητοῦ, ὑπὸ τοῦ γενναίου χορηγοῦ κατοπιν ἐδιπλασιάσθησαν. Αὐτὸς οὗτος ὁ Δ. Β., προσφωνῶν τῷ 1860 τὰς «Κυψελίδας» εἰς τὸν «φιλογενέστατον καὶ φιλομουσότατον Κύριον», τὸν Εὐεργέτην του, γράφει σὺν πολλοῖς ἄλλοις τὰ ἑξῆς : «Σὺ ἐπέβλεψας εὐμενῶς ἐπ' ἐμέ, καὶ ἐλπίσας ὅτι ἔσται ποτέ τι καὶ ἐξ ἐμοῦ ἀγαθὸν τῇ κοινῇ πατρίδι, ἔπεμψάς με εἰς Γερμανίαν, ὅπου τετραετίαν διετέλεσα δαπάναις Σαῖς σπουδάζων περὶ τὰς φιλοσοφικὰς καὶ φιλολογικὰς ἐπιστήμας». γ') Τὸ διδακτορικὸν δίπλωμα δὲν ἔλαβεν, ὅπως γράφει ὁ κ. Κουγέας καὶ ὁ Ludwig von Zepharouich (μεταφράσας καὶ ἐκδοὺς ἐν Λιψίᾳ τῷ 1895 γερμανιστὶ τὴν «Φαύσταν») ἐν Βερολίνῳ, ὅπου διέμενεν ἐπί τινα χρόνον, ὅπως καὶ ἐν Λιψίᾳ, ἀλλ' ἐκ τοῦ Πανεπιστημίου τοῦ Μονάχου, τῆς κυρίως πόλεως τῶν σπουδῶν του, ὅπως ἐγράφαμεν ἡμεῖς πρὸ τριακονταετίας καὶ πλέον καὶ ὅπως ἐσχάτως διεβεβαίωσεν ἡμᾶς ὁ γνωστὸς τοῦ Λεσβίου σοφοῦ ἀνεψιὸς καὶ φίλος ἡμῶν Δημ. Γρ. Βερναρδάκης, ἀρυ-

σθείς τὴν πληροφορίαν ἐκ τῶν Σημειωμάτων αὐτοῦ. ('Ιδέ ἡμ. «Α' Μέρους Λεσβιακῶν Σελίδων» σελίδας 13, 15, 17, 29 καὶ ὑποσημ. σελ. 56).

'Επὶ τούτοις τὸν κ. Κουγέαν, μὴ γνωρίζοντα ἀκριβῶς μὲ ποῖον ἔργον ὁ Δ. Β. ἐνεφανίσθη πρὸ τοῦ δημοσίου, πληροφοροῦμεν, ὅτι τὸ πρῶτον **αὐτοτελὲς** δημοσίευμά του τῷ 1854 εἶνε ἡ «Γραομυομαχία», ἐν ἰαμβικῷ μέτρῳ ἡρωικοκωμικὸν ἐπύλλιον, μετὰ προλόγου καὶ ἐπιλόγου, οἱ ὁποῖοι μὰ τὴν ἀλήθειαν κάμνουν πανταδήποτε ἀναγνώστην εὐλόγως ν' ἀπορῇ διὰ τὴν πολυμάθειαν καὶ τὴν πολυγλωσσίαν φοιτητοῦ παμπτώχου μὲν καὶ κατὰ 5 μόνον μῆνας ὑπερβάντος τὸ εἰκοστὸν ἔτος τῆς ἡλικίας του, ἀλλὰ θαρραλεώτατα ὑπερπηδῶντος τὰ μέγιστα τῶν ἐμποδίων, διὰ νὰ φθάσῃ ἐκεῖ, ὅπου ἀκαταμαχήτως τὸν εἵλκυεν ὁ μαγνήτης τῶν μεγάλων ὀνείρων καὶ πόθων του καὶ ὅπου τὸν ὡδήγει ὁ ἀστὴρ τῆς ἐσωτερικῆς του ἀποκαλύψεως.

'Ο κ. Κουγέας, δημοσιεύσας ἐν τῷ «'Ημερολογίῳ τῆς Μεγάλης 'Ελλάδος» πρώτην φορὰν ἐπιστολήν τινα ἐκ Γερμανίας τοῦ φοιτητοῦ τότε ἀκόμη Δ. Β. πρὸς τὸν εὐεργέτην αὐτοῦ Θ. Μανούσην, δὲν ἔλειψεν ἐν τῷ τέλει αὐτῆς μετὰ φιλόφρονος διαθέσεως νὰ μνημονεύσῃ τοῦ ταπεινοῦ ἡμῶν ὀνόματος, ὡς βιογράφου τοῦ Λεσβίου σοφοῦ. 'Επὶ τῇ εὐκαιρίᾳ δὲ ταύτῃ ἀναφέρομεν πρᾶγμά τι, τὸ ὁποῖον πολὺ ἐνδιαφέρει τὸν ἔγκριτον 'Ιστορικόν. 'Η ἐπιστολὴ ἐκείνη τοῦ Δ. Β., ἐν ᾗ αἱ λέξεις «feine Leute» τοῦ διασήμου φιλολόγου Bernhardy, δὲν ἦτο δυνατὸν νὰ περιέλθῃ εἰς γνῶσιν ἡμῶν, ὅπως ὑποθέτει ὁ κ. Κ., ἀφοῦ **πρῶτος αὐτὸς** καὶ τὴν ἀνεκάλυψε καὶ τὴν ἐδημοσίευσε. Τὸν ἔπαινον τοῦ Γερμανοῦ φιλολόγου πρὸς τὸν Φ. 'Ιωάννου καὶ τὸν Δ. Β. ἐμάθομεν ἀπὸ τὴν 78ην σελίδα τῆς θαυμασίας τοῦ τελευταίου διατριβῆς πρὸς τοὺς λυσσαλέους αὐτοῦ διώκτας, δημοσιευθείσης τῷ 1868 ὑπὸ τὸν τίτλον: «Σύντομος ἀπάντησις εἰς τὰς μωροσόφους ἐπικρίσεις τῆς «Μερίμνης καὶ τοῦ Λογίου 'Ερμοῦ» καὶ εἰς τὸν λίβελλον «Ὁ Λύχνος ἐπὶ τὴν Λυχνίαν», εἰς τὴν ὁποίαν καὶ παραπέμπομεν τὸν ἐκλεκτὸν Καθηγητήν.

'Ο εὐρυμαθὴς καὶ ἀγχίνους ἐν τῷ Πανεπιστημίῳ καθηγητὴς τῆς νεοελληνικῆς φιλολογίας κ. Ν. Βέης, ἐνῷ. γράφων τὸν σπουδαῖον εἰς τὸν Δ. Β. ἐπιμνημόσυνον λόγον του, οὐδαμῶς φαίνεται ἔχων ὑπ' ὄψει τὸ ταπεινὸν ἡμῶν βιβλίον, ἐκπληρῶν τὸ καθῆκόν του ὡς ἀκριβοδικαίου ἐπιστήμονος, πρῶτον αὐτό, ὡς ἀρχαιότερον ὅλων τῶν μετὰ τὸν θάνατον τοῦ Λεσβίου σοφοῦ δημοσιευθέντων, ἀναφέρει ἐν τῇ Βιβλιοκρισίᾳ του. 'Οφείλομεν οὐδὲν ἧττον νὰ ὁμολογήσωμεν ὅτι πρός τινα σημεῖα τοῦ λαμπροῦ του λόγου δὲν ἔχει ἡμᾶς τελείως συμφώνους ὁ κ. Βέης, ἡ δὲ παρωνυμία «Κρητικὸς» οὐδέποτ' ἀπεδίδετο εἰς τὸν Δ. Β., ἀλλ' ἰδιαιτέρως καὶ ἀποκλειστικῶς εἰς τὸν πατέρα του «Νικόλαν τὸν Κρητικόν». Καὶ διὰ νὰ κάμωμεν ἐδῶ καὶ μίαν ἀστείαν παρέκβασιν, προσεπιλέγομεν ὅτι ὁ Νικόλας ὁ Κρητικός, πλήρης κρητικοῦ θυμοῦ, μετέβη κατὰ τὸ β' ἔτος τῶν σπουδῶν τοῦ υἱοῦ του εἰς 'Αθήνας, διὰ νὰ τὸν ἐξαναγκάσῃ νὰ ἐπανέλθῃ εἰς Μυτιλήνην, ἀφοῦ, κατὰ τὴν γνώμην του, ἔμαθεν ὅσα γράμματα τῷ ἐχρειάζοντο, διὰ ν' ἀσκήσῃ τὸ πλουτοφόρον ἐμπορικὸν ἐπάγγελμα. 'Ο δυστυχὴς υἱός του καὶ μόλις ὀκτωκαιδεκαέτης φοιτητής, γνωρίζων τὸν χαρακτῆρα τοῦ πατρός του, ἔγινεν ἄφαντος, κρυβεὶς ἐν Τατοΐῳ, ἐνεφανίσθη δ' ἐν 'Αθήναις μετὰ τὴν ἀναχώρησιν τοῦ δυσφοροῦντος καὶ μηνίοντος πατρός του, χωρὶς πλέον οὗτος τοῦ λοιποῦ νὰ τὸν ἐνοχλήσῃ, κατορθώσας, φαίνεται ἐπὶ τέλους νὰ ἐννοήσῃ διὰ ποῖα πράγματα ὁ υἱός του ἐκ φύσεως ἦτο προωρισμένος. Τὸ χάριεν καὶ ἀρκετὰ χαρακτηριστικὸν καὶ τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ ἀνέκδοτον διηγήθη ποτὲ ἐν συναναστροφῇ ὁ αὐτὸς φιλόλογος καὶ ἀνεψιὸς τοῦ Λεσβίου σοφοῦ. Οὔτε ἀνέβη ὁ φοιτητὴς Βερναρδάκης ἐπανειλημμένως εἰς τὴν σκηνήν, ὅπως νομίζει ὁ κ. Βέης, ἀλλ' ἅπαξ μόνον, κατὰ τὴν ἐν ἔτει 1895 διδασκαλίαν τῆς πολυπροσώπου «Παραμονῆς» ὁπότε ὑπὸ τοῦ δραματοποιοῦ 'Αλ. Ραγκαβῆ καὶ τοῦ συναδέλφου καὶ συνεργάτου αὐτοῦ Θ. 'Ορφανίδου εἶχε δοθῇ εἰς

τὸν δυοκαιεικοσαέτην τότε φοιτητὴν Δημ. Βερναρδάκην τὸ πρόσωπον τοῦ **Δημητρίου Χλωροῦ.**

Κατ' ἀνάγκην ἀναπόδραστον, εἰς ὅσα ἔχομεν ἀναφέρῃ, ἔγινε λόγος περὶ τοῦ ἐλαχίστου ἀλλὰ καὶ **πρώτου** πνευματικοῦ ἐράνου πρὸς ἀπότισιν τῆς προσηκούσης τιμῆς εἰς τὴν μνήμην τοῦ Δ. Βερναρδάκη, τοῦ μικροῦ ἡμῶν βιβλίου, τὸ ὁποῖον νύκτωρ καὶ κατόπιν ἐξαώρου συνήθως καθ' ἑκάστην διδασκαλίας συντάξαντες, μετὰ ἕνα μῆνα ἀπὸ τοῦ θανάτου Ἐκείνου, τῇ 11ῃ Φεβρ. τοῦ 1907, ἐν τῇ αἰθούσῃ τῶν τελετῶν τοῦ Γυμνασίου ἐν εἴδει φιλολογικοῦ μνημοσύνου ἀπηγγείλαμεν. Ἐν τῇ προδήλως εἰς δυσφόρητον μῆκος χωρησάσῃ ταύτῃ Σημειώσει ἂς μᾶς ἐπιτραπῇ νὰ προσθέσωμεν ὀλίγας ἀκόμη λέξεις. Διὰ τούτων εὐχαριστοῦμεν θερμῶς τοὺς καλοὺς ἐκείνους κυρίους, οἵτινες εἴτε ἀπὸ τοῦ βήματος, εἴτε διὰ τοῦ τύπου εἴτε καὶ ἰδιαιτέρως, ἀποβλέποντες πάντως μᾶλλον εἰς τὸ βαθὺ ἡμῶν πρὸς τὴν ἱερὰν μνήνην τοῦ Λεσβίου σοφοῦ σέβας ἢ εἰς τὴν πενιχρὰν συμβολήν ἡμῶν, εὐμενῶς ἐμνημόνευσαν τοῦ μικροῦ ἡμῶν ἔργου. Μεταξὺ τῶν εὐμενῶν κριτῶν συγκαταλέγεται καὶ ὁ ἀείμνηστος Πέτρος Ν. Παπαγεωργίου, πασίγνωστος φιλολογικὴ καὶ κριτικὴ φυσιογνωμία τῆς νεωτέρας Ἑλλάδος. Οὗτος, ἐν ἐπιστολῇ ἐκ Θεσσαλονίκης ὑπὸ ἡμ. 28 Σεπτ. 1909, γράφει πρὸς ἄλλοις τὰ ἑξῆς:

«Σοὶ εὐχαριστῶ ἐπὶ τῇ φιλόφρονι γνώμῃ σου, ἀποστείλαντός μοι τὴν σὴν ἀξιόλογον διατριβὴν περὶ τοῦ ἀειμνήστου Δ. Βερναρδάκη. Ἀξιολογώτατα καὶ ἀντάξια σοῦ τε καὶ ἐκείνου πάντα τὰ ἐν αὐτῇ «πλὰν ἑνὸς» τὸ θεοκρίτειον. Τὸ μέρος τὸ σχετιζόμενον πρὸς τὸν μακαρίτην Κόντον ὡς **γραμματικὸν** καὶ **κριτικὸν** εἶναι συντεταγμένον (ἐπίτρεψόν μοι τὴν τοῦ λόγου παρρησίαν) μονομερέστερον καὶ σκληρότερον τοῦ δέοντος. Ὁ Βερναρδάκης ἦτο ἱκανῶς μείζων ἐν ἄλλοις ἢ ὥστε κατ' ἀνάγκην νὰ ὑπερεῖχε καὶ ἔν τισιν εἰδικοῖς κεφαλαίοις.

Ἡ «Ἀχλαδερὴ» εἶνε ὁ ἀρχαῖος **Ἀχερδάης**, ὡς ἔγραψα ἐν τῷ ἔργῳ μου».

# Η 9Η ΜΑΪΟΥ 1893 ΕΝ ΜΥΤΙΛΗΝΗ (*)

## ΤΕΛΕΥΤΑΙΑ ΛΕΙΤΟΥΡΓΙΑ ΤΟΥ ΜΗΤΡΟΠΟΛΙΤΟΥ ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΥ ΒΑΛΛΙΑΔΟΥ

Ἡ σήμερον Κυριακὴ δύναται εὐλόγως νὰ ὀνομασθῇ διὰ τοὺς κατοίκους τῆς κλεινῆς μητροπόλεως τῆς Αἰολίδος ἡμέρα συγκινήσεων καὶ ζωηρῶν συναισθημάτων. Περιστάσεις ἐξόχως ἐνδιαφέρουσαι, αἴρουσαι μικρὸν ἡμᾶς ἀπὸ τῆς ὕλης καὶ τῆς σηπεδόνος τοῦ κόσμου τούτου τοῦ πεπερασμένου καὶ μεταρσιοῦσαι τὸ πνεῦμα εἰς σφαίρας ὑψηλοτέρας. Περιστάσεις, καθ' ἃς οὐσιωδῶς χαλαροῦται ὁ τοῦ πνεύματος μετὰ τῆς ὕλης δεσμός, ὅσον εἶνε ἀραιαὶ καὶ σπάνιαι ἐν τῇ ἐξελίξει τοῦ ἀνθρωπίνου βίου, τόσον εἶνε τερψίθυμοι καὶ ἀρρήτως εὐεργετικαί, μαρτυροῦσαι καὶ ἐλέγχουσαι τὴν ἐν ἀνθρώπῳ ὕπαρξιν σπινθῆρος θείας οὐσίας, εὐγενεστέρας κλήσεως, ὑψηλοτέρου προορισμοῦ.

Ποῦ ἆρά γε ἀπὸ ὄρθρου βαθέος ὁ φιλότιμος τῆς Μυτιλήνης λαὸς μετέβαινε μὲ γοργὸν τὸ βῆμα καὶ παλλομένην τὴν καρδίαν, μὲ συγκίνησιν, ἐπὶ τῶν προσώπων ὅλων ζωηρῶς ζωγραφουμένην ; Ποῖον καθῆκον, ἱερόν, ἀπαραίτητον, ὕψιστον ἐκάλει αὐτὸν τόσον ἐπιτακτικῶς καὶ μετὰ τόσης σπουδῆς ; Διατί, ὡς ἐκ συνθήματος, «καὶ ἄνδρες τὴν ἀγορὰν ἐκένωσαν, καὶ παρθένοι θαλάμους, καὶ γυναῖκες γυναικῶνας», κατὰ τὰ ῥήματα τοῦ ἱεροῦ Χρυσοστόμου ;

— Ὑπὸ τοὺς θόλους τοῦ εὐρυχώρου τῆς ἱερᾶς Μητροπόλεως Ναοῦ, ἐν μέσῳ ᾀσμάτων τερψιθύμων καὶ λιγειῶν ᾠδῶν καὶ κατανυκτικῶν ὕμνων τελεῖται δι' ὑστάτην φορὰν ἡ ἀναίμακτος θυσία ὑπὸ τοῦ γεραροῦ τῆς Ἐκκλησίας ἀρχιθύτου καὶ πιστοῦ τοῦ Ἐσταυρωμένου στρατιώτου, **Κωνσταντίνου τοῦ Βαλλιάδου** (**)

Ἐπὶ δεκαεπταετίαν ὅλην πατρικῶς καὶ χριστομιμήτως διεκυβέρνησε τὴν ἐμπιστευθεῖσαν Αὐτῷ ἱερὰν ὁλκάδα, τούτου δ'

---

(*) Ἐδημοσιεύθη ἐν τῷ ὑπὸ ἡμ. 13 Μαΐου 1893 φύλλῳ τῆς σμυρναϊκῆς ἐφημ. «Ἁρμονίας».

(**) Ἐγεννήθη ἐν Χίῳ τῷ 1833. Ἐφοίτησεν εἰς τὴν κατὰ Χάλκην Θεολογικὴν Σχολήν, εἰς τὸ πανεπιστήμιον Ἀθηνῶν καὶ ἐπέρανε τὰς σπουδάς του ἐν Στρασβούργῳ καὶ Ἀϊδελβέργῃ. Ἱεροδιάκονος ἐχειροτονήθη τῷ 1864 ἐν Χάλκῃ καὶ πρεσβύτερος τῷ 1874 ἐν Κων)πόλει ὑπὸ Ἰωακεὶμ τοῦ Β' Ἀρχιγραμματεὺς δὲ τῆς ἱερᾶς Συνόδου ἐπὶ διετίαν διατελέσας, μετατεθέντος τοῦ Μεθοδίου εἰς Καισάρειαν, ἐξελέγη Μητροπολίτης Μυτιλήνης τῇ 30ῇ Ἰανουαρίου τοῦ 1876. Μητροπολίτης Ἐφέσου ἐγένετο τῇ 30ῇ Ἀπριλίου τοῦ 1893, τῇ δὲ 2ᾳ Ἀπριλίου 1897 ὑπὸ τὸ ὄνομα ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ ὁ Ε' ψηφίζεται Οἰκουμενικὸς Πατριάρχης.

ἕνεκεν ὁ εὐσεβὴς τῆς Μυτιλήνης λαὸς καὶ πάντων αὐτῆς τῶν προαστείων, ὁ ὑπερήφανος μὲν ἐν τῇ συναισθήσει τῶν δικαιωμάτων αὐτοῦ, ἀλλὰ καὶ ὁ ἀπαρέγκλιτος τηρητὴς καὶ φύλαξ τῶν ἑαυτοῦ καθηκόντων, ἔσπευδεν, ἐν συνοχῇ καρδίας, ν' ἀτενίσῃ τὸ ὕστατον λατρευτὸν Ἱεράρχην, ἀπὸ ἐτῶν πολλῶν ἀρρήκτως καὶ ἀναποσπάστως μετ' αὐτοῦ συνδεδεμένον. Συνέρρεον παντοχόθεν μὲ προθυμίαν, μὲ ἀγάπην, μὲ σεβασμὸν ἀληθῆ, ἀπηλλαγμένον πάσης συμβατικότητος καὶ τυπικότητος πεζῆς, νὰ ἐκπληρώσωσι καθῆκον ἱερὸν πνευματικῶν τέκνων, χωριζομένων ἀπὸ πολυτίμου καὶ σεβαστοῦ πνευματικοῦ πατρός. Προσήρχοντο ἀθρόοι, ἀτελεύτητοι ν' ἀσπασθῶσι τὴν σεβασμίαν δεξιὰν καὶ νὰ ἐπικαλεσθῶσι τὰς εὐχὰς καὶ εὐλογίας τοῦ πεπνυμένου αὐτῶν πατρὸς καὶ Ἱεράρχου, εἰς τὸν ὁποῖον ἐντὸς ὀλίγων λεπτῶν ἑκατοντὰς ὅλη συγχαρητικῶν τηλεγραφημάτων πολλαχόθεν ἐστάλησαν, διατρανούντων τὴν ὑψηλήν, τὴν ἔξοχον τιμήν, ἧς Κωνσταντῖνος ὁ Βαλλιάδης ἀπέλαυε καὶ ἀπολαύει παρὰ τῇ χριστεπωνύμῳ Ἐκκλησίᾳ. Ν' ἀποχαιρετήσωσι μετὰ δακρύων, τὸ ὕστατον τὸν ποιμένα τὸν καλόν, τοῦ Ὁποίου τοὺς ἀγῶνας ὑπὲρ τῶν ἀληθινῶν αὐτῆς συμφερόντων ἐπαξίως ἡ Μεγάλη τοῦ Χριστοῦ Ἐκκλησία ἀμείβουσα, ἔταξεν αὐτὸν ἐπὶ περιβλέπτου ἀποστολικοῦ θρόνου, διὰ νὰ λάμψῃ ἐκεῖθεν ἰσχυρότερον τὸ φῶς Αὐτοῦ ἔμπροσθεν τῶν ἀνθρώπων, διὰ ν' ἀκτινοβολήσῃ ἐκεῖθεν ἐντονώτερον ὁ ἔνθεος ζῆλος τοῦ παλαιμάχου τῆς Ἐκκλησίας στρατηλάτου, Κωνσταντίνου τοῦ Βαλλιάδου.

Ἔπρεπεν ἀληθῶς νὰ εἶνέ τις δεινὸς ψυχολόγος, βαθὺς τῶν μυστηρίων τῆς ἀνθρωπίνης φύσεως ἐρευνητής, διὰ νὰ δυνηθῇ νὰ περιγράψῃ καὶ διερμηνεύσῃ τὰ κατακλύσαντα σήμερον τὰς ψυχὰς τῶν Μυτιληναίων αἰσθήματα. Ἀλλ' ἂν λάβῃ τις ὑπ' ὄψει ὅτι τὰ ψυχικὰ πάθη καὶ συναισθήματα, ὅσον ἰσχυρὰ καὶ ἂν εἶνε, δὲν εἶνε δυνατὸν νὰ παριστῶνται μετ' ἀκριβείας ὡς διανοήματα, τὰ δὲ διανοήματα διὰ τῆς ἀνθρωπίνης γλώσσης καὶ γραφῆς οὐδέποτε τελείως καὶ καθαρῶς ἐκδηλοῦνται, τότε θέλει κατανοήσῃ πόσον τὰ ὑφ' ἡμῶν ἀτελῶς καὶ ἀτέχνως γραφόμενα ὑπολείπονται τῆς ἀληθείας. Διὸ καὶ ζητοῦμεν τὴν συγγνώμονα ἐπιείκειαν τῶν ἀναγνωστῶν τῆς περισπουδάστου «Ἁρμονίας», ἂν διὰ τῶν ἀσθενῶν ἡμῶν γραμμῶν δὲν κατωρθώσαμεν νὰ γίνωμεν πιστοὶ διερμηνεῖς τῶν αἰσθημάτων τοῦ εὐσεβοῦς Ἐκκλησιάσματος, τὸ ὁποῖον σήμερον συνωθεῖτο ἀπὸ τῆς αὐλείου θύρας τοῦ Ναοῦ μέχρις αὐτῶν τῶν ἱερῶν δικτύων!

Αἱ κοινοτικαὶ Ἀρχαί, ἡ Ἐφορεία τῶν φιλανθρωπικῶν καὶ ἐκπαιδευτικῶν τῆς πόλεως καταστημάτων, ὁ Γυμνασιάρχης μετὰ τοῦ συλλόγου τῶν καθηγητῶν καὶ τῶν διδασκάλων, ὅλοι σχεδὸν οἱ κατοικοῦντες τὸ θεοφρούρητον ἄστυ τῆς Μυτιλήνης, πάσης τάξεως καὶ ἡλικίας καὶ φύλου, προσῆλθον δι' ὑστάτην φορὰν ν' ἀσπασθῶσι τὴν δεξιὰν τοῦ πνευματικοῦ

αὐτῶν πατρὸς καὶ λάβωσι τὰς τελευταίας Αὐτοῦ εὐχὰς καὶ εὐλογίας. Ἀλλὰ πολὺ ηὐφράνθησαν καὶ συνεκινήθησαν τὰ πλήθη, ὅτε, ἀναγνωσθείσης ἀπὸ τοῦ ἄμβωνος τῆς εὐαγγελικῆς περικοπῆς ὑπὸ τοῦ εὐρυμαθοῦς καὶ εὐγλώττου Λευΐτου καὶ ἀρχιδιακόνου τῆς Α. Σ. Χρυσοστόμου Καλαφάτη (1), ὁ τέως ἡμῶν Ποιμενάρχης, ὁ πολυΐστωρ καὶ διαπρύσιος κήρυξ τῶν εὐαγγελικῶν ἀληθειῶν, ἤρξατο, ὑπὸ λυγμῶν ἔστιν ὅτε διακοπτόμενος, ἀπαγγέλλων τὴν θαυμασίαν αὐτοῦ προσλαλιάν.

Ἡ τελευταία, ἡ ἀποχαιρετιστήριος αὕτη τοῦ τέως Ποιμενάρχου Μυτιλήνης καὶ νῦν Μητροπολίτου Ἐφέσου προσλαλιὰ εἶνε καθ' ἡμᾶς ὁ στέφανος καὶ ἡ κορωνὶς ὅλων τῶν πρὸς τὸ ἀγαπητὸν Αὐτοῦ ποίμνιον λόγων καὶ ὁμιλιῶν καὶ πρέπει νὰ χαραχθῇ βαθύτατα ἐν τῇ συνειδήσει παντὸς ἐπαξίως φέροντος τοῦ Μυτιληναίου πολίτου καὶ τοῦ πιστοῦ ὀπαδοῦ τοῦ Ἐσταυρωμένου τὸ ὄνομα.

«Κατέχομαι, εἶπεν, ὑπὸ ἀνεκφράστου συγκινήσεως, μέλλων ν' ἀποχωρισθῶ τοῦ ἀγαπητοῦ ποιμνίου μου, μετὰ δεκαεπταετῆ παρ' αὐτῷ διατριβὴν καὶ συνεργασίαν. Ἀλλ' ἔστε βέβαιοι ὅτι τό τε πνεῦμα καὶ ἡ καρδία μου ἔσονται ἀεὶ μεθ' ὑμῶν. Ἐσόμεθα ἄλλως εὐσυναπάντητοι καὶ ἐπαρχιακοὶ συγγενεῖς. Εὗρον ἐνταῦθα λαὸν φιλότιμον, φιλόμουσον καὶ σταθερῶς ἐμμένοντα τῇ πατρῴᾳ θρησκείᾳ. Ἂν μὲ ἀγαπᾶτε, ὅπως ἐγὼ ὑμᾶς ἠγάπησα καὶ ἀγαπῶ, ἐξορκίζω ὑμᾶς ἵνα παύσησθε τοῦ λοιποῦ διαπληκτιζόμενοι. Ἀναμιμνήσκεσθε ἀεὶ τῆς ῥήσεως τοῦ Ἀποστόλου: «Εἰ ἀλλήλους δάκνετε καὶ κατεσθίετε, βλέπετε μὴ ὑπ' ἀλλήλων καταναλωθῆτε».

Τίθεσθε ἀεὶ τὸ κοινὸν ἀγαθὸν ὑπεράνω παντὸς πάθους, παντὸς συμφέροντος. Εὔχομαι ἀπὸ ψυχῆς, ὅπως ὁ σάλος, ὁ διεγερθείς, κρίμασιν οἷς εἶδε Κύριος, ἐπ' ἐσχάταις ταύταις ταῖς ἡμέραις ἐν τῇ εὐδαίμονι τῶν Μυτιληναίων πόλει, ἥτις χθὲς καὶ πρῴην παρεῖχεν ἑαυτὴν τοῖς ἄλλοις ἀξιόζηλον παράδειγμα, ἐντελῶς καὶ ὅτι τάχιστα κατευνασθῇ καὶ τὴν τρικυμίαν διαδέξηται ἡ ποθητὴ γαλήνη» (2).

Ἐν προφανεῖ συγκινήσει καὶ μετριοφροσύνῃ θαυμαστῇ ὁ μελίγλωσσος Ἱεράρχης εἶπε παρακατιὼν τοιάδε:

«Ὅπως ἐγὼ συγχωρῶ ὑμᾶς, συγχωρήσατε, παρακαλῶ,

---

(1) Ὁ τότε ἀρχιδιάκονος τοῦ Ἁγίου Ἐφέσου καὶ συγγραφεὺς τοῦ λαμπροῦ διτόμου ἔργου «Περὶ Ἐκκλησίας» εἶνε ὁ μετὰ πάροδον 20 περίπου ἐτῶν πιστὸς ὀπαδὸς τοῦ Πολυκάρπου καὶ ὑπέροχος Ἱεράρχης Σμύρνης ΧΡΥΣΟΣΤΟΜΟΣ, τὴν τελευταίαν αὐτοῦ πνοὴν ἀφεὶς τῇ ἑσπέρᾳ τοῦ σαββάτου τῆς 27 Αὐγούστου τοῦ 1920 μὲ τὴν αἴγλην ἐπὶ τοῦ προσώπου τοῦ ποιμένος τοῦ καλοῦ, τοῦ τιθέντος τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ὑπὲρ τῶν προβάτων, καὶ μὲ τὸν φωτοστέφανον τοῦ ἐθνομάρτυρος.

(2) Ὁ σάλος ἐν τῷ ὁποίῳ ἐπὶ διετίαν ὅλην ἐκλυδωνίσθη τὸ σκάφος τῆς μυτιληναϊκῆς κοινωνίας καὶ περὶ τοῦ ὁποίου μετὰ πόνου κάμνει λόγον ὁ Ἅγιος Ἐφέσου, εἶνε τὸ πολύκροτον «βερναρδακικὸν ζήτημα». Κατὰ τοῦτο, μερὶς τοῦ μυτιληναϊκοῦ λαοῦ ἐκ παρεξηγήσεων, παρανοήσεων,

καὶ σεῖς ἐμέ, εἴποτε, σφοδρῶς ἐπιτιμήσας, δυσηρέστησά τινα, εἴποτε ἐφάνην ὀλιγωρήσας τῶν καθηκόντων μου, εἴποτε ἀναπόφευκτοι κατὰ τὸν ἀνθρώπινον βίον παρεξηγήσεις ἐπήνεγκον ψυχρότητά τινα μεταξὺ ὑμῶν καὶ ἐμοῦ. Καὶ πάλιν ἐντέλλομαι ὑμῖν ἵνα ἀγαπᾶτε ἀλλήλους, καὶ εὔχομαι τὰ ζιζάνια, τὰ φυέντα ἐν τῷ κοινοτικῷ ὑμῶν ἀγρῷ, ὅπως τελείως καὶ ἐκ ρίζης ἐξαφανισθῶσι καί, ἀλλήλους περιπτυξάμενοι, ἀποδυθῆτε μετὰ πλειοτέρου ζήλου εἰς τὸν καλὸν ὑπὲρ τῆς πατρίδος καὶ τῶν συμφερόντων αὐτῆς ἀγῶνα. Ἐν τῷ προσώπῳ τοῦ νέου ὑμῶν Ποιμενάρχου εὑρήσετε οὐσιώδη πυρῆνα συνέσεως καὶ ὀρθοφροσύνης καὶ θελήσεως ἀγαθῆς, ἐν δὲ τῇ μετ' αὐτοῦ δράσει ὑμῶν καὶ συνεργασίᾳ καὶ συμπνοίᾳ πλεῖστα καλὰ εἶνε δυνατὸν καὶ ἐν τῷ μέλλοντι νὰ τελεσθῶσι. Προτρέπομαι ἐν τέλει ὑμᾶς νὰ ἐξακολουθῆτε πειθόμενοι τοῖς νόμοις τῆς τε Μητρὸς Ἐκκλησίας καὶ τοῦ ὑψηλοῦ Κράτους καὶ διατελῆτε ὄντες πιστοὶ ὑπήκοοι τοῦ φιλολάου ἡμῶν Ἄνακτος, τοῦ εὐκλεῶς τῆς εὐρείας ὀθωμανικῆς Αὐτοκρατορίας ἀνάσσοντος, κλπ».

Ὁ λόγος ἤθελε χωρήσῃ εἰς μῆκος πολύ, ἂν ἐκάμνομεν ἀναλυτικωτέραν τῆς βαρυσημάντου ἐκείνης ἀπὸ τοῦ ἀρχιερατικοῦ θρόνου προσλαλιᾶς ἀφήγησιν καὶ ἑρμηνείαν. Διὸ καὶ ἀρκούμεθα νὰ εἴπωμεν τοῦτο μόνον, ὅτι τὸ ἄπειρον ἐκεῖνο πλῆθος, σιγῶν, συγκεκινημένον, δακρυρροοῦν, διετέλει κρεμάμενον ἀπὸ τῶν εὐγλώττων χειλέων τοῦ ἐπ' ἴσης συγκεκινημένου, τοῦ ἐπ' ἴσης δακρυχέοντος Ἱεράρχου, διὰ νὰ μὴ χάσῃ μίαν ἐκείνου λέξιν, αἱ δὲ στιγμαὶ ἐκεῖναι ὑπῆρξαν ἀληθῶς ἐξόχως ὡραῖαι, πλήρεις ἱερότητος καὶ μυστηρίου.

Ὁ γράφων δὲ ταύτας τὰς λέξεις, εὐεπίφορος ἐξ ἰδιοσυγκρασίας εἰς συγκινήσεις, διετέλει ἐν ψυχικῇ καταστάσει ἐξαιρετικῇ. Διὸ καὶ αἰσθανόμενος καὶ βλέπων ἔνθεν μὲν τὴν βαθεῖαν συγκίνησιν τοῦ συνωθουμένου πλήθους, ἔνθεν δὲ τὴν ἐξ ἀντιθέτων ἰσχυρῶν συναισθημάτων ἀλλοίωσιν τοῦ προσώπου τῆς Α. Σ., καὶ ἄκων ἀνέδραμεν εἰς πάμπολυ ἀφεστῶτας χρόνους. Διὰ τῶν πτερῶν τῆς φαντασίας μετηνέχθημεν εἰς τὴν βασιλίδα τῶν πόλεων, ὁπότε ὁ τὴν γλῶτταν χρυσορρήμων Ἰωάννης, ἀπὸ τῆς ὡραίας πύλης τοῦ μεγάλου ναοῦ, ἐβροντοφώνει τὰ μεγάλα καὶ θαυμαστὰ αὐτοῦ κηρύγματα καὶ ὅτε τὸ ἐν τῷ ναῷ συνωθούμενον καὶ κατατεθαμβωμένον ἐκ μιᾶς ὑπερόχου, χειμαρρώδους, πρωτακούστου εὐγλωττίας, τοσοῦτον συνεπυκνοῦτο, ὥστε οὐχὶ σπανίως ἠνάγκαζε τὸν γενναῖον ἐκεῖνον τῶν

---

ἐξ ἀντιλήψεως τῶν πραγμάτων σφαλερῶς, κατώρθωσε τὴν παραίτησιν ἀπὸ τῆς θέσεως καὶ τὴν ἀπομάκρυνσιν ἀπὸ τῆς πατρίδος τοῦ διαπρεποῦς φιλολόγου καὶ τότε Γυμνασιάρχου Μυτιλήνης Γρ. Βερναρδάκη. Τί δὲ προέκυψεν ἐκ τῆς θλιβερᾶς ἐκείνης διαπάλης; Μετὰ βραχὺν χρόνον «νὰ τεθῇ ὁ λύχνος ἐπὶ τὴν λυχνίαν», ὁ Λέσβιος δῆλα δὴ Ἑλληνιστὴς ν' ἀναβῇ τὴν ὑψηλὴν ἐκείνην σκοπιάν, ἀπὸ τῆς ὁποίας ἐπὶ 26 ὅλα ἔτη ἀντήχησεν ἡ ἔμψυχος σάλπιγξ τῆς προγονικῆς σοφίας καὶ τῆς ἑλληνικῆς Ἐπιστήμης.

δογμάτων τῆς 'Ορθοδοξίας πρόμαχον καὶ φρουρόν, ἀλλ' ἅμα καὶ ἐνθουσιώδη λάτριν τοῦ ἑλληνικοῦ πνεύματος καὶ τῆς ἑλληνικῆς ἐπιστήμης, νὰ διακόπτῃ τὸ χρυσοῦν τῶν λόγων του νῆμα . . .

Περὶ τὸ τέλος τῆς ἱερᾶς λειτουργίας, τὸ παμπληθὲς 'Εκκλησίασμα προσήρχετο ἵνα, λαμβάνον ἀντίδωρον παρὰ τῆς Α. Σ., ἀσπασθῇ τελευταῖον τὴν δεξιὰν Αὐτῆς. Οὕτως ἔληξε μία ἐξόχως μεγαλοπρεπὴς ἅμα καὶ κατανυκτικὴ τελετή, ἡ ὁποία δυσκόλως θὰ λησμονηθῇ.

Τῷ γεραρῷ Μητροπολίτῃ 'Εφέσου, διὰ σκάφους τῶν «Θαλασσίων Διαπορθμεύσεων» ἁπτομένῳ σήμερον τῆς εἰς Βασιλεύουσαν ἀγούσης, συνοδεύουσιν ὁλόθερμοι πάντων τῶν Μυτιληναίων αἱ εὐχαί. Μετ' εὐφροσύνης δ' ἀναμένομεν τὸν νέον ἡρῶν Ποιμενάρχην, τὸν γεραρὸν ἐπ' ἴσης καὶ δευτέραν ταύτην φοράν μέλλοντα νὰ κοσμήσῃ τὸν ἀρχιερατικὸν τῆς ἐπαρχίας Μυτιλήνης θρόνον Κύριον **Μεθόδιον τὸν 'Αρώνην**, ὅπως καὶ ἑαυτοῦ καὶ τοῦ προκατόχου αὐτοῦ συνεχίσῃ τὸ ἔργον, ὁ δ' εὐσεβὴς καὶ νομοταγὴς λαὸς ἴδῃ ἔτι αἰσιωτέρας καὶ λαμπροτέρας ἡμέρας, ὅπως ηὐχήθη ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ Ο ΒΑΛΛΙΑΔΗΣ

# Ο ΠΡΩΤΟΣΥΓΚΕΛΛΟΣ ΒΑΣΙΛΕΙΟΣ

## ΚΑΙ ΟΙ ΛΟΓΟΙ ΑΥΤΟΥ (*)

Ὑπὸ τὰν τίτλον «Πρῶτοι Λόγοι τῆς Ἐλευθερίας» ἐξεδόθη πρὸ ὀλίγων ἡμερῶν κομψὸν τομίδιον, ἐξ 82 σελίδων ἀπαρτιζόμενον καὶ περιέχον 17 λόγους, προσφωνήσεις καὶ προσλαλιὰς τῆς Α. Π., τοῦ Πρωτοσυγκέλλου τῆς Ἱ. Μητροπόλεως Μυτιλήνης κ. Βασιλ. Κομβοπούλου. Τὰς ρηθείσας σελίδας ἐνέπνευσεν εἰς αὐτὸν ἡ ἀγλαόμορφος θεὰ Ἐλευθερία, τῆς ὁποίας τὸ ἀνέσπερον φῶς ἀπὸ ἑπτὰ ἤδη μηνῶν καταυγάζει τὴν θελκτικὴν νύμφην τοῦ Αἰγαίου πελάγους.

Μετὰ προσοχῆς τις μελετῶν τὸ βιβλίον τῆς Α. Π. τοῦ εὐγλώττου Κήρυκος καὶ συγχρόνως Γενικοῦ Ἐπιτρόπου τῆς Α. Σ. τοῦ Μητροπολίτου Μυτιλήνης, καταλαμβάνεται ὑπὸ τῆς αὐτῆς εὐχαριστήσεως ἅμα καὶ συμπαθείας καὶ ἀγάπης πρὸς τὸν συγγραφέα αὐτοῦ, ὑφ' ἧς κατέχεται, καὶ ὅταν ἀκούῃ αὐτοῦ διδάσκοντος ἀπὸ τοῦ ἄμβωνος.

Ἐν ἑκάστῃ σελίδι ἀποφεύγων ἐπιμελῶς τὰς συνήθεις κοινοτοπίας καὶ μεταφυσικὰς θεωρίας, λαμβάνει τὰς εἰκόνας, τὰς ἀναλογίας καὶ τὰ παραδείγματα αὐτοῦ ἐκ τοῦ νεωτέρου βίου καὶ τῆς συγχρόνου κοινωνίας. Προσεγγίζει ἐπιτυχῶς τὰ παρελθόντα πρὸς τὰ παρόντα, τὸν ἀποιχόμενον πρὸς τὸν ζῶντα καὶ κινούμενον ἄνθρωπον. Εἴτε ὁμιλῶν, εἴτε γράφων, συνενοῖ θαυμασίως τὰς ἰδέας τῆς Πίστεως καὶ τῆς Πατρίδος. Ἤθελέ τις εἴπῃ ὅτι διὰ τῆς μιᾶς χειρὸς κρατεῖ τὸν σταυρὸν καὶ διὰ τῆς ἄλλης τὴν λόγχην, ὅτι οἱ λόγοι του ἀποπνέουσιν ὄχι μόνον θρησκευτικὸν λιβανωτόν, ἀλλὰ καὶ πολεμικὴν πυρίτιδα. Ὅ,τι λέγει, ὅ,τι γράφει, τὸ ἀντλεῖ ἐκ τῆς πρὸς πᾶν καλὸν καὶ γενναῖον ἐνθουσιώσης καρδίας του, καὶ διὰ τοῦτο πάντοτε συγκινεῖ καὶ διδάσκει καὶ φρονηματίζει. Ἐν χρόνῳ δὲ παρελθόντι, συνηγορῶν ὑπὲρ τῶν καταπατουμένων δικαίων τοῦ ταλαιπωρουμένου καὶ τυραννουμένου Γένους καὶ τῆς καταδιωκομένης Ἐκκλησίας καὶ κεντρίζων τοὺς ἀκροατὰς αὐτοῦ νὰ εἶνε ὄχι μόνον λόγων ρητῆρες, ἀλλὰ καὶ τῶν σεμνῶν καὶ μεγάλων ἔργων πρακτῆρες, συνήρπαζεν αὐτοὺς καὶ κέντρον κατέλιπε τῇ ψυχῇ τῶν ἀκροωμένων αὐτοῦ».

Δὲν προτιθέμεθα διὰ τῶν ὀλίγων ἡμῶν τούτων στίχων νὰ κάμωμεν ἀκριβῆ κριτικὴν τῶν λόγων τοῦ ἐμπνευσμένου Λευΐ-

---

(*) Ἐδημοσιεύθη ἐν τῇ μυτιλ. ἐφημερίδι «Σάλπιγγι» τῆς 27 Ἰουνίου 1913. Ὁ τότε Πρωτοσύγκελλος τῆς ἱερᾶς Μητροπόλεως Μυτιλήνης εἶνε ὁ σήμερον διαπρεπὴς Μητροπολίτης Δράμας, Φιλίππων καὶ Νευροκοπίου κύριος ΒΑΣΙΛΕΙΟΣ.

του, ὅστις εἰς πολλὰς περιστάσεις, κατὰ τὰς ὁποίας ὅλων σχεδὸν ἡμῶν, διὰ τὸ κρεμάμενον ἐπὶ τῶν κεφαλῶν ἡμῶν δαμόκλειον ξίφος ἐδεσμεύετο ἡ γλῶσσα καὶ ἐπνίγετο εἰς τὰ στήθη μας ὁ πόνος, σθεναρὰν ὕψωνε τὴν φωνήν, ὑπεραμυνόμενος τῶν δικαίων τῆς Ἐκκλησίας καὶ τοῦ Γένους κατὰ τῆς αὐθαιρεσίας καὶ τῆς βιαιότητος τῶν κρατούντων.

Τῆς παρρησίας καὶ τῆς αὐταπαρνήσεως τῆς Α. Π., ἐκ στοιχειώδους πρὸς τὴν ἀλήθειαν σεβασμοῦ, ἀναφέρομεν ἐκ τῶν πολλῶν ἓν μόνον παράδειγμα, ὅπερ ἀνεξάλειπτον μένει ἐν τῇ μνήμῃ ἡμῶν.

Ἦτο, ἂν μὴ ἀπατᾷ ἡμᾶς ἡ μνήμη, μία τῶν τελευταίων ἡμερῶν τοῦ Ἰουνίου τοῦ 1910, κατὰ τὴν ὁποίαν ὁλόκληρος τῶν Μυτιληναίων ὁ δῆμος εἰς πένθιμον ἐν τῷ περιβόλῳ τοῦ ναοῦ τοῦ ἁγίου Θεράποντος συνῆλθε συλλαλητήριον, διὰ νὰ διαμαρτυρηθῇ ὄχι μόνον κατὰ τοῦ θλιβεροῦ γεγονότος τῆς ἐπιψηφίσεως ὑπὸ τῆς πλειονοψηφίας τῆς τουρκικῆς Βουλῆς καὶ Γερουσίας, ἀλλὰ καὶ τῆς σουλτανικῆς ἐπικυρώσεως τοῦ νόμου τῶν Ἐκκλησιῶν, αἵτινες, ἀνήκουσαι εἰς τὰς ἐν Θρᾴκῃ καὶ Μακεδονίᾳ ὁμογενεῖς κοινότητας, ἀσεβῶς ἡμφεσβητοῦντο ὑπὸ τῶν αἱμοδιψῶν ἀπογόνων τοῦ Κρούμου.

Ἐν τῷ μέσῳ τῆς γενικῆς σιγῆς, ἀπορρεούσης ἐκ τοῦ εὐλόγου ἡμῶν φόβου, ἀναβᾶσα ἐπὶ ἐξέδρας ἡ Α. Π., ἀπήγγειλε μετὰ τῆς χαρακτηριζούσης αὐτήν, εἰς τὰς δεινὰς μάλιστα περιστάσεις, εὐτολμίας καὶ παρρησίας λόγον σοβαρὸν καὶ βαρυσταθμότατον, τόσον πολὺ συγκινήσαντα καὶ ἠλεκτρίσαντα τὰ πλήθη, ὥστε ὁμοφώνως καὶ πρὸς τιμὴν τῆς Μυτιλήνης, ἀπεφασίσθη ἔντονον νὰ διαβιβασθῇ τῇ ὀθωμανικῇ Κυβερνήσει τηλεγράφημα πρὸς ἀνάκλησιν τοῦ νόμου, ὅστις, κατὰ τὴν φράσιν τοῦ τολμηροῦ καὶ φιλοπάτριδος ῥήτορος τῆς ἐξαιρετικῆς ἡμέρας, **«τοῦτ' αὐτὸ ἐθανάτωνε καὶ ἐξήλειφεν ἐκ τοῦ προσώπου τῆς γῆς τὸ ἔθνος ἡμῶν»**.

Διὰ τῆς μνείας τοῦ ἀνωτέρου γεγονότος ἠθελήσαμεν ὄχι μόνον νὰ παράσχωμεν ἀναντίρρητον καὶ ψηλαφητὸν τεκμήριον τῆς καθ' ὅλας τὰς ἐκφάνσεις τοῦ παρ' ἡμῖν δημοσίου βίου τελεσφόρου συμβολῆς καὶ δράσεως τοῦ θερμουργοῦ Πρωτοσυγκέλλου τῆς ἱερᾶς Μητροπόλεως Μυτιλήνης, ἀλλὰ καὶ νὰ καταδείξωμεν πόσον δίκαιον ἔχει ἡ Α. Π., γράφουσα ἐν σελίδι 59 τῶν λόγων αὐτῆς περὶ τῆς πολλάκις ὑπὸ πολλῶν ἀλόγως καὶ ἀκρίτως διασυρομένης Ὀρθοδόξου Ἱεραρχίας τὰ ἑξῆς σοφά, ἀληθῆ καὶ πειστικά, τὰ ὁποῖα μόνον ἄδικος ἢ ἐπιπόλαιος κριτὴς ἤθελε τολμήσῃ ν' ἀρνηθῇ ἢ ν' ἀμφισβητήσῃ.

«Ἐν τῇ δεινῇ καὶ κρισιμωτάτῃ ἐκείνῃ ἐποχῇ, τῇ ὀλίγον πρὸ τῆς ἁλώσεως τῆς βασιλίδος τῶν πόλεων, ὁμοίαν τῆς ὁποίας δὲν ἔχει νὰ ἐπιδείξῃ ἡ πάτριος Ἱστορία, καὶ τῇ σκληροτάτῃ δοκιμασίᾳ τῆς πολιτικῆς καταστροφῆς τοῦ Ἔθνους, οἱ μόνοι

εἰς τὰς τάξεις αὐτῶν ἡρωικῶς ἐγκαρτερήσαντες καὶ τὴν ἑαυτῶν τύχην μετὰ τῆς ζωῆς τοῦ Ἔθνους συνταυτίσαντες, ἦσαν οἱ Ἱεράρχαι. Τούτους καὶ μόνον τούτους, ἐκάλεσεν ἡ ἱστορικὴ πρόνοια νὰ γίνωσιν ὄργανα τῶν ἀνεξιχνιάστων θείων βουλῶν καὶ ἀναλάβωσιν ὑπὸ τὴν πατρικὴν μέριμναν καὶ σκέπην καὶ προστασίαν αὐτῶν τὴν δουλωθεῖσαν ὀρθοδοξίαν τῆς ἑλληνικῆς Ἀνατολῆς. Καὶ οἱ Ἱεράρχαι ἔσπευσαν πάραυτα καὶ ἀγογγύστως νὰ ὑποταχθῶσιν εἰς τὴν κλῆσιν ταύτην καὶ φωνὴν τῆς θείας Προνοίας».

Συνεχίζουσα τὸν λόγον ἡ νευρώδης γραφὶς τοῦ Πρωτοσυγκέλλου τῆς ἱερᾶς Μητροπόλεως Μυτιλήνης γράφει τὰ ἑξῆς :

«Πῶς διεξήγαγον καὶ διεχειρίσθησαν τὴν ὑψίστην ἐντολὴν τῆς Ἱστορίας οἱ Ἱεράρχαι ἐν τοῖς δυσχειμέροις καὶ παγχαλέποις ἐκείνοις καιροῖς βαρυτάτης δουλείας. Πῶς ἐμερίμνησαν πατρικῶς ὑπὲρ τῆς ἠθικῆς, τῆς πνευματικῆς καὶ τῆς λοιπῆς προκοπῆς τοῦ Ἔθνους. Πῶς διὰ τῆς θυσίας πολλάκις τῆς ἰδίας ζωῆς ἐδυσώπησαν ὑπὲρ τοῦ Ἔθνους τὴν μῆνιν τῶν κρατούντων. Πῶς ἔσωσαν καὶ περιεφρούρησαν ἀπὸ πλήρους θρησκευτικῆς καὶ ἐθνικῆς ἀπωλείας τὸ ταλαίπωρον Γένος. Πῶς ἐνέπνεον πίστιν καὶ πεποίθησιν εἰς τὸ ἱστορικὸν μέλλον του καὶ ἐνίσχυον καὶ παρεμυθοῦντο αὐτὸ φιλοστόργως ἐν ταῖς θλίψεσιν αὐτοῦ. Πῶς ἐμερίμνων περὶ ἱδρύσεως καὶ συντηρήσεως ἐθνικῶν προπυργίων καὶ ἀκροπόλεων καὶ παλλαδίων, δῆλα δὴ ἱερῶν ἐκκλησιῶν, σχολείων, τυπογραφείων, δημοσιογραφικῶν ὀργάνων, νοσοκομείων, ὀρφανοτροφείων καὶ παντοίων ἄλλων εὐαγῶν ἱδρυμάτων . . . Διὰ τίνων ἀγώνων καὶ ἡρωισμῶν καὶ ποταμῶν αἱμάτων . . . διέσωσαν τὰ τιμιώτατα καὶ ἁγιώτατα ἡμῶν ὄχι μόνον ἀπὸ τῆς ἀπληστίας τῶν κρατούντων, ἀλλὰ καὶ ἀπὸ τῆς ἀνενδότου καὶ ἀντιχρίστου προσηλυτιστικῆς ἐνεργείας τοῦ παπισμοῦ καὶ τοῦ προτεστανισμοῦ. Πῶς προπαρεσκεύασαν ἠθικῶς καὶ ἐνέπνευσαν καὶ ἐνίσχυσαν καὶ ἱκάνωσαν τὸ Ἔθνος εἰς τὴν ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας ἔξέγερσιν. Περὶ ὅλων τούτων εὐγλώττως ἐλάλησεν ἤδη ἡ Ἱστορία».

Αἱ ἄνω περικοπαί, εἰλημμέναι ἐκ τοῦ ὑπὸ τὸν τίτλον «Ἡ πρόμαχος τῶν δικαίων τοῦ Ἔθνους ἱεραρχία» «περισπουδάστου ὑπὸ πᾶσαν ἔποψιν ἄρθρου καὶ σπουδαιοτάτου ἱστορικοῦ διδάγματος», ὅπως ἐγνωμάτευσαν περὶ αὐτοῦ, ἐν Ἀθήναις καὶ Κωνσταντινουπόλει τὸ πρῶτον δημοσιευθέντος, ἄνδρες διαπρεπεῖς, τὰ ἀληθῆ συμφέροντα τῆς Ἐκκλησίας καὶ τοῦ Γένους προσφιλὲς μέλημα καὶ κύριον ἔργον αὐτῶν ἔχοντες, εἶνε, νομίζομεν, δεῖγμα ἐπαρκὲς ἅμα καὶ φωτιστικὸν τῆς σπουδαιότητος καὶ χρησιμότητος τῶν λόγων τοῦ γενναίου προμάχου τῶν ἐκκλησιαστικῶν καὶ ἐθνικῶν ἡμῶν συμφερόντων.

Ἂς ἀναγνώσῃ ὁ βουλόμενος καὶ τὸν πρῶτον αὐτοῦ λόγον ὑπὸ τὸν τίτλον «Πλήρωσις ἐθνικῆς Προφητείας», μεστὸν

νοημάτων ἀδρῶν καὶ δυνάμεως καὶ ἐμπνεύσεως, τὸν «Με θ' ἡμῶν ὁ Θεὸς» εἰς ἄκρον συγκινητικὸν καὶ ὡραῖον ὕμνον πρὸς τὴν ἀθάνατον ἑλληνικὴν ἰδέαν καὶ τὸν ἐνσαρκωτὴν αὐτῆς, τὸν δαφνοστεφῆ στρατηλάτην ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΝ. Τὸν λόγον ὑπὸ τὸν τίτλον «Ἡ Ἀνάστασις τῆς Μεγάλης Ἑλληνικῆς Πατρίδος», κάτοπτρον διαυγὲς τῆς τραγικῆς τοῦ Γολγοθᾶ μυσταγωγίας καὶ ἐγκώμιον ἐκπρεπὲς τῶν σοφῶν ἡμῶν προγόνων, τῶν ἀθανάτων μυστῶν καὶ ἰχνηλατῶν τῆς Γνώσεως. Ἂς διεξέλθῃ μετὰ προσοχῆς τὸν ἐπιμνημόσυνον αὐτοῦ λόγον πρὸς τὸν κλεινὸν καὶ τὸν μεγαλουργότατον τῶν ἀπὸ ἁλώσεως τῆς βασιλίδος τῶν πόλεων Οἰκουμενικῶν Πατριαρχῶν ΙΩΑΚΕΙΜ τὸν Γ'. Ἂς ρίψῃ ἓν μόνον βλέμμα εἰς τὸν ἐπικήδειον αὐτοῦ εἰς τὸν πολύκλαυστον δεκανέα Δημ. Φιλιππίδην, βαθύτατα συγκινοῦντα τὴν ἀνθρωπίνην καρδίαν, καὶ θέλει οἴκοθεν κατανοήσῃ ὅτι ὁ Πρωτοσύγκελλος τῆς ἱερᾶς Μητροπόλεως Μυτιλήνης, ξένος αὐτός, ὑπῆρξε παράγων πολύτιμος καὶ πλείστου λόγου ἄξιος ἐν τῷ σταδίῳ τῆς κοινωνικῆς καὶ ἐθνικῆς τῆς Λέσβου διαπλάσεως καὶ προκοπῆς. Θὰ καταλήξῃ πᾶς τις εἰς τὸ ἀσφαλὲς καὶ εὐφρόσυνον συμπέρασμα, ὅτι ὁ γράψας καὶ ἀπαγγείλας τοὺς «Πρώτους Λόγους τῆς Ἐλευθερίας» ὄχι μόνον διὰ τῆς ἀκαμάτου αὐτοῦ θελήσεως, διὰ τῆς πρωτοβουλίας αὐτοῦ τῆς πεφωτισμένης, διὰ τοῦ χαρακτῆρος αὐτοῦ τοῦ εὐθέος, ἀλλὰ καὶ διὰ τοῦ λόγου καὶ τῆς γραφίδος αὐτοῦ πραγματικὰς παρέσχε ὑπηρεσίας καὶ τῇ Ἐπαρχίᾳ Μυτιλήνης ἰδίᾳ καὶ τῷ Ἔθνει καθόλου.

Τὰς λέξεις ταύτας καθηκόντως καὶ ἐκ στοιχειώδους πρὸς τὴν ἀλήθειαν σεβασμοῦ ἐγράψαμεν. Καὶ ἐνῷ μετὰ συγκινήσεως καὶ χαρᾶς εὐλόγου σφίγγομεν καὶ ἀσπαζόμεθα τὴν χεῖρα τῆς Α. Πανοσιολογιότητος, τὸ μόνον νεφύδριον, τὸ σκιάζον τὴν φαιδρὰν ἡμῶν ὄψιν, εἶνε ὅτι, ἐν τῇ ἐξάρσει καὶ ἐξυμνήσει τοῦ μεγίστου γεγονότος τῆς ἐθνικῆς ἡμῶν παλιγγενεσίας, τὸ ἔργον τῆς Σχολῆς, ἧς ἐλάχιστος ἐργάτης διατελοῦμεν, πρὸς τὴν μεγάλην καὶ φωτεινὴν δρᾶσιν τοῦ ἐκκλησιαστικοῦ ἄμβωνος, μένει σχεδὸν ἀπαρατήρητον, ἀνεπίδεκτον παραλληλισμοῦ καὶ συγκρίσεως. Ἐλπίζομεν ὅτι, μετὰ τὸ ἀνατεῖλαν ἤδη φῶς τῆς Ἐλευθερίας, τὸ καταυγάζον ἀπ' ἄκρου μέχρις ἄκρου τὴν Νῆσον ἡμῶν τὴν ἱμερόεσσαν, τὰ ἄμουσα τὰ ἀτερπῆ τῶν ταπεινῶν ἡμῶν στρουθῶν τερετίσματα, θὰ διαδεχθῶσι τὰ κελαδήματα ἀηδόνων εὐλάλων. Ὅτι ὑπὸ τὴν στέγην τῶν ἐκπαιδευτηρίων Μυτιλήνης θ' ἀντηχήσῃ ἡ διάτορος φωνὴ διαπρεπῶν τοῦ Ἕλληνος λόγου καλλιτεχνῶν, ἀνταξίων τῆς μεγαλωνύμου καὶ τέλεον ἤδη, θείᾳ συνάρσει, πάσης ξενικῆς πνοῆς ἀπηλλαγμένης ὡραίας ἡμῶν πατρίδος.

*
* *

Συμπληροῦντες ὅσα πρὸ 25 καὶ ἐπέκεινα ἐτῶν ἐγράφομεν

περὶ τῆς κοινωφελοῦς καὶ ἐθνικῆς δράσεως τοῦ τότε μὲν Πρωτοσυγκέλλου τῆς ἱερᾶς Μητροπόλεως Μυτιλήνης, σήμερον δὲ διαπρεποῦς Ἱεράρχου Δράμας, Φιλίππου καὶ Νευροκοπίου κυρίου ΒΑΣΙΛΕΙΟΥ προστίθεμεν χάριν τῆς ἱστορικῆς ἀληθείας τὰ ἑξῆς :

Τὸ τελεσίγραφον τοῦ ἀειμνήστου ναυάρχου Π. Κουντουριώτη πρὸς τὸν τελευταῖον Ἀρμένιον Διοικητὴν τῆς Νήσου Ἐρὰμ βέην ἐπιδοῦσα ἡ Α. Π. τὴν πρωΐαν τῆς 8ης Νοεμβρίου 1912, ἐκάλεσεν αὐτὸν ἐξ ὀνόματος τοῦ Ναυάρχου νὰ παραδώσῃ τὴν πόλιν, ἄλλως τὸ θωρηκτὸν «Ψαρὰ» θὰ ἐβομβάρδιζε καὶ θὰ κατέκαιε τὴν μουσουλμανικὴν συνοικίαν ἄνευ τῆς ἐλαχίστης ἀναβολῆς.

Ἀπὸ τῆς ἀποβάθρας, τῆς ἔναντι τοῦ σημερινοῦ Ξενοδοχείου «Μεγάλης Βρεταννίας», ἀναβᾶσα ἡ Α. Π. ἐφ' ἁμάξης μετὰ τοῦ κ. Ν. Παρίτση μετέβη εἰς τὸ Διοικητήριον, ἐν τῇ μεγάλῃ αἰθούσῃ τοῦ ὁποίου ἦσαν συνηγμένοι εἰς σύσκεψιν ἀπὸ ὄρθρου βαθέος ὅ τε Νομάρχης Αἰγαίου πελάγους Ἐκρὲμ βέης καὶ ὁ Διοικητὴς τῆς Νήσου, οἱ λοιποὶ ἀνώτατοι πολιτικοί, στρατιωτικοί, ἀστυνομικοὶ καὶ δικαστικοὶ ὑπάλληλοι, ὁ Καδῆς, ὁ Μουφτῆς, καὶ ὁ ἀείμνηστος Μητροπολίτης Μυτιλήνης Κύριλλος. Παρεκάθηντο ἐκεῖ οἱ Πρόξενοι τῶν μεγάλων Δυνάμεων, ὁ τῆς Ἀγγλίας Φρ. Ἄτκινσον, ὁ τῆς Γαλλίας Ἀπ. Σημανδήρης, ὁ τῆς Γερμανίας Π. Κουρτζῆς, ὁ τῆς Αὐστρίας Νατάλης, ὁ τῆς Ἰταλίας Ἀλκ. Φιδέλλης, ὁ τῆς Περσίας Γ. Καψιμάλλης καὶ ἄλλοι. Ἐν μέσῳ τῆς ἐπισήμου καὶ πολυπληθοῦς ἐκείνης ὁμηγύρεως ὁ ἐνθουσιώδης Πρωτοσύγκελλος τῆς Ἱ. Μητροπόλεως, ἐξ ὀνόματος τοῦ Ναυάρχου, διέταξε τουρκιστὶ τοὺς Τούρκους Διοικητὰς νὰ παραδώσωσι τὴν πόλιν μέχρι τῆς μεσημβρίας τῆς ἡμέρας ἐκείνης.

Τὴν πρώτην ἑλληνικὴν σημαίαν ἡ Α. Π. ἀνεπέτασε μετὰ πάροδον πέντε καὶ ἡμίσεος αἰῶνος στυγερᾶς δουλοσύνης, ἐν μέσῳ κοσμοβριθοῦς καὶ ἐνθουσιῶντος περιβάλλοντος, εἰς τὸ κωδωνοστάσιον τοῦ μητροπολιτικοῦ ναοῦ καὶ ἔπειτα εἰς τὸ καταληφθὲν ὑπὸ τοῦ πρώτου στρατιωτικοῦ Διοικητοῦ τῆς Νήσου Κ. Μελᾶ Διοικητήριον. Ἡ Α. Π., πολλὰ τῆς νεανικῆς καὶ ἀνδρικῆς αὐτῆς ἡλικίας ἐν Λέσβῳ διελθοῦσα, ἐνταῦθα ἀξιωθεῖσα καὶ τῶν τριῶν τῆς Ἱερωσύνης βαθμῶν, δὲν ἀμφιβάλλομεν ὅτι τὴν Λέσβον νομίζει ἰδιαιτέραν του Πατρίδα καὶ ὅτι ἡδέως ἀναμιμνήσκεται αὐτῆς ὡς ποθεινῆς γενετείρας.

*
* *

Ο ΜΗΤΡΟΠΟΛΙΤΗΣ ΔΡΑΜΑΣ ἐγεννήθη ἐν Σινώπῃ τῷ 1887, περάνας δὲ τὰ μαθήματα τῆς πατρίδος του, ἐξηκολούθησε τὰς σπουδάς του ἐν τῇ Μ. τοῦ Γένους Σχολῇ, τῇ Θεολογικῇ

Σχολῇ τῆς Χάλκης καὶ τελευταῖον ἐν Ἀθήναις, ἔνθα καὶ ἠξιώθη τοῦ διδακτορικοῦ διπλώματος.

Ἀμέσως προσληφθεὶς ὡς Ἀρχιδιάκονος καὶ ἱεροκήρυξ τῆς ἱ. Μητροπόλεως Μυτιλήνης, ἧς τὸν θρόνον ἐκόσμει ὁ ἀείμνηστος ΚΥΡΙΛΛΟΣ (Μουμτζῆς), μετ' ὀλίγον προάγεται εἰς Πρωτοσύγκελλον καὶ τῇ 19ῃ Αὐγούστου τοῦ 1914, διαγνώμῃ καὶ ἀποφάσει τῆς Μεγάλης τοῦ Χριστοῦ Ἐκκλησίας, χειροτονεῖται ἐν τῷ μητροπολιτικῷ ναῷ ὑπὸ τοῦ Μητροπολίτου Μηθύμνης Στεφάνου Σουλίδου (1), βοηθουμένου ὑπὸ τοῦ Ἐπισκόπου Μοσχονησίων Φωτίου Μαρινάκη καὶ Ἀμισοῦ Εὐγενίου, βοηθὸς Ἐπίσκοπος τοῦ Μητροπολίτου Μυτιλήνης ὑπὸ τὸν τίτλον **Χριστιοπόλεως**.

Τὸν Μητροπολίτην Μυτιλήνης, ἐπίλεκτον πάντοτε μέλος τῆς ἐν Κων)πόλει ἁγίας καὶ ἱερᾶς Συνόδου ἐπὶ πολλὰ ἔτη, εὐδοκιμώτατα ἀντεπροσώπευσε, δείγματα συνέσεως καὶ δεξιότητος μεγάλης παρασχὼν πάντοτε μέν, μάλιστα δὲ εἰς τὰς δυσχερεῖς περιστάσεις τῆς ἐξάψεως καὶ τῶν αὐθαιρεσιῶν τῶν Νεοτούρκων, ἐνῷ ὁ ἄμβων τῶν ναῶν τῆς πρωτευούσης τῆς Νήσου ἀντήχει ἀπὸ τὰ εὔγλωττα καὶ τοῦτ' αὐτὸ ἐθνικὰ κηρύγματά του, ἀποσπάσαντα τὸν ἔπαινον αὐτοῦ τοῦ Λεσβίου σοφοῦ **Δημ. Βερναρδάκη** καὶ ἰδιαιτέρως διαλάμψαντα κατὰ τὰς ἱστορικὰς ἡμέρας τῆς ἀπολυτρώσεως τῆς Λέσβου καὶ τὰ ἐπακολουθήσαντα πανευφρόσυνα γεγονότα.

Τῷ 1916 τὸ Οἰκουμενικὸν Πατριαρχεῖον, ἀμεῖβον τὰς πολλὰς καὶ μεγάλας ὑπηρεσίας τοῦ Ἐπισκόπου Χριστοπόλεως, προάγει αὐτὸν εἰς Μητροπολίτην Μηθύμνης, ἀλλά, κατὰ τὴν ἐπανάστασιν τῆς Θεσσαλονίκης τῷ 1917, μὴ νομίσας δίκαιον καὶ συμφέρον ν' ἀντιδράσῃ κατὰ τοῦ ἀειμνήστου Βασιλέως καὶ Στρατηλάτου ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΥ καὶ τοῦ τότε πολιτικοῦ καθεστῶτος καὶ εἰς τὴν δυσμένειαν τῶν κρατούντων περιπεσών, κατεδιώχθη, ὅταν οὗτοι κατέλαβον τὰς Ἀθήνας, καὶ μόνον μετὰ τὰς ἐκλογὰς τοῦ 1920 ἐπανῆλθεν εἰς τὴν ἕδραν του, τὴν Καλλονήν.

Κατὰ τὴν δευτέραν ἐπανάστασιν Πλαστήρα, Γονατᾶ καὶ λοιπῶν τῷ 1922, πάλιν καταδιωχθείς, διότι ἐφρόνει ὅτι ἔπρεπε νὰ μείνῃ πιστὸς τοῖς κειμένοις νόμοις τῆς τε Ἐκκλησίας καὶ τοῦ Κράτους, μετετέθη εἰς τὴν ἀνύπαρκτον Μητρόπολιν Χαλδίας, ἔνθα οὐδὲ πνοὴ χριστιανικὴ ὑπῆρχε λόγῳ τῆς ἀνταλλαγῆς τῶν πληθυσμῶν, διὸ καὶ ἠναγκάσθη νὰ ζητήσῃ φιλοξενίαν καὶ ἄσυλον παρὰ τῷ σοφωτάτῳ Πατριάρχῃ Ἀλεξανδρείας ΦΩΤΙΩι,

---

(1) Κατήγετο ἐκ τοῦ χωρίου Μαργάνων τῆς Κορυτσᾶς, σπουδάσας δ' ἐν Χάλκῃ καὶ ἐν Ἀθήναις καὶ ἐν Σμύρνῃ καθηγητὴς καὶ ἱεροκήρυξ χρηματίσας, κατ' ἀρχὰς μὲν ἐγένετο Μητροπολίτης Φιλαδελφείας, μετὰ ἐννέα δὲ ἔτη, τῇ 17ῃ Φεβρουαρίου τοῦ 1896, ἐξελέγη Μητροπολίτης Μηθύμνης καὶ ἀπεδήμησε πρὸς Κύριον ἐν τῇ ἕδρα του τῇ 22 Ἰουλίου τοῦ 1915.

Ὅστις προώριζεν αὐτὸν εἰς Μητροπολίτην Νικοπόλεως καὶ Πατριαρχικὸν Ἐπίτροπον ἐν Καΐρῳ.

Ἐντεῦθεν ἀπροσδοκήτως καὶ δι' ἰδιαιτέρας του ὑποθέσεις μετέβη εἰς Ἀμερικήν, αἱ ἑλληνικαὶ τῆς ὁποίας Κοινότητες, μὴ ἀναγνωρίζουσαι τὸ ἐκκλησιαστικὸν καθεστὼς τοῦ 1922, κατώρθωσαν νὰ πείσωσι τὸν Μητροπολίτην Βασίλειον νὰ παραμείνῃ ἐν τῇ πέραν τοῦ Ἀτλαντικοῦ Ἠπείρῳ. Ἐκεῖ δὲ καὶ συνεκράτησεν αὐτάς, δυσφορούσας διὰ τὸ δημιουργηθὲν χάος καὶ κινδυνευούσας νὰ ἐξομοιωθῶσι πρὸς ἀπολωλότα πρόβατα, προσηλωμένας εἰς τὰ πάτρια, μνήμονας τῶν ἐθνικῶν παραδόσεων καὶ τῆς ἱερᾶς ὀφειλῆς πρὸς τὴν μεγάλην ἑλληνικὴν Πατρίδα καὶ φυσικὴν αὐτῶν γενέτειραν, μέχρις οὗ, κατευνασθέντων ἀμφοτέρωθεν τῶν παθῶν καὶ κατελθόντων ἐκ τοῦ Νέου Κόσμου εἰς τὴν Ἑλλάδα τεσσάρων Ἀρχιερέων, συγκατελθὼν καὶ ὁ Βασίλειος, ἐξελέγη Μητροπολίτης Δράμας, Φιλίππων καὶ Νευροκοπίου, μεταβὰς εἰς τὴν ἔδραν του τὸν Φεβρουάριον τοῦ 1931.

Πολλαὶ πραγματεῖαι καὶ λόγοι τοῦ Μητροπολίτου Βασιλείου, διαπρεποῦς μέλους τῆς ἑλληνικῆς Ἱεραρχίας, ἐδημοσιεύθησαν εἰς διαφόρους ἐφημερίδας, τινὲς δ' ἐξ αὐτῶν, οἷον «Βασιλεὺς καὶ Ἐκκλησία», «Κανονικὴ Ἀπάντησις» καὶ εἴτις ἄλλη σύντονον ἐφείλκυσαν τὴν προσοχὴν τοῦ ἀειμνήστου νομομαθοῦς Ν. Δημητρακοπούλου, τοῦ τότε καθηγητοῦ καὶ πρυτάνεως τοῦ Πανεπιστημίου Δ. Παπούλια, τοῦ Παύλου Καρολίδου καὶ ἄλλων.

# ΤΟΙΣ ΕΝΔΟΞΩΣ ΠΕΣΟΥΣΙΝ

«Τεθνάμεναι γὰρ καλὸν ἐνὶ προμάχοισι πεσόντα
ἄνδρ' ἀγαθὸν περὶ ᾗ πατρίδι μαρνάμενον»
(Τυρταῖος)

Ὄχι πλέον μὲ τοὺς ἀλαμπεῖς καὶ ἀχρώμους στοχασμοὺς τοῦ γήρατος, «τῆς φθίσεως τοῦ ἐμψύχου» ὅπως λέγει ὁ θεῖος Πλάτων, ἀλλὰ μὲ τὰ χρυσᾶ καὶ στίλβοντα τῆς νεαρᾶς φαντασίας πτερὰ ἀναρριχωμένη ἡ σκέψις μου εἰς τὴν δυσπρόσιτον κορυφὴν τῆς φιλοπατρίας σας, καλλιπρεπὲς ἔπρεπε νὰ πλέξῃ τὸ ἐγκώμιον καὶ ράνῃ διὰ νεκρανθέμων τοὺς νεοσκαφεῖς τάφους σας, ὦ ἀρηίφιλα τέκνα τῆς μεγάλης Μητρὸς Ἑλλάδος.

Μὲ τὰ ἄνθη τοῦ ἔαρος τῆς ζωῆς ἀκόμη εἰς τὰ προσωπικά σας, ἀλλὰ καὶ πλήρεις μένους πολεμικοῦ, ὑπείκοντες εἰς τοῦ καθήκοντος καὶ τῆς φωτεινῆς συνειδήσεώς σας τὴν φωνήν, ἐγκατελείπετε τὴν γλυκεῖαν τῆς οἰκογενειακῆς ἑστίας θαλπωρὴν καί, ἀπόστολοι ὁμοῦ καὶ ἐργάται τῆς ἐθνικῆς ἰδέας, ἐδράμετε μαζὶ μὲ τοὺς ἄλλους ὑπερηφάνους ἀετιδεῖς τῆς Πίνδου καὶ τοῦ Τσϋγέτου, διὰ ν' ἀγωνισθῆτε τὸν εὐγενέστερον τῶν ἀγώνων, τὸν ἀγῶνα ὑπὲρ βωμῶν καὶ ἑστιῶν, ὑπὲρ πίστεως καὶ πατρίδος.

Ἐποτίσθητε τὸ ἅγιον γάλα τοῦ ὑψηλοτέρου ἐνθουσιασμοῦ, ἐβαπτίσθητε ὡς τὰ ἰδανικὰ τῆς μεγίστης τῶν ἀνθρωπίνων θυσιῶν καί, βαθέως κατανοοῦντες τὴν μεγάλην σημασίαν τῆς ἁπλῆς ἀλλ' εὐγλώττου ρήσεως τῶν ἡρώων καὶ ἡμιθέων τοῦ 21 : «Ὅποιος πολεμήσῃ διὰ τὴν ἐλευθερίαν τῆς Πατρίδος καὶ τοῦ Γένους, οὗτος θὰ λάβῃ ἀπὸ τὸν Θεὸν αἰώνιον δόξαν καὶ ἀμάραντον στέφανον», μὲ τὴν ταχύτητα τῆς ἀστραπῆς, μὲ τὴν ὁρμὴν τοῦ ἠλεκτρισμένου νέφους, μὲ τὴν δύναμιν τῆς θυέλλης, τὴν ὁποίαν διεγείρει εἰς τὰ ἄλκιμα στήθη τῶν γενναίων τέκνων τῆς ἑλληνικῆς Πατρίδος ἡ ἀνάμνησις τοῦ ξίφους τοῦ Καραϊσκάκη, τοῦ γνωστοτέρου ἥρωος τοῦ ἑλληνικοῦ ἀγῶνος, κἀὶ τοῦ πυρφόρου δαυλοῦ τοῦ Κανάρη ἐδράμετε ἐκεῖ, ὅπου ἐπιτακτικὴ ἐκάλει ἡμᾶς ἡ φωνὴ τῆς Πατρίδος.

Ἐσπεύσατε, λεοντόθυμοι νεανίαι, ἐκεῖ, ὅπου ξένη πτέρνα ἐπίεζε τὰ πατρῷα ἐδάφη, ὅπου τὰ σεμνὰ τεμένη τῶν Μουσῶν εἰς καπνίζοντα μετεβάλλοντο ἐρείπια, ὅπου ἐβεβηλοῦντο «τὰ ἕδη τῶν πατρῴων θεῶν καὶ αἱ θῆκαι τῶν προγόνων», ὅπου δειλῶς ἀντήχουν οἱ θεσπέσιοι φθόγγοι τῆς μαγίσσης τῶν γλωσσῶν, ὅπου ἐχύνετο τὸ δάκρυ, ὅπου ἐπλημμύρει ὁ πόνος,

(*) Ἐδημοσιεύθη ἐν τῇ ἐφημερίδι «Σάλπιγγι» τῆς 16ης Δεκεμβρίου 1912.

ὅπου ἐπτερύγιζον οἱ πόθοι, τὰ ὄνειρα, αἱ ἐλπίδες ἀλυτρώτων ἡμῶν ἀδελφῶν.

Καὶ ἀφοῦ ἡ κλαγγὴ τῶν ἀνικήτων ὅπλων σας ἀπὸ τοῦ βαθέος σκότους τὰ δυσπραγοῦντα τέκνα τῆς Μητρὸς Ἑλλάδος ἀνύψωσεν εἰς τὰς μαρμαρυγὰς αὐγῆς γλυκυτάτης καὶ ἡ θριαμβευτικὴ πορεία σας διεσκόρπισε τὴν αἰθρίαν τοῦ οὐρανοῦ καὶ τὰ ρόδα τῆς ἀνοίξεως ἀπὸ τοῦ Εὐξείνου Πόντου μέχρι τοῦ Ἰονίου πελάγους καὶ ἀπὸ τοῦ Αἵμου μέχρι τῆς ἡρωικῆς κόρης τῆς Μεσογείου.

Καὶ ἀφοῦ ὁ δαιμονιώδης κρότος τῶν θαλασσίων κολοσσῶν, τοὺς ὁποίους φρουρεῖ καὶ ἁγιάζει ἡ σημαία τοῦ Σταυροῦ καὶ τῆς Ἐλευθερίας, ἔσπειρε τὸν πανικὸν εἰς ἀνάλκιδας πλωτῆρας ἑλληνικῶν θαλασσῶν, τῶν καλλινίκων σας πλοίων τὴν ἀφροστεφῆ πρῷραν ἐστρέψατε πρὸς τὴν νῆσον, ἔνθα,

«ἁ λίγεια μινύρεται
θαμίζουσα μάλιστ' ἀηδὼν
χλωραῖς ὑπὸ βάσσαις»,

ὅπου «θάλλει
ἡ μύρτος καὶ ὅπου τὸ ῥόδον ἀνθεῖ,
τὰ φύλλα του ὅπου μ' ἀμπέλου καὶ δάφνης
τὰ φύλλα συμπλέκει ὁ μέλας κισσός».

Ἂν τὰ ἐδάφη τῆς Λέσβου ἔβαψε τὸ τίμιον αἷμά σας, ὦ γενναῖοι στρατιῶται, χαίρετε ἐκεῖ, ἐν τῇ χώρᾳ τῶν μακάρων. Χαίρετε, διότι ὁ ὑπὲρ πατρίδος θάνατος εἶνε τὸ μέγιστον εὐεργέτημα, ἡ ὑψίστη τῶν εὐλογιῶν, τὰς ὁποίας ὁ Οὐρανὸς καταπέμπει ἐπὶ τοὺς ἡγεμόνας καὶ τοὺς πολίτας, τοὺς ὁποίους εὐνοεῖ.

«Τῶν ὑπὲρ πατρίδος θανόντων
εὐκλεὴς μὲν ἁ τύχα, καλὸς δ' ὁ πότμος,
βωμὸς δ' ὁ τάφος . . .
Ἐντάφιον δὲ τοιοῦτον οὔτ' εὐρὼς
οὔθ' ὁ πανδαμάτωρ ἀμαυρώσει χρόνος»,

λέγει ὁ ποιητὴς Σιμωνίδης.

Χαίρετε, χαίρετε, μακάριοι νεκροί!

Οἱ τάφοι σας, ὦ γενναῖοι τῆς Λέσβου ἐλευθεροταί, τοὺς ὁποίους θὰ θερμαίνῃ εἰς τὸ διηνεκὲς ὁ ζωογόνος ἥλιος καὶ θὰ ραντίζῃ ἡ δρόσος τοῦ γλαυκοῦ οὐρανοῦ τῆς Αἰολίδος, ἐπὶ τῶν ὁποίων οἱ πτερωτοὶ ψάλται θὰ τονίζωσι τὰ γλυκύτερα ᾄσματά των, θὰ μεταβληθῶσιν εἰς βωμοὺς ἱερούς, τὸ θεῖον πῦρ τῆς φιλοπατρίας ἀναδίδοντας. Καὶ ὅταν ἡ Μοῖρα θελήσῃ οἱ φιλότιμοι νεανίαι τῆς Λέσβου, μὲ παλμοὺς εἰς τὰ στήθη γενναίους καὶ μὲ ἀκτῖνας δόξης εἰς τὰ μέτωπά των, νὰ ἐπανέλθωσι νικηφόροι αὔριον ἐκ τοῦ πεδίου τῆς μάχης, ἀφοῦ καὶ αὐτοὶ ἀνά-

ψωσι τὸν πυρσὸν τῆς Ἐλευθερίας εἰς δούλας καὶ αἰχμαλώτους ἑλληνικὰς χώρας, αἱ λευκαὶ χεῖρες τῶν Λεσβίδων παρθένων, ἀφοῦ μὲ κλάδους εὐώδους μυρσίνης καὶ δάφνης στεφανώσωσι τῶν εὐτυχῶν ἐκείνων νεαρῶν νικητῶν τὰ ὑπερήφανα μέτωπα, δὲν θὰ λησμονήσωσι, δὲν θὰ λησμονῶσι ποτὲ μὲ φύλλα ὡσαύτως δάφνης καὶ μυρσίνης, βρεγμένα μὲ δάκρυα, νὰ ραίνωσι καὶ τοὺς ἰδικούς σας τάφους, ὦ προσφιλεῖς σκιαὶ τῶν ἐλευθερωτῶν τῆς Λέσβου !

*
* *

Εἰς τὸν ἐκ τῶν ὑπὲρ τῆς ἐλευθερώσεως τῆς Λέσβου γενναίως καὶ ἐνδόξως ἐπὶ τοῦ πεδίου τῆς μάχης πεσόντων **Δημ. Φιλιππίδην** ὡραῖον καὶ συγκινητικὸν τῇ 13 Δεκεμβρίου τοῦ 1912 ἐν τῷ ἱερῷ ναῷ τοῦ ἁγίου Θεράποντος ἀπήγγειλε λόγον ὁ τότε μὲν ἐνθουσιώδης Πρωτοσύγκελος τῆς ἱερᾶς Μητροπόλεως Μυτιλήνης, σήμερον δὲ Μητροπολίτης Δράμας κύριος Βασίλειος, εὐγενέστατος τύπος τῆς συγχρόνου ἑλληνικῆς Ἱεραρχίας καὶ ἐραστὴς παντὸς καλοῦ καὶ σεμνοῦ ἔργου διάπυρος.

Ὁ τετιμημένος ἥρως τῆς ἐθνικῆς ἰδέας κατήγετο ἐξ Ἀγχιάλου. Ἐνωτισθεὶς ἐκεῖ τὴν φωνὴν τῆς Πατρίδος, κατέλιπε, πεντηκοντούτης περίπου, καὶ σύζυγον καὶ τέκνα καὶ ἄλλους οἰκείους, περιζωσθεὶς δὲ τὴν λόγχην τοῦ Ἕλληνος στρατιώτου ἐπλήγη κατὰ τὴν τελευταίαν καὶ κρίσιμον ἐν τῇ Νήσῳ μάχην ὑπὸ σφαίρας ἐχθρικῆς ὁ ἀτρόμητος Δεκανεύς, ἀφεὶς τὴν τελευταίαν πνοήν ἐν τῷ νοσοκομείῳ τῆς πόλεώς μας, ἀφοῦ ματαίως ἠγωνίσθη ἡ Ἐπιστήμη καὶ ἀνωφελεῖς ἀπέβησαν αἱ ἄγρυπνοι καὶ ἀδελφικαὶ φροντίδες πρὸς διάσωσιν τοῦ γενναίου τραυματίου.

Οἱ γενναίως πεσόντες πρὸς ἀπελευθέρωσιν τῆς Λέσβου ἦσαν εἴκοσιν, ὅλοι ξένοι, πλὴν ἑνός, τοῦ μοναχοῦ Νεοφύτου Καμένου, ἐκ Παρακοίλων. Τὰ παλλεσβιακὰ ἀποκαλυπτήρια ἐπὶ τοῦ ὑπερκειμένου τῆς ἱστορικῆς Μονῆς τοῦ Λειμῶνος λόφου (Τυραννίδι) τῆς ἀναμνηστικῆς στήλης τῶν πεσόντων τῇ 6ῃ πρὸς τὴν 7ην Δεκεμβρίου τοῦ 1912, κατὰ τὴν ἐπὶ δωδεκάωρον διαρκέσασαν θριαμβευτικὴν καὶ νικηφόρον μάχην τοῦ Κλαπάδου, «τὴν μάχην τοῦ Ἁγίου Νικολάου», ἐτελέσθησαν τῇ 5ῃ Ἰουνίου π. ἔ,, (1938), τῇ Κυριακῇ τῶν 318 Θεοφόρων Πατέρων, μεγαλοπρεπέστατα καὶ ἐθνικώτατα. Τὴν στήλην ἀπεκάλυψεν εἰς τοὺς παρισταμένους τρισχιλίους καὶ πλέον Λεσβίους ὁ ρηξικέλευθος Νομάρχης Λέσβου κ. Ἀγησ. Κοζύρης, τῆς ἀνταξίας αὐτῷ συζύγου κ. Λιλῆς ἀπαγγειλάσης ἐπίκαιρον ποίημα. Τῆς τελετῆς προεξῆρχον οἱ σεβασμιώτατοι Μητροπολῖται Μυτιλήνης καὶ Μηθύμνης Ἰάκωβος καὶ Διονύσιος, παρέστη δὲ τὸ Δημοτικὸν Συμβούλιον Μυτιλήνης, οἱ πρόεδροι πολλῶν κοινοτήτων τῆς

Λέσβου, οἱ διδάσκαλοι καὶ οἱ μαθηταὶ αὐτῶν. Στέφανοι παρὰ τὴν στήλην κατετέθησαν 80 μετὰ τὴν ἐκφώνησιν τῶν ὀνομάτων τῶν γενναίων τῆς Ἐλευθερίας προμάχων, τοὺς ὁποίους συγκινητικώτατα δὶς προσεφώνησεν ὁ σεβ. Μητροπολίτης Μηθύμνης καὶ πρὸς μίμησιν τῶν ὁποίων καταλλήλως προέτρεψε τὴν Νεολαίαν ὁ κ. Νομάρχης. Πρὸ τούτου ἐν τῷ Νεκροταφείῳ Καλλονῆς, μετὰ ψαλὲν ὑπὸ τῶν δύο Μητροπολιτῶν κατανυκτικὸν τρισάγιον δι' ὡραίων λόγων ἔξῆρε τὴν αὐτοθυσίαν τῶν πεσόντων ὁ σεβ. Μητροπολίτης Μυτιλήνης κ. Ἰάκωβος.

ΔΕΣΧΗ ΠΛΩΜΑΡΙΟΥ "ΒΕΝΙΑΜΙΝ Ο ΛΕΣΒΙΟΣ" • ΕΤΟΣ ΙΔΡΥΣΗΣ 1878 •

# Ο ΑΒΕΔΔΙΝ ΠΑΣΑΣ ΝΤΙΝΟΣ ΕΝ ΜΥΤΙΛΗΝΗ

Ἐν τῷ πολυσελίδῳ Ἡμερολογίῳ τῆς Κων)πόλεως «Φάρῳ τῆς Ἀνατολῆς» τοῦ 1901 ἐγράψαμεν ὀλίγας σελίδας περὶ Λέσβου καὶ τῆς πρωτευούσης αὐτῆς Μυτιλήνης. Ἀλλὰ πολὺ πρωτίτερα, κατὰ τὸ 1885, ἐν ἑτέρῳ τινὶ μικρῷ Ἡμερολογίῳ τῆς ἰδίας πόλεως, τῷ «Χρόνῳ», μὴ εὑρισκομένῳ σήμερον ἐν τῇ βιβλιοθήκῃ ἡμῶν, ἔχομεν δημοσιεύσῃ στιχούργημα (Α) ἐπὶ τῷ θανάτῳ τοῦ μεγάλου ποιητοῦ τῆς Γαλλίας Βίκτωρος Οὐγκώ. Μετὰ τοῦ ἐκδότου τοῦ «Χρόνου» ἔτυχε, κατὰ τὰς θερινὰς διακοπὰς τῶν μαθημάτων, νὰ γνωρισθῶμεν ἐν ἀτμοπλοίῳ, κατὰ τὸν ἀπὸ τοῦ ἐπινείου τοῦ Ἀδραμυττίου Ἀκ-Τσάϊ μέχρι Μηθύμνης πλοῦν. Μᾶς παρεκάλεσε νὰ τῷ στείλωμέν τι πρὸς δημοσίευσιν καὶ τῷ ἐνεχειρίσαμεν τὸ μνημονευθὲν στιχούργημα, τὸ ὁποῖον κατὰ τύχην εὑρίσκετο ἐν τῷ θυλακίῳ ἡμῶν. Ἐνθυμούμεθα ὅτι λέξεις τινὲς ἐν τῷ ταπεινῷ ἡμῶν ἐκείνῳ ἐλεγείῳ ὅλως ἁπλαῖ καὶ συνήθεις καὶ ἄκακοι, ἐπιλήψιμοι νομισθεῖσαι, ἐξηλείφθησαν. Φαίνεται, ὅτι αἱ μεταξὺ τῶν δύο ὁμόρων κρατῶν σχέσεις ἦσαν τότε πολὺ τεταμέναι, ἡ δὲ λογοκρισία τῆς Σταμπούλ ἐφήρμοζε μεθόδους αἱματηράς, ἐνῷ σήμερον, λησμονηθείσης τελείως τῆς παλαιᾶς ἔχθρας, τὰ ἀνταλλασσόμενα ἑκάστοτε φιλήματα μεταξύ των εἶνε τόσον ἐγκάρδια καὶ ἠχηρά, ὥστε νὰ εἶνε ἀντιληπτὰ καὶ εἰς τοὺς κωφοὺς ἀκόμη τῶν δύο συμμάχων καὶ φίλων ἐθνῶν. «Tempora mutantur et nos mutamur cum illis».

Μετὰ πάροδον ἐννέα ὅλων ἐτῶν ἀπὸ τῆς δημοσιεύσεως ἐν τῷ «Χρόνῳ» τοῦ στιγουργήματός μας ἐκείνου, ηὐτυχήσαμεν ν' ἀπολαύσωμεν τῆς πολυτίμου γνωριμίας καὶ εὐνοίας τοῦ Τούρκου ἢ μᾶλλον τοῦ Ἀλβανοῦ μεγιστᾶνος **Ἀβεδδὶν Πασᾶ**, ἀνδρὸς φιλέλληνος καὶ ἑλληνομαθοῦς, ἐκπαιδευθέντος ἐν τῇ Ζωσιμαίᾳ Σχολῇ τῶν Ἰωαννίνων καὶ ἐμφορουμένου ἰδεῶν ὅλως φιλελευθέρων. Γεννηθεὶς ἐν Πρεβέζῃ τῷ 1840, κατ' ἀρχάς, μετὰ τὸ πέρας τῶν σπουδῶν του, διωρίσθη Διοικητὴς τῆς γενετείρας του καὶ εἶτα τῆς ἐν Βουλγαρίᾳ Σοφίας. Μετὰ ἔτη πολλὰ καὶ ἀφοῦ μετ' ἐκτάκτου ἱκανότητος ἐξεπλήρωσε πολλὰς καὶ δυσχερεῖς ἀποστολὰς εἰς Ἰωάννινα, εἰς Λάρισαν, εἰς Κουρδιστάν, εἰς Διαρβεκίρ, εἰς Σεβάστειαν, εἰς Θεσσαλονίκην, ἐκλήθη εἰς τὸ ὑψηλὸν ἀξίωμα τοῦ ὑπουργοῦ τῶν Ἐξωτερικῶν, μετὰ τοῦ βαθμοῦ Βεζίρου, ὁπότε καὶ δεόντως ἐξετιμήθη ἡ ἐμβρίθεια ἡ πολιτικὴ καὶ ἡ διπλωματικὴ αὐτοῦ περίνοια. Ἀκολούθως διωρίσθη Νομάρχης (Βαλῆς) Ἀδάνων, εἶτα Σεβαστείας, κατόπιν εἰς τὸ Βιλαέτιον (Νομὸν) Ἀγκύρας καὶ τελευταῖον,

τῷ 1893, Νομάρχης Αἰγαίου πελάγους, ἑδρεύων ἐν τῇ νήσῳ Ρόδῳ.

Ἠρέσκετο καθ' ὑπερβολὴν νὰ διέρχεται πολλάκις τοὺς θερινοὺς μῆνας ἐν Μυτιλήνῃ, γοητευμένος ἀπὸ τὴν ὡραίαν θέσιν, τὸ εὔκρατες κλίμα καὶ τὰς φυσικὰς καλλονάς της. Χάριν δ' αὐτοῦ ἔγκριτοι Μυτικηναῖοι, διὰ κοινοῦ ἐράνου, ἀνήγειραν ἐν τῷ ἀρχαίῳ «Κιοσκίῳ», τῇ σημερινῇ «Πλατείᾳ τῆς Ἐλευθερίας», ἔνθα ὑψοῦται τὸ Ἡρῷον τῶν ἐπὶ τοῦ πεδίου τῆς μάχης πεσόντων Λεσβίων, μεγαλοπρεπὲς κτίριον, τὸ σημερινὸν νομαρχιακὸν μέγαρον, ὅπου διέμενε μετὰ τῆς οἰκογενείας του.

Συνοδευόμενος ὑπὸ τοῦ ἡμερωτάτου Μουτεσαρίφου Μυτιλήνης Χιβζῆ Πασσᾶ καὶ ἄλλων ἐπισήμων, ἐκεσκέφθη τὸ Γυμνάσιον τὴν 9ην πρωινὴν ὥραν τοῦ σαββάτου τῆς 4ης Ἰουνίου τοῦ 1894. Ἐν τῷ Ἐφορείῳ ὁ τότε Γυμνασιάρχης Γρηγ. Βερναρδάκης ἀπηύθυνεν αὐτοσχέδιον, ἀλλ' ὡραιαν προσλαλιάν, ἔχουσαν ὧδέ πως :

«Ὑπὸ βαθείας εὐγνωμοσύνης καὶ χαρᾶς καταλαμβανόμεθα ἐπὶ τῇ παρουσίᾳ μεταξὺ ἡμῶν τῆς Ὑμετέρας Ἐξοχότητος. «Εὖ παρέστης», προσφωνῶ Σοι, ἐξοχώτατε Νομάρχα, καὶ ἐξ ἐμαυτοῦ καὶ ἐκ μέρους τῶν καθηγητῶν καὶ διδασκάλων, οἵτινες βαθύτατα συναισθάνονται τὴν ἐκ τῆς ἐπισκέψεως Ὑμῶν τιμήν. «Εὖ παρέστης», προσφωνεῖ Σοι καὶ σύμπασα ἡ φαιδρὰ χορεία τῶν μαθητῶν, τῶν χρηστῶν τῆς πατρίδος ἐλπίδων. Διὰ τῆς ἐπισκέψεως Ὑμῶν ἐκκαίετε τὸν ζῆλον καὶ τῶν διδασκάλων καὶ τῶν μαθητῶν. Καὶ ταῦτα μὲν πρὸς τὸν σύνετὸν καὶ πεφωτισμένον Νομάρχην. Ἀλλὰ τὸν φοιβόληπτον ποιητήν, εἰς ὃν ἔπρεπε κλάδος δάφνης, παρακαλοῦμεν ν' ἀρκεσθῇ εἰς ἓν πτωχὸν λαυλοῦδι, τὸ ὁποῖον θὰ προσφέρῃ ὁ συνάδελφος κ. Μιχαηλίδης».

Οὗτος, ἐντολῇ τοῦ ἐκ τῶν Ἐφόρων ἀειμνήστου εὐπατρίδου Θεμ. Μαρίνου, μόλις πρὸ δύο ὡρῶν ἐν τῷ Γυμνασίῳ δοθείσῃ, ἐχαιρέτισε τὴν εἰς τὴν Σχολὴν τιμητικὴν ἐπίσκεψιν τῆς Α. Ε. μὲ τὴν ἑξῆς ὀλιγόστιχον ἔμμετρον προσφώνησιν :

Στὸ τέμενος αὐτὸ ἐδῶ, πόχει γιορτὴ μεγάλη,
ἀηδόνι γλυκοκέλαδο ἔπρεπε νὰ λαλήσῃ.
Ἄχ, ἔπρεπε νὰ ἀκουστῇ ἐδῶ μιὰ λύρα ἄλλη,
καὶ μ' ἕνα ὄμορφο σκοπὸ νὰ Σὲ καλωσορίσῃ.
Τὴ ζηλεμένη χάρη Σου νὰ εἶχα πῶς ποθοῦσα,
ὦ, ἠλεκτρίζει τὶς καρδιὲς ἡ ἰδική Σου Μοῦσα !

***

Πόσο καιρὸ νὰ ἤξαιρες μιὰ κόρη σου δροσάτη,
ἡ Μυτιλήνη, ἔνοιωθε στὸ στῆθος καρδιοχτύπι !
Μὲ τὶ λαχτάρα καὶ χαρά, μὲ κουρασμένο μάτι
Σὲ καρτεροῦσε. Σήμερα τίποτε δὲ μᾶς λείπει . . .

Καὶ μὲς στὴν ἄμετρη χαρά, στοῦ πόθου τὴν πλημμύρα,
συγχώρει, ἂν Σὲ χαιρετᾷ φτωχή, Πασᾶ μου, λύρα.

***

Συγχώρει, ἂν μ' ἕνα φτωχὸ τοῦ Παρνασσοῦ λουλούδι
ποὺ σὲ θρονὶ ξεχωριστὸ Σὲ κάθισαν αἱ Μοῦσαι,
συγχώρει, ἂν μ' ἕνα μικρό, πολὺ μικρὸ τραγούδι
Σὲ χαιρετίζει ἡ Σχολή. Πολὺ Σὲ λαχταροῦσε !
Εἶνε λουλούδι ἄχαρι, μ' ἀπ' τὴ καρδιὰ βγαλμένο,
μὲ τῆς ἀγάπης τὸ νερό, Πασᾶ μου, ποτισμένο ! . . (1)

Ἡ Α. Ε. μετὰ γαλατικῆς εὐγενείας εὐχαριστήσασα τοὺς προσφωνήσαντας, προσέθηκεν ἑλληνιστὶ τὰ ἑξῆς ὀλίγα :

Πρὸς ὅλους τοὺς ἐδῶ παρισταμένους ἐκφράζω τὰς θερμάς μου εὐχαριστίας, διὰ τὴν ὡραίαν ὑποδοχήν, τὴν ὁποίαν μοὶ ἐκάματε. Εὔχομαι ἀπὸ ἡμέρας εἰς ἡμέραν νὰ προάγεται καὶ νὰ ἀκμάζῃ τὸ Γυμνάσιόν σας, διότι ἡ ὑλικὴ καὶ ἡ ἠθικὴ πρόοδος τῶν λαῶν εἶνε ἡ μόνη ἐπιθυμία τῆς Α. Α. Μ., τοῦ φιλολάου ἡμῶν "Ανακτος. Καὶ πάλιν σᾶς εὐχαριστῶ ἀπὸ καρδίας».

Μετὰ μικρὰν ἀνάπαυλαν, καθ' ἣν οἱ ὑψηλοὶ ἐπισκέπται ἐφαίνοντο τελείως εὐχαριστημένοι ἐκ τῆς παρουσίας των ἐν μέσῳ τῶν Ἐφόρων καὶ τοῦ διδακτικοῦ προσωπικοῦ τοῦ Γυμνασίου, καὶ μετὰ τὸν ψαλέντα τουρκιστὶ ὑπὸ χοροῦ μαθητῶν πολυχρονισμὸν τῆς Α. Μ., τοῦ Σουλτάνου, ἡ Α. Ε. ἐξέφρασε τὴν ἐπιθυμίαν νὰ ἐπισκεφθῇ ὡρισμένας τάξεις τοῦ Γυμνασίου, ἐπὶ ὥραν δὲ μίαν καὶ ἡμίσειαν παραμείνασα ἐν αὐταῖς καὶ ἐκφράσασα τὴν εὐαρέσκειάν Της διὰ τὰς προόδους τῶν μαθητῶν, ἀνεχώρησε μετὰ τῆς συνοδείας Της, διὰ νὰ ἐπισκεφθῇ καὶ τὸ Παρθεναγωγεῖον τῆς πόλεως (1).

***

«Ἀρχὴ φιλίας μὲν ἔπαινος, ἔχθρας δὲ ψόγος», εἶπεν ὁ Ἰσοκράτης. Αἱ ὀλίγαι ἐκεῖναι λέξεις, τὰς ὁποίας ἀπηυθύναμεν εἰς τὴν Ἐξοχότητά του, συνετέλεσαν νὰ γνωρισθῶμεν μὲ ἕνα μεγάλης ἀξίας τῆς Τουρκίας Βαθμοῦχον, ἡ ἀνάμνησις τοῦ ὁποίου προξενεῖ εἰς ἡμᾶς ἰδιαιτέραν εὐχαρίστησιν. Κατὰ διαλείμματα προσεκάλει ἡμᾶς παρ' ἑαυτῷ καὶ ἐν τῷ δωματίῳ τοῦ κάτω ὀρόφου, τῷ δεξιᾷ τῆς προσόψεως τῆς περιβλέπτου κατοικίας του, μετὰ προσηνείας διελέγετο μεθ' ἡμῶν. Δίς, ἐνθυμούμεθα, εὕρομεν ἐκεῖ τὸν ἀείμνηστον Φ. Σιμωνίδην, Δήμαρχον τότε τῆς πόλεως. Εὐθὺς εὐγενῶς παρεχώρησεν εἰς ἡμᾶς τὴν

(1) Οἱ ἀνωτέρω στίχοι ἐδημοσιεύθησαν ἐν τῷ ὑπὸ ἡμερομ. 9 Ἰουνίου 1894 φύλλῳ τῆς «Ἁρμονίας».

(2) Ἐκ τοῦ Παρθεναγείου δι' ἀπεσταλμένου ἡ Α. Ε. ἐξήτησε τοὺς ἀπαγγελθέντας στίχους, ἀφοῦ καθ' ὁδόν, ἐρωτήσασα, ἐβεβαιώθη παρὰ τοῦ μακαρίτου Θ. Μαρίνου, ἑνὸς τῶν συνοδιτῶν αὐτοῦ καὶ φίλων, ὅτι καὶ αὐτοσχέδιοι ἦσαν καὶ ἐκ τοῦ ταπεινοῦ ἡμῶν καλάμου ἀπέρρευσαν.

θέσιν του προσθέσας μὲ τὴν χάριν, μὲ τὴν ὁποίαν εἰς ὁμαλὰς περιστάσεις ἐξεφράζετο, «ὁ ποιητὴς πρέπει νὰ καθήσῃ κοντὰ εἰς τὸν ποιητήν». Πολλάκις διὰ τοῦ γραμματέως του, εὐγενοῦς καὶ ἑλληνομαθοῦς καὶ ἐκείνου νέου, ἐδανείζετο παρ' ἡμῶν διάφορα βιβλία.

Ἐκ τῶν νεωτέρων Ἑλλήνων ποιητῶν ἐπροτίμα τὸν Ζαλοκώσταν καὶ τοὺς ἀδελφοὺς Σούτσους. Ἀλλὰ καὶ ὁ Δημ. Παπαρρηγόπουλος τῷ ἤρεσκε πολύ. Εὐδιάθετος, ἀπήγγειλε μίαν φορὰν ἀρκετοὺς στίχους τοῦ «Φανοῦ τοῦ Κοιμητηρίου Ἀθηνῶν», τοῦ καλλίστου, κατὰ τὴν γνώμην ἡμῶν, ποιήματος τοῦ Ἀθηναίου ποιητοῦ. Ἀλλ' ὁ θαυμασμός του εἰς τὸν Ὅμηρον ἦτο ἀπεριόριστος. Ἐγνώριζε καλῶς καὶ τὴν «Ἰλιάδα» καὶ τὴν «Ὀδύσσειαν». Ὑπεστήριζε τὴν ὕπαρξιν ἑνὸς μόνον ποιητοῦ καὶ τῶν δύο ἐπῶν, πᾶσαν ἐναντίαν γνώμην ἰσχυρῶς ἀποκρούων καὶ τὸν Βόλφ καὶ Λάχμαν μὲ χάριν εἰρωνευόμενος, διότι καὶ τοῦ πολυθρυλήτου Ὁμηρικοῦ Ζητήματος δὲν ἦτο ἄγευστος. Αὐτοί οἱ Γερμανοί, ἔλεγεν, ἔχουν μανίαν νὰ δυσκολεύωσι πολλάκις καὶ τὰ ἁπλούστατα πράγματα, διὰ νὰ ἀσχολῆται ἔπειτα ὁ κόσμος μὲ τὰς ἀλλοκότους ἰδέας των. Ἐκ τῶν ἑλληνικῶν ἐφημερίδων ἐπροτίμα τὴν τεργεσταίαν «Νέαν Ἡμέραν», τὴν ὁποίαν μὲ ἰδιαιτέραν προσοχὴν ἀνεγίνωσκε καὶ ἡ ὁποία τακτικῶς τῷ ἐστέλλετο ἐκ τοῦ γραφείου τοῦ φίλου του Ἀσημ. Μουζάλα.

Κατά τινα συζήτησιν, ἀπροσδοκήτως καὶ μετ' ἐκπλήξεως ἠκούσαμεν ὅτι τὸ ἐν τῷ «Χρόνῳ» στιχούργημα ἡμῶν ἐκεῖνο ἔτυχε ν' ἀναγνώσῃ καὶ τῷ ἤρεσεν ὁπωσδήποτε — ὁ Ἀβεδδὶν πασᾶς διεκρίνετο καὶ διὰ τὴν πιστὴν καὶ εὐρεῖαν μνήμην του — ἀλλ' ὅτι πολὺ καλλίτερον καὶ πολὺ ἀνώτερον, κατὰ τὴν γνώμην του, ἦτο τὸ ἐπὶ τῷ θανάτῳ τοῦ ἰδίου μεγάλου ποιητοῦ τῆς Γαλλίας ποίημα τοῦ ἐν Ἀδριανουπόλει ἄλλοτε Προξένου αὐτῆς Gustave Laffon. Οὗτος ἐν γλώσσῃ ἑλληνικῇ ἠθέλησε νὰ ἐκδηλώσῃ τὸ βαρὺ ἄλγος τῆς ψυχῆς του διὰ τὴν ὀδυνηρὰν ἀπώλειαν καὶ τὴν ἀνείκαστον συμφορὰν τῆς μεγάλης αὐτοῦ Πατρίδος.

Ἡ ἀδόκητος πληροφορία ἀπὸ μέρους τῆς Α. Ε. ὅτι οἱ στίχοι ἡμῶν ἐκεῖνοι, οἱ ἐν τῷ βυζαντινῷ Ἡμερολογίῳ, ἔτυχε ν' ἀξιωθῶσιν ἔστω καὶ τῆς μικρᾶς ἐκείνου προσοχῆς, ὁμολογοῦμεν ὅτι ὄχι μόνον πολὺ εὐηρέστησεν, ἀλλὰ καὶ πως ἐφρονημάτισεν ἡμᾶς. Ὅθεν καὶ ἐν Μυτιλήνῃ καὶ ἐν τῇ γενετείρᾳ ἡμῶν πᾶσαν κατεβάλομεν προσπάθειαν νὰ εὕρωμεν τὸ μικρὸν ἐκεῖνο ἐλεγεῖον μεταξὺ κονισαλέων βιβλίων καὶ ἐφημερίδων, σχεδὸν θριπηδέστων τετραδίων, παμπόλλων ἄλλων χαρτίων περισσότερον κιτρίνων ἀπὸ τὰ πίπτοντα ἐκ τῶν δένδρων φθινοπωρινά φύλλα, τὰ ὑπενθυμίζοντα ἡμᾶς πάντοτε «Les feuilles d' automne», ἀριστουργηματικὴν ποιητικὴν συλλογὴν τοῦ V. Hugo. Τότε δέ, κατὰ πρώτην φοράν, ἀναδιφῶντες αὐτά, ἠναγ-

κάσθημεν νὰ ἐνθυμηθῶμεν τὸν στίχον τῆς Ἰλιάδος, τὸν ὁποῖον παρῴδησεν ὁ Πλάτων :

«Ἥφαιστε, πρόμολ' ὧδε· Πλάτων νύ τι σεῖο χατίζει»,

χωρὶς ποτὲ νὰ φαντασθῶμεν ὅτι πολλὰ τῶν λησμονημένων καὶ εἰς διάφορα συρτάρια παρερριμμένων ἐκείνων χαρτίων θὰ ἀπετέλουν σήμερον τὸ παρὸν βιβλίον, τὸ ὁποῖον ἄκοντας ἴσως καὶ μὴ βουλομένους ἀπασχολεῖ σήμερον ἀνεκφράστως ἐπιεικεῖς ἀναγνώστας. Ἀλλ' ἂν ματαίως ἐκοπιάσαμεν διὰ τὸ ἰδικόν μας στιχούργημα, τοῦ ὁποίου σήμερον οὔτε ἕνα στίχον διεφύλαξεν ἡ γεροντικὴ ἡμῶν μνήμη, κατὰ παράδοξον σύμπτωσιν, τὸ θαυμάσιον ἐλεγεῖον τοῦ ἑλληνομαθοῦς καὶ φιλέλληνος Γαλάτου — αἰωνία τιμὴ εἰς τὸ ὄνομά του! — ἔτυχε νὰ εὑρίσκεται μεταξὺ τῶν χειρογράφων ἡμῶν, τὸ ὁποῖον τὸ ἐπιὸν θέρος καὶ ἐνεχειρίσαμεν εἰς τὸν ὑψηλὸν ἡμῶν Συνομιλητήν, ὅστις καὶ τὸ ἀνέγνωσε σιωπηλῶς μὲ προφανῆ χαρὰν καὶ συγκίνησιν.

Κάλλος γλώσσης, καὶ φαντασία ζωηρά, καὶ ἁρμονία στίχου καὶ ἔξαρσις ποιητικὴ ἀξιοπαρατήρητος! Χάριν τῆς εὐλόγως, ὡς ὑποθέτομεν, διεγερθείσης περιεργείας τῶν ἀναγνωστῶν ἡμῶν, καταχωρίζομεν ἐνταῦθα ἐκ τῶν 13 αὐτοῦ στροφῶν μόνον 4, ἀφοῦ εἶνε πολὺ δύσκολον νὰ δημοσιεύσωμεν αὐτὸ ὁλόκληρον, τὰς ὁποίας πολλοὶ τῶν ἀπειραρίθμων σήμερον Ἑλλήνων ποιητῶν, ὄχι μόνον κατὰ τὴν γνώμην ἡμῶν, πρέπει δεόντως νὰ ἐκτιμήσωσιν, ἀλλὰ καὶ νὰ τὰς μιμηθῶσιν ἀκόμη.

Ἰδοὺ αὐταί :

«Ὡς Προμηθεὺς ἀτρόμητος ἀνέβης εἰς τὰ ὕψη
κι ἀπὸ τὸν Δία ἥρπασες σκῆπτρον καὶ κεραυνόν·
δὲν εἶχε πλέον μυστικὸν ἡ Φύσις νὰ σοῦ κρύψῃ,
ἐμέτρησε τὸ βλέμμα σου καὶ γῆν καὶ οὐρανόν.

Ἔχεις Πινδάρου τὰ πτερά, τὰ βέλη τοῦ Σαιξπήρου
καὶ τοῦ Αἰσχύλου τὸ βαρὺ καὶ κοπτερὸ σπαθί.
Τόσον βαθειὰ πλὴν προχωρεῖς στὰ ὕψη τοῦ ἀπείρου,
ὅπου ὁ νοῦς ζαλίζεται νὰ σὲ ἀκολουθῇ.

Οἱ στίχοι σου σὰν σύννεφα, ἠλεκτρισμὸ γεμᾶτα,
εἰς τὴν ψυχήν μας πόλεμον φρικώδη συγκροτοῦν·
πλὴν μᾶς λυπεῖσαι ἔξαφνα, καὶ ἄνθη μυρωδᾶτα
στὰ λοφιασμένα στήθη μας τὰ χέρια σου πετοῦν.

Εἶσαι Πρωτεὺς μαγευτικός, κύκνος καὶ ἀηδόνι,
Ἅδης βαθὺς καὶ ζοφερὸς κι ὁλόχρυση αὐγή·
εἶσαι ἀγγελάκι τούρανοῦ, μ' ἄσπρα φτερὰ σὰν χιόνι,
καὶ μέγας Ἄτλας ποὺ βαστᾶς στὴν πλάτη σου τὴ γῆ. (1)

(1) Ὁ G. Laffon ἤρχισε νὰ γράφῃ ποιήματα ἐν τῇ ἑλληνικῇ γλώσ-

Ἐλέγομεν ἀνωτέρω ὅτι ἡ Ἐξοχότης του κατὰ τὰ διαλείμματα ἐδανείζετο παρ' ἡμῶν διάφορα βιβλία, καὶ ἀρχαῖα καὶ νεώτερα. Ἀλλὰ πόση θὰ ὑπῆρχεν ἡ ταραχὴ καὶ εἰς πόσην θὰ ἦτο ἐπόμενον νὰ εὑρεθῇ ἀμηχανίαν Διδάσκαλος, ἐργαζόμενος ἐν γωνίᾳ ἑλληνικῆς χώρας ὑποδούλου, παρὰ τοῦ ὁποίου Τοῦρκος Σατράπης, παρ' ὅλην τὴν πρὸς ἐκεῖνον ἐκδηλουμένην εὔνοιαν, ἤθελε ζητήσῃ τὰ ποιήματα τοῦ Ἀχ. Παράσχου; Ἡμεῖς, ἂν ὄχι μετὰ φόβου καὶ μεγάλης ψυχικῆς ταραχῆς, ἀλλὰ μετά τινος, ἐνθυμούμεθα, στενοχωρίας ἀπεκρίθημεν εἰς τὸν φίλον γραμματέα του, ὅτι, ἂν καὶ ἐδόθη εἰς ἡμᾶς ἀφορμὴ κατὰ διαφόρους καιροὺς ν' ἀναγνώσωμεν αὐτά, οὔτε τὰ ἠγοράσαμεν οὔτε τὰ ἔχομεν ἐν τῇ μικρᾷ ἡμῶν βιβλιοθήκῃ. Ἀπῄτησε διὰ τοῦ ἰδίου γραμματέως καὶ αὐθημερὸν ἡ Ἐξοχότης του νὰ τὰ προμηθευθῶμεν μὲ οἱονδήποτε τρόπον παρ' ἄλλου τινός! Ἡ στενοχωρία μας ἀμέσως κορυφοῦται, λαμβάνει τὴν φυσιογνωμίαν τῆς ἀμηχανίας, σχεδὸν τοῦ πανικοῦ, καὶ ἐντὸς ὀλίγων λεπτῶν αἰσθάνομαι ὅτι «ἵδρως με κακχέεται, τρόμος δὲ πάντα ἄγρει, χλωρότερος δὲ ποίας ἔμμι», διὰ νὰ μεταχειρισθῶμεν τοὺς στίχους τῆς ἀθανάτου βασιλίσσης τῆς λύρας, ἀφοῦ τελείως εὐαρμοστοῦσιν εἰς ἣν εὑρέθημεν κρίσιμον κατάστασιν. Ἀπεφασίσαμεν ν' ἀναρρίψωμεν τὸν κύβον ἐν τῷ μέσῳ τῆς δημιουργηθείσης πέριξ ἡμῶν πολὺ θολῆς ἀτμοσφαίρας. Ἐγνωρίζομεν ὅτι δεσποινὶς σχεδὸν γείτονος καὶ γνωστῆς οἰκογενείας, ἡ ὁποία εὐτυχῶς ἔτυχε νὰ ἔχῃ πρὸς ἡμᾶς μικρὰν ὑποχρέωσιν — κατὰ παράκλησιν τῆς οἰκοδεσποίνης, ἐκλεκτοῦ μέλους τοῦ Συμβουλίου τῆς «Φιλοπτώχου Ἀδελφ. τῶν Κυριῶν», καὶ 2—3 συναδέλφων της, ἐγράψαμεν καὶ ἀπηγγείλαμεν κατὰ τὴν ἐπέτειον τοῦ Σωματείου μακρὸν ποίημα—ἦτο κάτοχος δύο τόμων, περιεχόντων ποιήματα τοῦ ἐθνικοῦ ποιητοῦ τῆς Ἑλλάδος, οἱ ὁποῖοι, χωρὶς νὰ ἔχωμεν πολλὰς ἐλπίδας, περιῆλθον εἰς χεῖράς μας. Τοὺς ἀπεστείλαμεν ἀμέσως εἰς τὴν Ἐξοχότητά του μὲ φόβον, μὲ τρέμουσαν καρδίαν. Εὐτυχῶς ὅλα τὰ θλιβερὰ συναισθήματα, αἱ ταραχαὶ καὶ οἱ φόβοι, ὄχι μετὰ πολλὰς ἡμέρας ἐξηλέγχθησαν ἀβάσιμα, πλάνη φαντασιώδης. Κατ' αὐτὴν τὴν πρώτην, μετὰ τὴν ἀποστολὴν τῶν βιβλίων, συνάντησιν ἡμῶν, ὁ γλυκὺς τὸ ἦθος καὶ τὴν ὄψιν Ἀβεδδὶν Πασᾶς μᾶς καθησύχασε μὲ τὴν συνήθη αὐτῷ μειλιχίαν φρασεολογίαν, ἡ ὁποία ἐπιτηδείως εἴς τινας περιστάσεις ὑπέκρυπτε τὴν ταραχὴν τῆς ψυχῆς του, καὶ μὲ εὐγενῆ εὐτραπελίαν τόσην, ὅσην ποτὲ οὔτε ἐφανταζόμεθα οὔτε ἐπεριμένομεν, δύο δ' ἡμέρας πρὸ τῆς ἀναχωρήσεώς του

---

σῃ πρὸ τοῦ 1886, ὁπότε ἐπεσκέφθη καὶ τὴν Μυτιλήνης, τῆς ὁποίας ἡ φιλοξενία τῶν κατοίκων καὶ μάλιστα αἱ φυσικαὶ καλλοναὶ κατεμάγευσαν αὐτόν.

εἰς Ρόδον (1), οἱ τόμοι τοῦ Παράσχου ἐπανεῦρον τὴν θέσιν αὐτῶν ἐν τῇ βιβλιοθήκῃ τῆς φιλομούσου δεσποινίδος (2). Εὐγνωμόνως σήμερον, μετὰ πάροδον τεσσάρων τοὐλάχιστον δεκαετηρίδων, φανερώνομεν αὐτήν. Εἶνε ἡ ἐκ δευτέρου γάμου θυγάτηρ τοῦ ἄλλοτέ ποτε ἐκλεκτοῦ πολίτου καὶ ἐν τῇ ἀγορᾷ τῆς Μυτιλήνης γνωστοτάτου ἐμπόρου Θεοδώρου καὶ τῆς Κλεονίκης Δουβαλετέλλη. Ὀνομάζεται Μερόπη, σήμερον πλέον σεβαστὴ δέσποινα καὶ σύζυγος τοῦ γνωστοῦ ἐν Ἀθήναις ἐμπόρου κ. Κωνσταντίνου Σπαβέρα.

Ὁ Ἀβεδδὶν πασᾶς, γνώστης, πλὴν τῆς τουρκικῆς, ἀραβικῆς καὶ περσικῆς, τῆς τε ἀρχαίας καὶ τῆς νεωτέρας ἑλληνικῆς καὶ τῆς γαλλικῆς γλώσσης, καὶ ξένα μετέφρασε καὶ ἰδικά του ἐδημοσίευσεν ἔργα, φιλολογικὰ κυρίως ἀξιόλογα, ὅπως ἔχομεν ἀκούσῃ. Κατὰ καιροὺς ἔχει δημοσιεύσῃ καὶ διάφορα ἐν τῇ ἑλληνικῇ γλώσσῃ λυρικὰ ποιήματα κυρίως εἰς τὴν ἐν Κων)πόλει ἔγκριτον ἄλλοτε ἐφημερίδα «Νεολόγον» τοῦ πρυτάνεως τότε τῆς ἐκεῖ δημοσιογραφίας Σταύρου Βουτυρᾶ. Ἐκ τῶν ποιημάτων ἐκείνων ἐν νεαρωτάτῃ ἡλικίᾳ ἔχομεν ἀναγνώσῃ τὸ φέρον τὸν τίτλον «Κιβωτὸς», καταλιπὸν εἰς τὴν παιδικὴν ἡμῶν ψυχὴν ζωηρὰν ἐντύπωσιν.

«Κιβωτὸς» ὠνομάζετο τὸ ἐν τῷ λιμένι τῆς ἐρατεινῆς καὶ χλιδώσης ἰωνικῆς μητροπόλεως, πρὸ ἐτῶν 65 περίπου, ἀριστοκρατικὸν καφενεῖον, τὸ ὁποῖον, μετατοπισθέντων, περὶ τὸ μεσονύκτιον, στύλων τινῶν, ἕνεκα πιθανῶς τῶν ἐπαναληφθεισῶν τότε ἐργασιῶν πρὸς τελείαν ἀποπεράτωσιν καὶ ἐξωραϊσμὸν τῆς προκυμαίας τῆς Σμύρνης, ἐφ' ὧν ἐστηρίζετο, αὐτάνδρον ἐκρημνίσθη εἰς τὸν βυθὸν τοῦ λιμένος, ἐν τῷ ὁποίῳ θαμῶνες περὶ τοὺς ἑβδομήκοντα ἐκ τῶν 600, ἄνδρες καί τινες γυναῖκες, κατά τινα θεατρικήν, νομίζομεν, παράστασιν καὶ ἐν μιᾷ μοιραίᾳ στιγμῇ, ἐγένοντο θύματα πολυπενθοῦς ἀδυσωπήτου Εἱμαρμένης!

---

(1) Ὁ Ἀβεδδὶν πασᾶς, ὁ ὁποῖος δυνάμεθα νὰ εἴπωμεν ὅτι ἔζη ἐν καθαρῶς ἑλληνικῇ ἀτμοσφαίρᾳ, πλὴν τῶν ἑλληνικῶν ἐν γένει γραμμάτων, ἠγάπα καθ' ὑπερβολὴν τὸ ἑλληνικὸν θέατρον καὶ μετ' ἀπιστεύτου ζήλου ὑπεστήριζεν αὐτό. Ἐπὶ δύο περίπου θερινοὺς μῆνας διαφόροι ἑλληνικοὶ θίασοι, προσκαλούμενοι ὑπ' αὐτοῦ εἰς Ρόδον, ὁσάκις διέτριβεν ἐν τῇ ἕδρᾳ του, ἐδίδασκον παντοῖα ἑλληνικὰ ἔργα ἀντὶ 150 ἠγγυημένων χρυσῶν ὀθωμανικῶν λιρῶν, τῶν ὁποίων ἀνάλογον μέρος κατέβαλλον, κατ' ἀναλαμβανομένην ὑποχρέωσιν, ὅλοι ἀνεξαιρέτως οἱ ὑπάλληλοι τῆς Νομαρχίας.

(2) Τὸ ὑφ' ἡμῶν ἐπὶ τῷ θανάτῳ τοῦ ἀειμνήστου ποιητοῦ ποιηθὲν Ἐλεγεῖον ἐδημοσιεύθη ἐν τῷ ὑπὸ ἡμ. 8 Φεβρ. 1895 φύλλῳ τῆς «Ἁρμονίας», ἡ ὁποία καὶ ἔγραψεν ἐν τῷ αὐτῷ φύλλῳ τὰ ἑξῆς: «Ἀδιστάκτως τολμῶμεν νὰ εἴπωμεν ὅτι μεταξὺ τῶν ἐπιτυχεστέρων ἐλεγείων, ἅτινα ἀφιερώθησαν εἰς τὴν μνήμην τοῦ ἐθνικοῦ ποιητοῦ Ἀχιλλέως Παράσχου, συγκαταλέγεται καὶ τὸ σήμερον ἐν τῇ πρώτῃ σελίδι δημοσιευόμενον τοῦ ἐν Μυτιλήνῃ εὐπαιδεύτου Σχολάρχου καὶ φίλου συνεργάτου τῆς «Ἁρμονίας» κ. Μ. Μιχαηλίδου».

Τὸ παρελθὸν θέρος ἐν τῇ γενετείρᾳ διατρίβοντες, μεταξὺ τῶν βιβλίων ἡμῶν κατὰ τύχην εὕρομεν τὸν τρίτον τόμον τοῦ κατὰ τὸ 1896 ἐκδοθέντος «Παρνασσοῦ», ἐπὶ μακρὸν χρόνον παραρτήματος τῆς ἐν Σμύρνῃ ἐκδιδομένης ποτὲ σοβαρᾶς ἐφημερίδος «Ἀμαλθείας». Ἐν ἐκείνῳ τῷ τόμῳ ἔχουσιν ἀναδημοσιευθῇ ἐκ τῆς ἐν Ρόδῳ κατὰ τὸ 1894 ὑπὸ τοῦ Ἀβεδδὶν πασᾶ ἐκδοθείσης ποιητικῆς Συλλογῆς 6 ποιήματα, τὰ ἑξῆς : Ἡ «Κιβωτός», ὁ «Σεισμὸς τῆς Χίου», «Ἐὰν προσεύχωνται ὅλα», ὁ «Ξεννητευμένος», «ὁ Περίλυπος» καὶ «ἡ Περίλυπος», τὰ ὁποῖα χαρακτηρίζει γλῶσσα κατὰ τὸ μᾶλλον καὶ ἧττον δημοτική, στιχουργικὴ εὐχέρεια καὶ πρὸ πάντων εὐγένεια ψυχικὴ καὶ πραγματικὸς πόνος καρδίας διὰ τὰ ἀνθρώπινα δυστυχήματα.

Διὰ νὰ προσφέρωμεν, ἐπὶ τέλους, εἰς τὸν περίεργον ἡμῶν ἀναγνώστην καὶ ἓν ἁπτὸν δεῖγμα τῆς περὶ τὸν χειρισμὸν τῆς νεωτέρας ἑλληνικῆς γλώσσης ἐμπειρίας καὶ τῆς περὶ τὴν στιχουργίαν εὐχερείας ἑνὸς **Τούρκου Μεγιστᾶνος**, παραθέτομεν ἐνταῦθα δύο μόνον στροφὰς τῆς «Κιβωτοῦ» καὶ τὴν τελευταίαν τοῦ «Σεισμοῦ τῆς Χίου», τῆς ὁποίας τὸ γλυκὺ κλίμα καὶ ἡ μυρόεσσα ἀτμόσφαιρα ἰδιαιτέρως ἐμάγευσαν αὐτόν, ὅπως ὁ διάσημος Γαλάτης ζωολόγος Γουλ. Ὀλιβιέρος, καίπερ ὁλόκληρον τὴν Ἑλλάδα καὶ τὴν Τουρκίαν, — τῆς Λέσβου ἐπεσκέφθη ὀλίγα τινὰ μέρη — τὴν Αἴγυπτον καὶ τὴν Περσίαν πρὸ αἰῶνος καὶ πλέον περιηγηθείς, εἰς τὴν Χίον ἀπονέμει ἰδιαίτεοον ἔπαινον.

Ἐκ τῆς «Κιβωτοῦ» :

«Θάλασσα, τί 'ναι ἡ λύπη σου, πῶς εἶσαι πικραμμένη ;
Τὰ κύματά σου δὲν γελοῦν, τὰ στήθη σου εἶνε κρύα.
Ὅλη ἀκίνητος, ἀχνή, καθὼς σαβανωμένη,
μὴ τὴν καρδιά σου πίκρανε φωνὴ μητρὸς ἀγρία ;

Ὄχι, ποτὲ δὲν ἔπρεπε νὰ ποτισθῇς μὲ αἷμα
δὲν σοῦ ἐταίριαζε ποτὲ νὰ γίνῃς μαῦρο μνῆμα,
Πρὶν τοὺς φονεύσῃς, ἔπρεπε νὰ ρίψῃς ἕνα βλέμμα,
νὰ στοχασθῇς τὰ θύματα, νὰ στοχασθῇς τὸ κρῖμα».

Σμύρνη, δὲν εἶσαι τόπος μου, ἀλλὰ πονῶ γιὰ σένα,
ὀλίγον ἔμεινα, πολὺ μ' ἐτίμησες σύ, φίλη·
κι ἂν μὲ διώρισε ἀλλοῦ ἡ Τύχη μου, στὰ ξένα,
θὰ σ' ἀγαπῶ μὲ τὴν καρδιά, θὰ σ' εὐλογῶ στὰ χείλη».

Ἐκ τοῦ «Σεισμοῦ τῆς Χίου» :

«Λυπήσου, εὔσπλαχνε Θεέ, τὴν τάλαινάν Σου Χίον,
τὰ τέκνα της τὰ ὀρφανά, τὰ παραπονεμένα.
Λυπήσου κι ἂν σοῦ ἔφταιξε, τὸ δάκρυ της τὸ κρύον,
τόσα κορμάκια δύστυχα, ποὺ τρέχουν εἰς τὰ ξένα».

***

Ὁ Ἀβεδδὶν πασᾶς εἶλκε τὸ γένος ἐξ ἀρχαίας καὶ εὐγενοῦς ἀλβανικῆς οἰκογενείας ἐκ τῆς φυλῆς τῶν Τσάμηδων. Ἄνθρωπος καλὸς κἀγαθός, ὅπως ἔλεγον οἱ ἀρχαῖοι, κάτοχος μεγάλης ἐν Ἠπείρῳ περιουσίας, ἀξιάγαστος δὲ τῶν ἑλληνικῶν γραμμάτων ἐραστής, καὶ ἑλληνίδας παιδαγωγοὺς πρὸς μόρφωσιν τῶν τέκνων αὐτοῦ προσέλαβεν. Ἀπὸ τῆς ἐποχῆς τοῦ κατὰ τὸ 1881 συγκροτηθέντος ἐν Βερολίνῳ Συνεδρίου, καθ' ὃ ἐλάχιστον τῆς Ἠπείρου μέρος παρεχωρήθη εἰς τὴν Ἑλλάδα—αἰωνία ἡ μνήμη τοῦ διασήμου Γαλάτου Βαδδικτῶνος ! (Β) — ἐβαυκάλα αὐτὸν ἡ ἰδέα ὅτι συντόμως ὁλόκληρος ἡ χώρα θὰ περιήρχετο εἰς τὸ Κράτος τὸ ἑλληνικόν, ὁπότε τὰ μέλη τῆς οἰκογενείας του θὰ ἐγίνοντο Ἕλληνες πολῖται, ὅπως ἤλπιζε καὶ ὠνειρεύετο.

Τὰ στήθη τοῦ ἀνωτάτου τούτου τοῦ τουρκικοῦ Κράτους Βαθμούχου ἐκόσμουν πλεῖστα ὅσα παράσημα. Ἐκτὸς τοῦ τουρκικοῦ Ὀσμανιέ, ἀδαμαντοκολλήτου, εἶχεν ἀπονεμηθῇ εἰς αὐτὸν τὸ ἀνώτερον ἱσπανικὸν παράσημον Καρόλου τοῦ Γ', τὸ αὐστριακὸν Couronne de fer α' τάξεως, ἡ μεγάλη γαλλικὴ ταινία τοῦ Λεγεῶνος τῆς Τιμῆς, ὁ ἑλληνικὸς Μεγαλόσταυρος, ἡ μεγάλη περσικὴ ταινία, ἡ Δάφνη τῆς γαλλικῆς Ἀκαδημίας καὶ ἡ μεγάλη ταινία τῆς Δανίας. Τόσον μεγάλαι καὶ βαρυσήμαντοι ἦσαν αἱ ὑπηρεσίαι, τὰς ὁποίας, κατὰ διαφόρους καιροὺς καὶ τόπους, παρέσχεν ὁ ὑπέροχος ἐκεῖνος ἄνθρωπος εἰς τὰς περιφανέστατα τιμησάσας αὐτὸν εὐρωπαϊκὰς Κυβερνήσεις.

Καὶ ὅμως ὁ ὀξυνούστατος, διπλωματικώτατος καὶ εἰς ἄκρον συμπαθὴς τῆς ὀθωμανικῆς Αὐτοκρατορίας τιτλοῦχος ἐποτίσθη, τῷ 1908, τὶς οἶδε ποίων καὶ πόσων ἀντιπάλων θῦμα θλιβερὸν καὶ ἀξιοδάκρυτον, τὸ θανατηφόρον ποτόν, ὡς «ἀδιόρθωτος Ἀλβανιστής», καθ' ἣν ἐποχήν, παρ' ὅλα τὰ 68 ἔτη τῆς ἡλικίας του, ἀκμαίας διετήρει ἀκόμη καὶ τὰς σωματικὰς καὶ τὰς πνευματικάς του δυνάμεις καὶ ἀκεραίαν διέσωζε τὴν πολιτικήν του περίνοιαν, ἐν παραβύστῳ τινὶ γωνίᾳ τοῦ πολυδαιδάλου ἅμα καὶ φρικαλέου ἐκείνου τῆς Κων)πόλεως Λαβυρίνθου, ὅστις, κατ' εἰρωνείαν τρομακτικὴν, «Γιλδὶζ» ὠνομάζετο !

Ραίνομεν μὲ ἓν εἰλικρινὲς δάκρυ τὴν μνήμην τοῦ φιλέλληνος, τοῦ μουσοφίλου καὶ μουσοφιλοῦς ΑΒΕΔΔΙΝ ΠΑΣΑ ΝΤΙΝΟΥ.

# ΣΗΜΕΙΩΣΕΙΣ

## ΣΗΜΕΙΩΣΙΣ Α.

Τὸ δεύτερον τῶν ὀλίγων στιχουργημάτων, τὰ ὁποῖα ἐγράψαμεν. Τὸ πρῶτον, τὸ καὶ ἑκτενέστερον, «Ὁ νυκτερινὸς Περίπατός μου» ἐγράφη ὑφ' ἡμῶν, μαθητοῦ ἀκόμη τῆς Γ' τάξεως τοῦ τότε τετραταξίου Γυμνασίου, τῷ 1878, καὶ ἐδημοσιεύθη τῷ 1881 εἰς τὸ περιοδικὸν «Σαπφώ», ἐπὶ ἓν μόνον ἔτος ἐκδοθὲν ὑπὸ τοῦ μακαρίτου καθηγητοῦ τοῦ ἀνωτέρου Παρθεναγωγείου Μυτιλήνης **Γεωργ. Γρηγοριάδου**. Εἰς τὸν κατὰ τὸ 1896 ἀποθανόντα συνάδελφον καὶ σεβαστὸν ἡμῶν φίλον, μόλις ἑξηκοντούτην, ὁ μὲν κ. Ἰω. Ὀλύμπιος, καθηγητὴς ἀκόμη τότε ἐν τῷ Γυμνασίῳ, τὸν πρέποντα ἐν τῷ ναῷ τοῦ ἁγίου Θεράποντος ἀπήγγειλεν ἐπικήδειον, δημοσιευθέντα ἐν τῇ α' σελίδι τοῦ ὑπὸ ἡμερομ. 6 Μαρτίου 1896 φύλλῳ τῆς «Ἁρμονίας», ἡμεῖς δ' ἐγράψαμεν ἑκτενῆ νεκρολογίαν, δημοσιευθεῖσαν μὲν ἐν τῇ αὐτῇ ἐφημερίδι, ἀλλ' ἀπολεσθεῖσαν μετ' ἄλλων τινῶν δημοσιευμάτων καὶ χειρογράφων ἡμῶν. Ὁ ἀείμνηστος, καταγόμενος ἐξ Ἀσωμάτου τῆς Λέσβου, πρίν, κληθεὶς ὑπὸ τῆς Ἐφορείας τῆς Μυτιλήνης τῷ 1881, διορισθῇ καθηγητὴς τῶν ἑλληνικῶν τοῦ ἀνωτέρου Παρθεναγωγείου, ἐπὶ δεκαοκταετίαν ὅλην διετέλεσεν ἐν Σμύρνῃ, Ἱδρύσας καὶ διευθύνας μετὰ τοῦ ἀδελφοῦ του Παναγιώτου Λύκειον πολλοῦ λόγου ἄξιον, ἐκδίδων συγχρόνως τὴν ἐφημ. «Εὐσέβειον» καὶ εἶτα τὸ λαμπρὸν περιοδικὸν «Μέντορα». Ἐν τῷ Ε' καὶ τελευταίῳ τόμῳ τοῦ ἐν λόγῳ περιοδικοῦ (1873) ὑπάρχει ὡραῖος τοῦ Δημ. Βερναρδάκη ἐπικήδειος εἰς τὸν Μυτιληναῖον ἰατρὸν Δουκάκην Σημαντήρην, μετὰ τὰς ἐν Ἀθήναις σπουδάς του ζηλωτὴν μὲν καὶ δεξιὰν χεῖρα καταστάντα ἐν Βιέννῃ ὀνομαστοῦ τότε παθολόγου καὶ διασήμου καθ' ὅλην τὴν Εὐρώπην Διδασκάλου καὶ διαγνώστου τῶν στηθικῶν νοσημάτων, τοῦ Σκόδα, ἀλλὰ προώρως τελευτήσαντα ἐν Μυτιλήνῃ. Ὁ Δ. Βερναρδάκης ἀπήγγειλε τῇ 8ῃ Ἀπριλίου 1876 ἐν τῷ μητροπολιτικῷ ναῷ Ἀθηνῶν ἕτερον σπουδαῖον καὶ ἐν ἰδιαιτέρῳ φυλλαδίῳ δημοσιευθέντα ἐπικήδειον εἰς τὸν Κρῆτα Φραγκίσκον Λομπρίτην, ἀποσταλέντα ποτὲ εἰς Ἰταλίαν, ἔνθα, τῇ ἀρωγῇ τοῦ ἐκ Μονάχου εἰς Τεργέστην κατελθόντος συμπολίτου του Μισαὴλ Ἀποστολίδου, συνέλεξε σημαντικώτατα ποσὰ διὰ τὴν ἐπαναστατήσασαν ἡρωικὴν πατρίδα του

## ΣΗΜΕΙΩΣΙΣ Β.

Εἰς τὸν σοφώτατον ὅμα καὶ πολιτικώτατον τοῦτον ἄνδρα, βαθυνούστατον δὲ κατὰ τὸ Συνέδριον τοῦ Βερολίνου τῆς Γαλλίας πρωθυπουργόν, ἐκθύμως καὶ μετὰ πάθους ὑπὲρ τῶν ἑλληνικῶν δικαίων συνηγορήσαντα, ἐξαίρετος Διδάσκαλος καὶ λόγιος τῆς ἐποχῆς ἐκείνης, ὁ ἐξ Ἁγ. Παρασκευῆς Κωνστ. Π. Ὑάκινθος, ἀπέστειλε κατάλληλον ποίημα, διὰ τὸ ὁποῖον καὶ εὐχαρίστησε τὸν ἀποστείλαντα ὁ εὐγενὴς Γαλάτης. Τὴν λεπτομέρειαν ταύτην ὁ ἴδιος Λέσβιος παιδαγωγὸς ἀνεκοίνωσε καὶ πρὸς τὸν φίλον του καὶ πρὸς μητρὸς ἡμῶν πάππον μακ. Κωνστ. Χατζιγιαννῆν, φιλοξενηθεὶς θερινήν τινο νύκτα ἐν τῇ γενεθλίῳ ἡμῶν κώμῃ παρ' αὐτῷ, καὶ εἰς τὸν γράφοντα ταῦτα, μόλις δεκαοκταετῆ νεανίαν. Τὸ κατὰ τοὺς χρόνους ἐκείνους—πάντα ἐν γένει λόγιον, γράψαντα καὶ δημοσιεύσαντα εἰς τὴν ἐποχήν του ὁσαδήποτε καὶ οἱαδήποτε πράγματα, κρίνοντες οἱ μεταγενέστεροι, ὀφείλουσι πρῶτον μὲν νὰ τὸν συγκρίνωσι πρὸς τοὺς συγχρόνους του, εἶτα δὲ νὰ μὴ λησμονῶσι τὰς ἀτομικὰς περιστάσεις του, ἃ διέθετε ἐπιστημονικὰ κεφάλαια καὶ τὰς ἀφορμάς, ἐξ ὧν ὡρμᾶτο, καὶ ὄχι νὰ στηρίζωνται ἀπολύτως εἰς τὰς μετὰ πάροδον ὅλο-

κλήρων δεκαετηρίδων ἐπικρατούσας γλωσσικάς, λογοτεχνικὰς καὶ αἰσθητικὰς ἀντιλήψεις, αἱ ὁποῖαι ἐνδέχεται πολλάκις νὰ εἶνε παράλογοι καὶ γελοῖαι—καὶ σήμερον ἀκόμη οὐχὶ εὐκαταφρόνητον ἐκεῖνο ποίημα τοῦ Ὑακίνθου εἴδομεν κατόπιν δημοσιευμένον ἐν βιβλίῳ. Ματαίως ἐφυλλομετρήσαμεν τὰ κατ' ἐκείνην τὴν ἐποχὴν ἐκδοθέντα ἐν Μυτιλήνῃ περιοδικά, «Πανδέκτην» καὶ «Σαπφώ». Ὁ ὀλίγον πρεσβύτερος αὐτῶν ἀδελφός «Πιττακὸς» ἂν πρό τινων ἐτῶν δὲν ἐγίνετο ἄφαντος ἐκ τῆς πενιχρᾶς ἡμῶν βιβλιοθήκης, οὔτε αὐτὸς θὰ ἐλυτροῦτο τῶν δεινῶν τοῦ ἀσπλάγχνως φυλλομετρουμένου βιβλίου. Ἐν τῷ «Πανδέκτῃ» οὐδὲν ἧττον εὕρομεν κατακεχωρισμένον ἓν ἄλλο τοῦ Ὑακίνθου ποίημα, «Τὸ ἐνάλιον ᾆσμα τοῦ Ἀρίονος».

Λόγου γενομένου περὶ τοῦ φιλοπόνου Λεσβίου παιδαγωγοῦ καὶ λογίου, τὸν ὁποῖον πρώτην καὶ τελευταίαν φορὰν ἐν τῇ μικρᾷ ἡμῶν πατρίδι, ὡς προεἴπομεν, ἐγνωρίσαμεν ἐξηκοντούτην περίπου, μὲ ζωηρὰν τοῦ προσώπου τὴν ἔκφρασιν, μέτριον τὸ ἀνάστημα, φιλόκαλον περὶ τὴν εὐρωπαϊκήν του περιβολήν, ἀλλὰ καὶ μὲ τὸ κατέρυθρον, ὀλίγον ὑψηλὸν καὶ ἐπὶ τὸ νεανικώτερον πρὸς τὰ δεξιὰ κεκλιμένον φέσι του, ἀναφέρομεν τὰ ὑπ' αὐτοῦ ἐκδοθέντα βιβλία, ὅσα τοὐλάχιστον ἔτυχε ν' ἀναγνώσωμεν. Πλὴν ὀλιγίστων ποιημάτων, προωρισμένων κυρίως διὰ τὰ Σχολεῖα καὶ ἐκδοθέντων ἐν Μυτιλήνῃ τῷ 1877, πολὺ πρωτίτερα ἐδημοσίευσε τὴν «Ἀνδρομάχην», ἓν τῶν καλλιτέρων καὶ ἀρχαιοτέρων ἔργων τοῦ Ρακίνα, μεταφρασθεῖσαν ὑπ' αὐτοῦ εἰς ἀρκετὰ ἐπιτυχεῖς δεκαπεντασυλλάβους ὁμοιοκαταλήκτους στίχους καὶ ἐκδοθεῖσαν ἐν Σμύρνῃ τῷ 1845. Ὁ Λέσβιος Κ. Μιχαηλίδης, πατὴρ τοῦ Ἐφταλιώτου, τελειόφοιτος τοῦ Γυμνασίου τῆς Ἑρμουπόλεως Σύρου, ὑπὸ γυμνασιάρχῃ τῷ σοφῷ Γ. Σερουΐῳ, μετέφρασε καὶ αὐτὸς ἐπιτυχῶς ἐν μέτρῳ ἰαμβικῷ καὶ ἐξέδωκε τῷ 1841 τὴν «Θηβαΐδα», τὸ πρῶτον δραματικὸν ἔργον τοῦ Ρακίνα, ὁ δὲ Λέσβιος ἐπ' ἴσης διδάσκαλος Ε. Γ. Κουσβῆς τῷ 1872 ἐν πεζῷ λόγῳ τὸν «Βρεττανικόν», γραφέντα τῷ 1669, δύο ἔτη μετὰ τὴν «Ἀνδρομάχην».

Ὑποθέτομεν ὅτι ἡ μετάφρασις τῆς «Ἀνδρομάχης» εἶνε τὸ πρωτόλειον τοῦ συγγραφικοῦ ἔργου τοῦ Ὑακίνθου. Βραδύτερον ἐξέδωκε τὸ πρῶτον μέρος τοῦ μυθιστορήματος ὑπὸ τὸν τίτλον «Σαπφώ», τ. ἔ. τὰ κατὰ Σαπφὼ καὶ Φάωνα, ἔργον παντάπασιν ἐκλιπόν. Ἦτο βιβλίον μικρὸν μὲν κατὰ τὸ σχῆμα καὶ μὲ κυανοῦν ἐξώφυλλον, ὄχι ὅμως καὶ ὀλίγων σελίδων περιεκτικόν, τὸ ὁποῖον ὁ γράφων τὰς λέξεις ταῦτα, ἐνδεκαετής περίπου καὶ πρὸ ὀλίγου τοῦ πατρὸς αὐτοῦ ἀπορφανισθείς, ἐφυλλομέτρει, χωρὶς βέβαια καὶ νὰ τὸ ἐννοεῖ ἐπαρκῶς. Ἀνεγνώσαμεν βραδύτερον τὸν «Βελισσάριον» τοῦ Μαρμοντέλου, τὸν ὁποῖον ὁ αὐτὸς Λέσβιος διδάσκαλος μετέφρασεν ἐκ τοῦ γαλλικοῦ ἐν συνεργασίᾳ μετὰ τοῦ μ. Μ. Ε. Φωτίου, καλοῦ κἀγαθοῦ ἀνδρός, τὸν ὁποῖον ἡμεῖς μετὰ πολλὰ ἔτη, μαθητεύοντες, ὑποπρόξενον τῆς Ἀμερικανικῆς Συμπολιτείας ἐν Μυτιλήνῃ, ἔτυχε καὶ προσωπικῶς νὰ γνωρίσωμεν. Τὸ βιβλίον ἐτυπώθη τῷ 1851 ἐν Σμύρνῃ καὶ ἀφιερώθη ὑπὸ μὲν τοῦ Ὑακίνθου τῇ ἱερᾷ σκιᾷ τοῦ Γυμνασιάρχου καὶ Διδασκάλου του Γ. Σερουΐου, ὑπὸ δὲ τοῦ Μ. Φωτίου τῷ ὑποπροξένῳ τῆς Ρωσίας Γ. Ἀμηρᾷ.

Ὁ Ὑάκινθος ὄχι μόνον ἐν Ἁγίᾳ Παρασκευῇ, ἐν Μηθύμνῃ, ἐν Πολιχνίτῳ καὶ ἀλλαχοῦ ἴσως τῆς Λέσβου, ἀλλὰ καὶ ἐν τῇ πρωτευούσῃ τῆς Νήσου εὐδόκιμος διατελέσας Διδάσκαλος μετὰ τοῦ ἐκ Πλωμαρίου Ἐμμ. Μουχτούρη, τοῦ ἱεροδιακόνου Βασιλείου ἐξ Ἁγιάσου καὶ ἄλλων, κατὰ τὴν ἀνδρικήν του ἡλικίαν ἔγραψε καὶ ἐδημοσίευσε καὶ τὰ ἑξῆς πεζὰ ἐκ 5 πράξεων δράματα, Τὸν «Λεωτσάκυν», ἂν μὴ ἀπατᾷ ἡμᾶς ἡ μνήμη, «Τὸν Αἰχμάλωτον Αὐτοκράτορα ἢ Ναπολέοντα τὸν Γ',» ἐν Μυτιλήνῃ 1870. Τὸν «Βελισσάριον», τὸν καὶ ἀπὸ σκηνῆς διδαχθέντα, ἐν Μυτιλήνῃ 1877, καὶ τὴν «Ἅλωσιν τῆς Κωνσταντινουπόλεως» τῷ 1879 μετὰ τῆς εἰκόνος ἐν ἀρχῇ τοῦ βασιλέως καὶ μάρτυρος Κωνσταντίνου τοῦ Παλαιολόγου, μὲ μόνον τὸ ἀρκτικὸν γράμμα τοῦ ἐπωνύμου του καὶ ὡς εἰ ἐξεδόθη

ἐν Ἀθήναις διὰ τὸν φόβον βεβαίως τὸν ἐκ μέρους τῆς τουρκικῆς Διοικήσεως, τῆς ὁποίας τὸ ἄλλως ἄγρυπνον ὄμμα εἶνε τελείως ἄπορον πῶς διέφευγον πολλάκις τοιοῦτα ὑπὲρ πᾶν μέτρον τολμηρὰ καὶ εἰς ἄκρον ἐπικίνδυνα δημοσιεύματα.

Εἰς τὸν Ὑάκινθον τὸ μόνον εὔκολον πρᾶγμα ἦτο ἱστορικὸν γεγονὸς οἱονδήποτε νὰ χρησιμεύσῃ ὡς ὑπόθεσις δράματος. Δὲν ἦτο, φαίνεται, δι' αὐτὸν καὶ πολὺ σπουδαῖον ἐγχείρημα ὅ,τι ἀπὸ τοῦ θεμελιωτοῦ τῆς δραματικῆς ποιήσεως, τοῦ Θέσπιδος, μέχρι σήμερον νομίζεται καὶ εἶνε ἡ κορυφὴ καὶ ἡ τελείωσις τῶν λεγομένων ἐλευθερίων τεχνῶν ἐν γένει. Ἐλησμόνει ὅτι τὸ ἀκρότατον γένος τῆς ποιήσεως, τὸ δρᾶμα, συγχωνεῦον ἐν ἑαυτῷ εἰς ἓν ὀργανικὸν ὅλον τὰ στοιχεῖα τῆς τε ἐπικῆς καὶ τῆς λυρικῆς ποιήσεως, ἀπαιτεῖ ἀσυνήθεις περιπετείας καὶ μεγάλας τραγικὰς ἀντιθέσεις, ὅτι οἱ χαρακτῆρες αὐτοῦ πρέπει νὰ ἔχωσιν ἀμεσωτάτην σχέσιν πρὸς τὸν ἐθνικὸν βίον καθόλου καὶ ὅτι, κατὰ τὸν Δ. Βερναρδάκην, ἐμβαθῦνον τὸ πρῶτον εἰς αὐτὰς τὰς ἀδύτους ἀρχὰς τοῦ ἠθικοῦ κόσμου, ἐπιλύει εἶτα αὐτὰς καθ' ἕνα τινὰ οἱονδήποτε τρόπον. Ἐν μικρᾷ ἡλικίᾳ ἠρεσκόμεθα ἀκόμη νὰ φυλλολογῶμεν καὶ ἄλλο ὀγκῶδες καὶ μὲ ἀρκετάς, ὅπως ἐνθυμούμεθα, εἰκόνας βιβλίον, τὸν «Κολόμβον» μεταφρασμένον ἐκ τοῦ γαλλικοῦ ὑπὸ τοῦ γνωστοῦ τώρα πλέον εἰς τοὺς ἀναγνώστας ἡμῶν Λεσβίου παιδαγωγοῦ καὶ λογίου Γ. Α. Ἀριστείδου. Θαυμαστὴ ἡ ἄτρυτος φιλοπονία πολλῶν Διδασκάλων τοῦ ὑποδούλου Ἑλληνισμοῦ, ἀλλ' ἀξιοπαρατήρητος καὶ ἡ φιλομάθεια καὶ ὁ πρὸς τὰ γράμματα ζῆλος τῶν ὑπὸ ξενικὸν ζυγὸν θλιβερῶς διερχομένων ἡμέρας ὁμογενῶν.

Ἐκ τῶν εὐαρίθμων βιβλίων τῆς πτωχικῆς ἡμῶν οἰκογενείας μέχρι τοῦδε καὶ σῴζεται καὶ κοσμεῖ τὴν μικρὰν τοῦ γράφοντος βιβλιοθήκην, φιλοκαλώτατα καὶ στερεώτατα δεμένον, ὀγκωδέστατον, 912 ὅλων σελίδων περιεκτικόν, τὸ «Περὶ Ἑλληνικῆς Συντάξεως», ἔργον τοῦ μεγάλου Διδασκάλου τοῦ Γένους Κ. Ἀσωπίου, ἐκδοθὲν τῷ 1848.

Πολλῆς ἀληθῶς ἀπορίας ἄξιον εἶνε πῶς τὸ βιβλίον αὐτὸ εὑρέθη ἐν τῇ πατρικῇ τοῦ γράφοντος ταῦτα οἰκίᾳ ἐν τῇ ὁποίᾳ ὑπῆρχε μὲν κάποιος φόβος Θεοῦ καὶ ἐντροπὴ πρὸς τοὺς ἄλλους ἀνθρώπους, δὲν ἔλειπε χρηστότης τις ἠθῶν καὶ διετηρεῖτο πατροπαράδοτός τις πρὸς τὰ γράμματα καὶ τὰ βιβλία κλίσις—ἡ πρὸς πατρὸς τοῦ γράφοντος μάμμη, πλέον ἢ ὀγδοηκοντοῦτις, ἦτο ἱκανὴ ἀπὸ μνήμης καὶ μετ' ἤθους ν' ἀπαγγείλῃ τόσους τοῦ «Ἐρωτοκρίτου» στίχους, ὅσους μετ' ἀπορίας σήμερον ἤθελεν ἀκούσῃ τις ὑφ' οἱουδήποτε ἀπαγγελλομένους—ἀλλ' ἡ ἑλληνικὴ παιδεία ὑπὸ εὐρυτέραν ἔννοιαν παρασάγγας ὅλους ἀπεῖχεν, ὅ,τι δὲ κυρίως εἰς τὰ ὄμματα τῶν ἄλλων χωρικῶν διέκρινεν αὐτὴν ἦσαν ὑψικομοί τινες ἐν τῷ κήπῳ της πορτοκαλλέαι μὲ τὰ χρυσᾶ καὶ ἄφθονα μῆλά των. Ἀλλ' ἀκόμη ἀπορώτερον πρᾶγμα εἶνε πῶς εὑρέθη ἐν τῇ πατρικῇ ἡμῶν οἰκίᾳ ἓν ἄλλο βιβλίον, ἐκ 462 σελίδων συγκείμενον καὶ τῷ 1800 ἐν Βιέννῃ ἐκδοθέν, ἡ «Γραμματικὴ» τοῦ Δημητρίου Χ. Πολυζώη, ἔργον ἀρκετὰ σοβαρὸν ἅμα καὶ περίεργον, μὲ τὸ ὅσον ἀκαλαίσθητον ὅσον καὶ στερεὸν ἐκεῖνο δέσιμον τῶν «ἐν Βιέννῃ τῆς Ἀουστρίας» καὶ μάλιστα τῶν «Ἐνετήσι» πάλαι ποτὲ ἐκδιδομένων ἑλληνικῶν βιβλίων. Τὰ μνημονευθέντα δύο βιβλία — εἰρήσθω ἐν παρόδῳ—ἀποτελοῦσιν ἐκ παιδικῆς ἡλικίας τὸ μόνον «ἐπιβάλλον μέρος τῆς οὐσίας», τῆς τε πατρικῆς καὶ τῆς μητρικῆς, τοῦ γράφοντος ταῦτα.

Ἀφοῦ ἅπαξ ἐδόθη εἰς ἡμᾶς ἀφορμὴ ν' ἀναφέρωμεν «παλαιοῦ οὐρανοῦ χαλάσματα», ὄχι καθ' ἣν ὀρθὴν ἑρμηνείαν εἰς τὴν κοινὴν παροιμίαν δίδει ὁ Δ. Βερναρδάκης, ἀλλ' ὅπως ἐννοεῖ αὐτὴν ὁ ἑλλην. λαός, ἀθρόας δῆλα δὴ καὶ ἀτάκτους καὶ συγκεχυμένας ἀναμνήσεις, τὰς ὁποίας δὲν ἐνθυμούμεθα ποῖος νεώτερος συγγραφεὺς παραβάλλει πρὸς δειμαλέα πτηνά, τὰ ὁποῖα, ὑπὸ δεινῆς καταληφθέντα θυέλλης, ἀτάκτως τῇδε κἀκεῖσε καθιζάνουσιν ἐπὶ τὴν διερρωγυῖαν στέγην παμπαλαίου μοναστηρίου, ἂς μᾶς ἐπιτραπῇ νὰ προσθέσωμεν ὀλίγας ἀκόμη λέξεις. Ὅσοι ἐκ τῶν ἀναγνωστῶν τοῦ παρόντος βιβλίου ἔχουσι τυχὸν ἐν τῇ βιβλιοθήκῃ

αὐτῶν τὸν «Πανδέκτην», εἰς τὸ τέλος τοῦ τελευταίου φυλλαδίου θὰ ἴδωσιν ὅτι ὑπάρχει ἓν ἔμμετρον αἴνιγμα καὶ εἷς γρῖφος, ἀπαραίτητα πνευματικὰ παίγνια τῶν περιοδικῶν τῆς ἐποχῆς ἐκείνης, ἀντικατασταθέντα ἀπὸ τὰ «σταυρόλεξα» τῶν σημερινῶν ἐφημερίδων. Ἰσχυριζόμεθα ὅτι καὶ τὰ δύο ὀφείλονται εἰς τὴν ἐξαιρετικήν, ὅπως ἐπιστεύετο, περὶ τὰ τοιαῦτα παιγνιώδη ἅμα καὶ διδακτικὰ ἀσχολήματα δεξιότητα τοῦ ἀκαμάτου Ὑακίνθου. Καὶ εἰς μὲν τὸ αἴνιγμα, κατὰ τὴν γνώμην ἡμῶν, περιέχεται ἡ ἔννοια τῶν «σταχύων« τοῦ ἀγροῦ, ἡ δὲ λύσις τοῦ γρίφου ἀσφαλῶς ἔχει ὡς ἑξῆς : «Βαδδικτῶνι, τῷ διασήμῳ τῆς Γαλλίας πολίτῃ, χάριτας πλείστας οἵδε πᾶσα ἡ ἑλληνικὴ φυλή».

Τοῦ δὲ πρὸς τὸν William Henry Vaddington, γεννηθέντα τῷ 1826 ἐν Παρισίοις ἐκ γονέων Ἄγγλων, ποιήματος τοῦ εὐαρέστως ἀπασχολήσαντος τὴν γραφίδα ἡμῶν ἀειμνήστου τῆς Λέσβου παιδαγωγοῦ καὶ λογίου Κ. Ὑακίνθου ἡ πρώτη στροφή, τὴν ὁποίαν διεφύλαξεν ἡ γεροντικὴ ἡμῶν μνήμη, ἔχει ὧδέ πως :

«Ὦ τέκνον φιλελεύθερον φιλελευθέρου χώρας,
ἀκτῖνας ἔρριψες φαιδρὰς
εἰς τῆς Ἑλλάδος τὰς ψυχρὰς
καὶ δυσχειμέρους ὥρας».

ΔΕΣΧΗ ΠΛΩΜΑΡΙΟΥ ΕΤΟΣ ΙΔΡΥΣΗΣ 1878 ΛΕΣΒΙΟΥ

# Η ΕΝ ΜΥΤΙΛΗΝΗ ΠΑΡΑΣΤΑΣΙΣ

## ΤΗΣ «ΜΕΡΟΠΗΣ» ΤΟΥ ΔΗΜ. ΒΕΡΝΑΡΔΑΚΗ

«Μυτιλήνη 18. Παρὰ τοῦ διαχειμάζοντος ἐνταῦθα θιάσου τῆς πρωταγωνιστρίας κ. Εὐαγγελίας Παρασκευοπούλου ἐδόθη ἐν τῷ θεάτρῳ Γ. Καψιμάλλη καὶ ἐν συρροῇ πολλῶν καὶ ἐκλεκτῶν θεατῶν τὴν ἑσπέραν τῆς χθὲς ἡ πεντάπρακτος τραγῳδία «Μερόπη» τοῦ μεγάλου συμπολίτου ἡμῶν καὶ ποιητοῦ κ. Δ. Βερναρδάκη.

Μεταξὺ τοῦ ἀκροατηρίου διεκρίνοντο ἡ Α. Ε., ὁ Διοικητὴς τῆς Νήσου Ρεσσὴφ Πασᾶς, ὁ νεωστὶ ἀφικόμενος ὡς πρόξενος τῆς Ἑλλάδος κ. Ν. Σουΐδας, ὁ τῆς Γαλλίας κ. Σημανδήρης κ. ἄ.

Τὸ ἐξαίρετον τοῦτο ἔργον τοῦ κ. Βερναρδάκη ἐπιτυχέστατα ἐδίδαξαν ἀπὸ τῆς σκηνῆς τοῦ θεάτρου ἡμῶν οἱ ἄριστοι τοῦ θιάσου Ἀθηνῶν ἠθοποιοί, κατ' ἐπανάληψιν ἐνθουσιωδῶς χειροκροτηθέντες.

Καὶ ἡ μὲν διακεκριμένη ἠθοποιὸς Εὐαγγελία Παρασκευοπούλου, ἡ τοσοῦτον τιμῶσα τὴν ἑλληνικὴν σκηνήν, ἀπαραμίλλως ὑπεδύθη τὸ πρόσωπον τῆς βασιλίσσης τῆς Μεσσηνίας Μερόπης, θαυμασθεῖσα καὶ παταγωδῶς κατ' ἐπανάληψιν χειροκροτηθεῖσα. Μετὰ πολλῆς ἐπίσης τέχνης διεξήγαγον τὰ πρόσωπα, ἃ ὑπεδύθησαν, οἱ κ. κ. Μέγκουλας ὡς Πολυφόντης, ὁ εὐρὺ προοιωνιζόμενος μέλλον νεαρὸς Β. Μακρῆς ὡς Αἴπυτος, υἱὸς τῆς Μερόπης, ὁ Θ. Πεταλᾶς ὡς Λυκόρτας ἔμπιστος θεράπων της, καὶ ἡ Χορίκλ. Κυριακίδου ὡς Εὐρυμέδη, τροφὸς τῆς Μερόπης, ἀποσπάσασα ζωηρὰ χειροκροτήματα.

Μετὰ τὸ πέρας τῆς παραστάσεως ὁ πεφιλημένος ἡμῖν καθηγητὴς καὶ ποιητὴς κ. Μιχαηλίδης, παραστὰς ἐπὶ τῆς σκηνῆς, ἀπήγγειλε ποίημα πλῆρες χάριτος ὑπὲρ τοῦ παρόντος τραγῳδοποιοῦ κ. Δ. Βερναρδάκη. Μετὰ δὲ τὴν ἀπαγγελίαν τοῦ ποιήματος, εἰς τὸν ποιητήν, ὁ ὁποῖος, κατὰ γενικὴν ἀπαίτησιν τοῦ ἐπευφημοῦντος πλήθους, ἠναγκάσθη ν' ἀνέλθῃ ἐπὶ τῆς σκηνῆς, οἱ φιλότιμοι ἑταῖροι τοῦ «Ἀρίονος» ὡραῖον ἐν εἴδει λύρας καὶ ἐκ φυσικῶν ἀνθέων στέφανον ἐπέδωκαν διὰ τοῦ καλλίστου συμπολίτου μας κ. Σταύρου Γρηγοριάδου (1)

---

(1) Ὁ ἀείμνηστος Γεώργιος Γρηγοριάδης, περὶ τοῦ ὁποίου ἐγένετο λόγος καὶ ἀλλαχοῦ τοῦ παρόντος βιβλίου, ἐγκατασταθεὶς ἐν Μυτιλήνῃ, διετέλεσε καθηγητὴς τῶν ἀνωτέρων μαθημάτων τοῦ Παρθεναγωγείου μέχρι τοῦ θανάτου του, συμβάντος τὸν Φεβρουάριον τοῦ 1896, παρὰ πάντων ἀγαπώμενος καὶ τιμώμενος καὶ διὰ τὴν εὐδόκιμον διδασκαλίαν του καὶ διὰ τὰς ἄλλας ἀρετάς, αἱ ὁποῖαι διέκρινον τοὺς ἀρχαίους παιδαγωγοὺς καὶ διδασκάλους τοῦ Γένους. Ἀντάξιοι υἱοί του εἶνε ὁ πρε-

Ὁ ποιητής, δεχθεὶς τὸν στέφανον, ηὐχαρίστησε μὲ ὀλίγας λέξεις τὸ κοινὸν καὶ κατέληξεν εἰπών, ὅτι ὁ στέφανος ἀνήκει εἰς ἐκείνους, οἱ ὁποῖοι ἀνέδειξαν τὸ ἔργον του καὶ τὸν προσέφερεν εἰς τὴν κ. Παρασκευοπούλου, ἡ ὁποία, ἀσπασθεῖσα τὴν δεξιὰν αὐτοῦ μετὰ τοῦ κ. Πεταλᾶ, ἔλαβε τὸν στέφανον ὑπὸ τὰ χειροκροτήματα τοῦ πυκνοῦ ἀκροατηρίου.

Τὴν τραγῳδίαν διεδέχθη ἡ κωμῳδία ὁ «Ἀκατάστατος», εἰς τὴν ὁποίαν κυρίως διεκρίθη ὁ εὐπαίδευτος ἠθοποιὸς κ. Βεντούρας».

Τὰ ἀνωτέρω, τὰ ὁποῖα ἀπέστειλεν εἰς τὴν σμυρναϊκὴν «Ἁρμονίαν» λησμονημένος ἀνταποκριτὴς αὐτῆς, μετὰ πάροδον 36 ὅλων ἐτῶν συμπληροῦμεν διὰ τῶν ἑπομένων :

Ἡ διαπρεπὴς τραγῳδὸς κ. Εὐαγγελία Παρασκευοπούλου, ἡ μετὰ τῆς ἀντιπάλου αὐτῆς κ. Αἰκ. Βερώνη, ἐπὶ δεκαετηρίδας ὅλας κυριαρχήσασα τῆς πενιχρᾶς ἑλληνικῆς Σκηνῆς, «ἡ μία καὶ ἡ μόνη», ὅπως ἔγραφε καὶ ὡμίλει περὶ αὐτῆς ὁ ποιητὴς Ἀχ. Παράσχος, κατὰ τὴν ἐποχὴν τῶν παραστάσεων καὶ τῶν θριάμβων τῆς «Φαύστας», εἶχε πολὺ δυσαρεστήσῃ τὸν Λέσβιον δραματικόν, ὁ ὁποῖος πάντοτε περιέβαλλε δι' ἰδιαιτέρας συμπαθείας καὶ ἐκτιμήσεως τὴν Αἰκ. Βερώνη.

Ἡ πρώτη ἀφορμὴ τῆς δυσαρεσκείας τοῦ ἀειμνήστου Βερναρδάκη κατὰ τῆς κ. Π. ὑπῆρξεν ἡ ὑπὸ τῆς τελευταίας ἀγορά, ἐν ἀγνοίᾳ τοῦ Β., βαρυτίμου ἐσθῆτος διὰ τὴν αὐτοκρατόρισσαν Φαῦσταν, τὴν ὁποίαν, κατ' ἀρχὰς τοὐλάχιστον κατ' οὐδένα τρόπον παρεδέχετο ὁ ποιητὴς νὰ περιβληθῇ ἐπὶ σκηνῆς ἡ τρα-

---

σβύτατος Σταῦρος, ἀσύγκριτος, μετὰ τὸν θάνατον τοῦ πατρός του, προστάτης πολυμελοῦς οἰκογενείας, ὁ σοβαρὸς καὶ θετικὸς τὸν χαρακτῆρα Ἰωάννης, ἐν Ἀγγλίᾳ τὴν μηχανικὴν σπουδάσας, ἀλλὰ πρόωρως ἀποθανών, ὁ Γρηγοριος, «ἀγαθὸς Ἰσραηλίτης, ἐν ᾧ δόλος οὐκ ἦν», καὶ ὁμώνυμος ἑμαυτῷ, νεώτερος πάντων, εὐφυής, χαριτολόγος, δεξιὸς χειριστὴς τῆς γραφίδος καὶ διπλωματοῦχος τῆς ἐν Μομπελλιὲ γεωπονικῆς Σχολῆς. Ὁ κ. Στ. Γρηγοριάδης, ἀποφοιτήσας νεώτατος τοῦ Γυμνασίου Μυτιλήνης, προσελήφθη εἰς τὰ ὀνομαστὰ βιομηχανικὰ Καταστήματα τῆς **Ἑταιρείας Γεωργιάδου** καὶ ἐπὶ εἰκοσαετίαν ὅλην διετέλεσεν ἀρχιγραμματεὺς καὶ συνδιευθυντὴς αὐτῶν, οὐσιωδῶς συντελέσας εἰς ἣν ἔλαβε τεραστίαν ἀνάπτυξιν καὶ προαγωγὴν ὁ πολυδαίδαλος βιομηχανικὸς λαβύρινθος τῆς Λέσβου, παρέχων σήμερον τὸν ἐπιούσιον ἄρτον εἰς 800 περίπου ἄνδρας καὶ γυναῖκας, ὑπαλλήλους καὶ τακτικοὺς αὐτοῦ ἐργάτας. Ὁ Σ. Γ., ἀπὸ τοῦ 1910 ἐγκαταστὰς ὁριστικῶς ἐν Θεσσαλονίκῃ μετὰ τῶν ἀδελφῶν αὐτοῦ, λόγῳ τῆς πείρας, τῶν ποικίλων γνώσεών του καὶ μάλιστα τῆς ἀκεραιότητος τοῦ χαρακτῆρός του, εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς διεκρίθη καὶ ἐπαξίως ἐξετιμήθη ὄχι μόνον ὑπὸ τοῦ ἐμπορικοῦ, ἀλλὰ καὶ ὑπὸ τοῦ ἄλλου κόσμου τῆς δευτέρας πρωτευούσης τοῦ ἑλληνικοῦ Κράτους. Ἐχρημάτισε Πρόεδρος τοῦ Διοικητικοῦ Συμβουλίου τῆς Ἐλευθέρας Ζώνης Θεσσαλονίκης, ἔργου σπουδαιοτάτου, ἔχοντος, πλὴν τῆς τεραστίας ἐμπορικῆς του σημασίας, καὶ ἐθνικὸν χαρακτῆρα καὶ σκοπὸν ἐξαιρετικόν, ἐπὶ σειρὰν δ' ἤδη ἐτῶν διατελεῖ καὶ Πρόεδρος τοῦ **Ἐμπορικοῦ Συλλόγου** τῆς ἰδίας πόλεως. Ἡ σημείωσις αὕτη ἐγράφη ὑπὸ τοῦ συγγραφέως τοῦ παρόντος βιβλίου καὶ οὐχὶ ὑπὸ τοῦ ἀνταποκριτοῦ τῆς ἐφημερίδος.

γῳδὸς Παρασκευοπούλου. Δευτέρα ἀφορμὴ νὰ δυσαρεστηθῇ ὁ μ. Β. ὑπῆρξεν ἡ ἔν τινι συναναστροφῇ διαφυγοῦσα τὸ ἔρκος τῶν ὀδόντων τῆς παραφόρου κ. Π. λέξις «φωτοσβέστης», εἰ καὶ ὁ μ. Β. δὲν ἐβεβαιώθη ἀπολύτως περὶ τῆς ἀνευλαβείας ἐκείνης πρὸς τὸ πρόσωπον αὐτοῦ ἀπὸ μέρους τῆς κ. Π. Ὅπως καὶ ἂν ἔχει τὸ πρᾶγμα, ἐξηκολούθει νὰ ὑπάρχῃ ψυχρότης μεταξὺ τῆς ὀνομαστῆς ἠθοποιοῦ καὶ τοῦ μεγάλου τῆς Μυτιλήνης Ἐρημίτου, ὅστις, δοθείσης ἀφορμῆς, ἔδωκεν εἰς ἡμᾶς πρὸς ἀνάγνωσιν χαρακτηριστικὴν πρὸς αὐτὸν ἐπιστολὴν τῆς κ. Π., διὰ τῆς ὁποίας ἐκείνη ἐπιτηδειότατα ἐξέφραζε τὴν ἐπιθυμίαν «νὰ λησμονηθῇ εἴτι κατ' αὐτῆς εἶχε παράπονον ὁ Αἰσχύλος τῆς νεωτέρας Ἑλλάδος».

Δὲν εἶχεν ἔκτοτε παρέλθῃ χρόνος μακρός, καὶ ἡ κ. Π., ἐλθοῦσα μετὰ τοῦ θιάσου της εἰς Μυτιλήνην, ἐπεσκέφθη ἀμέσως, ὡς ἦτο ἐπόμενον, τὸν μ. Β., τὸν ὁποῖον καὶ παρεκάλεσε νὰ τῇ ἐπιτραπῇ νὰ διδάξῃ τὴν «Μερόπην» του, ἀφοῦ ἐπείσθη ὅτι κατὰ τῆς διδασκαλίας τῆς «Μαρίας Δοξαπατρῆ», τὴν ὁποίαν ἐπροτίμησε τότε ἡ κ. Π., ἔχουσα πρὸς τοῦτο συμφώνους καὶ τοὺς ἑταίρους τοῦ «Ἀρίονος», πάσῃ δυνάμει ἀντέπραττον σημαίνοντες τότε ἐν Μυτιλήνῃ καθολικοὶ παράγοντες, ἀναβιβάσαντες τὴν ἐπὶ τῆς μυτιληναϊκῆς σκηνῆς διδασκαλίαν τοῦ πρώτου ἔργου τοῦ Λεσβίου ποιητοῦ εἰς ζήτημα φυλετικοῦ γοήτρου καὶ θρησκευτικῶν πεποιθήσεων. Πρὸς ἀποφυγὴν μεγαλειτέρων προστριβῶν καὶ ἀντεγκλήσεων, τὰς ὁποίας εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς ἀπεδοκίμασεν ὁ ἥμερος καὶ γλυκὺς Ἐρημίτης τῆς Μυτιλήνης, ἀπεφασίσθη ἡ διδασκαλία τῆς «Μερόπης».

Διὰ τῆς τραγῳδίας του ταύτης ὁ Ἕλλην ποιητὴς προσεπάθησε νὰ ἐπανέλθῃ εἰς τὴν ἁπλότητα τῶν κλασσικῶν ἐμπνεύσεων, νὰ μετουσιώσῃ εἰς τὸ ἔργον του τὴν σεμνὴν γαλήνην, νὰ κάμῃ καταφανῆ τὴν τάσιν του πρὸς τὴν ἁδρὰν συμμετρίαν τῆς κλασσικῆς τραγῳδίας. Ἡ «Μερόπη» εἶνε τὸ δραματικὸν ἀριστούργημά του, εἶνε ἡ ζωηροτέρα ἐκδήλωσις τῆς ἀγάπης τοῦ ποιητοῦ πρὸς τὰς ἁπλᾶς γραμμάς, πρὸς τὸ συμπεπυκνωμένον τραγικὸν πάθος, τὰ ὀλίγα πρόσωπα, τὴν παραμέλησιν παντὸς ἐπεισοδίου χάριν τοῦ κυρίου σκοποῦ τῆς τραγῳδίας.

Τοιουτοτρόπως ἀποφαίνεται ἓν ἀπὸ τὰ εὐρύτερα ἄμα καὶ διαυγέστερα πνεύματα τοῦ συγχρόνου Ἑλληνισμοῦ, ὁ πολυμαθὴς λόγιος καὶ ἀπροσωπόληπτος κριτικὸς κ. Δημ. Κακλαμᾶνος, περὶ τοῦ τρίτου, κατὰ χρονολογικὴν σειράν, δραματικοῦ ἔργου, τῆς «Μερόπης» τοῦ μ. Β. Εἰς τὴν μεταβολὴν τῆς ψυχῆς αὐτοῦ συνετέλεσεν ἡ πρώτη ἐν Μασσαλίᾳ, μετὰ τετραετῆ ἐν Μονάχῳ, Λιψίᾳ καὶ Βερολίνῳ καὶ πλέον ἢ ἐνιαύσιον ἐν Παρισίοις διατριβήν, θέα τῆς γλαυκῆς θαλάσσης, τοῦ κυανοῦ οὐρανοῦ καὶ ὁ σχεδὸν ἀρχίσας ν' ἀναθρώσκῃ καπνὸς τῆς πατρικῆς ἑστίας, τὰ ὁποῖα καὶ διέλυσαν διὰ παντὸς τὴν

ἐπὶ τῶν ὀφθαλμῶν αὐτοῦ ἐπικαθημένην γερμανικὴν ὁμίχλην.

Ἀλλὰ διὰ τὴν διδασκαλίαν τοῦ δράματος, γενομένην τῇ 17ῃ Φεβρ. τοῦ 1901, ὁ ὑπὸ τοῦ μ. Β. προταθεὶς πρῶτος ὅρος ἦτο ὁ ἑξῆς : Νὰ μὴ γίνῃ καμμία δευτέρα θεατρικὴ παράστασις, νὰ λείψουν δῆλα δὴ τελείως αἱ συνήθεις εἰς τοιαύτας περιστάσεις ἐπευφημίαι καὶ «ὁ ποιητὴς ἐπὶ τῆς σκηνῆς», τὰ χειροκροτήματα καὶ τὰ ἄλλα παρόμοια, τὰ ὁποῖα ὁ ποιητὴς εἶχε τότε πλέον τελείως βαρυνθῇ καὶ ἀηδιάσῃ, τὰ ὁποῖα δὲν ἐδέχετο πλέον ἡ ἠθικὴ ἰδιοσυγκρασία του.

Καὶ ταῦτα μὲν ἀνεκοίνωσεν ἀπὸ μέρους τοῦ μ. Β. ἡ κ. Π. πρὸς τὸν εἰσηγητὴν πάσης ὡραίας ἰδέας καὶ τὸν ἐμψυχωτὴν πάσης ὠφελίμου ἀποφάσεως κ. Σταῦρον Γρηγοριάδην, πρὸς τὸν γράφοντα τὰς λέξεις ταύτας καὶ πρὸς ἄλλους τινὰς ἑταίρους τοῦ «Μ. Ο. Ἀρίονος», οἱ ὁποῖοι ἄλλα «ἐμυρμήριζον κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν», τὰ ὁποῖα καὶ ἀπεφάσισαν καὶ ἐξετέλεσαν ἀμέσως, παρὰ τὰς αὐστηρὰς ὑποδείξεις τῆς κ. Παρασκευοπούλου. Προμηθευθέντες λοιπὸν ὅσα ἦτο δυνατὸν νὰ συλλεγῶσι χειμερινὰ ἄνθη, ἔπλεξαν καλλιτεχνικώτατα δύο ὡραίους στεφάνους, ὁ δὲ γράφων ταῦτα ἐν ἀθεάτῳ τινὶ τοῦ θεάτρου γωνίᾳ ἐστιχούργησεν, ὅπως ἀπεφασίσθη, μικρὸν ποίημα. Ἡ κ. Π. λαβοῦσα γνῶσιν τῶν ἐνεργειῶν τῶν ἑταίρων τοῦ «Ἀρίονος», διὰ τρίτου προσώπου ἀνεκοίνωσεν εἰς αὐτοὺς ὅτι «ἀπεκδύεται πᾶσαν εὐθύνην», χωρὶς ν' ἀναμειχθῇ πλέον εἰς αὐτὴν τὴν ὑπόθεσιν.

Ἡ διδασκαλία τοῦ δράματος διεξήχθη καὶ ὑπὸ τῆς πρωταγωνιστρίας καὶ ὑπὸ τῶν ἄλλων μελῶν τοῦ θιάσου μετὰ τόσης ἐπιτυχίας, ὥστε ὁ πάντοτε δύσκολος Λέσβιος ποιητὴς ἐφάνη εὐχαριστημένος. Ἂς εἰσέλθωμεν τώρα εἰς τὸ δεύτερον μέρος τῆς τελετῆς, τὸ ὁποῖον ἡ μὲν κ. Π. ἐνόμισε πολὺ τραχὺ καὶ ἀκανθῶδες, τὸ δ' ἄλλο ἄπειρον πλῆθος εὗρεν ὁμαλὸν καὶ ἀνθόστρωτον. Ὁ γράψας τοὺς ὀλίγους ἐκείνους στίχους ἀπήγγειλεν ἀπὸ σκηνῆς αὐτούς, καὶ ἅπαξ καὶ δὶς χειροκροτηθείς (1), χωρὶς ὁ ποιητὴς νὰ κινηθῇ κἂν ἐκ τοῦ δεξιᾶ τῆς σκηνῆς καὶ ἐν τῇ πλατείᾳ μικροῦ καὶ σχεδὸν ἀθεάτου θεωρείου του, τὸ ὁποῖον οἱ ἑκάστοτε ἐπισκεπτόμενοι τὴν πόλιν ἡμῶν δραματικοὶ θίασοι δι' ἐκεῖνον ἀπολύτως εἶχον προωρισμένον καὶ εἰς τὸ ὁποῖον εὐκόλως εὕρισκον αὐτὸν καὶ συνδιελέγοντο μετ' αὐτοῦ καὶ συνεθεῶντο πολλάκις οἱ στενοὶ φίλοι του. Ἐκεῖθεν ἐντατικῶς παρηκολούθησε μετὰ τῆς ἀχωρίστου συντρόφου τοῦ βίου του ἀπ' ἀρχῆς μέχρι τέλους τὴν διδασκαλίαν, χωρὶς οὐδ' ἐπ' ἐλάχι-

(1) Οἱ στίχοι ἀπηγγέλθησαν τῇ ἑσπέρᾳ τῆς 17ης Φεβρουαρίου καὶ ἐδημοσιεύθησαν ἐν τῷ ὑπὸ ἡμ. 22 τοῦ αὐτοῦ μηνὸς τοῦ 1901 φύλλῳ τῆς «Ἁρμονίας», ἐν τῷ Ἡμερολογίῳ «Λέσβῳ» τοῦ 1912 τῆς ἐν Θεσσαλονίκῃ Λεσβίας λογίας ἡμῶν δ' ἐκλεκτῆς φίλης Χαρικλείας Π. Μελανδινοῦ καὶ ἐν τῇ «Λέσβῳ» τοῦ Μ. Καλλοναίου, Ἀθῆναι 1934.

στον νὰ φανῇ δυσφορῶν διὰ τὰ μετὰ τὴν διδασκαλίαν τοῦ δράματος,ὅπως μετὰ τόνου τραγικοῦ εἶχε προομιλήσῃ εἰς τοὺς ἑταίρους τοῦ «Ἀρίονος» ἡ κ. Παρασκευοπούλου.

Μετὰ τὴν ἀπαγγελίαν τῶν στίχων, ὅλη ἐκείνη ἡ ἀνθρωπίνη μυρμηκιά, ἡ ἐν τῇ πλατείᾳ, ἡ ἐν τοῖς θεωρείοις, ἡ ἐν τῷ ὑπερῴῳ τοῦ μικροῦ θεάτρου τοῦ μ. Γεωργ. Καψιμάλλη, δι' ἀτελευτήτων ἐπευφημιῶν καὶ χειροκροτημάτων ἀναγκάζουσι τὸν γηραιὸν ἀλλ' ὑπέροχον αὐτῶν συμπολίτην ν' ἀνέλθῃ ἐπὶ τῆς σκηνῆς. Στιγμὴ ἐξόχως ὡραία, συγκινητική, ἀλησμόνητος! Ὁ κ. Σ. Γρηγοριάδης, ἐκ τῶν προσφιλῶν φίλων τοῦ ποιητοῦ, κατόπιν ὀλίγων ἀλλ' ἐκφραστικῶν λέξεων, ἐγχειρίζει εἰς αὐτὸν τὸν ὡραῖον στέφανον. «Σᾶς εὐχαριστῶ ὅλους θερμῶς, ἀπήντησαν τὰ εὔγλωττα χείλη τοῦ Λεσβίου δραματουργοῦ, ἀλλὰ σᾶς παρακαλῶ νὰ μοὶ δώσητε τὴν ἄδειαν νὰ χαρίσω τὸν στέφανόν σας εἰς ἐκείνους, οἱ ὁποῖοι ἀνέδειξαν τὸ ἔργον μου. Εἰς αὐτοὺς πρὸ πάντων ἀνήκει ἡ τιμή». Καὶ τὸν προσφέρει εἰς τὴν κ. Παρασκευοπούλου, ἡ ὁποία, διὰ μὲν τῆς ἀριστερᾶς κρατοῦσα τὸν ἰδικόν της, διὰ δὲ τῆς δεξιᾶς δεχομένη τὸν προσφερόμενον, μὲ βαθεῖαν κατάνυξιν ἠσπάσθη τὴν δεξιὰν τοῦ ποιητοῦ καὶ συγγραφέως ἐκείνου, ὁ ὁποῖος ὅλα τὰ ἔργα του, μικρὰ καὶ μεγάλα, ἔγραψε μὲ τὸ αἷμα τῆς καρδίας του.

Ἂς μᾶς ἐπιτραπῇ νὰ προσθέσωμεν ὀλίγας ἀκόμη λέξεις, χωρὶς νὰ φοβηθῶμεν ὅτι θέλομεν παρεξηγηθῆ. Περὶ τὴν δεκάτην ὥραν τῆς ἑπομένης κυριακῆς, ἐπειγόντως εἰδοποιηθέντες, ἐτράπημεν τὴν ἄγουσαν εἰς τὴν κατοικίαν ἡμῶν, τὴν ἔναντι τότε τοῦ ἁγίου Συμεών, τῆς ὁποίας τὴν κλίμακα ἀνέβημεν μετὰ συναισθήματος ἀναμείκτου ἐξ ὑπερτάτης χαρᾶς καὶ ὄχι ὀλίγης λύπης, ἔχοντες τὴν γνώμην ὅτι οἱ αὐτοσχέδιοι ἡμῶν στίχοι, καίπερ ἐγκριθέντες κοινῶς, ἐστεροῦντο ποιητικῆς πνοῆς καὶ ὑποπτεύοντες μήπως ἀπήρεσαν εἰς τὸν ἔνδοξον ποιητήν, τὸν ὑπὲρ χρυσὸν καὶ ἄργυρον πολύτιμον ἡμῶν φίλον καὶ προστάτην καὶ πατέρα. Εἰσελθόντες εἰς τὴν πτωχικὴν αἴθουσαν, ἠτενίσαμεν ἐκεῖνον, ὅστις πάντοτε ἐφάνη εἰς τοὺς ὀφθαλμοὺς ἡμῶν «Ἴσος θεοῖσι» καὶ ὅστις κατὰ τύχην εὑρέθη μεταξὺ φίλων καὶ ἐκλεκτῶν δεσποινῶν τῆς πόλεώς μας. Ἀφοῦ δ' εὐνοϊκῶς προσεμειδίασεν εἰς ἡμᾶς καὶ φιλοφρόνως μᾶς ἐπετίμησε «διὰ τὰ ψεσινά κατορθώματά μας», λαβόντες θέσιν πλησίον αὐτοῦ, ἐπὶ ἀρκετὰ λεπτὰ διετελέσαμεν συνεσταλμένοι καὶ ἄφωνοι.

—— o ——

# Ο ΜΟΥΣΙΚΟΣ ΟΜΙΛΟΣ "ΑΡΙΩΝ,, ΕΝ ΣΜΥΡΝΗ (*)

«Ἴομεν· ἠέ τῳ εὖχος ὀρέξομεν, ἠέ τις ἡμῖν».
(Ὁμ. Ἰλ. Ν. 327)

Μετὰ νύκτα ἐν τῇ θαλάσσῃ γλυκεράν, ἤρεμον, ἀστροφεγγῆ — ἦτο πράγματι «νύχτα γεμάτη θάματα, νύχτα σπαρμένη μάγια»—καθ' ἣν ὀλίγιστοι εἶχον παραδοθῇ «εἰς τοῦ Μορφέως τὴν ἀβρὰν καὶ νήδυμον ἀγκάλην», ἐρρόδιζεν ἤδη ἡ χαριτωμένη πρωία τῆς 23ης Ἀπριλίου τοῦ 1892, κατὰ τὴν ὁποίαν,

«Ἡ ἔκτασις τοῦ ἀχανοῦς Αἰγαίου ἐκοιμᾶτο
κ' ἔβλεπες δύο οὐρανούς·
ὁ εἷς ἐπάνω κυανοῦς,
γλαυκὸς ὁ ἄλλος κάτω»,

ὁπότε τὸ ὡραῖον ἀτμόπλοιον «Ἀλέξανδρος» τῆς Ἑταιρείας Χατζῆ Δαοὺτ Φαρκουὺχ εἰσήρχετο εἰς τὸν σμυρναϊκὸν λιμένα, φέρον ἐπὶ τοῦ πρῴραίου αὐτοῦ ἱστοῦ τὸ σῆμα τοῦ «Μ. Ο. Ἀρίονος» τοῦ ὁποίου ἐπεβαίνομεν ἑκατὸν περίπου πολῖται τῆς Μυτιλήνης. Μετὰ τὸν ὑπὸ τῆς μουσικῆς τοῦ «Ἀρίονος» ἐπὶ τοῦ ἀτμοπλοίου ἀνακρουσθέντα αὐτοκρατ. ὕμνον, ἐγενόμεθα προθύμως δεκτοὶ ὑπὸ τοῦ Δ. Συμβουλίου τοῦ σμυρναϊκοῦ «Γυμνασίου» ἀποβιβάσαντος ἡμᾶς ἐπὶ τοῦ Σταθμοῦ τῶν Διαβατηρίων, ὅπου ἡ μουσικὴ τοῦ «Ἀρίονος», ὑπὸ τὴν διεύθυνσιν τοῦ ἀρχιμουσικοῦ Ἀνδρέα Ξύνδα, ἀνέκρουσεν αὖθις τὸν αὐτ. ὕμνον. Τὴν ἐπιτροπὴν τῶν ἑκατὸν Μυτιληναίων καὶ τῶν δέκα νεαρῶν ἀθλητῶν, οἱ ὁποῖοι ἐφιλοδόξησαν νὰ συμμετάσχωσιν ἐν τῷ σταδίῳ τῶν ἀγώνων τοῦ «Γυμνασίου», ἀπετέλουν οἱ ἔγκριτοι ἡμῶν συμπολῖται Ἀχ. Βουρνάζος, Β. Π. Βασιλείου, ὁ

(*) Ὁ ὑφ' ἡμῶν, κατὰ τὴν πρώτην σύσκεψιν τῆς μυτιληναϊκῆς νεότητος περὶ τῆς ἱδρύσεως τοῦ Συλλόγου ἐν τῷ θεάτρῳ Γ. Καψιμάλλη τῇ 20ῇ Νοεμβρίου τοῦ 1894, ἀπαγγελθεὶς λόγος ἐδημοσιεύθη εἰς τὰ ὑπὸ ἡμ. 26 καὶ 28 τοῦ ἰδίου μηνὸς καὶ τοῦ ἰδίου ἔτους φύλλα τῆς «Ἁρμονίας». Ἕτερος ἡμῶν λόγος ἐπὶ τοῖς ἐγκαινίοις τοῦ νέου καταστήματος τοῦ «Μ. Ο. Ἀρίονος», ὅπου σήμερον ἐπὶ τῆς προκυμαίας στεγάζεται ἡ Ἰονικὴ Τράπεζα, ἐδημοσιεύθη ἐν τῷ ὑπὸ ἡμ. 29 Σεπτ. 1895 φύλλῳ τῆς ἰδίας ἐφημερίδος. Τρίτος σχοινοτενὴς ἡμῶν λόγος «Περὶ Μουσικῆς καὶ Ποιήσεως ὡς ἐκπολιτιστικῶν δυνάμεων» ἀπηγγέλθη κατὰ Ἰανουάριον τοῦ 1899 ἐν τῷ τελευταίῳ ὑψορόφῳ ἐπὶ τῆς βορείου πλευρᾶς τοῦ λιμένος καταστήματι τοῦ «Ἀρίονος», ὅπου σήμερον στεγάζονται τὰ γραφεῖα τῆς ΙΓ' Μεραρχίας. Μικρὸν μέρος καὶ τοῦ λόγου ἡμῶν ἐκείνου ὑπάρχει κατακεχωρισμένον ἐν τῇ α' σελίδι τοῦ ὑπὸ ἡμ. 20 Ἰανουαρίου 1899 φύλλου τῆς αὐτῆς σμυρναϊκῆς ἐφημερίδος τοῦ ἀειμνήστου Μιλτ. Δ. Σεϊζάνη, πολυτίμους ὑπηρεσίας τῇ Μυτιλήνῃ ἰδίᾳ καὶ γενικῶς τῇ Λέσβῳ προθύμως ἐπὶ μακρὰ ἔτη παρασχούσης. Οἱ λόγοι ἡμῶν ἐκεῖνοι μετ' ἄλλων ἡμῶν ἔργων, εἴτε δημοσιευθέντων εἴτε καὶ ὅλως ἀνεκδότων, θ' ἀποτελέσωσιν, ἂν σώζῃ ἡμᾶς ὁ Θεός, τὸ τελευταῖον ἡμῶν βιβλίον, ὅπως καὶ ἐν τῷ Προλόγῳ ἐδηλώσαμεν.

ἰατρὸς Κ. Καλπάκας καὶ ὁ Γραμματεὺς τοῦ «Ἀρίονος» Στ. Γρηγοριάδης (1). Ὁ γράφων ταῦτα ἠκολούθησε τὴν Ἐπιτροπὴν τῇ παροτρύνσει κυρίως τοῦ ἀειμνήστου **Ἀσημ. Μουζάλα,** πολίτου ἐπιλέκτου, ἐπὶ πολλὰ ἔτη τελεσφόρως καὶ φιλοτίμως τὰ συμφέροντα τῆς πατρίδος του ἐξυπηρετήσαντος, τότε δὲ καὶ Προέδρου τοῦ «Ἀρίονος» ὄντος, ἀλλ' αἰφνιδίως κωλυθέντος νὰ ἡγηθῇ τῆς ἐκδρομῆς.

Ἀπὸ τοῦ σταθμοῦ τῶν Διαβατηρίων τὸ Δ. Συμβούλιον τοῦ «Γυμνασίου» μετὰ τῆς φιλοφροσύνης καὶ εὐγενείας ἐκείνης, ἡ ὁποία διακρίνει τοὺς κατοίκους τῆς ἰωνικῆς Μητροπόλεως, ὡδήγησεν ἡμᾶς εἰς τὸ ἑορτασίμως ἠὐτρεπισμένον κατάστημα τοῦ Συλλόγου αὐτῶν «Γυμνασίου». Ἐκεῖ, μετὰ παρατιθὲν ἡμῖν ἐκλεκτὸν πρόγευμα, ὁ Γραμματεὺς τοῦ σμυρναϊκοῦ Συλλόγου Ν. Οὐλκερίδης μετὰ συγκινήσεως καὶ ἀρκετῆς δυνάμεως λόγου προσεφώνησεν ἡμᾶς ὡς ἑξῆς :

«**Προσφιλεῖς Μυτιληναῖοι,** — Ὑποδεχόμενοι ὑμᾶς σήμερον, εὐτυχεῖς λογιζόμεθα ἐπὶ τῇ εὐγενεῖ καὶ προθύμῳ συμμε-

(1) Ὁ Σταῦρος Γρηγοριάδης. Ὁ κύριος ἱδρυτὴς καὶ ἡ κινητήριος δύναμις τοῦ «Ἀρίονος». Ὁ ὑπέρμαχος τοῦ ἀθλητισμοῦ. Ὁ ἀκαταπόνητος ὑποστηρικτὴς τοῦ θεάτρου. Ἐκ τῆς χαρακτηριστικῆς αὐτοῦ πρὸς ἡμᾶς ἐξ Αἰδηψοῦ ὑπὸ ἡμ. 20 Ἰουλίου π. ἔ. ἐπιστολῆς ἀποσπῶμεν τὰς ἑξῆς περικοπάς :

«Μετὰ χαρᾶς ἐπληροφορήθην ἐσχάτως παρὰ τοῦ αὐτοῦ ἀγ. ἐξαδέλφου Παναγιώτη τὴν προσεχῆ ἔκδοσιν τοῦ δευτέρου μέρους τῶν «Λεσβιακῶν Σελίδων», πρᾶγμα, τὸ ὁποῖον μοὶ δίδει εὐχάριστον ἀφορμὴν νὰ ἐνθυμηθῶ «περασμένα μεγαλεῖα» καὶ ν' ἀναπολήσω παλαιὰς κοινὰς φροντίδας καὶ προσπαθείας καὶ κόπους διὰ τὴν προοδευτικὴν ἐξέλιξιν τῆς ἀγαπητῆς μας Μυτιλήνης.

Ἡ Μοῖρα ἠθέλησε νὰ μὲ ἀπομακρύνῃ ἀπὸ τὴν ὡραίαν καὶ γλυκεῖαν πατρίδα μου, ἀλλ' ἡ ψυχή μου εἶνε πάντοτε ἡνωμένη μαζί της καὶ μὲ τὰ προσφιλῆ μου πρόσωπα, μεταξὺ τῶν ὁποίων τὴν πρώτην θέσιν κατέχεις σύ, ἀκριβέ μου φίλε.

Ἐντὸς ὀλίγων ἡμερῶν θὰ εἶμαι εἰς Θεσσαλονίκην, ὅπου θὰ πράξω τὸ καθῆκόν μου διὰ τὴν ἔκδοσιν τοῦ ἔργου σου, περὶ τοῦ ὁποίου εἶμαι ἀπολύτως βέβαιος ὅτι θὰ εἶνε ἀντάξιον τοῦ συγγραφέως του. Πολὺ χαίρω ἀκόμη, μανθάνων ὅτι εἰς αὐτὸ θὰ ἀσχοληθῇς ἀρκετὰ καὶ διὰ τὸν «Ἀρίονα», τὴν ὡραιοτέραν πρᾶξιν τῆς νεότητός μου.

Σοὶ ὑπενθυμίζω ὅτι ὁ πρό τινος χρόνου ἐν Μυτιλήνῃ ἀποθανὼν Ἀλ. Ταχτατζῆς, μαθητὴς καὶ τρόφιμος τοῦ «Ἀρίονος», ὑπῆρξε Διευθυντὴς τῆς Στρατιωτικῆς Μουσικῆς Θεσσαλονίκης μὲ βαθμὸν Συνταγματάρχου. Ὁ Ἀντ. Καλαματιανός (*), μαθητὴς καὶ οὗτος τοῦ «Ἀρίονος», εἶνε σήμερον καθηγητὴς τῆς Μουσικῆς εἰς διάφορα Σχολεῖα τῆς πόλεώς μας. Ποίας ἄλλης γλυκυτέρας ἀμοιβῆς καὶ βεβαιοτέρας ἱκανοποιήσεως ἦτο δυνατὸν νὰ τύχωσιν οἱ ἀγῶνές μας ἐκεῖνοι, φίλε μου ;»

Πᾶν σχόλιον ἐπὶ τῆς ἐπιστολῆς τοῦ κ. Στ. Γρηγοριάδου νομίζομεν περιττόν.

(*) Ὁ Ἀντ. Καλαματιανός, πλὴν πολλῶν ἄλλων ᾀσμάτων, ἐμελοποίησεν ἐπιτυχῶς καὶ τὸν τότε ὑπὸ τοῦ συγγραφέως τοῦ παρόντος βιβλίου ποιηθέντα ὕμνον εἰς τὸν ἀξιόλογον Γυμναστικὸν Σύλλογον «Διαγόραν», ὁ ὁποῖος ἐψάλλετο ὄχι μόνον ὑπὸ τῶν ἑταίρων αὐτοῦ, ἀλλὰ καὶ ὑπὸ τῶν νέων τῆς Μυτιλήνης ἐν γένει, ἐν πάσῃ φαιδρᾷ καὶ χαρμοσύνῳ αὐτῶν ὁμηγύρει.

τοχῇ ὑμῶν εἰς τοὺς ἀγῶνάς μας καὶ τῇ τιμῇ, δι' ἧς περιβάλλετε τούτους διὰ τῆς παρουσίας σας. Στερούμεθα λόγων καταλλήλων διὰ νὰ ἐκφράσωμεν τὰ κατακλύζοντα τὴν καρδίαν ἡμῶν αἰσθήματα. Ἀδυνατοῦμεν νὰ ἐξωτερικεύσωμεν τὴν μεγάλην χαρὰν καὶ συγκίνησιν, ὑφ' ὧν κατελήφθημεν καὶ κατεχόμεθα εἰσέτι, ἀφ' ἧς στιγμῆς ὁ μουσοτραφής, τὸ ἀγλάϊσμα τῆς Μυτιλήνης, ὁ ἀξιόλογος «Ἀρίων» συνῆνεσεν εἰς τὴν ἀποδοχὴν τῆς προσκλήσεως, ἣν τῷ ἀπηύθυνε τὸ «Γυμνάσιον».

» Ἐκεῖνο δέ, τὸ ὁποῖον πλειότερον τιμᾷ καὶ ἐπιπροσθέτει μίαν ἔτι αἴγλην εἰς τὴν δαφνοστεφῆ πορείαν τοῦ ὑμετέρου «Ἀρίονος», εἶνε ὅτι, καίτοι ἀλλοῖον τοῦ «Γυμνασίου» καὶ διάφορον ὑψηλὸν καὶ θεῖον ἐπιδιώκει σκοπόν, τὴν καλλιέργειαν τῆς Μουσικῆς, ἐν τούτοις δι' ἀξιοζήλου καὶ φιλοτίμου προσπαθείας κατώρθωσεν, ἐντὸς ἐλαχίστου χρονικοῦ διαστήματος, νὰ παρασκευάσῃ καὶ ἀποστείλῃ ἀλκίμους καὶ σφριγῶντας ἀγωνιστάς, μέλλοντας κρατερῶς νὰ διεκδικήσωσι τὴν δάφνην τῆς νίκης τὸ γέρας τῶν σωματικῶν ἀσκήσεων, μετὰ τῶν συναδέλφων αὐτῶν Σμυρναίων ἀθλητῶν.

» Σήμερον ὁ «Ἀρίων» καὶ τὸ «Γυμνάσιον», ἐν εὐγενεῖ ἁμίλλῃ συναγωνιζόμενοι ἐν τῷ Σταδίῳ τοῦ Βουρνόβα, συνδέονται ἐν τοῖς αἰσθήμασι, συναδελφοῦνται ἐν τῇ τιμῇ, συσφίγγουσιν ἀρρήκτως τοὺς δεσμοὺς τῆς μεταξὺ αὐτῶν ἠθικῆς ἀλληλεγγύης, συμβάλλουσιν εἰς τὴν ἐκπλήρωσιν ἱερῶν πόθων, μυχίων ἐλπίδων, ἡδέων ὀνείρων, ἤτοι τοῦ ἰδεώδους, πρὸς ὃ πάντες εὐθαρσῶς ἐνατενίζομεν.

» Ὡς εὖ παρέστητε, προσφιλεῖς Μυτιληναῖοι!»

Εἰς τοὺς ὡραίους λόγους τοῦ κ. Οὐλκερίδου ὁ γράφων τὰς λέξεις ταύτας, εἷς τῶν ἱδρυτῶν τοῦ «Ἀρίονος» καὶ ἓν τῶν τακτικῶν αὐτοῦ μελῶν, ἀπήντησεν ὡς ἑξῆς:

«Διερμηνεύων τὸ φρόνημα τοῦ σεβαστοῦ καὶ φιλοπόλιδος Προέδρου κ. Ἀσημ. Μουζάλα, ὅστις κατὰ τὴν ὑστάτην στιγμὴν ἐκωλύθη ἕνεκα λόγου σοβαροῦ, τὸ φρόνημα τῆς παρισταμένης ἀξιοτίμου Ἐπιτροπῆς καὶ τῶν φιλοτίμων ἑταίρων τοῦ «Ἀρίονος», παρακαλῶ ὑμᾶς, εὐγενεῖς Σμυρναῖοι, νὰ πιστεύσητε ὅτι διατελοῦμεν σφόδρα συγκεκινημένοι διὰ τὰ συνάδελφα αἰσθήματα, τὰ ὁποῖα εὐηρεστήθητε νὰ διατρανώσητε, καὶ διὰ τὴν ἐγκάρδιον ὑποδοχήν, τῆς ὁποίας ἀξιούμεθα ἀπὸ μέρους τῶν γενναιοφρόνων τέκνων τῆς ἱστορικῆς πόλεως τῆς Ἰωνίας. Ἡ Λέσβος ποτὲ δὲν ἔπαυσεν ἀπὸ τοῦ νὰ τρέφῃ εἰλικρινῆ αἰσθήματα συμπαθείας καὶ ἀγάπης καὶ ἐκτιμήσεως πρὸς τὴν κλεινὴν ἰωνικὴν Μητρόπολιν, «τὸν ὀφθαλμὸν τῆς Ἑλάτιονος Ἀσίας», τῆς ὁποίας προσηκόντως κατανοεῖ τὴν ἐκπολιτιστικὴν σταδιοδρομίαν ἐν τῇ καθόλου ἐξελίξει τῶν πραγμάτων τῆς Ἰωνίας καὶ τοῦ ἐν αὐτῇ Ἑλληνισμοῦ. Ἀλλ' ἀφ' ἧς ἡμέρας οἱ

συμπαθεῖς καὶ εὐσταλεῖς ἑταῖροι τοῦ Μ. Ο. «Ὀρφέως» (1) τῆς μεγάλης Σμύρνης ἔθηκαν τὸν πόδα ἐπὶ τοῦ ἐδάφους τῆς ἡμετέρας πατρίδος, τὴν ὁποίαν διαπνέουσι ζείδωρα ρεύματα καὶ ὅπου αὐτοφυὴς θάλλει ὁ κισσὸς καὶ ἡ δάφνη, ἡ πρὸς ὑμᾶς ἡμῶν ἀγάπη κατέστη θερμοτέρα, καὶ ἀσυγκρίτῳ τῷ λόγῳ στερεώτεροι οἱ δεσμοί, οἱ συνδέοντες ἡμᾶς μετὰ τῶν ἀγλαῶν τέκνων τῆς ἐρατεινῆς, τῆς εὐδαίμονος Σμύρνης, οἱ συνδέοντες τὴν πατρίδα τῆς Σαπφοῦς μετὰ τῆς πατρίδος τοῦ Ὁμήρου. Ἡ τιμητική, ἡ ἀλησμόνητος ἐκείνη πρὸς ἡμᾶς ἐπίσκεψις, οἱ ἐναρμόνιοι φθόγγοι τῶν μουσικῶν ὀργάνων τοῦ «Ὀρφέως», οἱ ὁποῖοι ἐξεχύθησαν ἐπὶ τοῦ μαγευτικοῦ λόφου τῆς ἡμετέρας πατρίδος, παρισταμένου ἐν συγκινήσει σύμπαντος τοῦ Δήμου τῶν Μυτιληναίων, ἠλέκτρισαν τὰς ψυχὰς τῆς νεολαίας μας, ἐθέρμαναν ἐπαρκῶς τὸ αἷμα τῶν ἀρτηριῶν της, ἐξεκρούσθη ὁ ἐν τοῖς σπλάγχνοις αὐτῆς ὑπολανθάνων σπινθήρ, ὠνειρεύθη, τὸ ὄνειρον ἔλαβε σάρκα καὶ ὀστᾶ, ὅλα δὲ ταῦτα, εὐγενεῖς Σμυρναῖοι, δὲν ἦτο δυνατὸν νὰ μὴ συσφίξωσι στερρότερον τοὺς μεταξὺ τῶν δύο πόλων ὑφισταμένους δεσμούς. Ἀποδεξάμενοι μετὰ προθυμίας πολλῆς τὴν φιλόφρονα καὶ εὐγενῆ πρόσκλησιν τῆς ἀξιοτίμου Ἐπιτροπῆς τοῦ καλλίστου τῆς ὑμετέρας πόλεως «Γυμνασίου», γηθόσυνοι χαιρετίζομεν ὑμᾶς ἐκ τοῦ σύνεγγυς καὶ δίδομεν εἰς ὑμᾶς τὸν ἀδελφικὸν ἀσπασμόν.

» Πιθανὸν οἱ νεαροὶ ἀθληταὶ τοῦ ἡμετέρου «Ἀρίονος» νὰ καθυστερήσωσιν ἐν τοῖς ἀναζήσασι Πανιωνίοις ἀγῶσιν, ἐνδέχεται νὰ ἐπιστρέψωμεν εἰς τὴν γενέτειραν, χωρὶς οὔτε ἓν φύλλον δάφνης νὰ κοσμῇ τοὺς κροτάφους τῶν ἀθλητῶν μας. Ἀλλὰ καὶ ἐν τοιαύτῃ περιστάσει, ἔστε βέβαιοι, εὐγενεῖς Σμυρναῖοι, ὅτι θέλομεν ἀπέλθῃ ἐκ τῆς ὡραίας ὑμῶν πατρίδος μὲ στήθη παλλόμενα ἐκ χαρᾶς καὶ ἀγαλλιάσεως ἀδελφικῆς, μὲ τὴν γλυκεῖαν ἐλπίδα, μὲ τὴν ἑδραίαν πεποίθησιν ὅτι εἰλικρινεῖς καὶ ἀναλλοίωτοι θὰ εἶνε εἰς τὸ διηνεκὲς οἱ δεσμοί, οἱ ἑνοῦντες τὴν πατρίδα τῆς δαιμονίας Σαπφοῦς μὲ τὴν πατρίδα τοῦ θεσπεσίου Ὁμήρου, τὴν Λέσβον μὲ τὴν Ἰωνίαν.

» Ζήτωσαν οἱ ἀναλαβόντες τὴν πρωτοβουλίαν τῆς ἀνασυστάσεως τῶν Πανιωνίων ἀγώνων ! Ζήτωσαν οἱ ἀγωνισθησόμενοι σήμερον ἐν αὐτοῖς ! Ζήτω ἡ ὡραία, ἡ ὀνομαστή, ἡ μεγάλη Σμύρνη !»

Εἰς τὴν αὐτοσχέδιον ταύτην ἡμῶν προσφώνησιν ἀπήντησεν ὁ ἔγκριτος δημοσιογράφος καὶ ἰδιοκτήτης τῆς μεγάλης ἐφημερίδος «Ἁρμονίας» Μιλτ. Σεϊζάνης, ἀπευθύνας κυρίως τὸν λόγον πρὸς τοὺς ἐκ Μυτιλήνης ἀθλητάς, ὡς ἑξῆς :

---

(1) Ὁ συγγραφεὺς τοῦ παρόντος βιβλίου ἐχαιρέτισεν ἐκ μέρους τῆς πόλεως ἐπὶ τοῦ ἀτμοπλοίου τοὺς πολυαρίθμους ἐκδρομεῖς, μεταξὺ τῶν ὁποίων ἦσαν ὁ γνωστὸς λογογράφος Στίλπων Πιττακῆς, ὁ ἔγκριτος δικηγόρος Τάσσος Γιοβανὼφ καὶ ἄλλοι ἐκλεκτοὶ Σμυρναῖοι, δι' ἐμμέτρου προσφωνήσεως, καταχωρισθείσης ἐν τῇ «Ἁρμονίᾳ».

«Εἴτε ἐπιτύχητε, εἴτε καθυστερήσητε, πάντοτε σᾶς ἀνήκει ἓν φύλλον τῆς δάφνης τῶν σημερινῶν ἀγώνων. Τοῦ τῆς ἀγαστῆς δῆλα δὴ προθυμίας, μεθ' ἧς ἀπεδέχθητε τὴν πρόσκλησιν τοῦ «Γυμνασίου», καὶ τῆς φιλοτιμίας, μεθ' ἧς κατέρχεσθε εἰς τὸ στάδιον διὰ νὰ συναγωνισθῆτε μετὰ προπεπονημένων ἀγωνιστῶν, καταπεπονημένοι σεῖς καὶ πολλοὶ πανάγρυπνοι ἐν τῇ θαλάσσῃ, τὴν ὁποίαν διεσχίσατε, ὅπως ἀφιχθῆτε κατὰ τὴν τελευταίαν ἐξ ἀνάγκης στιγμήν.

» Οἱαδήποτε καὶ ἂν ὑπάρξῃ ὡς πρὸς ὑμᾶς τῶν σημερινῶν ἀγώνων ἡ ἔκβασις, θ' ἀνήκῃ ὑμῖν πάντοτε ἡ τιμὴ ὅτι εἶσθε οἱ πρῶτοι συμμετασχόντες τῶν Πανιωνίων ἀγώνων».

*
* *

Περὶ τοὺς τετρακισχιλίους θεατάς, πρὸς παρακολούθησιν τῶν ἀγώνων, συνηθροίσθησαν εἰς εὐρεῖαν πεδιάδα τοῦ μαγευτικοῦ τῆς Σμύρνης προαστείου Βουρνόβα. Τὴν πλαισιώνουν λόφοι γραφικοὶ καὶ χλοερὰ καὶ σύδενδρα τοπία. Ἡμέρα ἐξόχως εὐνοηθεῖσα ὑπὸ τοῦ οὐρανοῦ τῆς Ἰωνίας. Ἐλαφρὰ νέφη ἐμποδίζουν τὰς καυστικὰς τοῦ ἡλίου ἀκτῖνας καὶ αὔρα δροσερὰ καὶ ἡδύπνους θωπεύει τὰ πρόσωπα τῶν ἀπειροπληθῶν φιλάθλων, ἐνῷ οἱ ἦχοι τῆς μουσικῆς τοῦ ἑλληνικοῦ Ὀρφανοτροφείου Σμύρνης καὶ τοῦ «Ἀρίονος» θέλγουσι τὰς ἀκοὰς τῶν ὑπαιθρίων θεατῶν.

Εἶνε μακρὰ καὶ ἐπίπονος ἡ λεπτομερὴς ἀνιστόρησις καὶ περιγραφὴ τῶν τελεσθέντων ἀγώνων, διὸ καὶ περιοριζόμεθα εἰς τὰ ἑξῆς ὀλίγα, τὰ ὁποῖα κυρίως ἐνδιαφέρουσι καὶ τὴν πόλιν ἡμῶν ἰδίᾳ καὶ τὴν Λέσβον ἐν γένει.

Κατὰ τὸν μέγαν **ποδηλατικὸν ἀγῶνα** νικᾷ ὁ Μυτιληναῖος Δ. Χαμχούμης, φθάσας εἰς τὸ τέρμα ἐντὸς 33 λεπτῶν ἐπὶ ἀμερικανικοῦ ποδηλάτου καὶ γενόμενος δεκτὸς μετὰ ζητωκραυγῶν καὶ χειροκροτημάτων ζωηρῶν καὶ ἀτελευτήτων. Οἱ Μυτιληναῖοι φέρουσι τὸν νικητὴν ἐπὶ τῶν χειρῶν, οἱ δὲ Σμυρναῖοι ἐνθουσιωδῶς ἐν τῷ προσώπῳ αὐτοῦ συγχαίρουσι τὴν πατρίδα του.

Ἐν τῷ **μαραθωνίῳ ἱωνικῷ δρόμῳ** κηρύσσεται νικητὴς ὁ Μυτιληναῖος ἐπ' ἴσης Π. Τσάκαλος. Πρὶν εἰσέλθῃ οὗτος εἰς Βουρνόβαν, νομίζεται νικητὴς ὁ Σμυρναῖος Μαχαίρας, ἀλλ' ὁ Τσάκαλος, κατόπιν ψυχραίμου ἀντιλήψεως τοῦ τεχνικοῦ μέρους τοῦ ἀγῶνος, ἀκμαίας διατηρήσας τὰς ὑπολειπομένας δυνάμεις διὰ τὰς ὑστάτας καὶ κρισιμωτάτας σιιγμάς, ἔφθασεν εἰς τὸ Στάδιον ἐντὸς 30 λεπτῶν, μετὰ στροφῆς ἐν αὐτῷ, ἐνῷ κατὰ τὸ παρελθὸν ἔτος, τὸ ἀπὸ Βουρνόβασι εἰς τὸ Στάδιον τοῦ Βουρνόβα διάστημα διηνύθη ἐντὸς εἴκοσι μὲν λεπτῶν, ἀλλ' ἄνευ στροφῆς ἐν τῷ Σταδίῳ. Δεύτερος ἦλθεν ὁ Σμυρναῖος Μαχαίρας καὶ τρίτος ὁ Μυτιληναῖος ἐπ' ἴσης Β. Μάτας. — Ἐπευφημίαι ἀτελεύτητοι τῶν θεατῶν. Μία εἰλικρινής, διάτορος καὶ ἐνθου-

σιώδης ἰαχὴ δονεῖ τὸν ἀέρα : «Εὖγε τῶν Μυτιληναίων ! » Ἡ Μυτιλήνη, διὰ τῶν φιλοτίμων τέκνων της Δ. Χαμχούμη, Π. Τσακάλου, Ν. Γεωργιόδου, νικήσαντος εἰς τὰς «Γυμναστικὰς ἀσκήσεις **ἐπὶ διζύγου**», καὶ διὰ τοῦ τότε μὲν εὐσταλοῦς μαθητοῦ τοῦ Γυμνασίου, ἐκπροσώπου τῆς ἐν τῷ γυμναστηρίῳ Μυτιλήνης ὑπὸ γυμναστικῷ τῷ Δημ. Γκίκα παιδευομένης τὸ σῶμα Νεολαίας, λαβόντος τὸ πρῶτον βραβεῖον **ἐπὶ μονοζύγου** σήμερον δὲ Προέδρου τοῦ ἰατρικοῦ Συλλόγου Λέσβου κ. Θεοδ. Θεοδοσιάδου, ἐτιμήθη διὰ τεσσάρων ἐπιζήλων βραβείων ([1]).

Ὁ Τσάκαλος, ἐξέχουσα φυσιογνωμία τοῦ Λεσβιακοῦ ἀθλητισμοῦ, ἐν μέσῳ παραληροῦντος καὶ ἐκβεβακχευμένου πλήθους, ἐν μέσῳ κραυγῶν συγκεχυμένων καὶ ἀλαλαγμοῦ ἀπερι-

---

([1]) Ὁ κ. Θεοδοσιάδης, κατὰ τὴν ἐποχὴν ἐκείνην ἐνθουσιώδης ἐν Μυτιλήνῃ ἐμψυχωτὴς τῆς ἀθλητικῆς ἰδέας, κατώρθωσε τῷ 1906 ἐν ὑποδούλῳ ἑλληνικῇ χώρᾳ ἔργον ἐθνικὸν πολλοῦ λόγου ἄξιον, τὴν ἵδρυσιν τοῦ πρώτου ἐν Λέσβῳ γυμναστικοῦ Συλλόγου, τοῦ «Διαγόρα», τοῦ ὁποίου τὰ ἐγκαίνια ἐτελέσθησαν πανηγυρικῶς ἐπὶ παρουσίᾳ τοῦ Μουτεσαρίφου, τοῦ Μητροπολίτου, τοῦ Ἕλληνος Προξένου καὶ ὅλων τῶν Ἀρχῶν τῆς πόλεως τῇ 28 Σεπτεμβρίου 1908. Κατάλληλος τότε ὑπὸ τοῦ Προέδρου τοῦ ἀρτιγενοῦς Σωματείου ἀπηγγέλθη λόγος, ὑφ' ὅλων τῶν ἀκροατῶν ζωηρῶς ἐπιδοκιμασθείς, ὅστις ἤρχισε μὲ ὡραίας εἰς ἄκρον συγκινηθέντος Λάκωνος λέξεις. «Κάτθανε, Διαγόρα· οὐκ εἰς τὸν Ὄλυμπον ἀναβήσῃ». (Πλουτ. Πελοπ. XXXIV). Ὁ Σύλλογος, ἁλματικῶς προοδεύων, ἐνεθάρρυνε τὸν κ. Θ. τόσον πολύ, ὥστε νὰ πραγματώσῃ ἓν ἀκόμη ὡραῖον αὐτοῦ ὄνειρον, τὴν κατασκευὴν ἐν τῷ σημερινῷ πεδίῳ τοῦ Ἄρεως (Ταρλᾶ) Σταδίου μὲ στίβον 400 μέτρων καὶ ἑξέδραν μεγάλης χωρητικότητος, ἐν τῷ ὁποίῳ, μετὰ προπόνησιν ἐντατικὴν Λεσβίων ἀθλητῶν, ἐτελέσθησαν οἱ **προκριματικοὶ λεσβιακοὶ ἀγῶνες** κατὰ Μάϊον τοῦ 1909, ἐκ περάτων τῆς νήσου προσελθόντων πλείστων θεατῶν. Ἐν τῷ Σταδίῳ ὑπῆρχον ἀποδυτήρια, πρόχειρον φαρμακεῖον καὶ ἄλλα χρειώδη. Ἐνισχυθέντος ἐπαρκῶς τοῦ «Διαγόρα», δι' ἐγκυκλίων ἐκλήθησαν ὅλα τὰ ἐν τῇ ἐλευθέρᾳ καὶ δούλῃ Ἑλλάδι ἀνεγνωρισμένα γυμναστικὰ καὶ ἀθλητικὰ Σωματεῖα πρὸς τέλεσιν ἐν τῷ λαμπρῷ τοῦ «Διαγόρα» Σταδίῳ **τῶν πρώτων παλλεσβιακῶν ἀγώνων**. Ἀλλὰ τὴν τελευταίαν στιγμήν, καθ' ἣν ἡ πόλις μετ' εὐλόγου χαρᾶς καὶ ὑπερηφανείας ἀνέμενε τὴν ἄφιξιν τῶν ξένων ἀθλητῶν, ὁ πρόεδρος κ. Θεοδοσιάδης, κληθεὶς ὑπὸ τῆς Τουρκικῆς Διοικήσεως, διετάχθη, ἐπὶ ἀπειλῇ πολὺ δυσαρέστων ἐπακολούθων, τηλεγραφικῶς καὶ ἄνευ τῆς ἐλαχίστης ἀναβολῆς ν' ἀνακοινώσῃ πρὸς τὰ ξένα Σωματεῖα τὴν ἐπ' ἀόριστον ἀναβολὴν τῶν προκηρυχθέντων ἀγώνων ! Ἐν εὐγενεῖ πρὸς τὸν «Διαγόραν» ἀμίλλῃ ἱδρύθη ἐν Μυτιλήνῃ καὶ ὁ γυμναστικὸς Σύλλογος «Ἄτλας», τοῦ ὁποίου ἡ δρᾶσις δὲν ὑπῆρξε πολὺ γόνιμος εἰς ἀποτελέσματα. Ὁ Διαγόρας ἦτο Ρόδιος, εἰς τὸν ὁποῖον, νικήσαντα ἐν Ὀλυμπίᾳ, ὁ Πίνδαρος ἀφιέρωσε τὴν Ζ' ᾠδὴν τῶν «Ὀλυμπίων», τὴν ὁποίαν οἱ Ρόδιοι ἐχάραξαν μὲ χρυσᾶ γράμματα ἐν τῷ ναῷ τῆς Ἀθηνᾶς. Εὐτυχήσας νὰ ἴδῃ καὶ τοὺς δύο υἱούς του Ὀλυμπιονίκας καὶ περιαχθεὶς ἐπὶ τῶν ὤμων αὐτῶν διὰ μέσου τῆς πανελληνίου ὁμηγύρεως μὲ τοὺς στεφάνους τῶν υἱῶν του ἐπὶ κεφαλῆς, ραινόμενος μὲ ἄνθη ὑπὸ τοῦ πλήθους καὶ ἐπευφημούμενος ὑπ' αὐτοῦ, ἐξέπνευσεν ἐπὶ τῶν ὤμων τῶν υἱῶν του ἐξ ὑπερτάτης συγκινήσεως καὶ χαρᾶς, τυχὼν τοῦ καλλίστου καὶ ἐνδοξοτάτου θανάτου. Ἡ δὲ φράσις τοῦ Σπαρτιάτου ἔχει τὴν ἑξῆς ἔννοιαν : «Τώρα πλέον ἠμπορεῖς ν' ἀποθάνῃς, ὦ Διαγόρα. Εἶνε περιττὸν ν' ἀναβῇς εἰς τὸν Ὄλυμπον καὶ νὰ γίνῃς Θεός, ἀφοῦ ἐδῶ, ἐν τῷ κόσμῳ τούτῳ, εὗρες τὴν ἀθανασίαν».

γράπτου, πολλάκις προσκληθείς, λαμβάνει παρὰ τῆς Ἑλλανοδίκου Ἐπιτροπῆς τὸ ἐπίφθονον βραβεῖον, **δίσκον ἀργυροῦν**, τὸν ὁποῖον ἔλεγεν ὅτι δὲν θὰ ἐπώλει οὔτε ἀντὶ χιλίων λιρῶν, ἀλλ' ὅτι θὰ ἄφινεν αὐτὸν ἱερὸν κειμήλιον εἰς τοὺς ἀπογόνους του. Ἦτο οἰκογενειάρχης ἔντιμος καὶ ἐργατικός, ὑπηρετῶν εἰς τὰ μεγάλα βιομηχανικὰ ἐργοστάσια τῶν ἀδελφῶν Γεωργιαδῶν.

Τῇ πρώτῃ Κυριακῇ μετὰ τὴν ἐπάνοδον τῶν ἐκδρομέων εἰς τὸ πάτριον ἔδαφος, ἐν τῷ μεγαλοπρεπεῖ, παρὰ τὴν βόρειον πλευρὰν τοῦ λιμένος, καταστήματι τοῦ «Μ. Ο. Ἀρίονος», ὅπου σήμερον στεγάζεται ἡ ΙΓ' Μεραρχία, πάνδημος ἐτελέσθη ἡ ἑορτὴ **τῶν ἐπινικίων**. Κατὰ ταύτην ὡμίλησε διὰ μακρῶν περὶ τῶν κατὰ τὴν πολιὰν ἀρχαιότητα τελουμένων πανελληνίων ἀγώνων ὁ κ. Ἰω. Ὀλύμπιος, καθηγητὴς ἀκόμη τότε τοῦ Γυμνασίου, μὲ τὴν γνωστὴν αὐτοῦ πολυμάθειαν καὶ στωμυλίαν (1). Μεταξὺ τοῦ πυκνοῦ καὶ ἐκλεκτοῦ ἀκροατηρίου διεκρίνετο μὲ τὴν γλυκεῖαν καὶ ἥμερον φυσιογνωμίαν του ὁ γηραιὸς Μουτεσαρίφης Λέσβου Χιβζῆ πασᾶς, μετ' ἐκδήλου εὐχαριστήσεως κατὰ διαλείμματα ζητῶν πληροφορίας παρὰ τῶν παρακαθημένων αὐτῷ περὶ τῆς σημασίας πολλῶν μερῶν τοῦ λόγου τοῦ ρήτορος.

Ἡμέραι πλήρεις πραγματικοῦ ὀργασμοῦ καὶ ζήλου καὶ πνευματικῆς ἐξάρσεως τῆς μυτιληναϊκῆς Νεολαίας, ὄχι θορύβου τεχνητοῦ καὶ φιλοπατρίας φρασεολογικῆς καὶ ἐπιδείξεων διακένων. Ἡμέραι ἀπεργαζόμεναι ἰσχυροὺς ὀργανισμοὺς καὶ γενναίους πνεύμονας καὶ εὐρέα στήθη ἀλλὰ καὶ ἡμέραι, καθ' ἃς ἐξεδηλοῦντο φρονήματα μεγάλα καὶ αἰσθήματα ὑψηλὰ καὶ εὐγενεῖς ψυχικαὶ ἐξορμήσεις, ἡμέραι ἐξόχως ὡραῖαι καὶ εὐφρόσυνοι, ἡμέραι τοῦτ' αὐτὸ ἐθνικαὶ τοῦ ὑποδούλου Ἑλληνισμοῦ.

---

(1) Ὁ Ἰω. Ὀλύμπιος, γεννηθεὶς τῷ 1864 ἐν Σκοτίνῃ τοῦ Ὀλύμπου, ἐπὶ 13 δ' ἔτη καθηγητὴς τοῦ Γυμνασίου Μυτιλήνης διατελέσας, προήχθη εἰς Γυμνασιάρχην τῷ 1901- 7. Συνέγραψε καὶ ἐξέδωκε τὸν Α' Τόμον τῆς «Φιλοσοφίας τοῦ Πλάτωνος» ἐξ 624 σελ. μεγάλου σχήματος ὀγδόου. Εὐμενεστάτην κρίσιν τοῦ βιβλίου τούτου ἔγραψε τῷ 1914 ὁ καθηγητὴς τῆς Σορβόνης Leon Robin ἐν τῇ «Ἐπιθεωρήσει τῶν ἑλληνικῶν σπουδῶν». Ἐδημοσίευσεν εἰς ἰδιαίτερα φυλλάδια, περιοδικὰ καὶ ἐφημερίδας πολλά, ὧν τὸ σπουδαιότερον, τὰ «Ἐκπαιδευτικὰ Νομοσχέδια» ἐν τῇ «Ν. Ἡμέρᾳ» καὶ ἐν ἰδιαιτέρῳ τεύχει ἐκ σελ. 124 (1900), καὶ ἐπ' ἐσχάτων τὴν «Ποίησιν τοῦ Αἰσχύλου καὶ τὴν Ὀρέστειαν», καὶ τὴν πραγματείαν του «Περὶ τοῦ βίου καὶ τοῦ ἔργου τοῦ Δημητρίου Βερναρδάκη», ἀπαγγελθεῖσαν ἐν τῷ Κινηματοθεάτρῳ «ΠΑΝΘΕΩ» τῇ 30ῇ Σεπτεμβρίου 1934, δευτέρᾳ ἡμέρᾳ τῶν παλλεσβιακῶν φιλολογικῶν μνημοσύνων ἐπὶ τῇ ἑκατονταετηρίδι τῶν γενεθλίων τοῦ ποιητοῦ.

# ΑΠΟΚΑΛΥΠΤΗΡΙΑ ΑΝΔΡΙΑΝΤΟΣ

## ΣΟΦΟΚΛΕΟΥΣ Κ. ΒΟΥΡΝΑΖΟΥ (*)

«Ἀνδρῶν ἀγαθῶν ἔργῳ γενομένων
ἔργῳ χρὴ καὶ δηλοῦσθαι τὰς τιμάς».
(Θουκ. Β', 35 1)

Τὰ μεγαλοπρεπῆ Ἀποκαλυπτήρια — γεγονὸς μοναδικὸν καὶ πρωτοφανὲς ἐν τῇ ὁθωμ.Αὐτοκρατορίᾳ—τοῦ ἀνδριάντος τοῦ μεγίστου καὶ ἐκπρεπεστάτου τῶν κοινοτικῶν εὐεργετῶν τῆς Μυτιλήνης ΣΟΦ. Κ. ΒΟΥΡΝΑΖΟΥ ἐτελέσθησαν ἐν παλλεσβιακῷ συναγερμῷ, ἐν ἀτμοσφαίρᾳ ὑπερτάτης ψυχικῆς ἀνατάσεως καὶ πνευματικῆς εὐφροσύνης, διὰ πανδήμου ἐκδηλώσεως ἀϊδίου εὐγνωμοσύνης καὶ τιμῆς πρὸς ἕνα ἥρωα τοῦ καθήκοντος, διδάξαντα διὰ τοῦ μεγάλου παραδείγματος καὶ τῆς θαυμαστῆς Διαθήκης του ὅτι πολλάκις ὁ θάνατος εἶνε ἀφετηρία βίου εὐτυχεστέρου καὶ ἐνδοξοτέρου, πρὸς ἕνα ἀπόγονον ἀντάξιον τῶν ἀθανάτων αὐτοῦ προγόνων.

Διὰ τῶν ἀποκαλυπτηρίων ἐκείνων ἐν τῷ εὐρυτάτῳ περιβόλῳ τοῦ ὑψιμελάθρου Γυμνασίου, τῇ 30ῇ Ἰανουαρίου τοῦ σωτηρίου ἔτους 1896, ἡμέρᾳ τοῦτ' αὐτὸ ἐαρινῇ, φαιδρᾷ καὶ ἡλιολούστῳ, παρισταμένων χιλιάδων Μυτιληναίων πολιτῶν καὶ παμπόλλων ἄλλων Λεσβίων, ἐκ πάσης γωνίας τῆς Νήσου συρρευσάντων, ἐξειλίσσετο παρ' ἡμῖν νέος, δυνάμεθα νὰ εἴπωμεν, βίος, νέα ἐδημιουργεῖτο κοινωνικὴ ζωή. Ὁ πολιτισμὸς τῆς πόλεώς μας ἐλάμβανε τεραστίας διαστάσεις ὑπὸ νέον πνεῦμα, ἀναζωπυροῦν τὴν ληθαργοῦσαν διάνοιαν, ἐνθαρρῦνον καὶ ἐμψυχοῦν τὰ συνωθούμενα πλήθη, διεγεῖρον καὶ ταράττον τὰ οἰδαλέα κύματα τῆς πρωτοφανοῦς ἐκείνης ἀνθρωπίνης θαλάσσης. Ψυχικὸς καθαρμὸς ἐν τῇ κολυμβήθρᾳ τῶν ὡραίων ἰδανικῶν τῆς αὐταπαρνήσεως καὶ τῆς ἀλληλεγγύης, τῆς μεγαλοφροσύνης καὶ τῆς εὐγενείας.

Μετὰ τὰς κατανυκτικὰς εὐχὰς καὶ δεήσεις τῆς Μητρὸς Ἐκκλησίας καὶ τοὺς ὕμνους αὐτῆς ἐν τῷ ἱερῷ τοῦ ἁγίου Θεράποντος ναῷ πρὸς τοὺς ὑπερτάτους ἱεροφάντας τοῦ νέου ἱστο-

(*) 1851—22 Σεπτεμβρίου 1887. Διὰ διαθήκης ἐκληροδότησεν εἰς τὰ φιλανθρωπικὰ καὶ ἐκπαιδευτικὰ Καταστήματα τῆς πατρίδος του ὅλην τὴν περιουσίαν του, εἰς εἰκοσακισχιλίας χρυσᾶς λίρας Τουρκίας ἀνερχομένην. Τὸν ἐπικήδειον ἐν τῷ ἱερῷ ναῷ τοῦ ἁγίου Θεράποντος, ἀπήγγειλεν ὁ ἀοίδιμος σοφὸς Δ. Ν. Βερναρδάκης, Πρόεδρος τότε τῶν εἰρημένων Καταστημάτων. Τοῦ ὑπερόχου ἐκείνου λόγου, δημοσιευθέντος ἐν τῇ σμυρναϊκῇ «Ἀμαλθείᾳ», ὡραία φράσις μέχρι σήμερον φέρεται εἰς τὸ στόμα πολλῶν: «Ἔπρεπε νὰ θραυσθῇ ἡ πολύτιμος φιάλη, διὰ νὰ μάθωμεν πόσον πολυτιμότερον ἦτο τὸ μύρον, τὸ ὁποῖον αὐτὴ περιέκλειεν» Ὁ ἀνδριάς, στοιχίσας περὶ τὰς 800 ὀθ. λίρας, εἶνε ἔργον τοῦ ἐν Ἀθήναις καλλιτέχνου Γ. Μπονάνου.

ρικοῦ βίου τῆς Ἑλλάδος, τοῦ χριστιανικοῦ, ἀλλ' ἅμα καὶ τοὺς μεγάλους μύστας καὶ ἐνθέρμους τῶν ἑλληνικῶν γραμμάτων ἐραστὰς τῆς ἑλληνικῆς ἐπιστήμης, μέγα καὶ ἐκλεκτὸν μέρος τοῦ εὐσεβοῦς μυτιληναϊκοῦ λαοῦ μέχρις ἀποπνιγμοῦ πληροῖ τὴν μεγάλην αἴθουσαν τοῦ καλλιμαρμάρου τεμένους τῶν Μουσῶν. Ἐκεῖ, ἀπὸ τοῦ βήματος τῶν ἀριπρεπῶν τῆς παιδείας ἀγώνων, ὁ Ἰωάν. Ὀλύμπιος, ἔκτοτε εὐφραδὴς ἀγορητὴς καὶ φιλόλογος πολυμαθής, διὰ τοῦ θαυμασίου αὐτοῦ πανηγυρικοῦ, «Τοῦ ἑλληνικοῦ Πνεύματος ἐν τῇ Ἱστορίᾳ» διδάσκει, φρονηματίζει καὶ εἰς ἄκρον συγκινεῖ τοὺς ἐκλεκτοὺς καὶ πολυαρίθμους αὐτοῦ ἀκροατάς. Μετὰ κατανυκτικὰ δὲ ᾄσματα, ψαλέντα ὑπὸ χοροῦ καλλιφώνων μαθητῶν καὶ μαθητριῶν, ὑπὸ τὴν ὁδηγίαν τοῦ ἀειμνήστου καθηγητοῦ Ἰγν. Εὐστρατιαδου, τὰ ἀνθρώπινα ἐκεῖνα κύματα ἑνοῦνται μὲ τὰ ἀσυγκρίτῳ τῷ λόγῳ πλειότερα καὶ ὀγκωδέστερα κύματα, τὰ ἐν τῷ περιβόλῳ τοῦ ἀνωτάτου τῆς Λέσβου Ἐκπαιδευτηρίου, διὰ ν' ἀποτελεσθῇ ἡ πρωτοφανὴς ἐκείνη ἀνθρωπίνη θάλασσα, τὴν ὁποίαν ἡ ἀσθενὴς ἡμῶν γραφὶς δυσκολεύεται νὰ περιγράψῃ.

Ἀπὸ τοῦ ἱδρυθέντος ἐκεῖ δαφνοστολίστου βήματος ὁ σοβαρὸς Ἄρχων τοῦ δήμου τῶν Μυτιληναίων καὶ ἀξιάγαστος πολίτης Φώτιος Σιμωνίδης, ἀπαγγέλλει, συγκεκινημένος, κατάλληλον λόγον καί, δακρυρροῶν, σύρει τὸν πέπλον καὶ ἀποκαλύπτει τὸ μαρμάρινον ὁμοίωμα τοῦ ἀποιχομένου ὑπερόχου πολίτου. Στιγμὴ μεγάλης ψυχικῆς ἐξάρσεως, μυσταγωγίας ἱερᾶς καὶ ἠθικοῦ μεγαλείου! Ἡ ἐντατική, ἡ ἐν πλήρει κατανύξει καὶ ἐν μέσῳ σιγῇ βαθυτάτης προσήλωσις ἐπὶ τοῦ ἀγλαοῦ, τοῦ ἔτι «γλυφάνοιο ἀπόσδοντος», κατὰ τὴν ἔκφρασιν τοῦ Θεοκρίτου, ἀνδριάντος τῶν ἀπείρων ἐκείνων βλεμμάτων, θὰ ἔλεγέ τις ὅτι ἦτο κίνδυνος νὰ σαλεύσῃ αὐτὸν ἐπὶ τοῦ βάθρου του!

Τοῦ Δημάρχου κατελθόντος τοῦ βήματος ἐν μέσῳ τῶν ἐπευφημιῶν τοῦ ἐν τῷ περιβόλῳ, τοῦ ἐπὶ τῶν προπυλαίων, τοῦ ἐπὶ τῶν παραθύρων, τοῦ ἐπὶ τοῦ εὐρέος τοῦ Γυμνασίου ἐξώστου, τοῦ ἐπὶ τῶν δένδρων, τοῦ ἐπὶ τοῦ τοίχου τοῦ περιβόλου, τοῦ ἐν τῇ ὁδῷ πλήθους, ἐρρήθη ὑπὸ τοῦ Γυμνασιάρχου καὶ διαπρεποῦς φιλολόγου καὶ εὐστόχου κριτικοῦ, τοῦ προώρως τελευτήσαντος Πέτρου Ν. Παπαγεωργίου, ἔξοχος πανηγυρικός. Καλλιεπέστατα προσφωνεῖ τὸν ἐν μέσῳ ἁπλέτου ἡλιακοῦ φωτὸς ἀκτινοβολοῦντα, τὸν ὑπὸ διαλειπουσῶν πνοῶν ἀέρος χλιαροῦ ριπιζόμενον ἀνδριάντα ὁ ἐπίτηδες ἐκ Σμύρνης ἀφικόμενος ἔγκριτος δημοσιογράφος καὶ ἱδρυτὴς τῆς ἐφημερίδος «Ἁρμονίας» Μιλτ. Σεϊζάνης, καὶ ἐπίκαιρον ἀπαγγέλλει ποίημα ὁ ἐκ Πλωμαρίου βιομήχανος ἅμα καὶ θερμὸς τῶν γραμμάτων θεράπων μ. Εὐστρ. Μαραγγέλλης. Ὁ πανηγυρικὸς τοῦ πολυκλαύστου Γυμνασιάρχου καὶ ὁ ὑπὸ τοῦ αὐτοῦ, κατὰ τὴν ὑποδοχὴν καὶ ἐνθρόνισιν τοῦ ἀειμνήστου Μητροπολίτου Μυτιλήνης ΚΥΡΙΛΛΟΥ ρηθεὶς τῇ 26ῃ Ἰουνίου τοῦ 1897 ἐν ᾧ μητροπολι-

τικῷ ναῷ λόγος ἐδημοσιεύθησαν τότε ὑπὸ τοῦ ρήτορος ἀμφοτέρων τῶν ἐπισήμων ἡμερῶν ἐν ἰδιαιτέρῳ τεύχει, ἐκδοθέντι ἐν Λιψίᾳ τῷ 1897.

Ὁ ἐντολῇ τῆς Ἐφορείας ὑφ' ἡμῶν γραφεὶς καὶ ὑπὸ χοροῦ ἐπίτηδες καταρτισθέντος καὶ ἐκγυμνασθέντος, μελῳδικώτατα ψαλεὶς ὕμνος εἰς τὸ ἀγλαὸν τέκνον τῆς Μυτιλήνης καὶ τῆς Λέσβου ἁπάσης ὑπῆρξεν ἡ κατακλεὶς καὶ τὸ ἐπισφράγισμα τῆς μεγάλης τελετῆς. Τοῦ ὕμνου ἡμῶν ἐκείνου, ὄχι στροφήν, ὄχι στίχον, ἀλλ' οὔτε λέξιν ἐτήρησεν ἡ μνήμη ἡμῶν. Διὸ καὶ εὔλογον ἠσθάνθημεν χαράν, ὅτε, κατὰ τὸν παρελθόντα Μάρτιον, ἀναγνωρίσας ἡμᾶς ἐν τῷ γραφείῳ τοῦ ξενοδοχείου «Μεγάλης Βρεταννίας» καὶ μετὰ συγκινήσεως ἅμα καὶ εὐγνωμοσύνης ἀναμνησθεὶς εὐτυχῶν μαθητικῶν ἡμερῶν, ὁ σήμερον ἐν Γέρᾳ φιλόμουσος πολίτης καὶ δεξιὸς ἀρχιτέκτων κ. Παράσχος Ἀναγνώστου ὄχι μόνον ἀπήγγειλε—μετὰ πόσης δυνάμεως εἰς τὰς ψυχὰς πολλῶν ἀρχαίων μαθητῶν ἐρριζοβόλουν τὰ διδάγματα τῶν διδασκάλων αὐτῶν!—ἀλλὰ καὶ μελῳδικῶς ἔψαλε τὴν τελευταίαν στροφὴν τοῦ ὀλιγοστίχου ἡμῶν ὕμνου, τὴν μόνην, τὴν ὁποίαν ἐνεθυμεῖτο, ἔχουσαν ὡς ἑξῆς :

«Δοξασμέν' εὐεργέτη τῆς Λέσβου,
μαρμαρένιο ἂν ὕπνον κοιμᾶσαι,
καὶ παράδειγμ' ἀκοίμητο θἄσαι
καὶ στὰ στήθη μας πάντα θὰ ζῇς».

Ἀποροῦμεν μέχρι σήμερον διατὶ τὸ ἁπλοῦν, τὸ ἄνευ τῆς ἐλαχίστης ποιητικῆς πνοῆς, ὅπως συμπεραίνει ἀπὸ τὸ ἀνωτέρω δεῖγμα ὁ ἀναγνώστης, ἐκεῖνο ἡμῶν στιχούργημα, τόσον ἰσχυρῶς ἐνεθουσίασε πολλοὺς τῶν ἀκουσάντων αὐτό. Ὁ δ' ἐραστὴς παντὸς καλοῦ καὶ σεμνοῦ ἔργου, ὁ προθύμως πᾶσαν εὐγενῆ προσπάθειαν ἐνισχύων καὶ φίλος ἐπιστήθιος τοῦ πανηγυριζομένου ἀνδρός, ὁ Θεμ. Μαρίνου, ὄχι μόνον συνεχάρη τὸν γράφοντα ταῦτα, ἀλλ' αὐτῇ τῇ ἑσπέρᾳ τῆς εὐσήμου ἡμέρας ἐν τῇ ἀρχοντικῇ αὐτοῦ οἰκίᾳ μετὰ φιλόφρονος διαθέσεως ὑπερβαλλούσης καὶ δαψιλῶς εἱστίασεν εὐαρίθμους φίλους του, μέχρι προκεχωρηκυίας ὥρας τῆς νυκτός, ἑορτάσας μεθ' ἡμῶν ὁ ἄλλως σοβαρὸς καὶ οὐχὶ εὐεπίφορος εἰς διαχύσεις ἐκεῖνος Εὐπατρίδης, τὸν ὁποῖον πολλοὶ προσφυῶς πρὸς Ρωμαῖον Συγκλητικὸν παρέβαλλον, τὸ πανεύφημον, τὸ μεγαλοπρεπές, τὸ σύνηθες ἅμα καὶ ἀσπάσιον εἰς τοὺς ἀρχαίους ἡμῶν προγόνους γεγονός (1).

(1) Ἐπὶ τῷ σκληρῷ θανάτῳ τοῦ Θ. Μαρίνου, ὅστις τῇ 11 μ. μ. ὥρᾳ τοῦ Σαββάτου τῆς 18 Δεκεμβρίου τοῦ 1899 ἀφῆκε τὴν ὑστάτην αὐτοῦ πνοὴν ἐν Meran, πόλει τοῦ Τυρόλου, ἐγράψαμεν σχοινοτενῆ νεκρολογίαν, φέρουσαν ἐν τῇ προμετωπίδι αὐτῆς τὸ τοῦ Σειράχ : «Ἐπὶ νεκρῷ κατάγαγε δάκρυα καὶ δεινὰ πάσχων ἔναρξαι θρήνου», καὶ δημοσιευθεῖσαν ἐν τῇ α' σελίδι τοῦ ὑπὸ ἡμ. 23 τοῦ αὐτοῦ μηνὸς καὶ ἔτους φύλλου τῆς «Ἁρμονίας».

# ΕΓΚΑΙΝΙΑ ΠΑΡΘΕΝΑΓΩΓΕΙΟΥ

## ΑΠΟΚΑΛΥΠΤΗΡΙΑ ΠΡΟΤΟΜΗΣ ΖΑΦΕΙΡΙΟΥ ΒΟΥΡΝΑΖΟΥ

«Εἰ γάρ τις ἀνθρώπων δαπάνᾳ τε χαρεὶς
καὶ πόνῳ πράσσει θεοδμάτους ἀρετάς,
σύν τε οἱ δαίμων φυτεύει δόξαν ἐπήρατον».
(ΠΙΝΔ. ΙΣΘΜ. Ε', 10).

Μετὰ τελεσθεῖσαν ἐν τῷ μητροπολιτικῷ ναῷ, ἀπείρου πλήθους παρισταμένου λειτουργίαν τῇ 7 Σεπτεμβρίου 1899, ὅλη τῆς Μυτιλήνης ἡ πόλις θὰ ἔλεγέ τις ὅτι ἀνέπνεε καὶ ἐκινεῖτο ἐντὸς τοῦ νεοδμήτου Παρθεναγωγείου. Καὶ ἐπληρώθησαν ἐντὸς ὀλίγων μόνον λεπτῶν αἱ εὐρεῖαι αὐτοῦ αἴθουσαι, οἱ διάδρομοι, αἱ κλίμακες, τὰ πρόθυρα, τὰ προαύλια διὰ νὰ ἴδωσι καὶ κατανοήσωσιν ὅλοι πόσον μεγάλα καὶ λαμπρὰ καὶ αἰώνια ἔργα κατορθώνει ἡ πραγματικὴ φιλοπατρία.

Ἡ ἡμέρα ἐκείνη ὑπῆρξε μία τῶν ὡραίων καὶ μεγάλων ἡμερῶν, τὴν ὁποίαν ἐν ἐξάλλῳ ἐνθουσιασμῷ, μετ' ἀγαλλιάσεως πνευματικῆς καὶ ψυχικῆς ἀνατάσεως ἑώρτασεν ἡ πόλις τῆς Σαπφοῦς καὶ τοῦ Βερναρδάκη. Ἦτο ἡ ἐξαιρετική, ἡ εὔσημος ἡμέρα, καθ' ἣν ἐτελέσθησαν τὰ ἐγκαίνια τοῦ ὑψορόφου τῶν ἑλληνίδων Μουσῶν τεμένους καὶ λαμπροῦ τῆς θηλείας νεότητος Ἐνδιαιτήματος, τὸ ὁποῖον ἀνήγειρεν ἡ φιλομουσία καὶ ἡ πρὸς τὰ ὡραιότερα τοῦ ἀνθρώπου ἰδανικὰ προσήλωσις τοῦ γεραροῦ τῆς Μυτιλήνης πρεσβύτου ΖΑΦΕΙΡΙΟΥ ΒΟΥΡΝΑΖΟΥ, ἐν τῷ ὁποίῳ πλήρη εὗρον ἐφαρμογὴν τὰ θαυμάσια τοῦ μεγάλου τῆς Καισαρείας Ἐπισκόπου ρήματα: «Κρεῖσσον πατέρα μυρίων παίδων προσαγορεύεσθαι ἢ μυρίους στατῆρας χρυσίου ἔχειν».

Τῆς λαμπρᾶς τελετῆς προεξῆρχεν ὁ ἀείμνηστος Μητροπολίτης Μυτιλήνης ΚΥΡΙΛΛΟΣ, συμπαραστατούμενος ὑπὸ σύμπαντος τοῦ ἱεροῦ πρεσβυτερίου καὶ τῶν ἐπιλέκτων πολιτῶν τῆς πόλεως. Ἐγκαίρως προσῆλθεν ὁ γλυκὺ καὶ ἥμερον πάντοτε τὸ ἦθος ἔχων Διοικητὴς τῆς Νήσου Χιβζῆ πασᾶς, τῆς ὀρχήστρας τοῦ Μ. Ὁμίλου «Ἀρίονος» πρὸς τιμὴν αὐτοῦ ἀνακρουσάσης κατάλληλον μέλος. Μετὰ τὸν ἁγιασμὸν ἡ Α. Σ., παρελθοῦσα ἐπὶ τὸ βῆμα, διὰ λόγου συγκινητικοῦ καὶ νευρώδους κατέδειξε πόσα καὶ ποῖα θαυμάσια πράγματα δύναται νὰ ἐπιτελέσῃ ὁ εὐρυσθενὴς πλοῦτος, συνωδευμένος ἀπὸ εὐγενῆ φιλοδοξίαν καὶ φιλανθρώπους προαιρέσεις, μακαρίσασα τὸν Ἱδρυτὴν καὶ ἀποδείξασα ὅτι τὴν ἡμέραν ἐκείνην θὰ νομίζῃ καὶ θὰ ὁμολογῇ ἐφ' ὅρου ζωῆς τὴν ὡραιοτέραν καὶ ἱερωτέραν ἡμέραν τῆς ζωῆς του.

Τὴν Α. Σ., συγκεκινημένην κατελθοῦσαν τοῦ βήματος ἐν

μέσῳ ἐπευφημιῶν τοῦ πλήθους, διεδέχθη ὁ μακαρίτης Γυμνασιάρχης Δημ. Χατζισπῦρος, ἐξ Ἁγιάσου, ὁμιλήσας καταλλήλως καὶ τὸν πρέποντα εἰπὼν ἔπαινον εἰς τὸν μεγάθυμον Ἱδρυτήν. Οἱ παρεστῶτες χειροκροτοῦσι τὸν ἀγορητήν, καὶ ζωηρότερον ἐπευφημοῦσι τὸν γεραρὸν πρεσβύτην, ὅστις διὰ τῆς ἡγεμονικῆς χειρονομίας του, ἔγινεν ἀφορμὴ νὰ φωτίσῃ ὁ ἥλιος τῆς Μυτιλήνης μίαν ἐξόχως λαμπρὰν καὶ χαρμόσυνον ἡμέραν.

Ἡμέραν πανδαισίας πνευματικῆς καὶ εὐγενοῦς θριάμβου καὶ γενναίων σκέψεων καὶ προσδοκιῶν τερψιθύμων καὶ παρηγόρων ἐλπίδων. Ἡμέραν, τὴν ὁποίαν κατηύγασεν ἀκτινοβόλος φθινοπωρινὸς ἥλιος, καθ' ἣν καὶ γῆ καὶ οὐρανὸς καὶ θάλασσα ἠγάλλοντο καὶ ἔχαιρον καὶ ἐσκίρτων μετὰ τοῦ θεοφρουρήτου ἄστεως τῆς Λέσβου. Ἡμέραν μεγάλην, ἐμπνέουσαν ὑψηλὰ αἰσθήματα, ἡμέραν, καθ' ἣν ἐξόχως ὡραία ἰδέα ἐλάμβανε σάρκα καὶ ὀστᾶ, ἡμέραν, καθ' ἣν σφριγῶντα καὶ ὡραῖον ἀνέβιδε κλάδον τὸ δένδρον τῆς μυτιληναϊκῆς Κοινωνίας.

Μετὰ ψαλέντα ὑπὸ χοροῦ καλλιφώνων μαθητῶν καὶ μαθητριῶν κατανυκτικὰ ᾄσματα, ἐντολῇ τῆς Ἐφορείας ὁ γράφων τὰς λέξεις ταύτας ἀπήγγειλε ἐπίκαιρον ποίημα, τὸ ὁποῖον ἐνέπνευσεν εἰς αὐτὸν ἡ πίστις εἰς τὸ μέλλον τῆς νεότητος, εἰς τὸ μέλλον τῆς πόλεώς μας. Ἡ πίστις ὅτι ἡ ἐρατεινὴ νύμφη τοῦ Αἰγαίου πελάγους οὐδέποτε θέλει παύσῃ γεννῶσα καὶ γαλουχοῦσα καὶ ἐκτρέφουσα ἐν τοῖς κόλποις αὐτῆς τέκνα ἀγλαά, ἄνδρας τοῦ καθήκοντος, ἀξίους ἀθλητὰς ἐν τῷ σταδίῳ τῆς κοινωνικῆς ἡμῶν διαμορφώσεως, πρωταγωνιστὰς τῆς ἀληθινῆς προόδου, ἡγέτας δυναμένους καὶ βουλομένους ὑπερηφάνως νὰ αἴρωσι τὸ βαρὺ φορτίον τῆς προγονικῆς εὐγενείας καὶ δόξης.

Εἰς ἄκρον συγκεκινημένος ἐξῆλθε τῆς αἰθούσης τῶν τελετῶν ὁ εὐδαίμων Ἱδρυτής, πολλοστὴν ταύτην φορὰν ἐπευφημούμενος ὑπὸ τοῦ πλήθους, τοῦ ὁποίου ἡ ἐπιτυχὴς προτομὴ ἐπιχαρίτως κοσμεῖ καὶ ἐξωραΐζει καὶ τὴν μεγάλην θύραν καὶ τὴν πρόσοψιν τοῦ ἀνωτάτου Ἐκπαιδευτηρίου τῆς λεσβίας θηλείας νεότητος.

Μετὰ ταῦτα ὁ περιούσιος τῆς Μυτιλήνης λαὸς ἀπ' ἄκρου μέχρις ἄκρου πληροῖ τὸν ἱερὸν τοῦ Παρθεναγωγείου περίβολον, ἀπὸ τῶν προπυλαίων τοῦ ὁποίου, ὁ ἀείμνηστος συμπολίτης καὶ φιλόπολις Δήμαρχος Φώτιος Σιμωνίδης μετὰ φωνῆς εὐκρινοῦς εἶπε τὰ ἑξῆς περίπου :

«Λαμπρὰν σήμερον ἡ πατρὶς ἡμῶν τελεῖ ἑορτὴν καὶ μεγάλην αἰσθάνεται χαρὰν ἐπὶ τοῖς ὑπὸ αἰσίους οἰωνοὺς ἐγκαινίοις τοῦ νεοδμήτου, ὑψηρεφοῦς καὶ εὐαέρου τούτου Παρθενῶνος, ὁ ὁποῖος θὰ προκαλῇ τὸν ἔπαινον καὶ τὴν προσοχὴν παντὸς φιλοκάλου καὶ φιλομούσου. Τὸ κατὰ τὸ 1861 ἱδρυθὲν Παρθεναγωγεῖον δὲν ἀνταπεκρίνετο πλέον εἰς τὰς παρούσας παιδαγω-

γικὰς ἀνάγκας καὶ ἦτο ἀκατάλληλον καὶ ἀπὸ διδακτικῆς καὶ ἀπὸ ὑγιεινῆς ἀπόψεως. Ἀλλ' ἰδοὺ ἀνέτειλεν ἡ εὐτυχὴς ἡμέρα, καθ' ἣν ὁ μέγας, ὁ οἰκτίρμων, ὁ πολυεύσπλαχνος Θεὸς φωτίζει σεβαστὸν καὶ ἐρίτιμον ἡμῶν συμπολίτην διὰ νὰ ἐπανορθώσῃ τὴν καταφανῶς μεγάλην ἔλλειψιν. Ἐδῶ εἰς τὸ ἑξῆς θὰ μορφώνωνται εὐκολώτερον καὶ τελεσφορώτερον χριστιανικῶς καὶ ἐθνικῶς αἱ μέλλουσαι πισταὶ σύζυγοι καὶ σεμναὶ δέσποιναι καὶ φιλόστοργοι μητέρες. Ἐδῶ, μετὰ τὰς φροντίδας τοῦ οἴκου, θὰ ἀνατρέφωνται τὰ μικρὰ παιδία τῆς πόλεως ἐν παιδείᾳ καὶ νουθεσίᾳ Κυρίου. Ὁ μεγάθυμος Ἱδρυτὴς αἰσθάνεται σήμερον ἀνεκλάλητον χαράν, διότι εἶδε πόθον αὐτοῦ διάπυρον τελείως πληρωθέντα, ἡ θήλεια Νεότης τῆς πατρίδος του νὰ ἐκπαιδεύεται ἐν εὐρυχώρῳ καὶ ἀξιοπρεπεῖ μεγάρῳ, ἥτις, παιδευομένη, θὰ εὐλογῇ τὸ ὄνομά του.

**Γενναῖε Ἱδρυτά!** — Τῶν αἰσθημάτων ἀπαξαπάντων τῶν πολιτῶν Μυτιλήνης πιστὸς διερμηνεὺς γενόμενος, ἀφ' οὗ ἐπ' ἐμὲ ἔλαχεν ἡ ἀγαθὴ ἀντιπροσωπεία, ἀπονέμω εὐσεβάστως τὰς ἐγκαρδίους εὐχαριστίας των καὶ Σᾶς προσφέρω τὸν στέφανον τοῦτον, ἐλάχιστον δεῖγμα τῆς εὐγνωμοσύνης τῆς πατρίδος Σου. Ἐν τῷ θαυμασίῳ Παρθενῶνι, τὸν ὁποῖον ἐχάρισεν εἰς τὴν πατρίδα ἡ μεγαλοδωρία Σου, θὰ εὐλογῆται πάντοτε ὑπὸ τῶν πνευματικῶν αὐτοῦ τροφίμων τὸ πάντιμον ὄνομά Σου, ὅπως τὰ πτηνὰ ἐξυμνοῦσι κάθε αὐγὴν τὸν φωτοδότην καὶ ζωογόνον ἥλιον.

**Συμπολῖται!** — Οἱ ἀρχαῖοι ἡμῶν πρόγονοι ἐνόμιζον καθῆκον ἱερὸν ὄχι μόνον διὰ λόγων, ἀλλὰ καὶ δι' ἔργων νὰ ἐκφράζωσι τὴν ἀγάπην καὶ τὴν εὐγνωμοσύνην των πρὸς τοὺς εὐεργέτας αὐτῶν. Μιμούμενοι τὸ λαμπρὸν παράδειγμα, δὲν παύομεν καὶ ἡμεῖς ἀπὸ τοῦ νὰ φανερώνωμεν τὰ πλημμυροῦντα τὰς καρδίας ἡμῶν αἰσθήματα, ἀναγράφοντες τὰ ὀνόματα τῶν μεγάλων Εὐεργετῶν μὲ χρυσᾶ καὶ ἀνεξίτηλα γράμματα ἐπὶ αἰωνίων καὶ ἀκαταλύτων Πινάκων, ἀνεγείροντες ἀναθηματικὰς στήλας, σμιλεύοντες προτομάς, ἱδρύοντες ἀνδριάντας. Ἀποκαλύπτων τὴν ὡραίαν ταύτην στιγμὴν τὴν ἐν τῇ μετώπῃ τῶν προπυλαίων τοῦ ὑψορόφου τῶν Μουσῶν τεμένους τὴν **προτομὴν** τοῦ γεραροῦ Ἱδρυτοῦ, παραδίδω αὐτὴν εἰς τὴν θέαν πάντων ὑμῶν, εὐχόμενος αὐτῷ τε καὶ τῇ εὐγενεστάτῃ συζύγῳ Του ἀμετάπτωτον ὑγείαν καὶ μακροβιότητα ἀνέφελον ἐπ' ἀγαθῷ τῆς πατρίδος Του καὶ ἀναφωνῶ: Ζήτω ἐπὶ μήκιστον ὁ γενναῖος Ἱδρυτὴς καὶ μέγας Εὐεργέτης ΖΑΦΕΙΡΙΟΣ ΒΟΥΡΝΑΖΟΣ.

# ΣΗΜΕΙΩΣΙΣ

Τὸ Παρθεναγωγεῖον Μυτιλήνης ἐπὶ πολλὰς δεκαετηρίδας εἶχε τάξεις ἐννέα, τῶν ὁποίων αἱ τρεῖς ἀνώτεραι, ἀπετέλουν τὸ **Ἀνώτερον Παρθεναγωγεῖον.** Κατὰ τὴν ἐποχὴν τῶν ἐγκαινίων καὶ πολὺ πρωτίτερα διηύθυνεν αὐτὸ μετὰ πολλῆς δεξιότητος ἡ Μυτιληναία Ἀθηνᾶ Σταυράκη, ἀνυμέναιος ἀποθανοῦσα. Ἀλληλοδιαδόχως καὶ εὐδοκίμως ἐδίδαξαν ἐν αὐτῷ τὰ ἀνώτερα μαθήματα οἱ ἑξῆς καθηγηταί. Ὁ ἀλήστου μνήμης ἐκ Μανδαμάδου μαθηματικὸς Κωνστ. Στεφανίδης, συνέστιος καὶ ὁμόστεγος ἐν Ἀθήναις τοῦ Δημ. Βερναρδάκης, κατὰ τοὺς χρόνους τῆς συμμαθητείας αὐτῶν, τὰ ἀνώτερα μαθηματικὰ καὶ φυσικὰ καὶ ἐν τῷ Γυμνασίῳ ἐπὶ ἔτη πάμπολλα εὐδοκιμώτατα διδάξας. Ὁ ὑπὸ τοῦ γράφοντος ταῦτα, μαθητοῦ καὶ βραδύτερον συναδέλφου τοῦ ἀοιδίμου Διδασκάλου, καὶ' ἐντολὴν τοῦ διδακτικοῦ ἐν Μυτιλήνῃ προσωπικοῦ εἰς τὸν Κ, Στεφανίδην ἐν τῷ ἱερῷ ναῷ τοῦ Ἁγ. Συμεὼν τῇ 1ῃ Φεβρ. τοῦ 1905 ρηθεὶς ἐπικήδειος ἐδημοσιεύθη ἐν τῷ ὑπὸ ἡμ. 16 τοῦ αὐτοῦ μηνὸς φύλλῳ τοῦ βυζαντιακοῦ «Ταχυδρόμου», ἐξ οὗ ἀνετυπώθη εἰς τὸ ὑπὸ ἡμ. 2 Μαρτίου τοῦ αὐτοῦ ἔτους φύλλον τῆς σμυρναϊκῆς «Ἁρμονίας».

Ὁ ἐν τῷ «Ταχυδρόμῳ» καταχωρισμὸς τοῦ λόγου ἡμῶν ἐκείνου — ζητοῦμεν συγγνώμην παρὰ τοῦ εὐμενοῦς ἡμῶν ἀναγνώστου, ἂν δὲν ἀπηξιώσαμεν ἐνιαχοῦ τοῦ παρόντος βιβλίου ν' ἀναφέρωμεν καὶ ἰδιαίτερά τινα τῆς ζωῆς ἡμῶν περιστατικὰ — καὶ ἄλλα τινὰ δημοσιεύματα ἡμῶν ἐφείλκυσαν παραδόξως τὴν προσοχὴν τοῦ ἐκ τῶν βαθμούχων τότε τοῦ Οἰκουμενικοῦ Πατριαρχείου, Ἀθηναγόρα ἐξ Ἀλατσάτων τῆς Μικρᾶς Ἀσίας ὁρμωμένου, ὅστις αὐθόρμητος καὶ φιλοφρόνως, διατρίβοντας ἡμᾶς κατὰ Ἰούλιον τοῦ 1904 ἐν Βασιλευούσῃ, ἠξίωσε νὰ καλέσῃ παρ' ἑαυτῷ, ὁπότε καὶ ἀντηλλάξαμεν τὸν πρῶτον τῆς προσωπικῆς γνωριμίας χαιρετισμόν. Τότε δ' ἐδόθη ἡμῖν καὶ ἡ καλλίστη ἀφορμή, εὐλαβῶς ἀσπασθέντες τὴν σεβασμίαν δεξιάν, νὰ δεχθῶμεν τὰς πολυτίμους εὐλογίας τῆς Α. Θ. Π., τοῦ μεγαλοπραγμονεστάτου ἀπὸ τῆς Ἁλώσεως καὶ ἐθνικωτάτου τῶν πατριαρχικῶν πραγμάτων ἀνακαινιστοῦ ΙΩΑΚΕΙΜ τοῦ Γ', Ὅστις, ὄχι μόνον εὐπροσηγόρως ἡμᾶς δεχθείς, περὶ πολλῶν ηὐδοκησε νὰ διαλεχθῇ μετὰ τῆς ταπεινότητος ἡμῶν πραγμάτων, ἀλλὰ καὶ δι' ἄλλου τινὸς τρόπου ἐδήλωσε τὴν πρὸς ἡμᾶς Αὐτοῦ εὔνοιαν, ἥτις πάντοτε βαθύτατα μᾶς συγκινεῖ, ἀποτελοῦσα ἓν τῶν ὀλιγίστων πραγματικῶν εὐτυχημάτων τοῦ πολυμόχθου καὶ πολλαχῶς ταλαιπωρημένου ἡμῶν βίου. Ὁ τότε μέγας τῶν Πατριαρχείων Ἀρχιδιάκονος εἶνε ὁ ἐν Ἀθήναις σήμερον ἐφησυχάζων καὶ πολλοῦ λόγου ἄξια καὶ ποικίλης ὕλης ἔργα ἐκπονῶν, ὁ ἀκάματος τῶν ἑλληνικῶν γραμμάτων ἐρευνητὴς καὶ εὐγενικὸς ἡμῶν φίλος, ὁ ἀπὸ Μεγάλου Πρωτοσυγκέλλου καὶ Παραμυθίας Μητροπολίτης ΑΘΗΝΑΓΟΡΑΣ.

Ὁ ἀοίδιμος καθηγητὴς καὶ ζῶν ὑπῆρξεν, ὅσον γε τἀνθρώπεια, εὐτυχὴς καὶ ἀποθανὼν εὐλόγως μακαρίζεται, διότι οἱ δύο αὐτοῦ υἱοί, ἀγλαὰ σήμερον σεμνώματα τοῦ Ἐθνικοῦ Πανεπιστημίου, ὁ μὲν Μιχ. Στεφανίδης, φίλος ἀγαπητὸς καὶ ἄλλοτε συνάδελφος ἡμῶν ἐν τῷ Γυμνασίῳ, σήμερον δὲ καθηγητὴς τῆς Ἱστορίας τῶν Φυσικῶν Ἐπιστημῶν καὶ μέλος τῆς Ἀκαδημίας ἐπίλεκτον, ὁ δὲ Βασ. Στεφανίδης, σεμνὸς Λευΐτης, καθηγητὴς τῆς δογματικῆς θεολογίας, καὶ τὴν γενέτειραν τῶν γονέων αὐτῶν καὶ τὴν Λέσβον σύμπασαν καὶ τὴν ἑλληνικὴν ἐπιστήμην ἐξαιρέτως τιμῶσιν. Ἡ δὲ ὑπὸ τοῦ γράφοντος τὰς λέξεις ταύτας, ἐντολῇ καὶ τότε τῆς ὁλομελείας τῶν συναδέλφων αὐτοῦ, πρὸς τὴν προαποθανοῦσαν σύζυγον καὶ μητέρα τῶν Στεφανιδῶν Ἀσπασίαν, τὸ γένος Στρατῆ Χαλβατζόγλου ἐκ Μανδαμάδου, ἀπαγγελθεῖσα ἐπιτάφιος προσφώνησις ἔχει καταχωρισθῇ ἐν τῷ ὑπὸ ἡμ. 9 Δεκεμβρίου 1899 φύλλῳ τῆς μνημονευθείσης βυζαντινῆς ἐφημερίδος.

Ἐδίδαξεν ἐπ' ἴσης ἐν τῷ Παρθεναγωγείῳ τὸ μάθημα τῆς Ἱστορίας τῶν νεωτέρων χρόνων ὁ ἐν μακαρίᾳ τῇ λήξει γνωστὸς φιλόλογος, συγγραφεὺς καὶ ἐκδότης τοῦ Λυσίου Ἀναστ. Ζάκας, ἰδιαίτερος καὶ αὐτὸς καθηγητὴς τοῦ Γυμνασίου. Ὁ ἰδιαίτερος τοῦ Παρθεναγωγείου καθηγητὴς τῶν Ἑλληνικῶν μ. Γεώργιος Γρηγοριάδης, περὶ οὗ ἐγένετο λόγος καὶ ἀλλαχοῦ τοῦ παρόντος βιβλίου. Οἱ Ἑλληνισταὶ Ἰωάννης Κ. Κόντος ἐκ Βρισᾶς καὶ Μ. Ι. Μιχαηλίδης ἐκ Πέτρας, ἐπὶ πάμπολλα ἔτη καὶ ἐν τῷ Γυμνασίῳ διδάξαντες. Ὁ ἐξ Ἁγίας Παρασκευῆς φιλόλογος Χρῖστος Παρασκευαΐδης, δεξιὸς μεταφραστὴς τῶν ποιημάτων Σαπφοῦς καὶ Ἀλκαίου καὶ συγγραφεὺς ἀξιολόγου βιβλίου, τῆς «Παλαιᾶς Ἁγίας Παρασκευῆς», ἐπὶ πολλὰ ἔτη καὶ ἐν τῷ γυμνασίῳ διδάξας καὶ πρὸ δύο ἐτῶν ἐξηκονταπενταέτης περίπου τελευτήσας. Προκάτοχος τῆς μ. Ἀθηνᾶς Σταυράκη ὑπῆρξεν ἡ μ. Σαπφὼ Χριστοφ. Λαιλίου, Γυμνασιάρχου, διάδοχος δ' αὐτῆς ἡ Μυτιληναία Μελπ. Καρακούση, ἐν Γερμανίᾳ ἐπί τινα χρόνον μετεκπαιδευθεῖσα, προώρως δὲ καὶ ἄγαμος τελευτήσασα. Ἡ φιλόλογος ἐξ Ἀθηνῶν δεσποινὶς Σταματίνα Καζαντζῆ. Ἡ ἐξ Ὕδρας Θεοδώρα Βουγάτσου μὲ συνεργάτην ἐπί τινα ἔτη πολύτιμον καὶ τοῦ γράφοντος τὰς λέξεις ταύτας γυναικάδελφον, τὸν μακαρίτην Ἰω. Διαμαντόπουλον, γνωστὸν φιλόλογον, συγγραφέα, βραδύτερον δὲ γενικὸν Ἐπιθεωρητὴν τῆς μέσης Παιδείας ἐν Μακεδονίᾳ. Μαθηματικοὶ ἐν τῷ ἀνωτέρῳ Παρθεναγωγείῳ ἐπὶ πολλὰ ἔτη ἐχρημάτισαν καὶ οἱ μακαρῖται Χ. Φραντζῆς ἐκ Παμφίλων καὶ Ἰγν. Εὐστρατιάδης ἐκ Μανδαμάδου, ἐπὶ μακρὸν χρόνον καὶ ἐν τῷ Γυμνασίῳ εὐδοκίμως διδάξαντες.

Εἷς τῶν ἀρχαιοτέρων, φιλοπονωτέρων καὶ μεθοδικωτέρων καὶ τοῦ Παρθεναγωγείου καὶ τοῦ Γυμνασίου καὶ μάλιστα τῶν κατ' οἶκον Πάιδαγωγῶν ὑπῆρξε καὶ ὁ μ. Δημ. Τζαννέτος, ἐμός ποτε ἐν τῇ γενετείρᾳ διδάσκαλος, ἐξ Ἐρεσοῦ. Ἐπιτυχῶς, κατόπιν πολλῶν κόπων καὶ πολυχρονίου διδασκαλίας, διασκευάσας καὶ συμπληρώσας τὴν «Γραμματικὴν τῆς Ἑλληνικῆς Γλώσσης», τὴν φιλοπονηθεῖσαν ὑπὸ τοῦ ἀκαμάτου καὶ φιλοπάτριδος Διδασκάλου τοῦ Γένους Γ. Γενναδίου, ἐξέδωκεν αὐτὴν τῷ 1875 ἐν Σμύρνῃ, ἐκ τῶν τυπογραφείων τῆς ὁποίας τῷ 1896 ἐξῆλθε καὶ τὸ «Ἐγχειρίδιον Ὀρθογραφίας τῆς Ἑλλην. Γλώσσης», μικρὸν βιβλίον τοῦ αὐτοῦ Διδασκάλου, περιέχον ἐν συντομίᾳ τοὺς κυριωτέρους γραμματικοὺς κανόνας, πρὸς εὐκολίαν τῶν δι' οἱονδήποτε λόγον ἀναγκαζομένων νὰ γράφωσιν ὅσον εἶνε δυνατὸν ὀρθῶς τὴν γλῶσσάν των.

ΕΤΟΣ ΙΔΡΥΣΗΣ 1878

— ο —

# Η ΕΟΡΤΗ ΤΩΝ ΤΡΙΩΝ ΙΕΡΑΡΧΩΝ

## ΕΝ ΜΥΤΙΛΗΝΗ (*)

Ἀλάνθαστον γνώρισμα πάσης ὀρθοφρονούσης καὶ παλιτισμένης κοινωνίας εἶνε καὶ ὁ πρὸς ἀπῳχημένους ἥρωας τῆς πατρίδος καὶ τῆς πίστεως πάντοτε ἀκμαῖος καὶ εἰλικρινὴς θαυμασμός. Ἡ αὐθόρμητος καὶ ἀθρόα ἐπὶ τὸ αὐτὸ συρροὴ ἐν ἡμέραις εὐσήμοις, κατὰ τὰς ὁποίας τιμᾶται καὶ γεραίρεται ἡ μνήμη ἡ ἀειθαλὴς καὶ ἀγήρως τῶν μακαρίων ἐκείνων ἀνδρῶν, οἱ ὁποῖοι προήνεγκον ἑαυτοὺς ὁλοκαύτωμα εἰς τὰς ὑπὲρ αἴσθησιν ἰδέας τῆς πίστεως καὶ τῆς πατρίδος, εἶνε ἀπόδειξις τρανὴ ὑγιοῦς καὶ καλῶς ὠργανωμένου κοινωνικοῦ συνόλου.

Καὶ εἶνε καθ' ἡμᾶς τοιαῦται ἑορταὶ δροσεραὶ καὶ ζείδωροι ὀάσεις ἐν τῇ πνιγηρᾷ τοῦ βίου ἐρήμῳ, ὀάσεις, ἐν ταῖς ὁποίαις τὸ μὲν ἀνθρώπινον πνεῦμα, λυτρούμενον παντὸς γηίνου λογισμοῦ, αἴρεται εἰς ὑψηλάς, εἰς αἰθερίας σφαίρας, τὴν δὲ καρδίαν κατακλύζουσι τὰ ὡραιότερα καὶ εὐγενέστερα συναισθήματα. Εὐτυχεῖς αἱ κοινωνίαι, ἐν ταῖς ὁποίαις τὸ σάρωθρον τοῦ ὑλισμοῦ δὲν ἐσάρωσε καὶ δὲν ἠφάνισε πάντα πόθον εὐγενῆ, κάθε ἐλπίδα γλυκεῖαν καὶ παρήγορον, πᾶσαν ὑψηλὴν ἔμπνευσιν καὶ ὡραῖον ἰδανικόν. Ὅπου δὲν ἐφύσησεν ὁ λίψ τῆς πνευματικῆς καὶ ἠθικῆς στειρώσεως, ἀλλ' ἡδύπνους καὶ δροσοβόλος προσπνέει ἡ αὔρα τῆς ἀγάπης, τῆς ἀλληλεγγύης, τῆς ἐμπνεύσεως, τοῦ ἐνθουσιασμοῦ.

Μία τῶν ἑορτῶν καὶ πανηγύρεων, τὴν ὁποίαν ἡ μὲν Ἐκκλησία ἀνέγραψεν μεταξὺ τῶν μεγίστων αὐτῆς καὶ ἐπισημοτάτων, τὸ δὲ Γένος, τὸ δυσπραγοῦν καὶ κακουχούμενον, καθιέρωσεν ὡς τὴν κατ' ἐξοχὴν ἐθνικὴν αὐτοῦ ἑορτὴν ἀπὸ τοῦ ἰοστεφάνου ἄστεως, μέχρι τῶν ἐσχατιῶν τῆς Μεσογείου, πανταχοῦ τῆς ἐθνικῆς αὐτοῦ διασπορᾶς, εἶνε ἀναντιρρήτως ἡ ἐπέτειος τῶν τριῶν τῆς Ἐκκλησίας φωστήρων καὶ μεγάλων οἰκουμενικῶν Διδασκάλων. Ἡ ἑορτὴ τοῦ ἑλληνικοῦ πνεύματος καὶ τῆς θείας ἀποκαλύψεως, ἡ ἀσύγκριτος πανήγυρις τῶν εὐαγγελικῶν ἀληθειῶν καὶ τῶν πλατωνικῶν διαλόγων.

Ἐν τῇ πατρίδι τῆς «δεκάτης τῆς Μουσῶν», τῆς ἀθανάτου μελοποιοῦ Σαπφοῦς, μεγαλοπρεπὴς καὶ ἐφέτος ἐτελέσθη ἡ ἐπέτειος τῶν τριῶν κλεινῶν τῆς Ὀρθοδοξίας προμάχων καὶ μεγάλων Ἱεροφαντῶν τῆς ἑλληνικῆς ἐπιστήμης. Ὅθεν καὶ δικαιούμεθα νὰ κατακρίνωμεν καὶ ἰσχυρῶς ν' ἀποδοκιμάσωμεν τὴν διαγωγὴν ἐκείνων, ὅσον ὀλίγοι καὶ ἂν εἶνε, οἱ ὁποῖοι, «ἀγὸρν ἀγοράζοντες», ἐπιλανθάνονται δυστυχῶς τοῦ μεγάλου, τοῦ ὑψηλοῦ

(*) Ἐδημοσιεύθη ἐν τῇ σμυρναϊκῇ ἐφημ. «Ἁρμονία» τῆς 7ης Φεβρουαρίου 1897.

σκοποῦ τῶν σεμνῶν καὶ βαρυσημάντων τῆς Ἐκκλησίας καὶ τοῦ Γένους ἑορτῶν καὶ πανηγύρεων.

Κατὰ τὴν ἐν τῷ μεγαλοπρεπεῖ καὶ εὐρυχώρῳ ναῷ τοῦ ἁγίου Θεράποντος κατανυκτικὴν τελετήν, προεξάρχοντος τοῦ σεβασμίου πατρὸς καὶ πρωθιερέως κ. Ἀθανασίου (1), ἀναπληροῦντος τὸν δυστυχῶς νοσοῦντα ἀκόμη Σεβασμιώτατον ἡμῶν Μητροπολίτην, ἐμνημονεύθησαν τὰ ὀνόματα τῶν ἐν μακαρίᾳ τῇ λήξει γενομένων ἀοιδίμων εὐεργετῶν καὶ ἱδρυτῶν τῶν φιλανθρωπικῶν καὶ ἐκπαιδευτικῶν τῆς πόλεως καταστημάτων. Ἀφοῦ δὲ ὑπὸ τοῦ φίλου καθηγητοῦ τῶν ἱερῶν Εὐστρ. Καρατζᾶ ἀπὸ τοῦ ἄμβωνος ἀπηγγέλθη ἀντάξιος τῆς ἡμέρας πανηγυρικὸς καὶ ἐπερατώθη τὸ ἔργον τῆς Ἐκκλησίας, ἀθρόος ὁ ἑσμὸς τῶν εὐσεβῶν κατοίκων τοῦ ἄστεως τῆς Μυτιλήνης ἐντὸς ὀλίγων λεπτῶν πληροῖ ἀπ' ἄκρου μέχρις ἄκρου τὴν μεγάλην αἴθουσαν τῶν τελετῶν τοῦ καλλιμαρμάρου τῶν ἑλληνίδων Μουσῶν τεμένους, ἔνθα νέα ἀρχίζει τελετὴ ἐξ ἐκείνων, αἱ ὁποῖαι οὐδέποτε λησμονοῦνται.

Κατ' ἀρχήν, ἀφοῦ ἐψάλη κατανυκτικὸς ὁ πρὸς τοὺς ἑορταζομένους ἁγίους ὕμνος καὶ μετὰ τοῦτον ὁ αὐτοκρατορικός, ἡ δὲ ὀρχήστρα τοῦ Μ. Ο. «Ἀρίονος», νέου τῆς πατρίδος ἐγκαλλωπίσματος, ἐκλεκτὸν ἀνέκρουσε τεμάχιον, παρέρχεται ἐπὶ τὸ βῆμα ὁ γνωστὸς Ἑλληνιστὴς καὶ φιλόλογος, ὁ γυμνασιάρχης Παπαγεωργίου διὰ ν' ἀπαγγείλῃ τὸν πανηγυρικὸν τῆς ἡμέρας (2). Ὁ εὐφραδὴς ῥήτωρ, ἀρχόμενος, κατέδειξε τὴν μεγάλην σημασίαν τῆς ἑορτῆς, δι' ὀλίγων λέξεων σοφώτατα καὶ καλλιεπέστατα χαρακτηρίζει τοὺς ἑορταζομένους μεγάλους τῆς Ἐκκλησίας Διδασκάλους καὶ ἐξόχους τοῦ ἕλληνος λόγου καλλι-

---

(1) Εἰς τὸν ἐκ Σκοτίνης τοῦ Ὀλύμπου πολυσέβαστον λειτουργὸν τῆς Ἐκκλησίας, τὸν Σύγκελλον **Ἀθανάσιον Μιχαηλίδην**, προσφιλῆ ἐξάδελφον καὶ σύνοικον τοῦ Ἰω. Ὀλυμπίου ἡμῶν δὲ πολύτιμον φίλον, ἀφιερώσαμεν ἐκτενῆ νεκρολογίαν, φέρουσαν ἐν τῇ προμετωπίδι τὸ γραφικόν: «Μακάριος, ὃν ἐξελέξω καὶ προσελάβου, κατασκηνώσει ἐν ταῖς αὐλαῖς σου» (Ψαλμ. ξδ', 4), ἐκ Πέτρας σταλεῖσαν, καὶ δημοσιευθεῖσαν ἐν τοῖς ὑπὸ ἡμ. 1 καὶ 2 Ὀκτωβρίου 1937 φύλλοις τῆς μυτιλην. ἐφημερίδος «Φωτός». Ὁ δὲ εἰς τὴν ἐξαδέλφην τοῦ μακαρίτου Συγκέλλου καὶ προσφιλῆ σύζυγον τοῦ Ἰω. Ὀλυμπίου, τὴν ἀείμνηστον **Φαιναρέτην**, μεγάλην Εὐεργέτιδα τῶν Φιλανθρ. Καταστημάτων Μυτιλήνης, ὑφ' ἡμῶν ῥηθεὶς τῇ 27ῃ Ἰουνίου 1938 ἐν τῷ ἱερῷ ναῷ τοῦ ἁγίου Θεράποντος ἐπικήδειος ἐδημοσιεύθη ἐν τῷ τεύχει Ἰουνίου—Ἰουλίου τοῦ «Ποιμένος», λαμπροῦ μηνιαίου Ἐκκλησιαστικοῦ Περιοδικοῦ, ἀπὸ ἑξαετίας ἤδη τακτικῶς ἐκδιδομένου.

(2) Ὁ Πέτρος Ν. Παπαγεωργίου ἐγεννήθη ἐν Θεσσαλονίκῃ τῷ 1859. Ἀποφοιτήσας τοῦ Γυμνασίου τῆς πατρίδος του καὶ περώσας τὰς φιλολογικὰς αὐτοῦ σπουδὰς ἐν Ἀθήναις καὶ Γερμανίᾳ, διωρίσθη καθηγητὴς ἐν τοῖς Ζαριφείοις Διδασκαλείοις καὶ εἶτα Γυμνασιάρχης Μοναστηρίου, Σερρῶν καὶ Μυτιλήνης (1894—9). διαδεχθεὶς τὸν παραιτηθέντα Γρ. Βερναρδάκην. Διάδοχος κατὰ πάντα ἀντάξιος τοῦ προκατόχου του πρὸς τιμὴν τῶν ἀείποτε συνετῶν καὶ φιλοπατρίδων βουληφόρων ἀνδρῶν τῆς κλεινῆς Μυτιλήνης. Ἐδημοσίευσε «Διορθώσεις εἰς Σοφοκλέα», ὑπὸ σοφῶν ἐγκριθείσας, ἐξέδωκε νεαρώτατος, τῷ 1883, «Μιχαὴλ Ἀκομινάτου τὰ Σω-

τέχνας καί, ἐπιδεξίως κρατῶν τὸ νῆμα τῆς ἱστορικῆς ἐξελίξεως τοῦ πνευματικοῦ κόσμου τῆς ἀρχαιότητος, μεταβαίνει εἰς τὸν μεγαλουργὸν καὶ δαιμόνιον υἱὸν τοῦ Φιλίππου καὶ τῆς Ὀλυμπιάδος, τὸν νέον τοῦ ἑλληνικοῦ πολιτισμοῦ Διόνυσον, καὶ ἐξιστορεῖ τὴν ἐν τῇ φερωνύμῳ ἐκείνου πόλει, μεγάλῃ καὶ φωτοβόλῳ τῶν ἑλληνικῶνγραμμάτων ἑστίᾳ, τὴν ἔξοχον ἐργασίαν καὶ δημιουργικότητα τοῦ ἀθανάτου ἑλληνικοῦ πνεύματος, τοῦ καταρδεύσαντος διὰ τῶν ναμάτων αὐτοῦ τῶν ἀειρρόων πᾶσαν χώραν, ἔνθα ἡ ἀνθρωπότης ὑπὸ τῆς ἱστορικῆς Προνοίας ἦτο προωρισμένη νὰ δράσῃ καὶ μεγαλουργήσῃ.

Μετὰ περισσῆς καλλιεπείας καὶ ὀξυνοίας κατέδειξεν ὁ διαπρεπὴς Ἑλληνιστὴς τί σημαίνει ἡ λέξις **ὁμαγένεια** ἐν τῇ Ἱστορίᾳ καὶ περιέγραψε διὰ χρωμάτων ζωηρῶν τὸ παγκόσμιον κέντρον, τὴν κατ' ἐξοχὴν πόλιν τῆς ἱστορικῆς ταύτης περιόδου, μὲ τὴν ἐξαισίαν, τὴν μοναδικήν, τὴν καταπλήσσουσαν ἐν αὐτῇ ἐμπορικὴν καὶ ἐπιστημονικὴν κίνησιν.

Μετὰ πολλῆς τῆς εὐφραδείας ἅμα καὶ σαφηνείας καὶ ἀκριβολογίας ὡμίλησε περὶ τῆς μεγίστης καὶ γονιμωτάτης ἐργασίας, καθ' ὅλας τὰς ἐκδηλώσεις τοῦ ἀνθρωπίνου βίου, τῶν τριῶν πρώτων Πτολεμαίων. Ἀρκετὰ εἶπε περὶ τῶν εὐρειῶν καὶ εὐθυγράμμων ὁδῶν τῆς μεγάλης καὶ εὐδαίμονος πόλεως τοῦ Ἀλεξάνδρου, περὶ τῶν λιμένων, τῶν διαφόρων αὐτῆς καὶ λαμπρῶν κτιρίων. Λεπτομερέστερον ὡμίλησε περὶ τῆς σπουδαιότητος τῶν μεγάλων ἔν τε τῷ Βρυχείῳ καὶ τῷ Σεραπείῳ βιβλιοθηκῶν, περὶ τῆς ἠρέμου καὶ ἀθορύβου, ἀλλ' ἅμα καὶ σοβαρᾶς καὶ γονίμου ἐν αὐτοῖς ἐπιστημονικῆς ἐργασίας τοῦ Ζηνοδότου, τοῦ Ἀριστοφάνους, τοῦ Ἀριστάρχου καὶ τῶν λοιπῶν φερεπόνων καὶ ἀκαμάτων λογίων, τῶν ὁποίων τὰ ὀνόματαα εὐαρέ-

---

ζομενα», μελέτην 176 σελ. περιεκτικήν, εὐστόχως ἀνασκευάσας ἐν πολλοῖς τὸν Σπ. Π. Λάμπρον, ὑφηγητὴν τότε τοῦ Πανεπιστημίου, βραδύτερον δέ, τῷ 1892, «Παρατηρήσεις κριτικὰς καὶ παλαιογραφικὰς εἰς Ἀριστοτέλους Ἀθηναίων Πολιτείαν». Ἐν τῇ ἐκδόσει τῶν σχολίων τοῦ Σοφοκλέους πρῶτος αὐτὸς διετύπωσεν ἡ Κλυταιμνήστρα νὰ προφέρεται καὶ νὰ γράφεται Κλυταιμήστρα, ἡ δὲ γνώμη του, μετὰ πολλὰς συζητήσεις, ἐγένετο ἀποδεκτὴ παρὰ πάντων. Ἐδημοσίευσεν ἀκόμη φυλλάδιον ὑπὸ τὸν τίτλον «Λέσβος καὶ Ρόδος» — κατὰ ψήφισμα τοῦ Γ΄ αἰῶνος νεοφανὲς ἐν Ἐφέσῳ— ἐν Ἀθήναις 1913 καὶ πάμπολλας ἄλλας, εἰς ἑκατοντάδας ὅλας ἀνερχομένας, μονογραφίας κριτικάς, ἐπιγραφικάς, ἱστορικάς, παλαιογραφικὰς κλπ. Ἀναλαβὼν περὶ τὸ 55ον ἔτος τῆς ἡλικίας του τὴν ἐν τῇ Ζωγραφείῳ Βιβλιοθήκῃ ἔκδοσιν τῶν τραγῳδιῶν τοῦ Σοφοκλέους, ἐξέδωκε τῷ 1910 εἰς ὀγκώδη τόμον ἐκ σελ. 546 πλὴν τῶν προλεγομένων ἐκ σελ. 415, τὴν «Ἠλέκτραν», τὸ φιλολογικώτερον καὶ κριτικώτερον τῶν ἔργων του,ἐπικριθεῖσαν ἔν τισιν ὑπὸ τοῦ Γρ. Ν.Βερναρδάκη ἐν τῷ Ε΄ καὶ ΣΤ΄ τεύχει τοῦ Γ΄ τόμου τοῦ μηνιαίου παραρτήματος τῆς ἐφημερίδος «Ἀθηνῶν». Μετὰ τὴν ἔκδοσιν τῆς «Ἠλέκτρας» ἐξελέγη μὲν γνώμῃ ὁμοθύμῳ καθηγητὴς τῆς ἀρχαίας ἑλληνικῆς φιλολογίας ἐν τῷ Πανεπιστημίῳ, ἀλλά, πάσχων ἐκ νοσήματος ἀνιάτου, ἀπέθανεν ἐν Ἀθήναις τῷ 1913, τῆς ἑλληνικῆς Ἐπιστήμης στερηθείσης διαπρεποῦς αὐτῆς Ἱεροφάντου, ἐξ ἐκείνων, οἵτινες δυσκολώτατα ἀντικαθίστανται.

στως ἠχοῦσιν ἐν τῇ ἱστορίᾳ τοῦ πολιτισμοῦ τῆς ἀνθρωπότητος.

Ἀλλ' ὅ,τι ἐκ τοῦ πανηγυρικοῦ τοῦ χαλκεντέρου Γυμνασιάρχου λόγου τὰ μάλιστα ἤρεσεν εἰς τοὺς πολυπληθεῖς αὐτοῦ ἀκροατὰς ἦτο, διὰ τὸ καινοφανὲς τοῦ θέματος, τὸ μέρος τὸ περὶ αἰγυπτιακῶν παπύρων, διὰ τῶν ὁποίων εἰς τὸ μοναδικὸν διάδημα τῆς καλλίστης καὶ ἐνδοξοτάτης τῶν φιλολογιῶν προσετέθησαν ἀδάμαντες φαεινοὶ καὶ πολύτιμοι, πρὸ τῶν ὁποίων μετὰ λατρείας κύπτουσιν οἱ πολυάριθμοι ἐρασταὶ τοῦ ἀρχαίου ἑλληνικοῦ κάλλους, οἱ ἐνθουσιώδεις μύσται τῆς ἀρχαίας ἑλληνικῆς γραμματείας. Ἡ περιέργεια τοῦ πυκνοῦ καὶ ἐκλεκτοῦ ἀκροατηρίου ἔφθασεν εἰς τὸ κατακόρυφον, ὅταν ἔκαμε λόγον περὶ τῆς περιέργου πόλεως τῆς Κάτω Αἰγύπτου καὶ παρὰ τὸν Νεῖλον Ὀξυρρύγχου, τῆς κατ' ἐξοχὴν κοιτίδος τῶν παπύρων. Ἐν αὐτῇ εὑρέθη ἡ «Ἀθηναίων Πολιτεία» τοῦ Ἀριστοτέλους καὶ ἐκεῖ εἶδε τὸ φῶς τῆς ἡμέρας τὸ σπουδαῖον παπυρικὸν εὕρημα, οἱ ἑπτὰ πλήρεις μιμίαμβοι τοῦ κατὰ τὸν Γ' πρὸ Χριστοῦ αἰῶνα ἀκμάσαντος ποιητοῦ Ἡρώνδα, τοῦ ὁποίου τὸ ὕφος εἶνε σκοτεινὸν διὰ τὰς πολλὰς καὶ ἀκαταλήπτους λέξεις, τὰς ὁποίας μεταχειρίζεται καὶ τοῦ ὁποίου οἱ μῖμοι εἶνε ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ εἰλημμένοι ἐκ τοῦ κατωτέρου ἀνθρωπίνου βίου. Ἐκ τῶν ἑπτὰ μιμιάμβων τοῦ Ἡρώνδα ἀνέφερε καὶ ἡρμήνευσε μετὰ χάριτος πολλῆς τὸν τρίτον, τὸν «διδάσκαλον», τὸν ὁποῖον μετὰ φαιδρᾶς προσοχῆς παρηκολουθήσαμεν καὶ ὁ ὁποῖος ἀνεκάλεσεν εἰς τὴν μνήμην ἡμῶν τὰς εὐτυχεῖς ἡμέρας τοῦ μαθητικοῦ βίου. Οἱ πολυθρύλητοι μιμίαμβοι τοῦ Ἡρώνδα, οἱ πρό τινων ἐτῶν ἀνακαλυφθέντες ἐν Ὀξυρρύγχῳ, οἱ ἐπὶ παπύρου γεγραμμένοι, μετὰ θρησκευτικῆς εὐλαβείας ἔκτοτε φυλάττονται ἐν τῷ «Βρεταννικῷ Μουσείῳ» τῆς ἀγγλικῆς πρωτευούσης.

Ἀφοῦ ὁ κ. Γυμνασιάρχης ἐπέρανε τὴν ἀγόρευσιν αὐτοῦ δι' ὡραίας ἀποστροφῆς πρὸς τοὺς πολίτας τῆς Μυτιλήνης, τῇ ὁδηγίᾳ τῶν καλλίστων διδασκάλων τῆς μουσικῆς Ἰγν. Εὐστρατιάδου καὶ Ἀνδρέα Ξύνδα ὑπὸ χορὸν μαθητῶν καλλιφώνων ἐψάλησαν ᾄσματα δύο κατανυκτικά. Ἀφοῦ δὲ ἡ θαυμασία τοῦ «Μ. Ὁμίλου Ἀρίονος» ὀρχήστρα ἀνέκρουσεν ἄλλα ἐκλεκτὰ τεμάχια, ὁ ἐκ τῶν Ἐφόρων Ἐμμ. Λουκᾶς διὰ καταλλήλου προσλαλιᾶς ἔθηκε τὴν κατακλεῖδα τῆς ὡραίας καὶ δημοτελοῦς πανηγύρεως.

# ΒΟΣΤΑΝΕΙΟΝ ΙΕΡΟΝ ΝΟΣΟΚΟΜΕΙΟΝ

Κατὰ Νοέμβριον τοῦ 1900 ἐν τῷ σοβαρῷ Ἡμερολογίῳ Κων)πόλεως «Φάρῳ τῆς Ἀνατολῆς», μεταξὺ πλείστων ὅσων ἄλλων, ἐγράφομεν τὰ ἑξῆς :

«Ἐν τῷ περιβόλῳ τοῦ Ναοῦ τοῦ ἁγίου Θεράποντος ὑπάρχει τὸ εὐαγές, τὸ κατ' ἐξοχὴν φιλανθρωπικὸν κατάστημα, τὸ ἱερὸν Νοσοκομεῖον. Τοῦτο κυρίως ὀφείλεται εἰς τὴν εὔσπλαγχνον πρωτοβουλίαν καὶ θερμὴν φιλοπατρίαν τοῦ ἀειμνήστου ΠΑΝΑΓΙΩΤΟΥ ΒΟΥΡΝΑΖΕΛΛΗ, τοῦ ὁποίου, ἀποθανόντος τῇ 20ῇ Αὐγ. 1854 ἐν ἡλικίᾳ 32 ἐτῶν, ἡ μαρμαρίνη προτομὴ ἐπὶ στήλης ἀναθηματικῆς χαιρετίζει δεξιόθεν τὸν εἰσερχόμενον εἰς τὸ εὐεργετικὸν ἄσυλον τῶν ταλαιπώρων ἀσθενῶν τῆς Νήσου. Τοῦ εἰρημένου καθιδρύματος ἰδιαίτερος μὲν ἰατρὸς τυγχάνει ὁ κ. Λεωτσάκος Βουδούρης, Ἀσκληπιάδαι δέ, προφρόνως καὶ δωρεὰν καθ' ἑκάστην παρέχοντες τὰς ὑπηρεσίας αὐτῶν εἰς τοὺς πτωχοὺς ἀσθενεῖς, εἶνε οἱ κύριοι Μιχ. Σουρλάγκας καὶ Ἰω. Βουλιουρῆς, ἐκεῖνος μὲν ἐν τῷ παθολογικῷ, οὗτος δ' ἐν τῷ χειρουργικῷ τμήματι. Καὶ ἐκτελοῦσι μὲν πάντες οἱ ἐν αὐτῷ κοπιῶντες ὑπὲρ τῶν πασχόντων τελείως καὶ ἀνελλιπῶς τὸ καθῆκον αὐτῶν, ἀλλὰ τὸ κτίριον δὲν ἀνταποκρίνεται, νομίζομεν, εἰς τὰς σιδηρᾶς ἀνάγκας καὶ μεγάλας ἀπαιτήσεις τοῦ παρόντος αἰῶνος καὶ εἰς τὰς πολλαπλᾶς συνθήκας, ὑπὸ τὰς ὁποίας πρέπει νὰ λειτουργῶσι καθιδρύματα μέγαν ἔχοντα προορισμὸν καὶ σκοπὸν ἱερώτατον. Ἀλλὰ τίς οἶδε ποίας ἐκπλήξεις ἐπιφυλάσσει εἰς ἡμᾶς τὸ μέλλον !

«Ἐλπίζομεν ὅτι ἐγγίζει ἡ ἡμέρα, κατὰ τὴν ὁποίαν εὐγενὴς καὶ μεγαλόψυχος τῆς εὐάνδρου Μυτιλήνης υἱός, ὃν οὐκ ἐῶσι καθεύδειν τὰ ἔργα τῶν ἀποιχομένων αὐτοῦ συμπολιτῶν, θέλει ἀνεγείρῃ, μακρὰν τῆς τύρβης καὶ τῶν μικροβίων, ἐν χώρῳ εὐαέρῳ καὶ ὑγιεινῷ, λαμπρὸν καὶ πάγκαλον τέμενος εἰς τὴν θεὰν Φιλανθρωπίαν, ἐν τῷ ὁποίῳ τὰ ἀπόκληρα τῆς Κοινωνίας μέλη, ἀπαλλασσόμενα ταχύτερον καὶ ἀσφαλέστερον τῶν κατατρυχόντων αὐτὰ παντοίων ἀρρωστημάτων, θέλουσιν εὐλογῇ τὸ σεμνὸν τοῦ μέλλοντος Ἱδρυτοῦ ὄνομα !»

Τύχῃ ἀγαθῇ ! Ὅ,τι διενοήθημεν, ὅ,τι ἠλπίσαμεν, ὅ,τι σχεδὸν ἐπροφητεύσαμεν, γράφοντες τἀνωτέρω πρὸ 39 περίπου ἐτῶν ἀργὰ μέν, ἀλλ' ἐπὶ τέλους ἐπὶ τῶν ἡμερῶν ἡμῶν ἦτο πεπρωμένον νὰ καταστῇ ὑπέρλαμπρος πραγματικότης, νὰ γίνῃ χάρμα τῶν ὀφθαλμῶν καὶ τῆς ψυχῆς ἡμῶν πανήγυρις.

Τὸ παμπάλαιον, ὑπόσαθρον καὶ ἑτοιμόρροπον Νοσοκομεῖον τοῦ Λεσβιακοῦ ἄστεως, λειτουργοῦν ἀπὸ τοῦ ΙΖ' αἰῶνος, ἀνεκαινίσθη ὁπωσδήποτε τῷ 1850 διὰ κληροδοτήματος ἐκ 2500 περίπου ὀθωμ. λιρῶν τοῦ ἀειμνήστου **Παναγ. Βουρναζέλλη**

Ἐνταῦθα τοῦ λόγου γενόμενοι, δὲν νομίζομεν ἄσκοπον νὰ σημειώσωμεν ὅτι ἐν τόπῳ τοῖς πᾶσιν ὁρατῷ τοῦ ἀνακαινισθέντος εὐαγοῦς Καθιδρύματος, εἶχε γραφῇ τὸ ἑξῆς ὡραῖον ἰαμβικὸν τρίμετρον τοῦ Δημ. Βερναρδάκη: «ΣΩΖΟΙ' Ο ΚΑΜΝΩΝ ΘΕΟΝ ΙΛΑΣΚΟΥ ΔΕ ΚΤΙΤΑΙΣ». Αἱ προσφορώταται αὗται λέξεις, αἱ ὁποῖαι δυστυχῶς τελείως ἔχουσιν ἐξαλειφθῇ ἐκ τῆς ἐν τῷ παλαιῷ Νοσοκομείῳ περιόπτου αὐτοῦ θέσεως, δὲν ἀμφιβάλλομεν ὅτι στολίζουσι τὸ ΒΟΣΤΑΝΕΙΟΝ ΙΕΡΟΝ ΝΟΣΟΚΟΜΕΙΟΝ, εἰ καὶ διέφυγον τὴν προσοχὴν τοῦ γράφοντος ταῦτα, δὶς ἐπισκεφθέντος αὐτό, ἀφ' ἧς ἡμέρας, θεμελιωθὲν τῇ 25ῃ Μαρτίου τοῦ 1927, πλατείας ἀνεπέτασε τὰς πύλας αὐτοῦ τῇ 10ῃ Νοεμβρίου τοῦ 1935, ἐκλάμπρῳ ἡμέρᾳ μεγαλοπρεπῶν ἐγκαινίων, εἰς τὰ ταλαίπωρα τέκνα τῶν δύο Δήμων καὶ τῶν 70 Κοινοτήτων τῆς Λέσβου.

Τὸ πενιχρὸν Νοσοκομεῖον ἑνὸς μεγάλου Εὐεργέτου τῆς Μυτιλήνης ἀντικαθιστᾷ, θείᾳ εὐδοκίᾳ, σήμερον, παρὰ γραφικὰ τῆς πρωτευούσης τῆς Νήσου προάστεια, μεγαλοπρεπὴς κολοσσὸς τῆς χριστιανικωτέρας καὶ ἰδανικωτέρας φιλανθρωπίας. Λαβύρινθος πολυδαίδαλος τῆς μεγάλης ἐκείνης πρὸς τὸν πλησίον ἀγάπης, τὴν ὁποίαν ἐκήρυξαν τὰ ἀψευδῆ καὶ γλυκύτατα χείλη τοῦ μεγάλου Γαλιλαίου πρὸς τὴν γεγηρακυῖαν, τὴν ἐξηντλημένην, τὴν ταλαίπωρον ἀνθρωπότητα, ἡ ὁποία ὠνειρεύετο καὶ ἐζήτει μίαν θρησκείαν, τῆς ὁποίας ὁ ἀκρότατος ἰδεαλισμὸς νὰ ἐξαλείφῃ πᾶσαν ἀνθρωπίνην ἀσχημίαν καὶ ἀθλιότητα καὶ τῆς ὁποίας ὁ θεόπεμπτος Ἱδρυτής, μὲ τὸ ἀνυπέρβλητον μεγαλεῖόν Του, νὰ πλανᾶται ὑπεράνω τῶν λαῶν τῆς ὑδρογείου σφαίρας, σύμβολον ἀκατάλυτον «τῆς ἐπὶ γῆς εἰρήνης καὶ τῆς ἐν ἀνθρώποις εὐδοκίας».

Ἐπὶ τοῦ προσφυῶς ἐπικληθέντος «Ἱεροῦ Λόφου» ὁ ὡραῖος ἅμα καὶ ἐπιβλητικὸς τῆς ὑψίστης φιλανθρωπίας Ναὸς δεσπόζει εὐρέος καταπρασίνου καὶ πρὸς πᾶσαν ὀργῶντος βλάστησιν τοπίου, ἐνῷ οὐχὶ μακρὰν χαρίεσσα ἁπλοῦται καὶ ἔκλαγλος ἡ πόλις τῆς Σαπφοῦς καὶ ἀπειράριθμοι καὶ καλλιπρόσωποι ἀπωτέρω ὑψοῦνται πυκναὶ ἢ διεσκορπισμέναι ἐπὶ εὐρέος, ἐπιμήκους καὶ μαγευτικωτάτου ποῦ μὲν παραθαλασσίου, ποῦ δὲ ὑπερθαλασσίου κρασπέδου οἰκοδομαί, μὲ τὸν καταπράσινον αὐτῶν διάκοσμον καὶ τὴν σφριγῶσαν καὶ στίλβουσαν εἰς τὰς ἀκτῖνας τοῦ ἡλίου χλωρίδατων, καὶ μαρμαίρει ἡ θάλασσα, ἐν ἀπόπτῳ «ἡ μεγάλη καὶ εὐρύχωρος», κατοπτρίζουσα τὸν γαλανὸν οὐρανὸν τῆς Αἰολίδος.

Ὁ ὑψόροφος τῆς μυτιληναϊκῆς φιλανθρωπίας Πύργος, μὲ τὴν θαυμασίαν ὀργάνωσιν καὶ τὴν εὔρυθμον λειτουργίαν του, εὐλόγως ἐφελκύσας ὄχι μόνον σύντονον τὴν προσοχὴν ἀλλὰ καὶ τὸν θαυμασμὸν ἀκόμη καὶ τοῦ ΒΑΣΙΛΕΩΣ ἡμῶν καὶ πολλῶν ἐπισήμων, ἐν μέσῳ ἀνεκφράστου εἰδυλλιακῆς χαρᾶς καὶ

ἠρεμίας καὶ γαλήνης, ἀποτελεῖ ἐξόχως μαγευτικὸν πανόραμα. Περίβολος δ' ἀνθοβριθὴς καὶ πέριξ ἄπειρα δένδρα ὑψίκομα, ἀειθαλῆ καὶ φυλλοβόλα, καὶ ἀναδενδράδες καὶ ἀρωματώδεις θάμνοι πλαισιώνουν θαυμασίως μίαν διαυγῆ καὶ μυρόεσσαν ἀτμόσφαιραν, βαλσαμώνουσαν τοὺς πνεύμονας καὶ καταπαύουσαν τοὺς πόνους δυστυχῶν τῆς Μοίρας ἀποκλήρων ὑπὸ τὰς προθύμους καὶ τελεσφόρους ἐνεργείας δεξιῶν θεραπόντων τῆς Ἐπιστήμης, «τῆς ἰσχυρᾶς πτέρυγος, κατὰ τὸν Σαιξπῆρον, δι' ἧς μέχρι τοῦ οὐρανοῦ ἱπτάμεθα», καὶ ὑπὸ τὰς ἀγρύπνους φροντίδας τοῦ ἄλλου ἀξιολόγου προσωπικοῦ.

Δόξα καὶ τιμὴ εἰς τὴν χρυσῆν πλειάδα τῶν μεγάλων Ἱδρυτῶν καὶ Εὐεργετῶν τοῦ ὑψηρεφοῦς μεγάρου τῆς θεοφιλεστέρας καὶ εὐγενεστέρας φιλανθρωπίας, τοῦ ἀειμνήστου Μητροπολίτου Μυτιλήνης Ἀνθίμου Βερτουμῆ (1752), τοῦ Παναγ. Βουρναζέλλη, τῶν ἀδελφῶν Βοστάνη, τοῦ Ἀπ. Βαμβούρη, τοῦ Κλέωνος Καψιμάλλη, τοῦ Ἀπ. Σημαντήρη, τοῦ ἰατροῦ Θρ. Ἀρχοντοπούλου, τοῦ Περ. Λουκᾶ καὶ ἄλλων (1).

Εὐγνωμοσύνη αἰωνία τῷ γεραρῷ Μητροπολίτῃ Μυτιλήνης Κῳ ΙΑΚΩΒΩ, τοῦ ὁποίου ἡ φωτεινὴ πρωτοβουλία, ἡ ἀκατάβλητος δραστηριότης καὶ ἡ πατρικὴ μέριμνα πλείστου λόγου ἄξιοι ὑπῆρξαν συντελεσταὶ τῆς πολυχεύμονος πηγῆς, ἐξ ἧς ἐπιδαψιλεύεται ἡ χάρις τῶν ἰαμάτων εἰς τὰ πλήθη ταλαιπώρων ἡμῶν ἀδελφῶν, τοὺς ὁποίους, ἀποχαιρετῶντας μὲ δάκρυα καὶ μὲ βαθείας εὐγνωμοσύνης αἰσθήματα τὸ ὑπέρλαμπρον Ἀσκληπιεῖον τοῦ Αἰγαίου Πελάγους, συνοδεύει ἡ «Ὑγίεια, πρεσβίστα μακάρων, ἧς χωρὶς οὔτις εὐδαίμων ἔφυ», καὶ μαζὶ μὲ αὐτὴν ἡ λάμψις τῆς χαρᾶς, ἡ ὁποία ἀναβλύζει ἀπὸ τοὺς πόρους τῆς ζωῆς αὐτῶν.

Τὸ ὑπερήφανον ἀνάκτορον τῆς Εὐποιΐας, προϊὸν σοβαρῶν ὑπολογισμῶν καὶ φωτεινῶν ἀντιλήψεων, πρέπει ν' ἀγαπᾶται ἐκθύμως ὑπὸ παντὸς σεβομένου ἑαυτὸν Λεσβίου, ὅπως ἀγαπᾶται καὶ θαυμάζεται πᾶν ὑπέροχον εἴτε τῆς μεγαλοδώρου Φύσεως εἴτε τῶν ἀνθρωπίνων χειρῶν καὶ τῆς ἀνθρωπίνης διανοίας δημιούργημα, ἀφοῦ, κατὰ τὴν ρῆσιν τοῦ ἰδίου μεγάλου ποιητοῦ τῆς γηραιᾶς Ἀλβιῶνος, ὑπάρχουσι στιγμαὶ τῆς ἀνθρωπίνης ζωῆς, κατὰ τὰς ὁποίας ὁ ἀθλιώτατος τῶν ἀνθρώπων αἰθάνεται εἰς τὰ στήθη του εὐγενείας τινὰ παλμόν, ξένον ἄλλως πρὸς τὰ ἄγρια ἔνστικτα καὶ τὴν μοχθηρὰν φύσιν του.

---

(1) Περὶ τῶν ἐγκαινίων τοῦ Νέου Νοσοκομείου καὶ τοῦ Μητροπολίτου Ἀνθ. Βερτουμῆ βλέπε ὅσα καταλλήλως γράφει ὁ Πανοσιολ. Πρωτοσύγκελλος τῆς Ἱ. Μητροπόλεως Μυτιλήνης κ. Ἰάκωβος ἐν τῷ πανηγυρικῷ κατὰ Δεκέμβριον τοῦ 1935 τεύχει τοῦ λαμπροῦ περιοδικοῦ «Ποιμένος».

# ΙΩΑΚΕΙΜ Ι. ΠΑΥΛΙΔΗΣ [1]

«Οὐδενὸς ἄλλου δῆλος ἦν ἐφιέμενος, ὅτι μὴ κινῆσαι τὰς γνώμας τῶν ἀκουόντων πρὸς τὰ βέλτιστα»·
(ΑΡΡΙΑΝΟΣ)

Πρό τινων ἡμερῶν ἐν Καλλονῇ, τῷ γενεθλίῳ ἐδάφει του, ὀγδοηκοντούτης περίπου, ἔκλεισε διὰ παντὸς τοὺς ὀφθαλμοὺς θερμουργὸς τῆς ἑλληνίδος Νεότητος Διδάσκαλος, ὁ **Ἰωακεὶμ Ι. Παυλίδης**.

Καὶ ἀφοῦ ὁ κ. Χ. Μολῖνος μὲ ἀξιέπαινον προθυμίαν ἔσπευσε δι' ὀλίγων ἀλλ' ἀδρῶν γραμμῶν νὰ παρουσιάσῃ διὰ τῆς «Σάλπιγγος» πρὸ τῆς Λέσβου ὁλοκλήρου, τῆς ὁποίας ἦτο τέκνον ὁμοῦ καὶ καύχημα, τὴν εἰκόνα τοῦ Λεσβίου παιδαγωγοῦ, ὑπολείπεται εἰς ἀρχαῖον αὐτοῦ μαθητήν, συνάδελφον καὶ φίλον, καὶ ἰδίαν ἐπιθυμίαν ἐκπληρῶν καὶ εἰς ἄλλων προτροπὰς ἐνδίδων [2], νὰ πληρώσῃ ὁπωσοῦν τὰ κενὰ τῆς ἐνδιαφερούσης εἰκόνος, ἐν συντομίᾳ δῆλα δὴ νὰ βιογραφήσῃ τὸν ἄνδρα καὶ μὲ ὀλίγα τοῦ λόγου ἄνθη ράνῃ τὴν προσφιλῆ τοῦ ἀποιχομένου ἐκλεκτοῦ λογίου μνήμην.

Ὁ Ι. Παυλίδης, τοῦ ὁποίου ἐνωρὶς ἐξεδηλώθη ἡ εὐφυΐα καὶ ἡ πρὸς τὰ γράμματα ἀκατάσχετος κλίσις, διακούσας τὰ μαθήματα τοῦ μικροῦ σχολείου τῆς πατρίδος του, μετέβη εἰς τὸ ἄστυ τῆς Παλλάδος, ἐν τῷ οἴκῳ πλουσίου αὐτοῦ συμπολίτου διαιτώμενος. Ἐκεῖ, «αἰὲν ἀριστεύων», ἐπιτυχῶς ἐτέλεσε τὸν δόλιχον τῶν ἐγκυκλίων μαθημάτων, γενόμενος μετὰ τοῦ Γρηγ. Βερναρδάκη μαθητὴς τοῦ περιφήμου γυμνασιάρχου καὶ ἀπαραμίλλου μεταφραστοῦ τῆς θαυμασίας Γραμματολογίας τοῦ περικλεοῦς Γερμανοῦ φιλολόγου καὶ ἀρχαιοδίφου Καρόλου Ὀδοφρείδου Μυλλέρου, ὅστις, πρὸ 85 ἐτῶν περιηγούμενος τὴν Ἑλλάδα, ἀπέθανεν ἐν αὐτῇ καὶ ἐτάφη ἐν τῷ παρὰ τὰς Ἀθήνας Κολωνῷ.

Ὁ ἐκλεκτὸς τοῦ Κυπριανοῦ μαθητής, ἀποφοιτήσας τοῦ Γυμνασίου καὶ στερούμενος πόρων, ἠναγκάσθη νὰ μετέλθῃ τὸ διδασκαλικὸν ἐπάγγελμα ἐν τῇ ἐπαρχίᾳ Μηθύμνης, ἐκ τῆς ὁποίας προσκληθεὶς μετ' ὀλίγον ὑπὸ τῆς Ἐφορείας τῶν ἐκπαιδευτηρίων Μυτιλήνης, ἀνέλαβε τὴν διδασκαλίαν τῶν Ἑλληνικῶν καὶ τῆς Ἱστορίας εἴς τινας τάξεις τοῦ Γυμνασίου τῆς πόλεως.

Πόσον ἐπαγωγός, γόνιμος καὶ τελεσφόρος ὑπῆρξεν ἡ ἀπὸ τῆς ἕδρας διδασκαλία τοῦ νεαροῦ διδασκάλου, πόσον ἐγνώριζε

(1) Ἐδημοσιεύθη ἐν τοῖς ὑπὸ ἡμ. 5 καὶ 6 Νοεμβρίου 1925 φύλλοις τῆς «Σάλπιγγος».

(2) Ἰδιαιτέρως ἀναφέρω ἐνταῦθα τὸν ἔγκριτον τῆς πόλεώς μας ἰατρὸν Ἰγν. Κέπετζην, φίλον καὶ θαυμαστὴν τοῦ ἀοιδίμου Διδασκάλου.

νὰ ἠλεκτρίζῃ τὰς ψυχὰς καὶ νὰ διαπλάττῃ τὸν χαρακτῆρα καὶ νὰ ἐξυψοῖ τὸ φρόνημα τῶν μαθητῶν αὐτοῦ, ὁμολογοῦσιν ὅλοι, ὅσοι καὶ ἐπ' ὀλίγον χρόνον ηὐτύχησαν νὰ ἔχωσι διδάσκαλον τὸν μακαρίτην Παυλίδην. Ἡ σεμνότης τοῦ ἤθους ἡμιλλᾶτο πάντοτε πρὸς τὴν ἀκριβῆ ἐκπλήρωσιν τῶν καθηκόντων αὐτοῦ. Διὰ τῆς ἡμερότητος καὶ μετριοπαθείας ὑπεξέκαιε θαυμασίως τὸν ζῆλον τῶν μαθητῶν πρὸς τὰ γράμματα, ἐνῷ ἓν αὐτοῦ συνοφρύωμα, εἷς μορφασμός, μία ἐλαφρὰ ἐπίπληξις ἤρκει νὰ δώσῃ μάθημα σωφρονισμοῦ εἰς τοὺς ἀμελεῖς καὶ τοὺς ἀτιθάσους.

«Ἡ πειθὼ ἐπεκάθητο τοῖς χείλεσιν» αὐτοῦ. Οἱ λόγοι, τὰ διδάγματα, αἱ παραινέσεις του ὡμοίαζον μὲ τὴν ἁπαλὴν, τὴν ἤρεμον αὔραν, τὴν μόλις τῆς ροδωνιᾶς τὰ φύλλα σείουσαν, τὴν ζωογονοῦσαν καὶ ἀναπτύσσουσαν κατὰ τὸ ἔαρ τῶν λειμώνων καὶ τῶν ὀρέων τὰ ἄνθη. Ἡ ἐργασία ἡ ἀθόρυβος καὶ ἀνεπίδεικτος εἶνε ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον γονιμωτέρα καὶ τελεσφορωτέρα παρὰ τὰς παντὸς εἴδους ἐπιδείξεις, αἱ ὁποῖαι καὶ ἀνωφελεῖς εἶνε καὶ οὐδὲν καταλείπουσι κέντρον τοῖς ἀκροωμένοις.

Ἀλλ' ἡ δρᾶσις τοῦ Λεσβίου σκαπανέως τῶν ἑλληνικῶν γραμμάτων δὲν περιωρίζετο μόνον εἰς τὴν ἀπὸ τῆς ἕδρας σχετικῶς ἥσυχον καὶ ἀκίνδυνον διδασκαλίαν, ἥτις, προκειμένου περὶ Παυλίδου, ἦτο πάντοτε φωτιστική, ἔμψυχος, πρακτική. Ἦτο ὁ κατ' ἐξοχὴν ῥήτωρ ἐν ἡμέραις χαρᾶς καὶ ἐν ἡμέραις πένθους.

Οὐδόλως ἦτο παράδοξον σήμερον, κατὰ κηδείαν ἢ μνημόσυνον ἐπίσημον, νὰ κατέλθῃ ἀπὸ τοῦ ἱεροῦ ἄμβωνος, διὰ νὰ καταλάβῃ αὔριον τὸ πανηγυρικὸν βῆμα τῆς «Ἐργατικῆς Ἀδελφότητος» ἢ ἄλλου τινὸς Συλλόγου ἢ Ὁμηγύρεως καὶ νὰ κατακληθῇ καὶ ἐν τῷ ναῷ καὶ ἐν τῇ αἰθούσῃ τὰ ὦτα παμπόλλων ἀκροατῶν. Νὰ σπεύσῃ δὲ πάλιν μετ' ὀλίγας ἡμέρας καὶ στεφανώσῃ μὲ συγκινητικὰς λέξεις ἀπὸ μέρους τῆς αἰολικῆς μητροπόλεως τὸν δαφνοστεφῆ ποιητὴν τῆς «Μερόπης» μετὰ τὸ πέρας τῆς ἀπὸ σκηνῆς διδασκαλίας αὐτῆς ἐν τῷ τότε, κατὰ τὴν βορείαν πλευρὰν τοῦ λιμένος, ξυλοπαγεῖ καὶ αὐτοσχεδίῳ θεάτρῳ τοῦ μακαρίτου Ζαχ. Χατζιαλατζᾶ.

Κατὰ τὰς ἐπισήμους τῶν Σχολείων ἑορτὰς τὰ ᾄσματα τοῦ ἐνθουσιώδους διδασκάλου, τὰ ὁποῖα ὑπὸ τοῦ ἰδίου πολλάκις καὶ ἐμελοποιοῦντο καὶ μὲ ὄργανον ἐντατόν, ὑπ' αὐτοῦ κρουόμενον, συνῳδεύοντο, ψαλλόμενα ὑπὸ χοροῦ μαθητῶν καλλιφώνων, ὑπὸ τοῦ σύτοῦ καταρτιζομένου, συνεκίνουν εἰς ἄκρον καὶ δαψιλεῖς ἐπροκάλουν τὰς ἐπευφημίας τοῦ λαοῦ. Ἐπραγματεύθη ἐπιτυχέστατα παιδαγωγικὰ θέματα ἐν τῷ τότε ἐπὶ ἓν μόνον ἔτος (30 Ἀπριλ. 1879—30 Μαρτ. 1880) ἐν Μυτιλήνῃ ἐκδοθέντι ὑπὸ τοῦ ἀοιδίμου Γυμνασιάρχου Χριστοφ. Λαιλίου καὶ τῶν συναδέλφων αὐτοῦ μηνιαίῳ περιοδικῷ, τῷ «Πανδέκτῃ». Οἱ ἐν αὐτῷ ὀκτὼ πολλοῦ λόγου ἄξιοι παιδαγωγικοὶ διάλογοι «περὶ βελτίο-

νος συστήματος δημοτικῆς ἐκπαιδεύσεως, περὶ θρησκευτικῆς διδασκαλίας, περὶ γλωσσικῆς διδασκαλίας καὶ περὶ διδασκαλίας τῆς 'Ιστορίας» ἀπέρρευσαν ἐκ τῆς γλαφυρᾶς γραφίδος τοῦ 'Ιωακεὶμ Παυλίδου. Καὶ διὰ νὰ μὴ μακρηγορῶμεν, ἡ ἐπὶ δέκα συνεχῆ ἔτη ἐν Μυτιλήνῃ διαμονὴ καὶ διδασκαλία τοῦ ἀλησμονήτου διδασκάλου, ὑπῆρξε, χωρὶς νὰ ἔχῃ ἀκόμη κανένα τίτλον, καμμίαν περγαμηνήν, μία φαιδρὰ ἄνοιξις, διαρκῶς ζωογονοῦσα καὶ ἀναπτύσσουσα τὰ ἔμψυχα ἄνθη τοῦ ὀνομαστοῦ πνευματικοῦ κήπου τοῦ λεσβιακοῦ ἄστεως.

*
* *

'Υψηλοτέρων ὀρεγόμενος ἀκουσμάτων, τριακοντούτης ἤδη καὶ πλέον, ἀπέρχεται εἰς τὴν σοφὴν Εὐρώπην τὸ φθινόπωρον τοῦ 1880, ἀφοῦ τὴν ἐν Μυτιλήνῃ διαμονήν του ἐπεσφράγισε διὰ δημοσιευθείσης ὡραίας τριακοντασελίδου περίπου πραγματείας ὑπὸ τὸν τίτλον : «'Ο μοναχικὸς βίος καὶ τὰ Μοναστήρια ἔν τε τῇ 'Ανατολῇ καὶ τῇ Δύσει καὶ 'Ολίγαι λέξεις ἐπὶ τοῦ ζητήματος τῶν ἐν Μυτιλήνῃ Μοναστηρίων τοῦ Λειμῶνος», ἐν Σμύρνῃ, 1879.

'Ο βίος τοῦ Λεσβίου διδασκάλου κατ' ἀρχὰς μὲν ἐν Ζυρίχῃ, ἀκολούθως δὲ ἐν 'Ερλάγγῃ ὑπῆρξε μία διηνεκὴς καὶ ἐπίπονος ἐργασία. 'Εμελέτησεν ἐπιμελῶς ἐν 'Ελβετίᾳ καὶ Γερμανίᾳ τὴν ἀρχαίαν ἑλληνικὴν φιλοσοφίαν καὶ φιλολογίαν, ἀπεθησαύρισε τὰ πορίσματα τῶν φυσικῶν ἐπιστημῶν, ἀλλὰ μετ' ἰδιαιτέρας ἀγάπης καὶ ἐπιστασίας ἠρεύνα τὸν πολυδαίδαλον λαβύρινθον τῆς παιδαγωγικῆς 'Επιστήμης, τῆς ὁποίας ἐφιλοδόξει νὰ καταστῇ ἐκλεκτὸς μύστης καὶ νὰ χαράξῃ, εἰ δυνατόν, ποτε τὴν ὁδόν, ἐντὸς τῆς ὁποίας νὰ ὁδηγήσῃ τοὺς ἐν 'Ελλάδι περὶ τὰ παιδαγωγικὰ πράγματα καὶ ζητήματα ἀσχολουμένους.

Τρία εἶχον παρέλθῃ ἔτη ἀπὸ τῆς εἰς Εὐρώπην ἀποδημίας του, ὁπότε ἐν Λιψίᾳ ἐξέδωκε μετὰ περισσῆς φιλοκαλίας πολυσέλιδον ποιητικὴν Συλλογὴν ὑπὸ τὸν τολμηρὸν τίτλον : «**'Η 'Ελλὰς τὴν Βάρβιτον**», μᾶλλον εἰς ὑλικὴν ὠφέλειαν ἀποβλέπων ἢ ὑπὸ ποιητικῶν καὶ μουσοπρεπῶν κινούμενος ἐλατηρίων. Πολλὰ τῶν ποιημάτων τῆς Συλλογῆς ἐκείνης, 176 ἀριθμούσης σελίδας, πλὴν τοῦ προλόγου αὐτῆς «περὶ λυρικῆς ποιήσεως παρὰ τοῖς ἀρχαίοις "Ελλησιν», ἐκ 54 σελίδων συγκειμένου, ἐγράφησαν ἐν Μυτιλήνῃ. Καὶ συνεκίνησαν μέν, ὡς ἦτο ἐπόμενον, κατὰ τὴν ἐποχὴν ἐκείνην τοὺς πολυαρίθμους μαθητὰς καὶ φίλους τοῦ ἀειμνήστου Διδασκάλου, ἀλλὰ σήμερον ἡ Συλλογὴ ἐκείνη, τῆς ὁποίας τὸ περιεχόμενον στερεῖται προδήλως καὶ ἐμπνεύσεως καὶ φαντασίας καὶ ποιητικῆς ἐν γένει πνοῆς, δὲν ἀξιοῦται σοβαρᾶς προσοχῆς, ἐκτὸς τῶν Προλεγομένων τοῦ βιβλίου, τὰ ὁποῖα ἀποτελοῦσιν ἐξαίρετον περὶ λυρικῆς ποιήσεως μονογραφίαν, ὁμοίαν τῇ ὁποίᾳ, καθ' ὅσον ἡμεῖς γνωρίζομεν, οὐδεὶς τῶν

νεωτέρων Ἑλλήνων λογίων ἔγραψε μετὰ τοσαύτης συντομίας καὶ ἀκριβείας.

Τὴν ἐν Εὐρώπῃ πενταετῆ περίπου διαμονήν του ἐπέρανε δι' ἐν τῇ ἀρχαίᾳ ἑλληνικῇ γλώσσῃ ἀξιολόγου τινός, ἐκ σελ. 102 συνισταμένης καὶ ἐν Λιψίᾳ τῷ 1888 ἐκδοθείσης, ἐναισίμου διατριβῆς ὑπὸ τὸν τίτλον «Σαπφὼ ἡ Μυτιληναία», ἥτις, προτεθεῖσα τῷ 1885 τῇ φιλοσοφικῇ Σχολῇ τοῦ Πανεπιστημίου τῆς Ἐρλάγγης, εὐμενοῦς ἠξιώθη προσοχῆς ἀπὸ μέρους διασήμων αὐτοῦ Διδασκάλων (1). Καθηκόντως ἐνταῦθα σημειοῦμεν ὅτι τὴν διατριβὴν ἐκείνην τοῦ Λεσβίου παιδαγωγοῦ ὑπὸ ψευδώνυμον καὶ ἐν ἰδιαιτέρῳ φυλλαδίῳ ἐπέκρινε τῷ 1894, χωρὶς νὰ φεισθῇ οὐδὲ τῆς «Βαρβίτου», αὐστηρῶς ἀλλὰ καὶ δικαίως ὁ ἀείμνηστος Γρ. Βερναρδάκης. Λέγομεν δικαίως, διότι ὁ Ι. Παυλίδης οὔτε ποιητὴς ἄξιος τοῦ ὀνόματος ἦτο, ὅπως προεδηλώθη, οὔτε βαθὺς Ἑλληνιστὴς καὶ φιλόλογος. Ἦτο ἀποκλειστικῶς καὶ κυρίως **πλείστου λόγου ἄξιος Παιδαγωγὸς** μὲ ἰδέας τοῦτ' αὐτὸ ριζοσπαστικάς, μὲ τάσεις ἀνατρεπτικὰς τοῦ ἰσχύοντος ἐκπαιδευτικοῦ καθεστῶτος, ὅπως εὐκόλως πείθεται τις ἐκ τοῦ εἰκοσασελίδου καὶ πολλῆς προσοχῆς ἀξίου Προλόγου τῆς «**Διδακτικῆς**» αὐτοῦ.

Ὅπως καὶ ἂν ἔχῃ τὸ πρᾶγμα, ὁ μακαρίτης Παιδαγωγός, φέρων ἀποχρῶσαν ἐπιστημονικὴν πανοπλίαν, «φίλης ἐμνήσατο πάτρης», ὑγιὴς καὶ ἀκμαῖος ἐπανέρχεται εἰς τὴν προσφιλῆ αὐτῷ Μυτιλήνην, οἱ δὲ πολυάριθμοι αὐτοῦ μαθηταὶ καὶ φίλοι μὲ ἀνοικτὰς ἀγκάλας, ἐπανελθόντα ἐκ Γερμανίας, ὑπεδέχθησαν τὸν νέον διδάκτορα, καὶ ἀδρὰν οἱ ἁρμόδιοι χορηγήσαντες τὴν ἀντιμισθίαν, ἀνέθεσαν μετὰ πολλῶν ἐλπίδων αὐτῷ τὴν διδασκαλίαν ὑψηλοτέρων μαθημάτων ἐν τῷ Γυμνασίῳ τῆς πόλεως ὑπὸ γυμνασιάρχῃ τῷ Γρηγ. Βερναρδάκῃ (1881—1894). Καὶ ἐσαγήνευε μὲν πολὺ περισσότερον ἢ ἄλλοτε καὶ βαθύτερον συνεκίνει καὶ δαψιλέστερον ὠφέλει τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ, ἀλλ' ὁ διδασκαλικὸς αὐτοῦ βίος, κατὰ τὴν δευτέραν περίοδον, ἐπέπρωτο νὰ εἶνε βραχυχρόνιος. Ἐγείροντες σήμερον μίαν πτυχὴν τοῦ μυστηριώδους εἰς τοὺς πολλοὺς πέπλου, λέγομεν ὅτι ὁ Ι. Παυλίδης, ἐπιρρεπὴς τὸν χαρακτῆρα εἰς ματαίας ἀντεγκλήσεις καὶ συζητήσεις ἔχων, εἰς ἄκρον δὲ φιλύποπτος καὶ ἰσχυρογνώμων ὤν, πολλάκις δυστυχῶς ἐλησμόνει καὶ παρεγνώριζεν αὐτὸ τὸ ἀναμφισβήτητον κῦρος καὶ τὴν πραγματικὴν ὑπεροχὴν

---

(1) Ἐν τῷ ὑπὸ ἡμερομ. 1ης Μαΐου τοῦ παρόντος ἔτους (1939) τεύχει τοῦ ἀθηναϊκοῦ περιοδικοῦ «Νέας Ἑστίας» ὁ γνωστὸς λόγιος κ. Π. Λεκατσᾶς, ἐν ἄρθρῳ του ὑπὸ τὸν τίτλον «Σαπφώ», γράφει μεταξὺ ἄλλων τὰ ἑξῆς: «Ἀπὸ τοὺς ὑπερασπιστὲς τῆς Σαπφοῦς, πλὴν τῶν Εὐρωπαίων Welcker, Müller, Wilamowitz καὶ ἄλλων, στὰ ἑλληνικά, ἀπ' ὅ,τι ξαίρω, ὑπάρχουν δύο μελέτες μὲ τὴ θέση τούτη: Ι. Παυλίδου «Σαπφὼ ἡ Μυτιληναία» (Α' Μέρος) καὶ Δ. Γρ. Βερναρδάκη «Ἡ δεκάτη Μοῦσα Σαπφὼ ἡ Λεσβία» στὸ «Ἡμερολόγιον τῆς Μεγάλης Ἑλλάδος» τοῦ 1927».

τοῦ Λεσβίου σοφοῦ Δημ. Βερναρδάκη, κατὰ γενικὴν ἐπιθυμίαν Προέδρου τότε τῆς Ἐφορείας τῶν φιλανθρωπικῶν καὶ ἐκπαιδευτικῶν τῆς πόλεως Καταστημάτων καὶ πολλαχῶς ταῦτα καὶ ὑλικῶς καὶ ἠθικῶς καὶ ἐκπαιδευτικῶς βελτιώσαντος καὶ ἐνισχύσαντος. Τὸ μὴ ἐπαίρεσθαι καὶ κομπάζειν ἀλλὰ πείθεσθαι καὶ ὑπείκειν τοῖς ἡγουμένοις εἶνε ἄξιωμα ἀνεπίδεκτον καὶ τῆς ἐλαχίστης συζητήσεως.

*
* *

Κατηφὴς καὶ βαρύθυμος ἀναντιρρήτως ἀπελθὼν ἐκ Μυτιλήνης, ἐγένετο Γυμνασιάρχης τῆς γείτονος πόλεως τῶν Κυδωνιῶν, ὅπου, μετὰ πάροδον ὀλίγων μόνον ἐτῶν, ἁπλήστως εἴμαρτο νὰ εὐφρανθῇ ὁ ἱέραξ τῆς ἁρπαγῆς καὶ τῆς ἐρημώσεως, φωτεινὰ καταλιπὼν τὰ ἴχνη τῆς διδακτικῆς αὐτοῦ δράσεως καὶ ἐν τῇ μεγάλῃ καὶ εὐδαίμονι ἐκείνῃ πόλει τῆς Αἰολίδος. Ἀκολούθως, διὰ τοῦ μεγατίμου Ἕλληνος Γρηγορίου Μαρασλῆ, διορίζεται διευθυντὴς τῆς ἐν Ὀδησσῷ, ἀσύλῳ ἀσφαλεῖ παντὸς διωκομένου Ἕλληνος κατὰ χρόνους δυσχειμέρους, Ἑλληνικῆς Σχολῆς.

Μετά τινα χρόνον ἀκούομεν αὐτὸν ὑπηρετοῦντα ὑπὸ τὴν ἰδιότητα τοῦ Ἐπιθεωρητοῦ τῆς δημοτικῆς ἐκπαιδεύσεως εἰς τὰς Κυκλάδας νήσους, ἔνθα οὐδεμία ἐπιτρέπεται ἀμφιβολία ὅτι συνετέλεσε διὰ τῶν εἰδικῶν αὐτοῦ γνώσεων εἰς τὴν ἐπὶ τὰ κρείττω προαγωγὴν καὶ βελτίωσιν καὶ τῶν ἐκεῖ σχολικῶν πραγμάτων. Μετ' ὀλίγα ἔτη ὑπὸ τοῦ ἐν Ἀθήναις Μικρασιατικοῦ Συλλόγου «Ἀνατολῆς» διορίζεται διευθυντὴς τοῦ ἐν Σάμῳ Ἱεροδιδασκαλείου, ὁπόθεν προσκαλεῖται εἰς Κύπρον, διὰ ν' ἀναδείξῃ καὶ τὸ Διδασκαλεῖον τῆς μεγαλονήσου ἐκείνης καὶ προαγάγῃ αὐτὸ εἰς ἀξιόλογον πνευματικὸν προμαχῶνα, εἰς καλλίφλογα πυρσόν, ἐκπέμποντα τὰς φωτεινὰς αὐτοῦ ἀκτῖνας ἐφ' ἅπασαν τὴν νῆσον τοῦ Εὐαγόρου.

Ὁ χαλκέντερος τῆς Λέσβου Παιδαγωγὸς οὐδέποτε, ὡς προείπομεν, ἠρκεῖτο εἰς τὴν ἀπὸ τῆς ἕδρας μόνον διδασκαλίαν. Πάντοτε ᾐσθάνετο τὴν ἀνάγκην νὰ μελετᾷ καὶ πάντοτε ἐπεθύμει νὰ μανθάνῃ. Ἐγκρατὴς ὤν, πλὴν τῶν δύο κλασσικῶν γλωσσῶν, τῆς γαλλικῆς, τῆς γερμανικῆς καὶ τῆς ἀγγλικῆς καὶ μὴ στέργων ν' ἀκολουθήσῃ τὴν πεπατημένην ὁδὸν τῆς δουλικῆς ἀπομιμήσεως, ἐνετρύφα εἰς τὰ συγγράμματα τῶν μεγάλων παιδαγωγῶν τῶν πολιτισμένων ἐθνῶν, τῆς μακροχρονίου δ' αὐτῆς ἐργασίας καρπὸς καὶ ἐπιγέννημα ὑπῆρξεν ἔνθεν μὲν τὸ πολλοῦ λόγου ἄξιον σύγγραμμα αὐτοῦ, ἡ «**Διδακτικὴ καὶ Παιδαγωγική**», τὸ ὁποῖον ὑπὸ τὴν ἰδιότητα τοῦ Γυμνασιάρχου ἐν Κυδωνίαις συγγράψας, ἐξέδωκε τῷ 1895 ἐν Ἀθήναις μόνον τὸν 370 σελίδας περιέχοντα πρῶτον τόμον αὐτοῦ, τὴν «Διδακτικήν», καὶ περὶ τοῦ ὁποίου ἔγινε λόγος καὶ πρωτίτερα, ἔνθεν δὲ ἄλλα αὐτοῦ μικρότερα ἔργα ἐπ' ἴσης διδακτικοῦ καὶ παιδαγωγικοῦ περιεχομένου.

Ὁ Λέσβιος Παιδαγωγός, ἀφοῦ ἀφῆκεν ἐν Κύπρῳ καὶ θέσιν ἐπίζηλον καὶ οἴκησιν λαμπρὰν καὶ ἀδρὸν μισθὸν μὲ τὴν ἐλπίδα ὅτι ἐν τῇ μεγαλυνθείσῃ Ἑλλάδι θὰ εὕρῃ εὐρύτερον ἐνεργείας στάδιον, ἐπανῆλθεν εἰς Μυτιλήνην μετὰ τριακονταετῆ ἀποδημίαν, ἀλλὰ τὸ προσφιλὲς ἔδαφος τῆς πατρίδος του ἐπάτησε τώρα πλέον γέρων, ἀσθενικός, πτωχός, μόλις δυνάμενος πενιχρότατα νὰ ζῇ ἐκ τῆς εὐτελοῦς αὐτοῦ συντάξεως, χωρὶς κανεὶς νὰ κατορθώσῃ νὰ μάθῃ τὸ μυστήριον τῆς θλιβερᾶς αὐτοῦ οἰκονομικῆς θέσεως μετὰ παμπόλλων ἐτῶν ἐν τῇ ἀλλοδαπῇ διαμονὴν αὐτοῦ καὶ ἐργασίαν, ἄνευ οὐδεμιᾶς οἰκογενειακῆς ὑποχρεώσεως.

Ἀλλ' ὅμως καὶ πάσχων καὶ ταλαιπωρούμενος καὶ πεινῶν ἴσως πολλάκις, οὐδέποτε ἐπαύετο βιβλία ἀναδιφῶν καὶ συγγράφων καὶ ἐν τῷ πενιχρῷ αὐτοῦ δωματίῳ καὶ ἐν ὑπαίθρῳ, εἰς μέρη συνήθως ἀπόκεντρα καὶ μονήρη, διότι ἐπεθύμει νὰ ἴδῃ ἓν ἀκόμη αὐτοῦ ὄνειρον πραγματούμενον, νὰ δημοσιεύσῃ δῆλα δὴ τὸ νέον αὐτοῦ παιδαγωγικὸν ἔργον ὑπὸ τὸν τολμηρὸν τίτλον : «Μεγάλη Ἐκπαιδευτικὴ Ἐπανάστασις ἐν Ἑλλάδι», τὸ ὁποῖον διὰ μακρᾶς μὲν ἀγγελίας κατέστησε γνωστόν, ἀλλὰ δὲν ἐπέκλωσεν ὅμως εἰς αὐτὸν ἡ Μοῖρα καὶ νὰ τὸ καμαρώσῃ τυπωμένον.

***

Ἐλπίζων ὅτι, ἀναπνέων τὸν ζείδωρον τῆς ἐξοχῆς ἀέρα, θὰ ἠδύνατο ν' ἀντλήσῃ νέαν ζωήν, διὰ νὰ δημοσιεύσῃ τὰ χειρόγραφά του, μετὰ χαρᾶς καὶ προθυμίας πολλῆς ἀπῆλθεν εἰς τὴν γενέτειραν αὐτοῦ, ἀλλ' ἐκεῖ, κατεσκληκὼς πλέον γέρων, ἔρημος, πένης, εἵμαρτο, τῇ 13ῃ Ὀκτωβρίου τοῦ 1925, ν' ἀφήσῃ τὴν τελευταίαν αὐτοῦ πνοὴν ἐκλεκτὸς ἀλλὰ πολυστένακτος τοῦ Γένους Διδάσκαλος καὶ τῆς εὐάνδρου Λέσβου τέκνον διακεκριμένον, ὁ **Ἰωακεὶμ Παυλίδης.**

# ΘΕΑΤΡΙΚΑ ΜΥΤΙΛΗΝΗΣ (*)

## Α'

Ἐν τῇ σημερινῇ ἡμῶν ἀνταποκρίσει μετ' εὐχαριστήσεως δηλοῦμεν ὅτι ἐκ τῆς Βασιλευούσης ὁρμώμενος, ἐπεσκέφθη τὴν πόλιν ἡμῶν θίασος δραματικός, μέλλων νὰ δώσῃ κατὰ σειρὰν δεκαπέντε παραστάσεις. Κατὰ ταύτας θέλουσι διδαχθῇ, ὅπως ἐκ τοῦ προγράμματός του γίνεται φανερόν, σκουδαῖα δραματικὰ ἔργα καὶ τὰ μᾶλλον εἰς τὸν λαὸν ἀρέσκοντα κωμειδύλλια. Ἔχομεν τὴν γνώμην ὅτι ὁ θίασος εἰς τοὺς φίλους τῆς ἑλληνικῆς σκηνῆς θέλει καταστήσει ὀλιγώτερον ἀνιαρὰς καὶ μονοτόνους τὰς μακρὰς τοῦ χειμῶνος νύκτας.

Εἰλικρινῶς ὁμολογοῦμεν ὅτι, μετὰ τὴν πρὸ πολλῶν μηνῶν ἀναχώρησιν ἐντεῦθεν τοῦ θιάσου Αἰκ. Βερώνη-Γεννάδη, ἐδιστάσαμεν κατ' ἀρχὰς νὰ φέρωμεν τὸ βῆμα εἰς τὸ μικρὸν ἀλλὰ κομψὸν θέατρον, τὸ ὁποῖον ἐκ βάθρων ἀνήγειρεν ὁ πρὸς τὰ καλὰ ζῆλος τοῦ ἐκλεκτοῦ συμπολίτου μας Γεωργ. Καψιμάλλη, νομίζοντες ὅτι εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς θὰ διαλυθῶσιν αἱ ὡραῖαι καὶ θελκτικαὶ ἐντυπώσεις, ὅτι θ' ἀφανισθῇ τὸ γλυκὺ ὄνειρον, τὸ ὁποῖον ἀφῆκε νὰ βαυκαλίζῃ ἡμᾶς ὁ μοναδικὸς ἐκεῖνος θίασος. Καὶ ποία γυνή, ἐλέγομεν καθ' ἑαυτούς, εἶνε ἱκανὴ ν' ἀντικαταστήσῃ ἐπαξίως τὴν Αἰκ. Βερώνη, ὑποδυομένην τὴν «Ἀδιρανὴν Λεκουβρὲρ» ἢ τὴν «Κυρίαν μὲ τὰς Καμελίας» ἢ τὴν «Φαῦσταν» τοῦ Ἕλληνος δραματουργοῦ; Καὶ ποῖος Ἕλλην ἠθοποιὸς εὐκόλως ἐμπορεῖ νὰ παραβληθῇ μὲ τὸν Γεννάδην εἰς τὸν «Ἀρχισιδηρουργὸν» κυρίως τοῦ Ohnet καὶ ἔτι μᾶλλον εἰς τὸν «Ὀθέλλον» τοῦ Ἄγγλου δραματουργοῦ;

Εἰς ὅλους εἶνε γνωστὸν ποίαν δύναμιν περιέχουν τὰ ἔργα τοῦ ἀπαραμίλλου ἀνατόμου τῆς ἀνθρωπίνης καρδίας, «ἑνὸς πραγματικοῦ κατασκόπου τοῦ Θεοῦ ἐπὶ τῆς γῆς», τοῦ δαιμονίου Σαιξπήρου. Οὐδένα ἐπ' ἴσης λανθάνει πόσον δύσκολοι καὶ σκοτεινοὶ πολλάκις εἶνε καὶ οἱ χαρακτῆρες τῶν ἡρώων του, διὰ τῶν ὁποίων μὲ τὰ μελανώτερα χρώματα εἰκονίζονται τὰ ψυχικὰ πάθη καὶ αἱ πολυάριθμοι καὶ πολυώνυμοι κακίαι, αἱ ἐμφωλεύουσαι εἰς τὰ ἀνθρώπινα στήθη, καὶ πόσον λαμπρῶς ἐξαίρεται ἡ φιλοπατρία, ἡ συζυγικὴ πίστις, ἡ γενναιότης, ἡ αὐταπάρνησις, ἡ εὐσέβεια, ἡ φιλοστοργία, ὅλαι συλλήβδην αἱ ἀρεταί,

(*) Ἐκ τῶν περὶ τῶν θεατρικῶν πραγμάτων Μυτιλήνης πολλῶν ἡμῶν ἀνταποκρίσεων δύο μόνον ἀναδημοσιεύονται ἐν τῷ παρόντι βιβλίῳ. Ἡ μὲν πρώτη κατεχωρίσθη ἐν τῷ ὑπὸ ἡμερομ. 9 Δεκεμβρίου 1894 φύλλῳ τῆς «Ἁρμονίας», ἡ δὲ δευτέρα ἐν τῷ ὑπὸ ἡμ. 13 Φεβρουαρίου 1902 φύλλῳ τῆς αὐτῆς ἐφημερίδος, ἥτις, συμπληρωθεῖσα ἐσχάτως ἐκ διαφόρων ἡμῶν ἀναμνήσεων, ἀποτελεῖ ἓν ἀπὸ τὰ μᾶλλον ἐνδιαφέροντα, κατὰ τὴν γνώμην ἡμῶν, μέρη τῶν «Λεσβιακῶν Σελίδων».

αἱ ἐξημεροῦσαι καὶ κοσμοῦσαι τὴν ἀνθρωπίνην ψυχήν.

Ἐκ τῶν πολλῶν πολλάκις καὶ μεγάλων καὶ ἀδοκήτων δυσκολιῶν, τὰς ὁποίας πρόκειται νὰ ὑπερνικήσῃ πᾶσα ἀρτία καὶ τελεία ἐπὶ σκηνῆς διδασκαλία τῶν δραμάτων τοῦ Σαιξπήρου. τοῦ «ἀσυγκρίτου κύκνου τῆς Στατφόρδης, τοῦ ὁποίου τάφος εἶνε πᾶσα ἀγγλικὴ καρδία», τὸν ὁποῖον ὁ Κάρλαϋλ δὲν ἀνταλλάσσει μὲ ὅλας συλλήβδην τὰς πανταχοῦ τοῦ κόσμου κτήσεις τῆς γηραιᾶς καὶ θαλασσοκρατείρας πατρίδος του, τοῦ ὁποίου πολλοὶ μὲν ὑπῆρξαν μιμηταί, οὐδεὶς ὅμως ἐφάμιλλος, ἐξηγεῖται καὶ δικαιολογεῖται τὸ γεγονὸς ὅτι κατὰ διάφορον τρόπον ἑρμηνεύονται ἀπὸ τῆς σκηνῆς ὑφ' ἑνὸς ἑκάστου τῶν διασήμων τραγικῶν ἠθοποιῶν, οἷος ὁ ἄρτι ἀποθανὼν Ἄγγλος Ἴρβιγκ, ὁ ἄριστος τῶν ἑρμηνευτῶν τῶν σαιξπηρείων ἔργων, ὁ Γάλλος Μουνὲ Σουλύ, ὁ Ἕλλην Νικ. Λεκατσᾶς καὶ ἄλλοι. Οὐχ ἧττον ὁ κ. Γεννάδης διὰ συνεχοῦς καὶ βαθείας μελέτης, διὰ τῶν μεγάλων μόχθων, τοὺς ὁποίους ἔχει καταβάλῃ δι' αὐτοὺς τοὺς δυσκόλους χαρακτῆρας τῶν σαιξπηρείων ἡρώων, τῶν ὁποίων πολλοὶ ὁμοιάζουσι πρὸς τοὺς τῆς ἀρχαίας ἑλληνικῆς τραγῳδίας, ἀπέδειξεν ἐσχάτως ὅτι ἀρκετὰ καὶ αὐτὸς ἐνεκαρτέρησεν εἰς τὴν μελέτην τῶν ἔργων τοῦ Ἄγγλου δραματουργοῦ, τοῦ ὁποίου τὸ πρωτότυπον πνεῦμα ἐγαλούχησε καὶ ἐξέθρεψε πάντας τοὺς κατὰ τοὺς νεωτέρους χρόνους διακριθέντας ποιητάς. Τὸν συνεχάρημεν ἀπὸ καρδίας καὶ τῷ ηὐχήθημεν τὴν αὐτὴν καὶ ἀνωτέραν ἀκόμη ἐν τῷ μέλλοντι ἐπίδοσιν καὶ ἐπιτυχίαν.

Ὅσον εἶνε δυνατὸν νὰ συγκρίνῃ τις τὰ μικρὰ πρὸς τὰ μεγάλα, εὐτυχῶς ἐκ τῶν δύο κατὰ τὴν ἑβδομάδα ταύτην τοῦ νέου δραματικοῦ θιάσου παραστάσεων κατελήξαμεν εἰς τὸ συμπέρασμα, ὅτι καὶ αὐτὸς ἔχει τὰ καλὰ στοιχεῖά του, τὰς καλλιτεχνικὰς πλευράς του καί, κατ' ἀκολουθίαν, δικαιοῦται νὰ ἐλπίζῃ καὶ νὰ περιμένῃ τὴν ὑποστήριξιν τῶν θεατροφίλων συμπολιτῶν μας. Οἱ προϊστάμενοι τοῦ θιάσου Δημ. Καζούρης καὶ Θεόδ. Ποφάντης εἶνε δόκιμοι ὑποκριταὶ τῆς πτωχῆς ἑλληνικῆς σκηνῆς καὶ πρόθυμοι θεράποντες τῆς μούσης Μελπομένης.

Τὸ ὡραῖον καὶ οὐχὶ ἄμοιρον πλοκῆς καὶ δράσεως καὶ πολλοῦ ἐνδιαφέροντος δραματικὸν ἔργον, «Ὁ δήμιος τῆς Ἐνετίας καὶ ἡ διάσημος Θεοδώρα», ἐδιδάχθη τὴν παρελθοῦσαν Κυριακὴν μετὰ πολλῆς ἐπιτυχίας. Ὁ Θ. Ποφάντης, ἐπιδεξίως ὑπεδύθη τὸν χαρακτῆρα τοῦ δημίου, ζωηρὸν κρατήσας τὸ ἐνδιαφέρον τοῦ θεατροφίλου κοινοῦ καὶ ἀποδείξας ὅτι δὲν εἶνε ἄμοιρος ζηλευτοῦ καλλιτεχνικοῦ ταλάντου. Φοβερὸς εἶνε ἐν τῇ πρώτῃ πράξει ὡς δήμιος. Ὡραία ἡ ἀποστροφὴ αὐτοῦ πρὸς τὴν Ἐνετίαν, τὸν τόπον τῶν φαιδρῶν νεανικῶν του χρόνων, τῆς ὁποίας γνωρίζει ὅλα τὰ μυστήρια, χωρὶς αὐτὴ νὰ γνωρίζῃ τὰ ἰδικά του. Εἰς ἄκρον συγκινεῖ τὸν ἀκροατήν, ὅταν, κατὰ τὸ τέλος τῆς πρώτης πράξεως, εὑρίσκει τὴν τέως ἄγνωστον αὐτοῦ

θυγατέρα Μυρσίνην, ἡ ὁποία ἀγνοεῖ τίς ὁ μετὰ τόσης στοργῆς ἀναλαβὼν τὴν προστασίαν της, καὶ προκαλεῖ τὰ δάκρυα κατὰ τὴν τελευταίαν, ὁπότε εὐλογεῖ τοὺς γάμους αὐτῆς μετὰ τοῦ ἐξορίστου ἐπ' ἴσης καὶ προγεγραμμένου τῆς Γενούης Σαλφιέρη. Πολὺ συγκινητικὴ ἡ στιγμή, καθ' ἣν συγχωρεῖ εἰλικρινῶς, τὴν ἐξοκείλασαν, τὴν ἐκπεσοῦσαν σύζυγόν του Θεοδώραν, ἥτις ἐπὶ τέλους ἀποθνῄσκει αὐτόχειρ, ἐνῷ κλητὴρ τῆς Βουλῆς φέρει εἰς τὸν δήμιον τὴν ἀγγελίαν τοῦ θανάτου τοῦ πατρός του, ἀπαλλάττει αὐτὸν τοῦ ὅρκου καὶ τὸν ἀφίνει ἐλεύθερον.

Τὸ πρόσωπον τῆς Θεοδώρας ὑπεκρίθη μετ' ἐπιτυχίας ἡ νεαρὰ καὶ χαριτωμένη κυρία Οὐρανία Καζούρη, τῆς ὁποίας λαμπρὸν προοιωνίζουσι τὸ καλλιτεχνικὸν αὐτῆς μέλλον σημεῖά τινα πολὺ εὐχάριστα. Θὰ ἐξησφάλιζεν ἀμέριστον τὴν ἐπιδοκιμασίαν τοῦ πλήθους, ἂν εἶχε τὴν ἀπαγγελίαν ὀλιγώτερον ἐπιτηδευμένην καὶ πλειότερον φυσικὴν καὶ δὲν ἦτο ἀπολύτως εἰς αὐτὴν ἀπαραίτητος ὁ ὀχληρὸς ὑποβολεύς, τοῦ ὁποίου πᾶς ὁ ἐπὶ τῆς σκηνῆς δρῶν πρέπει νὰ προσπαθῇ νὰ εἶνε ὅσον τὸ δυνατὸν περισσότερον ἀπηλλαγμένος. Ἐσχηματίσαμεν τὴν γνώμην ὅτι «Ὁ δήμιος τῆς Ἐνετίας» δὲν εἶνε τὸ δρᾶμα, εἰς τὸ ὁποῖον δύναται νὰ ἐκτιμηθῇ δικαίως ἡ ὑποκριτικὴ τέχνη τῆς κ. Καζούρη. Ὁ κ. Καζούρης, ὑποδυθεὶς τὸν χαρακτῆρα τοῦ Λουΐζου, λεμβούχου τῆς Θεοδώρας, ἦτο ἀπαράμιλλος.

Ψές, ἐν συρροῇ κόσμου σχετικῶς πλειοτέρου, ἐδιδάχθη μετὰ πολλῆς ἐπιτυχίας τὸ χαριέστατον καὶ δημοχαρὲς κωμειδύλλιον τοῦ πολυκλαύστου ποιητοῦ Δ. Κόκκου, «Ἡ Λύρα τοῦ Γέρω-Νικόλα». Ὁ κ. Καζούρης ὡς Γέρω-Νικόλας κατηυχαρίστησε τοὺς θεατάς, ἐπανειλημμένως αὐτὸν ἐπευφημήσαντας. Ἀλλὰ καὶ ἡ κ. Καζούρη ὡς Κατίνα ἀμίμητος. Ἡ ἀπαγγελία της ἁπαλή, φυσικὴ καὶ γλυκεῖα καὶ τὰ ᾄσματα αὐτῆς ἀποπνέοντα ὅλον τὸ ἄρωμα τῆς ἀφελείας καὶ τῆς γλυκύτητος. Ἡ κ. Σοφία Δημητροπούλου ὡς Μαργαρίτα, ὁ κ. Δημητρόπουλος ὡς Πολυδωρίδης, οἱ κύριοι Καντιώτης καὶ Λαζαρίδης ἀπέσπασαν ζωηρὰ τὰ χειροκροτήματα τοῦ κοινοῦ. Ἐκ τῶν δύο τελευταίων ὁ μὲν πρῶτος ἦτο τέλειος τύπος ζωηροῦ καὶ ἀφρόντιδος μαθητοῦ, ὁ δὲ δεύτερος μελανοπροσώπου χαλκέως καὶ κλειδαρᾶ.

Ἐλπίζομεν ὅτι προσεχῶς θὰ δοθῇ εἰς ἡμᾶς ἀφορμὴ νὰ γράψωμεν πολλὰ τὰ καλὰ περὶ τοῦ ἀξιολόγου θιάσου, τὸν ὁποῖον οἱ Μυτιληναῖοι ἔχομεν καθῆκον νὰ ἐνθαρρύνωμεν καὶ ἐνισχύσωμεν εἰς τὸν ὅσον ὡραῖον καὶ ἐκπολιτιστικόν, τόσον σκληρὸν καὶ τραχὺν ἀγῶνά του.

Β'.

Ἐξακολουθοῦσιν ἀκόμη ἐν τῷ μικρῷ χειμερινῷ θεάτρῳ αἱ παραστάσεις τοῦ νέου ἑλληνικοῦ δραματικοῦ θιάσου, ὅστις ἀνεβίβασεν ἐπὶ τῆς σκηνῆς ἔργα, τὰ ὁποῖα ἐδίδαξαν καὶ ἕτερ-

ψαν τοὺς αἰσθανομένους τὸ ἐν τῇ τέχνῃ καλὸν ἀκροατὰς καὶ τοὺς κατανοοῦντας τὴν δύναμιν τῆς σοβαρωτάτης τῶν κλεινῶν θυγατέρων τῆς Μνημοσύνης. Ἀνάγκη νὰ ἐνστερνισθῶμεν τὴν ἀναντίρρητον ἀλήθειαν, ὅτι τὸ θέατρον δὲν εἶνε τόπος ραστώνης καὶ γελώτων καὶ θυμηδίας, ἀλλ' ἐργαστήριον ἡγιασμένον, ἐν τῷ ὁποίῳ, μετὰ τὴν Σχολὴν καὶ τὸν Ἄμβωνα, σφυρηλατεῖται ὁ ἐθνικὸς χαρακτήρ, εἶνε εἷς τῶν κυρίων παραγόντων καὶ συντελεστῶν τῆς ἀναπλάσεως καὶ προόδου τῶν ἐθνῶν, τὰ ὁποῖα ὑπὸ τῆς ἱστορικῆς Προνοίας εἶνε προωρισμένα νὰ ζήσωσιν ἐν τῷ κόσμῳ τούτῳ.

Ἀλλ' εἶνε ἐπ' ἴσης ἀνάγκη μεγάλη τὰ διδασκόμενα ἔργα ν' ἀναπαριστῶσι λαμπρὰς σελίδας τῆς ἐθνικῆς ἱστορίας καὶ νὰ συνάδωσι τελείως πρὸς τὰς παραδόσεις, τοὺς πόθους καὶ τὰς ἐλπίδας τοῦ λαοῦ, τὸν ὁποῖον προτίθενται νὰ ποδηγετήσωσιν ἐν τῇ ὁδῷ τῆς ἀληθινῆς προόδου καὶ τοῦ πραγματικοῦ πολιτισμοῦ. Καμμίαν, κατὰ τὴν γνώμην ἡμῶν, δὲν πρέπει ἐν ἑλληνικῷ δραματολογίῳ νὰ κατέχωσι θέσιν οἱ «Βρυκόλακες» τοῦ Ἴψεν καὶ μάλιστα ἡ «Τιμὴ» τοῦ Σούδερμαν καὶ πολλὰ ἄλλα ξένων χωρῶν καὶ μουσῶν ἀνάρμοστα πρὸς τὸν ἐθνικὸν ἡμῶν χαρακτῆρα καὶ τὰς ἐθνικὰς παραδόσεις γεννήματα.

Ἀπὸ τὰ ἀναβιβασθέντα ἐπὶ τῆς σκηνῆς κατὰ τοῦτο τὸ ἔτος δραματικὰ ἔργα ξένων φιλολογιῶν τινὰ ἐδίδαξαν ὁπωσδήποτε καὶ ἔτερψαν τὸ μυτιληναϊκὸν δημόσιον, ἂν καὶ ὁ γράφων αὐτοσχεδίως τὰς λέξεις ταύτας, πολλάκις ἔλαβεν ἀφορμὴν ν' ἀλγήσῃ τὴν καρδίαν, διότι, μετὰ τοὺς παλαιοτέρους Θέσπιδας τῆς νεωτέρας ἑλληνικῆς δραματικῆς τέχνης, τοὺς δόντας δύναμίν τινα καὶ λάμψιν καὶ ζωήν, εἴμαρτο νὰ ἐπικρατήσῃ παγετώδης ἀδιαφορία καὶ ὀλιγωρία ἀσύγγνωστος καὶ πρὸς τὰ ἄλλα ἐθνικὰ ἡμῶν ἰδανικὰ καὶ πρὸς τὴν ἀναβίωσιν καὶ πρόοδον ἐθνικοῦ θεάτρου. Εὐχόμεθα αἱ ἐσχάτως ἀναλάμψασαι ἐλπίδες περὶ καλλιτέρου καὶ αἰσιωτέρου μέλλοντος τοῦ ἑλληνικοῦ θεάτρου καὶ τῆς ἑλληνικῆς δραματικῆς ποιήσεως νὰ μὴ σβεσθῶσι τελείως καὶ διὰ παντός.

Πρὸ ὀλίγων ἡμερῶν μᾶς ἐνεθουσίασεν ὁ «Σίδ», δρᾶμα ἐξόχου συλλήψεως καὶ τέχνης, τὸ ὁποῖον ὁ μεγαλοφυὴς Γαλάτης ποιητὴς Κορνήλιος ἐφιλοτέχνησεν ὑπὸ ἱσπανικὰς ἐμπνεύσεις καὶ τὸ ὁποῖον μετὰ πάροδον τριῶν ὅλων αἰώνων διαχέει ἄφθιτον μεγαλεῖον καὶ χάριν. Τὸ «Σίδ» τὸ παρελθὸν σάββατον, ἐνώπιον ἀπείρου πλήθους, σπεύσαντος νὰ τιμήσῃ, κατὰ τὴν εὐεργετικὴν αὐτῆς, τὴν ἀξιόλογον πρωταγωνίστριαν τοῦ θιάσου κ. Ἀνθίππην Κόκκου, διεδέχθη τὸ εἰς ἄκρον συγκινητικὸν καὶ τεχνικὸν δρᾶμα τοῦ διασήμου Γαλάτου δραματουργοῦ Λεγκουβέ. Τὸν ἀφαντάστως δυσχερῆ χαρακτῆρα τοῦ ἱστορικοῦ προσώπου τῆς διασήμου ἠθοποιοῦ τῆς Γαλλικῆς Κωμῳδίας Ἀδριανῆς Λεκουβρὲρ—ἐγεννήθη τῷ 1690 ἐν Fismes τῆς Καμ-

πανίας—ἐπιτυχέστατα ὑπεδύθη ἡ μνημονευθεῖσα σεμνὴ τῆς ἑλληνικῆς σκηνῆς ἱέρεια.

Κεκτημένη ἐκ φύσεως τὰ στοιχεῖα τῆς ὑποκριτικῆς τέχνης, ἡ ὁποία, ἀποβλέπουσα εἰς τὴν πραγμάτωσιν τῆς ὑπὸ τῆς φαντασίας τοῦ ποιητοῦ συλληφθείσης εἰκόνος, προκαλεῖ ἐν τῇ ψυχῇ τοῦ θεατοῦ τὰ συναισθήματα, τὰ ὁποῖα ἐπιθυμεῖ νὰ διεγείρῃ ὁ ποιητής, ὑπερηκόντισεν, ἐν τῷ ρηθέντι δράματι, μεθ' ὅλας τῆς παραφράσεως τὰς ἀτελείας, τὰς ἐλπίδας τῶν θεατῶν, ἐξαρθεῖσα εἰς περιωπὴν πραγματικῆς τῆς μούσης Μελπομένης ἱερείας.

Προικισμένη μὲ μιμικὴν καὶ ἀπαγγελίαν, ἀπαραίτητα τῆς ὑποκριτικῆς τέχνης στοιχεῖα, ἐν μὲν τῇ Γ' πράξει ἀπήγγειλε θαυμασίως τοὺς στίχους τῆς πολυκρότου, τοῦ εὐαισθήτου Ρακίνα τραγῳδίας «Φαίδρας», ἡ ὁποία, εἰρήσθω ἐν παρόδῳ, ὑπερβολικὴν πρὸ δύο καὶ ἐπέκεινα αἰώνων διήγειρε τὴν μῆνιν τῆς παρισινῆς αὐλῆς. Τοὺς στίχους ἐκείνους ἐν ἐξόχως καλλιτεχνικῇ καὶ παθητικῇ μορφῇ καὶ εἰς ὡραίους ἰάμβους μετέφρασεν ἐκ τοῦ πρωτοτύπου ὁ πρὸ ὀλίγου ἐκ Παρισίων εἰς τὴν γενέτειραν αὐτοῦ ἐπανελθὼν κ. Ε. Ἀθανασιάδης, εἰς τοὺς ὁποίους θὰ ἐντρυφήσωσιν οἱ ἀναγνῶσται τῆς φίλης «Ἁρμονίας» καὶ οἵτινες ἔχουσιν ὡς ἑξῆς :

ΑΔΡΙΑΝΗ.

«Σκληρῶς μὲ τιμωρεῖτε σήμερον, θεοί.
Ὁ σύζυγός μου μετ' ὀλίγον ἔρχεται
καὶ μετ' ἐκείνου ὁ υἱός του. Καὶ ἐγὼ
τὸν φίλτατον θὰ ἴδω τῆς καρδίας μου,
τῆς ἐναγοῦς καὶ μαύρης, νὰ παρίσταται
εἰς τὴν σκηνήν, καθ' ἣν πρὸς τὸν πατέρα του
θὰ δράμω, μ' ὅσους στεναγμοὺς καὶ δάκρυα
ἐπλήρωσα τὸν ἄνομόν μου ἔρωτα.
Πιστεύεις, χάριν τῆς τιμῆς τῆς πατρικῆς,
νὰ κρύψ' εἰς τὸν Θησέα τὸ μοιραῖον πῦρ,
ὅπερ μὲ καταφλέγει, καὶ τὴν στυγερὰν
ἐμὲ προδότιν τοῦ ἐνδόξου του πατρὸς
καὶ βασιλέως εἰς τὴν προδοσίαν μου
ν' ἀφήσῃ ἀτιμωρητεὶ νὰ νικηθῶ !
Λοιπόν, πιστεύεις, φίλη μου, νὰ δυνηθῇ
τὸ πρὸς ἐμὲ νὰ καταστείλῃ μῖσός του ;
(Βλέπει τὸν Μαυρίκιον)
Ὦ, μάτην θὰ ἐσίγα ! Αἱ πλεκτάναι μου
μ' ἀρκοῦσι καὶ οἱ δόλοι. Ναί, δὲν εἶμ' ἐγὼ
ὅπως αἱ τολμηραὶ αὗται καὶ ἄγριαι
γυναῖκες,
(ἔξω φρενῶν)
αἱ ὁποῖαι μὲ ἐγκλήματα

τοῦ βίου τὴν εἰρήνην ἀγοράζουσι
κ' εἰς τῶν ὁποίων τὴν μορφὴν τὴν ἀναιδῆ
ποτὲ δὲν ἀναβαίνει τὸ ἐρύθημα !

Μὴ τοὺς ἐρῶντας ἀποστρέψῃς ἀπ' ἐμοῦ,
μὴ τοὺς ὡραίους καὶ γλυκεῖς σου ὀφθαλμούς,
ἀφοῦ νὰ συμμερίζονται τὸν ἔρωτα
γνωρίζουν, ὃν ἐμπνέουσιν. Ἀλλοίμονον !
Ὅσον ἐπικινδύνου εἶνε καλλονῆς,
τόσον καὶ τοὺς λατρεύω περισσότερον.

Ἀλλ' ὅμως κατὰ ποίαν τούρανοῦ βουλὴν
ἡ γλῶσσά μου προδίδει τὴν καρδίαν μου ;
Ἄτολμος κόρη, πρίγκηψ, πρώτη ὤφειλον
νὰ μάθω τῆς καρδίας σου τὴν ταραχήν·
στενάζεις καὶ στενάζω· κλαίεις καὶ πονεῖς,
κ' ἐγὼ πονῶ καὶ κλαίω. Ἐνῷ δ' εἰς ἐμὲ
τῆς σιωπῆς ὁ κόσμος μᾶλλον ἤρμοζεν,
εἰς σὲ δ' ὁ λόγος μόνον, σὺ μὲν σιωπᾷς,
γυνή δ' ἐγώ, σοὶ λέγω ὅτι σ' ἀγαπῶ».

Ἐν τῇ τελευταίᾳ πράξει ἐξήρθη εἰς ὕψος μέγα πρὸς ἐκδήλωσιν τῆς πυρπολούσης τὰ στήθη της φλογός, ὅτε, ἀντί, ὅπως μετ' ἀγωνίας ἐπερίμενε, νὰ ὑποδεχθῇ τὸν ἔνδοξον Γαλάτην στρατάρχην καὶ εὐγενῆ αὐτῆς ἐραστὴν Μαυρίκιον, πρὸς τὸν ὁποῖον, ὅπως διδάσκει ἡ Ἱστορία, διὰ νὰ τὸν σώσῃ ἀπὸ τοὺς ὄνυχας τῆς Μεγάλης Αἰκατερίνης, ἐνεχυριάσασα καὶ πολυτίμους τινὰς λίθους της ἡ καλυμβῶσα εἰς χρυσὸν καὶ ἄργυρον καὶ κρύσταλλα καὶ κάτοπτρα καὶ ἀδάμαντας καὶ κοράλλια καὶ μαργαρίτας καὶ τάπητας καὶ βιβλιοθήκας περιώνυμος τῆς 18ης ἑκατονταετηρίδος ἠθοποιός, τῷ ἀπέστειλε 40 χιλιάδας φράγκων, λαμβάνει μίαν θανατηφόρον ἀνθοδέσμην, τῆς ὁποίας εἰσπνεύσασα τὸ μεθυστικὸν ἀλλὰ δηλητηριῶδες ἄρωμα—σατανικὸν ἐπινόημα τῆς ἰσχυρᾶς αὐτῆς ἀντιζήλου πριγκηπίσσης Ντε-Μπουγιὼν—πίπτει ἐπὶ τοῦ ἐδάφους ἀναίσθητος. Ἡ Ἀνθίππη Κόκκου, ἀπαραμίλλως τὴν ἐξαιρετικὴν σκηνὴν τοῦ δράματος ἑρμηνεύσασα, ἀρκετά, θὰ ἔλεγέ τις, ἐπλησίασε τὰς παλαιὰς τοῦ δράματος ἡγεμονίδας Ἀδριανὴν Λεκουβέρ, Σάρραν Μπερνὰρ καὶ τὰς παραπλησίους αὐταῖς ἐξόχους τῆς σκηνῆς τοῦ θεάτρου ἀντιπροσώπους.

Ὁ διὰ δηλητηριώδους ἀνθοδέσμης ρωμαντικὸς θάνατος τῆς ἱστορικῆς Ἀδριανῆς Λεκουβὲρ μεταφέρει μὲν ἡμᾶς εἰς τοὺς χρόνους Αἰκατερίνης τῶν Μεδίκων καὶ μᾶς ὑπενθυμίζει τὰ εὐώδη ἅμα καὶ δηλητηριώδη αὐτῆς χειρόκτια, δὲν φέρει ὅμως τῆς σοβαρᾶς μούσης Κλειοῦς τὸ κῦρος. Εὐκόλως ὅμως ἐννοεῖ πᾶς τις ὅτι ὁ διάσημος δραματουργὸς Λεγκουβὲ δὲν ἦτο δυνα-

τὸν ἐν τῷ ὑπερόχῳ ἔργῳ του νὰ μὴ κάμῃ χρῆσιν τοῦ ἀνατριχιαστικοῦ θρύλου.

***

Ἡ μετὰ τὸ δρᾶμα κωμῳδία «Προῖκες καὶ Ἔρωτες», ἔργον πολλοῦ λόγου ἄξιον, ὀφείλεται εἰς τὴν ἀριστοτεχνικὴν γραφίδα τοῦ κ. Ε. Ἀθανασιάδου. Ὑποκλέψας ἐκ τῶν ἀσχολιῶν αὐτοῦ στιγμάς τινας τὴν ἑβδομάδα ταύτην ὁ μέχρι τρυγὸς τὸν καμπανίτην τῆς γαλλικῆς φιλολογίας ροφήσας συμπολίτης ἡμῶν, ἀνεβίβασεν ἐπὶ τῆς σκηνῆς ἔργον ἑλληνικὸν ἐξ ἐκείνων, τὰ ὁποῖα σπανίως βλέπει παιζόμενα ὁ πραγματικὸς ἐραστὴς τοῦ ἑλληνικοῦ θεάτρου.

Διὰ τοῦ ἔργου αὐτοῦ ὁ εὐφυὴς ποιητὴς ἠθέλησε καὶ κατώρθωσε νὰ σατιρίσῃ μίαν τῶν ἐπονειδίστων ἀσχημιῶν, αἱ ὁποῖαι ρυπαίνουσι τὰς ἑλληνικὰς κοινωνίας, νὰ καυτηριάσῃ διὰ τῆς σατίρας τὸ βδελυρώτατον τῆς νεωτέρας κοινωνίας πάθος, τὴν προικοθηρίαν. Ἡ ὑπόθεσις ἔχει ὧδέ πως :

Πτωχὸς ἀλλὰ πονηρὸς πολίτης, ὁ Ἀλέπος, μὴ δυνάμενος νὰ εἰσχωρήσῃ μεταξὺ τῶν πλουσίων καὶ, ἱκανοποιῶν τὴν φιλοδοξίαν του, νὰ ἐξισωθῇ πρὸς ἐκείνους, οἱ ὁποῖοι τὸν περιφρονοῦσι διὰ τὴν ταπεινὴν κοινωνικὴν θέσιν του, κατορθώνει ὁ υἱός του, νεανίας ἁπλοῦς κατὰ τὰ ἤθη καὶ ἄπειρος, ν' ἀγαπηθῇ ἐν ἀγνοίᾳ του ὑπὸ κόρης πλουσίας, πρὸς τὴν ὁποίαν ὁ πατήρ της ᾐσθάνετο ἀπεριόριστον ἀγάπην. Τὴν πρὸς τὴν κόρην ὑπερβολικὴν ἀδυναμίαν τοῦ πατρὸς ἐκμεταλλευόμενος ὁ Ἀλέπος, ἐπιτυγχάνει διὰ πολλῶν μέσων καὶ τεχνασμάτων νὰ συναινέσῃ ὁ πλούσιος πατὴρ καὶ ἐνδώσῃ εἰς ὅλας τὰς ἀπαιτήσεις του, δίδων ὡς προῖκα τῆς θυγατρός του ὅλην τὴν περιουσίαν του.

Ὁ Ἀλέπος, ἀπὸ ταπεινοῦ καὶ ἕρποντος κόλακος τοῦ Ἀνδρονίκου, μεταβάλλεται αἴφνης εἰς ὑπεροπτικὸν καὶ ἀγέρωχον εὐπατρίδην, γαυριῶν διὰ τὸ κατόρθωμά του, ἐνῷ τοὐναντίον ὁ Ἀνδρόνικος, τέρας φιλαργυρίας καὶ κακῶς ἐννοουμένης στοργῆς, συλληφθεὶς εἰς τὴν δολίαν παγίδα τοῦ πρώτου καὶ μὴ δυνάμενος νὰ εὕρῃ διέξοδον ἐκ τῆς δυσχεροῦς θέσεως, εἰς τὴν ὁποίαν περιῆλθεν, ὑποκύπτει βαρυθύμως εἰς τὰ σκώμματα τοῦ πανούργου συμπεθέρου του.

Ἀντὶ πάσης ἄλλης κρίσεως ἡμῶν περὶ τοῦ ἔργου, τὸ ὁποῖον διακρίνει ἔνθεν μὲν στιχουργία εὔρυθμος, γλαφυρὰ καὶ ἁρμονική, ἔνθεν δὲ ἠθογραφία προσώπων ἐξαιρετική, περιοριζόμεθα νὰ προσθέσωμεν ὅτι ὁ ἐπιφανέστατος τῶν δραματικῶν τῆς νεωτέρας Ἑλλάδος καὶ αὐστηρότατος τοιούτων πραγμάτων κριτής, ὁ Δημ. Βερναρδάκης, μέγα ἐξεδήλωσεν ἐνδιαφέρον, αὐτοπροσώπως καὶ κατ' ἀρέσκειαν ἐκλέξας τοὺς καταλλήλους ἠθοποιοὺς πρὸς ἐπιτυχῆ διδασκαλίαν τῆς ἐνδιαφερούσης κωμῳδίας. Διὸ καὶ δημοσίᾳ συγχαίρομεν τὸν ἐκλεκτὸν ἡμῶν φίλον μὲ τὴν ἐδραίαν πεποίθησιν ὅτι δὲν θὰ βραδύνῃ ν' ἀναβιβάσῃ ἐπὶ

τῆς σκηνῆς ἔργα ἀντάξια καὶ τῆς ποιητικῆς εὐφυΐας του καὶ τῶν προσδοκιῶν καὶ ἐλπίδων παντὸς ἐνθουσιῶντος θιασώτου τοῦ πραγματικοῦ ἑλληνικοῦ θεάτρου.

Τὸ μάθημα τῆς σατιρικῆς αὐτῆς κωμῳδίας τελειοῦται εἰς τὸ τελευταῖόν της ἐπεισόδιον, κατὰ τὸ ὁποῖον ἡ ὑπηρέτρια τοῦ πλουσίου Ἀνδρονίκου, μνηστευμένη ἐν τῷ κρυπτῷ μὲ ἀνθρακέα, δράττεται τῆς εὐκαιρίας νὰ ἐκδηλώσῃ τὴν ἀνυπόφορον ἀηδίαν, τὴν ὁποίαν προξενοῦν εἰς αὐτὴν ἡ κατάπτωσις καὶ αἱ ἀθλιότητες τοῦ ἀνωτέρου αὐτῆς περιβάλλοντος καί, διὰ νὰ διαμαρτυρηθῇ ἐντόνως, παρουσιάζει τὸν μνηστῆρά της εἰς τοὺς πλουσίους κυρίους αὐτῆς.

— Πῶς ; Παίρνεις ἕναν καρβουνάρη ; Ἀναφωνεῖ ὁ φιλόστοργος κύριός της, βλέπων αὐτὴν μὲ περιφρόνησιν.

— Ναί, καρβουνάρη μὲ καρδιὰ καὶ μὲ τιμὴ καὶ γνώση, ποὺ ὅλους σας ἐδῶ, θαρρῶ, μπορεῖ νὰ μουτζουρώσῃ, ἁπαντᾷ ἐκείνη.

Ἡ σάτιρα αὐτή, πάντοτε ἐπίκαιρος, ἠκούσθη μετὰ δυσφορίας ἀπὸ μέρους τῆς κοινωνικῆς τάξεως, εἰς τὴν ὁποίαν ἀνήκει ὁ ποιητὴς αὐτῆς. Ἐνόμισεν ἑαυτὴν θιγομένην εἰς τὰ καίρια. Δυσχερὴς δ' ὑπῆρξε ἐν τῇ περιστάσει ταύτῃ ἡ θέσις τοῦ Δημ. Βερναρδάκη διὰ τὴν προκληθεῖσαν ἐντύπωσιν, τὴν ὁποίαν εἶχε μὲν προΐδῃ ὁ εὐφυὴς ποιητὴς τῆς κωμῳδίας, ἀλλ' ὁ σοφὸς Μέντωρ ἐνόμισεν αὐτὴν ἀπίθανον μὲ τὴν ἰδέαν ὅτι ἡ δύναμις τοῦ ἔργου θὰ συνήρπαζε τὸ κοινόν.

Ὁ ποιητής, ἐπειδὴ ὁ πατήρ του, ἐπίλεκτος τῆς Μυτιλήνης πολίτης, ἐκ φιλαλληλίας εἶχε συμμερισθῇ τὴν ἀγανάκτησιν τῶν συμπολιτῶν του, δὲν ἐβράδυνε, πρὸς ἱκανοποίησιν τοῦ πατρός του, ἐντὸς ὀλίγων ἡμερῶν καὶ ἐν ὅσῳ ὁ θίασος τῆς κ. Ἀνθίππης Κόκκου παρέμεινεν ἐν τῇ πόλει μας, νὰ γράψῃ δραματικὸν εἰδύλλιον ὑπὸ τὸν τίτλον «Ἔρωτος Μῦθος», πλῆρες ἐρωτικοῦ πάθους καὶ πατρικῆς στοργῆς. Ὁ κ. Ἀθανασιάδης ἐνησχολεῖτο ἀκόμη εἰς τὸ ἔργον του, τοῦ ὁποίου ἐνῷ τὴν πρώτην πρᾶξιν τελείως εἶχεν ἤδη ἐπιδοκιμάσῃ ὁ Λέσβιος δραματουργός, μεταβὰς πρωΐαν τινὰ παρ' αὐτῷ, προσεπάθησε νὰ τὸν ἀποτρέψῃ τοῦ σκοποῦ του, ἰσχυρισθεὶς ὅτι, καθ' ἃς εἶχε λάβῃ πληροφορίας, ἐγκάθετοί τινες ἐκαραδόκουν ν' ἀποδοκιμάσωσι τὸ ἔργον, μηνίοντες κατ' αὐτοῦ, διότι, κατὰ τὴν ἀντίληψίν των, ἡ ἀπὸ σκηνῆς διδασκαλία τοῦ προτέρου ἔργου του σπουδαίως εἶχε θίξῃ τὴν φιλοτιμίαν μεγάλου καὶ ἐκλεκτοῦ μέρους τῆς μυτιληναϊκῆς κοινωνίας. Ἀλλ' ὁ κ. Α., ἐννοήσας τὸ πραγματικὸν αἴτιον τῆς ἐπιμονῆς τοῦ κ. Βερναρδάκη—ὁ ὁποῖος καὶ ὑπεσχέθη ὅτι, ἂν εἰσακουσθῇ, θὰ ἐνήργει νὰ παιχθῇ τὸ ἔργον ἐπὶ τῆς σκηνῆς τοῦ βασιλικοῦ θεάτρου — τὸν φόβον δῆλα δὴ τοῦ πατρός του, μήπως τὸ νέον ἔργον ἦτο τῆς αὐτῆς φύσεως μὲ τὸ πρῶτον, ἠρνήθη νὰ ὑποκύψῃ, ἔχων τὴν πεποίθησιν ὅτι τὸ δεύ-

τερον ἔργον του θὰ ἐξήλειφε τελείως τὴν ἐκ τοῦ πρώτου προελθοῦσαν δυσμενῆ ἐντύπωσιν. Ὁ κ. Β., δυσαρεστηθείς, ἀπῄτησε νὰ παύσῃ εἰς τὸ ἑξῆς πᾶσα συζήτησις περὶ τῆς προκειμένης ὑποθέσεως. Ἀλλ' ὅταν μετ' ὀλίγας ἡμέρας εἶδε μὲ δάφνας καὶ μυρσίνας στολισμένον τὸ θέατρον καὶ τὴν παράστασιν ἀναγγελλομένην ὡς εὐεργετικὴν τοῦ θιάσου, καὶ ἐρωτήσας τὸν κ. Α. ἂν σπουδαίως ἀπεφάσισε νὰ τὸ διδάξῃ, ἔλαβεν ἀπάντησιν καταφατικήν, «δός μου λοιπόν, εἶπε, τὸ χέρι σου, ἡ ἐπιτυχία του θὰ εἶνε μεγάλη».

Τὴν ἑσπέραν τῆς παραστάσεως ὁ Δ. Βερναρδάκης μετὰ τῆς συζύγου του ἐκάθητο πλησίον τοῦ ποιητοῦ καὶ τοῦ γράφοντος τὰς λέξεις ταύτας. Ἡ μεγάλη προσήλωσις τοῦ πολυπληθοῦς κοινοῦ ὑπῆρξε τὸ προοίμιον τῆς ἐπιτυχίας. «Καλόν, πολὺ καλὸν σημεῖον», ἐψιθύρισεν ὁ ἔνδοξος Ἐρημίτης τῆς Μυτιλήνης, εἰς τοὺς παρακαθημένους. «Ἀναπνοὴ δὲν ἀκούεται».

Εἰς ἓν δὲ σημεῖον τοῦ ἔργου κατὰ τὴν τελευταίαν πρᾶξιν, ἐν τῷ ὁποίῳ ἡ πρωταγωνίστρια, ἐρωμένη ἀριστοκράτις, ἐμήνυεν εἰς τὸν ταπεινὸν ἐραστήν της τὸν τελευταῖον αὐτῆς ἀποχαιρετισμόν,

«Εἰπέτῳ ὅτι, ὅπως τἄστρον τῆς αὐγῆς
τὸν ὀφθαλμόν μου ἔθελγεν, ἀπρόσιτον,
οὕτω κ' ἐκεῖνος, ἀπροσπέλαστος, ἐκ τῆς
μοιραίας μεταξύ μας ἀποστάσεως,
εἰς τὴν καρδίαν μου ἐξ ἄλλου οὐρανοῦ
συμπαθεστέρου, γλυκυτέρου ἔλαμπε»,

ἔνδακρυς ὁ διάσημος δραματουργός, τοῦ ὁποίου καὶ νέου καὶ πρεσβύτου μόνη του χαρὰ ἦτο νὰ ἐνισχύῃ καὶ προστατεύῃ τοὺς ὀργῶντας πρὸς τὰ καλὰ καὶ σεμνὰ ἔργα νέους, ἔνδακρυς, λέγομεν, ἐγερθεὶς ἐκ τῆς θέσεώς του, ἐναγκαλίζεται τὸν ποιητήν, τὸ δὲ πλῆθος ἐκσπᾷ εἰς ἐπευφημίας ζωηρὰς καὶ παρατεταμένα χειροκροτήματα. Ὁ συγγραφεὺς καὶ ἀπέναντι τῆς κοινωνίας πλήρως ἐδικαιώθη καὶ τελείως ἱκανοποιήθη διὰ τὸν δραματικόν του θρίαμβον.

Ἀλλ' ὁ Βερναρδάκης ἦτο τότε ἐνθουσιασμένος καὶ διὰ τὰ λυρικὰ ποιήματα τοῦ κ. Ἀθανασιάδου. Ὁ γράφων τὰς λέξεις ταύτας ὑπῆρξε μάρτυς συγκινητικῆς σκηνῆς, καθ' ἣν, κατόπιν ἀπαγγελίας ὑπὸ τοῦ κ. Ἀθανασιάδου γαλλικοῦ ποιήματος ὑπὸ τὸν τίτλον «A la Lyre», ὁ Β., θερμῶς συγχαρεὶς αὐτὸν ἐν τῇ οἰκίᾳ του, τῷ εἶπε: «Εἶσαι μέγας». Εὐχαρίστως δημοσιεύομεν τὸ ποίημα, ἔχον ὡς ἑξῆς:

«O Lyre, lourde croix, des bords du sombre abïme,
Où s' agite fangeux le troupeau des humains,
Il faut encor gravir jusqu' au sommet sublime,
Que n' atteignit jamais la poudre des chemins.

Montons, car le dédain est de divine essence,
Et c' est bien suffisant pour mon humilité,
Si l' on peut observer dans ma fière souffrance
Que le doigt qui te touche est tout ensanglanté. (1)

---

(1) Ὁ κ. Εὐστρ. Χ. Ἀθανασιάδης ἐγεννήθη ἐν Μυτιλήνῃ τῷ 1873. Ποιητής, ἀσχοληθεὶς κυρίως εἰς τὸ δρᾶμα. Πολλὰ ποιήματά του ἑλληνικὰ καὶ γαλλικὰ ἐδημοσιεύθησαν εἰς διάφορα περιοδικὰ καὶ ἐφημερίδας ἑλληνικὰς καὶ γαλλικάς. Αὐτοτελῆ ἔργα του εἶνε τὰ ἑξῆς: Ἡ γαλλικὴ Συλλογὴ «Petites Elégies» μὲ ὀλίγας ἐνθουσιώδεις κρίσεις τοῦ Mistral. Κωμῳδίαι δράματα, διδαχθέντα ἐν Μυτιλήνῃ, Σάμῳ, Σμύρνῃ καὶ Κων)πόλει. Ἐν Παρισίοις τὸ μὲν δρᾶμά του «Jeune Turquie» ἐδιδάχθη εἰς τὸ »Théâtre des Arts» τῷ 1912, ἡ δὲ τραγῳδία του «Periandre» εἰς τὸ «Odéon» τῷ 1914. Ἕτερον μονόπρακτόν του ἔργον ἐγένετο δεκτὸν ἐν τῇ «Γαλλικῇ Κωμῳδίᾳ». Ποιήματα αὐτοῦ ἀπηγγέλθησαν ὑπὸ διασήμων ἠθοποιῶν εἰς τὸ «Μέγα Ἀμφιθέατρον» τῆς Σορβόννης, εἰς τὸ θέατρον τοῦ «Τροκαντερὸ» καὶ ἐπὶ τῆς σκηνῆς τῆς «Comedie Française».

Ἐκτενῆ καὶ ὡραίαν ἀνάλυσιν τοῦ «Ἔρωτος Μύθου» ἐν ἀρκετοῖς φύλλοις τῆς «Ἁρμονίας» ἐδημοσίευσε τότε ὁ καὶ ἀλλαχοῦ τοῦ παρόντος βιβλίου μνημονευθεὶς καὶ ἐν τῇ τεργεσταίᾳ «Ν. Ἡμέρᾳ» ἀξιόλογα ἄρθρα δημοσιεύσας ἐκλεκτὸς ἡμῶν ἐν Θεσσαλονίκῃ φίλος κ. Μιχ. Γ. Γρηγοριάδης.

Ὅπως ἄλλαι τινὲς Σημειώσεις ἐγράφησαν ὀλίγον πρὸ τῆς ἐκτυπώσεως τοῦ παρόντος βιβλίου, οὕτω καὶ αἱ περὶ τοῦ κ. Ἀθανασιάδου καὶ τοῦ κ. Γρηγοριάδου, προσετέθησαν 37 ὅλα ἔτη μετὰ τὴν ἀπὸ τῆς μυτιληναϊκῆς σκηνῆς διδασκαλίαν τῶν μνημονευθέντων δύο ἔργων τοῦ κ. Ἀθανασιάδου.

# «ΟΙ ΤΡΙΑΚΟΝΤΑ» ΤΟΥ ΑΛ. ΡΑΓΚΑΒΗ

## ΕΝ ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΥΠΟΛΕΙ

Τὰ ὀλίγα θεατρικὰ ἔργα ἐκ τῶν πολλῶν, τὰ ὁποῖα κατὰ τὰς τελευταίας δεκαετηρίδας, ἐξελθόντα ἐκ τῶν ἀεικινήτων πιεστηρίων τῆς ἑλληνικῆς πρωτευούσης, τὴν «Ἀχαιΐδα γαῖαν» ἀπ' ἄκρου μέχρις ἄκρου κατέκλυσαν, κατ' ἀραιὰ μὲν διαλείμματα, ἀλλὰ μετά τινος προσοχῆς ὁσάκις ἀνεγινώσκομεν, ἀνεκάλουν πάντοτε εἰς τὴν μνήμην ἡμῶν ἀρκετὰ νόστιμον, ἀλλὰ καὶ πολὺ χαρακτηριστικὸν ἀκόμη περιστατικόν, τὸ ὁποῖον ἄλλοτε καὶ ἔχομεν διηγηθῇ εἰς τοὺς ἰσαδέλφους φίλους κυρίους Ἰωάν. Ὀλύμπιον καὶ Εὐστρ. Ἀθανασιάδην, ἐκ παιδικῆς ἡλικίας ἐνθέους ἐραστὰς τῆς σοφίας καὶ τῆς μούσης τοῦ Δημ. Βερναρδάκη, καὶ τὸ ὁποῖον εὐχαρίστως ἐπαναλαμβάνομεν χάριν τῶν ἀναγνωστῶν τοῦ μετὰ χεῖρας βιβλίου.

Ὁ πολυγραφώτατος τῶν ἀπὸ τῆς πολιτικῆς ἡμῶν ἀποκαταστάσεως διαπρεψάντων Ἑλλήνων λογίων, ὁ ἀείμνηστος Ἀλ. Ραγκαβῆς, πρεσβευτὴς τῆς Ἑλλάδος ἐν Κων)πόλει, παρακληθεὶς θερμῶς ὑπὸ παρεπιδημούντος ἐκεῖ ἑλληνικοῦ δραματικοῦ θιάσου, πτωχῶν καὶ φερεοίκων σκηνιτῶν, πανταχοῦ τῆς ἐθνικῆς ἡμῶν διασπορᾶς ἀκαταπονήτων διδασκάλων τῆς ἑλληνικῆς γλώσσης καὶ μεγαλοφώνων κηρύκων τῆς ἐθνικῆς ἰδέας, θαυμαστὸν ἐξετέλεσεν ἔργον ἐν τῇ ὀθωμ. πρωτευούσῃ. Κατώρθωσε, μετὰ τὰς ἀναγκαίας ἐξηγήσεις καὶ κατόπιν τίς οἶδε πόσων δυσκολιῶν καὶ ἐνεργειῶν καὶ παραστάσεων, νὰ διδαχθῇ ἀπὸ σκηνῆς τὸ ὑπὸ τὸν πολὺ τολμηρὸν προδήλως τίτλον, ἐν σχέσει πρὸς τὸ τότε ἐπικρατοῦν ἐν Τουρκίᾳ ἀπολυταρχικὸν καθεστώς, τὸ δραματικὸν αὐτοῦ δοκίμιον, οἱ «Τριάκοντα» (Τύραννοι).

Τὸ ἔργον τοῦτο τοῦ μακ. Ραγκαβῆ, παρ' ὅλην τὴν συμμετρίαν του καὶ τοὺς σοβαροὺς ρυθμοὺς τοῦ ἰαμβικοῦ τριμέτρου, νομίζομεν κατώτερον ἑτέρου δραματικοῦ ἔργου τοῦ ἰδίου ποιητοῦ μὲ ὅλον τὸ σχοινοτενὲς καὶ τοὺς δεκαπεντασυλλάβους ὁμοιοκαταλήκτους στίχους του, τῆς προλυπροσώπου «Παραμονῆς», πρὸ ὀκτὼ καὶ ἐπέκεινα δεκάδων ἐτῶν, τῷ 1855, διδαχθείσης ἀπὸ σκηνῆς ὑπὸ εἴκοσι φοιτητῶν τοῦ Ὀθωνείου Πανεπιστημίου, ἐν οἷς καὶ ὁ τότε δυοκαιεικοσαέτης Δημ. Βερναρδάκης. Εἰς τοῦτον ὑπὸ τοῦ δραματοποιοῦ καὶ τοῦ συναδέλφου καὶ συνεργάτου αὐτοῦ Θ. Ὀρφανίδου εἶχε δοθῇ τὸ πρόσωπον τοῦ Δημητρίου Χλωροῦ, ὅπως ἔχει γίνῃ λόγος καὶ ἀλλαχοῦ τοῦ παρόντος βιβλίου.

Ὁ ἀριστοκρατικώτατος κατὰ τὸ πνεῦμα καὶ εὐγενικώτατος κατὰ τὸ ἦθος Ραγκαβῆς, κατὰ τὴν διδασκαλίαν τῶν «Τριάκοντα», εἰς τὸ ἐπίσημον θεωρεῖόν του εἶχε προσκαλέσῃ τὸν ζά-

πλουτον ὁμογενῆ καὶ μέγαν ἐθνικὸν Εὐεργέτην Γεώργιον Ζαρίφην καὶ τὸν πολύφημον καὶ πολύσοφον Δημ. Βερναρδάκην, εἴτε παρεπιδημοῦντα ἐκεῖ, εἴτε ἐπανελθόντα ἐκ Γερμανίας, ὅπου εἶχε μεταβῇ καὶ ὅπου ἀντελήφθη ὅτι ἦτο ἀπολύτως ἀδύνατον νὰ ἐκπληρωθῇ ὁ ὑποκάρδιος πόθος τοῦ μεγίστου καὶ ἐκπρεπεστάτου τῶν ἐθνικῶν Εὐεργετῶν, τοῦ Γεωργίου Ἀβέρωφ, νὰ ἴδῃ δῆλα δὴ ἐκδιδομένην ὑπὸ τοῦ Λεσβίου σοφοῦ τὴν **Γενικὴν Ἱστορίαν** (1).

Μετὰ τὴν συντελεσθεῖσαν ἀληθῶς τεραστίαν τῆς ἱστορικῆς ἐπιστήμης ἐξέλιξιν, μετὰ τὰς γενομένας ἐκπληκτικὰς ἀνασκαφάς, ἀνακαλύψεις παπύρων γριφωδῶν, διαφόρων μνημείων διὰ τῆς ἀρχαιολογικῆς σκαπάνης εἰς τὸ φῶς τῆς ἡμέρας ἐλθόντων, τὸ πνεῦμα τοῦ ἀοιδίμου ἀνδρός, ὑπὸ ἰσχυροῦ καταληφθὲν ἰλίγγου, ἠναγκάσθη νὰ ὑποχωρήσῃ, πρὸ τοῦ τρομακτικοῦ, τοῦ γιγαντιαίου ἐγχειρήματος, ὅπως αἱ σκιαὶ τῆς νυκτὸς ὑποχωροῦσιν εἰς τὰ μελιχρὰ τῆς ροδοδακτύλου αὐγῆς σελαγίσματα.

Ὁ Γ. Ζαρίφης τὸν ὁποῖον, εἰρήσθω ἐν παρόδῳ, ὁ Σουλτὰν Χαμὶτ οἰκειότατα προσεφώνει μὲ τὴν τρυφερὰν λέξιν baba καὶ ὁ ὁποῖος δὲν ἦτο μόνον κάτοχος χρυσίου πολλοῦ, ἀλλὰ καὶ ποικίλης μαθήσεως καὶ ἑλληνικῶν γραμμάτων ἐγκρατὴς καὶ πολλῶν ἄλλων δυσκόλων πραγμάτων εὔστοχος κριτής, καταπεσούσης τῆς τελευταίας αὐλαίας, ἐπιθυμῶν ὁπωσδήποτε νὰ σώσῃ τὴν κατάστασιν, κατὰ τὴν κοινὴν ἔκφρασιν, ἀπέδωκε τὴν πλήρη καὶ τοῖς πᾶσιν αἰσθητὴν καταστᾶσαν ἀποτυχίαν τῆς σκηνικῆς διδασκαλίας τῶν «Τριάκοντα» εἰς τὴν ἀπειρίαν δῆθεν καὶ ἀδεξιότητα τῶν ἠθοποιῶν καὶ ἐμακάρισε τὸν παρακαθήμενον Δ. Βερναρδάκην, διότι πάντοτε τὸν εὑνοεῖ ἡ τύχη εἰς τὸ ν' ἀνακαλύπτῃ καὶ ἐκλέγῃ πρόσωπα ἱκανὰ καὶ ἔμπειρα, προκαλοῦντα τὰς ἐπευφημίας καὶ τὰ χειροκροτήματα τῶν πολυαρίθμων ἀκροατῶν.

Ὁ πολύμητις διπλωμάτης δὲν ἐβράδυνε νὰ ἐμβαθύνῃ εἰς τὴν ἔννοιαν καὶ τὴν σημασίαν τῶν λόγων τοῦ πολυπείρου τρα-

(1) Ἀταλαιπώρως πως ἐγράψαμεν τάνωτέρω, ὁπότε παρερριμμένον τι φύλλον ἐφημερίδος ἐβοήθησεν ἡμᾶς εἰς τὸ νὰ καταστῶσι τὰ πράγματα σαφῆ καὶ εὐδιάκριτα. Ὁ Δ. Βερναρδάκης, μετὰ τριῶν καὶ ἐπέκεινα μηνῶν εἰς διαφόρους πόλεις τῆς Γερμανίας διατριβήν, ἐπανῆλθεν εἰς Κων)πολιν τὸ πρῶτον δεκαήμερον τοῦ φεβρουαρίου τοῦ 1890, ἄγων τὸ 57ον περίπου ἔτος τῆς ἡλικίας του, «ἐπὶ γήραος οὐδῷ» καὶ ἀφοῦ εἶδε τῶν ἀκμαιοτέρων καὶ ρωμαλεωτέρων αὐτοῦ ἡμερῶν τὸν ἥλιον διὰ παντὸς δύσαντα. Ὁ Ἀλ. Ραγκαβῆς διετέλεσε πρεσβευτὴς ἐν Κων)πόλει ἐπ' ὀλίγιστα ἔτη πρὸ τοῦ 1877, ὁπότε, φαίνεται, καὶ προσεκλήθη νὰ παρευρεθῇ κατὰ τὴν διδασκαλίαν τοῦ δράματός του ὁ Λέσβιος σοφός, ὅστις πλέον ἢ ἅπαξ κατὰ τὸν βίον αὐτοῦ ἐπεσκέφθη τὴν κλεινὴν Ἑπτάλοφον εἴτε οἴκοθεν, εἴτε ὑπὸ τοῦ ἀειμνήστου Κωνστ. Ἡρακλέους Βασιάδου, ἑνὸς τῶν ἱδρυτῶν κατὰ τὸ 1858 τοῦ πολυτίμους τῷ δεδουλωμένῳ Γένει παρασχόντος ὑπηρεσίας περιωνύμου **Ἑλληνικοῦ Φιλολογικοῦ Συλλόγου**, καὶ ἄλλων ἐπισήμων αὐτοῦ φίλων, εἴτε καὶ ὑπὸ τοῦ θαυμαστοῦ αὐτοῦ Γ. Ζαρίφη δι' ἐπιστολῶν προσκαλούμενος.

πεζίτου, κατόπιν δ' ὀλιγίστων λέξεων, ἀνταλλαγεισῶν μεταξὺ αὐτῶν, μετὰ τόσου ἰδιάζοντος ἐπεράτωσε τὸν διάλογον μὲ τὸ κοινὸν ἀλλ' ἐκφραστικὸν λόγιον : «Ἄλλα τὰ μάτια τοῦ λαγοῦ κι ἄλλα τῆς κουκουβάγιας». Ὁ Ραγκαβῆς, ἀποφασίσας νὰ ἐκστομίσῃ τὸ μνημονευθὲν λόγιον, παρ' ὅλην τὴν ὑπερβολήν, τὴν ὁποίαν ἠδύνατο νὰ ὑποθέσῃ τις ὅτι κατὰ τὴν περίστασιν ἐκείνην ἐνεῖχεν, ἐτίμησε μὲν προδήλως ἑαυτόν, ἐσεβάσθη δὲ προσηκόντως τὴν ἀλήθειαν, «τὴν τροφὴν τῶν πνευμάτων», κατὰ τὸν Μαλεβράγχιον.

Ἐκ τῶν εἰρημένων καὶ ἐκ τῆς παροιμιώδους φράσεως, ἥτις διέφυγε τὸ ἔρκος τῶν ὀδόντων τοῦ Ἀλεξάνδρου Ραγκαβῆ, περιωνύμου ἀθλητοῦ ἐν τῷ σταδίῳ τῆς ἐθνικῆς ἡμῶν ἐπιδόσεως καὶ προκοπῆς ἀπό τε πνευματικῆς καὶ πολιτικῆς καὶ διπλωματικῆς ἀπόψεως, πνευματικοῦ προβολέως ἀκαταβλήτου ἀντοχῆς, διὰ τῶν ἀφθόνων αὐτοῦ λαμπηδόνων ἐν μεγάλῳ βαθμῷ καὶ ἐπὶ δεκάδας ἐτῶν φωτίσαντος τὸ «ἐν σκότει καὶ σκιᾷ πνευματικοῦ θανάτου ἠλάσκον» Γένος ἡμῶν, ἐξάγεται τὸ ἑξῆς ἀσφαλὲς συμπέρασμα :

Προκειμένου ἔνθεν μὲν περὶ ὅλων ἀνεξαιρέτως τῶν ἀπὸ τῆς ἐθνικῆς ἡμῶν παλιγγενεσίας Ἑλλήνων θεατρικῶν συγγραφέων καὶ δραματικῶν ποιητῶν, ἔνθεν δὲ περὶ τοῦ Δημ. Βερναρδάκη καὶ τῶν ἔργων αὐτοῦ, ὅστις μὲ ὅλον τὸ ἀνδρικὸν θάρρος δὲν θὰ διστάζῃ νὰ ὁμολογῇ τὴν ἐν τῷ δράματι, τὸ ὁποῖον εἶνε ἡ κορυφὴ ἅμα καὶ ἡ τελείωσις τοῦ ποιητικοῦ λόγου καὶ τῆς καλλιτεχνίας ἐν γένει, ὑπεροχὴν τοῦ Λεσβίου δραματογράφου. Ὅστις, λαμβάνων ὑπ' ὄψει ὅτι ὁ ποιητὴς τῶν «Κυψελιδῶν», τῆς «Μερόπης», τῆς «Φαύστας», ἀπ' αὐτῆς τῆς νεότητός του ἀκόρεστα ἐκόλλησε τὰ χείλη του εἰς τὸ χρυσοῦν κύπελλον τῶν εὐρωπαϊκῶν φιλολογιῶν καὶ ἐμεθύσθη μὲ τὸν ἀφρώδη καμπανίτην ὅλων τῶν φιλολογικῶν, καλλιτεχνικῶν καὶ λογοτεχνικῶν ἀπολαύσεων, πλήρως καὶ ἀνεπιφυλάκτως θ' ἀποδέχεται τὴν γνώμην τοῦ Ἀλ. Ραγκαβῆ, περὶ ἑνὸς τοιούτου κριτοῦ ἀσφαλὴς θὰ σχηματίζεται ἡ πεποίθησις ὅτι καὶ ἑαυτὸν τιμᾷ καὶ τὴν ἀλήθειαν σέβεται.

Μεγάλα, ὡραῖα καὶ θαυμαστὰ τὰ δραματικὰ ἔργα τοῦ Δημ. Βερναρδάκη, διότι ὅλα εἶνε γνήσια, φυσικὰ καὶ ἀβίαστα προϊόντα τῆς ὑπερόχου, τῆς θαυμασίας, τῆς ζωοποιοῦ ἐκείνης οὐσίας, ἡ ὁποία ὀνομάζεται ἑλληνικὸν πνεῦμα, διότι ἀπόμοιρα ἰσχυρὰ αὐτῆς τῆς ψυχῆς τοῦ Εὐριπίδου, τοῦ ἀδελφικοῦ ἐνδάλματος τῆς ζωῆς του, ὑπῆρχεν ἐν αὐτῷ !

# ΛΟΓΟΣ ΕΠΙΚΗΔΕΙΟΣ

ΕΙΣ

## ΑΓΛΑΪΑΝ ΔΗΜ. ΒΕΡΝΑΡΔΑΚΗ,

ἀπαγγελθεὶς ἐν τῷ ἱερῷ Ναῷ τοῦ ἁγίου Θεράποντος

τῇ 8ῃ Ἰουλίου 1926.

Σεβασμιώτατε Δέσποτα, ἐξοχώτατε Νομάρχα, σεβάσμιοι Λειτουργοὶ τοῦ Ὑψίστου καὶ οἱ ἄλλοι παρόντες,

Μετὰ εἰκοσαετίαν περίπου, ἀφοῦ ἐπέκεινα παντὸς ὁρίου ἐνεκαρτέρησεν, ἐνδεδυμένη τὸν τραχὺν καὶ ἄχαριν τῆς χηρείας χιτῶνα, ὁ μοιραῖος πέλεκυς καταρρίπτει τὸν εὐγενέστερον κλάδον τοῦ καλλικόμου δένδρου τῆς οἰκογενείας Χλυμίτζα καὶ παραδίδει εἰς τὰς πολυδέγμονας τοῦ κοιμητηρίου ἀγκάλας τὴν σεβαστοτέραν δέσποιναν τοῦ ἄστεως τῆς Μυτιλήνης, τὴν γηραιὰν σύζυγον τοῦ μεγαλοδόξου σοφοῦ τῆς νεωτέρας Ἑλλάδος, τοῦ Δημητρίου Βερναρδάκη. Καὶ ἐν τῇ δικαίᾳ λύπῃ, ἥτις, κατὰ σιδηρᾶν ψυχολογικὴν ἀνάγκην, κατέχει τὴν ψυχὴν παντὸς πολίτου, δυναμένου καὶ πρὸς στιγμὴν νὰ ἀρθῇ, ὑπεράνω τοῦ ὑλικοῦ καὶ τοῦ γηΐνου, εἰς τὰς ὑπὲρ αἴσθησιν ἰδέας τῆς ἀγάπης καὶ τῆς εὐγενείας, τῆς λατρείας καὶ τῆς ἀφοσιώσεως, ταλανίζω ἐμαυτόν, διότι, ἐνῷ ὁ νοῦς μου σχεδὸν ἀδρανεῖ, ἡ δὲ καρδία μου ὡς θάλασσα ταράσσεται ἀπὸ αἰφνιδίως διεγερθείσας παντοίας ἀναμνήσεις καὶ συγκινήσεις καὶ χωρὶς νὰ δύναμαι νὰ διασκεδάσω τὸ νέφος τῆς περικεχυμένης μοι θλίψεως, παρουσιάζομαι ἐνώπιον ἑνὸς τόσον ἐκλεκτοῦ καὶ πολυπληθοῦς καὶ πενθίμου Ἐκκλησιάσματος νὰ σκιαγραφήσω τὴν εἰκόνα καὶ μὲ ἄνθη τοῦ λόγου ράνω τὴν προσφιλῆ καὶ σεβασμίαν τῆς προκειμένης νεκρᾶς μνήμην.

Ἡ ἱστορία τῆς ἐκλεκτῆς ταύτης γυναικός, εἶνε σφιγκτῶς συνυφασμένη μετὰ τῆς ἱστορίας καὶ τοῦ ἔργου τοῦ ἀποιχομένου ἀνδρός, ὅστις ὡς ἀστὴρ πρώτου μεγέθους διὰ μυρίων μαρμαρυγῶν κατηγλάϊσε τὸ φιλολογικὸν καὶ ποιητικὸν στερέωμα τῆς νεωτέρας Ἑλλάδος. Ἱστορία ἐνδόξων ἀγώνων καὶ πικρῶν, θριάμβων καὶ ἀπογοητεύσεων!

Ὅτε ἀληθῶς ἡ μοναδικὴ καθ' ὅλον τὸν διαρρεύσαντα αἰῶνα, ἡ γόησσα γραφὶς τοῦ Δημητρίου Βερναρδάκη, ὑπὸ τὸ σκιόφως τοῦ ἐρημικοῦ σπουδαστηρίου του ἢ ὑπὸ τὴν ἀμυδρὰν λάμψιν ἀπηνθρακωμένης θρυαλλίδος, ἐνεψύχου τὸν εὐτελῆ χάρτην καὶ ἐστόλιζεν αὐτὸν μὲ τὰς ὑψηλὰς ἰδέας, τὰς ὁποίας ἐγνώριζε καὶ ἠδύνατο νὰ γεννᾷ καὶ νὰ παράγῃ ὁ δημιουργι-

κὸς νοῦς του, ἐν τῷ προσώπῳ καὶ παρὰ τὸ πλευρὸν τῆς κηδευομένης συζύγου του εὗρισκε γλυκεῖαν καὶ παρήγορον φωνὴν καὶ ἤντλει ἐξ αὐτῆς θάρρος καὶ παραμυθίαν, διὰ νὰ γράψῃ μίαν «Μερόπην», νὰ φιλοπονήσῃ τὰ μνημειώδη προλεγόμενα τῶν «Φοινισσῶν», νὰ δώσῃ ἀπερίγραπτον χάριν καὶ λαμπηδόνα εἰς ἕνα τῶν φαεινῶν ἀδαμάντων τῆς παγκοσμίου φιλολογικῆς κριτικῆς, τὸν «Ψευδαττικισμοῦ Ἔλεγχον».

Ὁ ποικιλόχρους, ὁ πολυανθὴς τάπης, τὸν ὁποῖον ὕφανεν ἡ ἔξοχος διάνοια καὶ ἡ ἀριστοτεχνικὴ χεὶρ τοῦ ἐξόχου κριτικοῦ, τοῦ φιλολόγου, τοῦ μελιρρύτου τῆς ἱστορικῆς μούσης ὑποφήτου, τοῦ δεινοῦ θεολόγου, τοῦ ἀπαραμίλλου καλλιτέχνου τοῦ λόγου, τοῦ πολλοῦ Δημητρίου Βερναρδάκη, ὁ τάπης, λέγομεν, ὁ περικαλλὴς καὶ θαυμάσιος ὀφείλεται οὐχὶ κατὰ μικρὸν μέρος εἰς τὴν χάριν, τὴν αὐταπάρνησιν, τὴν λατρείαν καὶ ἀφοσίωσιν τῆς γυναικός, ἥτις ἐπαξίως ἔφερε τὸ ὄνομα μιᾶς τῶν τριῶν ἑλληνικῶν Χαρίτων, τῆς «περίφρονος» ΑΓΛΑ-Ι-ΑΣ.

Ὁ ἐλάχιστος λειτουργὸς τῶν ἀγλαῶν ἐκπαιδευτηρίων τῆς κλεινῆς Μητροπόλεως τῆς Αἰολίδος, ὑπείκων εἰς ἰσχυρὰν φωνὴν τῆς καρδίας καὶ τῆς συνειδήσεως, εἰς ἀκαταμάχητόν τινα ἕλξιν, ἔλαβε τὴν τιμὴν ἅμα καὶ τὸ θάρρος νὰ εἴπῃ δύο λέξεις ἐπικηδείους παρὰ τὸ νεκρικὸν τοῦτο τῆς γηραιᾶς δεσποίνης φέρετρον. Ὁ ἀποτείνων πρὸς ὑμᾶς ἐν ἀρρήτῳ καρδίας συνοχῇ τὰς ὀλίγας ταύτας λέξεις, ὁ ὁποῖος τὴν ὑπερτάτην εὐτυχίαν ἔσχε καὶ χαρὰν ἐπὶ πολλὰ ἔτη νὰ ἀπολαύῃ τῆς εὐνοίας τοῦ μεγαλωνύμου ἀνδρός, δὲν ἦτο δυνατὸν νὰ μὴ γνωρίσῃ, νὰ μὴ αἰσθανθῇ βαθύτατα τὴν γυναικείαν ἀρετήν, τὸ εὐῶδες μύρον, τὸ ὁποῖον περιεῖχεν ἡ διαρραγεῖσα σήμερον πολύτιμος φιάλη, τὴν καρδίαν τὴν τρυφερὰν καὶ εὐαίσθητον τῆς μετὰ περισσῆς συμπαθείας καὶ τιμῆς κηδευομένης δεσποίνης.

Ἐκαθήμην ἐπὶ τοῦ μαθητικοῦ ἑδωλίου, ἡ χαρίεσσα, ἡ ἐρατεινὴ ἥβη προσεμειδία ἤδη εἰς τὸν ὁμιλοῦντα ἀπὸ τοῦ ἱεροῦ τούτου βήματος, ὁπότε πρὸ τεσσαράκοντα ἑπτὰ ἐνιαυτῶν ἐδιδάσκετο χειμερινὴν τινα ἑσπέραν ἀπὸ τῆς σκηνῆς ξυλοπαγοῦς θεάτρου ἡ «Μερόπη» τοῦ μεγαλοστόμου Λεσβίου ποιητοῦ.

Καθ' ὅλην τὴν διάρκειαν τῆς διδασκαλίας τῆς μεγαλοπρεποῦς τραγῳδίας, τὸ παιδικόν μου πνεῦμα ἐφέρετο ὀπίσω πρὸς ἰοὺς ἐνδόξους χρόνους τοῦ Σοφοκλέους καὶ τοῦ Εὐριπίδου καὶ ὡς ὑπὸ ἀγνώστου τινός, μέχρι τῆς ὑπὲρ πάντα λόγον εὐφροσύνου καὶ πανηγυρικῆς ἐκείνης ἑσπέρας, κηληθμοῦ κατειλημμένος, ἐνῷ ἀκόρεστα ἔτεινον τὰ ὦτα πρὸς τὴν θεσπεσίαν μουσικὴν τῶν ἀπαγγελλομένων στίχων, τὰ βλέμματά μου κατὰ διαλείμματα προσηλοῦντο ἐπὶ τῆς μορφῆς νεαρᾶς καὶ περικαλλοῦς γυναικός, ἥτις, παρὰ τὸ πλευρὸν τοῦ συζύγου της καθημένη, ἐφεγγοβόλει ἀπὸ τόσην χαρὰν καὶ εὐφροσύνην καὶ εὐγενῆ ὑπερηφάνειαν, ὥστε τὴν θελκτικὴν ἐκείνην λεπτομέ-

ρειαν νὰ ἀναπολῶ μετὰ συγκινήσεως βαθείας. Θὰ ἔλεγέ τις ὅτι ἡ Δόξα, διὰ τοῦ ἰδίου κλάδου, ἐστεφάνωνε συγχρόνως δύο κεφαλὰς ἑνὸς εὐδαίμονος συζυγικοῦ ζεύγους. Καὶ ὁσάκις, ἐν τοῖς μετέπειτα χρόνοις, ἀνεγίνωσκον ποία ἀστραπὴ χαρᾶς κατηύγασε τὸ μέτωπον τῆς πρωτίτερα μὲν ὀνειροπόλου κόρης τοῦ προαστείου τοῦ Ἁγίου Ἰακώβου, τότε δὲ ἐπεράστου συζύγου τοῦ νεαροῦ ἀρχηγοῦ τοῦ γαλλικοῦ ρωμαντισμοῦ, τοῦ Βίκτωρος Οὐγκώ, κατὰ τὸν πρῶτον αὐτοῦ, διὰ τῆς ἀπὸ τῆς σκηνῆς τοῦ παρισινοῦ θεάτρου διδασκολίας τοῦ «Ἐρνάνη», δραματικὸν θρίαμβον, εὐφροσύνως ἡ φαντασία μου ἐπέτα εἰς τὸ πενιχρὸν θέατρον τῆς Μυτιλήνης καὶ ἡδέως ἀνεκάλουν εἰς τὴν μνήμην μου ὅσα ἤκουσα καὶ ὅσα εἶδα καὶ ὅ,τι ἠσθάνθην κατὰ τὴν ἀλησμόνητον ἐσπέραν τῶν παιδικῶν μου χρόνων!

Κατὰ τὴν Γραφὴν τὴν θεόπνευστον ἡ μακροβιότης νομίζεται ἓν τῶν ἐξαιρέτων δωρημάτων τῆς θείας Προνοίας. Ἡ μακαρῖτις, ὀκτὼ περίπου ἐτῶν δεκάδας ἀριθμοῦσα, μετ' ὀλίγον, κατὰ τὸ γραφικόν, «ἐλεύσεται ἐν τῷ τάφῳ ὥσπερ θημωνία ἄλωνος καθ' ὥραν συγκομισθεῖσα». Ἐν αὐτῇ εὗρε πλήρη ἐφαρμογὴν τὸ χρυσοῦν ἐπ' ἴσης τῆς Γραφῆς λόγιον: «Γυνὴ εὐχάριστος ἐγείρει ἀνδρὶ δόξαν». Ὑπῆρξε πραγματικῶς ἡ ἀπαρέγκλιτος μέτοχος τῆς χαρᾶς, τῶν δραματικῶν θριάμβων, καὶ τῆς ἄλλης δόξης τοῦ συζύγου της, ὅπως ὑπῆρξεν ἀχώριστος σύντροφος καὶ κοινωνὸς τῶν πικριῶν ἐκείνου καὶ ἀπογοητεύσεων. Διετέλεσεν ὁ μόνος παρήγορος ἄγγελος, ἡ μόνη γλυκεῖα ἐλπὶς καὶ πολλάκις ἡ μόνη ἀντιγραφεὺς τῶν φιλολογικῶν καὶ ποιητικῶν ἔργων τοῦ Δημ. Βερναρδάκη. Ἀλλ' «ὡς χρυσὸς ἐν χωνευτηρίῳ» —καὶ τοῦτο διατόρως ὀφείλω νὰ τονίσω ἀπὸ τοῦ ἱεροῦ τούτου βήματος— «ὡς χρυσὸς ἐν χωνευτηρίῳ» ἠκτινοβόλησεν ἡ λατρεία καὶ ἀφοσίωσις πρὸς τὸν σύζυγον αὐτῆς κατὰ τὰ τελευταῖα τρία τῆς ζωῆς αὐτοῦ ἔτη, κατὰ τὰ ὁποῖα ὁ ὑψιπέτης ἀετὸς τῆς προγονικῆς σοφίας ἦτο πλέον πληγωμένος, κατὰ τὰ ὁποῖα ὁ παλαίμαχος τῆς ἑλληνικῆς διανοίας στρατηλάτης ἔκειτο ἀδρανὴς ἐπὶ τῶν ἐπάλξεων τοῦ φρουρίου, τὸ ὁποῖον καθ' ὅλον του τὸν βίον ἐκθύμως ὑπερήσπισεν.

Ἡμεῖς λοιπόν, οἱ ὁποῖοι μετὰ θερμοῦ ἐνδιαφέροντος παρηκολουθήσαμεν καὶ τὰ κατὰ τὴν τελευταίαν φάσιν τοῦ βίου τοῦ ἀοιδίμου ἀνδρός, πῶς νὰ περιγράψωμεν τὴν θλῖψιν καὶ τὴν ἀγωνίαν, μὲ τὴν ὁποίαν παρηκολούθει ἡ σύζυγος τὰ ἀλλόκοτα συμπτώματα τῆς χαλεπῆς καὶ βαρείας ἀσθενείας τοῦ συζύγου της; Σπανίως ναυτίλος ἀτενίζει ἐν τῷ μέσῳ πλατείας θαλάσσης μετὰ τόσης ἀνησυχίας τὸ πρῶτον εἰς τὸ ἄκρον τοῦ ὁρίζοντος ἀναφανὲν ὕποπτον νεφύδριον, μεθ' ὅσης ταραχῆς καὶ φόβου ἡ φίλανδρος γυνὴ διέκρινε τὸ ἐλάχιστον συνοφρύωμα ἢ σημεῖόν τι δηλωτικὸν τῆς ἐπὶ τὰ χείρω τροπῆς τῆς καταστάσεως τοῦ προσφιλοῦς ἑταίρου τοῦ βίου της. «Πάλιν βιβλίον

κρατεῖ εἰς τὸ χέρι του», πολλάάκις μὲ ὑπερβάλλουσαν στενοχωρίαν πρὸς ἡμᾶς ἀποτεινομένην τὴν ἠκούσαμεν, «ὁμιλήσατέ του μὲ τρόπον, παρακαλῶ, καὶ προσπαθήσατε νὰ τὸ ἀφαιρέσετε». Καὶ προθύμως ὑπήκουον καί, ἐπὶ τῇ κακῇ τῶν πραγμάτων τροπῇ, συνέπασχον καὶ συνεθλιβόμην καὶ πολλάκις συνέκλαιον τὸν ἀσύγκριτον σύζυγον τῆς ἀπέλπιδος γυναικὸς καὶ — πῶς νὰ τολμήσω νὰ τὸ εἴπω ; — τὸν ἰδικόν μου πνευματικὸν πατέρα !

Θάψατε τὴν σεβασμίαν Δέσποιναν πλησίον τοῦ τάφου τοῦ ἐνδόξου συζύγου της. Ἡ Δόξα, ἡ ὁποία, καθὼς εἶπεν ἐπιφανὴς Γαλάτης συγγραφεύς, εἶνε ὁ ἥλιος τῶν μεγάλων νεκρῶν, καταυγάζουσα μὲ τὸ φῶς αὐτῆς τὸ ἀνέσπερον τὸν τάφον τοῦ μεγάλου ἡμῶν συμπολίτου, μὲ ὀλίγας αὐτῆς ἀκτῖνας θὰ φωτίζῃ καὶ τὸ μνῆμα τῆς συζύγου του.

ΔΕΣΧΗ ΠΛΩΜΑΡΙΟΥ "ΒΕΝΙΑΜΙΝ Ο ΛΕΣΒΙΟΣ" • ΕΤΟΣ ΙΔΡΥΣΗΣ 1878 •

# ΛΟΓΟΣ ΕΠΙ ΤΩ ΜΝΗΜΟΣΥΝΩ ΤΩΝ ΙΔΡΥΤΩΝ ΚΑΙ ΕΥΕΡΓΕΤΩΝ

τῶν Φιλανθρωπικῶν καὶ Ἐκπαιδευτικῶν Καταστημάτων Μυτιλήνης, ἀπαγγελθεὶς ἐν τῷ ἱερῷ Ναῷ τοῦ ἁγίου Θεράποντος, τῇ 27ῃ Μαΐου 1904.

«Ὁδὸς δικαιοσύνης καὶ ἐλεημοσύνης εὑρήσει ζωὴν καὶ δόξαν».
(Παρ. Σολ. ΚΑ' 21).

Θυμήρη καὶ χαρμόσυνον, σεβάσμιοι λειτουργοὶ τοῦ Ὑψίστου καὶ ἡ λοιπὴ εὐσεβὴς ὁμήγυρις, ὁ λαμπρὸς τοῦ ὑψηλοῦ οὐρανοῦ διφρηλάτης, ὁ Ἥλιος, ἐφώτισε καὶ κατηύγασε τὴν σημερινὴν ἡμέραν.

Σήμερον, κατ' ἀρχαῖον καὶ ἐπαινετὸν ἔθιμον, συνήλθομεν ἐν τῷ πανσέπτῳ τούτῳ ναῷ, ἵνα διὰ κατανυκτικῶν ὕμνων καὶ ᾠδῶν, ἐν μέσῳ ἑορτασίμου λιβανωτοῦ καὶ θυμιαμάτων εὐόσμων, ὑμνήσωμεν καὶ δοξάσωμεν τὸν οὐράνιον Πατέρα καὶ Δημιουργόν, ἐξ οὗ, κατὰ τὸν Ἀπόστολον, «καταβαίνει πᾶν δώρημα τέλειον». Συνήλθομεν διὰ ν' ἀκούσωμεν, ὑπὸ τοὺς νεοδμήτους καὶ ὑψηρεφεῖς τούτους θόλους, μελῳδίας θεσπεσίας καὶ μεγάλης σοφίας ῥήματα, μέλλοντα ἡμᾶς εἰς νομὰς σωτηρίους νὰ καθοδηγήσωσιν. Συνήλθομεν, τέλος, διὰ νὰ προσευχηθῶμεν ὑπὲρ τῶν ἐν Κυρίῳ κεκοιμημένων ἀοιδίμων Ἱδρυτῶν καὶ Εὐεργετῶν τῶν εὐαγῶν τῆς πόλεως καθιδρυμάτων καὶ ῥάνωμεν τὴν μνήμην αὐτῶν μὲ ἄνθη τῆς αἰωνίας εὐγνωμοσύνης καὶ τοῦ σεβασμοῦ ἡμῶν.

Ὅσοι ἐπὶ τῆς γῆς ταύτης, κοιλάδος κλαυθμῶνος καὶ προσκαίρου τοῦ ἀνθρώπου κατοικίας, ἐβάδισαν τὴν ὅσον τραχεῖαν καὶ ἀκανθώδη, τόσον ἔνδοξον καὶ τετιμημένην ὁδὸν τῆς ἀρετῆς, «ἧς προπάροιθεν ἱδρῶτα θεοὶ ἔθηκαν ἀθάνατοι», κατὰ τὸν ποιητήν, καὶ ἧς, κατὰ τὸν θεῖον Πλάτωνα, «ἅπας ὁ ὑπὲρ γῆς καὶ ὑπὸ γῆς χρυσὸς οὐκ ἀντάξιος». Ὅσοι ἐν τῷ καλλιανθεῖ λειμῶνι τῆς ἀρετῆς, ἔνθα βέβηλος ποὺς οὐδέποτ' εἰσέρχεται, ἔδρεψαν καὶ ἕνα μόνον δάφνης κλῶνα. Ὅσοι ᾐσθάνθησαν ἰσχυροὺς παλμοὺς πρὸς τὰ εὐγενέστερα τοῦ ἀνθρώπου ἰδεώδη, πρὸς τὰς ὑπὲρ αἴσθησιν ἰδέας τῆς πίστεως καὶ τῆς πατρίδος, μόνον οὗτοι εἶνε δίκαιον νὰ τιμῶνται καὶ γεραίρωνται δι' ᾀσμάτων καὶ ἐγκωμίων, νὰ δρέπωσι τοὺς στεφάνους τῆς δόξης καὶ νὰ δέχωνται ἀντάξια τὰ γέρα τῶν ἄθλων αὐτῶν καὶ ἀγώνων.

Εἶνε δυνατόν, θνητέ, νὰ συναγείρῃς ὅλους τοὺς θησαυροὺς τοῦ περιλαλήτου βασιλέως τῆς Λυδίας. Ἐνδέχεται ν' ἀθροίσῃς ὅλην τὴν ἄμμον τοῦ χρυσορρόου Πακτωλοῦ. Εἶνε πιθανὸν νὰ κατα-

λάβῃς αὐτὰς τῶν πολιτικῶν ἀξιωμάτων τὰς κορυφάς. Δὲν ἀποκλείεται, στρατηλάτης ἰσχυρὸς καὶ περιώνυμος, νὰ βαδίσῃς ἐπὶ μυρίων ἀνθρωπίνων πτωμάτων, νὰ κερδήσῃς μάχας μυριονέκρους πρὸς κτῆσιν δόξης ὑπερφυοῦς. Εἶνε δυνατὸν νὰ ἐμπιστευθῶσιν εἰς τὰς χεῖράς σου αἱ τύχαι ὁλοκλήρου Ἐπικρατείας. Δὲν εἶνε σπάνιον νὰ καταστῇς μύστης βαθὺς πάσης ἐπιστήμης καὶ τέχνης, «νὰ λαλῇς, κατὰ τὸν μέγαν Ἀπόστολον τῶν Ἐθνῶν, ταῖς γλώσσαις τῶν ἀνθρώπων καὶ τῶν ἀγγέλων· νὰ ἔχῃς πᾶσαν προφητείαν καὶ νὰ εἰδῇς πάντα τὰ μυστήρια». Ἐμπορεῖς νὰ κομπάζῃς καὶ νὰ μεγαλαυχῇς διὰ περγαμηνὰς παρελθούσης προγονικῆς εὐκλείας ἀκόμη.

Ἂν λείπῃ ἀπὸ τῆς καρδίας σου ὁ ἱερός, ὁ πολύτιμος, ὁ ἰσχυρὸς ἐκεῖνος σπινθὴρ τῆς πρὸς τὸν πλησίον ἀγάπης καὶ συμπαθείας, ἂν ἡ ψυχή σου δὲν εἶνε εὐπρόσδεκτος εἰς παλμοὺς γενναίους ὑπὲρ τῶν ἀποκλήρων τῆς Τύχης. Ἂν οὐδεμίαν τῆς καρδίας σου ἶνα αἰσθάνεσαι δονουμένην ὑπὲρ τῶν ταλαιπώρων θυμάτων σκληρᾶς καὶ ἀδυσωπήτου Εἱμαρμένης. Ἂν δὲν πυρπολῇ τὰ στήθη σου ἡ ἱερὰ τῆς φιλανθρωπίας φλόξ, οὔτε ἓν φύλλον θὰ κατορθώσῃς νὰ δρέψῃς ἐκ τῆς δάφνης ἐκείνης τῆς θαλερᾶς καὶ εὐώδους καὶ αἰωνίας, ἡ ὁποία στεφανώνει τὰ μέτωπα τῶν ἐργατῶν τῶν καλῶν καὶ σεμνῶν ἔργων, τῶν μακαρίων ἐκείνων θνητῶν, οἱ ὁποῖοι, ὡς ἀστέρες πρώτου μεγέθους, ἐξακοντίζουσιν ἀσυνήθη λάμψιν καὶ μαρμαρυγὴν ἐπὶ τοῦ κοινωνικοῦ στερεώματος, οἱ ὁποῖοι διὰ μόχθων πολλῶν καὶ ἀγώνων ἀτρύτων καὶ ταλαιπωριῶν καὶ κινδύνων πολλάκις ἀπέκτησαν τὴν ζηλευτὴν καὶ ἐπίφθονον προσηγορίαν τοῦ Εὐεργέτου τῆς Πατρίδος καὶ παρὰ τοῖς ὁποίοις, καὶ μετὰ τὴν ἀπόδημον αὐτῶν ἀπὸ τῆς γῆς πορείαν, τελείαν λαμβάνουσιν ἐφαρμογὴν οἱ στίχοι τοῦ ἀπὸ σκηνῆς φιλοσόφου :

«Οὗτοι λείψανα τῶν ἀγαθῶν
ἀνδρῶν ἀφαιρεῖται χρόνος· ἡ δ' ἀρετὴ
καὶ θανοῦσι λάμπει».

Κανὲν ἀνθρώπινον μεγαλεῖον, καμμία ἐπὶ τῆς γῆς δόξα δὲν εἶνε ἀληθινή, ἂν δὲν φέρῃ τὴν σφραγῖδα τῆς ζώσης καὶ δι' ἔργων φωτεινῶν καὶ οὐχὶ διὰ λόγων ματαίων καὶ διακένων ἐπαγγελιῶν ἐκδηλουμένης πρὸς τὸν πλησίον ἀγάπης καὶ συμπαθείας καὶ στοργῆς, ἂν δὲν ἀποπνέῃ τὸ πολύτιμον μύρον τοῦ οἰκτιρμοῦ καὶ τῆς φιλανθρωπίας. Δὲν ὑπάρχει ἀθανασία πραγματικωτέρα καὶ ἀληθεστέρα ἀπὸ τὴν ἀθανασίαν τῶν μακαρίων ἐκείνων ἀνδρῶν, τῶν ὁποίων τὰ ὀνόματα τὰ σεβαστὰ καὶ τετιμημένα μὲ ἀνεξίτηλα ἐγχαράττονται γράμματα ἐπὶ τῶν ἀκαταθραύστων καὶ αἰωνίων πλακῶν τῆς ἀγάπης, τοῦ σεβασμοῦ καὶ τῆς εὐγνωμοσύνης τῶν εὐηργετημένων τοῦ Θεοῦ πλασμάτων.

Πλοῦτος, δόξα, ἐπιστήμη, εὔκλεια προγονική, πᾶν ἀνθρώ-

πινον μεγαλεῖον τότε μόνον ἔχουσιν ἀξίαν πραγματικήν, ὅταν παρορμῶσι τοὺς ἔχοντας τὰ ὡραῖα νομιζόμενα αὐτὰ πράγματα εἰς πράξεις ἀγαθὰς καὶ κοινωφελεῖς καὶ γενναίας, ὅταν χρησιμεύωσιν ὡς ἰσχυρὰ ἐλατήρια κινοῦντα καὶ ἐνισχύοντα πᾶσαν εὐγενῆ προσπάθειαν, πᾶσαν ὡραίαν ἰδέαν, ὅταν φωτίζωσι τὸν ἀμαθῆ καὶ διανοίγωσι τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ πρὸς τὸ ἀνέσπερον φῶς τῆς γνώσεως καὶ τῆς ἀληθείας, τὴν ὁποίαν σοφός τις «τροφὴν τῶν πνευμάτων» ὠνόμασεν. Ὅταν σπογγίζωσι τὸ δάκρυ τῶν κοινωνικῶν ἀποκλήρων, ὅταν ἐλαττώνωσι τὰ δεινὰ τῆς ὀρφανίας, ὅταν στηρίζωσι τὴν ὑπὸ παντοίων ἀνέμων κλονιζομένην καὶ ἀπειλουμένην ἀρετὴν ταλαιπώρου καὶ ἐγκαταλελειμμένης γυναικός, ἡ ὁποία ἀπώλεσεν ἀπὸ μέρους ψυχρᾶς καὶ ἀναλγήτου κοινωνίας πᾶσαν σωτηρίας ἐλπίδα. Σύμπαντα, ἃ λέγομεν ἀγαθὰ εἶναι, λέγει ὁ θεῖος τῆς Ἀκαδημίας ἱδρυτής, οὐκ αὐτὰ καθ' ἑαυτὰ πέφυκεν ἀγαθὰ εἶναι, ἀλλ', ὡς ἔοικεν, ὧδ' ἔχει. Ἐὰν μὲν αὐτῶν ἡγῆται ἀμαθία, μείζω κακὰ εἶναι τῶν ἐναντίων, ὅσῳ δυνατώτερα ὑπηρετεῖν τῷ ἡγουμένῳ κακῷ ὄντι· ἐὰν δὲ φρόνησίς τε καὶ σοφία, μείζω ἀγαθά». Κατὰ δὲ τὸν Πίνδαρον (Ὀλυμπ. 11, 96).

«Ὁ πλοῦτος ἀρεταῖς δεδαιδαλμένος
ἀστὴρ ἀρίζηλος, ἐτυμώτατον
ἀνδρὶ φέγγος».

Τοὐτέστιν : Ὁ πλοῦτος, μόνον ὅταν μὲ ἀρετὰς στολισθῇ, εἶνε ἀστὴρ φωτεινὸς καὶ λάμψις ἀληθινή, φωτίζουσα τὸν βίον τοῦ ἀνθρώπου.

Ὁ ἔπαινος, λοιπόν, ἡ ἀληθινὴ τιμή, ὁ ἀνυπόκριτος σεβασμός, ἡ πραγματικὴ ἀγάπη πρέπει νὰ ἀπονέμωνται ὄχι εἰς τοὺς ἰσχυροὺς ἐκείνους τῆς γῆς, «ὧν, κατὰ τὸν ἱερὸν Ψαλμῳδόν, ἐκλείπουσιν αἱ ἡμέραι ἐν ματαιότητι καὶ τὰ ἔτη αὐτῶν μετὰ σπουδῆς», τῶν ὁποίων τὸ μνημόσυνον ἀπόλλυται ταχύτερον τοῦ ἤχου τοῦ κώδωνος τοῦ νεκρωσίμου, γοργότερον τῆς αὔλακος, τὴν ὁποίαν καταλείπει ὄπισθεν αὐτῆς τοῦ ἀτμήρους σκάφους ἡ ταχυκίνητος ἕλιξ. Πρέπει νὰ δίδεται ὡς βαρυσήμαντος μισθὸς εἰς ἐκείνους, οἱ ὁποῖοι διαφέρουσι τῶν ἄλλων κατὰ τὰ ἔργα τῆς εὐποιΐας, οἱ ὁποῖοι καταγλαΐζουσι τὰς κοινωνίας διὰ τῶν πολλῶν αὐτῶν ἀρετῶν καὶ χαρίτων, τῶν ὁποίων ἡ καρδία εἶνε δοχεῖον εὔοσμον εὐγενῶν συναισθημάτων, τῶν ὁποίων ἡ ἀτομικότης δημιουργεῖ ἐποχὴν καὶ γίνεται ἀφετηρία νέας ζωῆς καλλιτέρας καὶ λαμπροτέρας.

Ἀμέριστος ἡ ἐκτίμησις καὶ ὁ θαυμασμὸς ἡμῶν πρέπει ν' ἀπονέμεται εἰς ἐκείνους, οἵτινες, νομίζοντες αἰσχρὸν καὶ ἐπονείδιστον νὰ ἐξευτελίζωσι τὴν ἀνθρωπίνην φύσιν, μὴ ἀνεχόμενοι νὰ χαρίζωνται εἰς πάθη ἀγενῆ καὶ νὰ θεραπεύωσιν ὀρέξεις χαμαιζήλους, καθίστανται ἀστέρες λαμπροὶ καὶ φεγγοβόλοι κατὰ τὰς ψυχρὰς καὶ ἐρεβώδεις νύκτας τῆς ἀνθρωπίνης ἀθλιότητος καὶ κακοδαιμονίας, ὁάσεις περικαλλεῖς εἰς τὰς ἐρή-

μους τῆς κοινωνικῆς δυσπραγίας, θηρεύοντες οὐχὶ τιμὰς ματαίας καὶ σκιώδεις ἀλλὰ τὴν ἄφθαρτον καὶ ἀληθινὴν καὶ αἰωνίαν τιμήν, «εὑρίσκοντες ἐν τῇ ὁδῷ τῆς δικαιοσύνης καὶ ἐλεημοσύνης ζωὴν καὶ δόξαν», κατὰ τὸν σοφὸν Σολομῶντα, καὶ ἀναδεικνύμενοι **Εὐεργέται τῆς Πατρίδος.**

Εὐεργέται τῆς Πατρίδος! Πόσην γοητείαν, δύναμιν, ἐνθουσιασμόν, πόσον ὕψος καὶ μεγαλεῖον καὶ ποίησιν ἐγκλείουσιν αἱ τρεῖς αὗται λέξεις, εἶνε ἀδύνατον νὰ ἐννοήσωσι καὶ αἰσθανθῶσιν οἱ ἀσεβεῖς, οἱ φαῦλοι, οἱ ἀσυνείδητοι, οἱ ἐγωισταὶ καὶ οἱ λοιποὶ κοινωνικοὶ ὀλετῆρες, τῶν ὁποίων τὴν ἐν τῷ Ἅδῃ ζωὴν ἀπαραμίλλως περιγράφει εἷς τῶν μεγίστων ποιητῶν τῆς ὑδρογείου σφαίρας, ὁ Δάντης, ἐν τῇ «Θείᾳ Κωμῳδίᾳ» αὐτοῦ. Τῶν ταλαιπώρων τούτων ἀνθρώπων καὶ πατρὶς καὶ θρησκεία καὶ σκέψις καὶ ὀνειροπόλημα καὶ μέλημα προσφιλὲς εἶνε ἡ χλιδὴ καὶ ὁ βίος ὁ ἀπολαυστικός, ὅπως ἔλεγεν ὁ Σωκράτης, ἡ ματαιότης καὶ ἡ διὰ παντὸς θεμιτοῦ καὶ ἀθεμίτου μέσου κτῆσις τοῦ χρυσίου, ἐφημέρου καὶ εὐτελοῦς καὶ γελοίου στιλβώματος τῶν ἀναξίως αὐτὸ ἐχόντων, εἰ καὶ ἡ δαιμονία τῆς Λέσβου ποιήτρια λέγει ὅτι «πλοῦτος ἄνευ ἀρέτας οὐκ ἀσίνης πάροικος», δῆλα δὴ ὁ πλοῦτος ἄνευ ἀρετῆς εἶνε βλαβερὸς γείτων εἰς τὸν ἔχοντα αὐτόν. Μόνον οἱ μάρτυρες τῆς πίστεως, οἱ ἐλευθερωταὶ αἰχμαλώτου χώρας ἢ δεδουλωμένης πατρίδος, οἱ μυσταγωγοὶ τῆς ἐπιστήμης καὶ τῆς ἀληθείας, οἱ τὸν πλοῦτον αὐτῶν τὸν εὐρυσθενῆ ἐπ' ἀγαθῷ σκορπίσαντες ἠσθάνθησαν πραγματικοὺς παλμοὺς διὰ τὴν δυστυχίαν τοῦ πλησίον καὶ ἐμόχθησαν διὰ τὴν ἐπούλωσιν καὶ θεραπείαν καὶ τῶν σωματικῶν καὶ τῶν ἔτι δεινοτέρων ψυχικῶν καὶ πνευματικῶν πληγῶν τῆς ἀνθρωπίνης κοινωνίας ὄχι ὀλιγώτερον παρὰ διὰ τὰ ἄλλα ἰδανικὰ αὐτῶν, ἰδανικὰ πραγματικῶς προηγμένων καὶ πολισμένων λαῶν.

Ἐκτὸς τῆς Ἐκκλησιαστικῆς, ἥτις ἀφθονεῖ εἰς ἄνδρας εὐσεβεῖς καὶ σοφοὺς καὶ περιωνύμους, μετὰ προσοχῆς ἂν διεξέλθῃ τις καὶ τὴν πολιτικὴν ἱστορίαν τοῦ ἡμετέρου Ἔθνους, θέλει ὁμολογήσῃ τὸ ἑξῆς ἀδιάψευστον καὶ θαυμασιώτατον γεγονός. Ὅτι, ἀπὸ τοῦ Ἀχιλλέως καὶ τοῦ Μιλτιάδου μέχρι Κωνσταντίνου τοῦ Παλαιολόγου καὶ ἀπὸ τοῦ ἡρωικοῦ καὶ εὐσεβεστάτου τούτου βασιλέως μέχρι τῶν τελευταίων τοῦ 1821 ἡρώων καὶ ἡμιθέων, ἡ Ἑλλάς, ἡ δυστυχὴς αὕτη τῶν Ἐθνῶν Νιόβη, ἔχει ἐκδηλώσῃ τοὺς ὑψίστους καὶ περιφανεστάτους χαρακτῆρας τῆς δικαιοσύνης, τῆς μεγαλοφροσύνης, τοῦ ἀληθινοῦ ἐνθουσιασμοῦ ὑπὲρ βωμῶν καὶ ἑστιῶν καὶ τῶν ἄλλων ἀρετῶν, αἵτινες ἀπειργάσαντο τὸ **ἑλληνικὸν πνεῦμα.**

Εἶνε πολλὰ τὰ παραδείγματα τῆς μακροθυμίας εἰς τοὺς ἐχθροὺς χάριν τῆς σωτηρίας τοῦ πλήθους, τῆς ἐθελοθυσίας, τῆς ἀφοσιώσεως εἰς τὰ ὡραιότερα ἰδανικά, τὰ ὁποῖα ἐξωραΐζουσι τὸν ἐπὶ τῆς γῆς βίον τοῦ ἀνθρώπου, εἶνε ἄπειρα, ὡς τὰ

ἄστρα τοῦ οὐρανοῦ, τὰ παραδείγματα τῆς φιλοπατρίας, τὰ ὁποῖα παρέχει εἰς ἡμᾶς ἡ ἔνδοξος, ἡ ἐνδοξοτάτη τῶν ἱστοριῶν τοῦ κόσμου ὁλοκλήρου ἱστορία ἡμῶν, ἡ πολύτιμος αὕτη πατρικὴ ἡμῶν κληρονομία. Θ' ἀναφέρωμεν ἐκ τῶν παραδειγμάτων ἓν μόνον, τόσον συγκινητικὸν καὶ ὡραῖον, ὅσον καὶ γνωστὸν εἰς πολλούς :

Ὅταν ὁ χιλιόναυς στόλος τοῦ μεγάλου τῶν Περσῶν βασιλέως, ὡς μαύρη λαῖλαψ ἐκάλυψε τὰ ὕδατα τῆς «ἱμερτῆς Σαλαμῖνος», ἔνθα

«Παῖδες Ἀθηναίων ἐβάλοντο φαεννὰν
κρηπῖδ' ἐλευθερίας»,

ἀνήρ τις Ἀθηναῖος, ὁ Ἀριστείδης, διεξέπλευσε τὴν νύκτα διὰ μέσου τῶν ἐχθρικῶν πλοίων καί, ἐλθὼν εἰς τὴν σκηνὴν τοῦ Θεμιστοκλέους, εἶπεν εἰς αὐτόν : «Ἡμεῖς, ὦ Θεμιστόκλεις, εἴ σωφρονοῖμεν, ἤδη τὴν κενὴν καὶ μειρακιώδη στάσιν ἀφέντες ἀρξώμεθα σωτηρίου καὶ καλῆς φιλονεικίας ἀμιλλώμενοι σῶσαι τὴν Ἑλλάδα, σὺ μὲν ἄρχων καὶ στρατηγῶν, ἐγὼ δὲ ὑπουργῶν καὶ συμβουλεύων». Ὁ δὲ μέγας τῆς Σαλαμῖνος ναυμάχος, θαυμάσας τὴν τόλμην καὶ τὴν ἀνυπέρβλητον φιλοπατρίαν τοῦ ὑπ' αὐτοῦ ἐξοστρακισθέντος τῆς ἀθηναϊκῆς δημοκρατίας πολίτου, εἶπε μεγαλοφρόνως. «Οὐκ ἂν ἐβουλόμην, ὦ Ἀριστείδη, σὲ κατὰ τοῦτό μου κρείττονα γενέσθαι, πειράσομαι δὲ πρὸς καλὴν ἀρχὴν ἀμιλλώμενος ὑπερβαλέσθαι τοῖς ἔργοις». Τίς, μανθάνων τὰ θαυμάσια αὐτὰ λόγια καὶ πράγματα ἀπὸ τὸν ἀγαθὸν τῆς Χαιρωνείας φιλόσοφον, τὸν Πλούταρχον, δὲν μένει κατάπληκτος πρὸ τοῦ μοναδικοῦ, τοῦ ἐξαισίου τούτου παραδείγματος τῆς φιλοπατρίας καὶ τῆς μεγαλοφροσύνης καὶ δὲν βλέπει πρὸ τούτου καὶ πολλῶν ἄλλων ὁμοίων αὐτῷ ὠχριώσας τὰς δάφνας τοῦ μεγάλου στρατηγοῦ τῆς κραταιᾶς Καρχηδόνος, μὲ μόνον τὸ ὄνομα τοῦ ὁποίου αἱ μεγαλόψυχοι γυναῖκες τῆς Ρώμης ἐφόβιζον τὰ ἀτακτοῦντα τέκνα των ; Δὲν βλέπει σκιαζομένην τὴν δόξαν τοῦ Ἰουλίου Καίσαρος, ἀμαυρουμένην τὴν αἴγλην τῶν πολεμικῶν θριάμβων τοῦ θλιβεροῦ Δεσμώτου τῆς Ἁγίας Ἑλένης, ὁ ὁποῖος—δὲν μᾶς ἐμποδίζει τίποτε νὰ τὸ παραδεχθῶμεν —«εἶχε μὲν τὸ Ταΰγετον πατρίδα», καθὼς εἶπεν ὁ ποιητής, καὶ μὲ ἑλληνικὴν μεγαλοφυΐαν ἦτο προικισμένος ὑπὸ τῆς φύσεως, ἀλλὰ καρδία ἑλληνικὴ δὲν ἔπαλλεν εἰς τὰ στήθη του !

Μήπως ἐν τῇ φιλοπατρίᾳ τοῦ Ἀριστείδου δὲν διορῶμεν μίαν τῶν μεγίστων χριστιανικῶν ἀρετῶν, ἓν τῶν σωτηριωδεστάτων διδαγμάτων, τὰ ὁποῖα ἐξήγγειλε τὸ ἀψευδὲς στόμα Ἐκείνου, Ὅστις περιέθετο τὸν ἀκάνθινον στέφανον καὶ ἥπλωσε τὰς ἱερὰς Αὐτοῦ παλάμας ἐπὶ τοῦ σταυροῦ τοῦ Γολγοθᾶ ; «Μείζονα ταύτης ἀγάπην οὐδεὶς ἔχει», ἐφθέγξαντο τὰ χείλη τοῦ γλυκυτάτου Ἰησοῦ, «ἵνα τις τὴν ψυχὴν αὐτοῦ θῇ ὑπὲρ τῶν φίλων αὐτοῦ». Καὶ «ἀμὴν ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ὅσα ἂν ἐποιήσατε

ἐνὶ τούτων τῶν ἀδελφῶν μου τῶν ἐλαχίστων, ἐμοὶ ἐποιήσατε».

Αἶνος καὶ δόξα τῷ Ὑψίστῳ τῶν αἰώνων Παμβασιλεῖ, εὐδοκήσαντι ἡ πατρὶς ἡμῶν νὰ μὴ συγκαταριθμῆται μεταξὺ τῶν ἀνωνύμων καὶ ἀκατανομάστων ἐκείνων χωρῶν, ἐφ' ἃς οὐδέποτε ἔπνευσε ζείδωρος πνευματικὴ αὔρα, ἀλλὰ βαρὺς πάντοτε ἐκάλυψεν αὐτὰς ὁ κονιορτὸς τῆς πνευματικῆς στειρώσεως. Ἡ ἱστορία τοὐναντίον τῆς ἡμετέρας πατρίδος, χαριεστάτην ἀποτελούσης γωνίαν τῆς μεγάλης ἡμῶν Μητρός, τῆς Ἑλλάδος, περιέχει σελίδας δόξης ἀληθινῆς καὶ μεγαλείου ἀφθίτου. Ἀπὸ τῶν χρόνων τοῦ Πιττακοῦ, τοῦ **αἰσυμνήτου** τῆς Μυτιλήνης καὶ τῆς δαιμονίας τῆς Λέσβου μελοποιοῦ μέχρι τῶν καθ' ἡμᾶς χρόνων, ἡ πατρὶς ἡμῶν ἐγέννησε καὶ ἐγαλούχησε καὶ ἐξέθρεψεν ἄνδρας σοφοὺς καὶ περιωνύμους καὶ λαμπρούς, ὅπως οἱ ἀστέρες τοῦ ποιητικοῦ αὐτῆς οὐρανοῦ, καὶ πάσῃ ἀρετῇ κατηγλαϊσμένους.

Σήμερον, ὅτει, ἁπανταχοῦ τῆς ἐθνικῆς ἡμῶν διασπορᾶς, παρατηροῦνται καχύποπτά τινα συμπτώματα, τὰ ὁποῖα ἐμβάλλουσιν εἰς σκέψεις θλιβερὰς πάντα εἰλικρινῶς ἐνδιαφερόμενον διά τε τὸ παρὸν καὶ τὸ μέλλον τῆς ὑπερόχου μέν, ἀλλὰ πολλάκις ἐπιλήσμονος γινομένης τῶν διδαγμάτων τοῦ παρελθόντος ἑλληνικῆς φυλῆς, εἰς τὴν ὁποίαν θείᾳ εὐδοκίᾳ ἀνήκομεν, ἀδιστάκτως δυνάμεθα νὰ εἴπωμεν ὅτι οὐδὲν φαίνεται τελειον ἐπιλανθανομένη τῶν ἐθνικῶν παραδόσεων ἡ κλεινὴ μητρόπολις τῆς Αἰολίδος οὐδ' ὀλιγωροῦσα τῶν μεγάλων ὑποχρεώσεων, τὰς ὁποίας ἀμειλίκτως ἐπιβάλλει εἰς αὐτὴν τὸ ἱστορικὸν αὐτῆς παρελθόν, αἱ κρίσιμοι περιστάσεις καὶ αἱ σύνηραι τοῦ αἰῶνος ἀπαιτήσεις. Δὲν εἴμεθα κηλῖδες σκοτειναὶ οὔτε φθόγγοι παράχορδοι ἐν τῇ τῶν σωφρόνων κοινωνιῶν ἁρμονίᾳ.

Καὶ τί ἄλλο, ἐπὶ παραδείγματι, δηλοῖ ὁ πάγκαλος καὶ ὑπερβάλλων καὶ κατὰ τὴν τέχνην καὶ κατὰ τὴν δαπάνην εὐκτήριος οὗτος οἶκος, τὸ παρέκει καλλιμάρμαρον τῶν ἑλληνίδων Μουσῶν ἐνδιαίτημα, ὁ σεμνὸς ἀλλαχοῦ Παρθενών, τί ἄλλο ὅλα αὐτὰ τυρσηνικῆς σάλπιγγος τορώτερον ἀγγέλλουσιν εἰμὴ ὅτι ἡ φιλοπατρία, ἡ φιλομουσία, ἡ φιλογένεια, ἡ φιλανθρωπία, οὐδέποτ' ἐπαύσαντο διαθερμαίνοντα τὰ στήθη ἀποιχομένων ἀγλαῶν τέκνων τῆς Μυτιλήνης, διὰ τὰ ὁποῖα δικαίως σεμνύεται, καὶ τῶν ὁποίων δημοτελῶς σήμερον καὶ ἐν κατανύξει ὑπερτάτῃ ἡ μὲν πατρὶς αὐτῶν τελεῖ τὸ μνημόσυνον, ἡ δὲ Ἐκκλησία ἐξαγγέλλει τὸν ἔπαινον ;

Δὲν εἶνε βεβαίως καὶ παρ' ἡμῖν τὰ πάντα ῥόδινα. Ἔχομεν πολλὰς νὰ ἐπανορθώσωμεν ἐλλείψεις, ἀλλ' ὅταν ὑπάρχῃ ἡ φιλοτιμία καὶ ὁ ζῆλος, ὅλα ἀναπληροῦνται καὶ διορθώνονται. Εἴθε νὰ εὐδοκήσῃ ὁ μέγας Θεὸς νὰ αὐξάνεται καὶ πληθύνεται πάντοτε ὁ ἀριθμὸς τῶν φιλοπατρίδων καὶ εὐσεβῶν πολιτῶν, ὅπως ἄλλοι μὲν διὰ τοῦ πλούτου τοῦ εὐρυσθενοῦς, ἄλλοι διὰ τῆς πολιτικῆς συνέσεως, ἄλλοι διὰ διανοίας πεφωτισμένης καὶ φρενὸς ἀγαθῆς τὰ πραγματικὰ τῆς πατρίδος συμφέροντα

ὑπεράνω παντὸς ὑπολογισμοῦ τιθέμενοι, τὸν καλὸν ἀγωνιζώμεθα ἀγῶνα, μεγαλύνωμεν τὴν φίλην πατρίδα καὶ παρασκευάσωμεν τὸ μέλλον αὐτῆς ἀντάξιον τοῦ ἐνδόξου αὐτῆς παρελθόντος.

Γεραρὰ καὶ σεβασμία χορεία τῶν τε ζώντων καὶ τεθνεώτων Εὐεργετῶν τῆς πόλεως Μυτιλήνης, ἔσο εὐλογημένη! Ἐνόσῳ εἷς λίθος ἐκ τῶν ἀπείρων, ἐξ ὧν τὰ ἱερὰ καθιδρύματα ᾠκοδόμηνται, μένει στερεὸς καὶ ἀκέραιος. Ἐν ὅσῳ ὁ ἄνεμος σείει τὰ φύλλα τῶν δένδρων, τὰ ὁποῖα στολίζουσι τοὺς περιβόλους αὐτῶν. Ἐν ὅσῳ ἓν μόνον γράμμα τῶν ὀνομάτων ὑμῶν, τῶν σεμνῶν καὶ τετιμημένων, σῴζεται ἐπὶ τῶν ἐμπνόων στηλῶν, ἐφ' ὧν ἔχει χαράξῃ αὐτὰ ἡ εὐγνωμοσύνη τῆς πατρίδος, ἐδῶ, ἐπὶ τῆς γῆς, μυρία στόματα εὐχὰς ἐνθέρμους εἰς τὰ βάθη τοὐρανοῦ θ' ἀναπέμπωσι καί, ἐνῷ οἱ ἐπιζῶντες θὰ αἰσθάνωνται τὰ στήθη αὐτῶν ἀνέκφραστος νὰ πληροῖ κατάνυξις, θὰ λέγωσι μεγαλοφώνως: **Τῶν ἀοιδίμων Ἱδρυτῶν καὶ Εὐεργετῶν τῆς πόλεως Μυτιλήνης καθιδρυμάτων αἰωνία ἡ μνήμη.**

# Η ΕΝ ΜΥΤΙΛΗΝΗ ΕΟΡΤΗ

## ΤΗΣ «ΦΙΛΟΠΤΩΧΟΥ ΑΔΕΛΦΟΤΗΤΟΣ ΤΩΝ ΚΥΡΙΩΝ» (1)

«Τῆς δὲ εὐποιΐας καὶ κοινωνίας μὴ ἐπιλαμβάνεσθε, τοιαύταις γὰρ θυσίαις εὐαρεστεῖται ὁ Θεός».
(ΠΑΥΛ. π. Ἑβρ. Κεφ. ΙΓ', 16)

Ἐξόχως σεμνὴ καὶ ἐπιβάλλουσα, ἐξόχως ὡραία καὶ θελκτικὴ ἐτελέσθη τῇ παρελθούσῃ Κυριακῇ ἡ δευτέρα ἐπετηρὶς τῆς ἐνταῦθα ἐπ' αἰσίοις τοῖς οἰωνοῖς καὶ χρησταῖς ταῖς ἐλπίσι συσταθείσης «Φιλοπτώχου Ἀδελφότητος τῶν Κυριῶν».

Ἐν τῷ πενιχρῷ ἀλλὰ καταμέστῳ ἐκλεκτοῦ κόσμου, τοῦ ἄνθους τῆς μυτιληναϊκῆς κοινωνίας, ναῷ τοῦ ἁγίου Θεράποντος μεγαλοπρεπὴς ἐτελέσθη λειτουργία, τελεταρχοῦντος τοῦ σεβ. ἡμῶν Μητροπολίτου κυρίου Μεθοδίου (2), συμπαραστατουμένου ὑπὸ τοῦ ἱεροῦ τῆς πόλεως πρεσβυτερίου.

Ἀναγνωσθείσης τῆς εὐαγγελικῆς περικοπῆς, ὁ καθηγητὴς τῶν ἱερῶν μαθημάτων κ. Εὐστρ. Καρατζᾶς κατάλληλον ἀπὸ τοῦ ἄμβωνος ἀπήγγειλε λόγον, καταδείξας ὁποία τις ἐτύγχανεν ἡ γυνὴ τῆς πολιᾶς ἀρχαιότητος καὶ εἰς ποίαν ἀνύψωσεν αὐτὴν περιφανῆ θέσιν καὶ περιωπὴν ἡ θρησκεία τοῦ Ἐσταυρωμένου, τοῦ θεμελιωτοῦ τῶν σωτηρίων ἀρχῶν τῆς Ἰσότητος, τῆς ἀδελφότητος, τῆς ἀλληλεγγύης, τοῦ ἀληθινοῦ, δῆλα δὴ πολιτισμοῦ. Διεξῆλθε πάσας τὰς σελίδας τῆς γυναικείας βίβλου καὶ τῆς ἐν τῇ κοινωνίᾳ δράσεως αὐτῆς ἀπὸ τῶν ἀρχαιοτάτων μέχρι τῶν καθ' ἡμᾶς χρόνων.

Ἀπηρίθμησε τὰς πολλὰς τῆς γυναικὸς ἀρετάς, πολυτίμους

---

(1) Ἐγράφη τῇ 15ῃ Μαρτίου καὶ ἐδημοσιεύθη ὡς κύριον ἄρθρον ἐν τῷ ὑπό ἡμ. 18 Μαρτιου 1895 φύλλῳ τῆς «Ἀρμενίας». Σήμερον ἀναδημοσιεύεται μὲ συμπληρωματικά τινα, τὰ ὁποῖα δὲν ἐνομίσαμεν ἄσκοπον νὰ παρενείρωμεν.

(2) Μεθόδιος Ἀρώνης, Σμυρναῖος, ἀδελφὸς τοῦ Λυκειάρχου Χρίστου Ἀρώνη. Κατὰ Νοέμβριον τοῦ 1867 προχειρισθεὶς εἰς Μητροπολίτην Μυτιλήνης, τῷ 1876 μετετέθη εἰς τὴν Μητρόπολιν Καισαρείας καὶ Καππαδοκίας, τῷ δὲ 1878 ἐγένετο Μητροπολίτης Διδυμοτείχου. Ἐκεῖθεν τὸ δεύτερον μετατεθεὶς τῇ 6ῃ Ἰουνίου 1893 εἰς τὴν Μητρόπολιν Μυτιλήνης, ἀπέθανε τῇ 18ῃ Φεβρουαρίου τοῦ 1897. Ἡ κηδεία του ἐτελέσθη μεγαλοπρεπῶς ἐπὶ παρουσίᾳ ὅλων τῶν τουρκικῶν Ἀρχῶν ἐν τῷ μητροπολιτικῷ Ναῷ, τὸν δὲ ἐπικήδειον ἀπήγγειλεν ἀπὸ τοῦ ἄμβωνος ὁ τότε καθηγητὴς τοῦ Γυμνασίου Ἰω. Ὀλύμπιος, δημοσιευθέντα εἰς δύο συνεχῆ φύλλα τῆς σμυρναϊκῆς ἐφημερίδος « Αμαλθείας». Τὸ Κρητικὸν ζήτημα συνεκλόνει τότε τὸ Πανελλήνιον. Τὸ γερμανικὸν θωρηκτὸν ἔβαλε πρῶτον κατὰ τῆς ἑλληνικῆς σημαίας τοῦ «Ἀκρωτηρίου». Ὁ Ὀλύμπιος χαρακτηρίζει ἀπὸ τοῦ ἄμβωνος τοὺς ἀγῶνας τῶν μεγάλων προμάχων τῆς Ἐκκλησίας καὶ τοῦ Ἔθνους, ὁμιλήσας καὶ περὶ τοῦ Ἐπισκόπου Πτολεμαΐδος Συνεσίου ἐν Κυρήνῃ, ὅστις ἀπὸ τῶν ἐπάλξεων τοῦ τείχους ὑπερήσπισε τὴν πόλιν κατὰ τῆς ἐπιδρομῆς τῶν «βαρβάρων Γότθων».

καὶ ἰσχυροὺς παράγοντας ἐν τῇ προοδευτικῇ ἐξελίξει τῆς ἀνθρωπότητος. Ἂν, ἐπεῖπε, τῆς πρώτης γυναικὸς τὸ ὀλίσθημα ἐγένετο παραίτιον τῆς παρακμῆς τῆς ἀνθρωπίνης φύσεως, γυνὴ ἐπ' ἴσης ὑπῆρξεν ὁ ἄριστος συντελεστὴς τῆς ἀνακαινίσεως καὶ τελειώσεως αὐτῆς. Λυπούμεθα ὅτι τὰ στενὰ τῆς ἀνταποκρίσεως ὅρια δὲν ἐπιτρέπουσιν ἡμῖν τὴν ἀκριβῆ ἀνάλυσιν καὶ ἑρμηνείαν τοῦ ἐξαιρέτου λόγου. Τοῦτο μόνον προσεπιλέγομεν ὅτι ὑπῆρξε κατὰ πάντα ἀντάξιος τῆς σεμνῆς τελετῆς τοῦ κατ' ἐξοχὴν εὐεργετικοῦ καὶ κοινωφελοῦς Σωματείου τῆς πόλεως.

Μετὰ τὸ πέρας τῆς θείας καὶ ἱερᾶς λειτουργίας, σύμπαν τὸ εὐσεβὲς Ἐκκλησίασμα, ἡγουμένου τοῦ σεβ. Μητροπολίτου καὶ τοῦ ἱεροῦ κλήρου, ἐπλήρωσε τὴν εὐρεῖαν τῶν τελετῶν τοῦ Γυμνασίου αἴθουσαν, ἧς ὁ ἥμισυς ἀκριβῶς χῶρος κατείχετο ἐπιχαρίτως ὑπὸ σεμνῶν δεσποινῶν καὶ δεσποινίδων τῆς κλεινῆς μητροπόλεως τῆς Αἰολίδος. Ὅλων τὰ πρόσωπα ἀπήστραπτον καὶ ἠκτινοβόλουν ἐκ τῆς χαρᾶς ἐκείνης τῆς ἀνεκφράστου, τὴν ὁποίαν προξενεῖ ἡ ἐν τελείᾳ ἐπιγνώσει καὶ συναισθήσει ἐπιτέλεσις καθήκοντος ἱεροῦ, ἔργου ἐξόχως χριστιανικοῦ καὶ θεαρέστου.

Καὶ τί ἄλλο ἀληθῶς μᾶλλον παρήγορον, τί ἄλλο σεμνότερον ἐν τῇ ἐποχῇ ταύτῃ, καθ' ἣν τὸ πνεῦμα οὐχὶ τῆς ἠθικῶς καὶ πολιτικῶς ὑγιαινούσης καὶ σωφροούσης Δύσεως, ἀλλὰ τῆς παρηκμακυίας καὶ παλίμπαιδος, λάβρον ἐπερχόμενον, πρόρριζον ἀπειλεῖ ν' ἀνασπάσῃ καὶ ν' ἀνατρέψῃ τὸ δένδρον τὸ ἀγλαὸν καὶ εὐσκιόφυλλον, ὅπερ ἐδρόσισαν καὶ διετήρησαν τὰ ζείδωρα ρεύματα τοῦ ἐθνικοῦ ἡμῶν βίου καὶ ὁ καλλίρρους ἀρδεύει ποταμὸς τῆς χριστιανικῆς θρησκείας; Καὶ τί ἄλλο θαυμασιώτερον ἐν ταῖς πονηραῖς ταύταις ἡμέραις, καθ' ἃς ὁ ἐπάρατος πάσης πολυτελείας καὶ πάσης ματαιότητος πολύπους μετ' ὀργασμοῦ ἀκολάστου φαίνεται ἐξαπλῶν καθ' ὅλας τὰς διευθύνσεις τοὺς ἀπαισίους αὐτοῦ πλοκάμους;

Τί ἄλλο, λέγομεν, καὶ ὡραιότερον καὶ ἁγιώτερον τῆς περισυλλογῆς καὶ περιθάλψεως δυστυχῶν καὶ ταλαιπώρων ἀποκλήρων τῆς Τύχης ἐν τοῖς καθ' ἡμᾶς χρόνοις, καθ' οὓς ὁ κακῶς ἐννοούμενος πολιτισμός, ἡ φρικώδης αὕτη φαγέδαινα τῆς κοινωνικῆς εὐημερίας καὶ τοῦ ἠθικοῦ βίου, διὰ τῶν ἀπαισίων αὐτοῦ ὀδόντων ἀπειλεῖ νὰ ρινίσῃ καὶ καταρρίψῃ τὸν πολύτιμον προμαχῶνα τῶν ἐθνικῶν ἡμῶν παραδόσεων; Καὶ τί ἄλλο ὑψηλότερον καὶ εὐγενέστερον ἢ τὸ ὁρᾶν τὴν γυναῖκα ἐξερχομένην ἐνίοτε τῶν τεσσάρων τῆς οἰκίας τοίχων καὶ τὴν ἐξαίρετον, τὴν εὐεργετικὴν αὐτῆς συμβολὴν παρέχουσαν ἐν τῇ ἐπουλώσει καὶ θεραπείᾳ φρικαλέων κοινωνικῶν τραυμάτων, ἐν τῷ σταδίῳ τῆς εὐγενοῦς ἁμίλλης καὶ τῆς ἀληθινῆς προόδου; Εἶνε πρᾶγμα παρ' ὅλων ὁμολογούμενον, ὅτι τὸ γυναικεῖον στοιχεῖον εἶνε βάσις ἀνυπολογίστου σημασίας καὶ σπουδαιότητος διὰ τὴν

ήθικήν, πνευματικήν, κοινωνικήν καὶ πολιτικὴν ἀκόμη ἀκμήν, πρόοδον καὶ ἀναγέννησιν τῶν ἐθνῶν.

Βαδίζετε, βαδίζετε, εὐγενεῖς δέσποιναι, ἣν ἐχαράξατε ἔνδοξον ἅμα καὶ θεάρεστον ὁδόν, τὴν ὁδὸν τῆς εὐποιίας καὶ τῆς πρὸς τὸν πλησίον ἀγάπης καὶ τῆς ἀνθρωπίνης ἀλληλεγγύης. Τὴν ὁδὸν τῆς ἀρετῆς, «ἧς προπάροιθεν ἱδρῶτα μὲν Θεοὶ ἔθηκαν ἀθάνατοι», ἀλλ' ἣν οὔτε οἱ στίλβοντες ἀδάμαντες, οὔτε αἱ ἐσθῆτες αἱ πολυτελεῖς, οὔτε τῶν Παρισίων ὁ συρμὸς καὶ τῆς ραπτρίας ἡ τέχνη οὐδ' ἐπ' ἐλάχιστον εἶνε δυνατὸν ν' ἀντικαταστήσωσι. Μὴ λησμονεῖτε ἄλλως ὅτι «ἡ χαρά, τὴν ὁποίαν προξενοῦμεν εἰς τὸν δυσπραγοῦντα πλησίον, τοῦτο ἔχει τὸ ἡδύ, ὅτι, ἀντὶ νὰ ἐλαττωθῇ ὡς πᾶσα ἀντανάκλασις, ἐπιστρέφει εἰς ἡμᾶς ἱλαρωτέρα», ὅπως ἀποφαίνεται ὁ κατ' ἐξοχὴν ὑπερασπιστὴς τῶν γυναικείων δικαίων καὶ ὑψιπέτης ποιητὴς τῆς Γαλλίας, ὁ V. Hugo (1). Διὰ καλῶν καὶ σεμνῶν ἔργων, διὰ τοῦ παραδείγματος ὑμῶν δείξατε ὅτι εἶνε ἀληθεῖς οἱ ὡραῖοι λόγοι, τοὺς ὁποίους, πρὸς τιμὴν τοῦ φύλου ὑμῶν, εἶπεν ὁ ἕτερος τῶν Διοσκούρων τοῦ ποιητικοῦ οὐρανοῦ τῆς φιλοσόφου Γερμανίας καὶ καλλικέλαδος αὐτῆς ἀηδών, ὁ Schiller : «Αἱ γυναῖκες δι' οὐρανίων ῥόδων στρωννύουσιν ἡμῖν τὴν ὁδὸν τῆς ἐπιγείου ζωῆς καὶ ὑπὸ τὸν αἰδήμονα τῶν χαρίτων πέπλον τρέφουσι δι' ἱερᾶς χειρὸς τὰ ἀμάραντα τῶν εὐγενῶν αἰσθημάτων ῥόδα».

Καταλαβόντων τοῦ σεβ. Μητροπολίτου, τῶν ἀξ. Ἐφόρων καὶ τῆς ἄλλης ἐκλεκτῆς ὁμηγύρεως τὰς οἰκείας θέσεις, χορὸς καλλιφώνων τοῦ ἀνωτέρου Παρθεναγωγείου μαθητριῶν ὑπὸ τὴν ὁδηγίαν τοῦ καθηγητοῦ κ. Ἰγν. Εὐστρατιάδου, κατανυκτικώτατον ἔμελψαν ὕμνον, μεθ' ὃ ἡ λογία διευθύντρια τῶν Ἐκπαιδευτηρίων τῆς θηλείας Νεότητος καὶ γραμματεὺς τοῦ Σωματείου κ. Ἀθηνᾶ Σταυράκη, παρελθοῦσα ἐπὶ τὸ βῆμα, ἀνέγνω διὰ λαλιᾶς εὐκρινοῦς τὴν γενομισμένην λογοδοσίαν, ζωηρὰ τὰ χειροκροτήματα ἐπισπασαμένην. Ἀρχομένη τοῦ λόγου, θερμὰς τῷ σεβ. Μητροπολίτῃ ἀπέτεινεν εὐχαριστίας δι' ὅπερ ζωηρὸν ἐπεδείξατο καὶ ἐπιδείκνυται πρὸς εὐόδωσιν τοῦ ἱεροῦ τοῦ Σωματείου σκοποῦ ἔργῳ τε καὶ λόγῳ ἐνδιαφέρον καὶ εὔφημον ἐποιήσατο τῶν ἱδρυτῶν καὶ εὐεργετῶν ἐκείνου μνείαν, ὡς καὶ τῶν φιλοπατρίδων ἐκείνων γυναικῶν, αἵτινες, καίπερ ἐν τῇ

---

(1) Πρὸς πίστωσιν τῶν λεγομένων παρατίθεμεν ἐνταῦθα τοὺς συγκινητικοὺς στίχους τοῦ Ποιητοῦ :

«. . . Qui sait combien de jours sa faim a combattu,
Quand le vent du malheur ébranlait leur vertu ?
Qui de vous n'a pas vu de ces femmes brisées
S'y cramponner long temps de leurs mains épuisées ?
Comme au bout d' une branche on voit étinceler
une goutte de pluie, où le ciel vient briller,
Qu' on secoue avec l' arbre et qui tremble et qui lutte,
Perle avant de tomber et fange après sa chute !»

ἀλλοδαπῇ διατρίβουσαι, οὐδόλως ἐπιλανθάνονται τῆς φυσάσης καὶ ἐκθρεψάσης αὐτὰς γῆς.

Ἀπὸ τὰ μυρόπνοα φύλλα τῆς λογοδοσίας τῆς κ. Σταυράκη διεδόθη ἀρκετὸν τὸ ἄρωμα τῆς πρὸς τὰς ταλαιπώρους κόρας τοῦ λαοῦ συμπαθείας καὶ στοργῆς τῶν εὐαισθήτων δεσποινῶν καὶ δεσποινίδων τῆς Μυτιλήνης καὶ ἔγινε κατάδηλον ὅτι ἡ Ἀδελφότης τῶν Κυριῶν ὄχι μόνον δὲν ἠστόχησε τοῦ ἱεροῦ αὐτῆς σκοποῦ, ἀλλ' ὅτι ἔχει καὶ τὴν εὐγενῆ φιλοδοξίαν νὰ καταστῇ, προϊόντος τοῦ χρόνου, ἓν τῶν σεμνοτέρων καὶ κοινωφελεστέρων καθιδρυμάτων τῆς πόλεως ἡμῶν. Ὁ ἀριθμὸς τῶν ἐν τῷ Καταστήματι αὐτῆς, ὑπὸ τὴν διεύθυνσιν καὶ ἄγρυπνον ἐπιτήρησιν τῆς κ. Χαρικλείας Μιχάλογλου, ἐργαζομένων ἀπόρων κορασίων αὔξεται ὁσημέραι καὶ ἐπαρκῆς, ἐν σχέσει πρὸς τὰ χρηματικὰ μέσα καὶ τὸν βραχὺν τοῦ Σωματείου βίον, παρέχεται ἡ βοήθεια εἰς πενομένας οἰκογενείας, ὧν τῆς ἀληθοῦς καταστάσεως, μετὰ συγκινήσεως ἐμάθομεν, ἤτε ἀξιότιμος Πρόεδρος καὶ αἱ φιλότιμοι αὐτῆς συνάδελφοι διὰ προσωπικῆς πολλάκις πρὸς ἐκείνας ἐπισκέψεως ἀντιλαμβάνονται. Παράδειγμα ἀληθῶς λαμπρὸν καὶ ἀξιομίμητον!

Εἴπομεν ἀνωτέρω ὅτι ὁ ἀριθμὸς τῶν ὑπὸ τὴν ἐπίβλεψιν καὶ προστασίαν τῆς Ἀδελφότητος ἐργαζομένων κορασίων αὐξάνεται ὁσημέραι. Ἡ τρανοτέρα καὶ λαμπροτέρα ἀπόδειξις ὅτι ἡ Ἀδελφότης ἔχει βαθυτάτην τοῦ μεγάλου αὐτῆς σκοποῦ συνείδησιν. Ἂν τὸ ἐλεεῖν εἶνε ὡραία καὶ ἀγαθὴ πρᾶξις, τὸ παρέχειν τακτικὴν ἐργασίαν, διὰ τῆς ὁποίας καὶ μόνης ὑπερόχως ἀνορθοῦται τὸ θάρρος καὶ ἐδραιοῦται ἡ ἀξιοπρέπεια τῆς πενομένης καὶ τὸν ἔσχατον τῶν κινδύνων διατρεχούσης γυναικός, εἶνε ἔργον ὑψηλόν, σωτήριον, ἅγιον! Τοῦτο ἄλλως μαρτυρεῖ ὅτι καὶ ἐν τῇ μικρᾷ ἡμῶν πόλει συντελεῖται κάποια κοινωνικὴ ζύμωσις καὶ φιλότιμοι καταβάλλονται προσπάθειαι πρὸς τὴν πραγματικὴν πρόοδον καὶ τὸν ἀληθινὸν πολιτισμόν, ὅλα δὲ τὰ ὡραῖα καὶ παρήγορα ταῦτα πράγματα πείθουσιν ἡμᾶς ὅτι κατὰ μέγα μέρος ὀφείλονται εἰς τὰ αἰσθήματα καὶ τὴν δρᾶσιν τῆς Ἑλληνίδος γυναικός.

Δὲν πρέπει νὰ μᾶς λανθάνῃ ὅτι ἑκάστη φυλὴ τῆς ὑδρογείου σφαίρας φιλοδοξεῖ νὰ διαφυλάξῃ ἰδιάζοντά τινα ἐθνικὸν χαρακτῆρα ἐν τῇ ἀντιλήψει τῆς ἀνθρωπίνης ἀλληλεγγύης καὶ ἐν τῇ διαμορφώσει τοῦ οἰκογενειακοῦ βίου διατηρήσῃ ἰδιαιτέραν φυσιογνωμίαν, ὁπότε γίνεται κατάδηλον ὅτι ἡ δρᾶσις τῆς γυναικὸς δὲν ὑπολείπεται πολὺ τῆς δράσεως τοῦ ἑτέρου φύλου. Ἡ γυνὴ ἄλλως τῆς Ἑλλάδος, κατ' αὐτοὺς τοὺς ἀρχαίους χρόνους, πρὶν δῆλον ὅτι καταυγάσῃ τὸ ἀνθρώπινον γένος τὸ ἀνέσπερον φῶς τοῦ κοσμοσωτηρίου χριστιανισμοῦ, ὅστις, ἐξισώσας τὴν γυναῖκα πρὸς τὸν ἄνδρα, τὴν κατέστησε συνυπεύθυνον ἅμα καὶ ἰσότιμον βοηθὸν καὶ συνεργάτιδα ἐν ταῖς βιοτικαῖς

περιπετείας καὶ καθ' ὅλας τὰς ἐκδηλώσεις τῆς ἀνθρωπίνης ζωῆς, ἡ γυνή, λέγομεν, καὶ αὐτῆς τῆς πολιᾶς ἀρχαιότητος, κατὰ τὴν ἐποχὴν ἀκόμη τοῦ Περικλέους καὶ τοῦ Σωκράτους, ἔζη μὲν περιωρισμένη ἐν τῷ γυναικωνίτῃ, δὲν ἦτο ὅμως παντάπασιν ἀπηλλαγμένη καὶ τῶν ἠθικῶν ἐκείνων ὑποχρεώσεων, αἱ ὁποῖαι καθιστῶσι τὴν γυναῖκα πολύτιμον παράγοντα καὶ συντελεστὴν τῆς κοινωνικῆς εὐρυθμίας καὶ πάσης ἐν γένει προοδευτικῆς ἐξελίξεως.

Ὁ Πλάτων δογματίζει ὅτι καὶ ὁ ἀνὴρ καὶ ἡ γυνὴ εἶνε δυνατὸν νὰ μετέχωσι τῶν αὐτῶν ἐπιτηδευμάτων, ὁ δὲ Θεάνθρωπος Ἰησοῦς διὰ τοῦ Ἀποστόλου Παύλου λέγει «οὐκ ἔνι ἄρσεν οὐδὲ θῆλυ». Δυνάμεθα ἀκόμη ἀφόβως νὰ ἰσχυρισθῶμεν ὅτι ἡ γυνὴ κρατεῖ εἰς τὰς λεπτὰς αὐτῆς χεῖρας τὰ κλειδία τοῦ γηίνου παραδείσου.

Παραδείγματα λαμπρὰ Ἑλληνίδων γυναικῶν—ὁ κατάλογος τῶν ξένων καὶ δὴ τῶν νεωτέρων εἶνε πολὺ μακρός, ὁ δὲ χρόνος δὲν ἐπιτρέπει σήμερον οὔτε νὰ ἐγγίσωμεν αὐτόν — δρασασῶν καὶ κατὰ τοὺς ἀρχαίους καὶ τοὺς νεωτέρους χρόνους ἐπωφελέστατα ἐν τῷ σταδίῳ καὶ τῆς κοινωνικῆς διαμορφώσεως καὶ τῆς ἄλλης ἀνθρωπίνης προόδου, εἶνε εὔκολον πάμπολλα ν' ἀριθμήσῃ τις ἀναδιφῶν τὴν καλλίστην τῶν φιλολογιῶν καὶ τὴν ἐνδοξοτάτην τῶν ἱστοριῶν τοῦ ἀνθρωπίνου γένους. Ἡ ἀρχαία π. χ. βασίλισσα τῆς Καρίας **Ἀρτεμισία**—διὰ ν' ἀναφέρωμεν ἐκ τῶν πολλῶν ὀλίγιστα μόνον παραδείγματα, χωρὶς νὰ κάμωμεν κανένα λόγον διὰ τὴν ἀθάνατον ἡμῶν συμπολίτιδα — ἀναγκασθεῖσα ν' ἀκολουθήσῃ τὸν Ξέρξην, ἐκστρατεύσαντα κατὰ τῆς Ἑλλάδος, κατὰ τὴν ἐν Σαλαμῖνι ναυμαχίαν ἔδειξεν, ὅπως ἀναφέρει ὁ Ἡρόδοτος, ἀπίστευτον νοημοσύνην καὶ γενναιότητα. Διὸ καὶ ὁ μέγας βασιλεύς, μετὰ τὴν καταστροφὴν τοῦ **χιλιόναος** στόλου του, εἰς μὲν τὸν ναύαρχον καὶ ἀδελφόν του Ἀριαμένην ἔστειλε, καθὼς λέγεται, ἠλακάτην, διὰ νὰ κλώθῃ ἔρια, εἰς δὲ τὴν Ἀρτεμισίαν καὶ διὰ τὰς συμβουλὰς καὶ διὰ τὴν τόλμην αὐτῆς ἐχάρισε ξίφος, εἰπὼν ὅτι ἐκείνη μέν, γυνὴ οὖσα, ἐσκέφθη καὶ ἔδρασεν ὡς ἀνήρ, οἱ δὲ ἄνδρες διενοήθησαν καὶ ἐπολέμησαν ὡς γυναῖκες.

Ἡ Ἀργεία ποιήτρια **Τελέσιλλα**, ἀφοῦ, θῆλυς αὐτὴ Τυρταῖος, διὰ τῶν ᾀσμάτων της ἐνέπλησε τοὺς συμπολίτας αὐτῆς μένους πολεμικοῦ, τεθεῖσα ἐπὶ κεφαλῆς ἀνδρῶν ὡπλισμένων, ἠνάγκασεν αὐτὸν τὸν βασιλέα τῆς Σπάρτης Κλεομένην να φύγῃ ἐκ τῆς πατρίδος αὐτῆς κατηχυμμένος. Κατὰ Δεκέμβριον τοῦ 1803 **αἱ ἑξήκοντα ἡρωίδες τοῦ Σουλίου**, «αἱ ὡραῖαι μάρτυρες», κατὰ τὸν Pouqueville, χορεύουσαι καὶ ᾄδουσαι, ἐκσφενδονῶσι πρῶτον τὰ τέκνα των καὶ εἶτα ἑαυτὰς εἰς τὸ ὁρμητικὸν ρεῦμα τοῦ Ἀχέροντος, διὰ ν' ἀποφύγωσι τὴν αἰχμαλωσίαν καὶ τὴν ἀτίμωσιν. Αὐτοθυσία τραγικωτάτη, μεγαλειώδης, ποιητικωτάτη,

ἐξαιρομένη εἰς γεγονὸς θαυμασμοῦ παγκοσμίου! Αἱ Ἑλληνίδες **Μαρούλα** τῆς Λήμνου κατὰ τὸ 1475, ἡ ἡρωὶς τῆς θαλάσσης **Μπουμπουλίνα** καὶ μάλιστα ἡ περικαλλὴς παρθένος **Μαντὼ Μαυρογένους** κατὰ τὴν Ἐπανάστασιν τοῦ 21, ἀνεψιὰ τοῦ Ὀσποδάρου τῆς Βλαχίας καὶ θυγάτηρ τοῦ πρωτοσπαθαρίου τῆς βλαχικῆς Αὐλῆς, αὐτὸν τὸν ὑπέροχον πολιτικὸν καὶ ἀνδρεῖον ἥρωα καὶ ἄλλων πολλῶν, μάλιστα δὲ τῆς τελευταίας ἐν Πέτρᾳ μάχης Δημ. Ὑψηλάντην διὰ τῆς αἰφνιδίας αὐτῆς ἐν Πελοποννήσῳ παρουσίας ὄχι μόνον καταπλήξασα, ἀλλὰ καὶ ἐνθουσιάσασα διὰ τῶν σπανίων αὐτῆς θελγήτρων, παρέχουσιν ἑαυτὰς πρότυπα ὑψίστης φιλοπατρίας, μεγαλοφροσύνης καὶ γενναιότητος. Ἡ θυγάτηρ τοῦ Πυθαγόρα **Θεανώ**, πολλῶν τέκνων μήτηρ, γίνεται περιώνυμος διὰ τὴν τεραστίαν αὐτῆς φιλοσοφικὴν μόρφωσιν. Ἡ ἐν Ἀλεξανδρείᾳ κατὰ τὸ 370 μ. Χ. γεννηθεῖσα καὶ δοξασθεῖσα νεοπλατωνικὴ φιλόσοφος **Ὑπατία**, διδάσκαλος τοῦ ἐξόχου Ἕλληνος συγγραφέως καὶ Ἐπισκόπου Πτολεμαΐδος Συνεσίου, ἡ τραγικώτατα ὡς ἐθνικὴ θανατωθεῖσα ὑπὸ παράφρονος ὄχλου, διὰ τὴν θαυμασίαν αὐτῆς περὶ τὰ μαθηματικά, τὴν ρητορικὴν καὶ τὴν φιλοσοφίαν ἐμπειρίαν κατέπληξε τοὺς συγχρόνους της. Ἡ **Ἀθηναΐς**, θυγάτηρ τοῦ Ἀθηναίου φιλοσόσου Λεοντίου, διὰ τοῦ ἐξαισίου κάλλους της καὶ μάλιστα διὰ τῆς σπανίας περὶ τὴν ρητορικήν, τὴν γραμματικὴν καὶ τὴν φιλοσοφικὴν αὐτῆς ἐπιδόσεως, δεχθεῖσα ἐν Κωνσταντινουπόλει τὸ ἅγιον βάπτισμα καὶ **Εὐδοκία** ἐπονομασθεῖσα, γίνεται σύζυγος τοῦ Αὐτοκράτορος Θεοδοσίου τοῦ Β'. Μεταβαίνει μετὰ μεγαλοπρεποῦς συνοδείας εἰς Ἱεροσόλυμα καί, ὑπερβαλοῦσα κατὰ τὴν μεγαλοδωρίαν αὐτὴν τὴν ἁγίαν Ἑλένην, ἱδρύει ἐκεῖ ναούς, μοναστήρια, διάφορα φιλανθρωπικὰ ἱδρύματα. Ἐν Ἀντιοχείᾳ, καθημένη ἐπὶ θρόνου βασιλικοῦ, ἀπαγγέλλει λόγον, ὑπομνήσαντα τοὺς ἀκροατὰς τὴν ρητορείαν τοῦ Χρυσοστόμου, διανέμει βασιλικὰς δωρεὰς ὅπου πατεῖ τὸν πόδα της, καί, ἐν Κωνσταντινουπόλει τώρα πλέον Αὐγούστα παντοδύναμος, προστατεύει ἐκθύμως τὰ ἑλληνικὰ γράμματα, ἀγωνίζεται διὰ τὴν διάδοσιν τῆς ἑλληνικῆς γλώσσης, τῶν ἑλληνικῶν ἠθῶν καὶ ἐθίμων, καὶ ἐπὶ τούτοις, λαμπρὰν τῶν ἔργων της κορωνίδα τιθεῖσα, ἀνακαινίζει ἐπὶ νέων βάσεων τὸ Πανεπιστήμιον, ἐγκαταστήσασα ἐν αὐτῷ καθηγητὰς περιπύστους. Ἀλλ' ἀπροσδοκήτως, κατὰ βούλησιν ἀγρίας Εἱμαρμένης, ἀποτροπιαζομένη μυσαρὰς κατ' αὐτῆς ραδιουργίας καὶ μηχανορραφίας φανερῶν καὶ μυστικῶν ἐχθρῶν της, αἵτινες ἐξέθετον αὐτὴν τὴν τιμὴν τῆς ἐναρέτου αὐτοκρατείρας, μεταβαίνει τὸ δεύτερον εἰς τὴν ἁγίαν Πόλιν, ὅπου, ἐν εὐλαβείᾳ καὶ ἀφοσιώσει πρὸς τὸν Θεὸν 16 ὅλα ἔτη διελθοῦσα, ἀπέθανε τῷ 460 μ. Χ. ἐν ἡλικίᾳ 67 ἐτῶν.

Ἡ ἐν ἀρχῇ τῆς 13ης μ. Χ. ἑκατονταετηρίδος ἀκμάσασα **Ἄννα ἡ Κομνηνή**, θυγάτηρ τοῦ Βυζαντινοῦ αὐτοκράτορος

'Αλεξίου τοῦ Α', διεφημίσθη καὶ διὰ τὸν περὶ τὰ πολιτικὰ μὲν πράγματα ζῆλόν της, τὸν ὑπέρμετρον πολλάκις, ἀλλὰ κυρίως διὰ τὰ ἱστορικά συγγράμματά της, εἰς τὰ ὁποῖα καὶ περὶ Λέσβου ἀρκετὰ διηγεῖται. 'Η περιώνυμος Αὐρηλιανὴ παρθένος Jeanne d' Arc—διὰ ν' ἀναφέρωμεν καὶ ἓν ξένον παράδειγμα γυναικείου ἡρωισμοῦ—μὲ ἀνδρικὴν ἐνδυμασίαν, μὲ τὸ ξίφος καὶ τὴν σημαίαν εἰς τὴν χεῖρά της, ἔνθους, κατὰ τὸ ἔαρ τοῦ 1426, μὲ τὸ ὑπ' αὐτὴν ὀλιγάριθμον ἀλλ' ἀφωσιωμένον στράτευμα, ἐπανειλημμένως ἐκ τῶν ὀχυρωμάτων τῆς Αὐρηλίας ἀπωθεῖ τοὺς "Αγγλους, σῴζει τὴν πατρίδα της καὶ δοξάζει τὸ γαλλικὸν "Εθνος. 'Η 'Ιουδαία ἡρωὶς **'Ιουδίθ**, διὰ νὰ ρίψωμεν τελευταῖον ἓν βλέμμα καὶ ἐπὶ τῆς Παλαιᾶς Διαθήκης, εὐσεβής, ὡραία καὶ πλουσία χήρα, σαγηνεύσασα διὰ τοῦ κάλλους αὐτῆς τὸν στρατηγὸν τοῦ βασιλέως τῶν 'Ασσυρίων 'Ολοφέρνην, φονεύει διὰ ξίφους αὐτόν, ὑπὸ τῆς μέθης ἀποκοιμηθέντα, καὶ ἐλευθερώνει τὴν δεινῶς πολιορκουμένην πατρίδα της. Δὲν πρέπει νὰ παραλείψω ὅτι τῆς 'Ιουδὶθ τὸ κατόρθωμα ἔγινεν ὑπόθεσις ἔργων θεατρικῶν, τὴν δὲ ἡρωικὴν καὶ ὡραίαν αὐτῆς μορφὴν διὰ τῆς φαντασίας αὐτῶν ἐπιτυχῶς καὶ ἀνέπλασαν καὶ ἀπεικόνισαν διάσημοι ζωγράφοι.

Κατελθούσης τοῦ βήματος τῆς κ. γραμματέως καὶ ἑτέρου ᾄσματος ψαλέντος, ὅπερ δεξιώτατα διὰ τοῦ κλειδοκυμβάλου συνώδευεν ὁ καθηγητὴς τῶν ἑταίρων τοῦ «'Αρίονος» κ. 'Ανδρ. Ξύνδας, παρέρχεται ἐπὶ τὸ βῆμα ὁ γράφων ταύτας τὰς λέξεις, ἵνα, κατ' ἐπιθυμίαν, πρὸ μιᾶς ἡμέρας ὑπὸ τοῦ Προεδρείου τῆς 'Αδελφότητος αὐτῷ ἐκφρασθεῖσαν, ἀπαγγείλῃ οὗς προθυμότατα ἐδέχθη νὰ γράψῃ στίχους (1).

---

(1) Τὸ ποίημα—ἂς τὸ ὀνομάσωμεν τοιουτοτρόπως—ἡμῶν ἐκεῖνο, ἐκ 1 στροφῶν καὶ 96 στίχων ἀποτελούμενον, ἀπηγγέλθη τῇ 12 Μαρτίου καὶ ἐδημοσιεύθη ἐν τῇ πρώτῃ σελ. τοῦ ὑπὸ ἡμ. 18 Μαρτίου 1895 φύλλου τῆς «'Αρμονίας».

Πρὸ ἐτῶν 35 καὶ πλέον ἴσως ἔζη ἐν ᾗ γράφομεν πόλει ὁ ἐκ Γέρας εὐφυὴς—οἱ πρεσβύτεροι Μυτιληναῖοι ἐνθυμοῦνται, ὑποθέτομεν, ὅτι, ἀναγνώσας ἀφ' ἑσπέρας τὴν προσφιλῆ αὐτῷ «Νέαν 'Ημέραν» τῆς Τεργέστης, τὴν ἑπαύριον ἦτο ἱκανὸς τὰ ἀξιολογώτερα αὐτῆς μέρη ν' ἀπαγγείλῃ ἐνώπιον πολλῶν ἀπὸ μνήμης καὶ αὐτολεξεί — ἐνάρετος καὶ πολυπλανητος οἰκογενειάρχης Παράσχος Κουτηριάδης, παραιτήσας ἕνεκα κωφότητος τὸ ἐπάγγελμα τοῦ δημοδιδασκάλου, τὸ ὁποῖον εὐδοκίμως μετήρχετο. "Ολως ἰδιαίτερος τύπος. 'Η ἐκπροσώπησις τῶν ἀντιθέσεων. Σύννους καὶ ἀδιάφορος, μεμψίμοιρος καὶ αἰσιόδοξος, σκυθρωπὸς καὶ σιωπηλός, ἀλλὰ καὶ φαιδρὸς καὶ εὐτράπελος "Ητο φίλος καὶ ἄκρος θαυμαστὴς τοῦ ποιητοῦ 'Αχ. Παράσχου, μεθ' οὗ κατὰ τὸ ἥμισυ εἶχε τὸ ἴδιον ὄνομα, ὅπως ἔλεγε χαριεντιζόμενος ἅμα καὶ σεμνυνόμενος. Παρὰ τούτου λοιπὸν μετὰ πολλῆς ἀπορίας ἐμάθομεν τὰ ἑξῆς. Οἱ ἄτεχνοι καὶ ἄνευ τῆς ἐλαχίστης ἀπὸ μέρους ἡμῶν ποιητικῆς ἀξιώσεως στίχοι ἐκεῖνοι, ἀπαγγελθέντες κατά τινα ἑορτὴν τῆς ἐν 'Αλεξανδρείᾳ «'Αγαθοεργοῦ 'Αδελφότητος τῶν Κυριῶν» ὑπὸ μαθητρίας τοῦ Παρθεναγωγείου, εὑρέστησαν εἰς ἄκρον τὸ πολυπληθὲς ἀκροατήριον. 'Αλλὰ μετὰ πολὺ μεγαλειτέρας ἀπορίας, σχεδὸν μετ' ἐκπλήξεως ἐπληροφορήθημεν ὅτι στροφήν τινα τοῦ στιχουργήματος ἡμῶν, το-

Μετὰ τὴν ἀπαγγελίαν τῶν στίχων διὰ μυστικῆς ψηφοφορίας ἐγένετο ἡ ἐκλογὴ τεσσάρων μόνον μελῶν, κατὰ τὸν ἐν ἰσχύι κανονισμόν, εἰς ἀντικατάστασιν ἰσαρίθμων μελῶν, ἀποχωρησάντων. Οὕτως ἡ ἐνεστῶσα τῆς Ἀδελφότητος Ἐπιτροπὴ ἀποτελεῖται ἐκ τῶν ἑξῆς δεσποινῶν, παρεχουσῶν ἀναμφισβητήτως πάσας τὰς ἐγγυήσεις περὶ ὠφελίμου καὶ ἀξιοπρεποῦς δράσεως. Τῶν κυριῶν Αἰκ. Π. Σιφναίου, προέδρου, Σαπφοῦς Μ. Κούμπα, Χαρικλείας Λουκᾶ, Ἀγλαΐας Τζανέλλη, Ἀθηνᾶς Σταυράκη, Μαρίας Ἰ. Γεωργιάδου, Κλεονίκης Δουβαλετέλλη, Πολούδας Γεωργιάδου, Κλειοῦς Κουκλέλλη, Ἀφροδίτης Φ. Καμπούρη, Ἀμαλίας Π. Μάρκου καὶ Βιργινίας Γριμάνη. Μετὰ τὸ πέρας τῆς ἐκλογῆς, τοῦ Σεβασμ. Μητροπολίτου ἐπευξαμένου τὰ εἰκότα τῷ τε Συμβουλίῳ καὶ τῇ ὁλομελείᾳ τῆς Ἀδελφότητος τῶν Ἑλληνίδων τῆς Μυτιλήνης, ἔληξεν ἡ τελετή, καταλιποῦσά τι τὸ ἀρρήτως εὐφρόσυνον τῇ ψυχῇ τῆς πολυαρίθμου καὶ ἐκλεκτῆς Ὁμηγύρεως.

---

νισθεῖσαν ὑπὸ εἰδικοῦ, ἤκουσεν ᾀδομένην ἐν συνοδείᾳ τοῦ κλειδοκυμβάλου ἐν αὐτῷ τῷ γραφείῳ τοῦ εὐαγοῦς καθιδρύματος τῆς πόλεως τοῦ Ἀλεξάνδρου. Ὁ μ. Κουτηριάδης, ἀρκετὰ καλλίφωνος ὤν, ὄχι μόνον ἐν τῇ οἰκίᾳ ἡμῶν ἀλλὰ πιθανῶς καὶ ἀλλαχοῦ τῆς πόλεως, ὁσάκις ᾐσθάνετο τὸ βαρὺ στῆθός του ὁπωσδήποτε ἠλαφρωμένον, ἔψαλλε στίχους τινὰς κατὰ τοὺς ρυθμοὺς καὶ τὸν ἦχον τοῦ μουσικοῦ τῆς Ἀλεξανδρείας. Αἰωνία ἡ μνήμη του! — Ἄλλο ἡμῶν στιχούργημα, ἐκ 14 στροφῶν καὶ 84 στίχων συγκείμενον, ἐπὶ τῷ αὐτῷ σκοπῷ γραφέν, ἀπηγγέλθη ἐν τῷ ἰδίῳ ἐπισήμῳ τόπῳ καὶ ἐδημοσιεύθη ἐν τῷ ὑπὸ ἡμ. 7 Μαρτίου 1901 φύλλῳ τῆς αὐτῆς ἐφημερίδος.

# ΛΟΓΟΣ ΕΠΙ ΤΗ ΘΕΜΕΛΙΩΣΕΙ ΤΟΥ ΝΕΟΥ ΕΚΠΑΙΔΕΥΤΗΡΙΟΥ ΠΕΤΡΑΣ (*)

«Ἄνθρωπος δέ, ὡς φαμεν, ἥμερον, ὅμως μὴν παιδείας μὲν ὀρθῆς τυχὸν καὶ φύσεως εὐτυχοῦς, θειότατον ἡμερώτατόν τε ζῷον γίγνεσθαι φιλεῖ, μὴ ἱκανῶς δὲ ἢ μὴ καλῶς τραφὲν ἀγριώτατον ὁπόσα φύει ἡ γῆ».

(Πλ. Νόμοι 766 Α).

Σεβασμιώτατε Μητροπολῖτα,
Φιλόμουσοι Κυρίαι καὶ Κύριοι,

Ὁ χρηστὸς καὶ πολύπειρος Πρόεδρος τῆς Κοινότητος μοὶ ἐξέφρασε χθὲς τὴν ἐπιθυμίαν νὰ εἴπω ὀλίγας λέξεις ἐπὶ τῷ χαρμοσύνῳ γεγονότι τῆς καταθέσεως τοῦ θεμελίου λίθου τοῦ νέου Ἐκπαιδευτηρίου, τὸ ὁποῖον ἐπ' αἰσίοις οἰωνοῖς ἀνεγείρει ἡ πατροπαράδοτος φιλομουσία τῶν κατοικούντων τὴν χαρίεσσαν ταύτην γωνίαν τῆς θελκτικῆς νύμφης τοῦ Αἰγαίου πελάγους.

Πρὸ ὀλίγου περάνας τὸ μακρότατον ἐκπαιδευτικόν μου στάδιον καὶ σήμερον διὰ τῆς φαντασίας ἀνατρέχων εἰς τῆς παιδικῆς ἡλικίας τὰς εὐτυχεῖς ἡμέρας, βαθέως συναισθάνομαι, ἀφοῦ περὶ τὰ γράμματα πάντοτε ἀσχολοῦμαι, πόσον ὡραῖον, ζηλευτὸν καὶ πολύτιμον πρᾶγμα εἶνε ἡ Παιδεία, ἡ ὁποία, ὡς φιλόστοργος μήτηρ, ἐξ ἁπαλῶν ὀνύχων παραλαμβάνουσα τὸν νεωστὶ γεννηθέντα ἄνθρωπον, τὸν ποδηγετεῖ, τὸν ἐξημερώνει, τὸν διδάσκει, τὸν φρονηματίζει καὶ μετὰ πολλὰς καὶ ἐπιμόνους φροντίδας καὶ μόχθους τὸν καθιστᾷ χρήσιμον μέλος τῆς κοινωνίας, ἐν τῇ ὁποίᾳ θὰ διανύσῃ τὸ πολύμοχθον στάδιον τῆς ζωῆς.

Ἐπειδὴ λοιπὸν περὶ σπουδαίας καὶ πλείστου λόγου ὑποθέσεως ἐπρόκειτο, εὐχαρίστως ἀπεδέχθην τὴν εὐγενῆ πρόσκλησιν τοῦ κ. Προέδρου διὰ νὰ κοσμήσω τὴν δημοτελῆ τελετὴν μὲ ὀλίγα ἄνθη τοῦ λόγου, τὰ ὁποῖα, ὅσον μοὶ ἐπέτρεψεν ὁ πρὸς κλεψύδραν μεμετρημένος μοι χρόνος, συνέλεξα ἐκ τοῦ ἀειθαλοῦς λειμῶνος τῶν ἀθανάτων θυγατέρων τῆς Μνημοσύνης, καὶ νὰ συντελέσω εἰς τὴν ζωηροτέραν ἐκδήλωσιν τῆς χαρᾶς, ἡ ὁποία καταυγάζει τὰ πρόσωπά σας, καὶ περισσότερον

(*) Ὁ θεμέλιος λίθος κατετέθη τῇ 5ῃ Αὐγούστου, Κυριακῇ, τὸ δὲ παρὸν λογύδριον ἐδημοσιεύθη ἐν τῇ μυτιλην. ἐφ. «Δημοκράτῃ» τῇ 9ῃ Αὐγ. 1928. Σήμερον ἀνατυποῦται μὲ ἀρκετὰς προσθήκας. Πρόεδρος τῆς Κοινότητος, ἐπὶ σειρὰν ἐτῶν ἐπωφελῶς αὐτὴν ὑπηρετήσας, ἦτο ὁ θαλερὸς ἀκόμη πρεσβύτης κ. Ἀπ. Μ. Λουκίδης. Μεθ' ἡμᾶς «παῦρα μὲν ἀλλὰ μάλα λιγέως ἀγορεύσασα», ἀφοῦ ἐν ἀρχῇ ἐτέλεσε τὸν καθιερωμένον ἁγιασμόν, εἰς ἄκρον ηὔφρανε τοὺς πολυπληθεῖς ἀκροατὰς ἡ Α. Σ., ὁ γεραρὸς Μητροπολίτης Μηθύμνης κύριος ΔΙΟΝΥΣΙΟΣ.

διεγείρω τὸν ἐνθουσιασμόν, ὁ ὁποῖος κρύπτεται εἰς τὰ στήθη σας.

Ὁ θεσπέσιος, ἀγαπητοὶ συμπολῖται, τῆς κρατίστης, τῆς ἐπὶ τῆς πείρας καὶ τοῦ ὀρθοῦ λόγου στηριζομένης ἠθικῆς Διδάσκαλος καὶ ἀθάνατος τῆς Χαιρωνείας φιλόσοφος Πλούταρχος ἐν τῇ σοφῇ «Περὶ παίδων ἀγωγῆς» πραγματείᾳ του λέγει τὰ ἑξῆς πολλοῦ λόγου καὶ προσοχῆς ἄξια. Ὅτε διάσημος σοφιστὴς καὶ καλλιτέχνης τοῦ λόγου ἀπαράμιλλος, Γοργίας ὁ Λεοντῖνος, ἠρώτησέ ποτε ἐν Ἀθήναις τὸν Σωκράτη, ποίαν γνώμην ἔχει περὶ τοῦ μεγάλου τῶν Περσῶν βασιλέως καὶ ἂν νομίζει αὐτὸν εὐδαίμονα, ὁ υἱὸς τῆς Φαιναρέτης ἀπεκρίθη λακωνικώτατα : «Οὐκ οἶδα πῶς ἀρετῆς καὶ παιδείας ἔχει». Ἐγνώριζεν ἐκεῖνος κάλλιστα τοὺς ἀμυθήτους θησαυροὺς καὶ ὅλον τὸ ὑλικὸν μεγαλεῖον τοῦ πανισχύρου τῆς Περσίας δυνάστου, τοῦ ὁποίου ἡ σημαία ὑπερηφάνως ἐκυμάτιζεν ἀπὸ τῶν ἰσχυρῶν ἀκροπόλεων τῶν Σούσων καὶ τῶν Ἐκβατάνων μέχρι τῶν νήσων τοῦ Αἰγαίου πελάγους, μηδὲ τῆς ἰδικῆς μας Λέσβου ἐξαιρουμένης.

Ἐγνώριζε τὸ ὑλικόν του μεγαλεῖον, ἀλλὰ δὲν τὸν ἐλάνθανε καὶ ἡ πνευματικὴ καὶ ἠθικὴ του γυμνότης, ἡ παχυλὴ ἀπαιδευσία καὶ ἡ λοιπὴ ἀτασθαλία τοῦ Δαρείου καὶ τῶν ποικίλων, τῶν ἀλλοθρόων καὶ μυριοπληθῶν ὑπηκόων του. Ἦτο βέβαιος ὅτι πᾶν ἀνθρώπινον ἔργον, τὸ ὁποῖον δὲν στηρίζεται ἐπὶ τῆς παιδείας καὶ τῆς ἀρετῆς, εἶνε καταδικασμένον εἰς τὴν ἀδοξίαν, τὸν μαρασμὸν καὶ τὸν θάνατον. Διὰ τοῦτο ἀπήντησε μὲ τὰ ὀλίγα, τὰ σοφά, ἀλλὰ καὶ κάπως, θὰ ἔλεγέ τις, ἐπιτιμητικὰ ἐκεῖνα λόγια εἰς τὴν ἐρώτησιν τοῦ Γοργίου. Ὡσὰν νὰ τῷ ἔλεγεν ; Εἰπέ μοι σὺ πρῶτον τὸ μέτρον τῆς παιδείας καὶ τῆς ἀρετῆς τοῦ μεγάλου βασιλέως, διὰ νὰ σοὶ φανερώσω καὶ ἐγὼ τὸ μέτρον τῆς εὐδαιμονίας του.

Ἀφότου, κυρίαι καὶ κύριοι, ὁ ἄνθρωπος κατώρθωσε νὰ ἐννοήσῃ ὅτι, ἐκτὸς τοῦ ὑλικοῦ του σώματος μὲ τὰς πολλὰς καὶ ποικίλας αὐτοῦ ἀνάγκας, ὁρμὰς καὶ ὀρέξεις, ὑπάρχει ἐν αὐτῷ καὶ ἄλλοτι πρᾶγμα ἀσυγκρίτῳ τῷ λόγῳ πολυτιμότερον καὶ εὐγενέστερον, ἡ ψυχή, τὸ πνεῦμα, ἡ καρδία, ἀφότου, μὲ ἄλλας λέξεις, ἤρχισε νὰ φιλοσοφῇ καὶ ν' ἀπαλλάσσεται τῆς ἐν ᾗ διετέλει κτηνώδους καταστάσεως, ἡ διαρρύθμισις καὶ ποδηγέτησις «τῆς ὑγρᾶς, εὐπλάστου καὶ ἁπαλῆς νεότητος» κατὰ τὸν Χαιρωνέα φιλόσοφον, ἀπὸ τῶν παλαιῶν χρόνων μέχρι σήμερον ἀπησχόλησε καὶ ἀπασχολεῖ σοβαρῶς ὅλους σχεδὸν τοὺς λαοὺς καὶ ὅλα τὰ ἔθνη τῆς ὑδρογείου σφαίρας.

«Παιδεία δύναμις ψυχῆς θεραπευτική», λέγει ὁ θεῖος Πλάτων. «Ἡ Παιδεία εἶνε δύναμις» (Knowledge is power) λέγουσιν ἐπ' ἴσης οἱ Ἄγγλοι, οἱ πρακτικώτεροι, τολμηρότεροι καὶ νοημονέστεροι τῶν λαῶν τῆς Ὑφηλίου. Τοὐναντίον ἡ ἀπαιδευσία, ἡ ἀμάθεια, ἡ ἀμουσία, εἶνε ἀδυναμία ἀξιοθρήνητος, ἐμπο-

δίζουσα μὲν τοὺς ὀφθαλμοὺς τῆς ψυχῆς νὰ ἴδωσι τὸ φῶς τὸ ἀληθινόν, ἀνοίγουσα δὲ τὴν πηγὴν ὅλων τῶν κακιῶν, τῶν δυστυχιῶν καὶ τῶν ἀθλιοτήτων, αἱ ὁποῖαι ἀσχημίζουσι, ρυπαίνουσι καὶ μαστίζουσιν ἀνηλεῶς τὸ γένος τὸ ἀνθρώπινον.

Ὅτε, κατὰ τὴν ἀρχαιότητα οἱ Μυτιληναῖοι, ὑπερισχύσαντες ἐν πολέμῳ, ἐταπείνωσαν καὶ καθυπέταξαν τὴν Μήθυμναν καὶ ἄλλας πόλεις, εἰς ὅσας ἐξ αὐτῶν ἐτόλμησαν νὰ ἀποστατήσωσιν, ἐπέβαλον ὡς μεγίστην τιμωρίαν τὰ παιδία αὐτῶν νὰ περάσωσι τὴν ζωήν των ἀγράμματα καὶ ἀμαθῆ. «Ἡνίκα τῆς θαλάσσης ἦρξαν Μυτιληναῖοι, τοῖς ἀφισταμένοις τῶν συμμάχων τιμωρίαν ἐκείνην ἀπήρτησαν, γράμματα μὴ μανθάνειν τοὺς παῖδας αὐτῶν, μηδὲ μουσικὴν διδάσκεσθαι· πασῶν κολάσεων ἡγησάμενοι βαρυτάτην εἶναι ταύτην, ἐν ἀμαθίᾳ καὶ ἀμουσίᾳ καταβιῶναι». (Αἰλ. Ποικ. Ἱστορ. Ζ', 15. Ἔκδ. Κοραῆ).

Ἀκούσατε τώρα ἓν ἄλλο πρᾶγμα, ἀντίθετον τοῦ προηγουμένου, ἀλλ' ἔχον τὴν ἰδίαν σημασίαν καὶ ἔννοιαν, τὸ ὁποῖον δὲν θὰ λησμονήσητε ποτέ. Ὅτε ὁ βασιλεὺς τῶν Περσῶν Ξέρξης ἐξεστράτευσε κατὰ τῶν Ἑλλήνων, ἡ ποικίλη καὶ μυριάριθμος αὐτοῦ στρατιά, σταματήσασα πρὸς στιγμὴν πρὸ τῶν Θερμοπυλῶν ἀφοῦ διέσχισε τὴν Βοιωτίαν, ἐπλημμύρησε τὰς Ἀθήνας καὶ ὅλην τὴν Ἀττικήν. Ἀλλὰ τὴν πόλιν τῶν Ἀθηνῶν εὗρεν ἔρημον, διότι οἱ Ἀθηναῖοι, ὑπακούσαντες εἰς τὰς σωτηρίους συμβουλὰς τοῦ Θεμιστοκλέους, ἀφοῦ διεσκόρπισαν ἐδῶ καὶ ἐκεῖ, ἐκτὸς τῆς Ἀττικῆς, τὰ γυναικόπαιδά των, αὐτοὶ εἰσῆλθον εἰς τὰ ξύλινα τείχη, κατὰ τὸν χρησμὸν τῆς Πυθίας, δῆλα δὴ εἰς τὰ πλοῖα. Πολλοὶ ἔστειλαν τὰς οἰκογενείας των εἰς Τροιζῆνα, ἀρχαίαν πόλιν τῆς Πελοποννήσου, ὄχι πολὺ μακρὰν τοῦ Σαρωνικοῦ κόλπου, ὅπου κυρίως ἐλατρεύετο ὁ Ποσειδῶν. Θέλετε νὰ μάθητε πῶς ὑπεδέχθησαν τοὺς δυστυχεῖς φυγάδας οἱ φιλάνθρωποι καὶ εἰς ἄκρον φιλόξενοι Τροιζήνιοι; Ἀπεφάσισαν διὰ ψηφίσματος νὰ τοὺς διατρέφωσιν ὅλους ἐκ τοῦ δημοσίου ταμείου, δίδοντες ἡμερησίως εἰς ἑκάστην οἰκογένειαν δύο ὀβολοὺς (ἓν περίπου ἰδικόν μας τάλληρον), εἰς δὲ τὰ παιδία ἔδωκαν τὴν ἄδειαν νὰ λαμβάνωσιν ὁπωρικὰ ἀπὸ οἱονδήποτε κῆπον καὶ ἀκόμη, τὸ σπουδαιότατον ἅμα καὶ περιεργότατον ὅλων, ἐμισθοδότησαν χάριν αὐτῶν καὶ ἰδιαιτέρους διδασκάλους! «Κυρωθέντος δὲ τοῦ ψηφίσματος, οἱ πλεῖστοι τῶν Ἀθηναίων ὑπεξέθεντο γονέας καὶ γυναῖκας εἰς Τροιζῆνα, φιλοτίμως πάνυ τῶν Τροιζηνίων ὑποδεχομένων· καὶ γὰρ τρέφειν ἐψηφίσαντο δημοσίᾳ δύο ὀβολοὺς ἑκάστῳ διδόντες, καὶ τῆς ὀπώρας λαμβάνειν τοὺς παῖδας ἐξεῖναι πανταχόθεν, ἔτι δὲ ὑπὲρ αὐτῶν διδασκάλοις τελεῖν μισθούς. Τὸ δὲ ψήφισμα Νικαγόρας ἔγραψεν. (Πλουτ. Θεμ. 10,5).

Οἱ μὲν Μυτιληναῖοι λοιπὸν ἐνόμιζον ὅτι δὲν ὑπάρχει βα-

ρυτέρα τιμωρία καὶ σκληροτέρα ἐκδίκησις διὰ μίαν πόλιν παρὰ ὅταν οἱ κάτοικοι αὐτῆς μείνωσιν ἐπὶ τῆς ζωῆς των ὅλης ἀμαθεῖς καὶ ἄμουσοι. Οἱ δὲ Τροιζήνιοι ἐφρόνουν ὅτι ἡ μεγαλειτέρα εὐεργεσία, ἡ ὁποία ἠμπορεῖ νὰ γίνῃ εἰς μίαν δυστυχῆ, ἔρημον καὶ ἀπροστάτευτον οἰκογένειαν, εἶνε νὰ φροντίσῃ τις μὲ καλοὺς διδασκάλους ν' ἀποκτήσωσι τὰ τέκνα της κάποιαν παιδείαν, νὰ μάθωσιν ὀλίγα γράμματα.

«Οὐκ ἔστι περὶ ὅτου θειοτέρου ἂν ἄνθρωπος βουλεύσαιτο», λέγει μέγας σοφός, τὸν ὁποῖον, παῖδα ἔτι ὄντα, **Πλάτωνα** διὰ τὴν εὔροιαν τοῦ λόγου καὶ τῆς διανοίας τὴν εὐρύτητα ὠνόμασεν ὁ φιλόσοφος Σωκράτης, «ἢ περὶ παιδείας καὶ αὐτοῦ καὶ τῶν αὐτοῦ οἰκείων». (Πλ. ἐν Θεάγει, 122Β). «Δὲν ὑπάρχει δῆλα δὴ ἄλλο πρᾶγμα, διὰ τὸ ὁποῖον πρέπει νὰ σκεφθῇ ὁ ἄνθρωπος, παρὰ διὰ τὴν ἰδικήν του πνευματικὴν ἀνάπτυξιν καὶ τὴν ἐν παιδείᾳ μόρφωσιν καὶ προκοπὴν τῶν οἰκείων του».

Ἀπὸ ὅσα λοιπὸν ἀνεφέραμεν ἀνωτέρω ἐξάγεται, κυρίαι καὶ κύριοι, τὸ ἀσφαλὲς συμπέρασμα ὅτι ἡ σκόπιμος διαπαιδαγώγησις, αἱ εὐγενεῖς φροντίδες καὶ ἀσχολίαι, τὰ καλὰ παραδείγματα, αἱ καλαὶ συναναστροφαί, καὶ πρὸ πάντων τὰ ἄξια τοῦ ὀνόματος Σχολεῖα ἔχουσι τὴν ἀκαταγώνιστον δύναμιν νὰ μετριάζωσι τὰ πάθη, νὰ καταστέλλωσι τὰς ἀγρίας ὁρμὰς καὶ ἰὰς βλαβερὰς ὀρέξεις τοῦ ἀνθρώπου — «ἡ παιδεία δοκεῖ ἡμεροῦν τὰς ψυχάς, ἀφαιροῦσα τὸ θηριῶδες καὶ ἄγνωμον», κατὰ τὸν ἐξ Ἐρεσοῦ φιλόσοφον Θεόφραστον—νὰ κάμνωσιν ὑποφερτὰ τὰ ἀναπόφευκτα δεινὰ τοῦ ἀνθρωπίνου βίου, νὰ ὁδηγῶσι τοὺς λαοὺς καὶ τὰ ἔθνη εἰς τὰς λαμπρὰς καὶ εὐρείας λεωφόρους τῆς προόδου καὶ τοῦ πολιτισμοῦ καὶ νὰ καθιστῶσι τὸν ἄνθρωπον εὐτυχῆ, ἄξιον τοῦ μεγάλου αὐτοῦ προορισμοῦ καὶ τῆς ὑψηλῆς ἀποστολῆς του.

Τὸ φῶς, τὸ ὁποῖον θὰ λάβῃ τὸ παιδίον ἐκ τοῦ ἀνεσπέρου φωτὸς τοῦ Σχολείου, θὰ φωτίζῃ διαρκῶς τὸν δρόμον τῆς ζωῆς του, θὰ τὸ συνοδεύῃ, θὰ τὸ παρηγορῇ, θὰ τὸ ἐνισχύῃ εἰς τὸν τραχὺν καὶ δύσκολον τῆς ζωῆς ἀγῶνα. Θὰ τὸ ἐνθαρρύνῃ μετὰ καρτερίας νὰ ὑπομένῃ τὰ κτυπήματα τῆς Τύχης, ν' ἀντέχῃ καὶ ἀκόμη νὰ περιφρονῇ ὅλας τὰς ἀντιξόους περιστάσεις, ὅλας τὰς τρικυμίας, αἱ ὁποῖαι μοιραίως διαδέχονται τὴν γαλήνην καὶ τὴν φαιδρότητα τῆς παιδικῆς ἡλικίας.

Ὁ στενὸς καὶ κάπως σκοτεινὸς ὁρίζων τῆς οἰκίας εἰς τὸ σχολεῖον ἀνοίγεται εὐρύτερος καὶ διαυγέστερος. Ἐδῶ κυρίως θὰ μάθῃ νὰ τιμᾷ τοὺς ἄλλους, ν' ἀναγνωρίζῃ τὴν ἀξίαν τῶν ἀνωτέρων του, νὰ σέβεται τοὺς συμπολίτας του ἐκείνους, οἱ ὁποῖοι ἀφιερώνουσι τὸν νοῦν καὶ θυσιάζουσι τὴν ἀνάπαυσιν καὶ τὰ πλούτη αὐτῶν εἰς τὸ γενικὸν καλόν, εἰς τὴν ὑπηρεσίαν τῆς πατρίδος καὶ ἐν εἰρήνῃ καὶ ἐν πολέμῳ. Ἐδῶ θὰ καλλιεργηθῇ τὸ πνεῦμά του μὲ πολλὰς καὶ ποικίλας ὠφελίμους γνώ-

σεις, θὰ ἐξευγενισθῇ τὸ ἦθός του, θὰ διαπλασιασθῇ ὁ χαρακτήρ του. Ἐδῶ εὐκόλως ἀποκτᾷ τὴν σοφίαν καὶ τὴν ἐμπειρίαν πολλῶν αἰώνων ὁ νέος ἄνθρωπος.

Ἀλλὰ διὰ νὰ πραγματωθῶσιν ὅλα αὐτὰ τὰ ὡραῖα πράγματα, ἀπαραίτητα εἶνε τὰ προσόντα τοῦ διδασκάλου, ἡ ἱκανότης δῆλα δὴ εἰς τὸ ἔργον του τὸ ὑψηλὸν καὶ ἡ συναίσθησις ἡ ζωηρὰ τῆς μεγάλης ἀποστολῆς του. Ἡ εἰκὼν τῆς προσωπικότητος τοῦ ἀξίου τοῦ ὀνόματος διδασκάλου, τοῦ πραγματικοῦ διαμορφωτοῦ καὶ ποδηγέτου τῆς νεολαίας, φυλάττεται πάντοτε ζωηρὰ καὶ ζῶσα ἐν τῇ μνήμῃ τοῦ μαθητοῦ.

Πολὺ μ' ἐνθουσιάζει ἡ ἐπιτυχὴς σύλληψις καὶ ἀπόφασις τῆς ἱδρύσεως εἰς τοῦτο τὸ μέρος τοῦ νέου μορφωτηρίου τῶν παιδικῶν ψυχῶν τῆς καλῆς ἡμῶν πατρίδος. Τὸ ἀπόκεντρον τοῦτο ὑψίπεδον, ἡ μακρὰν πάσης τύρβης καὶ ἀπειροκαλίας αὔτη τοποθεσία μὲ τὸν καθαρόν της ἀέρα, ὁ ὁποῖος ἀκόμη περισσότερον ἐκλεπτύνεται διὰ τῆς ἐκπνοῆς δένδρων παμπόλλων καὶ παντοδαπῶν, μὲ ὅλας τὰς ἀποχρώσεις τοῦ πρασίνου, μὲ τὰ ἄγρια ἄνθη του, σύμβολα τῆς ἀγνότητος τῶν παρθενικῶν ψυχῶν, μὲ τὸν ζωογόνον ἥλιον καὶ τὸν ἀπέραντον ὁρίζοντά του, μὲ τὸν πέραν ἐκεῖ, ἐν τῷ μέσῳ τοῦ χωρίου, ὑπερύψηλον καὶ ἐξάκουστον βράχον τῆς «ΓΛΥΚΟΦΙΛΟΥΣΗΣ ΠΑΝΑΓΙΑΣ», ἄλλο τοῦτο θαυμάσιον τῆς Φύσεως καὶ τῶν ἀνθρωπίνων χειρῶν ἔργον, εἶνε τῇ ἀληθείᾳ χάρμα καὶ τῶν ὀφθαλμῶν καὶ τῆς ψυχῆς.

Θεωρήσατε προσεκτικῶς τὴν πέριξ ἡμῶν Φύσιν, ἡ μετὰ τῆς ὁποίας ἐπαφὴ ἀποτελεῖ ἀναντιρρήτως τὴν εὐγενεστέραν αἰσθητικὴν ἀπόλαυσιν, τὴν ὡραιοτέραν ἅμα καὶ ὠφελιμωτέραν ψυχαγωγίαν τοῦ ἀνθρώπου. Διαγελῶσαι πεδιάδες μὲ λόφους χλοεροὺς καὶ καταφύτους καὶ μακρὰν αἱ ὑπερκείμεναι τῶν λόφων σειραὶ τῶν ὀρέων μὲ τὰς γραφικὰς καὶ ἐλκυστικὰς αὐτῶν ἀπόψεις καὶ πρὸς δυσμάς, εἰς τὸ τέρμα σπορίμου ἅμα καὶ δενδροφύτου κρασπέδου, ὅπερ «ὕπτιον ὑπεστόρεσται, ταῖς ἐκ τοῦ ὄρους νοτίσι διηνεκῶς πιαινόμενον», κατὰ τὴν ποιητικὴν ἔκφρασιν τοῦ μεγάλου Ἐπισκόπου τῆς Καισαρείας, ἡ θάλασσα «ἡ μεγάλη καὶ εὐρύχωρος», ἡ ἄλλοτε ἥσυχος καὶ μαρμαίρουσα καὶ ἄλλοτε ταραττομένη καὶ σκοτεινὴ θάλασσα. Ἡ θάλασσα μὲ τὴν ἐντεῦθεν μὲν «ἠιόνα ἐκτεταμένην ψάμμῳ μαλθακῇ», διὰ νὰ μεταχειρισθῶμεν τὰς προσφορωτάτας λέξεις τοῦ Λεσβίου Λόγγου, τοῦ ὁποίου τὸ μικρὸν ἀλλὰ χαριτωμένον βουκολικὸν μυθιστόρημα πρέπει, κατὰ τὴν γνώμην τοῦ Γκαῖτε, ν' ἀναγινώσκῃ πᾶς τις μίαν φορὰν τοὐλάχιστον καθ' ἕκαστον ἔτος, μὲ τὴν ἐκεῖθεν δὲ καὶ εἰς τὸ πέρας τοῦ ὁρίζοντος πορφυρόχρουν, θαυμασίαν καὶ ἀπαράμιλλον, ἐν ὥρᾳ θέρους κυρίως, δύσιν τοῦ ἡλίου εἰς τὰ γαλανὰ νερὰ αὐτῆς. Τὸ πᾶν ἐνταῦθα ἓν συναρπάζον πανόραμα. Τοιαύτην ἔκπαγλον δύσιν βλέποντες, τοιοῦ

του ὁράματος ἀνεκφράστως μεγαλειώδους ἀπολαύοντες οἱ ἀρχαῖοι, ἐφαντάζοντο — καὶ πολὺ εὐλόγως — ὅτι ὁ φωτοφόρος βασιλεὺς τοῦ Οὐρανοῦ εἶχε τὰ βασίλεια αὐτοῦ ἐντὸς τῆς θαλάσσης, ὅπου, πᾶσαν ἑσπέραν, μετὰ ἡμερησίαν βραδεῖαν, ἀλλ' ἐπίπονον πορείαν διὰ νὰ ἑλαύνῃ ὀρθῶς καὶ ἀπαρεγκλίτως τὸ ἅρμα του, κατήρχετο διὰ ν' ἀναπαυθῇ εἰς τὰς ἀγκάλας μιᾶς τῶν Νηρηίδων. Ἐδῶ, εἰς τὸ μαγευτικὸν τοῦτο μέρος, εἰς τὸ ὁποῖον καὶ ἄκων ὁ ἄνθρωπος ὁπλίζεται ὄχι μόνον μὲ αἰσθητικὴν εὐαισθησίαν, ἀλλὰ καὶ μέ τινα φλόγα ποιητοῦ ἀκόμη, ὑπερηφάνως ὑψούμενον, σεμναί μου κυρίαι καὶ κύριοι, τὸ νέον παιδευτικὸν Ἐνδιαίτημα τῆς χρυσῆς Νεολαίας τῆς πατρίδος μας, θὰ ἀπεργάζεται ὄχι μόνον τὴν ἑλληνοπρεπῆ μόρφωσιν, ἀλλὰ — τὸ κυριώτερον — καὶ τὴν «ἐν παιδείᾳ καὶ νουθεσίᾳ Κυρίου» προκοπὴν αὐτῆς, διότι ἡ κατ' ἐξοχὴν μαγευτικὴ αὕτη θέσις καὶ τοὺς διδάσκοντας καὶ τοὺς διδασκομένους θὰ προκαλῇ εἰς μίαν πραγματικὴν προσευχὴν μὲ λαμπρὰ καὶ ἀσφαλῆ τἀποτελέσματα. Τί ἄλλο εἶνε ἡ προσευχὴ παρὰ μία ψυχικὴ καλλιέργεια, μία ἀνάτασις καὶ ἔξαρσις τῆς ψυχῆς ὑπεράνω τῆς ὕλης καὶ τῆς σηπεδόνος καὶ τῶν ἄλλων ἀθλιοτήτων τοῦ κόσμου τούτου τοῦ πεπερασμένου ; Ἀλλὰ μίαν τοιαύτην ἀληθινὴν προσευχὴν ἀποτελεῖ ὄχι μόνον ἡ εἰς τοὺς χειροποιήτους ναοὺς παρουσία τοῦ ἀνθρώπου, ἀλλὰ καὶ ἡ ἀγάπη αὐτοῦ πρὸς τὴν θάλασσαν, πρὸς τὸν οὐρανόν, πρὸς τὰ βουνά, πρὸς τὴν βοὴν ἢ τὸ ψιθύρισμα τοῦ ἀνέμου, πρὸς τὸ κελάδημα τῆς ἀηδόνος, τοῦ κοσσύφου, τοῦ κορυδαλοῦ, τοῦ τέττιγος, πρὸς τὰ δένδρα τὰ διάφορα, πρὸς τοὺς ἠχηροὺς χειμάρρους καὶ τὰ κελαρύζοντα ρυάκια. Πρέπει νὰ ἐνστερνισθῶμεν τὴν σοφὴν καὶ σωτήριον ἰδέαν ὅτι ἡ λατρεία τῆς Φύσεως εἶνε ὄχι μόνον μεγάλη καὶ σπουδαία τόνωσις τῶν σωματικῶν δυνάμεων, ἀλλὰ καὶ τοῦ θρησκευτικοῦ αἰσθήματος διέγερσις καὶ ἐνίσχυσις κεφαλαιώδης, σκοποῦσα τὴν διάπλασιν μιᾶς νέας γενεᾶς ὡραίας καὶ ἰσχυρᾶς κατὰ τὸ σῶμα καὶ καθαρᾶς κατὰ τὴν ψυχήν.

Ἕξοχος τῆς μεγάλης καὶ φιλελευθέρου Γαλλίας φιλόσοφος, ὁ Ζὺλ Σιμόν, εἶπεν ὅτι «ὁ ἄριστος λαὸς εἶνε ἐκεῖνος, ὅστις ἔχει τὰ ἄριστα Σχολεῖα. Ἂν δὲν εἶνε σήμερον, θὰ εἶνε αὔριον». Ὁ Βίκτωρ Οὐγκώ, θέλων νὰ ἐξάρῃ τὴν μορφωτικὴν δύναμιν τοῦ Σχολείου, λέγει τὰ ἑξῆς βαρυσήμαντα λόγια : «Ὁ ἱδρύων μίαν Σχολὴν κλείει μίαν φυλακὴν καὶ εὐτυχὲς παρασκευάζει τὸ μέλλον τῆς κοινωνίας». Καὶ εἰς ἄλλο πάλιν μέρος ὁ αὐτὸς μέγας συγγραφεὺς καὶ ποιητὴς τῆς Γαλλίας γράφει τὰ ἑξῆς θαυμασιώτατα καὶ ἐκφραστικώτατα ρήματα : «Ἂν ὑπάρχῃ πρᾶγμά τι θλιβερώτερον σώματος ψυχορραγοῦντος δι' ἔλλειψιν ἄρτου, εἶνε ψυχὴ ἀποθνῄσκουσα ἐκ πείνης φωτός». Ὁ Ἑλβετὸς Ἰωάννης Πεσταλότσι, ὁ στυλοβάτης, δυνάμεθα νὰ εἴπωμεν, τῆς παιδαγωγικῆς ἐπιστήμης, ἀποφαίνεται ὅτι τὸ μέλλον τῶν κοινωνιῶν καὶ

τῶν ἐθνῶν εὑρίσκεται εἰς τὰ Σχολεῖα. Αὐτοὶ οἱ Ἰησουῖται μήπως δὲν ὠνόμαζον τὰ σχολεῖα αὐτῶν «ἀκροπόλεις τῆς πίστεως» ;

Καὶ ὅταν, κυρίαι καὶ κύριοι, μετὰ τὸ πέρας τοῦ γαλλογερμανικοῦ πολέμου κατὰ τὸ 1870, ἐνθουσιώδεις καὶ ἀσυγκράτητοι ἐκ τῆς μεγάλης νίκης Γερμανοὶ ἠθέλησαν νὰ προσφέρωσιν εἰς τὸν ἔνδοξον στραιάρχην καὶ νικητὴν Μόλτκε στέφανον διὰ τὸν καταπληκτικὸν θρίαμβον τῶν γερμανικῶν ὅπλων, «Τὰ στρουθία», ἀπήντησεν ὁ Στρατηγὸς ἅμα καὶ πολεμικὸς τοῦ Ἔθνους του συγγραφεύς, «τῶν γερμανικῶν σχολείων περισυνέλεξαν τὰ ἄνθη, μὲ τὰ ὁποῖα ἐπλέχθη ὁ στέφανος τῆς δόξης τοῦ γερμανικοῦ ἀετοῦ. Ὅλη ἡ τιμὴ ἀνήκει εἰς τὰ παιδία καὶ τοὺς διδασκάλους τῆς Γερμανίας».

Ὕστερον ἀπὸ ὅλα αὐτά, ὀλίγα ἐκ τῶν πολλῶν, τὰ ὁποῖα ἂν τὸ ἐπέτρεπεν ὁ χρόνος καὶ δὲν μᾶς ἠνώχλουν αἱ καυστικαὶ τοῦ ἡλίου ἀκτῖνες, ἦτο εἰς ἡμᾶς εὔκολον ν' ἀναφέρωμεν, πᾶς τις κατανοεῖ πόσον μεγάλη διὰ τὴν μικρὰν ἡμῶν πατρίδα ἀνέτειλεν ἡ σημερινὴ ἡμέρα καὶ πόσον εὐτυχεῖς σήμερον καὶ μακαριστοὶ εἰς τὸ μέλλον εἶνε ὅλοι οἱ καθ' οἱονδήποτε τρόπον συντελέσαντες εἰς τὴν εὐόδωσιν κατ' ἐξοχὴν εὐγενοῦς σκοποῦ καὶ τὰ μάλιστα ἐκπολιτιστικοῦ ἔργου. Καὶ κανεὶς δὲν πρέπει ν' ἀμφιβάλῃ ὅτι πολὺ εὐτυχέστερα καὶ μακαριστότερα ἡμῶν θὰ εἶνε τὰ παιδία ἐκεῖνα, τὰ ὁποῖα, διὰ τῶν διδαγμάτων τῆς Σχολῆς ταύτης κρατυνόμενα κατὰ τὸ σῶμα καὶ ἐνισχύοντα τὰς λογικὰς καὶ ἠθικὰς αὐτοῦ δυνάμεις, ἐνστερνιζόμενα τὰ ὡραῖα ἰδανικὰ τῆς πίστεως καὶ τῆς πατρίδος, καρτερόφρονα καὶ θαρραλέα θ' ἀντιμετωπίζωσι τὴν ζωὴν μὲ τοὺς γέλωτας καὶ τὰ δάκρυά της, μὲ τὰς ἐαρινὰς αὔρας καὶ τὰς χειμερινὰς καταιγίδας της.

ΔΕΣΧΗ ΠΛΩΜΑΡΙΟΥ "ΒΕΝΙΑΜΙΝ Ο ΛΕΣΒΙΟΣ"
• ΕΤΟΣ ΙΔΡΥΣΗΣ 1878 •

# «ΝΙΚΗΦΟΡΟΣ ΦΩΚΑΣ» [1]

Εἰς τὰ «Ἀθηναϊκὰ Νέα», ἐπὶ τῇ ἐν Ἀθήναις ὑπὸ τοῦ ἐθνικοῦ Πανεπιστημίου ἑορτασθείσῃ ἑκατονταετηρίδι τῶν γενεθλίων τοῦ ἀειμνήστου Δ. ΒΕΡΝΑΡΔΑΚΗ, ἐδημοσίευσεν ἀναμνήσεις τού τινας περὶ τοῦ μεγάλου σοφοῦ τῆς νεωτέρας Ἑλλάδος ὁ δόκιμος δημοσιογράφος καὶ ἄλλοτε ἀμφιδέξιος Διευθυντὴς τοῦ βασιλικοῦ θεάτρου κ. Στέφανος Στεφάνου. Τὰς ἀναμνήσεις ἐκείνας τοῦ ἐκλεκτοῦ λογίου ἀνεδημοσίευσεν ἐν τῷ ὑπ' ἀριθμ. 2510 φύλλῳ ἡ ἐφημερὶς τῆς Μυτιλήνης «Ταχυδρόμος», ἐκ τοῦ ὁποίου καὶ ἐλάβομεν γνῶσιν τοῦ δημοσιεύματος τοῦ κ. Στεφάνου. Εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς ὀφείλομεν νὰ ὁμολογήσωμεν ὅτι δὲν τὸ ἐκρίναμεν ἀντάξιον οὔτε τοῦ ἑορταζομένου ἐπιφανοῦς νεκροῦ οὔτε τῆς εὐφυΐας καὶ τῆς ἀνεγνωρισμένης ἀδρᾶς μαθήσεως τοῦ Ἀθηναίου λογίου.

Ὁ κ. Στεφάνου, κατὰ Μάρτιον τοῦ 1928, εἰς ἔν ἄρθρον του, δημοσιευθὲν ἐν τῷ «Ἐλευθέρῳ Βήματι», ἔγραψε μερικὰ πράγματα περὶ τοῦ Δημ. Βερναρδάκη. Ἐκ τοῦ ἄρθρου ἐκείνου λαβόντες ἀφορμήν, μετ' ὀλίγας ἡμέρας καὶ διὰ τῆς ὑπὸ ἡμερομηνίαν τῆς 27ης καὶ 28ης τοῦ ἰδίου μηνὸς μυτιληναϊκῆς ἐφημερίδος «Ἐλ. Λόγου», ἐγράψαμεν ὅσα ὁ ἄκρος σεβασμὸς πρὸς τὴν ἱερὰν μνήμην τοῦ ἐκλιπόντος ἀνδρὸς καὶ πρὸς τὴν δικαιοσύνην, «ἐν ᾗ συλλήβδην πᾶσ' ἀρετή ἐστι», κατὰ τὸν Ἀριστοτέλην, ἐπέβαλον εἰς ἡμᾶς, ἀποδείξαντες, κατ' ἀπαραίτητον καθῆκον, τὸ ἀβάσιμον δύο κυρίως ἰσχυρισμῶν τοῦ ἐκλεκτοῦ λογίου τοῦ ἰοστεφάνου ἄστεως.

Ἐξ ὅσων ἐσχάτως ἔγραψεν ὁ κ. Στεφάνου εἰς τὰ «Ἀθ. Νέα», πειθόμεθα ἰσχυρῶς, ὅτι δὲν περιῆλθεν εἰς γνῶσίν του τὸ δημοσίευμά μας ἐκεῖνο, παράτινα τότε περὶ τοῦ ἐναντίου πρὸς ἡμᾶς διαβεβαίωσιν ἀπὸ μέρους φιλικοῦ προσώπου. Ἐν τῷ ἄρθρῳ ἡμῶν ἐκείνῳ ἀνεσκευάζομεν κυρίως πρῶτον μὲν τὸν ἰσχυρισμὸν τοῦ κ. Στεφάνου, ὅτι «ὁ Δημ. Βερναρδάκης ἠρνήθη ν' ἀναλάβῃ τὴν διεύθυνσιν τοῦ βασιλικοῦ θεάτρου», τὴν ὑπὸ τοῦ μαρτυρικοῦ βασιλέως ΓΕΩΡΓΙΟΥ προταθεῖσαν αὐτῷ κατά τινα ἐν τοῖς ἀνακτόροις διεξαχθεῖσαν μεταξὺ ἀμφοτέρων συζήτησιν, «διότι, λόγῳ τῆς ἡλικίας του, δὲν ἦτο δυνατὸν νὰ ὑποβληθῇ εἰς μεγάλους κόπους», καὶ δεύτερον τὴν ἀκόμη παράδοξον πληροφορίαν ὅτι «κατὰ τὴν τετάρτην θεατρικὴν περίοδον (1904-5) ἐδιδάχθη ἀπὸ τῆς σκηνῆς τοῦ βασιλικοῦ θεάτρου ὁ «Νικηφόρος Φωκᾶς» τοῦ Δημ. Βερναρδάκη, τὸ πεντάπρακτον δὲ τοῦτο δρᾶμα τὸ ἐσκηνοθέτησε καὶ τὸ ἐδίδαξεν ὁ ἴδιος».

---

[1] Ἐδημοσιεύθη ἐν τοῖς ὑπὸ ἡμ. 19 καὶ 20 Μαΐου 1934 φύλλοις τῆς μυτιλην. ἐφημ. «Δημοκράτους». Ἀναδημοσιεύεται ἐν τῷ παρόντι βιβλίῳ μέ τινας προσθήκας.

Εἰς τὸ νέον δημοσίευμά του ὁ κ. Στεφάνου ἀποφαίνεται ὅτι «τὸ ὡραῖόν του δρᾶμα, ἡ «Φροσύνη» (γρ. «Εὐφροσύνη») ἐγράφη κατὰ παράκλησιν τῆς βασιλίσσης Ὄλγας, ἡ ὁποία μίαν ἡμέραν τῷ εἶπε: «Πόσον θὰ ἤθελα, κύριε Βερναρδάκη, νὰ δραματοποιήσητε τὴν ἱστορίαν τῆς «Κυρὰ Φροσύνης». Κάμε μου τὴ χάρη νὰ τὴν κάνῃς ἕνα δρᾶμα».

Ἐν βαθμῷ ἀπιστεύτῳ ἀπατᾷ τὸν κ. Στεφάνου ἡ μνήμη του. Ὅτι ἡ ἀείμνηστος βασίλισσα, ἡ παντὸς καλοῦ καὶ σεμνοῦ ἔργου προστάτις, ὑπερβαλλόντως καὶ ἐτίμα καὶ ἐθαύμαζε τὸν τέταρτον μετ' Εὐριπίδην δραματικὸν ποιητὴν τῆς Ἑλλάδος, τὸ ἐμάθομεν ἐξ ὅσων περὶ τῆς ἀειμνήστου βασιλίσσης πολλάκις εἶπε καὶ πρὸς ἡμᾶς καὶ πρὸς ἄλλους ὁ Λέσβιος σοφός. Τὴν ἡμέραν τῆς δευτέρας ἀπὸ τοῦ Πανεπιστημίου ἐκουσίας ἀπομακρύσεώς του, μετὰ ὀλίγων μόνον μηνῶν ἐν αὐτῷ διδασκαλίαν—ἡ πρώτη παραίτησίς του ἐγένετο τῇ 20ῇ Ὀκτωβρ. 1859, μετὰ 7 ἐτῶν καὶ 9 μηνῶν ἐν αὐτῷ διδασκαλίαν — πᾶν μετῆλθε μέσον καὶ δι' ἐπισήμων προσώπων μεγάλας κατέβαλε προσπαθείας ἡ μαρτυρικὴ ἀνάσσα διὰ ν' ἀνακαλέσῃ ὁ ἐπιφανὴς καθηγητὴς τὴν ἀπόφασίν του. Ἡ ἐπιθυμία καὶ τὰ διαβήματά Της δὲν ἐτελεσφόρησαν δυστυχῶς. Τὸ ἐγκαλλώπισμα τοῦ ἀνωτάτου Διδακτηρίου τῇ ἑσπέρᾳ ἐκείνῃ, ἄνευ τῆς ἐλαχίστης ἀναβολῆς, ἐπιβὰν τοῦ πρώτου ἀτμοπλοίου, ἤψατο τῆς εἰς τὴν προσφιλῆ αὐτῷ Μυτιλήνην ἀγούσης.

Ὁ δοὺς ἀφορμὴν εἰς τὸν Λέσβιον δραματικὸν νὰ γράψῃ τὴν «Εὐφροσύνην» ἦτο ὁ ἐν Ἀλεξανδρείᾳ τότε διατρίβων ἐκ Κρήτης ἔγκριτος δικηγόρος καὶ ἄλλοτε ἀκροατὴς τῶν παραδόσεων τοῦ Δ. Β. καὶ φίλος αὐτοῦ ἐκλεκτὸς καὶ ἐραστὴς τῶν καλῶν διάπυρος, ὁ μ. Λουδ. Λιμπρίτης. Οὗτος δι' ἐπανειλημμένων, διὰ τυραννικῶν, ὡς εἰπεῖν, ἐπιστολῶν παρεκάλει τὸν διάσημον Ἐρημίτην τῆς Μυτιλήνης νὰ γράψῃ δρᾶμα χάριν τῆς ἐν Ἀλεξανδρείᾳ τότε διατριβούσης ὀνομαστῆς Ἰταλίδος ἠθοποιοῦ Πετσάνας, ἐπιθυμούσης νὰ πρωταγωνιστήσῃ ἐν προσώπῳ τινὶ τῆς νεωτέρας Ἑλληνικῆς Ἱστορίας, καὶ κυρίως ἐν τῷ τῆς Μπουμπουλίνας. Μακρὰν τῆς μικρᾶς ἡμῶν βιβλιοθήκης εὑρισκόμενοι, παραπέμπομεν τὸν κ. Στεφάνου εἰς αὐτὴν τὴν ἀρχὴν τῶν ὡραίων προλεγομένων τοῦ κατ' ἐξοχὴν ἐθνικοῦ ἐκείνου δράματος τοῦ Δ. Β., δι' ν' ἀναγνώσῃ ὁ ἴδιος ὅσα ἐλλιπῶς καὶ ἀπὸ τῆς γεροντικῆς μόνον ἡμῶν μνήμης ἀντλήσαντες ἐγράψαμεν περὶ τῆς ἀφορμῆς τῆς συντάξεως τοῦ τετάρτου, κατὰ χρονολογικὴν σειράν, δράματος τοῦ ποιητοῦ.

*
* *

Μετὰ τὰ εἰρημένα, ἂς ἐπανέλθωμεν εἰς τὸν πολυπαθῆ καὶ διὰ μυρίων περιπετειῶν διελθόντα «Νικηφόρον Φωκᾶν», τὸν ὁποῖον πολὺ ἐδίψησεν ἡ ψυχή του νὰ ἴδῃ ἀπὸ τῆς ἀθηναϊκῆς σκηνῆς διδασκόμενον ὁ μετὰ τῆς ἑλληνικῆς γλώσσης ἄκρατον

τὸν φιλελληνισμὸν ἐκμυζήσας πολύκλαυστος ποιητὴς καὶ σοφὸς κριτικὸς τῆς Ἰταλίας Γουλιέλμος Δαμιάνης. (Ἰδὲ ἡμ. «Λεσβιακῶν Σελίδων» σελ. 58-65. Μέρος Πρῶτον).

Εἰς τὸ νέον δημοσίευμά του ὁ κ. Στεφάνου, ἐν σχέσει πρὸς τὴν πρώτην ἀπὸ σκηνῆς διδασκαλίαν τοῦ «Ν. Φωκᾶ», λέγει τὰ ἑξῆς :

«Ὅταν ἦλθεν εἰς τὰς Ἀθήνας διὰ ν' ἀναβιβάσῃ ἐπὶ τῆς σκηνῆς τοῦ βασιλικοῦ θεάτρου τὸν «Νικηφ. Φωκᾶν», ὁ βασιλεύς μοῦ εἶπε :

— Πρόσεξε τὸν Βερναρδάκην, νὰ μοιράσῃ μόνος του τοὺς ρόλους καὶ τὸ ἔργον του νὰ τὸ διδάξῃ ὁ ἴδιος καὶ ὄχι ὁ Οἰκονόμου, καὶ νὰ μὴ τὸ ἀναβιβάσετε, ἂν δὲν σᾶς εἴπῃ αὐτὸς ὅτι εἶνε ἕτοιμον. Δὲν τὸν ξαίρετε σεῖς τὸν Βερναρδάκη. Εἶνε παράξενος καὶ μπορεῖ νὰ θυμώσῃ τὴν παραμονὴ τῆς παραστάσεως καὶ νὰ πάρῃ τὸ χειρόγραφο καὶ νὰ φύγῃ στὴ Μυτιλήνη».

Κατὰ τὴν ἐποχὴν ἐκείνην ὁ Βερναρδάκης ἐκάθητο εἰς τὴν ὁδὸν Σίνα, εἰς τὸ ἴδιον σπίτι, ποὺ ἐκαθήμην καὶ ἐγώ. Ἐβλεπόμεθα καθημερινῶς. Κάποια οἰκογενειακὴ ὑπόθεσις τὸν ἠνάγκασε νὰ ἐπιστρέψῃ εἰς Μυτιλήνην, μετὰ πάροδον δὲ ἀρκετοῦ χρόνου ἐπανῆλθεν εἰς Ἀθήνας καὶ ἐπαίχθη ὁ «Νικηφ. Φωκᾶς».

Τὰ πράγματα ἔχουσιν ὡς ἑξῆς :

Ὁ Δημ. Βερναρδάκης εἶχεν ἤδη ἐκδώσῃ τοὺς τρεῖς ὀγκωδεστάτους τόμους, εἰς τοὺς ὁποίους ἑρμηνεύονται ὄχι τέσσαρα, ὅπως γράφει ὁ κ. Στεφάνου, ἀλλ' ἐννέα δράματα τοῦ Εὐριπίδου, ὁπότε ἐνόμισεν ἀναγκαῖον νὰ γράψῃ ὀγκώδες βιβλίον, περὶ τοῦ φλέγοντος τότε γλωσσικοῦ ζητήματος, κατὰ τὸ ὁποῖον πολλοὶ ἠρέσκοντο ν' ἀναμειγνύωσι καὶ τὸ ἰδικόν του ὄνομα, πρᾶγμα, τὸ ὁποῖον πολλάκις ἐξώργιζε τὸν γηραιὸν Ἐρημίτην τῆς Μυτιλήνης, ὅπως γνωρίζει κάλλιστα ὁ γράφων τὰς λέξεις ταύτας. Δὲν εἶχεν ἀκόμη περατώσῃ τὴν εἰς ἱκανὸν μῆκος χωρήσασαν καὶ διὰ λεπτοτάτων, ὅπως συνείθιζε, χαρακτήρων γραφεῖσαν εἰσαγωγήν, τὴν ὁποίαν καὶ ἔδωκε πρὸς ἀνάγνωσιν εἰς ἡμᾶς, ὁπότε, τῇ 23ῃ Ἀπριλίου τοῦ 1904, ἔγιναν φανερὰ τὰ πρῶτα συμπτώματα, τῆς ἀνιάτου νόσου, ἡ ὁποία βραδέως ἀλλ' ἀσφαλῶς ὑπενόμευε τὴν ὑγείαν τοῦ σοφοῦ πρεσβύτου.

Ὁ «Ν. Φωκᾶς» ἐδιδάχθη τὸ πρῶτον ἀπὸ τῆς ἐν Ἀθήναις σκηνῆς τῇ 13ῃ Μαρτίου τοῦ 1905, ἕνδεκα μῆνας μετὰ τὴν πρώτην ἐγκεφαλικὴν προσβολὴν τοῦ ποιητοῦ τῆς μεγαλοπρεποῦς τραγῳδίας, ἀφοῦ ΗΘΕΤΗΘΗ Ο ΚΥΡΙΩΤΑΤΟΣ ΟΡΟΣ ΤΟΥ ΣΥΜΒΟΛΑΙΟΥ, ὅστις ρητῶς ἀπηγόρευε πᾶσαν διδασκαλίαν τοῦ ἔργου, πρὶν ἢ ὁ ποιητὴς αὐτοῦ παραστῇ τοὐλάχιστον κατὰ τὴν τελευταίαν δοκιμὴν καὶ αὐτοπροσώπως ἴδῃ καὶ ἀκούσῃ τοὺς ὑποκριτάς.

Ὁ Δ. Β. πρὸ τῆς ἀπὸ σκηνῆς διδασκαλίας τῶν δραμάτων του, διενοεῖτο τίνι τρόπῳ ἦτο δυνατὸν νὰ φράττῃ κατὰ τὸ

ἐνὸν τὸ στόμα καὶ ἀμβλύνῃ τὴν γραφίδα τῶν ἑλλοχώντων πολυαρίθμων φανερῶν καὶ μυστικῶν αὐτοῦ ἐχθρῶν καὶ ἱκανοποιῇ τελείως τὸ ἀπροσωπόληπτον κοινόν, «ὅπερ καὶ ἐν Ἀθήναις καὶ ἁπανταχοῦ τῆς Ἑλλάδος ἀποτελεῖ τὸν ὑγιᾶ καὶ ἀδιάφθορον πυρῆνα τοῦ Ἑλληνισμοῦ, τὸ ὁποῖον ὡς ἄλλη κιβωτὸς τοῦ Νῶε θέλει ἐπιπλεύσῃ εἰς τὸν ἐθνικὸν καὶ πολιτικὸν κατακλυσμόν, σῴζουσα ἐν ἑαυτῇ ὡς πολύτιμον κειμήλιον πᾶσαν ἐθνικὴν ἰδέαν». Ὅθεν ἀπαρεγκλίτως καὶ κατὰ κανόνα ἀπαράβατον ἦτο ἠναγκασμένος, μὲ τὰ χειρόγραφα ἐν τῷ θυλακίῳ, νὰ διαπερᾷ τὴν θάλασσαν καὶ διὰ τῆς ἰδίας του παρουσίας, μετ' αὐστηρότητος πολλῆς καὶ ἀπιστεύτου ὑπομονῆς καὶ ἐπιμονῆς ἀκάμπτου ν' ἀνακαλύπτῃ, διδάσκῃ καὶ μορφώνῃ τοὺς ὑποκριτάς, ἐνῷ τὸ ἔμπειρον καὶ ὀξυδερκὲς αὐτοῦ ὄμμα παρετήρει καὶ ἐπηνώρθου τὴν ἐλαχίστην σκηνικὴν ἔλλειψιν καὶ παραφωνίαν (1).

Ἐνῷ λοιπὸν τὰ πράγματα εἶχον τοιουτοτρόπως, ἂν ἦτο παρὼν ὁ ποιητής, «ἂν ὁ ἴδιος ἐσκηνοθέτει καὶ ἐδίδασκε τὸν «Ν.

---

(1) Τὰ μαρτύρια, τὰ ὁποῖα κατὰ τὸν βίον του ἐδοκίμασεν ὁ ἀοίδιμος ἀνήρ, αἱ κατὰ τὴν διδασκαλίαν τῶν δραμάτων δυσυπέρβλητοι δυσκολίαι καὶ κόποι καὶ αἱ μετὰ τὴν διδασκαλίαν ὀνειδισμοὶ ἀπὸ μέρους καὶ φανερῶν καὶ μυστικῶν ἀντιπάλων, τόσον πολὺ εἶχον διαταράξῃ καὶ ἐκνευρίσῃ ἀκόμη αὐτόν, ὥστε, παρ' ὅλην τὴν εὐγένειαν τοῦ ἤθους, τὴν ἁβρότητα τῶν τρόπων καὶ τὰς ἀγαθὰς πρὸς πάντας προαιρέσεις, πολλάκις ἐδυσπίστει καὶ εἰς αὐτοὺς ἀκόμη τοὺς πλέον στενοὺς φίλους του. Ὁ γράφων τὰς λέξεις ταύτας ἐγνώριζε καλῶς ὅτι ἐν συρταρίῳ τινὶ τοῦ γραφείου του ἀπὸ μακροῦ χρόνου ἐκοιμᾶτο ὁ πολυπαθὴς υἱός του, ὁ «Ν. Φωκᾶς», χωρὶς νὰ τολμήσῃ μήτε λόγον νὰ κάμῃ ποτέ περὶ αὐτοῦ. Ἀλλ' ἐπὶ τέλους πρὸ μικροῦ εἶχεν ἤδη δύσῃ ὁ ἥλιος φνινοπωρινῆς ἡμέρας τοῦ 1904, ὁπότε ὁ Ἐρημίτης τῆς Μυτιλήνης, μετά τινα περιπετειώδη γεγονότα τοῦ βίου του, τὰ ὁποῖα ἀνέφερεν, ἤρχισε νὰ ὁμιλῇ περὶ τοῦ ἱσπανικοῦ δράματος, θέματος πολὺ εἰς αὐτὸν προσφιλοῦς καὶ δὴ μὲ ὄχι πολὺ συνήθη ψυχικὴν διάχυσιν καὶ φαιδρότητα. Ἐνομίσαμεν κατάλληλον τὴν εὐκαιρίαν καί, ἀνερρίψαντες τὸν κύβον, ἐτολμήσαμεν νὰ ἐκφράσωμεν τὴν ἐπιθυμίαν ν' ἀναγνώσωμεν μίαν κἂν πρᾶξιν τοῦ «Ν. Φωκᾶ». Ὁ σοφὸς ἡμῶν Συνομιλητὴς προθύμως ἠγέρθη ἐκ τοῦ ἀνακλίντρου καί, λαβὼν ἐκ τοῦ συρταρίου τὸ χειρόγραφον, μὲ λεπτοτάτους γραμμένον χαρακτῆρας, ὁ ἴδιος, παρὰ τὴν ἐπίμονον ἐκ μέρους ἡμῶν παράκλησιν, ἀναγινώσκει μὲ χαμηλὴν ἀλλὰ πολὺ εὐκρινῆ φωνὴν τὴν πρώτην πρᾶξιν καὶ πλήρως ἱκανοποιεῖ παλαιὸν καὶ ὑποκάρδιον ἡμῶν πόθον. Ῥῖγος βαθυτάτης, ἐνθυμούμεθα, καὶ συγκινήσεως καὶ εὐγνωμοσύνης διέδραμε τὰς φλέβας ἡμῶν! Ὀλίγον βραδύτερον, μετὰ περισσῆς εὐνοίας βοηθήσας ἡμᾶς ν' ἀναγνώσωμεν καὶ τὸ διὰ τὰς παμπόλλας καὶ προσθήκας καὶ ἀφαιρέσεις καὶ τὰς ἐξ ὁλοκλήρου διαγεγραμμένας ἐδῶ καὶ ἐκεῖ σελίδας δυσανάγνωστον ὑπόλοιπον χειρόγραφον, εἶπεν εἰς ἡμᾶς: «Σᾶς συνιστῶ, ἀγαπητέ, ἄκραν ἐχεμύθειαν. Μὴ τύχῃ καὶ εἴπῃς εἰς κανένα ὅτι ἀνέγνωσες τὸ δρᾶμά μου, προσοχὴ μὴ ἀσυνειδήτως ἐκστομίσῃς ὅτι. κατὰ τὴν πρώτην πρᾶξιν, ἀπὸ τὰς καλογραίας ψάλλεται κάτω, εἰς τὸ ναΰδριον τῆς Μονῆς, τὸ: «Κατευθυνθήτω ἡ προσευχή μου», ὅτι τὸ δρᾶμα ἔχει ἐκκλησιαστικὴν μουσικὴν κλπ. Τὴν παρατήρησιν ταύτην ἐπανέλαβε δὶς καὶ τρίς. Τὴν τελευταίαν φορὰν προσέθηκεν: «Ἐκτὸς σοῦ, μόνον ἕνας ἄλλος καλὸς ἐπίσης φίλος μου ἀνέγνωσε τὸ ἔργον μου, ὁ καθηγητὴς τοῦ Πανεπιστημίου Καραμήτσας, μακαρίτης πλέον σήμερον καὶ αὐτός».

Φωκᾶν», ὅπως ἔγραψεν ἄλλοτε ὁ κ. Στεφάνου ἐν τῷ «Ἑλ. Βήματι», τὸ τελευταῖον ἔργον του, καρπὸν καὶ ἐπιγέννημα ἐργωδεστάτης δραματικῆς ἐργασίας, οὐδ' ἐπὶ θυσίᾳ τῆς ζωῆς αὐτοῦ θ' ἄφινε τόσας αὐτοῦ ἀγρυπνίας καὶ μόχθους ἔρμαια ἀλλοκότων ἰδιοτροπιῶν καὶ ὀρέξεων. Οὐδὲ θὰ ἐδοκίμαζε τὴν μέχρις αὐτοῦ τοῦ μυελοῦ τῶν ὀστέων του τὴν εὐπαθῆ καὶ γεροντικὴν αὐτοῦ ὕπαρξιν δεινῶς συγκλονήσασαν **δικαίαν ὀργὴν καὶ ἀγανάκτησιν,** τῆς ὁποίας θλιβεροὶ παρέστημεν μάρτυρες, ὅτε τὸ **τηλεγραφικὸν σύρμα ἀνήγγειλεν** αὐτῷ τὴν ἀνήκουστον παρασπόνδησιν, τὴν ἀπὸ τῆς σκηνῆς τοῦ βασιλικοῦ θεάτρου ΕΝ ΑΠΟΥΣΙΑ ΚΑΙ ΠΛΗΡΕΙ ΑΥΤΟΥ ΑΓΝΟΙΑ διδασκαλίαν τοῦ ἔργου του.

Οὐδὲ θὰ ἔτριβον ἐκ χαρᾶς τὰς χεῖρας οἱ νάνοι αὐτοῦ ἀντίπαλοι διὰ τὰς παρουσιασθείσας, ὡς ἦτο ἐπόμενον, ἀτελείας, οὐδὲ θὰ ἔστηνον ἄνθρωποι κακοδαίμονες χορὸν σικχαμερὸν καὶ ἀπαίσιον, διότι ἀσφαλῶς ἐγνώριζον ὅτι ὁ φιλολογικὸς καὶ ποιητικὸς ἀετὸς τῆς νεωτέρας Ἑλλάδος δεινῶς εἶχε πληγωθῇ κατὰ τὴν αἰθεροβάμονα αὐτοῦ πτῆσιν, ὅτι ὁ δεινῶς πάσχων, ὁ ἐπιθανάτιος σχεδὸν Λέσβιος σοφὸς δὲν ἠμπόρει, δὲν εἶχε πλέον τὴν δύναμιν νὰ δώσῃ, ὅπως συνείθιζε, τὴν ἁρμόζουσαν ἀπάντησιν εἰς ἐπιπολαίους ἐπικριτὰς ἑνὸς ἔργου ἐκ τῶν ἀρίστων τῆς νεωτέρας δραματικῆς φιλολογίας.

# ΠΕΡΙΕΧΟΜΕΝΑ


| | | |
|---|---|---|
| ΑΦΙΕΡΩΣΙΣ . . . . . | Σελ. | 3 |
| ΠΡΟΛΟΓΟΣ . . . . . | » | 5 |
| ΠΡΟΣ ΤΗΝ ΛΕΣΒΟΝ . . . . . | » | 9 |
| ΛΟΓΟΣ ΠΕΡΙ ΛΕΣΒΟΥ . . . . . | » | 12 |
| ΓΡ. Ν. ΒΕΡΝΑΡΔΑΚΗΣ . . . . . | » | 45 |
| Δ. ΒΕΡΝΑΡΔΑΚΗΣ καὶ ΑΛ. ΛΥΚΟΥΡΓΟΣ . . | » | 60 |
| ΛΟΓΟΣ ΑΛ. ΛΥΚΟΥΡΓΟΥ . . . . . | » | 76 |
| Ο Δ. ΒΕΡΝΑΡΔΑΚΗΣ ΚΑΤΑΓΓΕΛΛΟΜΕΝΟΣ. | » | 82 |
| ΒΕΡΝΑΡΔΑΚΗΣ, ΣΟΛΩΜΟΣ, ΒΑΛΑΩΡΙΤΗΣ. | » | 90 |
| ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ ΒΑΛΛΙΑΔΗΣ . . . . . | » | 99 |
| Ο ΠΡΩΤΟΣΥΓΚΕΛΛΟΣ ΒΑΣΙΛΕΙΟΣ . . . . | » | 104 |
| ΤΟΙΣ ΕΝΔΟΞΩΣ ΠΕΣΟΥΣΙΝ . . . . . | » | 111 |
| ΑΒΕΔΔΙΝ ΠΑΣΑΣ ΝΤΙΝΟΣ . . . . . | » | 115 |
| Η «ΜΕΡΟΠΗ» ΤΟΥ ΒΕΡΝΑΡΔΑΚΗ . . . . | » | 128 |
| Ο «ΑΡΙΩΝ» ΕΝ ΣΜΥΡΝΗ . . . . . | » | 133 |
| ΑΝΔΡΙΑΣ ΣΟΦ. ΒΟΥΡΝΑΖΟΥ . . . . . | » | 140 |
| ΕΓΚΑΙΝΙΑ ΠΑΡΘΕΝΑΓΩΓΕΙΟΥ . . . . . | » | 143 |
| ΕΟΡΤΗ ΤΩΝ ΤΡΙΩΝ ΙΕΡΑΡΧΩΝ . . . . . | » | 148 |
| ΒΟΣΤΑΝΕΙΟΝ Ι. ΝΟΣΟΚΟΜΕΙΟΝ . . . . | » | 152 |
| ΙΩΑΚΕΙΜ ΠΑΥΛΙΔΗΣ . . . . . | » | 155 |
| ΘΕΑΤΡΙΚΑ ΜΥΤΙΛΗΝΗΣ . . . . . | » | 161 |
| «ΟΙ ΤΡΙΑΚΟΝΤΑ» ΤΟΥ ΡΑΓΚΑΒΗ . . . . | » | 171 |
| ΑΓΛΑΪΑ Δ. ΒΕΡΝΑΡΔΑΚΗ . . . . . | » | 174 |
| ΙΔΡΥΤΑΙ ΚΑΙ ΕΥΕΡΓΕΤΑΙ . . . . . | » | 178 |
| ΦΙΛΟΠΤΩΧΟΣ ΑΔΕΛΦΟΤΗΣ ΚΥΡΙΩΝ . . . | » | 185 |
| ΘΕΜΕΛΙΩΣΙΣ ΣΧΟΛΕΙΟΥ ΠΕΤΡΑΣ . . . . | » | 193 |
| «ΝΙΚΗΦΟΡΟΣ ΦΩΚΑΣ» . . . . . | » | 200 |

## ΠΑΡΟΡΑΜΑΤΩΝ ΤΙΝΩΝ ΔΙΟΡΘΩΣΙΣ

Ἐν σελ. 22 προκληθείς, 25 βαλλάντιον, 32 ἀΐδιοι 34, Ἐρίγυιος, 36 τοῦ Μυτιληναίων δήμου, σελ. 38 ἐν ἀρχῇ τοῦ 22ου στίχου ἀντὶ τῆς λ. Ἄραβας γρ. Ἄβαρας, 60 ὑπὸ τῶν δύο φίλων, 64 30 Ἰανουαρίου, 70 ἀντὶ «Ἐπικήδειον ἐν τῷ ναῷ» γρ. Ἐπιτάφιον, 74 κατάρτυσιν, 78 τερψιθύμους ἀναμνήσεις, 84 ἥμερος, 85 τὴν μέσην τοῦ βίου, σελ. 88 860, 1050, 93 Σκύλλαν, 95 διατυπώσας ἐν σελ. 423 α ὐ τ ο ῦ, 97 τοὺς «Κυψελίδας», 97 1855, χαρίεν, 101 οἶδε, 102 σφαλερᾶς, 104 κατέλειπε, 105 Χριστουπόλεως, 111 πρόσωπα, 123 τῆς λεγεῶνος, 132 τῆς ἐπαύριον κυριακῆς, 134 παρατεθέν, 136 τῶν δύο πόλεων, ἀντιφώνησιν, 137 σύνδενδρα, 146 σύζυγον τοῦ Κ. Στεφανίδου, 149 περατώσας, τῷ 1883, ἐ ν σ χ έ σ ε ι π ρ ὸ ς, 150 ἐν Ἐρέσῳ, παμπόλλας, 156 ὅπως ἐν τῷ ναῷ οὕτω καὶ ἐν τῇ αἰθούσῃ, 162 καὶ αὐτὸς ἐ ν ε β ά θ υ ν ε ν ε ἰ ς τ ὸ π ν ε ῦ μ α κ α ὶ τ ὰ ἔ ρ γ α, 165 νὰ ἐντρυφῶ!, 166 συμμερίζωνται, 168 παρέμενεν, 183 τέλεον, 185 μὴ ἐπιλανθάνεσθε, 185 δράσεως τ ῆ ς γ υ ν α ι κ ό ς, 191 ἐκ 16 στροφῶν, 193 πλείστου λόγου ἀ ξ ί α ς, 195 εἰς ἕ κ α σ τ ο ν φ υ γ ά δ α, 196 ἄλλο ἱερώτερον πρᾶγμα, 197 θὰ διαπλασθῇ, 199 ν' ἀμφιβάλλῃ.

# ΚΑΤΑΛΟΓΟΣ ΣΥΝΔΡΟΜΗΤΩΝ

## ΟΙ ΕΝ ΜΥΤΙΛΗΝΗ

Ἱερὰ Μητρόπολις Μυτιλήνης (10), Ἱερὰ Μονὴ Ὑψηλοῦ (5), Δημήτριος Γρ. Βερναρδάκης (15), Ἑλένη Γρ. Βερναρδάκη, Βρισηΐς Κ. Παπαδοπούλου, Θεοδώρα Βογάτσου, Ἄρτεμις Ἀλατζᾶ, Εἰρήνη Χαραλάμπους, Λόπα Καραμάνου, Μυρσίνη Βοστάνη, Μέλπω Παπαδοπούλου, Ἑλενίτσα Ἀχιλλείδου, Δ. Παπαπέτρος, Μ. Παπαπέτρου, Στυλ. Ε. Σουρλάγκας (6), Ἐλεονώρα Σουρλάγκα, Εἰρήνη Σουρλάγκα, Μαρία Παπαπέτρου, Ἰ. Ἀθηναῖος, Μιχαὴλ Γ. Καψιμάλλης, Μιχ. Π. Βαμβούρης, Φίλιππος Α. Κουτζούκης, Πηνελόπη Α. Κουτζούκη, Γεώργ. Μ. Ἀποστολίδης, Γαβριὴλ Δημητρίου, Ἰω. Ὀλύμπιος, Εὐστρ. Χ. Ἀθανασιάδης, Ἰατρικὸς Σύλλογος Λέσβου (5), Θ. Ι. Θεοδοσιάδης ἰατρὸς (3), Ἀλέκα Θ. Θεοδοσιάδου (2), Ἀριστ. Γιακαλῆς ἰατρός, Παναγ. Ἀμμανίτης, Ἱππ. Κ. Σανίδης ἰατρός, Ἰω. Ἀμπατζιδέλλης, Μαρία Β. Βασιλείου (2), Εὐθυμία Γ. Βασιλειάδου (2), Θεμ. Κουλμαντᾶς ἰατρός, Ἀθ. Νικολαΐδης ὀδοντίατρος, Δημ. Μπούμπουρας ἰατρός, Μάριος Φραντζῆς, Σάββας Ζαφειρίου, Θεοδ. Κελεπιρτζῆς, Χρ. Καρατζᾶς φαρμακοποιός, (2), Μ. Π. Κουρτζῆς, Γ. Π. Κουρτζῆς, Εὐστρ. Ἀπ. Νιτέλλης, Ἐμμ. Μαλλίδης, Παναγ. Δουκαρέλλης ἰατρός, Ἰω. Χιωτέλλης, φαρμακοποιός, Γεώργ. Δουκαρέλλης ἔμπορος, Μαρία Δουκαρέλλη, Ἑλενίτσα Δουκαρέλλη, Χαρ. Εὐθ. Βασιλείου ἔμπορος, Ἀλ. Παραδέλλης ἔμπορος, Δ. Παπουτσάνης ἔμπορος, Ἀχιλ. Ἀναγνωστόπουλος λογιστής, Ἰω. Πετριανὸς ὑπάλληλος, Γεώργ. Κορτέσης δικηγόρος, Γ. Βαμβουλῆς δικ., Ἀθ. Γαλανόπουλος δικ., Ἐμμ. Κάβουρας δικ., Χρῆστος Κόρακας δικ., Κώστας Σ. Μακρῆς δικ., Εὐρ. Καμαρὸς δικ., Γ. Βάρος μηχανικός, Ἀνδρ. Γκίκας συμβολ. Ἐπαμ. Ἀντωνιάδης Δ)τὴς Ἐν. Σ)σμῶν, Χρῆστ. Ἀναστασιάδης Δ)τὴς Ταχ. Μυτιλήνης, Γεώργ. Βαφειάδης ἔμπορος, Ἀνδρ. Τρ. Βαφειάδης, Παν. Κουντουρᾶς δικ., Δημ. Δημητρίου δικ., Εὐστρ. Ἀντωνίου Δ)τὴς Σανατορίου Λέσβου, Ἀθ. Μητρέλλιας, Τάκης Χριστοδουλίδης δικ. (2), Τάκης Ζερμπίνης, Μιχ. Χριστοδουλίδης, Ἄρτεμις Γεωργαλᾶ, Στρατῆς Ἀλαμανέλλης δικ., Σοφ. Σακαλῆς δικ., Νατάλε Ἀλαμανέλλης ἰατρός, Νότης Σημαντήρης, Ἀθ. Ἀθανάσογλου, Ἰ. Μ. Κακαδέλλης ἔμπορος (2), Ζαφ. Γιαννέλλης, Ἀριστ. Τόννος, Γ. Σταμοῦλος, Α. Σουρλάγκας. Ἠλ. Ἀμπατζιδέλλης, Π. Ἀγγελέτος, Ἀνδρ. Μαργώνης, Γ. Ἐλευθερίου, Δ. Βενέτας, Νῖκος Α. Ἀθανασιάδης Ἀγρ. Τρ., Ἠλ. Ἀμπατζῆς Ἀγρ. Τρ., Θεόδωρος Δουκαρέλλης Ἀγρ. Τρ., Νικ. Σαραντάκος Ἀγρ. Τρ., Χαρ. Κανόνης Ἀγ. Τρ., Δημ. Μιχαὴλ Ἀγρ. Τρ., Γ. Ἀθανασίου ἰατρός (10), Στρατῆς Κριτζᾶς δικ., Εὐστρ. Σάκκης ὀδοντίατρος, Θεμ. Παραδέλλης, Παναγ. Βοστάνης, Βασίλ. Α. Κούμπας, Γεώργ. Ι. Κακαδέλλης, Δημ. Β. Κατσάνης δικ., Βικτωρίτσα Τ. Γρημάνη, Ζάννος Φ. Καμπούρης, Μαρίκα Ζερμπίνη, Ἠλίας Χιωτέλλης, Δημήτριος Καριώτης, Ἀπόστολος Ζερμπίνης, Κων. Βοστάνης, Τάκης Φ. Λαλέλλης, Ἀντώνιος Μουζάλας, Παρασκ. Γ. Ζερβὸς διδάσκ., Σταῦρος Γ. Ζερβὸς δημ. στρατολόγος, Εὐστρ. Λειβαδιώτης, Π. Γ. Μιχαηλίδης, Γ. Χατζιμαμώλης, Σοφοκλῆς Τζιβόγλου, Φώτιος Βουρλιώτης Τρ. Ἑλλ., Ε. Βράντης

Ἐμ. Τρ., Βαγγέλης Καραγιάννης Ἐμ. Τρ., Διονύσ. Θ. Παραδέλλης, Παναγ. Κοντηβέης Ἐμ. Τρ., Ἐλευθ. Κατσάνης, Κωνστ. Καμπούρης, Σωκράτης Δ. Ἀθανασιάδης ἔμπορος, Μαργιόγκα Ι. Εὐστρατιάδου, Οὐρανία Ε. Ἀλατζᾶ, Δημ. Ζ. Ἀλατζᾶς Μελπομένη Δ. Παπαδοπούλου, Ἀφροδίτη Ἀλατζᾶ, Νικ. Δ. Ἀλεξάνδρου, Π. Λεμάνης (2), Ἀργυρὼ Κατζηνοπούλου, Σαπφὼ Δουκαρέλλη, Πελαγία Π. Ἀλατζᾶ, Δημ. Ρουσέλλης. Χρύσα Βουρνάζου, Δουκ. Θ. Παραδέλλης, Λέανδρος Ἀλ. Βασιλείου (3), Θεμ. Χατζιδῆμος (5), Γεώργιος Ἀλ. Βασιλείου (5), Εἰρήνη Λ. Βασιλείου (2), Β. Α. Μουζάλας (3), Δημ. Σουρλάγκας, Παν. Σουρλάγκας, Ι. Πεζώνης Δ)τὴς Ἰον. Τραπέζης, Σοφ. Βουρνάζος, Δέσπω Γονατᾶ, Νικ. Δουκαρέλλης (6), Βασίλειος Ἰ. Βενλῆς, Παναγ. Χατζησάββας, Μιχ. Β. Γοῦτος, Στρατῆς Κ. Τυραδέλλης, Γρηγ. Ν. Σούγιουλτζης (2), Στυλ. Κ. Μακρῆς Γραμ. Εἰσαγγελίας, Ἀλ. Παρταλίδης, Παν. Μωραΐτης, Ἰ. Μανώλας Ἰατρός, Μ. Κουτζουκίδης φαρμακοποιός, Συμεὼν Ἀργυρόπουλος μηχανικός, Παν. Ραφτόπουλος φαρμακ., F. Guiffray ἔμπορος, Α.Σουλάκης φαρμοκοποιός, Μ. Κατζοῦνος, Δ. Τασσᾶς δικ., Γ. Ἰατρέλλης ἔμπορος, Πλάτων Π. Πλάτων ἀκτινολόγος, Γ. Τριανταφυλλίδης ἔμπορος, Μανόλης Ἀναγνώστου δικ., Κομνηνάκειος Σχολή, Ν. Γκαγκάνης διδ., Χαρίκλεια Βουλγαρίδου διδασκ., Μαρίκα Βουγιούκα, διδάσκ., Ἰ Στεφανίδης ἔμπορος. Ἰ. Χατζιδημητρίου ὀδοντίατρος, Χαρ. Σ. Τζελαΐδης ὀδοντίατρος, Δουκ. Παραδέλλης, Ἀντιγόνη Παραδέλλη, Ἀντώνιος Κατσάνης, Κώστας Καψιμάλλης, Ἀντώνιος Δεληγιάννης, Θεόδωρος Ἀλεξέλλης, Γ. Καρπέτας δικ., Δημ. Χατζαποστόλης, Νικόλαος Πρίμπας Τράπεζα Ἑλλάδος, Εὐστράτιος Μακρυγιάννης, Σταῦρος Πασχαλίδης ἰατρός, Εὐριπ. Χατζιγεωργίου ἰατρός, Ε. Π. Κομίλης ταμίας Τρ. Ἑλλ., Δημ. Μωραΐτης φαρμακοποιός, Θ. Χατζηγιώργης καθηγητής, Ἀσημ. Γριμῆς καθ., Ν. Σωτηράκης καθ., Ἀπ. Ἀποστόλου καθ., Γ. Φ. Πετρέλλης, Μενέλαος Καρδασός, Γρ. Γρηγοριάδης, Πέτρος Οἰκονομόπουλος, Ἀντ. Πετρουνάκος, Ν. Κωνδωνῆς, Ἀπ. Ζωγράφος, Ἰω. Κεχαγιᾶς, Εὐάγγ. Ἀλατζᾶς, Φώτιος Ι. Φωτίου, Μ. Μαυρουδῆς τηλ. ὑπάλλ. Γ. Περέλλης τ. ὑπ., Στρ. Παπαθεοδώρου τ. ὑπ., Γ. Παπαθεοδώρου τ. ὑπ., Παν. Παρασκευαΐδης τ. ὑπ., Βιβλιοθήκη Τ. Τ. Τ., Μένος Σβορῶνος τ. ὑπ., Δ. Παπασωτηρίου τ. ὑπ., Θεόφιλος Νουλέλλης καθ., Στρ. Παρασκευαΐδης καθ., Χαρ. Ἀργυρόπουλος, Γ. Χονδρονίκης δικ., Ἀλ. Κολυφέτης καθ., Γ. Δ. Γκαγκανέλλης Ἐφορ. ὑπ., Γ. Βαρελτζίδης δερματολόγος, Στρατῆς Ἀντένας, Γεώργιος Χατζιλάμπρου, Λεων. Μολυβιάδης, Νικ. Τσεσμελῆς ὀδοντίατρος, Ἰγν. Παπαχριστοφόρου, Εὐάγγ. Πολυμιάδης, Δ. Γούναρης, Ἰω. Εὐαγγέλου, Ἐμμ. Π. Ἀλατερός, Ἀνδρόν. Καμπᾶς δικ., Γ. Χιωτέλλης ἰατρός, Παν. Βαμβακίτης, Κ. Χατζιχριστόφας, Φ. Χαραλάμπους, Γ. Θαλασσινός (2), Εὐστρ. Σαλατέλλης ἰατρός, Β. Βασιλείου ὀφθαλμίατρος, Γιάννης Σ. Χατζιγιάννης ὀδοντίατρος, Ἰω. Λάσκαρις καθ. γυμν. Θηλέων, Στέφ. Στεφανίδης κ. γ. θ., Χρῖστος Καλούδης κ. γ. θ., Δούκας Παζιάνος κ.γ.θ., Ἀντιγόνη Σμυρναίου κ. γ. θ., Δημ. Μαραγκέλλης κ. γ. ἀρρένων, Ἀχ. Βουρνάζος μαθ. γ. ἀ., Μάριος Βουρνάζος μ. γ. ἀ., Κλεοπάτρα Ζερμπίνη μαθ. γ. θ., Ἀδαμαντία Καράλη, μ. γ. θ., Μαρία Σκοπελίτου μ. γ. θ, Μαίρη Ι. Χιωτέλλη μ. γ. θ., Ζαφ. Καραμπάσης καθ. Π. Λυκείου, Νικ. Χατζιαντωνίου Τρ. Ἑλλ., Ἀσ. Ματζουράνης δημοδ., Ἀθ. Π. Βουγιούκας, Χριστοφ. Γκίκας, Θωμᾶς Κορο-

βίνης δικ., Πιττακὸς Μ. Εὐστρατίου Δ)τὴς Τραπ. Ἀθηνῶν (2), Ἀντ. Δημακόπουλος Δ)τὴς Ἐθν. Τραπέζης, Δημ. Σιδερῆς, Β. Ν. Καμπᾶς, Γεώργ. Καρῖνος, Νῖκος Γ. Βαρδαξόγλους Ταμ. γραμ. Ἠλ. Κρασσᾶς, Α. Σιρμακεσίδης, Τ. Σκουρκέας, Δημ. Καρῖνος, Στρατῆς Ἰωσηφέλλης Ἐθν. Τρ., Γ. Πορτοκάλλης ὀδοντίατρος, Παντελῆς Παπαδόπουλος, Παναγ. Παραδέλλης, Ὀδυσ. Χαραλάμπους (5), Ἀντ. Καλλίτσας, Κάτω Τρίτος.

## ΟΙ ΕΝ ΑΘΗΝΑΙΣ

Ν. Γ. Μαλλιάκας δικηγόρος, Γεωργ. Ἀγριτέλλης αγ)χης, Βύρων Ἀλεπουδέλλης βιομήχανος, Τ. Ἀντωνιάδης Δ)τὴς Λογιστηρίου, Νικ. Τ. Ἀντωνιάδης βιομήχανος, Θρασ. Ἀλεπουδέλλης, Ἐμμ. Λιβαλιώτης ἐργολάβος, Ἰωάννης Γ. Ἀντωνιάδης ἐπιστήμων πτηνοτρόφος, Κωνστ. Βαζιργιαντζίκης ξυλέμπορος, Χρ. Βασιλακάκης, Ἀριστ. Βουσβούνης ἔμπ. ἐλαιολάδων, Κωνστ. Βουδούρης παντοπώλης, Κωνστ. Γιαννάκης ἐμπορορράπτης, Γεωργ. Γιαννουλέλλης ἀρχιτέκτων, Μιχ. Π. Γοῦτος δικηγόρος, Χαρ. Γρηγορίου ἰατρός, Ἀθ. Δεμίρης ἀρχιτέκτων, Εὐστρ. Δουβαλετέλλης, Χριστόφορος Δούκας ἰατρός, Παν. Ἐξομολόγος τμηματάρχης, Ἰωσ. Εὐαγγελίδης ἱερορράπτης, Χαράλ. Ζοῦρος ἔμπορος, Ἠλίας Ἠλιόπουλος κτηματίας, Παν. Ἰγγλιζέλλης βιομήχανος, Εὐθύμ. Ἰωσηφέλλης, Γεωργ. Καζάζης βιομήχανος, Πολυδ. Καλδῆς δικηγόρος, Ἀριστ. Καλλικλῆς, δικηγόρος, Κωνστ. Κανάκης τραπεζ. ὑπάλλ., Εὐστρ. Καραγιαννόπουλος ὑπάλλ. Ὑπουργ. Παιδείας, Βασ. Καραμάνος Δτὴς Τραπέζης, Γεωργ. Καραμάνος δικηγ., Ἰω. Καραμάνος τ. βουλευτής, Ἀπ. Καραπαναγιώτης, Βύρων Καραπαναγιώτης τ. Ὑπουργός, Θεόδ. Κατσικαδέλλης, Γ. Κέπετζης βιομήχανος, Ζαφ. Κέπετζης τμημ. ΤΑΚΕ, Εὐμ. Κερεστετζῆς δικ., Ἰω. Κοντέλλης βιομήχανος, Ἰω. Κουλαξιζέλλης Ὑπ. Ἐλεγκτ. Συνεδρίου, Δημ. Μαϊστρέλλης, Ἰω. Μαλαθρώνας ἔμπορος, Ἰγν. Μαυρίκος καφεπώλης, Ἰω. Μελανδινὸς Ἐπιθ. Ἐθν. Τραπέζης, Ν.Π.Ε. τέως ν. Σύμβ. Ὑπ. Γεωργίας, Ἀχιλ. Μερασκεντῆς μοίραρχος, Θεμ. Μητρέλλιας δικηγόρος, Χαρ. Μητρέλλιας Πάρεδρος Συμβ. Ἐπικρατείας, Ἠλ. Μόδεστος, Ἀντ. Φ. Μρὰζ τυπογράφος, Ἀρ. Πάλλης χρηματιστής, Τάκης Παναγιωτάκης ἰατρός, Παν. Παπασταύρου, Γ. Παραδέλλης δικηγ., Παν. Πιτσιλαδῆς ἔμπορος, Ἰω. Πλευριτάκης ἰατρός, Κ. Πολυχρόνης φαρμακοποιός, Δημ. Πουλίδης σιδηροπώλης, Νικ. Πράπας Δτὴς Σίδνεϋ, Ἀριστ. Σιφναῖος ἐφοπλιστής, Βασ. Σιφναῖος ἐφοπλ., Δημ. Σιφναῖος ἐφοπλ., Ἑλένη Σιφναίου λογοτέχνις, Παν. Β. Σιφναῖος δικ., Εὐστρ. Σουρλάγκας βιομήχανος, Δημ. Σταύρου, Μιχ. Στεφανίδης καθ. Πανεπιστημίου, Εὐριπ. Τζαννετῆς ἰατρός, Πρόδρ. Τζωάννος ὀδοντίατρος, Εὐρυβ. Τσουτρέλλης ὑπ. Τρ. Ἑλλ., Φ. Φάλμπος, Κ. Φωτιάδης ἔμπορος, Παν. Χαλδέζος Δτὴς Ὑπουργ. Διοικ. Πρωτευούσης, Ἄρης Γ. Χατζιγιωργάκης καθηγητής, Δημ. Χρηστέλλης ἔμπορος, Χρ. Χρίστου φαρμακοπ., Εὐστρ. Χριστοφαρῆς Ἐπιμ. Ὀδοντ. Σχολῆς Πανεπιστημίου, Ἀντ. Κυριακοῦ βιομήχανος, Εὐρ. Κουτλίδης, Στυλ. Χαρισιάδης, Νῖκος Ζερμπίνης Ὑπ. Ἀγροτ. Τραπέζης, Γεωργ. Χ. Ἀντωνίου ἔμπορος, Δημ. Γουλίδης Τελων. ὑπάλλ., Κώστας Κέπετζης Ιδ. ὑπάλλ., Ἀντ. Βαλλιάδης (2), Γεωργ. Κανέλλος (2), Ἀπόστολος Κανέλλος, Νῖκος Ν. Σιφναῖος, Ἠλίας Οἰκονόμου, Ἀλέκος Ροῦφος.

## ΟΙ ΕΝ ΔΡΑΜΑ

Ἡ Α. Σ. ὁ Μητροπ. Δράμας ΒΑΣΙΛΕΙΟΣ (25), Ἱ. Μονὴ Εἰκοσιφοινίσσης (5), Περ. Κάβδας Ὑπουργὸς — Γεν. Διοικ. Θράκης (Κομοτινή), Εὐ-

ἄγγελος Καλαντζῆς, Γεν. Γραμματεὺς Γεν. Διοικήσεως Θρᾴκης (Κομοτινή), Κ. Δήμας, Νομάρχης Δράμας, Γρηγ. Παζιώτης, Νομάρχης Ἔβρου, Βασ. Δαμουρᾶς, Νομάρχης Καβάλλας, Ἀθ. Μπαλᾶνος Δήμαρχος Καβάλλας, Γεράσ. Κύρου, ἰατρός, Δήμαρχος Δράμας, Ἀθ. Τρακοσόπουλος, τ. Δήμαρχος Δράμας, Τάκης Σωτηρίου ἔμπορος, Νέστωρ Βαρβαρρῆγος δικ., Νικ. Μαλανδρέτος δικ., Πρόδρομος Χ. Κομβόπουλος, Κυριακή Π. Κομβοπούλου, Ἀναστ. Σωτηρόπουλος, Γεωργία Α. Σωτηροπούλου, Γεώργ. Π. Κομβόπουλος, Μαρία Π. Κομβοπούλου, Βασ. Π. Κομβόπουλος, Ἀρχιμ. Ἱερώνυμος, Ἰωάννης Τσάρας, Ἀρχιδ. Βησσαρίων, Ἰωάν. Τερτζῆς ἱερεύς, Οἰκονόμος Βασ. Σιαπέρας, Οἰκον. Γρηγόριος Μισαηλίδης, Οἰκον. Στυλιανὸς Γρίππας, Οἰκον. Ἠλίας Καλύβας.

## ΟΙ ΕΝ ΚΙΛΚΙΣΙΩ

Ἡ Α. Σ. ὁ Μητροπολίτης Πολυανῆς καὶ Κιλκισίου ΚΥΡΙΛΛΟΣ (5) (1). Οἱ ἱερεῖς : Εὐστρ. Παπαβασιλείου, Κιλκίς, Γεωργ. Καμισκῆς, Ἀντιγόνεια, Θεόδ. Παπαδόπουλος, Λευκοχῶρι, Κοσμᾶς Χατζιμελετίου, Ν. Ἀγιονέρι, Κωνστ. Πετρίδης, Πλατανειά.

## ΟΙ ΕΝ ΛΗΜΝΩ

Γυμνάσιον Κάστρου, Κώστας Π. Μακρῆς καθηγητής, Γιάγκος Λυμπέρης καθηγητής. Ἰω. Παπουτσιδάκης συμβολαιογράφος, Πιτ. Ὀρφανίδης Οἰκ. Ἔφορος, Γ. Κιομουρτζόγλου Δ)τὴς Ταμείου, Γ. Καλδῆς δικηγόρος, Δημ. Βαφειάδης συνταξ. διδάσκαλος. Ἰω. Παυλίδης ἰατρός, Κωνστ. Μαλάκας ἰατρός, Στέργιος Βλαχόπουλος συμβολ., Νικ. Κοντός, Προϊστ. Ταχ., Παναγ. Ρεϊζόπουλος ἀπόστρ. ἀνθ)ρχος, Ἀπ. Παπαδόπουλος, Σβέρδια, Γραμμ. Κοινότητος.

## ΟΙ ΕΝ ΠΕΤΡΑ

Ἀχιλ. Καραγιάννης, Ἰω. Τσότρας, Τάκης Ἐλευθεριάδης, Θεοδώρα Κ. Μιχαηλίδου, Μερόπη Ἐλευθεριάδου, Ἑλένη Σέρεσλη, Γεώργ. Δ. Ξεντές, Κωνσταντ. Χ. Νικολαΐδης, Ἰωακείμ Πράπας, Σπῦρος Τσακυρέλλης, Εὐστράτιος Κομνηνός καθηγητής, Ἀπόστολος Λουκίδης, Γεώργ. Χατζιγεωργίου, Ἐκκλησία Πέτρας, Ἀριστομένης Βαφειάδης, Δούκας Ἐλευθεριάδης, Κωνστ. Γ. Βαρδαξόγλους, Κατίνα Σταυρίδου, Καλυψὼ Ν. Χατζιδουκάκη, Αὔρα Α. Μιχαηλίδου, Εὔανδρος Νικολαΐδης, Δημ. Ζαφειράκης ἰατρός, Σταῦρος Μαλλίδης, Μαριάνθη Φραγκάτου (3), Διονύσιος Πετρῆς ἱερεύς, Ἑλένη Ἀθ. Μιχαηλίδου (2), Ἀθηνᾶ Γεωργιάδου, Τίμη Δ. Ζιμπουλάκη, Κοινότης Πέτρας, Εὐστρ. Νικολαΐδης, Βάσος Οἰκονομίδης, Φωκ. Ε. Μπαλτᾶς, Νικόλαος Μεσσήνας, Ἀργυρὼ Διάγγελη Διευθ. Σχ., Γεώργ. Ἀντωνιάδης, διδάσκ., Βασίλειος Σιμέλλης διδ., Νῖκ. Θεοδώρου, Νῖκος Α. Σέρεσλης ἰατρός, Βύρων Σέρεσλης (6), Παντ. Κουρουμιχάλης, Δημήτριος. Φονιᾶς, Κωνσταν. Χατζιγιάννης, Δημ. Κουρουμιχάλης, Νικ. Παγιαύλας, Τάκης Δουλγκερίδης, Πλάτων Ζαφειρόγλους ἱερεύς, Πρόδρ. Ἀντένας, Ἰω. Στυφανέλλης, Γεώργ. Δήμου, Μιχ. Ζοῦρος, Εὐρυδίκη Τερζοπούλου, Παρθενόπη Δήμου, Φώτιος Φωτίου, Βάσος Κομνηνός, Ἰωάννης Χιωτέλλης, Νικόλαος Ζοῦρος, Εὐστρ. Χατζιδουκάκης, Κόμη Κράλλη, Ροδόπη Ἀντένα, Κατίνα Χασάπη, Ἄγγελος Νικήτας, Παῦλος Παπουτσάνης, Στέλιος Χατζιτάκης, Ἀλέξ. Γκάγκας, Π. Ι. Ἀντωνιάδης, Ἄγγελος Διαμαντό-

(1) Τὴν μετὰ τῆς Α. Σ., πρώην μὲν Μητροπολίτου Δαρδανελλίων, σήμερον δὲ Πολυανῆς καὶ Κιλκισίου κυρίου ΚΥΡΙΛΛΟΥ, ἀπὸ πολλῶν ἐτῶν συνδέουσαν ἡμᾶς φιλίαν νομίζομεν ἰδιαίτερον εὐτύχημα τῆς ζωῆς μας. Ἄνθρωπος καὶ Ἀρχιερεὺς μὲ πεποιθήσεις καὶ ἀρχάς, μὲ μόρφωσιν, μὲ αἰσθήματα.

πουλος, Ἰγν. Σουβλερός, Λέσχη «Ἕνωσις», Θεοδ. Καμπάμαλλης, Ἀριστ. Χαραλαμπίδης.

ΟΙ ΕΝ ΜΗΘΥΜΝΗ

Κοινότης Μηθύμνης, Γ. Ξανθάκης, Κωνστ. Σερβετᾶς, Γ. Ταξείδης, Ν. Σταματίου, Θεόδ. Τρύφων, Δημ. Σταυρινός, Γ. Πλατανιώτης, Στρατῆς Καρίπης, Ἀνδρέας Κυριακοῦ, Σταῦρος Τζαννετάκος δικ., Κώστας Ἀγγελόγλου.

ΟΙ ΕΝ ΛΑΦΙΩΝΙ

Νικόλαος Χατζηελευθερίου, Χριστόδουλος Π. Μεϊμάρης διδ., Νικ. Κάβουρας, Νῖκος Ἀνδριώτης, Χρῖστος Κυπαρίσσης, Χριστόδ. Σάπατος.

ΟΙ ΕΝ ΣΤΥΨΗ

Πέπος Δ. Κωνσταντόγλου, Γεώργιος Μ. Βαζιργιάννης, Νότης Σ. Τόμπρας ἰατρός, Ἰωάννης Γ. Χατζιδουκάκης, Ἐλευθέριος Μ. Πιτσούλης, Ἀχιλ. Γ. Μαυρέλλης, Ἀλκιβ. Μ. Ἐγγλέζος, Παρασκευὴ Κερεστετζῆ, Πάτροκλος Ταλέλλης διδ., Δημήτρ. Φραγκούλης (2), Φώτ. Μαυρέλλης, Γεώργιος Φλωράκος.

ΟΙ ΕΝ ΥΨΗΛΟΜΕΤΩΠΩ

Εὐριπ. Παπαδέλλης, Νικ. Παπαδέλλης, Χαρ. Παπαδέλλης.

ΟΙ ΕΝ ΣΚΟΥΤΑΡΩ

Ἰγν. Γ. Μιχαηλίδης, Δούκας Δουκάκης, Εὐστρ. Παπαδέλλης, Χρῖστος Τζικτζῆς, Γεώργιος Δεσλῆς.

ΟΙ ΕΝ ΚΑΛΛΟΝΗ

Ἡ Α. Σ., ὁ Μητροπολίτης ΔΙΟΝΥΣΙΟΣ (5), Ἱερὰ Μονὴ Λειμῶνος (5), Ἱ. Ναὸς Καλλονῆς, Χριστ. Ν. Ἀγγελίδης (2), Σοφοκλῆς Ἀντωνιάδης (2), Στέλιος Α. Ἀγγελίδης, Σ. Μαυραγάνης, Δημ. Π. Γῶγος, Ε. Πρασακάκης, Δημ. Γκαγκανέλλης, Ἰωάννης Γ. Ἀγγελίδης, Νικόλαος Στρατῆς, Μιχαὴλ Ε Σακαλῆς, Νικόλαος Α. Κόντου.

ΟΙ ΕΝ ΑΓ. ΠΑΡΑΣΚΕΥΗ

Ἕκτωρ Χριστοφίδης, Γ. Καλλιπολίτης ἰατρός, Γ. Λημνιός, Ε. Κασιάκος, Μ. Μιχαήλαρος, Ἰγν. Μιχαήλαρος, Κ. Πλάτων, Χ. Χατζικομῆς, Εὐστρ. Χατζιδημητρίου, Χρ. Μελεμενιός, Παναγ. Μανωλάκης, Εὐαγγ. Ἀρμάδος, Σχολικὴ Βιβλιοθήκη, Βασ. Βασιλείου, Γεώργ. Μακρογιάννης, Α. Σαραγᾶς, Ἀλκ. Μεταξᾶς, Πάτροκλος Πλάτων, Β. Κιτσέλλης, Δ. Χατζηγιάννης, Παναγ. Ν. Θεοδοσίου, Πάνος Ε. Εὐαγγελινός, Εὐστρ. Χονδρός, Παναγ. Γαληνός, Στέλλα Καλλιπολίτου, Μαίρη Κουτρέλλη, Γεώρ. Θεοδοσιάδης, Εἰρήνη Θεοδοσιάδου, Μαρία Μαλουλακῆ, Κλειὼ Γουδῆ.

ΟΙ ΕΝ ΒΑΤΟΥΣΗ

Κοινότης Βατούσης, Σωματεῖον «Μεταμόρφωσις», Κωνστ. Χρ. Οἰκονομίδης ἰατρός, Γιάγκος Κοροβίνης, Ἰωάν. Μιχ. Πλάκας, Ἰωαν. Χρ. Ὀρφανίδης, Μιχ. Χρ. Πετρίδης, Μιλτ. Γ. Μολυβιάτης, Μιχ. Κοτζαπαλτήρης.

ΟΙ ΕΝ ΑΝΤΙΣΣΗ

Ἰωάννης Φωτιάδης, Παναγ. Διαμαντέλος διδ., Ἰωάννης Φαναρᾶς διδ., Ἑλένη Μόσχου διδασκ., Στ. Ἀγριτέλλης διδ., Εὐστρ. Παπαστράτος ἱερεύς, Ἀρχιμ. Σεραφείμ Ἡγ. Ἱ. Μ. Ὑψηλοῦ, Ἱερομόναχος Κλεώπας Μ. Ὑψ., Ἱερομόναχος Θεόκλητος, Προηγούμενος, Βασίλειος Δήμου διδ., Μιχ. Πασαδέλλης, Χρ. Ξενάκης ἐκ Σιγρίου, Ἰωάννης Πλάτανος, Παναγ. Φαναρᾶς ἱερεύς, Βασίλειος Κουτρουλίδης ἐκ Χυδήρων, Φωτ. Λοΐζος, Ἀντ. Ματαρᾶς, Ἀριστ. Χατζιγεωργίου, Δούκας Χατζιγεωργίου, Γεώργιος Π. Παπαμιχαλάκης, Φώτιος Πασσαδέλλης, Νῖκος Χ. Μιχαλάκης, Μιχ. Ἐρσιτέλης.

ΟΙ ΕΝ ΕΡΕΣΩ

Ἀντώνιος Α. Κοῦκκος ἰατρός, Εὐστρ. Δ. Φραντζῆς, Εὐρ. Γ. Ἀνδρέου, Χριστ. Α. Κοζάζης, Ἐμμ. Ἀρ. Κοῦκ-

κος, Νικ. Πλωμαρίτογλου, ιερεύς, Γεώργ. Δαυΐδ, διδ. Βασ. Ἀνδρεαδέλλης.

ΟΙ ΕΝ ΜΑΝΔΑΜΑΔΩ

Δημ. Κομίλης, Ἀχιλλεύς Τζωάνος, Εὐστρ. Τριανταφύλλου, Λέσχη «Πρόοδος», Σύλλογος Κῶν καὶ Δων «Ὁμόνοια», Γεώργ. Ἀποστολέλλης, Σταῦρος Τζωάννου, Μιχ. Φωτιάδης, ἰατρός. Ἀλέκος Κ. Πασαδέλλης, Ἀργύρης Μουτάφης, Παναγ. Φραντζέσκος, Ν. Ἀποστόλου, Νῖκος Φωτιάδης.

ΟΙ ΕΝ ΣΥΚΑΜΙΑ

Νικ. Δ. Καλλιγέρης, Δημ. Α. Καλλιγέρης.

ΟΙ ΕΝ ΑΓΙΑΣΩ

Ἀρχιμ. Παπᾶ Ἐμμανουὴλ Μυτιληναῖος, Αἰδ. Χριστόφας Κανιμᾶς ἱερεύς, Εὐστρ. Καραφύλλης, ὀδοντίατρος, Περ. Τζαννετῆς, δικηγόρος, Γρηγ. Τακιδέλλης, Δημ. Θ. Χατζιεμμανουήλ, Παναγ. Καβαδᾶς, ἱεροψάλ., Παναγ. Εὐριπ. Μαριγλῆς, Παναγ. Γ. Πγιατέλλης. Ἀναγνωστήριον «Ἡ Ἀνάπτυξις», Εὐστρ. Μ. Χατζιπροκοπίου ἰατρός, Κομ. Τσουκαρέλλης, Ἱερὸς Ναὸς Κοιμήσεως, Στρ. Ξενέλης ἰατρός, Κοινότης Ἁγιάσου, Π. Παπαπορφυρίου, Σπῦρ. Σκλεπάρης, Ἀνδρέας Δουκάκης, Στρατῆς Δούκαρος.

ΟΙ ΕΝ ΓΕΡΑ

Παράσχος Ἀναγνῶστης (5) Ἰω. Μιχαλακέλλης, Μιχ. Κουτσός, Γρηγ. Σαμαρᾶς, Κώστας Αὐγουστόπουλος, Γεώρ. Σάββας, Βλάσιος Ταμβακέρας. Παναγ. Μυταρέλλης, Δημ. Καραδούκας, Νικ. Ι. Ταπανλῆς.

ΟΙ ΕΝ ΠΛΩΜΑΡΙΩ

Ἱεροδ. Γεώργιος, Ἀρχιερ. Ἐπίτροπος, Ἐκκλησία Ἁγ. Νικολάου, Ἐκκλ. Ἁγίας Παρασκευῆς, Δημ. Ε. Μελανδινός, Γυμνάσιον Πλωμαρίου, Κ. Ι. Ἀθανασιάδης, Λέσχη Πλωμαρίου, Ἀθ. Πούλιας, Παν. Τροιζῆς, Εὐστρ. Ἀναγνώστου, ἱερεύς Παλαιοχωρίου, Δημ. Ἀμπληκιώτης, Παλαιοχ. Θεόφιλος Κανελᾶς, Παλαιοχ., Γ. Δημ. Σχολεῖον, Ἰάκωβ. Βλόντης, Δτὴς Γ' Δημ. Σχολείου, Δημσ. Χατζιγιαννάκης, Ἰωάννης Βεν. Ψῶμος, Παναγ. Καντανῆς, Νῖκος Γουλούλας, Μεγαλοχώριον.

ΟΙ ΕΝ ΠΟΛΙΧΝΙΤΩ

Εὐστρ. Χατζιαποστόλου, καθ., Σχολ. Ἐφορεία Ἡμιγυμνασίου, Ἑλ. Ε. Κατσάνης, ἔμπορος, Παναγιώτης Παπαμανώλης, διδ., Σχολικὴ Ἐφορεία Γ' Σχολείου, Σύλλογος «Πρόοδος», Ἀπ. Παπαγιαννέλλης, φαρμακοποιός, Ν. Κωστομοίρης, ἰατρός, Κοινότης Πολιχνίτου, Ἐκκλησία Πολιχνίτου, Γιαννακὸς Κακάμπουρας, κτηματίας, Σχολικὴ Ἐφορεία Β' Σχολείου, Βασ. Γ. Ζίγγας, διδ. Ἐλευθ. Κωστομοίρης κτηματίας, Ἀπ. Μαργαρίτης, διδ., Κυριάκος Ἀλτιπαρμάκης, διδ., Δημ. Σπακουρῆς, παντοπώλης.

ΟΙ ΕΝ ΒΡΙΣΑ

Σάββας Σ. Σάββας, συνταξ. διδ., Ἐμμ. Χανδέλλης, Κώστας Ζερβός, Δημ. Ἀπ. Στέργου, Σύλλογος «Ὁμόνοια», Γεώργιος Ρεκλός, διδ. Ἰωάν. Κωλέττης.

ΟΙ ΕΝ ΜΥΣΤΕΓΝΟΙΣ

Βασίλειος Χατζισταυράκις, Ἄννα Κ. Βενετίου, Ἀπόστολος Π. Χατζιλάμπρου. Μιχ. Δ. Κουκέλλης, Εὐθύμιος Α. Χατζιλάμπρου, Εὐστρ. Α. Σημανδήρης, Παν. Παφλιωτέλλης. Κωνστ. Θ. Δεμερτζῆς, Μάριος Ε. Πασχάλης, Κωνστ. Τριανταφύλλου ἀπόστρ. ἀξιωματικός, Ἀπ. Κ. Ἁγιασώτης ἱεροψάλτης.

ΟΙ ΕΝ ΘΕΡΜΗ

Ἰω. Ν. Θεοδοσιάδης, Ν. Θεοδοσιάδης, Χριστόφ. Γριμάνης, Στρ. Πισπίνης, Φιλοκτ. Θεοδοσιάδης, Εὐστρ. Παύλου.

ΟΙ ΕΝ ΑΝΕΜΩΤΙΑ

Δημ. Κέκος, Ἀναστ. Γιαννόπουλος, Γεώργ. Παπαδέλλης, Ἀχιλ. Μιχαλόπουλος ἐκ Φίλιας.

ΔΕΣΧΗ ΠΛΩΜΑΡΙΟΥ "ΒΕΝΙΑΜΙΝ Ο ΛΕΣΒΙΟΣ"
• ΕΤΟΣ ΙΔΡΥΣΗΣ 1878 •

ΔΕΣΧΗ ΠΛΩΜΑΡΙΟΥ "ΒΕΝΙΑΜΙΝ Ο ΛΕΣΒΙΟΣ"
• ΕΤΟΣ ΙΔΡΥΣΗΣ 1878 •